

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

Brisant!

Das Flughafengesetz gibt zu reden

Seiten 7 + 9

Alterszentrum Gibeich

Unsere Sonderseiten zum Um- und Neubau

Seiten 11 - 14

Sperrung der Westpiste

Wird die Schule ausgelagert?

Seite 18

E. KESSLER AG

Wallisellerstr. 19
8152 Glattbrugg
Tel. 809 72 22
Fax 809 72 72

Planung und Installation für Stark- und Schwachstromanlagen



Schaltanlagenbau
ISDN-Anschlüsse

Prompter Reparaturservice

24-h-Pikett-Dienst

Komitee «Nein zum Flughafengesetz» befürchtet unkontrollierte Entwicklung des Flughafens

Das schlechte Geschäft . . . oder wie man goldene Eier verschenkt

«Wir haben keine goldenen Eier zu verschenken, aber man tut es.» So äusserte sich Opfikons Stadtpräsident Jürg Leuenberger anlässlich der Medienorientierung des Komitees «Nein zum Flughafengesetz» in Opfikon-Glattbrugg. Flughafen-Schutzverbandspräsident Peter Staub fügte bei, dass die Zürcher Stimmbürger durch die Verselbständigung des Flughafens wesentliche demokratische Mitspracherechte verlören.



Der Flughafen ist Volksvermögen, und das wollen die Gegner des Flughafengesetzes nicht einfach der Flughafen AG überlassen

In der Tat könnte die geplante Flughafenprivatisierung - das entsprechende Gesetz gelangt am 28. November zur Abstimmung - eine unkontrollierte und ungebremste Entwicklung zur Folge haben. Dies sagte Peter Staub, Präsident des Flughafen-Schutzverbandes, und er wies darauf hin, dass nach dem 28. November verschiedene Flughafensachen lockerer über die Bühne gehen könnten. Die Privatisierungsvorlage enthalte einige Hunde, es sei unter anderem kein Geheimnis, dass vonseiten der Airlines grosser Druck auf die Nachtsperre ausübt werde.

us der Verantwortung erausschleichen

Staub führte weiter aus, dass die Stimmbürger mit der Verselbständigung des Flughafens wesentliche demokratische Mitspracherechte verlieren werden. Staub: «Man wird die Volksrechte künftig delegieren». Wenn

man den Flughafen am 28. November aus dem Dossier der Volkswirtschafts-direktion herausnehme, dann werde die Möglichkeit geschmälert, in Zusammenhang mit der Flughafenentwicklung auf Regierung und Parlament politischen Druck auszuüben. Man könnte durchaus sagen, dass sich die beiden Instanzen aus der Verantwortung herauschleichen.

Zu Beginn der Medienorientierung verurteilte Staub die Maulkorbpolitik des Statthalters des Bezirkes Bülach, der dem Bülacher Stadtpräsidenten Beat Kocher mittels einer Verfügung verbot, im Nein-Komitee aktiv mitzumachen und dass die Stadt öffentliche Gelder zur Verfügung stelle. Dieser Maulkorbpolitik werde sich das Nein-Komitee nicht fügen, sagte Staub, der die ganze Aktion als Frechheit bezeichnete. Auf der Bezirksratskanzlei wurde die Verfügung später relativiert. Opfikons Stadtpräsident Jürg Leuenberger ergänzte, dass die zu 40 Pro-



Der grösste Kürbis dieser Welt . . .

. . . ist im Airport Hotel Mövenpick zu bestaunen - auf dem Bild freut sich F & B Assistentin Nadia Dome über die gelungene Landung. Der 444 Kilogramm schwere Koloss aus den Vereinigten Staaten hatte seinen ersten Auftritt an Europas grösster Halloween-Party in der Jucker Farmart in Secgraben, macht bis zum 12. November Station in Glattbrugg und setzt alsdann seine Schweizer-Tournee fort. Der 30 000 Franken teure Kürbis wird laufend kosmetisch behandelt, damit er nicht etwa fäult; Besitzer und Kürbis-König Beat Jucker hofft, ihn bis August nächsten Jahres zu erhalten. «Dann werden wir die Kerne versteigern.»

Der Koloss ist Teil der laufenden Kürbis-Promotion im Hotel Mövenpick. Nebst der Kürbis-Ausstellung, einschlägigen Wettbewerben und Schnitzkursen ist der Kürbis natürlich auch das kulinarische Thema dieses Monats. /SA

zent in öffentlichem Besitz befindliche Flughafen-Immobilien-Gesellschaft schon viel Geld in den Abstimmungskampf gesteckt habe. Im Flughafen-gelände seien zahlreiche Wände mit Pro-Plakaten und -Affichen vollgeklebt.

Betriebsgesellschaft als Alternative

Anstelle der Vollprivatisierung des Flughafens präsentierte Staub als Alternative eine Betriebsgesellschaft. Grund und Boden und damit auch das Pistensystem blieben im Besitz des Kantons und damit im demokrati-

schon Einflussbereich des Volkes. Der Schutzverbandspräsident trat den un-wahren Äusserungen des Ja-Komitee-Präsidenten Lukas Briner (FDP) entgegen, der die Behauptung verbreitete, dass eine Betreibergesellschaft keine Konzession erhalte, wenn sie nicht im Besitze des Flughafen-Grundes sei. Abklärungen beim BaZL hätten ergeben, dass eine Konzessionserteilung an einen Betreiber möglich sei, wenn dieser das nötige Terrain auch nur im Baurecht besitze.

Fortsetzung auf Seite 7

Blumen
Kränze
Dekorationen

Gärtnerei Oertig

Schürhölzlistrasse 456
8152 Glattbrugg, Tel. 810 77 97

Blumen Oertig

Wallisellerstrasse 4
8152 Glattbrugg, Tel. 810 53 87



spenglerei hizzel
heizung zieglee
sanitär

hardstrasse 6
8004 zürich
tel. 01 241 73 84
fax 01 810 89 82

glattthofstrasse 14
8152 glattbrugg
tel. 01 874 44 44
fax 01 810 89 82

DAMIT NICHTS INS AUGE GEHT!



Optik B & M
Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA
Schaffhauserstrasse 117
8152 Glattbrugg
Telefon 810 95 45



Jeden Freitag:
Unsere grosse Auswahl an
Wähen

Confiserie
Kunzli
Glattbrugg
Telefon: 810 63 54

Sie brauchen kein Vermögen, um eines zu machen.
Das UBS Fondskonto.

Informieren Sie sich bei Ihrem Kundenberater oder in der nächsten UBS Geschäftsstelle. Oder wählen Sie gratis die UBS Fund Infoline 0800 899 899.



Sony FD Trinitron WEGA. Kaufen Sie ein Kino.



Das neue TV-Zeitalter. Jetzt bei uns.



Talackerstrasse 48 • 8152 Glattbrugg
Telefon 810 07 61

Uebrigens

Alle Steuerpflichtigen sind verpflichtet, eine Steuererklärung 1999 A einzureichen.



TREUHAND **AG**

Lättenwiesenstrasse 3
Telefon 874 46 46
Telefax 874 46 99

Mamma Mia
VINOTECA
Salve!
 Vom 5. bis 11. November offerieren wir Ihnen ein Gericht für Meeresfrüchte-Liebhaber:
Spiedino di Gamberoni
 Fr. 29.50
 Ein schöner Piesenorevettenspiess mit Peperoni, Zwiebeln vom Grill und Knoblauchbutter. Als Beilage gibts einen feinen Wildreis.
 Dazu empfehlen wir Ihnen einen hervorragenden Waadtländer Weisswein im Offenausschank aus der 7-er-Flasche
 St. Saphorin
 Grand cru Château de Glérolles, 1997
 1 dl Fr. 5.60
 Buon Appetito!
 Ihr Vitor Simoes
 Preise inkl. 7,5 MWST
 Mamma Mia Tel. 810 44 00
 Vinoteca Tel. 810 44 18

Rücken-/Nacken- oder Ganzkörpermassage
 im Alterszentrum Gibeleich, jeden Freitagnachmittag.
 Anmeldung: Nicole Müller, ärztl. geprüfte Masseurin, Tel. 830 51 14

Stadt-Anzeiger
 Gegründet 1955 45. Jahrgang
 Herausgeber:
 Verlag Theophil Maag AG,
 8152 Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 110
 Tel. 01.810 16 44 / Fax 01.811 18 77
 ISSN: 01.880 38 56
 E-mail: verlag.thmaag@access.ch
 Amtliches Publikationsorgan
 Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen
 Beglaubigte Auflage 2518
 Alle Haushaltungen 6584
 (1 x monatlich)
 Erscheint donnerstags
 Einsendeschluss:
 Text: Montag 14 Uhr
 Inserate: Dienstag 12 Uhr
 Jahresabonnement:
 adressiert Fr. 79.-
 Insertionspreise:
 1-spaltige Millimeterzeile Fr. -73
 (26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 7.30
 Grossaufgabe pro cm-Einheit Fr. 8.70
 Reklamen Fr. 2.15 (55 mm breit)
 Reklamen Grossaufgabe Fr. 2.55
 Inserate-Kombi
 - im Flughafen-Pool:
 Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen
 - im Zürcher Unterland Pool:
 Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Zürcher Unterländer (opt. mit Glattaler und/oder Furttaler)
 Pachtvertrag:
 Publicitas AG
 Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
 Telefon 872 77 77, Telefax 860 20 57
 Impressum:
 Redaktion Theophil Maag
 Druckerei:
 DZO Druck Oetwil a. S. AG
 Journalistische Mitarbeiter/Innen:
 Katrin Früh (kf)
 Chris Ritter (cr)
 Yolanda Berner (yo)
 Thomas Borowski (tb)
 Franco Colombo (co)
 Hillmar Höber (hò)
 Irène Hofstetter (ih)
 Valentin Perego (vp)
 Alfred Spaltenstein (as)
 Werner Spath (sp)
 Lubomir Winnik (lw)
 Irma Zuberbühler (iz)

An der Wallisellerstrasse 33 wird am kommenden **Mittwoch, 10. November, ein 85. Geburtstag** gefeiert und zwar von **Walter Sandhofer**, der vor 17 Jahren dort eingezogen ist und zusammen mit seiner Frau das Haus fast eigenhändig zu einem schönen Heim umgebaut hat. Trotzdem zieht es den Jubilaren immer wieder in die Stadt Zürich, wo er seine alten Freunde trifft. Wir gratulieren herzlich zum hohen Ehrentag und wünschen weiterhin alles Gute.

Am **Samstag, am 6. November, feiert Margaritha Müller an der Fliederstrasse ihren 80. Geburtstag**. Die belesene, bereiste Luzernerin fühlt sich sehr wohl in Glattbrugg, ist einerseits nach wie vor aktiv, zum Beispiel als Absolventin von Englischkursen und geniesst andererseits die Musse, um von all dem zu zehren, was das lange Leben ihr geschenkt hat. Wir gratulieren ganz herzlich und wünschen weiterhin Gesundheit und viel Freude am Sein und Tun.

Unser nächster Geburtstagsgruss ist auf dem Weg in die Innerschweiz, nach **Brunnen**. Dort, im Gummi 3, feiert **Anita Bianchi-Schlatter** am kommenden Montag ihren 65. Geburtstag. Vor erst fünf Jahren hat die gebürtige Glattbrugerin das Zürcher Unterland verlassen, sie fühle sich sehr wohl in Brunnen, heisst es aus gut unterrichteten Kreisen, und pflege ihre Familie und ihren Garten mit gleichbleibender Liebe.

Seit genau 30 Jahren ist **Peter Meier** der Mann für alle Bäume, denn er ist am 1. November 1969 von der **Holzcorporation Opfikon** als Förster angestellt worden. Inzwischen ist er für das ganze Forstrevier Hardwald zuständig, was die Opfiker Holzcorporation aber gar nicht etwa daran gehindert hat, mit ihrem **Peter Meier ein bäumiges Dienstjubiläum** zu feiern. Recht so!

From **Wimbledon** to **Opfikon** grüsst **Patrizia Maag** und dankt dafür, dass der **Stadt-Anzeiger** während ihres Aufenthalts auf der Insel wöchentlich den Weg from Opfikon to Wimbledon gefunden hat, sozusagen als ein **Stück Heimat**. Der Tower of London ist besichtigt, die Kronjuwelen auch, die **Queen** habe leider nie Zeit «for a little cup of tea» gehabt, und so wird sich **Patrizia**, sprachgewandt wie sie nun ist, auf den Heimweg machen. **Welcome home!**

Und dann flattert uns noch ein **Dank** ins Haus. Wir geben ihn gerne weiter: **Lorli Grossi**, die Gewinnerin des ersten Gourmecke-Preises vom Monat Oktober, hat im **Hotel-Restaurant Bahnhof** einen so gemütlichen, netten Abend mit grosszügiger Bewirtung verbracht, dass sie flugs zur Feder greifen musste. Und auch die drei «Co-Profiteusen» danken, dass sie so willkommen waren.

Viel Glück!

Einen grossen Blumenstrauss voll mit guten Wünschen schicken wir nach **Uttikon**. Dort hat die Heimweh-Glattbrugerin **Julie Huber**, die Dame mit der grossen Liebe für Kunst und Kultur, am **1. November ihren 60. Geburtstag** gefeiert und dazu gratulieren wir - etwas verspätet zwar, aber nicht minder herzlich.

Ebenfalls am **1. November** hat **Kurt Fäs-Pretto**, der ganz grosse Hobbykoch, seinen ebenfalls **60. Geburtstag** gefeiert. Nachträglich: Herzliche Glückwünsche und weiterhin viele

DIE POST PTT

Anpassung der Öffnungszeiten

Die Poststelle Glattbrugg, an der Schaffhauserstrasse 63, hat neu an Samstagen von 8.30 bis 12 Uhr geöffnet. (Die Öffnungszeiten der Poststelle Opfikon, Wallisellerstr. 114, bleiben wie bis anhin Samstag 8-11 Uhr.)

Probieren Sie unsere feinen Gratin-Spezialitäten. En Guete!

Pizza vom Holzofen

Hotel-Restaurant Bahnhof
 Schaffhauserstr. 51 • 8152 Glattbrugg
 Telefon 809 62 12 • Fax 809 62 09

Neue

Besuchen Sie uns im Internet unter **www.engelhard.ch**

Gebr. Engelhard AG
 24-h-Notfall-Service
 Sanitäre Anlagen
 8152 Glattbrugg
 Telefon 810 48 76

Kind 99 gesucht! Wieder kürt das Fotohaus **Morgenegg** das frechste, liebste, witzigste Kind der Umgebung und lädt alle kleinen Kandidatinnen und Kandidaten ein, sich zwischen **Mittwoch, 10. November, und Samstag, 13. November, im Studio an der Schaffhauserstrasse 53** fotografieren zu lassen. Bringt Eure Mamis und Papis mit und bereitet Euch auf eine **lässige Fotosession** vor!

Mit herbstlich heiteren Grüssen!
 Ihre Felicitas

FELICITAS
 Tel. 810 16 44
 Fax 811 18 77
 E-mail: verlag.thmaag@access.ch



Hans Ott hat einen Blindenhund Nemo und sein Meister

Viele haben die zwei sicher schon auf dem einen oder anderen Spaziergang angetroffen: den jungen schwarzen Labrador-Retriever **Nemo** und seinen erblindeten Meister **Hans Ott**. Und viele haben sich gefragt, wie sie den beiden begegnen sollen.

Nun, dem kommt **Nemo** mit einem Schreiben, das er von der Stiftung Schweizerische Schule für Blindenführhunde in Allschwil mitbekommen hat, entgegen. Darin steht geschrieben, dass er, **Nemo**, zweieinhalbjährig, in Allschwil zum Blindenführhund ausgebildet worden ist und sein nunmehr ständiger Begleiter, **Hans Ott**, ebenfalls eine gründliche Schulung durch den gleichen Ausbilder erfahren hat.

«Damit ich meine verantwortungsvolle Aufgabe korrekt ausführen kann», heisst es weiter in dem Schreiben, «bitte ich alle, die uns begegnen, folgendes zu beachten: bitte lenken Sie mich nicht durch Füttern, Streicheln oder Ansprechen von meiner Führarbeit ab. Fragen Sie meinen Meister, wie Sie mir am besten begegnen. Bin ich an der Leine, sprechen Sie bitte immer zuerst mit **Hans Ott**, denn es ist ihm unangenehm, wenn ich an der Leine ziehe, weil ich auf etwas reagiere, das er nicht sieht. Hundehalter bitte ich, ihren Hund an die Leine zu nehmen und mich und meinen Meister zügig zu umgehen. Bin ich unangeleint, genieße ich meine Freizeit und spiele gerne mit meinen Artgenossen.»

Nemo ist dankbar fürs Verständnis und freut sich, heisst es weiter, zur Nachbarschaft zu gehören. /S4

Neue

Besuchen Sie uns im Internet unter **www.engelhard.ch**

Gebr. Engelhard AG
 24-h-Notfall-Service
 Sanitäre Anlagen
 8152 Glattbrugg
 Telefon 810 48 76

ALTORFER
 Pferdefleisch-Spezialitäten
 Schaffhauserstr. 105 • 8152 Glattbrugg
 Telefon 811 01 11
 Mo. geschl., Sa. bis 13 Uhr geöffnet
 Gesund essen - Gesund leben.

Aktion
 bis 10. November 1999
Stroganoff fix fertig
 100 gr. nur 3.-
 Fleischkäse zum selber backen
 100 gr. nur 1.-

Dorf-Träff Opfikon

AUSSTELLUNG
 5.-21. November

AQUARELLE und KERAMIK
 von **URS KERKER**

Herzliche Einladung zur **Vernissage**
 Freitag, 5. November
 18.00 Uhr
 Die Ausstellung ist Freitag und Samstag von 17-20 Uhr und sonntags von 14-17 Uhr geöffnet

Treppensteigen bringt Gratis-Fitness.

EDUARD AEBERHARDT-STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT



LIEBE IST NICHT NUR EIN WORT ...

Das im Titel angefangene Lied geht so weiter: ... Liebe das sind Worte und Taten ...

Dass ausgerechnet der ökumenische gospel bridge-Chor beim Reformationsgottesdienst am letzten Sonntag dieses Lied anstimmte war keinesfalls Zufall.

Im Gegenteil, es war den Gottesdienstgestaltern aus der Kirchenpflege (assistiert durch Andreas Goerlich) mehr als nur ein Anliegen, dass in unserer Gemeinde das Christentum ökumenisch gelebt und tagtäglich in die Tat umgesetzt werden kann. Dazu braucht es eben nicht nur «vernünftige» Worte sondern auch Taten, Rituale, Musik und innere Einkehr. In

diesem Sinn heisst Reformieren auch ständig kritisches Selbst-Hinterfragen. Das Quintett Ameson/Feurer/Goerlich/Schlittler/Weidmann verstand es denn auch sehr gut, den fast hundert Gottesdienstbesuchern diese Botschaft vorzutragen und mitzugeben.

Koni Weiss und Martin Hofer (mit gospel bridge) taten das Ihrige dazu, den Gottesdienst musikalisch zu untermalen, und dem Glauben an eine gute ökumenische Zukunft Ausdruck zu geben. «Tuonane paradiso» oder «wir werden uns im Paradies wiederschen» war das schöne afrikanische Abschlusslied der gospel bridge. Schenken wir uns darum jetzt schon ein Stück Paradies auf Erden.

JUGENDGOTTESDIENST-WOCHENENDE

Für alle reformierten Primarschüler/-innen der sechsten Klasse findet am kommenden Wochenende eine Einführung in den Gottesdienst statt. Übernachtet wird in der Militärunterkunft hier in Opfikon.

Das «Home-Camp» wird neben den einzelnen Teilen des Gottesdienstes

(Gebet, Musik, Sinn der Predigt) auch lockere und sportliche Elemente haben. Es beginnt am Samstag, um 10 Uhr, und endet am Sonntag, um 17 Uhr.

Die Teilnehmer/innen des Jugodi-Weekends werden den Sonntagsgottesdienst um 9.30 Uhr mitgestalten.



KREATIVER UMGANG MIT TRAUER

Eine herzliche Einladung ergeht an alle Interessierten am Thema «Kreativer Umgang mit Trauer».

Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe findet am Donnerstag, 4. November, im reformierten Kirchgemeindehaus der dritte von insgesamt vier

Abenden zum Thema Trauerverarbeitung statt.

Das Thema des Abends wird «Orte der Trauer» sein.

Die ökumenische Erwachsenenbildung Opfikon-Glattbrugg freut sich auf ihren Besuch.

STILLE WERDEN – FRAUEN LEBEN ÖKUMENE

Abendgottesdienst der ökumenischen Frauen, Sonntag, 7. November, 20 Uhr, in der reformierten Kirche

Frauen und Männer sind herzlich eingeladen zum dritten Abendgottesdienst der ökumenischen Frauen. Diese Abendgottesdienste möchten all jenen Gelegenheit geben dabei zu sein, die an den Donnerstagsvormittagen wegen Berufstätigkeit oder anderer Verpflichtungen nicht an den Frauengottesdiensten teilnehmen können.

«Denn Gott bin ich und nicht Mann, in deiner Mitte heilig, und nicht komme ich zu zerstören.»

Hosea 11, Vers 8 und 9

Wir freuen uns, gemeinsam mit Ihnen nachzudenken und zu feiern.

Ökumenische Frauengruppe

Konzert Kirche Halden

Hochkarätige Kammermusik – von Venedig bis Rom –

Keine Zeit zuvor hat sich derart intensiv mit alter Musik beschäftigt wie die unsere.

Überall in der Welt blühen Schulen und Ensembles, die sich mit der authentischen Aufführung der musikalischen Werke aus der Zeit des Mittelalters und Barocks beschäftigen. Die Notenschrift aus jener Zeit enthält nämlich nur vage Angaben darüber, wie diese Musik gespielt werden soll. Die gedruckten Noten bilden dazu lediglich das «Skelett». Soll die Musik klingen, müssen die Noten ergänzt bzw. mit mannigfaltigen Verzierungen ausgeschmückt werden. Jede Wiedergabe lässt damit einen breiten Spielraum für die Interpreten frei.

Veranstaltet von der reformierten Kirchenpflege und der Arbeitsgruppe des Stadtpräsidenten, war am vergangenen Sonntag in der Kirche Halden ein Konzert mit den beiden Musikern Maurice

Steger, Blockflöte, und Naoki Kitaya, Cembalo, zu hören.

Das Programm umfasste italienische Instrumentalmusik des Barocks im Umfeld «von Venedig bis Rom» und begann mit Werken der Venezianer Benedetto Marcello und Bartolomeo de Selma und der Römer Girolamo Frescobaldi und Angelo Berardi sowie von T. A. Vitali.

Nach der Pause folgten Kompositionen von Francesco Geminiani, Giuseppe Sammartini (beide nach England ausgewandert) und des Venezianers Antonio Vivaldi (alle drei Zeitgenossen von J. S. Bach).

Was war an Maurice Stegers Flötenspiel mehr zu bewundern? Die fantasievolle und integrale Verflechtung der barockschen Verzierungen aller Art? Der singende, geschmeidige und ausdrucksstarke Ton? Die leuchtenden Farben, die virtuose Brillanz? Das



News aus der St. Anna-Pfarrei

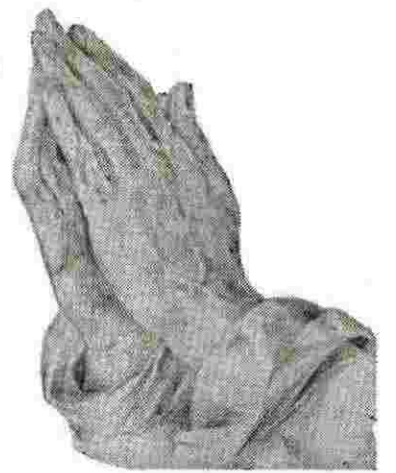
Kerzenziehen der Jungwacht

Erstmals seit zwei Jahren organisiert die Jungwacht Glattbrugg wieder ein Kerzenziehen!

Das Ganze findet am Sonntag, 7. November, ab 13.30 Uhr, im «forum» statt und dauert bis ca. 19 Uhr. Eingeladen sind alle Kinder in Opfikon-

Glattbrugg und ihre Eltern. Es besteht die Möglichkeit für einen Unkostenbeitrag die verschiedensten Kerzen für Weihnachten oder andere Anlässe zu ziehen.

Also dann, bis zum 7. November. Die Jungwacht freut sich auf Sie.



Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 4. November
20.00 Kreativer Umgang mit Trauer
Thema: Ort der Trauer
Impuls: Pastoralassistent
Thomas Lichtleitner

Freitag, 5. November
Domino-Treff
16.30 im Schulzimmer

Sonntag, 7. November
9.30 Gottesdienst
Pfr. Andreas Goerlich und
Pfr. Eva-Maria Müller
Mitwirkung: Jugendgottesdienstler/-innen
Kollekte: Schlupfhus
20.00 «Stille werden – Frauen leben Ökumene»

Montag, 8. November
9.30 Bibelgesprächskreis,
im Gruppenraum

Mittwoch, 10. November
14.30 Seniorennachmittag
Bilder und Gedanken zum
Jahreskreis mit seinen
Festen, von und mit Adrian
Spielmann

Donnerstag, 11. November
10.00 Gottesdienst im «Gibeleich»

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Samstag, 6. November
18.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 7. November
8.00 Eucharistiefeier im Oratorium
9.30 Eucharistiefeier
11.15 Santa messa con predica
18.00 «forum»-Gottesdienst
20.00 «Stille werden» – Frauen
leben Ökumene,
in der ref. Kirche Halden
Türöffner:
Kath. Schulen, Zürich

Evang.-methodistische Kirche

Sonntag, 7. November
9.30 Bezirksgottesdienst in Kloten,
Sonntagsschule, Hort
20.00 «Stille werden» – Frauen
leben Ökumene,
in der ref. Kirche Halden

Mittwoch, 10. November
12.15 Suppenzmittag

Jungschar der EMK

Liebe JungscharlerInnen,
nun haben wir Ägypten schon ziemlich gut kennengelernt. Am kommenden Samstag, dem 6. November, haben wir deshalb eine Schweizer Reisegruppe eingeladen, der Ihr als ägyptische Touristenführer die Pyramiden mit ihren Schätzen zeigen sollt.

Wir treffen uns um 14 Uhr beim Padiheim Kloten, mitnehmen solltet Ihr nur wettergerechte Kleidung.

Noch Fragen? Tel. 810 82 95
Blick auf – Hilf auf



Venissage im «forum» Freitag, 5. November, 19 Uhr

«Aquarell-Blumenbilder»

von Cordula (Cora) Künzler



nimmt sie die Betrachterinnen und Betrachter mit in ihre Welt und versucht, die Beziehung zwischen uns Menschen und der Natur zu verstärken.

Die Künstlerin lebt und arbeitet in Adligenswil bei Luzern. Seit 1998 ist sie Mitglied der Palette Künstlervereinigung Gasshüsli, Luzern.

Sie hat ihre Bilder unter anderem ausgestellt in der Galerie Sprungbrätt in Niederglatt, im Schweizer Paraplegikerzentrum Nottwil und in verschiedenen Galerien in der Region Luzern.

Wir heissen Sie zu Vernissage und Ausstellung herzlich willkommen und lassen Sie sich von den farbigen Blumenbildern ansprechen.

Die Ausstellung dauert bis am 27. November. Sie ist geöffnet von Montag bis Freitag von 9–11/14–21 Uhr, am Samstag, von 14–21 Uhr. An Sonntagen bleibt die Ausstellung geschlossen.

Wir laden Sie freundlich ein und freuen uns auf zahlreiche Interessierte.

Katholisches Pfarramt St. Anna



Die Aquarell-Blumenbilder von Cora Künzler sind von deren wild-romantischem Garten inspiriert

seelenvoll samtene und doch kraftvolle Kantabile in den langsamen Sätzen? Oder die federnde Leichtigkeit in den schnellen Tempi?

Man erlebte ein hochkarätiges, schwungvolles, belebtes musikantisches Spiel von makelloser Tongebung und reicher Modulationsfähigkeit, dabei das dynamische Spektrum voll ausschöpfend – ein Blockflötenspiel wie es sich vollkommener kaum vorstellen lässt. Die Verwendung von Instrumenten verschiedener Stimmlagen verstärkte den gewonnenen Eindruck um ein weiteres.

Naoki Kitaya begleitete seinen Partner akkurat, mit grosser Aufmerksamkeit und erwis sich – nicht nur, aber hier besonders – in den beiden Solostücken als äusserst versierter, stilsicherer Cembalist, der aber auch alle Voraussetzungen zu einem kongenialen Duospiel erfüllt. Beim Capriccio von Frescobaldi handelte es sich wohl um die früheste bekannte Schlachtenmusik, das D-Dur Concerto von Vivaldi hatte J. S. Bach für Cembalo solo bearbeitet. Das glänzende, impulsive und frische Musizieren löste einen begeisterten Applaus aus.

Rizzardo Pezzotta

Kiki



Info

ZEITUNG

www.opfikon.ch

www.glattbrugg.ch

Info STADTRAT

Ersatzwahl eines Mitgliedes des Gemeinderates

Brigitte Schwyzer, Christlichdemokratische Volkspartei (CVP), ist als Mitglied des Gemeinderates zurückgetreten. Als Nachfolger hat der Stadtrat in Anwendung von § 101 GG und § 91 WAG für den Rest der Amtsperiode 1998/2002 gewählt:

– Patrick Rouiller, Giebeleichstrasse 44, 8152 Glattbrugg

Gegen diese Wahl kann innert 30 Tagen, von der Publikation an gerechnet, beim Bezirksrat Bülach, 8180 Bülach, Rekurs erhoben werden.

Der Stadtrat

Info STADTBIBLIOTHEK

Emil Zopfi –
Autorenabend in der Stadtbibliothek,
Dienstag, 16. November, 20.15 Uhr, metten



Ein packendes Spiel um technischen Fortschritt und Untergang



«No connection». In seinem Hotelzimmer sieht Alex Adank, Computerspezialist von RistNet, das Gesicht seiner geliebten Claire auf dem Bildschirm des Notebooks einfrieren. Die Hotelcomputer steigen aus. Die Tower Bridge hebt ihre Flügel und lässt Menschen und Autos in die Themse stürzen. Die City von London ist lahmgelegt.

Cyberterroristen? Alex Adank versucht in die Zentrale von RistNet zu gelangen. Eine Odyssee durch die City beginnt, seltsame Menschen tauchen auf: Was hat der Ripperologe mit dem irren Informatikprofessor zu tun? Steht dieser mit der fundamentalistischen Cyberschwärmer in Verbindung? Warum taucht der schwarze Junge mit seinen Inline-Skates immer wieder auf? Auch Industrietunnels aus dem 19. Jahrhundert und U-Bahnrohre sind eigenartig bevölkert. Während die City immer mehr aus den Fugen gerät, möchte Alex Adank nur noch eines: zurück zu Claire in die normale Welt. Aber gibt es die überhaupt noch?

Emil Zopfi, geboren 1943, studierte nach einer Berufslehre Elektrotechnik und arbeitete als Computerfachmann. Erwachsenenbilder für Informatik und Sprache, Autor von Kinder- und Jugendbüchern und Romanen. Er lebt heute als Schriftsteller in Obalden im Kanton Glarus.

Info VOLKSHOCHSCHULE

Dehnen und Dekontrahieren beim Sport und im Beruf

mit Marcus Flückiger, Physiotherapeut

volks
hochschule
des
kantons
zürich

Dieser Kurs richtet sich an alle, die ihre körperliche Beweglichkeit erhalten oder verbessern wollen.

Ort: Alterszentrum Giebeleich, Glattbrugg
Datum: Dienstag, 9. und 16. November 1999, 2 x
Zeit: 19.30–21.30 Uhr
Kosten: Fr. 35.– inklusiv Material und Unterlagen

Beschränkte Teilnehmerzahl!

Anmeldung bis 5. November an: Kurt Schär, Telefon 810 70 08,
Christian Ulrich, Telefon 810 75 17

Info EINBÜRGERUNGEN

Das Bürgerrecht der Stadt Opfikon ist verliehen worden an:

- Esin Birlesik-Adali, Türkin, verheiratet, mit zwei Kindern, Bettackerstr. 12
- Ivanka Stojanovic-Atanaskovic, Jugoslawin, verheiratet, Müllackerstr. 23
- Muserref Ündar-Altinok, Türkin, verheiratet, mit Tochter, Talackerstr. 57

Die Einbürgerungen erfolgten unter dem Vorbehalt, dass auch die Kantons-Einbürgerungen durch die Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich erfolgen werden.

Beschwerden nach § 151 des Gemeindegesetzes sind innert 30 Tagen ab Publikation begründet dem Bezirksrat Bülach in 8180 Bülach einzureichen. Andere Einsprachen sind nicht möglich.

8152 Opfikon, 28. Oktober 1999

Bürgerlicher Stadtrat Opfikon

Info ZIVILSTANDSAMT

Geburten

Kevin Jason Accola, Sohn der Familie Marco Roger und Suphapor Accola-Plaengkai, von Zürich und Davos GR, in Glattbrugg; geboren am 5. Oktober 1999 in Zürich

Agneza Shabedini, Tochter der Familie Fadil und Igballe Shabedini-Baligi, von Jugoslawien, in Glattbrugg; geboren am 6. Oktober 1999 in Zürich

Siddhartha Mirajkar, Sohn der Familie Shrirang Govind Mirajkar und Yvonne Silvia Schlub Mirajkar, von Ferenbalm BE, in Glattbrugg; geboren am 12. Oktober 1999 in Zürich

Ivona Papic, Tochter der Familie Goran und Jelena Papic-Mijac, von Kroatien, in Glattbrugg; geboren am 15. Oktober 1999 in Zürich

Emmanuel Julius Nyerere Thier, Sohn der Familie Emmanuel Otieno und Keziah Tabu Thier-Ogembo, von Kenia, in Glattbrugg; geboren am 16. Oktober 1999 in Bülach

Trauungen

Islam Thaqi, 1969, von Jugoslawien, in Geunsee LU, und Colette Demarmels, 1968, von Salouf GR, in Opfikon; getraut am 22. Oktober 1999 in Opfikon

Carmine Pennella, 1971, von und in Wallisellen ZH, und Giuseppina Angela Mellone, 1969, von Italien, in Wallisellen ZH; getraut am 23. Oktober 1999 in Opfikon

Devon Anthony Miller, 1966, von Jamaica, in Opfikon, und Natascia Sterchele, 1970, von Italien, in Opfikon; getraut am 26. Oktober 1999 in Opfikon

Info SENIOREN

Mittwoch, 10. November, 14.30 Uhr
im ref. Kirchgemeindehaus

Ökum. Seniorennachmittag

Gedanken zum Jahreszeitenkreis mit seinen Festen von Adrian Spielmann

Donnerstag, 11. November, 10 Uhr
Giebeleichstrasse 47

Reformierte Andacht

Raum der Stille

Donnerstag, 11. November, 17 Uhr
Restaurant Giebeleich

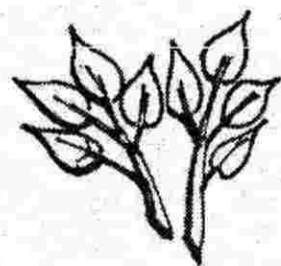


Fasnachtsaufakt

Guggenmusig in voller Aktion

Info GESUNDHEIT

Häckseltag im Herbst 1999 – Anmeldung



Wir zerkleinern für Kompostierzwecke Ihren Baum- und Heckenschnitt direkt bei Ihnen zu Hause:

am Montag, 15. November

- Stellen Sie bitte Ihren Baum- und Heckenschnitt (bis 10 cm Dicke) gut geordnet an einem zugänglichen Ort bereit.
- Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Baum- und Heckenschnitt frei von Erde, Steinen und Metall ist.
- Der Häckselservice ist für die erste halbe Stunde kostenlos. Jede weitere Viertelstunde zu Fr. 20.–.

Anmeldungen für den Häckselservice nimmt das Abfalltelefon bis zum 9. November entgegen: Tel: 829 83 15

Bitte beachten: Der Häckseldienst kann nicht für die Zerkleinerung von Astmaterial bestellt werden, wenn dieses später der Grünabfuhr mitgegeben wird. Äste können gebündelt für die Abfuhr bereitgestellt werden.

Grundpfandverwertung

Schuldner+Pfand Eigentümer:

Bleiker Werner, geb. 1937, von St. Peterzell SG,
Lättenstrasse 21, 8142 Utikon

Steigerungstag: Donnerstag, 20. Januar 2000, 14 Uhr

Steigerungsort: Alterszentrum Gibeich, Schulungsraum,
Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg

Eingabefrist: bis 25. November 1999

Auflegung der Steigerungsbedingungen und des Lastenverzeichnisses:

8.-17. Dezember 1999 beim Betriebsamt
Opfikon, Schaffhauserstr. 110, 8152 Glattbrugg;
Montag-Freitag, von 9-11 Uhr und 14-16 Uhr

Besichtigung: Mittwoch, 24. November 1999 und Mittwoch,
15. Dezember 1999, jeweils 13.30-15.00 Uhr

Grundpfand: In der Stadt Opfikon, Kat. Nr. 7307, Blatt 3750, Plan 50:
1 Bürogebäude, Vers. Nr. 1561 für Fr. 25 880 000.- ver-
sichert (Schätzungsjahr 1991), mit 8351 m2 Gebäu-
degrundfläche und Gartenanlage, Schaffhauserstrasse
134-136, in Glattbrugg

Grenzen laut Katasterplan. Anmerkungen, Vormer-
kungen und Dienstbarkeiten laut Grundbuchauszug.

Rechtskräftige betreibungsamtliche Schätzung:
Fr. 28 485 280.00.

Die Verwertung erfolgt auf Verlangen des Grundpfandgläubigers an 1. + 2.
Pfundstelle.

Der Erwerber hat an der Steigerung unmittelbar vor dem Zuschlag, auf Abrech-
nung an die Steigerungssumme, Fr. 200.000.- in bar oder mit einem auf eine
Bank mit Sitz in der Schweiz an die Order des Betriebsamtes Opfikon aus-
gestellten Bankchecks (kein Privatcheck) zu bezahlen.

Personen, die als Stellvertreter in fremdem Namen, als Mitglied einer Rechtsge-
meinschaft oder als Organ einer juristischen Person bieten, haben sich unmittelbar
vor dem Zuschlag über ihre Vertretereigenschaft auszuweisen. Vertreter von
Vereinen und Stiftungen haben sich zusätzlich über ihre Vertretungsbefugnis
auszuweisen. Handelsgesellschaften und Genossenschaften haben zudem un-
mittelbar vor dem Zuschlag einen Handelsregisterauszug vorzulegen.

Wir machen die Interessenten auf das Bundesgesetz über den Erwerb von
Grundstücken durch Personen im Ausland (BeWG) vom 16. Dezember 1983 auf-
merksam.

Wir fordern hiermit die Pfandgläubiger und Grundlastberechtigten auf, innert der
Eingabefrist dem Betriebsamt Opfikon ihre Ansprüche am Grundstück, ins-
besondere auch die Zinsen und Kosten, anzumelden und zudem gleichzeitig
auch anzugeben, ob die Kapitalforderung schon fällig oder gekündigt ist, allfäl-
lig für welchen Betrag und auf welchen Termin. Innert der Frist nicht angemel-
dete Ansprüche sind, soweit sie nicht durch die öffentlichen Bücher festgestellt
sind, von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung ausgeschlossen. Ebenso
haben Faustpfandgläubiger von Pfandtiteln Faustpfandforderungen anzumel-
den.

Im übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Opfikon, 5. November 1999

Betriebsamt Opfikon
B. Schnyder, Stadtmann

O P F I K E R
G W U N D E R
B R U N N E

claro Weltladen, Wallisellerstr. 22,
Di.-Fr., 9-12 und 14.30-18 Uhr,
Sa., 9-12 Uhr

Samstag, 6. November,
7.45-11 Uhr, Vorplatz
Schaffhauserstr. 110,
vis-à-vis Drogerie Schmid

Letzter Obst- und Gemüsemarkt

Bis 26. November,
Alterszentrum Gibeich,
Ausstellung
«Objektiv gesehen»,
täglich geöffnet von 13-17 Uhr

Montag

9 Uhr, Walking im Hardwald,
Treffpunkt: Parkplatz Familien-
gärten «Hauächer»

9-11 Uhr, Gibeich, Senioren-
Volkstanzgruppe, 14-tägig

14 Uhr, Gibeich, Näh- und
Flickstube, 1. Montag im Monat

Gibeich - Aktiv

10 Uhr, Gedächtnistraining

14 Uhr, Backen, Kochen und
Basteln

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeich,
Senioren-Schachnachmittag

14.30-17 Uhr, Chrabbelstube,
Gibeichstr. 82,
Familienclub

Dienstag

9.30 Uhr, im Hallenbad
Bruggwiesen, bei 29°
Wassertemperatur,
Xundheitstag im Wasser,
Wellness, Fitness,
Jogging mit Aqua-Belt

14 Uhr, Treffpunkt Gibeich,
Besuchergruppe «Bächli»,
Besuchergruppe «Gibeich»

14 Uhr, Rest. Gibeich, Treffpunkt,
Gemeinnütziger Frauenverein

14.30 Uhr, MU-KI-Kafi,

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am
Samstag und/oder Sonntag, steht folgender Notfallarzt zur
Verfügung:

Samstag, 6. 11., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 7. 11., 08.00 Uhr
Dr. med. R. Mattle, Wallisellerstrasse 7, 8152 Glattbrugg,
Telefon 810 19 19

Sonntag, 7. 11., 08.00 Uhr bis Montag, 8. 11., 08.00 Uhr
Dr. med. M. Giger, Gerbegasse 6, 8302 Kloten,
Tel. 813 68 55

Bei Nichterreich des Hausarztes während der
Woche, Montag bis Freitag gibt das Ärztelefon Auskunft:
Telefon 269 69 69

Zahnärztlicher Notfalldienst - Auskunft über Telefon 111

Zahnärztlicher Notfalldienst für das Zürcher Unterland an
Wochenenden und Feiertagen

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 813 30 31
Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Städtische Werke



Elektrizitätswerk/Wasserversorgung:

Während der Bürozeit: Stadthaus Telefon 829 82 82
Ausserhalb der Bürozeit: Pikett-Nr. Telefon 829 83 83

Gasversorgung:

Während der Bürozeit: Gasversorgung Zürich, Tel. 211 16 72
Ausserhalb der Bürozeit: Pikett-Nummer, Telefon, 271 23 23

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg
Talackerstrasse 70

Telefon 811 07 77 (für alle Dienste)
Montag-Freitag, 08.00-11.00 Uhr
15.00-16.00 Uhr
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung
Montag-Freitag, 15.00-16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankenmobilen-Magazin, Talackerstrasse 70
geöffnet täglich 15.00-16.00 Uhr

Gibeichstrasse 82,
Familienclub

Mittwoch

9-10 Uhr, Saal des
ref. Kirchgemeindehauses,
Seniorenturnen

Gibeich - Aktiv

10 Uhr, Turnen im Sitzen

14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus
1. Mittwoch,
Briefmarken-Tausch

14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus
und im «forum»,
2. Mittwoch,
Seniorenachmittag
der Kirchen

17.30-18.30 Uhr, Brockenstube,
im Alterszentrum Gibeich

Donnerstag

9 Uhr, bei jedem Wetter,
Laufräff, Treffpunkt Parkplatz
Familiengärten Hauächer

Mütter-Väterberatung,
Gibeichstr. 82

vormittags, 9.30-11.30 Uhr
(nur mit Voranmeldung),

nachmittags, 13.30-16 Uhr,
(ohne Voranmeldung),

Tel. Beratung: 831 09 36,
Di. und Do., 7.45-8.45 Uhr

12 Uhr, Restaurant Gibeich,
Mittagstisch, nach dem
Mittagstisch, Jassen, Spielen

20 Uhr, Klublokal, Restaurant
Gibeich, Schachclub

Samstag

9.30-11.30 Uhr, Brockenstube,
im Alterszentrum Gibeich

Freitag, 5. November

18 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus,
Fondueabend, Kaffeestube mit
Kuchenbuffet, Frauenchor
Opfikon-Glattbrugg

18 Uhr, Dorf-Träff, Vernissage,
Urs Kerker, Aquarelle und
Keramik. Dauer der Ausstellung
bis 21. November.

Öffnungszeiten: Fr. + Sa., 17-20
Uhr, So., 14-17 Uhr

19 Uhr, «forum», Vernissage,
Cora Künzler, Aquarell-Blumenbilder.
Dauer der Ausstellung bis 27.
November.

Öffnungszeiten: Mo.-Fr.,
9-11/14-21 Uhr, Sa., 14-21 Uhr,
Sonntag geschlossen

Sonntag, 7. November

14-17 Uhr, Dorfstrasse 32,
Ortsmuseum geöffnet, Führung

Montag, 8. November

20 Uhr, Singsaal Lättenwiesen,
öffentliche Informations-
veranstaltung «Auswirkungen
von Fluglärm auf Schulkinder»,
Vortrag von Dr. Markus Meis,
Humanbiologe, Universität
Oldenburg

Dienstag, 9. November

19.30 Uhr, Singsaal Lättenwiesen,
Elternabend, «Übertritt in die
Oberstufe»

STADT OPFIKON



Ihr Zügelmann heisst Stadtmann
 01 810 03 30 Einlagerungen
 Umzüge, Transporte
 Glattbrugg + Zürich



Aktion! Packmaterial gratis

**8152 Glattbrugg
 Talackerstrasse 39**

Zu vermieten per 1. 11. o. n. Vereinbarung

5 1/2-Zimmer-Whg., 5. OG

- alle Zimmer Parkett
- Wohnküche
- Balkon
- Lift
- Mietzins Fr. 1825.- inkl. NK

Für weitere Auskünfte oder einen Besichtigungstermin steht Ihnen Herr A. Dos Santos, Tel. 079/445 58 76, gerne zur Verfügung.

GÖHNER MERKUR AG
 Generalunternehmung und Immobilien
 Schaffhauserstrasse 550 · 8052 Zürich
 Internet: <http://www.goehnermerkur.ch>

OPFIKON ZH

Top Bauqualität

Charaktervolle Eigentumswohnungen

Verkehrstechnisch optimal, schlichte Architektur und Räume die ein spezielles Wohngefühl vermitteln.

**2 1/2-Dachwohnung/Galerie
 3 1/2-Gartenmaisonette**

in neu erstelltem 5-Familienhaus Einzel- oder Doppelparkplätze inklusive, VB Fr. 340'000 - Fr. 550'000. Verlangen Sie unsere Kurzdokumentation!

KELLER
 Immobilien-Treuhand AG
 Melchrütstrasse 2, Postfach, 8304 Wallisellen
 Tel. 01/831 16 16, Fax 01/831 16 17,
www.kit.ch, kit@kit.ch

Glattbrugg

Per sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir an der Pfändwiesenstrasse 12/14 schöne, helle

1 1/2-Zimmerwohnungen

ab Fr. 680.- exkl. NK.
 Mit Wohnküche, teilweise Parkett, grossem Balkon, Kellerabteil. Aussen- und Einstellhallenplätze können dazugemietet werden.
 Rufen Sie uns für eine Besichtigung an.

primobilia
 Primobilia AG · Grindelstrasse 6 · Wallisellen
 Telefon 01 877 60 13 · Telefax 01 877 60 01
sandra.ochsenbein@primobilia.ch

Bassersdorf

Kinderfreundlich

5 1/2-Zimmer-Einfamilienhaus
 an guter Wohnlage in ruhigem Quartier.

Beidseitig angebaut mit funktionalem Grundriss einem kleinen Garten und 2 Sitzplätzen mit Bj. 1989. Das Grundstück mit 204 m² liegt eingebettet in einer gewachsenen Umgebung. VB 700'000.00. Verlangen Sie die Unterlagen.

KELLER
 Immobilien-Treuhand AG
 Melchrütstrasse 2, Postfach, 8304 Wallisellen
 Tel. 01/831 16 16, Fax 01/831 16 17,
www.kit.ch, kit@kit.ch

Niederhasli. An schöner, ruhiger Lage

4 1/2-Zimmer-Reihen-Einfamilienhaus

zu verkaufen. Vorzüglicher Ausbau mit allem Komfort u. WL-Cheminée. Grosse Dispositionel-, Abstell- und Kellerräume. Sep. Wasch- und Trockenraum. Doppel-PP in Einstellhalle: **VP: Fr. 595 000.-.**

Schneider-Treuhand
 8800 Thalwil, Tel.: 01/720 66 70, Fax: 01/720 66 72

WALLISELLEN ZH

Ein gemachtes Nest

5 1/2 Zimmer-Einfamilienhaus mit Wintergarten

An bester Lage, in familienfreundlicher Umgebung, pflegeleichtem Garten verkaufen wir dieses bestens gepflegte Einfamilienhaus mit Baujahr 1987. Helle offene Räume mit gutem Ausbau und Grundrisseinteilung. Doppelgarage und Gerätehaus. VB Fr. 1'050'000. Verlangen Sie unsere Kurzdokumentation!

KELLER
 Immobilien-Treuhand AG
 Melchrütstrasse 2, Postfach, 8304 Wallisellen
 Tel. 01/831 16 16, Fax 01/831 16 17,
www.kit.ch, kit@kit.ch

REGENSDORF
 Althardstrasse 146

Büro-/Gewerberäume ab 180 m²

- interessante Mietzinskonditionen
- ausgezeichnete Verkehrslage
- Waren- und Personenlift
- Büroräumlichkeiten ausgebaut
- Mietbeginn n. V.

wincasa
 Immobilien-Dienstleistungen
 Sandra Bossart-Zoppi
 Telefon 052 268 88 17
sandra.bossart@wincasa.ch
www.wincasa.ch

Glattbrugg

Per sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir an der Pfändwiesenstrasse

**2 1/2-Zimmerwohnung EG Fr. 1'102.-
 3 1/2-Zimmerwohnung 2.OG Fr. 1'285.-**

Mietzins inkl. Nebenkosten. Teilweise Parkett, sep. Abstellraum, Gartensitzplatz bzw. Balkon, Kellerabteil. Parkplätze können dazugemietet werden.
 Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte.

primobilia
 Primobilia AG · Grindelstrasse 6 · Wallisellen
 Telefon 01 877 60 13 · Telefax 01 877 60 01
sandra.ochsenbein@primobilia.ch

Oberembrach, an ruhiger Südhanglage, mit Blick ins Grüne

2-Zimmer-Wohnung, 55 m²
 Parkettböden. Elegante Küche. Balkon. MZ Fr. 1250.-

3-Zimmer-Wohnung, 80 m²
 Gehobener Ausbaustandard. Alle Zimmer Parkett. Cheminée. Geschirrspüler, Glaskeramik. Elternzimmer mit integriertem Bad/WC. Sep. Dusche/WC. Grosser, gedeckter Balkon. MZ Fr. 1680.-. Bezug nach Vereinb. Einstellpl. **Tel. 01/312 23 52**

Embrach, Im Feld (ruhig, im Grünen). Per 1. Dezember

6-Zi.-Attikawohnung, 150 m²
 Grosszügiger Wohn-/Essraum, Parkett, Cheminée. Vier Schlafzimmer. Alle Zimmer mit Holzdecken. Bad/Dusche/WC, sep. Dusche/WC. Abstellr. mit Waschm./Tumbler. Einbauschränke. Terrasse, teil. gedeckt, 50 m². Lift. Zins inkl. NK Fr. 2250.-. Garage vorh. **Tel. 01/312 23 52**

Im Zentrum von Glattbrugg vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung eine schöne **1-Zimmer-Wohnung** im 3. OG. Geschlossene Küche mit Glaskeramikerherd, Bad/WC, Parkettboden etc. Mietzins Fr. 900.-/mtl. inkl. NK. Weitere Auskünfte erhalten Sie unter 829 80 00.

BASSERSDORF

Zu vermieten an Zentrumslage eine **neu renovierte, helle, grosszügige 4-Zimmer-Dachwohnung**

2 Dachterrassen, sehr schöne Marmorküche, WC/WC-Bad/TU/WA, MZ Fr. 1755.-/NK Fr. 180.-
 Telefon 071/911 18 44, zu Bürozeiten

In **Kloten**, an ruhiger und kinderfreundlicher Wohnlage, vermieten wir per 1. Januar 2000 zweckmässig eingerichtete **3- und 4-Zimmer-Wohnung** im 2. OG mit Balkon. Mietzins exkl. NK Fr. 1100.- bzw. 1220.-. Hauswartung kann gegen sep. Entschädigung übernommen werden. Weitere Auskünfte unter: Telefon 831 16 16.

Bassersdorf

Wir bauen für Sie

4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen
 mit gehobenem Ausbau, Wohn-/Esszimmer 45 m², Schwedenofen, Bad/WC, Dusche/WC, Lift, bezugsbereit 1. 7. 2000.
 VP Fr. 530 000.- / 540 000.-

Burgring AG Immobilien
 Kanalstrasse 4, 8152 Glattbrugg, Tel. 01-829 80 00

An sehr zentraler Lage in OPFIKON, an der Wallisellerstrasse 114/116, vermieten wir per sofort oder nach Übereinkunft

Ausstellungs- und Lagerräume ca. 133 m²
 per 1. 12., Miete Fr. 1580.- mtl. exkl. NK sowie

Aussen-Abstellplätze zu Fr. 50.- mtl.

Für eine unverbindliche Besichtigung wenden Sie sich bitte an Dosim SA, Herr Schärli, **Telefon 828 17 17.**

Franko Immobilien AG Verwaltung
 4653 Aarburg
 Telefon 062/787 32 45 oder 787 37 57
 Technik Qualität Design

Oberglatt, Zürcherstr., beim Bahnhof (S 5), in 5-Familienhaus, am Waldrand, per sofort

3-Zimmer-Wohnung
 1. Stock (oberste Etage). Grosse, mod. Küche, Balkon. MZ Fr. 990.- zuzüglich NK. **Tel. 01/312 23 52 od. 079/631 42 47**

Zu verkaufen in Niederglatt

Grundstück 1750 m²

Gewerbezone G4,
 Preis Fr. 490 000.-

Telefon 041/728 75 10

IN 5708 BIRRWIL AM SEE
 ERSTELLEN UND VERKAUFEN WIR

10 TERRASSIERTE EIGENTUMSWOHNUNGEN
 À 3 1/2 bis 6 1/2 ZIMMER

WÜNSCHEN SIE:

GROSSZÜGIGES UND MODERNES WOHNEN, GEHOBENEN AUSBAUSTANDARD, BEHINDERTEN- UND ALTERSGERECHTE ERSCHLISSUNG, UNVERBAUBARE AUSSICHT AUF SEE UND BERGE, GÜNSTIGEN STEUERFUSS.

RENATO DOMEDI ARCHITEKT HTL AG
 5734 REINACH TEL. 062 765 50 40

Reduzierte Preise

Wir verkaufen neue, grosszügige, individuell gestaltete

5 1/2-Zi.-Einfamilienhäuser Kloten, Haldenstrasse
 Baubeginn (letzte Etappe)
 Herbst 1999 VP Fr. 700 000.- bis 750 000.-, GA Fr. 30 000.-
 Information und Verkauf bei

Burgring AG Immobilien
 Kanalstrasse 4, 8152 Glattbrugg, Tel. 01-829 80 00

Margarethenstrasse, Glattbrugg

Wenige Gehminuten von den S-Bahnhöfen vermieten wir **per sofort** oder nach Vereinbarung eine **4-ZWG**. Moderne Küche, 2. OG, mit Balkon. Mietzins Fr. 1383.- inkl. NK. Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Hauswartin, Frau Falagan, unter Tel. 810 66 53.

KIRCHGEMEINDE OPFIKON GLATTBRUGG

An die Stimmberechtigten der röm.-kath. Kirchengemeinde Opfikon-Glattbrugg

Wir laden Sie ein zur

Kirchengemeindeversammlung
 am Montag, dem 15. November, um 20 Uhr, im «forum»

Traktanden

- Genehmigung des Voranschlags für das Jahr 2000 und Festsetzung des Steuerfusses
- Behandlung allfälliger Anfragen nach § 51 des Gemeindegesetzes

Anfragen nach § 51 des Gemeindegesetzes sind der Kirchenpflege mindestens vier Tage vor der Kirchengemeindeversammlung schriftlich einzureichen.

Die Akten liegen im Pfarreisekretariat zur Einsicht auf.

Die Stimmberechtigung richtet sich nach dem Wahlgesetz vom 4. September 1983.

Nichtstimmberichtigte Personen sind freundlich eingeladen, als Gäste an unserer Versammlung teilzunehmen.

Im Namen der Kirchenpflege
 Der Präsident: Die Aktuarin
 Josef Gander Fabienne Auderset

Nachmieter per **30. 11. 99** gesucht für

2-Zimmer-Wohnung
 mit Balkon in Opfikon-Glattbrugg
 (Miete inkl. NK Fr. 854.-)
 Auskunft unter Tel. 862 17 75 (Frau Hausherr)

Oberglatt, Nähe Bahnhof (Linie S5), per sofort

Wohn-Atelier, 55 m²
 mit Kleinküche und Dusche/WC. Hochp. Als Büro wie auch als Wohnung geeignet. MZ inkl. NK Fr. 946.-. **Tel. 01/312 23 52, od. 079/631 42 47**

Träumen Sie von Sandburgen? Oder von einem Eigenheim, wo Sie sich wohl fühlen? So werden Sie jetzt Hauseigentümer!

Eglisau
WohnPark Mettlen-Süd, Fr. 462'000.- und mit nur 10% Eigenkapital
 Gebaut von Oerlikon-Böhrle Immobilien AG

Für Informationen rufen Sie an:
0848.848.048
 Verkaufsbüro/Öffnungszeiten:
 Eglisau, Ecke Quentli/Bahnhofstrasse,
 Mo-Fr: 15-19 Uhr, Sa/So: 14-18 Uhr

SuissePromotion
 Eigentum mit Sicherheit.
www.suissepromotion.ch

Bettenreinigung in einem Tag!

Decken und Kissen werden morgens abgeholt und in einem Tag aufgefrischt. **Inhalt reinigen: Decken Fr. 25.-, Kissen Fr. 10.-.** Neue Stoffe und Nachfüllung auf Wunsch. Nur 1a-Qualitäten, kein Lebendrupf! Neue Decken und Kissen; auch Spezialanfertigungen. Direktverkauf aus eigener Fabrikation.

Bettwaren Kloten

NEU: POTEMA® Mobile MATRATZENREINIGUNG

ZOLLINGER + CO. AG

■ 8302 Kloten, Oberfeldstrasse 10
 Tel. 01 813 06 91
 Mo-Do 14-18, Fr 13.30-17 Uhr
 Samstag auf Voranmeldung
 8197 Rafz
 Hüslhof 22a, Tel. 01 869 10 75
www.schlafgut.ch/bettwarenkloten.ch

Schweizer Paraplegiker Stiftung
 Tel. 061-281 48 28
www.pamet.ch
 PC 40-8540-6

Ihr Engagement im Namen der Menschenwürde

Terre des hommes

Unterstützen Sie Terre des hommes

PCK 80-33-3
 Gratiasent

Wohnen auf dem Opfiker Plateau



5 1/2 Zi-Reiheneinfamilienhäuser mit Gartenhäuschen.
 Nutzfläche 170 m², ab Fr. 482'000.-
 Landparzellen von 121 m² bis 435 m²

Vorteile:

- angrenzend: Grünzone
- Aussichtspunkt Halde
- Waldnähe
- gefahrloser Schulweg

Gestaltet:

- optimale Besonnung
- verkehrsfrei
- kinderfreundlich
- direkter Garagenzugang

Variantenbau, Ausbauwünsche möglich

Auskunft, Beratung, Unterlagen, verlangen Sie direkt bei

● **Handwerker - Baugenossenschaft Opfikon-Glattbrugg** ●
 Tel. 01 / 811 35 75 Fax 01 / 811 35 76

Besuchen Sie unsere Homepage im Internet:
www.schwaighofer.ch e-mail: buer@schwaighofer.ch

Ja zum Flughafen mit Zukunft

Die Verselbständigung des Flughafens als Chance

Der Flughafen braucht eine einfachere Organisation, wenn er weiterhin eine zentrale Rolle für die wirtschaftliche Prosperität Zürichs und der Schweiz spielen soll. Diese Kernaussage untermauert das Komitee «Ja zum Flughafen mit Zukunft» anlässlich einer Medienorientierung in Zürich.

Vertreten durch Nationalrätin Rosmarie Zapfl (CVP), Ständerat Hans Hofmann (SVP), Stadtrat Thomas Wagner und Kantonsrat Lukas Briner (FDP) erläuterte das Komitee seine befürwortende Haltung.

Der Wind hat gedreht

Rosmarie Zapfl strich den tiefgreifenden Strukturwandel in der Luftverkehrsindustrie heraus. Die Liberalisierung der letzten Jahre führte in der Branche zu einem enormen Kostendruck. Ertragseinbrüche, wie sie die Airlines in den letzten Jahren erlebt haben, ergreifen nun auch die Flughäfen. Mit dem Flughafengesetz wollen Regierungs- und Kantonsrat die tragende volkswirtschaftliche Rolle des Flughafens für Zürich und die Schweiz erhalten.

Organisationsgesetz

Das Flughafengesetz, so erläuterte Ständerat Hans Hofmann, sei im Grunde der Dinge unspektakulär. Es regle einfach, kurz und knapp die organisatorischen und strukturellen Rahmenbedingungen für den Flughafenbetrieb. Im Bewusstsein, dass der Luftverkehr auch Nachteile mit sich bringe, habe sich der Gesetzgeber weitreichende und griffige Einflussmöglichkeiten gesichert. Damit, so Hofmann, sei gewährleistet, dass sich der Flughafen unter Berücksichtigung der Interessen der Anwohner weiter entwickeln könne. Fragen, wie die bauliche oder verkehrsmässige Entwicklung des Flughafens, Fragen wie die Nachtflugsperreordnung oder die Lärmgrenzwerte, liegen, so wurde deutlich gemacht, nicht in der Regelungskompetenz des Kantons. Wer anderes behauptete, nähre Illusionen. Die Ausgliederung der kantonalen Verwaltungsabteilung, welche den Flughafen heute betreibt und ihre Zusammenschluss mit der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft in einer gemischtwirtschaftlichen Aktiengesellschaft, das sei der Kern der Vorlage. Es handelt sich um ein Organisationsgesetz.

Standortfaktor par excellence

Stadt und Kanton Zürich müssen sich den Nutzen des interkontinenta-

len Flughafens erhalten. Stadtrat Thomas Wagner betonte dabei die besondere Abhängigkeit der Stadt Zürich. Der Flughafen sei ein Standortfaktor par excellence und trage wesentlich zur wirtschaftlichen Kraft, zur sozialen und kulturellen Qualität und zur Attraktivität Zürichs bei. Um ihre Rolle in einer von zunehmender Globalisierung, Vernetzung von Kulturen und Wirtschaftsräumen geprägten Welt weiterhin spielen zu können, brauche Zürich ein wettbewerbs- und leistungsfähiges «Tor zur Welt». Mit dem Flughafengesetz würden die Weichen richtig gestellt.

Die angeblich bessere Lösung

Die Aussage «Im Grundsatz ja, aber nicht so» sei schon immer ein probates Mittel gewesen, um den Stimmbürgern ein Nein nahe zu legen, meinte Lukas Briner. Dabei seien die von den Gegnern präsentierten sogenannten «besseren Lösungen» keine Alternativen zum Flughafengesetz. Das Problem, das es zu lösen gelte, sei, eine Organisationsform zu schaffen, welche den Flughafen in einem veränderten Umfeld funktionstüchtig erhalte. Bei näherer Betrachtung entpuppen sich die propagierten Lösungen nach Auffassung Briners als «non valeurs». Sie bringen gegenüber der heutigen Situation organisatorisch und strukturell nicht nur keinerlei Verbesserungen, sondern halten nicht einmal das, was sie bezüglich der demokratischen Kontrolle des Flughafens versprechen.

Ja zum Flughafengesetz

Ständerat Hans Hofmann erinnerte abschliessend daran, dass es darum gehe, Probleme zu lösen, welche im Einflussbereich der kantonalen Gesetzgebung liegen. Halte man sich mit Fragen auf, welche der Kanton nicht direkt beeinflussen könne, so verliere der Flughafen Zürich über kurz oder lang seine Konkurrenzfähigkeit. Ein Ja dagegen, schaffe gute Voraussetzungen, um Stadt und Kanton Zürich – aber auch der Schweiz – die Standortvorteile eines interkontinentalen Flughafens, zehntausende von Arbeitsplätzen und einen starken Wirtschaftsmotor zu erhalten.

Fortsetzung von Seite 1

«Das schlechte Geschäft ... oder wie man goldene Eier verschenkt»

Durch diese alternative Betriebsform erhalte der Flughafen dennoch ein konkurrenzfähiges Kleid und er könnte sein grosses Know-how auch im Ausland nutzen. Ähnliche Modelle existierten auch bei den Flughäfen München und Frankfurt, wo die öffentliche Hand die Mehrheit der Aktien besitzt. In München gebe es überhaupt keine privaten Aktionäre.

Peter Staub wies darauf hin, dass der Flughafen in der jetzigen Form bisher gut geführt worden sei. Bezüglich der Nachtstundenregelung habe immer ein gutes Einvernehmen mit Flughafendirektion, Volkswirtschaftsdirektion und BaZL geherrscht. Man habe stets einen Konsens im Sinne der Bevölkerung gefunden.

Halbwahrheiten und Auslassungen in der Abstimmungsweisung

Jürg Leuenberger bezeichnete die kantonale Abstimmungsweisung zum Flughafengesetz als Meisterwerk mit Wahrheiten, Halbwahrheiten und gekonnten Auslassungen. Auch auf dem Internet würden falsche Behauptungen wiedergegeben, zum Beispiel über den Abbau von Flugzeug-Verspätungen, die mit dem Gesetz überhaupt nichts zu tun hätten. Den Verkauf des (florierenden) Flughafens bezeichnete der Stadtpräsident als miserables und schlechtes Geschäft mit zum Teil undurchsichtigen Zahlen. Gemäss den Angaben der Abstimmungsweisung wurde ein Wert von zwei Milliarden Franken errechnet. Davon blieben

dem Kanton unter dem Strich letztendlich schätzbare 400 Millionen Franken. Die Immobilien von 500 Millionen Franken zum Beispiel würden in einem Kraftakt abgeschrieben.

Unklarheit bestehe auch über den vom Volk bewilligten Kredit von 800 Millionen Franken für den Ausbau des Flughafens. Dieser werde in ein Darlehen umgewandelt, doch seien nicht einmal die Konditionen bekannt. Jürg Leuenberger: «Wir haben am Flughafen keine goldenen Eier zu verschenken, aber man tut es». Abschliessend führte der Stäpi nochmals klar aus, dass es nicht um die (anerkannte) Existenz des Flughafens gehe, sondern um die Organisationsform. Aber: In Opfikon-Glattbrugg werde man immer ein überdurchschnittliches Mass an Immissionen akzeptieren müssen, doch wolle man die Lebensqualität auf einem gewissen Niveau halten. /hö.

Schon über 6500 Franken in Opfikon gesammelt

Die private Sammelaktion des Neinkomitees zur Bekämpfung des Flughafengesetzes ist überaus erfreulich verlaufen, berichtete Peter Staub. Die anvisierte Summe von 30 000 Franken sei bereits überschritten worden – dank einiger namhafter anonymer Spenden. In diesem Betrag ist die ebenfalls auf privater Basis laufende Spendenaktion in Opfikon nicht eingeschlossen. Die für Opfikon fixierte Zahl von 6500 Franken ist ebenfalls überschritten worden. Aus Angst vor Repressalien sind auch dort zahlreiche Zahlungen anonym eingegangen. /hö.

Flughafen Zürich, 5. Bautappe:

Wiederaufnahme der Bauarbeiten

Das Bundesgericht hat am 8. Oktober 1999 entschieden, den Beschwerden gegen die Baukonzessionen Zufahrt Werkhof und die Bauinstallationsplätze keine aufschiebende Wirkung zu erteilen. Ferner hat es entschieden, den Beschwerden gegen die Verfügung, die unter anderem Ersatzmassnahmen für Feuchtbiootope umfasst, in soweit keine aufschiebende Wirkung zu gewähren, als reversible Arbeiten betroffen sind. In den nächsten Tagen werden am Flughafen Zürich deshalb entsprechende Bauarbeiten begonnen bzw. wieder aufgenommen. Geplant sind die Wiederaufnahme der Arbeiten für die beiden Installationsplätze, Humusabtrag- und Erdbewegungen für das Feuchtbiotop Halbmatt sowie der Beginn der Zufahrt Werkhof.

- Installationsplatz Nord Wiederaufnahme
- Installationsplatz Süd Wiederaufnahme
- Feuchtbiotop Halbmatt ab 28. Oktober 1999
- Zufahrt Werkhof ab 8. November 1999

Weitere Bauarbeiten werden vorläufig nicht in Angriff genommen. Die Baukonzession Dock Mitte und weitere Baukonzessionen des Eidgenössischen Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation, Uvek, werden im November erwartet.

Flughafendirektion Zürich

Die Wahl von teileamtlichen Mitgliedern der Gerichte dient unserer Gesellschaft

Mit diesem Gesetz soll die Möglichkeit geschaffen werden, Teilämter am Obergericht und an den Bezirksgerichten einzuführen. Heute kennen bereits das Sozialversicherungsgericht und das Verwaltungsgericht die Beschäftigungsform des Teilamtes. Die Gerichte arbeiten fallbezogen und eignen sich deswegen besonders gut für ein Teilamt.

Warum braucht es Teilämter? Mit der Schaffung von teileamtlichen Stellen kann die Arbeit auf mehrere Personen verteilt werden. Ein Teilamt kann die Vereinbarkeit der Berufs- und Familienarbeit ermöglichen, die Gelegenheit soziale oder gemeinnützige Tätigkeiten auszuüben erweitern und dem flexiblen Altersrücktritt dienen. Weil bei Teilämtern Pensenanpassungen möglich sind, entsteht mehr Flexibilität in der Arbeitsbewältigung.

Die zur Abstimmung stehende Vorlage regelt die berufsmässige Vertretung von Parteien vor Gericht restriktiv. Damit wird die Unabhängigkeit der Richterinnen und Richter gewährleistet.

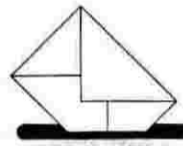
Die Erfahrungen am Sozialversicherungsgericht und am Verwaltungsgericht zeigen, dass ein Gericht auch mit teileamtlichen Stellen für Richterinnen und Richter gut organisierbar bleibt. Die Teilzeitbeschäftigung bewirkt erhöhte Schaffenskraft, Arbeitsqualität und Arbeitsintensität. Ich sage deshalb mit Überzeugung ja zum Gesetz über die Wahl von teileamtlichen Mitgliedern der Gerichte.

Nancy Bolleter, Seuzach, EVP-Kantonsrätin, Mitglied der vorbereitenden Kommission

Die wahre Arbeitsplatzsicherung

Für mich ist es wichtig, dass der Flughafen privatisiert wird. Es ist aber noch viel wichtiger, dass das Flughafenareal beim Kanton bleibt damit auch die Sicherheit der Arbeitsplätze gewährleistet sind. Als Stimmbürgerschaft müssen wir langfristig planen! Ein NEIN zum Flughafengesetz ermöglicht eine neue Vorlage zur Privatisierung mit der Beteiligung des Kantons und damit eine langfristige Stabilisierung und Sicherung der Arbeitsplätze.

Heinz Mäder Opfikon-Glattbrugg



Die Propaganda mit den Arbeitsplätzen

Der Arbeitsplatz ist ein wichtiger, wenn nicht sogar der wichtigste Bestandteil im Leben jedes berufstätigen Menschen. Die Auswirkungen dieser Tatsache erleben wir in den vergangenen Jahren auch in der Schweiz. Die Talsohle ist nun durchschritten und es besteht eine berechtigte Hoffnung auf den Abbau der Arbeitslosigkeit. Im europäischen Vergleich zählen wir heute zu den Besten.

Der Flughafen Zürich-Kloten hat in der Entwicklung des Flugverkehrs einen beachtlichen Anteil der Arbeitsplätze in der Region. Als bislang nicht privatisierter Betrieb ist er als Betrieb und auch für die Zulieferfirmen ein wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Aber auch dieser Betrieb musste sich in den vergangenen Jahren der allgemeinen wirtschaftlichen Situation anpassen und Arbeitsplätze abbauen.

Erpressungsversuche

Bei der Diskussion über die weitere Entwicklung des Flughafens kommt immer wieder die Drohgebärde von Arbeitsplatzverlusten, wenn die derzeitige Vorlage nicht angenommen würde. Ich finde diese Drohungen absurd. Fürs erste hat der Flughafen schon mit der derzeitigen Struktur bewiesen dass er nach Bedarf Arbeitsplätze abbaut und zweitens auch Arbeiten ins Ausland verlegt wenn diese dort günstiger zu realisieren sind. Tatsache ist, dass bei der völligen Privatisierung die Arbeitsplatzsicherung noch weniger gewährleistet sein wird als bisher. Wenn der Flughafen inkl. des gesamten Areal in eine Aktiengesellschaft übergeht, dann wird der Arbeitsplatz dort zu finden sein, wo dieser am billigsten zu haben ist. Vielleicht in Polen, in Portugal oder sonstwo. Im Rahmen der heutigen Mega-Fusionen werden ja immer Arbeitsplätze abgebaut und neue kurzfristig dort eingerichtet wo die Löhne am tiefsten sind. Und ein völlig privatisierter Flughafen müsste ja so handeln.

Risikofaktor EU

Schliesst die Schweiz sich dem in der EU geltenden freien Personenverkehr an, muss sie sich der europaweiten Koordination der Sozialwerke unterstellen. Saisonarbeitskräfte erhalten das Recht, von Anfang an die Familie mitzunehmen. Die Pflicht zur Ausreise nach Ablauf der Saison entfällt. Allen EU-Bürgern sind die gleichen Sozialleistungen zu bieten.

Das betrifft auch die Arbeitslosenversicherung: Finden die Kurzaufenthalter nach der Saisonstelle keine neue Arbeit, so hat künftig die Schweiz für ihre Arbeitslosenunterstützung aufzukommen. Die Regelung, wonach ein Kurzaufenthalter nur dann Arbeitslosenunterstützung erhält, wenn er mindestens 6 Monate hier gearbeitet hat, muss nach 7 Jahren aufgehoben werden.

Auch die Kosten für die Krankenversicherungen sind unabsehbar. Nach geltendem EU-Prinzip hat sich jede Person dort der obligatorischen Krankenversicherung anzuschliessen, wo das Haupteinkommen der Familie erzielt wird, wobei die Versicherung immer die ganze Familie zu erfassen hat, gleichgültig, ob diese am gleichen Ort wie der Hauptverdiener wohnt. Zur «Familie» gehören Kinder, Eltern und andere Verwandte, welche von der Arbeitskraft unterstützt werden. Staatliche Leistungen zur Verbilligung der Krankenkassenprämien haben gemäss den bilateralen Verträgen künftig auch zu Gunsten von im EU-Ausland wohnhaften Verwandten zu erfolgen. Die Konsequenzen für die Schweizer Steuerzahler sind nicht abzuschätzen.

Eine Redimensionierung der Leistungspalette wird unausweichlich sein, und wer zurückschrecken muss, ist auch klar: jene, welche in jahrzehntelanger Arbeit die Vermögenswerte gebildet haben: das Schweizervolk. Weder die bilateralen Verträge noch der EU-Beitritt sind lebensnotwendig für die Schweizer Wirtschaft. Dass wir sehr gut ohne leben, ist bereits erwiesen. Grossindustrien mit strukturellen Schwierigkeiten werden trotz der EU und ihrer Vertragswerke zu kämpfen haben. Die Vertragswerke jedoch bilden unkontrollierbare Risiken zu Lasten der Steuerzahler, der Sozialwerke und des gesamten Staatsgefüges.

Martha Bachmann, Kloten

Meinungen (Stadt-Anzeiger-Leserforum)

Zürich-Kloten: Unser Landesflughafen ein Wirtschaftsmotor für Grossbetriebe und KMUs

Vom Ausland wird die Schweiz in mancher Hinsicht beneidet. Wir gelten als reichstes Land der Welt und haben am wenigsten Arbeitslose. Was sind die Gründe? Die Abstimmung über das Flughafengesetz halte ich für eine gute Gelegenheit, wieder einmal darüber nachzudenken. Es ist gewiss kein Zufall, dass sich 61 der 100 grössten Firmen der Schweiz im Umkreis von 50 km rund um den Flughafen Zürich Kloten angesiedelt haben. Aber auch einige Tausend Klein- und Mittelbetriebe arbeiten direkt oder indirekt für unseren Landesflughafen. Allein die 170 Betriebe am Flughafen zahlen jährlich ca. 1.8 Milliarden Löhne aus und trotz Rezession haben die Arbeitsstätten in der Flughafenregion um 14% zugenommen.

dische Firmen wegen des interkontinentalen Flughafens so attraktiv ist. Sollte er allerdings zu einem Provinzflughafen degradiert werden, so würden wohl manche grösseren Firmen ihren europäischen Sitz nach München, Frankfurt oder Mailand verlegen. Was aber geschieht mit den vielen KMU, die ihren Standort nicht einfach wechseln können? Die stehen dann da, mit «abgesägten Hosenbeinen», und hören sich die gewohnte Schelte der Gewerkschaften wegen der verlorengegangenen Arbeitsplätze an. Damit dies nicht passiert und wir uns nicht ins eigene Fleisch schneiden, stimme ich JA zum Flughafengesetz. Unser Flughafen braucht ein Gesetz, das eine zeitgemässe Organisation erlaubt.

Ueli Kübler, Kantonsrat Präsident Gewerbeverband Bezirk Meilen

Klare Indizien, dass der Wirtschaftsraum Zürich für viele in- und ausländische

RENAULT ZÜRICH SA gleich 3x in Zürich!

vorbeikommen und ganz schön profitieren!



Achtung:
Im November auf alle Modelle
sensationelle Bonus- und Eintauschangebote!

Besuchen Sie die Renault Zürich Homepage unter www.renault-zuerich.ch

RENAULT

GLATTBRUGG
Talackerstr. 3 beim TMC
01 810 05 35

ZÜRICH-ALBISRIEDERPLATZ
Badenerstrasse 330
01 493 53 44

ZÜRICH-ALTSTETTEN
beim Farbhof
01 431 10 00

**98% Netz-Abdeckung
99 Länder nur bei**

swisscom
mobile



Ericsson A1018S
mit Swisscom-Abo

nur Fr. 149.-



Ericsson T10S
mit Swisscom-Abo

nur Fr. 290.-

NEU

100% Service nur bei

COMTEC
HOWAG

8152 Glattbrugg · Flughofstr. 39

Tel. 01 811 20 90

Mitglied Comaudio Gruppe



Satellitentechnik

Schlüssel Widmer SICHERHEITSTECHNIK

Schlüssel Widmer AG
Schamendingenstr. 10
8050 Zürich
Telefon 311 50 20



Schliessenanlagen
Montagedienst
Tresore, Beschläge
Kaba Nova-Servicestelle

Der Seat Ibiza. Mehr als ein perfektes Design ab Fr. 16 400.-

Die neue Abdichtungstechnologie schirmt Sie optimal vor Aussengeräuschen ab. Airbags und auf Wunsch ABS und EDS

werden Sie darüber hinwegtrösten, dass Sie die bewundernden Ahhhs von draussen nicht mehr hören können...



AMAG Zürich · Lautiststrasse 23 · 8047 Zürich · 01 405 23 23
AMAG Zürich · Luegislandstr. 76 · 8051 Zürich · 01 322 73 72
Kloten · Auto Koch AG · 01 813 12 21
Zürich · Garage F. Thelen · 01 302 63 45

FUST® Ihr Unterhaltungs- elektronik-Profi

HiFi-Stereo-Ton zum Sparpreis



Samsung SV-603 X

HiFi-Stereo-Ton zum Sparpreis.
• 6 Videoköpfe • ShowView/VPS Programmierung • Auto Set-up für einfache Installation • One Touch Record • Video Index Suchsystem Art. Nr. 994125

Mit viel Power



Aiwa NSX-S556

Mini-HiFi-System mit Multi-Verstärker und eingebautem Subwoofer.
• Eingebauter Subwoofer mit 4-Kanal Multiverstärker 2x 63 Watt Subwoofer + 2x 28 Watt für Mittel- und Hochtonbereich, total 2 x 93 Watt • Integriertes Jackspiel mit 3 Schwerglaststufen und Multicolordisplay mit 8 Band Spektralanalizer • 2-fach Timer (Sleep/Daily) • Digitaler Synthesizer mit RDS/EON und 32 Speicherplätzen • Full Logic Autoreverse Tapdeck • Optischer Digitalausgang für Kopien auf Mini-Disc oder CD-R Gerät Art. Nr. 951039

Breitbild wie im Kino



Panasonic TX-W 32 D4 F

Grosses Bild zum Fust-Preis!
• 82 cm Quattrin-Breitbildschirm im 16:9-Format • 100 Hz Super Digital Scan • Wide Digital-Plus-Technologie • Super-Zoom/Digitale Bildrauschunterdrückung • Mega-Teletext mit 100 Seitenspeichern • Doms-Sound-Stereo-System mit 2 x 20 Watt Leistung • Multisystem mit NTSC-Playback • Masse: BxHxT 86,2x55,5x55,3 cm Art. Nr. 958484

SABA JVC SONY Panasonic TOSHIBA THOMSON SAMSUNG

Riesenauswahl an Markengeräten, sofort ab Lager lieferbar • Immer die neuesten Modelle Fachberatung • Zahlung in bar, mit EC direct, Postcard und Shopping Bonus Card oder bei Heimlieferung gegen Rechnung • Wir entsorgen Ihr altes Gerät • Serviceabonnement im Mietpreis inbegriffen • Vollgarantie bis 10 Jahre möglich • Reparatur-Abholservice • Tiefstpreisgarantie (Geld zurück, falls Gleiches anderswo innert 5 Tagen offiziell günstiger) • Speziell günstige Ausstellmodelle mit Vollgarantie!

Grosses Nattel-Sortiment inkl. Zubehör

Informieren Sie sich über die Tagespreise!

NOKIA SONY ERICSSON PANASONIC SIEMENS

Bülach, EURofust (im Ex-Jelmoli), Marktgasse 1 01/864 10 80
Zürich, Letzpark 01/451 41 31
Zürich, im Jelmoli (3-Stock) 01/495 80 70
ZH-Hauptbahnhof, Sony-Shop 01/225 77 12
Shopville-Lowerpassage 01/225 77 30
ZH-Hauptbahnhof, Telecom-Shop 01/225 77 40
(Fust im Shopville ex Koch-Optik) 20:00 Uhr östlich!
01/839 50 85
01/805 50 92
01/822 06 08
01/295 60 80
01/267 99 50
01/212 85 51
Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0600 559 111

The Portable Shop

**NOTEBOOKS
HANDHELDS
COMMUNICATION**

FILIALEN IN IHRER NÄHE
PORTABLE SHOP GLATTZENTRUM
BÜRO & COMPUTERWELT
PORTABLE SHOP REGENS DORF
RÄGI-MÄRT

VOLKSBEWEGUNG.

TOSHIBA
SATELLITE 2610CDT
INTEL CELERON 400 MHZ, 64 MB SDRAM, 6 GB HARDDISK, 12,1" TFT-XGA, INCL. 24x CD-ROM, INCL. V.90 56K MODEM, U-ION 3 H, 3,1 KG, GARANTIE: 12 MTE
ART. NO. 10.20.094.304
2'995.- statt 3'090.-

COMPAQ
AERO 1520
70 MHZ MIPS RISC, 16 MB RAM, 16 MB ROM., TOUCHSCREEN 240x320 TFT, 16 GRAUSTUFE, 143 G, GARANTIE: 12 MTE
ART. NO. 10.40.015.030
690.-

MOTOROLA
V3688
DUALBAND, LI-ION AKKU, 600 MAH, SPRECHZEIT: 2-3 H., STANDBY: BIS 150 H., GEWICHT: 83 G, INKL. LEDERETUI, HAND-FREE SET, GARANTIE: 12 MTE
ART. NO. 80.20.144.050
499.- inkl. Swisscom Abo (ohne Swisscom Abo Fr. 799.-)

Sind Sie auf dem richtigen Netz?
Swisscom Mobile bietet:
• sehr günstige Tarife im Ausland
• Weltweit am meisten Roaming-Partner
• 98% Netzabdeckung in der Schweiz
• Beste Sprachqualität dank EFR
• Grösstes Angebot für Info-Abfragen via NATEL® InfoService
• Info: 0800 55 64 64.

swisscom mobile

in über 90 Länder mobil mit uns.



Erbschafts- und Schenkungssteuer abschaffen, verursacht dem Mittelstand Kosten

Von EVP-Kantonsrat und Nationalrat
Dr. Ruedi Aeschbacher, Zürich

Am 28. November stimmen wir über zwei Vorlagen ab zur Erbschafts- und Schenkungssteuer. Zum einen geht es um eine Volksinitiative, welche die Steuer ganz abschaffen will. Zum andern ist es ein «Gegenvorschlag» einer rechtsbürgerlichen Mehrheit des Kantonsrates, der die Steuer für die Nachkommen und den Elternteil abschaffen will und darüber hinaus zahlreiche weitere Ermässigungen vorsieht, insbesondere auch für Erben oder Beschenkte, die ein Unternehmen zugewendet erhalten und dieses weiterführen.

Die EVP-Kantonsratsfraktion lehnt, wie der Regierungsrat, beide Vorlagen entschieden ab. So gut und süffig die Abschaffung oder starke Beschneidung einer Steuer immer auch tönt: Bei genauem Hinsehen sind beide Vorlagen absolut unverantwortbar und in der heutigen Finanzsituation des Kantons auch untragbar.

Die völlige Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer, wie es die Volksinitiative vorsieht, hätte Steuerausfälle von 400 Mio. Franken pro Jahr zur Folge. Um dieses Loch zu stopfen, müssten die allgemeinen Steuern um 8 Prozent erhöht werden. Auch das kann für die EVP nicht in Frage kommen, denn auch diese immer noch massive Umverteilung der Lasten von oben nach unten ist schlicht nicht akzeptabel.

in einem Ausmass, wie sie bisher im Kanton Zürich noch nie vorgekommen ist. Denn das heutige Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz sieht bereits jetzt schon so grosszügige Steuerfreibeträge vor, dass nur gerade in einem Viertel aller Nachlässe überhaupt eine Steuer veranlagt werden muss. Mit anderen Worten: Nur die höchsten 25% aller Nachlässe oder Schenkungen erreichen ein Mass, das eine Steuer auslöst; diese bringt dann pro Jahr aber immerhin rund 400 Mio. Franken ein. Werden also diese vergleichsweise wenigen hohen und höchsten Vermögensübergänge nicht mehr besteuert, so hat die ganz grosse Mehrheit der Bevölkerung absolut nichts davon. Sie wird jedoch zusätzlich belastet, indem sie mittragen muss, wenn zur Deckung der Steuerausfälle die allgemeinen Steuern erhöht werden müssen.

Der «Gegenvorschlag» des Kantonsrates würde Steuerausfälle von 235 Mio. Franken pro Jahr auslösen. Um dieses Loch zu stopfen, müssten die allgemeinen Steuern um 8 Prozent erhöht werden. Auch das kann für die EVP nicht in Frage kommen, denn auch diese immer noch massive Umverteilung der Lasten von oben nach unten ist schlicht nicht akzeptabel.

Der «Gegenvorschlag» des Kantonsrates hat übrigens eine abenteuerliche Geschichte: Er baut auf einem früheren Gegenvorschlag von Regierung und kantonsrätlicher Kommission auf, welcher entwickelt wurde als Alternative zu einer zweiten, inzwischen zurückgezogenen Volksinitiative, welche die Befreiung der Nachkommen von der Steuer verlangte. In diesem früheren Gegenvorschlag wollte man mit einer Erhöhung der Steuerfreibeträge, namentlich für die Nachkommen, mit

einer Erstreckung des Tarifs und weiteren Erleichterungen sowie mit einer Begünstigung der Unternehmensnachfolge eine verantwortbare Alternative zur völligen Befreiung der Nachkommen von der Steuer bieten, welche vollständige Befreiung nicht verkraftbaren Steuerausfälle von noch über 200 Mio. Franken gebracht hätte. Dieser frühere Gegenvorschlag fand eine klare Mehrheit in der kantonsrätlichen Kommission und auch in der ersten Lesung im Rat selbst. In der zweiten Lesung wurde er indessen durch eine Änderung in sein bares Gegenteil verkehrt: Die SVP stellte den Antrag, darin die Steuerpflicht der direkten Nachkommen zu streichen, was ja gerade mit dem ursprünglichen Gegenvorschlag hätte vermieden werden sollen. Der Antrag fand dank nach den Kantonsratswahlen geänderten Machtverhältnissen und dem Umkippen der Mehrheit der FDP-Fraktionen eine (knappe) Mehrheit. Somit haben wir die absurde Situation, dass der Gegenvorschlag des Kantonsrates alle Erleichterungen enthält, die der Initiative hätten entgegengesetzt werden sollen. Der Kantonsrat hat in der 2. Lesung des Gegenvorschlags nun aber zusätzlich die direkten Nachkommen gänzlich von der Steuer befreit.

Mit einem Nein zur Volksinitiative und auch einem Nein zum «Gegenvorschlag» des Kantonsrates müssen wir diesem traurigen Spiel ein Ende setzen und so den Weg freigeben für eine vernünftige und verkraftbare Revision des Erbschafts- und Schenkungssteuergesetzes, welche sich im Rahmen dessen halten muss, was ursprünglich Regierung und Kommission als Alternative vorgeschlagen haben.

Zürcher Mieterinnen- und Mieterverbände gegen Flughafen-Privatisierung

Wohnqualität der Flughafenanwohner als wichtiges Gut

Die Vereinigung der Zürcher Mieterinnen- und Mieterverbände hat sich gegen das Flughafengesetz ausgesprochen, das am 29. November dem Souverän zur Abstimmung vorgelegt wird. An einer Medienorientierung in Seebach wurde wohl die wirtschaftliche Bedeutung des Flughafens anerkannt, doch sei die Wohnqualität der Flughafenanwohner ein ebenso wichtiges Gut. Mit der Vollprivatisierung des Flughafens würde die direkte Einflussnahme der Stimmbürger auf Ausbaubescheide abgeschafft, hiess es. Grund und Boden des Tores zur Welt würden verschertelt.

Jürg Leimbacher, Präsident des Mieterinnen- und Mieterverbandes Zürcher Unterland, zweifelte daran, ob der Zürcher Regierungsrat nach Annahme des Gesetzes die Anliegen der Bevölkerung künftig wahrnehmen werde. Kürzlich hätte er gerade das Gegenteil bewiesen, indem er die Interessen des Flughafens höher wertete, als diejenigen der Bevölkerung. In Zusammenhang mit der Festsetzung der Lärmgrenzwerte habe der Regierungsrat vom UVEK (Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation) höhere Werte verlangt, als sie im Entwurf zur Lärmschutzverordnung vorgesehen sind. Diese Grenzwerte seien entscheidend für die Festsetzung von Bauzonen, sagte Leimbacher. Je höher diese festgesetzt würden, umso mehr könnte an lärmigeren Orten gebaut werden.

Abwarten auf Opfiker Pilotverfahren

Ueli Häfeli, Vorstandsmitglied des Hausvereins Zürich, bemängelte das Verhalten des Hauseigentümerversandes, der sich kritiklos und ohne Rücksicht auf Eigentümerinteressen für das Flughafengesetz einsetze. Statt einer Vollprivatisierung sollte der Flughafen in eine selbständige Anstalt des öffentlichen Rechts umgewandelt werden oder es sollte mindestens sichergestellt werden, dass die öffentliche Hand wie in München die Aktienmehrheit halte.

Häfeli kam auch auf die Frage der Entschädigungsansprüche infolge Überschreitens der Lärmgrenzwerte zu sprechen. Dies sei noch völlig offen. Viele der betroffenen Grundeigentümer riskierten eine Verjährung ihrer Ansprüche, weil sie den Ausgang des Opfiker Pilotverfahrens abwarten wollen, bevor sie aktiv werden. Es handelt sich um die Klage von 92 Hauseigentümern aus Opfikon, die vor dem Bundesgericht eine Entschädigung wegen Minderwert ihrer Liegenschaften durchsetzen wollen. In Genf ist bekanntlich ein ähnlich in Szene gesetzter Prozess erfolgreich verlaufen.

Keine Verwässerung der Lärmschutzgrenzwerte

Während Werner Bosshard, Präsident der Baugenossenschaft Asig, sich darüber beklagte, dass sich die neu erstellte Asig-Einfamilienhausssiedlung in Oberglatt wegen des zunehmenden Fluglärms schlecht vermieten lasse, wies Niklaus Scherr, Geschäftsleiter des Mieterverbandes Zürich, darauf hin, dass Lärmschutz den Staat nicht zuviel kosten dürfe. Nicht die Gesundheit der Flughafenanwohner sei massgebend, sondern das Portemonnaie der Flughafenbetreiber. Zu einer solchen Politik auf dem Buckel der Anwohner könne der Mieterverband nicht schweigen. Mit einem Nein zum Flughafengesetz setze sich die Vereinigung Zürcher Mie-

terinnen- und Mieterverbände dafür ein, dass Grund und Boden des Flughafens in öffentlicher Hand bleibe und damit die Mitsprache der Öffentlichkeit weiterhin gewährleistet sei. Scherr forderte auch, dass die Lärmschutzgrenzwerte gegenüber den Vorschlägen der Expertenkommission nicht verwässert werden dürfen.

Scherr bezeichnete die geplante Privatisierung des Flughafens als Machtverschiebung beziehungsweise als Kahlschlag mit Ausschaltung des Souveräns, womit künftige Flughafenausbauten ohne Verzögerungen realisiert werden können. Bezeichnend sei, dass alle Befürworter des Gesetzes die anstehenden Probleme herunterspielen./hr



Flughafen-Privatisierung? – Nicht mit diesem Gesetz!

Warum nicht? Das Volksvermögen «Flughafen» schmilzt wie Schnee im Föhnsturm:

Das Zürcher Volk hat während Jahrzehnten Abermillionen Franken für Bauten und Werterhaltung bewilligt, zuletzt vor 5 Jahren 840 Millionen für die 5. Ausbaustappe. Das Volksvermögen «Flughafen» setzt sich zusammen aus dem Wert von 8 Millionen bestens erschlossenem Land (400 Millionen Franken bei Fr. 50.-/m²), 1,2 Millionen Franken für vom Volk bewilligte und bezahlte Investitionen in Hoch- und Tiefbauten, 400 Millionen Franken für werterhaltende Massnahmen. Insgesamt beträgt das Vermögen also etwa 2 Milliarden Franken. Nach der Privatisierung soll dies alles nur noch 1,3 Milliarden wert sein. Dieser Wert schrumpft nochmals beträchtlich bei der Umwandlung in Aktienkapital, so dass der Kanton bei einer Anfangsbeteiligung von 78% noch 247 Millionen besitzen wird. Die Dividenden davon werden – vorausgesetzt, dass die private Gesellschaft mit Gewinn wirtschaftet – auf etwa ein Drittel der durchschnittlichen Jahreseinnahmen während der letzten drei Jahre geschätzt: 12 statt 35 Millionen.

Die Gewinne privat – die Schulden dem Staat:

Die Entschädigungsforderungen für Wertminderung von Land und Liegenschaften sind im Gesetz nicht geregelt, zuletzt bleiben sie bei den Steuerzahlenden hängen, deren Anteil an Besitz und Einnahmen aber gewaltig geschmolzen sein werden infolge des Gesetzes. Machen wir eine einfache Rechnung: im Laufe der nächsten 20–30 Jahre müssen in der Region 30 000 Personen wegen Unwohnbarkeit umziehen. Bei einer Belegung von 2 Personen pro Wohneinheit von einem bescheidenen Durchschnitts-

wert von Fr. 350 000.– macht dies 5,25 Milliarden Franken, die Kanton, Gemeinden, geschädigte Private zahlen müssen, weil es versäumt wurde, die Entschädigungsfrage im Gesetz zu regeln. Wer aber wird die Gewinne nach der Vollprivatisierung in den Sack stecken?

8 Millionen Quadratmeter werden privatisiert, globalisiert, umfunktioniert ohne Mitsprache der Bevölkerung

Durch die Vollprivatisierung verlieren die Stimmberechtigten das direkte, demokratische Mitbestimmungsrecht. Bis jetzt hatten sie wenigstens noch Mitsprache in Finanzfragen und dadurch Einfluss auf die Entwicklung des Flughafens und damit auch ein gewisses Druckmittel, um Forderungen für Umwelt und Anwohnende durchzusetzen.

Vertreterinnen und Vertreter der Ortsparteien von EVP, Gemeindeverein und SPOG erklären ihre Gründe für eine Ablehnung des vorliegenden Flughafengesetzes. Es gibt bessere Gegenvorschläge.

Benützen Sie die Möglichkeit zur frühzeitigen Meinungsbildung, zu einer Unterbrechung des Einkaufsstresses und zum Gespräch bei einer Tasse Kaffee. Auch Befürwortende sind willkommen zum Meinungsaustausch.

Unterstützen Sie den Schutzverband in seiner kantonsweiten Aufklärungskampagne mit einem finanziellen Beitrag: Wir verteilen Einzahlungsscheine und nehmen Bargeldspenden entgegen.

Mit herzlicher Einladung grüssen Sie

die Ortsparteien von
EVP, Gemeindeverein, SPOG



Voranzeige - Parteiversammlung mit Gast

Am nächsten Montag, dem 8. November, findet um 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus eine Parteiversammlung statt. Als Gast wird die neue Bezirksparteipräsidentin Yvonne Mönch teilnehmen und sich den Fragen der Mitglieder stellen. Partner, Gäste und Interessenten sind wie immer freundlich eingeladen!

Opfikon-Glattbrugg



Der Kinderzirkus kommt

Zum 30 Jahr-Jubiläum hat die EVP Opfikon-Glattbrugg den Kinderzirkus Robinson eingeladen. Mit Highlights aus seinem diesjährigen Programm wird er Jung und Alt ansprechen. Die Vorführung im Rahmen des Parteejubiläums vom 13. November ist öffentlich und findet im reformierten Kirchgemeindehaus statt. Der Eintritt ist frei. Beginn 15.30 Uhr.

Zum Jubiläum der Ortspartei: Von einer kleinen, aber überaus engagierten Gruppe von Frauen und Männern wurde die Ortspartei im Jahre 1969 gegründet. Schon bald darauf sprengte die junge Partei die gedruckte Liste einer Schulpflegerwahl und brachte eine erste Vertreterin und einen ersten Vertreter in eine Behörde. Später forderte die EVP mittels einer Initiative den Beitritt zum Schutzverband gegen den Fluglärm, eine für damalige Verhältnisse ungehörige Tat. Durch den Einzug in Behörden wurde die Evangelische Volkspartei zu einer tragenden Säule der Gemeinschaft und übernahm einen Teil der Verantwortung. Dies hat die Partei immer wieder bewiesen, auch wenn sie ab und zu ausscherte, beispielsweise als nach Streitereien zwischen SBB und Stadt Opfikon die damalige Gemeinderatsfraktion LdU/EVP die lange erwarteten Bänke in der Station Opfikon kurzerhand selbst beschaffte und aufstellte.

Zu einem Jubiläum gehört der Rückblick in die Vergangenheit, aber ebenso die Auseinandersetzung mit der Zukunft. Die Jubiläumsveranstaltung soll die Ausrichtung auf die Zukunft betonen: Mit der Vorführung des Kinderzirkus Robinson! Alle Kinder, Frauen und Männer aus Opfikon-Glattbrugg sind zur Darbietung des Kinderzirkus und zum anschliessenden Apéro eingeladen!

Hans Zolliker, Präsident EVP

Herzlichen Dank!

Der Kantonale Gewerbeverband Zürich dankt Ihnen für die Unterstützung der gewerblichen Kandidatinnen und Kandidaten.

KGV

KANTONALER GEWERBEVERBAND ZÜRICH

Nationalratswahlen 99
Zürcher Gewerbevertreter für eine handfeste Politik

www.kgv.ch

AKTUELL: HERBSTZEIT - WILDZEIT - BAHNHOFZEIT

mit neuem Konzept auf
Erfolgskurs

an gratin



Hotel-Restaurant Bahnhof
Schaffhauserstr. 51 • 8152 Glattbrugg

Tel. 809 62 12 • Fax 809 62 09

Mamma Mia
PIZZA PASTA

per tutta
la famiglia

Mamma Mia
Giebeleichstrasse 9
8152 Glattbrugg
Telefon 810 44 00
Vintoteca Tel. 810 44 18
Fax 810 44 39

Bis 7. November zu Gast!
Rosa Tschudis
Gourmet-Metzgete



Geniessen Sie **t**glich herrliche
Metzgete-Spezialitäten.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihr Gastronom *Rosa Tschudi*

BRUNO'S
RESTAURANT
+ BAR

Europastrasse 2 • 8152 Opfikon Glattbrugg
Telefon 811 03 01 • Telefax 811 03 21
Sonntag Ruhetag

RENAISSANCE ZÜRICH HOTEL

ASIAN FOOD AND CULTURAL FESTIVAL
4 - 27. November 1999
19 - 22 Uhr, ausser sonntags

- Meterlange Buffets
- Kulturelle Attraktionen
- Highlight: Singapore Lion-Dance**
- Fr. 85.- pro Person
- Neu: Kinderecke mit Betreuung**

Für Reservierungen: Tel. 810 85 00

Renaissance Zürich Hotel
Talackerstrasse 1 • 8152 Glattbrugg
Fax 810 87 55

RENAISSANCE ZÜRICH HOTEL

ASIAN FOOD CULTURAL FESTIVAL



vom 4. bis 27. November 1999
(ausser sonntags)
19.00 - 22.00 Uhr
Fr. 85.-- pro Person

FROHSINN
HOTEL-RESTAURANT

Es Beizli für
Gross und Chli -
da passed alli drii



Sie sind jederzeit
herzlich willkommen

FAM. H. + R. GRIMM-LANZ
WALLISELLERSTR. 74 • 8152 OPIKON-GLATTBRUGG
TELEFON 810 61 43 • GROSSER PARKPLATZ

Hilton
Zurich Airport

Chaaaaa

Es zieht Fäden und ist am besten, wenn es draussen bitterkalt ist.

Genau wie jetzt . . .

Verschiedene Fondues und Raclette in der Taverne sind genau das Richtige, um einen gemütlichen Abend zu verbringen.

Hier erfahren Sie mehr darüber, oder reservieren Sie gleich:

Telefon 828 50 10

It happens at the Hilton

Blue Sky Bar



Cocktails, Spitzenweine
im Offenausschank und
erlesene Whiskys . . .

Geniessen Sie unsere feinen
Drinks in einmaligem Ambiente
im Stil der britischen Kolonialzeit,
in tiefen Ledersitzen,
umgeben von Messing und
schwerem Eichenholz.

In der Blue Sky Bar servieren
wir Ihnen auch exotischen
Fingerfood aus Asien wie
z. B. unsere hausgemachten
Sushi-Spezialitäten etc.

Schauen Sie einfach mal rein
und überlassen Sie den Rest uns.
Wir verwöhnen Sie gerne.

HOTEL AIRPORT
Oberhauserstr. 30, 8152 Glattbrugg
Montag-Sonntag, 17.00-01.00 Uhr
Tel. 809 47 48, Fax 809 47 74

Kürbis-Spezialitäten
bis 15. November

Ausstellung mit dem
grössten Kürbis der Welt!

Halloween-Party
Kürbisschnitzkurs
Feine Kürbisgerichte

Reservierungen
unter Telefon 808 87 77




MÖVENPICK HOTEL

Walter Mittelholzerstrasse 8
8152 Glattbrugg

Zum 6. Mal öffnet das Asian-Market im Renaissance Zürich Hotel seine geheimnisvollen Pforten, streng bewacht von zwei Löwen, die dem Besucher Glück bringen und das Gleichgewicht der Kräfte schützen. Die Rolle des Löwen als Glücksbringer wird durch die Aufführung des Original Singapore Lion-Dance unterstrichen. Die Tänzer hierfür werden aus Singapore eingeflogen.

Meterlange Buffets mit verschiedensten authentisch zubereiteten Gerichten aus China, Japan, Thailand, Malaysia, Indien, Singapur und Indonesien laden ein, die asiatische Küche nach Ihren Bedürfnissen zu geniessen.

Diverse Stände (Feng-Shui, Fortune-Teller, Tee- u. Seide-Shop etc.) und kleine Ausstellungen (zeitgenössische chinesische Malerei, Futon-Möbel) ermöglichen den Gästen einen Einblick in die kulturelle Vielfalt der asiatischen Länder. Für die Jungmannschaft wurde neu eine Kinderecke geschaffen.

Alle haben die Chance, beim Glücksrad und beim Wettbewerb einen der vielen Preise zu gewinnen. Dem Gewinner winkt ein Flug nach Singapur inklusive Übernachtung; für zwei Personen.

Erinnern Sie sich . . .
... bei uns im Restaurant
Giebeleich trinken Sie den besten
Kaffee!



Herzlich willkommen!

Unsere Öffnungszeiten: täglich von 8-19 Uhr

Restaurant Giebeleich
Talackerstr. 70 • 8152 Opfikon-Glattbrugg
Telefon 829 85 33

PEARL OF CHINA

Chinesisches Restaurant

Ab 1. November servieren wir Ihnen
jeden Mittag (von Montag-Freitag)
5 verschiedene Menus
zur Auswahl
Inkl. Vorspeise ab Fr. 15.50

Wallisellerstr. 7, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 57 78
geöffnet Mo.-So. 11-14/18-23 Uhr

NOVOTEL
ZÜRICH AIRPORT MEISE

LE JARDIN
restaurant/terrasse

Jeden Morgen bieten wir Ihnen ein
grosses Frühstücksbuffet ab 5.30 Uhr an.
Hier servieren wir Ihnen internationale
und saisonale Speisen. Während der
ersten November-Tage bieten wir eine
kulinarische Reise nach Indonesien,
dann durch die Schweiz

LE GLOBE
bistro-bar

In unserer neuen Bistro-Bar servieren
wir Ihnen ab 16.00 Uhr elsässische
Flammkuchen und feine Weine

LE CAFÉ
treffpunkt

Zurzeit FONDUE-Time

Talackerstrasse 21 • 8152 Glattbrugg
Telefon 829 97 71 • Fax 810 84 52

Restaurants & Bar Löwen
Raja & Kahlid

Exotische Spezialitäten
aus Asien & Südamerika
und Caribbean Drinks

Besuchen Sie uns
und geniessen Sie in
einzartigem Ambiente
feines, exotisches Essen
(z. B. Mexican Food)
und fruchtige Longdrinks

Tanken Sie Ferien-
stimmung und
Lebens-
freude



Schaffhauserstr. 116, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 09 60, Fax 810 00 67

Restaurant GLATTBIO

Ab heute servieren wir Ihnen
Fonduespezialitäten

Fondue Bourguignonne,
Fondue Chinoise und
verschiedene Käsefondues

En Guete mitenand!

Schaffhauserstrasse 126
8152 Glattbrugg, Telefon 810 66 77
Sonntag geschlossen

WELCOME INN

Restaurant Kanzlei
8302 Kloten Tel. 01-814 07 37

Jeden Nachmittag haben Sie bei uns
Senioren-Rabatt!

Montag bis Freitag
ab 14.00 bis 17.00 Uhr

Im Tubeschlag bieten wir Ihnen
auf der „Senioren-Karte“
Speisen und Getränke
zu vergünstigten Preisen an!

Aktuell:
Wildspezialitäten
Neue Tel.-Nr. 804 75 70

Wirtschaft zum Doktorhaus
Wallisellen

Heute Donnerstag, 4. November
«Spektakel Komplett»

Rob Spence mit Komik & Sketch
in Variationen • gespickt mit
gutem Essen vom Buffet

Für Raschentschlossene:
Tel. 830 58 22
(Billette auch an der Abendkasse)

Alte Winterthurerstrasse 31 • 8304 Wallisellen

Restaurant Flamingo

Bei uns essen
Sie günstig
und gut.
Täglich feine
Mittagsmenüs
und abends
gutbürgerliche
A la carte-Küche.



Auch Sie
sind jederzeit
herzlich
willkommen.

J. & D. Sakota
und das Team

Opfikerhuus

Wallisellerstrasse 114 • 8152 Opfikon-Glattbrugg • Telefon 810 89 18
Montag-Freitag: 7-23 Uhr / Samstag: 8-23 Uhr / Sonntag: 10-23 Uhr

Ämliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen

K a n a l s t r a s s e

Rüegg-Naegeli Shop

Kanalstrasse 19 • 8152 Glattbrugg



**BÜROFACHMARKT
UND GESCHENK-SHOP**



Schaffhauserstr. 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 810 63 16

Für Ihre Metzgete zu Hause:
Feine **Blut- und Leberwürste**

Tel. 810 30 13 • Fax 810 30 85

Die **heisse** Nummer
für den grossen Durst

OGS – Opfiker Getränke Service
W. & U. Schmid-Altorf
ob. Wallisellerstr. 4, 8152 Opfikon

Hauslieferungen / Festanlässe
Weine - Biere - Mineralwasser

OPEL Garage A. Melliger

Flughofstr. 53 • 8152 Glattbrugg • Tel. 890 19 19 • Fax 890 19 18

Wir reparieren alle Marken,
aber Opel ist unsere
Leidenschaft

more infos on www.opel-melliger.ch



Der Treffpunkt für Weinkenner

- Feine Weine für jedermann und jeden Anlass
- Schweizer Weine und internationale Spezialitäten
- Individuelle und kompetente Beratung
- Ausserdem: Spirituosen und Geschenkartikel

Kathrin Hodel Schaffhauserstr. 83, Glattbrugg
Tel. 811 06 77, Fax 811 07 57



Regional-Taxi Glattbrugg

Standplatz Bahnhof Glattbrugg, Tag + Nacht

Buchen Sie Ihr Taxi via Internet: www.regionaltaxi.ch



10 Jahre Altersleitbild Opfikon-Glattbrugg

... den Jahren Leben schenken

Vor zehn Jahren hat der Stadtrat das Altersleitbild Opfikon-Glattbrugg formuliert, jetzt sind, nachdem nun auch das Hochhaus renoviert und wieder bezogen worden ist, die Vorgaben und Ziele erreicht.

Katrin Früh hat mit Sozialvorstand Erich Klaus, mit Christoph Elmer, dem Leiter des Alterszentrums Gibeleich, und Altersberaterin Simone Gatti Gespräche über das Leben mit und im Alterszentrum Gibeleich geführt.



nimmt die Mahlzeiten im Gemeinschaftsraum, welcher dem öffentlichen Restaurant angegliedert ist, ein. «Die Küche bietet bekömmliche, altersgerechte Verpflegung an und ist in der Lage, jede Diät aufzutischen», erklärt Zentrumsleiter Christoph Elmer und fügt an, dass mit Hausmannskost immer alle glücklich sind und der Angebots-Hit Kafi komplett heisst.

Im Alterszentrum Gibeleich sind 64 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, sie teilen sich 36 Vollzeitstellen.

Kaum mehr Schwellenangst

Altersberaterin Simone Gatti stellt fest, dass die Schwellenangst, das Gibeleich zu betreten seit Eröffnung des neuen Zentrums spürbar abgenommen hat. Sie erklärt das einerseits mit der guten Atmosphäre im Haus und andererseits mit dem regen Kommen und Gehen. Seit das Raumangebot vergrössert worden ist und verschiedene Institutionen (Spitex, Pilzkontrolle, Videoclub, Gedächtnisgruppe u. a. m.) Einzug gehalten haben, wird das Gibeleich seinem Namen als Begegnungszentrum vollauf gerecht.

Externes Engagement

Im Altersleitbild wurden die Eigenverantwortung der Seniorinnen und Senioren – ob sie nun im Zentrum, im Hochhaus oder in ihren Häusern und Wohnungen leben – und deren Integration und Vernetzung postuliert. Dank der Arbeit der Altersberaterin sind die Forderungen weitgehend er-



Im Altersleitbild bekennt sich der Stadtrat von Opfikon-Glattbrugg dazu, den Seniorinnen und Senioren der Gemeinde auch im dritten Lebensabschnitt ein Zuhause anzubieten. «Ziel ist es, die Selbstständigkeit der ins Alterszentrum eingetretenen Seniorinnen und Senioren zu fördern und zu erhalten und ihnen bei Pflegebedürftigkeit den weiteren Aufenthalt in Opfikon-Glattbrugg zu sichern», hiess es damals. Nachdem nun auch die letzte Etappe der Neu- und Umbauten im Gibeleich abgeschlossen worden ist, ist das Ziel erreicht. Im Zentrum leben zur Zeit 70 Personen unter dem Titel Betreutes Wohnen. Beim Einzug waren sie durchschnittlich 85-jährig.

Beliebte Hausmannskost

Wer im Zentrum wohnt, hat Anspruch auf die notwendigen Dienstleistungen und Hilfestellungen und





Vermehrtes Interesse an Alterswohnungen

Im nunmehr renovierten Hochhaus mit seinen 15 1 1/2- und den 22 2-Zimmerwohnungen haben 40 Seniorinnen und Senioren ein Zuhause gefunden. Aus der Statistik geht hervor, dass sie beim Bezug ihrer Wohnungen im Durchschnitt 77,7 Jahre alt sind.

«Ich glaube, wir hätten die Wohnungen von zwei bis drei Hochhäusern vermieten können», erklärt Erich Klaus. Für beide Häuser – Zentrum und Hochhaus – bestehen Wartelisten, lässt der Sozialvorstand weiter wissen. Seit den Tagen der Offenen Türen treffen täglich etwa drei bis fünf Anfragen ein.

Wohnen im Hochhaus ist nicht mit Betreuung gekoppelt

Die Alterswohnungen im Hochhaus sind eigentlich ganz normale, altersgerecht angelegte Wohnungen an bevorzugter Senioren-Lage, nämlich unmittelbar neben dem Alterszentrum, inmitten der Stadt. Die Mieterinnen und Mieter haben keinen Anspruch auf Betreuung, können aber am Beschäftigungsangebot innerhalb und ausser-



Liebe ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger,

«Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis. Ehrt den König seiner Würde, ehret unser Hände Fleiss!»

Das Lied von der Glocke ... wer von uns hätte die Zeit vergessen, in der wir dieses grosse Schiller-Gedicht lernen mussten. Und wer hätte nicht, wie ich gerade jetzt, schon so oft auf die vielen Weisheiten und Regeln, die darin enthalten sind, zurückgegriffen.

Seit Abschluss unserer Schulzeit sind viele Jahre vergangen, sie scheinen denen besonders lang, die sich vom ersten Moment an Pflicht und Arbeit gestellt haben. Und das sind Sie, liebe Seniorinnen und Senioren, im Alterszentrum Gibeleich.

Wir freuen uns, dass wir mit dem Neu- und Umbau im Gibeleich wieder ein gutes Stück weitergekommen sind auf dem Weg der sozialen Betreuung unserer älteren Menschen.

Die Sorge für unsere Seniorinnen und Senioren ist kein sozialer oder karitativer Gnadentakt, sondern ein in einem langen Erwerbsleben selbst erarbeitetes Recht auf würdigen Umgang auch im Alter. Ein Volk, das seine Alten vergisst, verdient auch seine Zukunft nicht.

Viele unserer älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger leben ohne Angehörige, fern der Familie und oft sogar fern der Heimat. Viele langjährige Freundschaften sind aufgelöst, viele liebgewordene soziale Gewohnheiten werden verunmöglichlicht. Ich denke zum Beispiel an all die Rentnerinnen und Rentner, die früher Monat für Monat ihre Ein- und Auszahlungen im Postamt getätigt und dabei lange vor dem Schalter gewartet haben. Sie haben die Zeit zum Informationsaustausch genutzt. Das ist nur eine der vielen bisher wegrationierten Kontaktmöglichkeiten.

Hier in diesem freundlichen Haus soll dem entgegengewirkt werden. Es ist nicht allein das Zuhause vieler Seniorinnen und Senioren, nein, es ist auch ein eigentliches Begegnungszentrum. Und ich wünsche allen, die darin ein- und ausgehen, dass sich unter dem Dach dieses Hauses die Erwartungen und Hoffnungen für ein angenehmes Zusammenleben und fruchtbares Arbeiten erfüllen.

Theophil Maag

füllt. Zur Vernetzung und Integration gehört auch die Teilnahme an der Freiwilligenarbeit. Sie bringt zudem Leben und Abwechslung ins Zentrum.

Etwa 130 Männer und Frauen im Seniorenalter – nur ein Teil davon lebt im Gibeleich – sind in der Senioren Brockenstube, im Besucherdienst, mit der Volière, im Mahlzeitendienst und Mittagstisch, in der Lingerie und mit den Ausfahrten beschäftigt. Freiwillig versteht sich; einzig allfällige Spesen werden entschädigt. Als Dank fürs Engagement werden die verschiedenen Gruppen zwei bis drei Mal pro Jahr zum Essen eingeladen. Auch werden einschlägige Fortbildungskurse finanziert. Die Idee dahinter heisst: Engagement kann man nicht bezahlen, aber fördern.

Brockikasse – für alles gut

Innerhalb der Freiwilligenarbeit nimmt das Brocki-Team eine ganz besondere Stellung ein. Was die Senioren und Seniorinnen mit der Bewirtschaftung von Gut aus Haushaltsauflösungen an finanziellen Mitteln zusammenbringen, wird eingesetzt, um in Engpässen oder Notlagen spontan helfen zu können. Ein Teil fliesst der Ferienkasse zu, so können auch diejenigen verreisen, die sich keine Extras leisten können. Die von Simone Gatti begleiteten Ferien haben gerade zum neunten Mal stattgefunden, es nehmen jährlich so etwa 20 bis 30 Personen daran teil. Simone Gattis Reisekosten werden vom Reiseveranstalter übernommen. Der Stadt entstehen keine Kosten, da die Teilnehmerinnen und Teilnehmer – wie bei allen Reiseveranstaltungen – die Lohnkosten der Reiseleiterin tragen.



halb des Zentrums teilnehmen. Bei akuter Erkrankung können sie pflegerische und unterstützende Haushaltshilfe beanspruchen. In jeder der 37 Wohnungen befinden sich zwei Notrufschalter, sie sind mit dem Zentrum verbunden und können auf Wunsch und gegen Bezahlung angeschlossen werden.

Die Mietzinse sind ortsüblich und entsprechen der Grösse und dem Ausbaustand der renovierten Wohnungen. Finanzielle Unterstützung leistet die Stadt nur im Rahmen der normalen Zusatzleistungen zur AHV. «Es ist jeder Mann und jederfrau möglich, im Hochhaus zu wohnen», betont Erich Klaus. Die Bewohnerinnen und Bewohner heute repräsentieren die Bevölkerung, um viele Besucher bedauerten am Tag der Offenen Türen, sich nicht schon ange-

Ausbau im Bereich betreutes Wohnen?

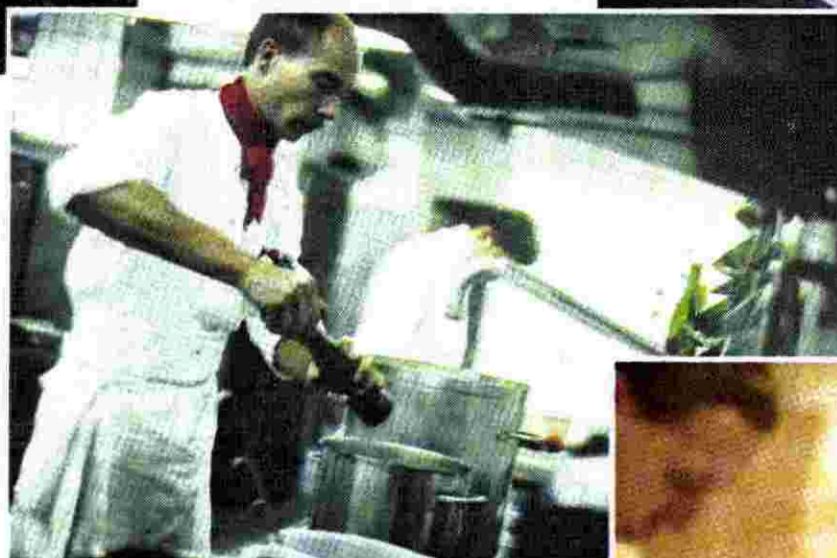
Das grosse Interesse lässt natürlich nach weiteren städtischen Alterswohnungen fragen. Erich Klaus glaubt nicht, dass das Thema in absehbarer Zeit wieder aufgenommen wird. Hingegen findet er es sinnvoll, ja wichtig, dass die Stadt einschlägige private Initiativen unterstützt. Gleichzeitig aber glaubt der Sozialvorstand, dass der Stadtrat sich schon bald wieder Gedanken machen muss, wie die anhaltenden Bedürfnisse im Bereich des betreuten Wohnens abgedeckt werden können.

Katrin Fritli





Ein Zentrum
mit
ungezählten
Möglichkeiten



Entspannen, geniessen,
Geselligkeit pflegen,
musizieren, kochen . . .



. . . und
kreativ sein



Akustik und Bauphysik

Studien, Beratungen, Messungen und Expertisen auf folgenden Gebieten:

- Bau- und Raumakustik, Lärmbekämpfung
- Wärmeisolationen, Energiesparmassnahmen
- Schutz gegen Feuchtigkeit und Dampfdiffusion

bei Wohnbauten, Industrie- u. Bürobauten, Schulanlagen, Hotels, Gemeindezentren, Kirchen usw.

Bernard Braune, dipl. Physiker ETH/SIA, Ingenieurbüro für Akustik & Bauphysik

Hausacherstrasse 42, 8122 Binz ZH, Tel. 01/980 20 25, Fax 01/980 20 53

Wir setzen Akzente

Ein optischer Blickfang in Glas und Stahl, unkonventionell und asymmetrisch, mit überzeugender Funktionalität.

KNOW-HOW



Pfister
Stahl- und Metallbau

CH-8576 Mauren Telefon 071 634 60 40



Ein kräftiger *Dank* der Bauherrschaft.



Wo Tiefbau und Altlastsanierung zusammentreffen, ist unsere Gesamtleistung gefragt.

Eberhard

Pioniere im Tiefbau

EBERHARD

Pioniere in Altlastsanierung

Eberhard Unternehmungen
8302 Kloten, Telefon 01 814 38 38
www.eberhard.ch

IHR PARTNER für ganzheitliche Lösungen im Büro- und Sozialbereich.

wiesner hager

CH-8152 Glattbrugg, Industriestrasse 54, Tel. 01 829/65 20, Fax -65 21

Ihr Ansprechpartner: Sven Schneider - www.wiesner-hager.com

EIGENES POLSTERATELIER
TEPPICHE
VORHÄNGE
WANDBESPANNUNGEN
BETTWAREN



Eidg. dipl. Innendekorateur

Ein Dankeschön an die Bauherrschaft und an die bekannten und «frischen» Kunden für das nachbarschaftliche Vertrauen.

Giebeleichstrasse 46
8152 Glattbrugg

Tel. 01 810 63 19
Fax 01 811 04 12
Natel 079 418 28 32



Mensch AG

Gipsgeschäft
Seeächerstrasse 9

5330 Zurzach
056/269 75 40

- ◆ Stuckarbeiten
- ◆ Gipserarbeiten aller Art
- ◆ Spezialverputze innen/aussen

Wir danken der Bauherrschaft für den erteilten Auftrag!

Wir freuen uns, dass wir mit anspruchsvollen elektrischen Installationen einen wichtigen Beitrag leisten konnten.

Wir danken den Behörden für den uns erteilten Auftrag.

KOWNER

Elektro und Telematik

Elektrotechnische Unternehmungen
Fabrikstrasse 29, 8152 Glattbrugg
Telefon 874 65 65, Fax 874 65 60
www.kowner.ch



Gebr. Engelhard AG

Sanitäre Anlagen Tel. 810 48 76
8152 Glattbrugg Fax 810 85 78

Ausführung der sanitären Installationen im



- Neubau Alterszentrum
- Umbau Wohnheim
- Umbau Hochhaus

24-Stunden-Notfall-Service für Sanitär und Heizung

DAS RENOVATIONSFENSTER OHNE LICHTVERLUST

RENOSTAR

DAS FENSTERSYSTEM, DAS ÜBERZEUGT!



Baumgartner AG

Fensterfabrikation 6332 Hagendorn/Cham Tel. 041 785 85 85 Fax 041 785 85 00

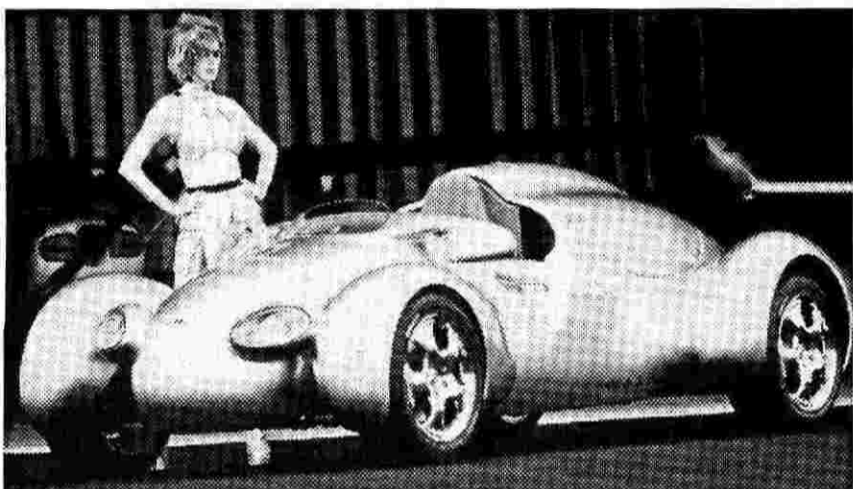




13. «Auto Zürich» vom 4. bis 7. November 1999 in der Messe Zürich

Attraktiver und grösser als je zuvor

Von Donnerstag, 4. November bis Sonntag, 7. November 99 findet in sämtlichen Hallen der Messe Zürich die 13. «Auto Zürich» statt. 1998 lockte die grösste Mehrmarkenausstellung der Deutschschweiz über 40 000 Personen an – ein Riesenerfolg und ein neuer Besucherrekord. Da das Angebot der 13. «Auto Zürich» noch vielfältiger und interessanter wird als im Vorjahr, hoffen die Organisatoren auf eine weitere Zunahme der Eintritte.



Rinspeed E-Go-Rocket 1998, V8 Alu-Motor, Kompressor 410 PS (Bild auto-illustrierte)

Zuerst ein Blick auf die Neuerungen: Die «Auto Technica» wird nicht mehr zusammen mit der «Auto Zürich» durchgeführt. Stattdessen bieten 22 Tuning-Firmen in Halle 2 ihre Produkte an: vom komplett gestylten Fahrzeug über Zubehörrartikel aller Art bis zu Car-Soundsystemen und -produkten der meisten gängigen Marken.

In Halle 7 wird erstmals ein Showcenter eingerichtet. Thema sind die USA, gezeigt werden verschiedenste Fahrzeuge der motorverrückten Amerikaner mit ihren Kuriositäten und PS-Monstern: über 20 Dragster, Indy-500-Boliden, Fun Cars, viele Raritäten und zahlreiche Motorräder, u. a. aus der amerikanischen Easyrider-Kultur.

Obwohl schon mehrmals dabei, gehört eigentlich auch die Rennwagenschau des Schweizerischen Autorennsport-Clubs (SAR) zu den Neuerungen, denn sie wird in diesem Jahr viel professioneller und grösser als bisher. Die Rennsportfans finden in Halle 1 unter anderem zwei Leckerbissen der ganz besonderen Art: Zum einen stehen 12(!) Formel-1-Boliden wie auf einer echten GP-Piste in Startformation bereit. Zum anderen gibt es in der authentischen Box von Red Bull Sauber Petronas viel Live-Action zu sehen. Ausserdem werden hochkarätige Gäste aus der schillernden Welt des Motorsports erwartet.

Am bewährten Konzept der Bereiche Neuwagen und Occasionen hält

man auch 1999 fest. In den Hallen 3, 4, 5 und 6 der Messe Zürich präsentieren 25 Zürcher Garagisten die aktuellen Fahrzeugpaletten von über 40 Weltmarken, insgesamt sind es rund 300 Modelle. Selbstverständlich sind auch viele topaktuelle Neuheiten dabei.

Über 100 Occasionen diverser Marken stehen in Halle 2 zum Verkauf bereit. Natürlich befolgt man auch an der 13. «Auto Zürich» strikt das bewährte Ausstellungsreglement für Gebrauchtfahrzeuge. Es werden ausschliesslich Occasionen präsentiert, welche die vorgeschriebenen Garantiebestimmungen und Qualitätsnormen voll und ganz erfüllen.

Bereits eine feste Institution an der «Auto Zürich» ist Radio Z als Messeradio, das mehrmals täglich live aus Oerlikon sendet. Die Programmacher gewähren den interessierten Besuchern gerne einen informativen Blick in ihre faszinierende Arbeit. Und wer sich für ein Fahrzeugleasing interessiert, kann sich von mehreren Leasinganbietern beraten lassen und Vergleiche anstellen.

Der Eintritt kostet 10 Franken, Schüler, Studenten, Lehrlinge, Militär- und Zivildienstleistende sowie AHV-Bezüger bezahlen die Hälfte. Geöffnet ist die «Auto Zürich» am Donnerstag, Freitag und Samstag, von 10 bis 21 Uhr, am Sonntag, von 10 bis 18 Uhr.

Mary Bray kommt persönlich:

Für immer schlank sein

Das Buch «Für immer schlank» von Mary Bray war lange Zeit auf den Bestsellerlisten der Sachbücher. Mit ihrer Methode für einen dauerhaften Gewichtsverlust und körperliches Wohlbefinden ist die amerikanische Bestsellerautorin und Psychologin jetzt auf Schweizertournee und bietet ihre vierwöchigen Kurse auch in Kloten und Opfikon-Glattbrugg an.

Alte Muster aufbrechen

Fasten, verzichten, sich kasteien – Mary Bray kennt diesen entnervenden Rhythmus aus eigener Erfahrung. Die an der Universität von Houston/Texas ausgebildete Psychologin verdankt einem selbst entwickelten Mentaltraining, dass sie heute schlank ist. Sie hat sich auf mentale Gewichtskontrolle spezialisiert und ihre Erfahrungen an der Universität von Houston im «Texas Pain and Stress Center» wissenschaftlich vertieft.

Mit ihrer mitreissenden Art nimmt sich Mary Bray Menschen an, die verzweifelt versuchen, ihre überflüssigen Pfunde loszuwerden. Sie führt die Kursteilnehmer und -teilnehmerinnen in ein neues Gedankenmuster ein, indem sie alteingesessene, stereotype Lebensgewohnheiten zu verändern versucht. Der Körper beginnt zu reagieren und fängt an, sich zu wandeln. Frühere Ideen wie «Das schaffe ich nie, ich bin ein Versager» werden beseitigt, damit stellen sich eine innere Zufriedenheit und ein neues Selbstbewusstsein ein. Vertrauen in sich selbst ist der eigentliche Kern zum Stärken des Durchhaltevermögens. Mit dem Akzeptieren eines neuen Lebensmusters ist es möglich, sein Idealgewicht zu erreichen und zu halten. Im Laufe des Kurses wird jedem Mitwirkenden bewusst, wo die Ursache der falschen Essgewohnheiten liegt. Dank ihrem ausserordentlichen Einfühlungsvermögen versteht es Mary Bray Teil-

nehmerinnen und Teilnehmer ganz individuell an die Wurzeln ihres Essproblems zu führen.

Am Donnerstag, 11. November, lädt Mary Bray zu einem gratis Schnupperabend ins Alterszentrum Gibeleich ein. Die Informationsstunde findet zwischen 19 und 20 Uhr statt. Die gratis Information in Kloten ist auf Mittwoch, 10. November, zwischen 19 und 20 Uhr, im Schluefweg angesagt.

Die nächsten Kurse finden zwischen dem 17. November und 9. Dezember, jeweils mittwochs im Zentrum Schluefweg in Kloten und donnerstags im Alterszentrum Gibeleich in Glattbrugg, immer von 19 bis 20.30 Uhr, statt.

Anmeldung/Infos: Mary Bray Team, Schneggenstrasse 9, 8620 Wetzikon, Tel./Fax 932 32 35.



Positive thinking: Abnehmen beginnt im Kopf

Der Stadt-Anzeiger. DAS Forum für das Gewerbe.



Boss-Hoss mit Chevy-V8-Motor 5.7 l, 320 PS, 585 kg

YVES SAINT LAURENT
homme

Exklusive Herrenmode präsentiert vom

HILTON SHOP
SPIESS TRADING & CO.

Hotel Hilton
8152 Glattbrugg, Hohenbühlstr. 10
Telefon 828 56 00

Gesundheitspraxis
Arlette Brunner

Fussmassage-Kurse
nach Nick Durrer

Nick Durrer N.D. hat eine Therapieform entwickelt, die über die Fussmassage den Menschen als Ganzes erfasst. Der Fuss wird nicht als isolierter Körperteil behandelt, sondern als ein sensibler Energieträger, der den ganzen Menschen beinhaltet. Arlette Brunner (Mitglied Naturärztevereinigung Schweiz) arbeitet in ihrer Gesundheitspraxis in Bassersdorf seit Jahren mit der N.D.-Therapieform und weiss wie wirkungsvoll sie ist. Jetzt bietet die speziell ausgebildete Kursleiterin diese ganzheitlichen Fussmassagen nach N.D. in zweitägigen Kursen an. Im Wechselspiel von Theorie und Praxis lernt man in kleinen Gruppen Schritt für Schritt den Ablauf der Massage, die Bereiche der Organe am Fuss sowie die Bedeutung der entsprechenden Organe. Vorkenntnisse sind keine notwendig.

In den feinen Fussmassagen nach Nick Durrer werden die schlaffen Organe angeregt, die überreizten hingegen beruhigt. Die Massagebewegungen sind so abgestimmt, dass ein reinigender, harmonisierender und entspannender Einfluss auf den ganzen Körper hergestellt wird.

Auf der Seelen-Ebene können Angstzustände, Stress und alte Energie-Blockaden aufgelöst werden. Diese Fussmassagen eignen sich auch ausgezeichnet zur Behandlung von Kindern jeden Alters. Ebenso können sie vorbeugend eingesetzt werden.

Informationen zu den Kursen erhalten Sie in der Gesundheitspraxis Arlette Brunner, Hubstrasse 41a, 8303 Bassersdorf, Tel. 888 70 46. /SA

Zürcher Neuwagen- und Occasionen-Ausstellung

Radio Z

Auto Zürich
www.auto-zuerich.ch

neu Tuning- und Racezone

neu US-Showcenter mit Raritäten und PS-Monstern

neu SAR-Rennwagenschau mit 12 original Formel-1-Boliden und Box von Red Bull Sauber Petronas

CAR SHOW

«Auto Zürich» – grösser und attraktiver als je zuvor! Messe Zürich

4.-7. November

Donnerstag, Freitag und Samstag 10-21 Uhr • Sonntag 10-19 Uhr

**Damit
Zürich
nicht im
Abseits
landet.**

28. Nov.:

JA zum
**Flughafen-
Gesetz.**

Interessengemeinschaft Flughafen Zürich,
Postfach 1143, 8058 Zürich Flughafen

W.P.
Informatik & Buchhaltung

**Buchhaltung
Lohnbuchhaltung
Steuererklärung
Treuhandangelegenheiten**

Sie haben keine Zeit dafür?
Ich bin sicher, für Sie die
passende Lösung zu haben!

Telefon 311 74 74 oder
Postfach 1027
8152 Opfikon

725735

Läck mir am Tschööpli!

LauraStar Bügelsystem
Robatt nur Fr. 345.-
domino Shop 8152 Glattbrugg
Schaffhauserstr. 76, Telefon 810 33 51

716229

**DER
GLATTFELDER**

Inserate- und Textannahme:
Verlag Theophil Maag AG
Schaffhauserstrasse 110
8152 Glattbrugg, Tel. 810 16 44
Telefax 811 18 77, ISDN 880 38 56

Wir verstärken unser Team...
Per sofort oder nach Vereinbarung
Zoofachverkäuferin

Nur mit **Branchenerfahrung!**
Auch Teilzeit möglich! Sie sind 20 -
40 Jahre jung, können in einem klei-
nen Team selbstständig arbeiten, sind
belastbar, flexibel, erledigen auch
kleinere Büroarbeiten
Senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung
mit Foto an:
Airport Zoo, Dorfstr. 14, 8302 Kloten.

Hertz

Die Nr. 1 der Autovermietungen in der Schweiz
und weltweit sucht für ihre Filiale in Opfikon-
Glattbrugg eine/n

kaufm. Mitarbeiter/in 50 %
(Wiedereinsteigerin willkommen!)

für die Verarbeitung und Eingabe von Daten, Te-
lefonbedienung und allgemeine Büroarbeiten.

Sie

- bevorzugen eine vielseitige Tätigkeit
- haben gute PC-Kenntnisse
- sind deutscher Muttersprache und haben gute
Französischkenntnisse
- arbeiten flexibel und selbstständig

Wir
möchten Sie gerne kennenlernen!

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.
Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Frau B. Per-
rothon (Tel. 732 12 85)

Autovermietung **HERTZ AG**
Ifangstr. 8, 8952 Schlieren

Wir heissen Sie her(t)zlich willkommen!

Zur Vervollständigung unseres Teams suchen wir eine
motivierte, zuverlässige

Treuhandsachbearbeiterin

Wenn Sie den Kontakt zu Kunden, Selbständigkeit und Viel-
seitigkeit schätzen und auch in hektischen Zeiten Ruhe be-
wahren, dann haben wir die richtige Stelle für Sie. Wir freu-
en uns auf Ihre Bewerbung.

CompTax Treuhand
K. Tenger, Hertistrasse 26, 8304 Wallisellen
Telefon 839 40 20

Glattbrugg, 30. Oktober 1999
Traueradresse: Liselotte Schläpfer
Erlenwiesenstrasse 15
8152 Glattbrugg

Todesanzeige Nach einem langen, reicherfüllten Leben neh-
men wir Abschied von unserer herzensguten
Mutter und Grossmutter

Lina Schläpfer-Schmid
11. 6. 1908-30. 10. 99

In stiller Trauer
Ihre Angehörigen

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, dem 4.
November, um 14 Uhr, in der reformierten Kir-
che Halden, in Glattbrugg, statt. Besammlung
in der Friedhofshalle.

**Auflage des
Kollokationsplanes
und des Inventars**

In der konkursamtlichen Liquidation
der Erbschaft von **Klaus Ernst No-
wak**, geb. 31. Januar 1941, deut-
scher Staatsangehöriger, wohnhaft
gewesen Rohrstrasse 15, 8152 Glatt-
brugg, gestorben am 26. Februar
1999, liegen der Kollokationsplan
und das Inventar den beteiligten
Gläubigern beim Konkursamt Wal-
lisellen zur Einsicht auf.

Bezüglich der Klage- und Beschwer-
derechte usw. wird auf die Bekannt-
machung im Schweizerischen Han-
delsamtsblatt vom 5. November
1999 verwiesen.

Wallisellen, 4. November 1999

Konkursamt Wallisellen
Zentralstrasse 9, Postfach
8304 Wallisellen

Als international tätiges Industrie- und Engineering-Unternehmen
realisieren wir umfangreiche Mess- und Leittechnikanlagen für die
Wasser- und Energiewirtschaft, Wasserkraftwerke, Kläranlagen und
Kanalisationsnetze.
Für die Montage und den Service unserer Anlagen vor Ort suchen wir
einen

SERVICETECHNIKER

Das hauptsächliche Einsatzgebiet umfasst die Kantone Zürich und
Schaffhausen. Ihr Wohnort befindet sich vorzugsweise im Kanton
Zürich Nord. Die Arbeitsorte erreichen Sie täglich ab Ihrem Domizil.
Sie verfügen über eine abgeschlossene Berufslehre als Elektromonteure
oder eines anverwandten Berufes und einige Jahre Berufspraxis. Sie
sind vertraut im Umgang mit SPS, PC und Telekom-Geräten.

Wollen Sie Ihren Teil zum erfolgreichen Anlagenbau beitragen, und
suchen Sie die persönliche Atmosphäre eines mittelgrossen Unter-
nehmens?

Wir suchen eine jüngeren, initiativen Berufsmann, der eine interes-
sante, verantwortungsvolle und weitgehend selbständige Tätigkeit auf
dem Gebiet modernster Technik schätzt und in einem jungen und
unkomplizierten Team seine berufliche Zukunft gestalten möchte.

Wenn Sie an der umschriebenen Aufgabe interessiert sind und Sie sich
zudem im beschriebenen Profil erkennen, dann senden sie Ihre
Bewerbungsunterlagen an Frau H. Utiger.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Rittmeyer AG, Postfach 2558, 6302 Zug, Telefon 041 767 10 00
Internet: www.rittmeyer.ch E-mail: hutiger@rittmeyer.ch

Aus kompetenter Hand

**Fensterladen, Sonnenstoren
Rolläden, Zargen, Fenster**
Die TSCHANZ-Fachmänner beraten Sie:



TSCHANZ AG
Sonnen- und Wetterschutz

8306 Brüttisellen Telefon 01 833 70 66
9470 Buchs Telefon 081 756 75 17

**Neuer
Geschirr-
spüler?**

Miele-Offerte!

Jetzt
Jubiläums-
Geschenk

KMZ & Partner AG, Haushaltsapparate
Industriestrasse 28, 8152 Glattbrugg
Telefon 01 - 828 15 25

PEDESANO

Bequeme Schuhe mit Komfort

**Bequeme Schuhmode
ist bei uns auch schön!**

Kirchstrasse 4, 8304 Wallisellen
Telefon 831 00 71

In **Wallisellen** suchen wir für die
Betreuung von 44 Mietwohnungen
mit viel Umschwung ein
engagiertes
Hauswartehepaar

Voraussetzungen für dieses Amt
sind handwerkliches Geschick,
Freude an Garten- und Reinigungs-
arbeiten, gute Deutschkenntnisse,
Zuverlässigkeit, Loyalität und Ge-
währleistung der Erreichbarkeit.
Auch ein rüstiges Rentnerhe-
paar wäre uns gerne willkommen.
Monatlicher Arbeitsaufwand ca. 55
Stunden. Haben wir Ihr Interes-
se geweckt? Auf Wunsch kann
die günstige Hauswartwohnung mit
4 Zimmern gemietet werden. Bitte
senden Sie Ihre Bewerbungsunter-
lagen unter Chiffre M043-783533,
an Publicitas AG, Postfach 4638,
8022 Zürich

MIAU TIEFPREIS beim Katzenstren!

20 Liter
nur 12.90 **CATSAN**

Airport ZOO Kloten Dorfstr. 14
neben Denner, 01.814.23.06

**Einsatz- und Austausch-
Badewannen**

- Ohne Schmutz • Ohne Plättlschäden
- Am anderen Tag wieder Baden!
- 5 Jahre Garantie

Duschwände
Besuchen Sie unseren
Show-Room **Tonerco**

WINTSCH-BADEWANNEN AG
Oberfeldstr. 20, 8302 Kloten, Tel. 01/803 07 70

grabsteine

einfach oder künstlerisch gestaltet,
fachgerecht und preiswert.
Entwürfe - Offerten unverbindlich.

Ph. Honauer • Bildhauer
Dorfstr. 46, 8302 Kloten, Tel. 813 70 75

baumackerschule
Zürich-Oerlikon

Verlangen Sie unseren
ausführlichen Prospekt:
Telefon 01 312 60 60
<http://www.baumackerschule.ch>

5 Gehminuten vom Bahnhof Oerlikon,
5./6. Primar, 1.-3. Real und 1.-3. Sek.



Renato Peyer 2. Sek A Wallisellen
Nadia Wohigemuth 1. Sek A 8046 Zürich
Ramon Zwicky 6. Klasse Osterfingen
Dominic Schaad 1. Sek B 8049 Zürich



Ein Buch für Sie?

Unterwegs mit Adolf Dietrich

Beat Brechbühl, der Bücherschreiber und -Macher (Verlag Im Waldgut) in Frauenfeld, 1939 in Oppligen geboren, lässt uns in «Fussreise mit Adolf Dietrich» (Nagel & Kimche, 1999) an seiner schon über vier Jahrzehnte andauernden Bewunderung und Liebe zum Werk und Menschen Adolf Dietrich teilnehmen. Er war 19 Jahre alt, Schriftsetzerlehrling in Bern, als er dem Künstler und seinen Bildern erstmals begegnete und zwar in der Januar-Nummer 1958 der Zeitschrift Du, wo der damalige Chefredaktor Manuel Gasser Adolf Dietrich in Bild und Text würdigte; der Maler lebte seit einem halben Jahr nicht mehr. An seinem Arbeitsplatz als Redaktor und Verlagsmitarbeiter in Egnach bei Romanshorn lernte Brechbühl die Bodenseelandschaft aus eigener Sicht kennen und lieben. Er fuhr immer wieder in Dietrichs Dorf, zu seinem Haus, um die Bilder des Malers «im Original» zu erleben. Als er, 1964, nach Berlin aufbrach, hatte er den soeben erschienenen Band «Adolf Dietrich als Zeichner», herausgegeben von Hans Buck, dem langjährigen Freund und Helfer des Künstlers, bei sich. – Die 1977 herausgegebene grosse Biografie und Monografie von Heinrich Ammann, auch er über Jahrzehnte mit Adolf Dietrich freundschaftlich verbunden, wurde zu einem Lieblingsbuch.

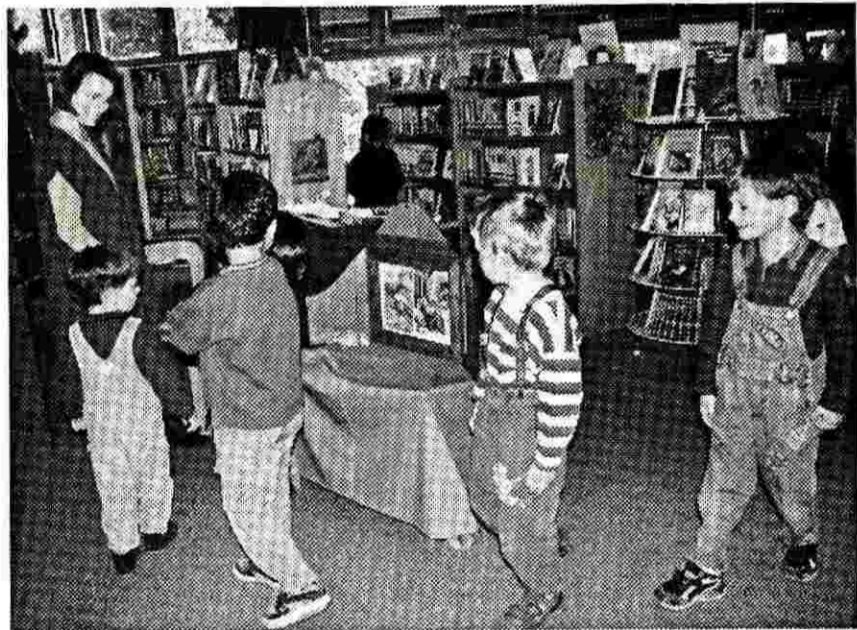
Zu den festen Gewohnheiten von Adolf Dietrich gehörte, solange es seine Gesundheit erlaubte, der Besuch des Frühlings- und Herbstmarkts in Frauenfeld. Meist ging er zu Fuss. Auch Beat Brechbühl kennt die Wanderwege auf dem Seertücken und am Untensee, auch er ist einer, der genau hinsieht und der sich darauf versteht, Naturstimmungen eindrücklich wiederzugeben, nur dass er dies mit Worten und nicht mit Pinsel und Farbe tut. Die Idee des Autors, seine Erzählung über Adolf Dietrich als gemeinsame, imaginäre Fussreise zum Markt in Frauenfeld zu gestalten, überzeugt in jeder Hinsicht. Der Dichter Beat Brechbühl nützt sie gekonnt, um die Lebensumstände Dietrichs vor Augen zu stellen, seine menschlichen Eigenheiten, die Art und Weise, wie er sein hohes künstlerisches Talent, seine Liebe zur Natur, zu Menschen und Tieren geradlinig und ohne Seitenblicke auf den Kunstbetrieb in Bilder umsetzte. Es entstand eine liebevolle Annäherung an den Menschen und Künstler Adolf Dietrich, wie sie nur zustande kommen kann, wenn einer sich über lange Zeit mit Hingabe einem Thema widmet. Das leise Buch berührt und weckt die Lust, nach Berlin zu reisen zu Adolf Dietrichs Geburtshaus, das heute ein kleines Museum ist oder wieder einmal die ständige Ausstellung im «Haus Adolf Dietrich» in der Kartause Ittingen anzusehen./ih

Öffnungszeiten der Stadtbibliothek:

Montag und Mittwoch	15–20 Uhr
Freitag	17–20 Uhr
Mittwoch, Donnerstag, Samstag	9–12 Uhr

www.opfikon.ch/stadtbibliothek

KAMISHIBAI in der Stadtbibliothek



Eine spannende Sache – so eine Koffergeschichte von Elisabeth Meili

Am letzten Mittwochnachmittag fand sich eine kleine Gruppe Kinder im Alter von 4–8 Jahren in der Stadtbibliothek ein. Alle waren neugierig zu erfahren, was denn nun KAMISHIBAI eigentlich sei.

Sie wurden von Elisabeth Meili, einer ehemaligen Kindergärtnerin, begrüsst und in die Kinderecke geführt, wo sie sich erwartungsvoll auf die Stufen setzten. Vor ihnen stand auf einem kleinen Tischchen ein kleiner, brauner Koffer.

Elisabeth Meili klappte die beiden Seiten des Koffers auf und schon erschien das erste farbige Bild und die Geschichte von «Pelle und seinen neuen Kleidern» konnte beginnen.

Erzählt wurde wie Pelle, ein kleiner Junge, zu neuen Kleidern kam, wie

zuerst das Schäfchen geschoren, die Wolle gekardet, gesponnen gefärbt und gewoben wurde und schliesslich vom Schneider zu Hose und Jacke genäht wurde.

Immer wieder erschien im Köfferchen eine neue Seite des Bilderbuches. Zu den einzelnen Bildern wusste sie nicht nur viel zu erzählen, sondern sie brachte auch Gegenstände mit, welche von den Kindern angefasst und begutachtet werden konnten. Auch wurden die Kinder immer wieder ermuntert, sich zu erheben und im Raum zu bewegen z. B. zu Tönen von verschiedenen Musikinstrumenten.

Zum Abschluss gab es noch Sirup und selbstgebackene Guetsli!

Ein Musikschule-Konzert der anderen Art

Werke von bekannten Komponisten wie Mozart, Chopin und Schubert wurden am gelungenen Konzertabend der Musikschule Opfikon am Freitag, dem 29. Oktober, im Singsaal Lättenwiesen vorgetragen.



Gruppenfoto aller Solistinnen und Solisten (v. l. n. r.): Romina Patera, Anita Keller, Carola Bitzer, Esther Maag, Nicole Hofer, Erika Pfyfl, Elvin Fäh, Lisette Miéville

Musikschule als Bildungsstätte für Erwachsene

Wer als Konzertbesucher Vorstellungen von Kindern und Jugendlichen im Schulalter erwartete, hatte sich getäuscht. Die Musizierenden und Sängern waren mit einer Ausnahme alle dem Schulalter entwachsen. Erstmals in dieser Form präsentierte sich die Musikschule Opfikon an diesem Abend als Bildungsstätte für Erwachsene. Wie Ursula Hotz in einer kurzen Ansprache den anwesenden Gästen erklärte, dürfen die Einzelkurse der Musikschule sowohl von Kindern, als auch von Erwachsenen besucht werden.

Esther Maag als erster Höhepunkt des Abends

Das Konzert eröffnete der jüngste Solist des Abends, Elvin Fäh am Flügel, gefolgt vom Querflöten-Duo Nicole

Hofer und Ursula Hotz zu einem Stück aus der «Zauberflöte» von Mozart. Esther Maag setzte dann mit ihrer Sopranstimme zu einem ersten Höhepunkt des Abends an. Erstaunlich präzise und klagenlos gab sie vier unterhaltsame Lieder zu Kompositionen von Mozart und Haydn zum Besten. Begleitet wurde sie dabei sehr stimmig von Carola Bitzer am Flügel. Danach lauschten die Zuhörer Lisette Miéville am Flügel, die zwei Mazurken von Chopin intonierte. Die Solostücke waren allesamt nicht von der einfachsten Art, doch die Interpretinnen und Interpreten umschifften die Gefahrenklippen meistens ohne grosse Schwierigkeiten. Die zweite Sopranstimme des Abends gehörte Anita Keller, die – begleitet von Hans-Martin Bossert am Flügel – eine kurze «Seligkeit» von Schubert präsentierte.

Romina Patera und Carola Bitzer mit dem zweiten Höhepunkt des Abends

Die schöne Darbietung von Romina Patera an der Querflöte, begleitet von Carola Bitzer am Flügel, war sicherlich für viele der zweite Höhepunkt des Abends. Das gewählte Stück vom Komponisten Carl Stamitz bot dem eingespielten Duo keine grossen Probleme. So kamen die Konzertbesucher in den Genuss einer weiteren ausgezeichneten Darbietung Erika Pfyfl spielte dann auf dem Flügel die «Arabesque No. 1» von Debussy, bevor Anita Keller mit ihrer Sopranstimme den Abschluss des kurzweiligen musikalischen Abends mit den zwei Klassikern «Over the Rainbow», sowie dem Stück «Somewhere» von Bernstein machte. Anschliessend an das Konzert offerierte die Musikschule allen anwesenden Gästen einen Apéro. /tb

Kleintheater mettlen bringt Kapelle Sorelle

In guten und in bösen Zeiten

So nennt sich das zweite Stück der Kapelle Sorelle, das am letzten Freitag im Singsaal des Mettlen Schulhauses aufgeführt wurde. Das Stück inszeniert auf sehr unterhaltsame Art und Weise die zwischengeschlechtliche Liebe in guten und schlechten Zeiten. Klar, dass es da viel zu lachen gab.

Es war nicht der erste Auftritt der beiden Damen vor dem Publikum aus Opfikon-Glattbrugg. Charlotte Wittmer und Ursina Gregori waren schon vor einigen Jahren von Hubert Mäder, dem Leiter unseres Kleintheaters, engagiert und präsentiert worden, damals noch mit ihrem Erstlingswerk «Ja, wenn der Mond...»

Die beiden haben sich an der scuola teatro Dimitri in Verscio kennengelernt, wo sie ihre Ausbildung als Schauspielerinnen absolvierten. Später kam dann irgendwann die Entscheidung, zusammenzuarbeiten und gemeinsam als Kapelle Sorelle aufzutreten. Spätestens der Erfolg mit «In guten und in schlechten Zeiten» bestätigt, dass dies keine schlechte Idee war. Seit über drei Jahren nun tritt das Duo auf den Kleinkunsthöfen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz mit diesem Stück auf und feiert dabei Erfolg um Erfolg.

Thema des Abends war natürlich die Liebe, die Liebe auf den ersten Biss zwischen Adam und Eva, zwischen Arthur und Elisabeth, Peter und

Luciana, Luciana verehrte aber Massimo und dieser dummerweise die Angela, sein Angie. Kaum haben sich zwei ineinander verliebt, hat der Krach schon begonnen. Es war nicht immer leicht nachzuvollziehen, wer jetzt wen liebt und warum.

Viel Musik und mindestens soviel Humor machten diese Beziehungsgeschichten lebendig und sehr unterhaltsam. Die vier Anfangstöne aus Beethovens Fünfter begleiteten das Publikum durch den ganzen Abend, aber



Charlotte Wittmer und Ursina Gregori unterhalten das Publikum humorvoll mit Beziehungsgeschichten

Luciana, Luciana verehrte aber Massimo und dieser dummerweise die Angela, sein Angie. Kaum haben sich zwei ineinander verliebt, hat der Krach schon begonnen. Es war nicht immer leicht nachzuvollziehen, wer jetzt wen liebt und warum.

Viel Musik und mindestens soviel Humor machten diese Beziehungsgeschichten lebendig und sehr unterhaltsam. Die vier Anfangstöne aus Beethovens Fünfter begleiteten das Publikum durch den ganzen Abend, aber

Mit einer grossen Portion an Einfallsreichtum gelang es Wittmer und Gregori immer wieder, die Szenen auf lustige und zugleich überzeugende Weise miteinander zu verbinden und die Zuschauer mit den unmöglichsten Übergängen zu überraschen.

Nach fast zweistündiger pausenloser Unterhaltung war der Spass dann vorbei, und es blieb nichts mehr anderes übrig, als den beiden Allrounder-Künstlerinnen ihren wohlverdienten Applaus zu schenken. Bravo./aa

Die dreimonatige Sperrung der Westpiste

Müssen in Opfikon-Glattbrugg 60 Schulklassen ausgelagert werden?

Damit der neue Verbindungstunnel zum geplanten Fingerdock Midfield im Tagbau erstellt werden kann, muss die Westpiste 10/28 während rund dreier Monate, vom Mai bis Juli 2000, für jeglichen Flugverkehr gesperrt werden. Die Pistensperrung hat zur Folge, dass sich die Abflüge auf der Blindlandepiste (16) vervierfachen werden, von heute rund 100 auf 400 bis 450 Flugzeuge pro Tag. Auf die Flughafen-Südgemeinden, besonders auf Opfikon-Glattbrugg, dürfte gemäss einer Mitteilung der Schulpflege eine Fluglärmbelastung zukommen, die alle bisherigen Ausmass sprengt. Dabei werden auch andere Abflugverfahren als Left-Turn angewandt (Right Turn, Straight). Die Gebiete der Stadt Zürich werden also ebenfalls mit einem Lärmteppich belegt, hauptsächlich die Stadtkreise 11 und 12. Ein regulärer Unterricht in den einzelnen Schulhäusern (Mettlen, Halden und Lättenwiesen) sei schlichtwegs nicht mehr

möglich, sagte Schulpräsident Markus Mendelin dem Stadt-Anzeiger. Die Schulpräsidenten der Gemeinden Opfikon, Wallisellen, Dietlikon, Basersdorf, Nürensdorf und Kloten seien bereits zusammengekommen, um allfällige Massnahmen zu koordinieren. Dübendorfs Schulbehörde werde wahrscheinlich auch noch dazustossen.

Nach den Worten Mendelins könnten sich auch Schulpflege und Lehrer nicht vorstellen, in Opfikon-Glattbrugg normal Schulunterricht abzuhalten, wenn zeitweise alle zwei Minuten ein Flugzeug über die drei Schulhäuser brause. Schon jetzt stelle der Fluglärm für Opfikons Schule mit 1100 Kindern in 60 Klassen ein Problem dar. In Zusammenarbeit mit der kantonalen Bildungsdirektion suche man während dieser Zeit nach gangbaren Lösungen, um den Schulbetrieb einigermaßen aufrechtzuerhalten. So kommen verlängerte Projektwochen und Welsch-

landaufenthalte für Französischklassen in Frage. In Opfikon prüft die Schulpflege eine Auslagerung der drei Schulen an andere weniger lärmige Standorte. Einige Ideen seien bereits vorhanden, die in der Schulpflege diskutiert würden. Die drei Schulhäuser befinden sich in der Abflugschneise Süd.

Nach Mendelin sei auch mit der Flughafendirektion und Regierungsrat Ruedi Jeker Kontakt aufgenommen worden, um das sich anbahnende Problem befriedigend lösen zu können. Für Mendelin ist klar, dass der Flughafen für die anfallenden (Auslagerungs-)Kosten der Schulen aufkommen müsse – dies gemäss Verursacherprinzip. Den kantonalen Instanzen sei offenbar entgangen, dass die temporäre Schliessung der Westpiste für eine andere Region gravierende Folgen haben könnte, sagte der Schulpräsident./hö.

Thesen um das Grosstadion Leutschenbach in Zürich-Nord

Aus bau- und planungsrechtlicher Sicht könnte man im Gebiet Leutschenbach in Zürich-Nord – auf Opfiker Gemeindegebiet gelegen – ein Grosstadion bauen, gewissermassen als Ersatz für das abzubrechende Stadion Hardturm in Zürich. Dies geht aus der Antwort des Opfiker Stadtrates auf eine von Gemeinderat Valentin Perego (FDP) eingereichte Anfrage hervor. Der Stadtrat liess aber wissen, dass er keine grösseren Anstrengungen unternommen habe, um den Standort Opfikon als Ersatzbau zu favorisieren, denn die Projektarbeiten für ein neues Stadion im Hardturmquartier sind bereits angelaufen beziehungsweise vergeben worden. Ein allfälliger Neubau im Leutschenbach widerspreche aber nicht den Grundsätzen der Sonderbauvorschriften Oberhauserriet und denjenigen der Zone für öffentliche Anlagen. Für den Bauherrn wären gemäss Sonderbauvorschriften einige Bedingungen zu beachten – so die Mitbeteiligung an der Erstellung eines öffentlichen Parkes, die Mitfinanzierung des öffentlichen Verkehrs (Stadtbahn Glattal) sowie ein beschränktes Parkplatzangebot für Arbeitspendler.

Zur Verkehrserschliessung des Oberhauserriets führt der Stadtrat aus, dass ein Grosstadion eine Anbindung an den öffentlichen Verkehr erfordere, und zwar in erster Priorität. Die Erschliessung müsste primär über die ge-

plante Stadtbahn Glattal und die Regionalbusse erfolgen. Das Bauvorhaben würde zweifellos einen zusätzlichen Realisierungsdruck für die Stadtbahn erzeugen oder zumindest eine Tramlinienverlängerung von der Messe Zürich Oerlikon bis zum Areal Leutschenbach bewirken. Diese Tramlinienverlängerung könnte auf dem Trasse der künftigen Stadtbahn realisiert werden. Bezüglich des Individualverkehrs wäre der Standort des Stadions deshalb prädestiniert, weil sich ein Autobahnanschluss (Seebach/Glattbrugg) in unmittelbarer Nähe befindet, der mit dem geplanten Halbanchluss Oberhauserriet optimiert werden könnte. Allerdings hat dieser Halbanchluss bei Bund und Verkehrspolizei keinen grossen Stellenwert. Der Stadtrat ist sich im klaren, dass sich bei überschneidenden Anlässen im Stadion, der Messen, Anlässen im Fernsehstudio und durch den abendlichen Pendlerverkehr Verkehrsprobleme zu erwarten sind. Auch bräute das Grosstadion für variable Verwendungsmöglichkeiten Immissionen verschiedenster Art, vor allem im Lärmbereich. Allgemein gesehen betrachtet die Exekutive den Standort Leutschenbach für ein Grosstadion am Rande eines vorgesehenen Parkes als attraktiv. Es könnte Synergien für die zur Diskussion stehende Ausstellung «Grün 2005» im gleichen Gebiet auslösen./hö.

Einweihung Forsthaus Hardwald

Unter Anwesenheit von Stadtförster P. Meier, Kantonalförster U. Strauss, sowie diverser Vertreter aus Politik, Presse und Wirtschaft der Gemeinden Opfikon, Wallisellen und Dietlikon wurde vergangenes Wochenende das Forsthaus Hardwald eingeweiht. In der Waldrandzone «Rüti», im Volksmund «Dreispietz» genannt, auf dem Gebiet der Gemeinde Wallisellen gelegen, bildet es die zentrale Basis der Verwaltung des Forstreviers Hardwald, welches die Waldbestände der drei Gemeinden Opfikon, Wallisellen und Dietlikon umfasst. Mit der Einweihung des Forsthauses geht eine lange Zeit schwieriger Arbeitsbedingungen für das Forstpersonal des Reviers Hardwald zu Ende.

Der glücklichen Einweihung am vergangenen Donnerstagabend waren lange Jahre zähen Ringens vorausgegangen. Den Anstoss zu diesem Forsthaus hatte ursprünglich der aus Vertretern der drei Gemeinden Opfikon, Wallisellen und Dietlikon zusammengesetzte und 1995 ins Leben gerufene Zweckverband Forstrevier Hardwald gegeben. Der Zweckverband hatte es sich zur Aufgabe gemacht, einwandfreie Voraussetzungen für die Pflege des Forstreviers Hardwald sowie gute Arbeitsbedingungen für den Förster und seine Mitarbeiter zu schaffen. Nachdem man sich einen Überblick über die Situation im Hardwald gemacht hatte, kam man innerhalb des Zweckverbandes zur Feststellung, dass die Situation für die Waldarbeiter so nicht haltbar war. Die für die Pflege des Waldes benötigte Infrastruktur und Ausrüstung war damals dezentral verteilt. So stand dem Förster in Opfikon ein Garderoben- und Arbeitsraum zur Verfügung, während die Forstwarte die Umkleide- und Aufenthaltsräume des Strassenwesens der Gemeinde Dietlikon zu benützen hatten. Ebenso befand sich ein Grossteil des Arbeitsinventars zwar in einem alten Bauernhaus in Dietlikon, doch reichte der Platz nicht für alles und man musste den Rest in Opfikon unterbringen; für einen Anhänger musste gar extra eine Garage in Rieden bezogen werden! Es war offensichtlich, dass unter solchen Umständen eine effiziente Arbeitsweise, aber auch die Ausbildung neuer Forstwartlehrlinge stark erschwert wurde. Der Förster und die Waldarbeiter bedurften eines zentralen Stützpunktes, wo sie ihr ganzes Arbeitswerkzeug, aber auch ihre Arbeits-, Aufenthalts- und Bildungsräume unterbringen konnten.

Abstimmungsniederlage

Obgleich bereits 1996 die Auswahl des heutigen Standortes erfolgte, und kurz darauf auch schon das fertige Konzept des heutigen Forsthauses, mit der multifunktionalen Nutzung als administrative Zentrale, Materiallager und Personalausbildungsstätte stand, kam es in der Folge immer wieder zu Verzögerungen in der Realisierung. Einige der Hauptquellen für Schwierig-

keiten lagen dabei in der Gemeinde Wallisellen. Diese stellte nicht nur das Gelände für das künftige Forsthaus, sondern hatte sich auch dazu verpflichtet, den grössten Anteil an den Gesamtkosten von circa 830 000 Franken zu übernehmen. Es handelte sich dabei um die Summe von 311 900 Franken, also etwa 38% der Totalkosten. Als das Projekt Forsthaus Hardwald dann an der Gemeindeversammlung 1996 erstmals den Stimmbürgern vorgelegt wurde, stiess es aufgrund der Höhe dieser Summe auch prompt auf heftigen Widerstand. Am Ende erreichte ein Antrag, das Forsthaus wieder aus dem Budget zu streichen, eine deutliche Mehrheit, und so mussten die Pläne des Zweckverbandes Forstrevier Hardwald fürs Erste wieder mal auf Eis gelegt werden.

Keine Billiglösung

Von dieser ersten Abstimmungsniederlage liessen sich die Vertreter der drei Gemeinden aber nicht abschrecken und beharrten in der Folge auf ihrer Forderung nach einem zentralen Stützpunkt für die Waldarbeiter. Eine vorgeschlagene billigere Variante der Forsthütte wollten sie auch nicht akzeptieren. Der Zweckverband begründete dies in einer offiziellen Erklärung mit der Feststellung, dass mit einer billigeren Lösung letztlich die ganze Zeit über immer wieder Anschaffungen und Verbesserungen nötig sein würden, was das Ganze am Ende auch nicht billiger lassen werde.

Weitere Turbulenzen

1998 sollte der Vorschlag ein zweites Mal dem Stimmvolk unterbreitet werden. Im Vorfeld dieser Abstimmung kam es jedoch zu weiteren Turbulenzen, als ein Mitglied der SP Wallisellen, Heine Dietiker, Ende 1997 sich über angebliche Missstände im Submissionsverfahren beklagte. Der Vorwurf war, dass der Projektverantwortliche im Walliseller Gemeinderat, Bruno Grossmann, das Baumanagement für das Forsthaus ohne Konkurrenzofferte dem Ingenieurbüro seines Gemeinderatskollegen Eugen Bollier zugeschanzt habe. Nach einer Stellungnahme des Projektverantwortlichen Grossmann

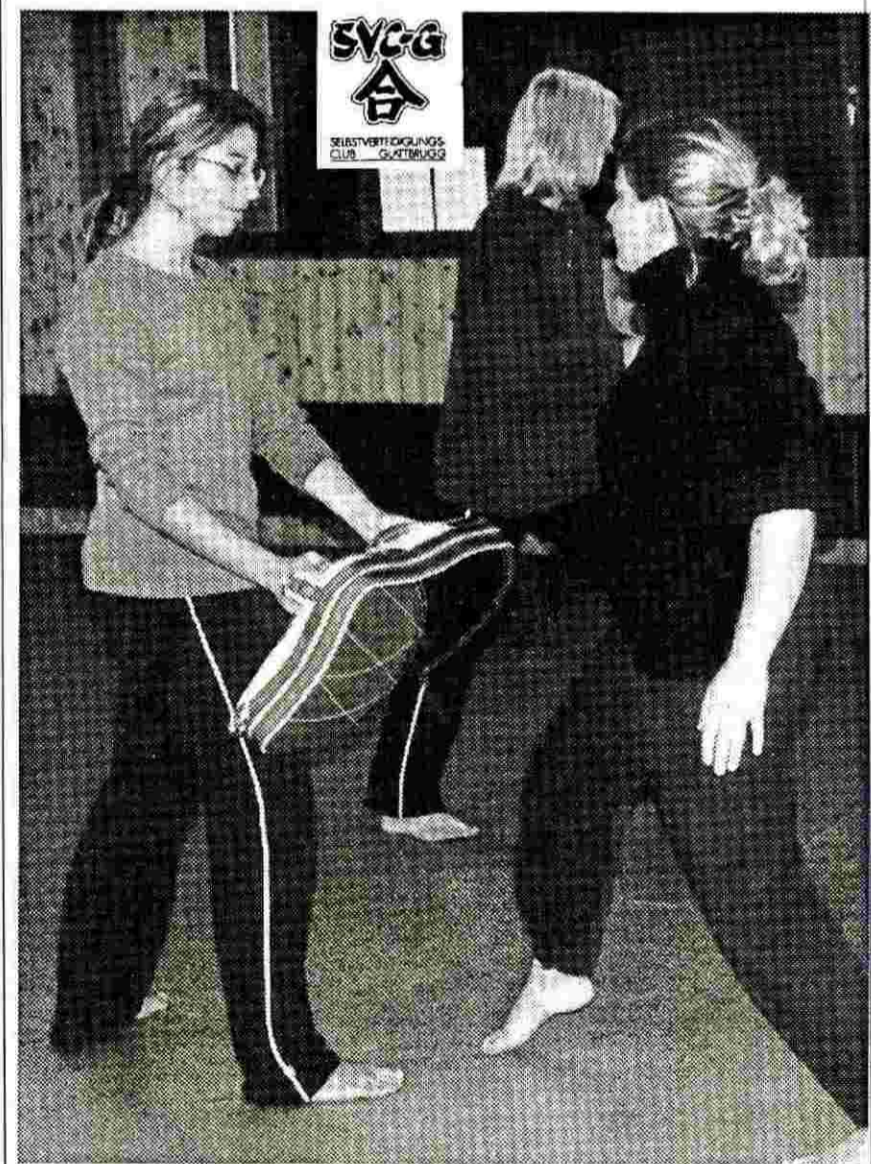
im «Anzeiger von Wallisellen» jedoch wurden Dietikers Vorwürfe als haltlos herausgestellt und mussten wieder fallen gelassen werden. In der anschließenden Gemeindeversammlung fand dann das Projekt Forsthaus eine deutliche Mehrheit. In Opfikon und Dietlikon kamen die jeweiligen Vorlagen ebenfalls problemlos durch.

Bessere Pflege des Waldgebietes

Am 6. Mai dieses Jahres erfolgte dann endlich der Spatenstich, und nach einer zweimonatigen Rohbauphase und einer dreimonatigen Ausbauphase wurde das Forsthaus diesen Oktober schliesslich termingerecht fertiggestellt. Das Gebäude besteht aus einem Sockelgeschoss aus Beton und einem Obergeschoss aus Holz, woran sich zusätzlich ein grosses Holzlager mit Arbeitsflächen, Maschineneinstellraum und Holzbohle anschliesst. Im Hauptgebäude sind die Garderoben, ein Aufenthalts- und ein Schulungsraum für die Forstarbeiter sowie das Forstbüro untergebracht. Eugen Bollier, Leiter des zuständigen Ingenieurbüros, zeigte sich in seiner Rede denn auch äusserst zufrieden mit dem neuen Gebäude. Er meinte, dass nun die Hauptziele des Zweckverbandes, nämlich Ertragssteigerung und Effizienzsteigerung der Forstarbeit, endlich erreicht werden könnten. Kantonsförster Strauss verwies in seiner Rede noch einmal auf die vielen Schwierigkeiten, denen die Realisierung des Forsthauses begegnet war. Dabei hob er die Leistungen der am Zweckverband beteiligten Personen, insbesondere diejenigen des ehemaligen Walliseller Gemeinderatspräsidenten Remund, sowie von Förster Peter Meier, der dieses Jahr sein 30-jähriges Jubiläum bei der Holzcorporation Opfikon und beim Forstrevier Hardwald feiert, heraus.

Allen Reden gemeinsam war aber vor allem ein Punkt: Dass das Forsthaus nicht nur für das Forstpersonal einen grossen Nutzen hat, sondern dass auch die Bevölkerung der beteiligten Gemeinden von einer besseren Pflege des Waldgebietes profitieren wird. Denn letztendlich bildet der Hardwald das wichtigste Naherholungsgebiet in unserer Umgebung./co

Gezielter Fusstritt: Die perfekte Distanz will gelernt sein



In 6 Lektionen lernten Teilnehmerinnen und Teilnehmer des kürzlich durchgeführten Einführungskurses Fall- und Schlagtechniken sowie Abwehrtechniken gegen Handgelenk, Oberarm-, Krage- und Haargriffe sowie Würgegriffe und Brustumklammerungen kennen. Zudem wurden einfache, aber effiziente Würfe geübt... und Spass machte es offensichtlich auch!

Dennoch kann Selbstverteidigung/Ju-Jitsu nicht innert weniger Lektionen vermittelt werden. Sicherheit und Erfolg garantiert nur ein gezieltes, regelmässiges Training: Nach dem Einführungskurs wartet nun das reguläre Training der Aktiven, das auf die verschiedenen Niveaus Rücksicht nimmt. Als Resultat winkt mehr Sicherheit und Selbstvertrauen durch eine verbesserte Reaktion sowie körperliche Fitness.

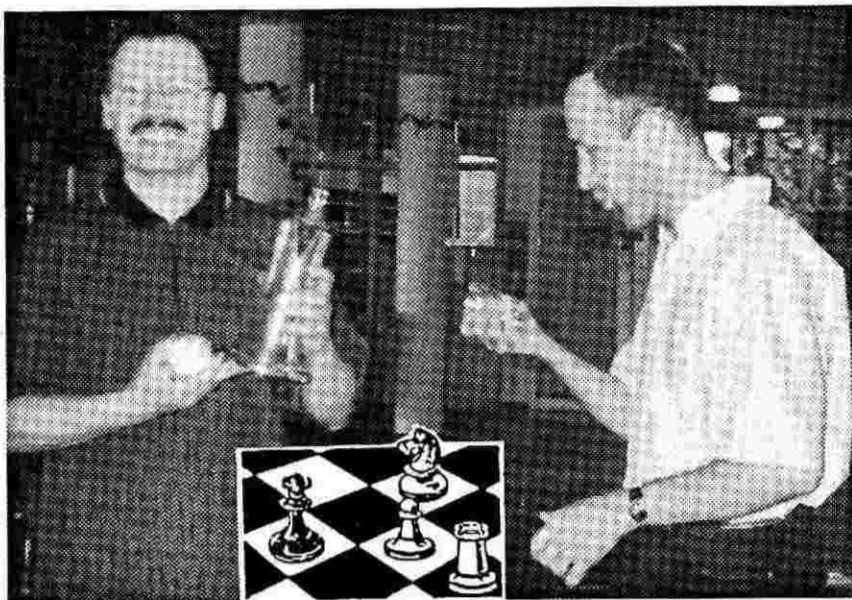
Der Verein engagiert sich aber nicht nur in sportlicher, sondern auch mal in «unternehmerischer» Hinsicht: Anfangs Oktober, einem herbstlich sonnigen Samstag, durfte der SVC-G vor der ZKB-Filiale in Glattbrugg seinen Flohmarktstand aufstellen.

Gar mancher, der nicht mehr willkommenen Gegenstände fand neue, glückliche Besitzer. Gemäss Insidern soll auch das eine oder andere Schnäppchen gesichtet worden sein.

Auch im neuen Jahr sind wieder zahlreiche polysportive Aktivitäten geplant. Regelmässig werden auch Anfängerkurse in Glattbrugg durchgeführt; Fragen über Kurse und Verein erteilt der SVC-G gerne (Tel. 811 29 82, evtl. Beantworter)/ab

Schachclub Glattbrugg

Das war eine echte Denkaufgabe



Pascal Mengolli übergibt dem Wyrsh-Cup Sieger Stephan Wiser (links) den Pokal

Endlich konnte der längst fällige Wyrsh-Cup 98/99 ausgetragen werden. Im Final standen sich die beiden Stephans gegenüber. Stephan Wiser hatte Weiss einen guten Angriffsplan. Stephan Grütter verteidigte sich anfänglich recht gut, doch in seiner momentanen Formbaisse, war es ihm langfristig nicht möglich, dem Druck Stand zu halten. Stephan Wiser kann die Zinnkannne wieder einmal für ein Jahr in Obhut nehmen.

Die neue Austragung des Wyrsh-Cups ist nun auch schon bei den Halbfinals angelangt. Eine Begegnung war die von H. Richner und D. Hengartner. Hans ging forsch ans Werk und offerierte Dölf schon früh ein Turmopfer. Das war ein schwerer Entscheid für Dölf, doch es blieb ihm nichts anderes übrig als anzunehmen, weil sein König Schach und seine Dame angegriffen waren.

Danach geriet er in Turbulenzen und in die Nähe von einem unabwehrbaren Matt.

In der Clubmeisterschaft war noch eine Partie zu spielen: M. Jost - C. Treck 0:1; Markus gab Ciril eine echte Denkaufgabe. Es ergab sich eine interessante Stellung, indem sich seine beiden Türme auf der einen Seite befanden und die des Gegners auf der anderen, nicht wie gewohnt gegenüber. Das gab Verwicklungen, aus denen sich Ciril besser herausfand.

An diesem Abend, der übrigens gut besucht war, wurden auch noch freie, unterhaltsame Partien gespielt. An solchen Abenden haben allfällige Besucher Gelegenheit, sich mit einer Partie Schach mit uns zu messen.

Für den nächsten Spielabend ist das Aufstiegsspiel vorgesehen. Glattbrugg 2 hatte noch den zweiten Platz erreicht in der Gruppe der SMM, Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft, jetzt ist Oerlikon 2 der Gegner. Auch Glattbrugg 1 ist mit dem Aufstiegsspiel beschäftigt, muss jedoch auswärts antreten. Nervosität besteht in beiden Teams keine, muss ja auch nicht.

Eugen Mauch

Fussballclub FC Glattbrugg - FC Bassersdorf 0:1 (0:1)

Wer schießt die Tore? Niederlage gegen Bassersdorf

Die Geschichte dieser Partie ist eigentlich schnell erzählt: Aus 1 1/2 (eineinhalb) guten Torchancen in 90 Minuten gelang dem Gast das siegbringende 0:1, während Glattbrugg mit Herz sich vor das gegnerische Tor arbeitete und dort versagte.

Nach kurzem Abtasten beider Teams wurde den gut 100 Zuschauern engagierter Fussball gezeigt. Die leichten Vorteile lagen bei den Glattbrugger, die das Spiel von der Mitte an die Seitenlinie verlagerten und sich von dort schnell in die gegnerische Platzhälfte vorarbeiten konnten. Die gut positionierten Bassersdorfer Verteidiger hatten aber wenig Mühe, den Ball zu kontrollieren. Im Gegenteil: nach einem solchen FCG-Angriff lancierten die Bassersdorfer einen Konter über rechts und als einziger mitgelaufener Stürmer konnte Compagnino an zwei Verteidigern und FCG-Goalie Chinazzo vorbei zum 1:0 einköpfeln.

Der Frust sass, doch das Team von Giuliano Tobler spielte weiter und erarbeite sich auch Chancen. Doch den Bassersdorfer Torwart zu prüfen, schafften sie nicht. Entweder zischte der Ball knapp neben oder über das Tor. Kurz vor der Pause leisteten sich FCGler noch einen Fehler. Nach einem eigentlich schon abgeschlossenen Angriff der Bassersdorfer verlor man den Ball im eigenen Strafraum und der Ballführende konnte nur mit Foul gestoppt werden.

Der fällige Elfmeter konnte aber vom sicheren Goalie Chinazzo gehalten werden.

Die zweite Halbzeit war ein Ebenbild der ersten. Der FCG spielte und verwertete seine Chancen nicht. Der eingewechselte Martirano brachte dann noch mehrmals Konfusion in die Bassersdorfer Abwehr, doch zu mehr reichte es diesmal nicht.

Und trotz dieser Niederlage spielte eine gute Glattbrugger Mannschaft. Das Kollektiv greift und ein breites, ausgeglichenes Kader lässt noch viel vermuten. Die letzten zwei Vorrundenspiele müssen jetzt unbedingt gewonnen werden, sonst reisst der Kontakt zur Spitze endgültig ab.

Spieltelegramm

Spielort: Au, Glattbrugg, 100 Zuschauer, Schiedsrichter Eckereder (Wallisellen)

FCG: Chinazzo; Schappi, Kolly (Martirano), F. Petrone, M. Petrone, Meier, Gemma, Guardabascio, R. Pepe, Sousa (Brüniger), De Meo (Lukacek)

FCB: Messmer, Rüegg, Looser, Finkbeiner, Erkasap, Oeschger, Häuptli, Brunner, Compagnino, Cococcia, Giglio (Knak)

Gelbe Karten: FCG: Kolly, M. Petrone, Meier, F. Petrone; FCB: Compagnino, Rüegg

Gelb/Rote Karten: Compagnino (Ballwegschlagen)

Weitere Resultate:

FCG 2 - Fällanden 1:2; FCG 3 - Neunkirch 3:1; FCG Sen. - Brüttsellen 2:1; FCG Vet. - Zollikon 5:0.



Junior-Kicker

FCG Ca - FC Bülach Ca 5:0 (2:0)

Nachdem wir in den letzten Spielen in ein kleines Tief gefallen sind, war dieses Spiel enorm wichtig für unsere Moral. So starteten wir fulminant in die Partie, und der erste Angriff führte schon zur 1:0-Führung. Nach 15 Minuten erhöhten wir auf 2:0. So stand es auch zur Pause.

Kurz nach dem Tee schossen wir die Tore 3 und 4. Der Gegner hatte kaum eine Chance - er war froh, wenn er überhaupt über die Mittellinie kam. Wir spielten weiterhin unser Spiel mit teilweise gelungenen Spielzügen und erhöhten das Resultat noch auf 5:0. So blieb es dann bis zum Schluss. Endlich konnten wir wenigstens einen Teil unserer Chancen ausnützen und somit einen weiteren Sieg in der Meisterschaft landen!!!

Ca Jun. Latif Ismani

FCG aktuell

Wochenprogramm vom 5.-11. 11. 99

Samstag, 6. November

Heimspiele:
11.00 Dc-Junioren - FC Wallisellen c
13.00 Cb-Junioren - SC YF Juventus c
14.00 Eb-Junioren - FC Glattfelden b

Auswärtsspiele:
FC Beringen - FCG 3
FC Seuzach a - Ca-Junioren
SC Veltheim Winter - Db-Jun.
FC Pfäffikon a - Ea-Junioren

Sonntag, 7. November

Heimspiele:
13.00 Ba-Junioren - FC Seefeld
15.00 A-Junioren - SV Höngg

Auswärtsspiel:
Sporting Zürich - FCG 1

Samariter

Vereinsübung (Arztvortrag)

Montag, 8. November, 20 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Saal.

Thema: Abänderung

Gäste sind herzlich willkommen.

Euer Samariterverein



Gemeinnütziger Frauenverein Opfikon-Glattbrugg

Zweckbestimmte Spende aus unserem Tagetes-Verkauf vom Juli

Wie wir mit Brief vom 18. Oktober 1999 der Schweizer Berghilfe erfahren, wurde unsere Spende von Fr. 2300.- (Reingewinn aus Blumen-Verkauf) folgendermassen eingesetzt:

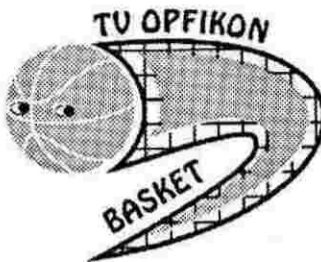
Eine Alpengenossenschaft aus dem Kanton St. Gallen musste infolge Schneerucks und Überalterung zwei Wasserreservoirs ersetzen. Die Geschwister kauften zwei Occasions-tanks. Für den Anschaffungspreis und die Arbeit konnten sie aufkommen, hingegen bereiten ihnen die Transportkosten von Fr. 2349.75 grosse Sorgen. Die Tanks mussten nämlich mit dem Helikopter auf 2050 m ü. d. M. transportiert werden. Für die 9 Genossenschaftler und die Hirtin stellen die Wasserreservoirs eine lebenswichtige Investition dar.

Mit unserem Beitrag können nun auch die Transportkosten finanziert werden und die Alpengenossenschaft ist somit dieser Sorge enthoben.

Die Schweizer Berghilfe bedankt sich in ihrem Brief bestens für unsere Spende, die wir dank Ihrer Grosszügigkeit weitergeben konnten./be

Der TVO im November

13./14. Bukutu	Kant Testprüfungen	Bülach
20. DR	Abgeordnetenversammlung	



1. Liga Basketball:

Opfikons Herrenteam siegt gegen Heerbrugg 85:63 (31:34)

Einen wichtigen Auswärtssieg landete das 1.-Liga-Männerteam von Opfikon. Gegen Spirit Heerbrugg siegten die Glattaler 85:63, wobei Spielertrainer Renato Maggi allein 32 Punkte verbuchte.

In der Anfangsphase bekundeten die Opfiker sehr grosse Mühe gegen die klar körperlich überlegenen Heerbrugger, so dass es in den Startminuten viele Fouls gegen den TV Opfikon Basket gab. Schon früh musste ein Center wegen Foultroubles auf die Bank geschickt werden. Die Unterländer spielten alsdann in einer kleinen Formation weiter, was sich nicht als schlecht auszeichnete und sie konnten so auch viele Dreipunktewürfe verwerten. Es war vor allem Renato Maggi, der mit einer sehr guten Trefferquote in der Anfangsphase aufblühte und 4 Dreipunktewürfe innert kurzer Zeit verwandelte. 2 Minuten vor Halbzeitpfiff nahm Spielertrainer Renato Maggi ein Timeout. Die Devise war den kleinen Vorsprung von 3 Punkten mit in die Pause zu nehmen. Leider gelang es der Herrenmannschaft aus Opfikon nicht und die Heerbrugger bauten sogar den Vorsprung auf 3 Punkte aus.

In der 2. Halbzeit wirkten die Unterländer frischer und bauten den Vorsprung kontinuierlich aus. Dank guter Defense konnten die Opfiker viele Steals machen, was wiederum zu einfachen Korblegern führte. Nach 7 Minuten in der 2. Hälfte führte die Herrenmannschaft aus dem Unterland bereits mit 7 Punkten. 3 Minuten vor Schluss brannten bei vielen der Heerbrugger die Nerven durch. Man sah ein Team, das schon vorzeitig aufgab. Eine gute Teamleistung bis zur letzten Minute brachte den schlussendlich klar verdienten Sieg nach Hause.

Heerbrugg: TV Opfikon Basket 85:63 (31:34)

Stäppli, SR: Fehr, Schiliro; Opfikon: Bernhard, Dettwiler (12), Pattynama (2), Ciritoglu, Fujer (10), Kälin (8), Maggi (32), Sekula (5), Ruchti (16),



Opfi News

Ja, bis zur Fasnacht sind es nur noch ein paar Wochen und bis zur Fasnachtseröffnung nur noch Tage.

Also muss auch die Frage nach dem neuen Motto für die Fasnacht 2000 gelüftet werden: es lautet WITER MIT DER ZYT ...

Aus Erfahrung wissen wir, dass sich viele Glattbrugger und Opfiker daran machen werden, Kostüme für den Kinderumzug und für die Fasnacht 2000 zu basteln und zwar mit Stoff, Gips Papier und Farben recht bunt und originell, denn die Besten werden prämiert.

Wer am Morgen des 11. 11. um 11. Uhr keine Zeit hat, in Zürich die Fasnacht zu eröffnen, der hat die Gelegenheit, bei uns im Restaurant Frohsinn, ab 20 Uhr, die Eröffnung mit der Opfi-Zunft und den Opfionikern sowie etlichen Gastguggen zu feiern.

Für super Stimmung sorgt der Alleinunterhalter «Harr», für Essen und Getränke ist der «Frohsinn»-Wirt besorgt.

Für unsere Fans und solche die es werden wollen sind bereits die neuen Plaketten eingetroffen. Plaketten zum Preis wie alle Jahre Fr. 8.-, Medaillen Fr. 30.-.

Mit dem Kauf einer Plakette unterstützen Sie die Opfi-Zunft, die bemüht ist eine alte Tradition zu pflegen. Auf einen riesigen Ansturm freut sich unsere Plaketten-Verantwortliche Ruth Bruhin. Wir alle, von der Opfi-Zunft, freuen uns, Euch am 11. 11., ab 20 Uhr, begrüßen zu dürfen.

Eure Opfi-Zunft



1. Stufe - Fähnli Creek

Antreten: 14.00 Uhr, Opfiturm
Abtreten: 17.00 Uhr, Opfiturm
Mitnehmen: vollst. Uniform, Zvieri, Bastelzeug, gute Laune
Abmelden bei Impala, Tel. 810 42 40

Euses Besch
Bunny, Pony, Impala

2. Stufe - Fähnli Chipmunks

Antreten: 13.30 Uhr, Pfadiheim
Abtreten: 17.00 Uhr, Pfadiheim
Mitnehmen: Schreibzeug, gute Laune, Material zu Star Wars.
Abmelden bei Pommes, Mauro Galasso, Tel. 810 13 37, sonst gib't's nächstes Mal einen Kuchen.

Allzeit Bereit
Pommes, Momo & Giusi

Fähnli 2 plus

Antreten: 13.00 Uhr, Pfadiheim
Abtreten: Open end

Allzeit Bereit
Jojo

SCHWEIZER PREMIERE!

Ab Donnerstag, 4. November, täglich 20 Uhr
Freitag/Samstag auch 22.30 Uhr
Samstag/Sonntag/Mittwoch auch 14 Uhr

Adam Sandler

BIG DADDY



www.big-daddy.de
SOUNDTRACK ÜBERALL IM HANDEL

WENN DER VATER MIT DEM SOHNE ...

Eine herzerfrischende, freche und originelle Komödie!
K/10, Zutritt ab 6 Jahren / Deutsche Fassung

IM SPEZIALPROGRAMM

Samstag/Sonntag, 6./7. November, 16 Uhr

BERESINA

oder «Die letzten Tage der Schweiz»
Der erfolgreichste Schweizerfilm dieses Jahres!
Bereits über 100 000 Besucher!
J/14, Zutritt ab 12 Jahren
Deutsche Fassung / Soustitres français

Wer
hat einen defekten
Fernseher
oder
Video?

Wir reparieren jede Marke am Ort oder in eigener Werkstatt.
TV-Service
Tel. 272 14 14
FRS. O. Marty

Beim Inserat kommt es nicht auf die Grösse an ...

Wehe
es hat keine
Wähen
mehr ...

Wähenznacht:
Morgens reservieren,
abends abholen.

Frischer ist keiner



FLUGHAFEBECK

FLUGHAFEN KLOTEN (Mo-So 7.00-20.00 Uhr):
TERMINAL B, AIRPORT SHOPPING PLAZA, Tel. 816 35 43
TERMINAL A, ABFLUG, Tel. 816 35 10



Die neuen Fussmassagen nach N. D.

Die ganzheitliche Reflexzonen-Methode - ohne Druck!!!
Auch geeignet zur Behandlung von Kindern!

Die 2-tägigen Kurse beginnen im November

Unterlagen und Infos bei:

Gesundheitspraxis Arlette Brunner

Hubstr. 41a, 8303 Bassersdorf, Tel./Fax 888 70 46
Mitglied Naturärztereinigung Schweiz

Einladung zur
Weihnachtsausstellung

am 12. November 1999
von 17⁰⁰ bis 20⁰⁰ Uhr
bei

Blumen-Bosshard

Schaffhauserstrasse 54
8152 Glattbrugg
Tel/Fax.: 01-810 70 71



KANTON ZÜRICH

Mittwoch, 10.11.99, 14.00 Uhr
Bassersdorf, Turnhalle Mösl

«De Harun und s'Gsichtemeer»

von Salman Rushdie
Eintritt: Fr. 5.-

Mittwoch, 10.11.99, 20.00 Uhr
Bassersdorf, Turnhalle Mösl

«De Tod vom Ver-trätter Willi Lehme»

(Der Tod eines Handlungsreisenden)
von Arthur Miller
Eintritt: Fr. 10.-
Vorverkauf: Fotomania Bassersdorf



Schweizer Paraplegiker Stiftung
Tel. 051-281 48 28
www.paranet.ch
PC 40-8540-5



Galerie Sigristenkeller Bülach
Hans-Haller-Gasse 4, neben ref. Kirche

HOLZSCHNITTE VON HANSUELI HOLZER

Hansueli Holzer arbeitet jeden Samstag und Sonntag in der Galerie.
Der Film «Ein Holzschnitt entsteht» kann jederzeit in der Galerie gesehen werden.

Bis 28. November 1999

Die Ausstellung ist geöffnet Dienstag bis Sonntag, von 10 bis 19 Uhr.
Montag geschlossen. Eintritt frei.

forum

VERNISSAGE

Freitag, 5. November, 19 Uhr

«AQUARELL-BLUMENBILDER»

VON

Cora Künzler

Die Ausstellung dauert bis am 27. November 1999

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag: 9-11/14-21 Uhr
Samstag: 14-21 Uhr,
Sonntag geschlossen

Wir laden zu dieser Ausstellung freundlich ein

Kath. Pfarramt St. Anna

FESTIVAL Theater-Abonnement

• WALLISELLEN •

Gemeindesaal Saison 1999/2000
Vier grosse Sonder-Gastspiele

Montag, 13. Dezember, 20.15 Uhr
JÖRG SCHNEIDER im neuen Schwank

• EIN JOGHURT FÜR ZWEI •

Komödie v. Stanley Price in Dialekt v. Jörg Schneider, mit K. Moser, E. Graf, A. Tanner u. a., Regie René Scheibli

Dienstag, 11. Januar 2000, 20.15 Uhr
Wiener Ballett-Theater

• DORNROSCHEN •

Berühmtes Ballett von Peter I. Tschaikowsky mit Star-Solisten/Corps de Ballet Choreografie Robert Balogh (nach Petipa)

Freitag, 24. März 2000, 20.15 Uhr
Wiener Operetten-Theater

• DER VETTER AUS DINGSDA •

Singspiel-Operette von Eduard Künneke Solisten/Ensemble/Orchester Musik, Leitung Miroslav Christianek

Samstag, 15. April 2000, 20.15 Uhr
Wiener Operetten-Theater

• AN DER SCHÖNEN BLAUEN DONAU •

Beliebte Operetten-Revue mit Solisten/Ballett/Chor/Orchester

• FESTIVAL-THEATER-ABONNEMENT •

mit vielen Vorteilen: Fester, selbstgewählter Platz für die ganze Saison. Das Abo ist übertragbar, starke Preisermässigung: Sie bezahlen nur 3 Vorstellungen und besuchen die 4. Aufführung kostenlos. Abo-Preise je nach Kategorie: Fr. 95.-, Fr. 125.-, Fr. 140.-, Fr. 150.-. Abo-Bestellungen ab sofort: REISEBÜRO KUONI, Bahnhofstrasse 1, Wallisellen,

Kind 1999

Foto Video Digital Morgenegg in Dübendorf, Fällanden und Glattbrugg sucht

das frechste, liebste, witzigste Kind aus der Umgebung. Vielleicht wird Ihr Sprössling das Kind 99. Kommen Sie zu uns! Wir fotografieren Ihren kleinen Schatz!

Fotografiert wird am Mittwoch, 10. November bis am Samstag, 13. November '99 mit viel Spass in unserem Studio.



Foto Video Digital Morgenegg e-mail: duebendorf@fotomorgenegg.ch

Bahnstrasse 65
8600 Dübendorf
Tel. 01 821 72 08
Fax 01 821 72 11

Maurstrasse 1
8117 Fällanden
Tel. 01 825 50 00
Fax 01 825 50 08

Schaffhauserstrasse 53
8152 Glattbrugg
Tel. 01 810 43 70
Fax 01 811 00 31

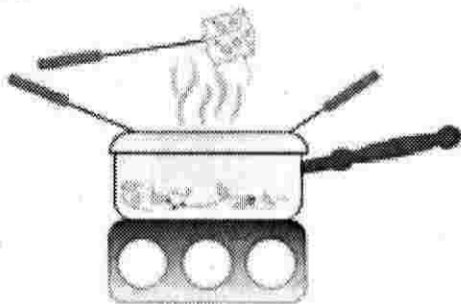


FRAUENCHOR
OPFIKON-GLATTBRUGG

Fondueabend

Freitag, 5. November,
ab 18 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus Halden

KAFFEESTUBE
mit Kuchenbuffet



RENAISSANCE. ZÜRICH HOTEL

FREE HAPPY EATING!

von 17 bis 19 Uhr
montags bis freitags

Bostonian Bar

Immer aktuell:
Fancy Drinks im Martiniglas!

Renaissance Zürich Hotel
Talackerstr. 1 • 8152 Glattbrugg
Telefon 01/810 85 00

RESTAURANT BRUGGWIESEN

Ilfangstr. 13, 8152 Glattbrugg
Telefon/Fax 810 04 30
Mo 12-21/Di-Fr 9-21/So 9-17.30

November Super-Aktion

Für Ihre Party

Schinken im Brotteig

nur Fr. 14.- pro Person

mit 4 Sorten Salat (Abholpreis) im November mit Gratis-Geschirrbenützung

Gewinnen Sie 15 Portionen

Schinken für zu Hause

Wert Fr. 210.-
Talon im Restaurant erhältlich

Heilige Bimbam!

Jura Impressa • Höchster Kaffeegenuss

Robatt nur Fr. 832.-

domino Shop 8152 Glattbrugg
Schaffhauserstr. 76, Telefon 810 33 51

Neuer Geschirrspüler?

Miele-Offerte!

Jetzt Jubiläumsgeschenk
ELITE-CENTER
Haushaltgeräte
Schaffhauserstrasse 129
8152 Glattbrugg
Tel. 01 - 810 89 80

Comtec hat Fr. 200.- für Sie!

Beim Kauf eines neuen Dual-Band-Handy mit einem Festabo von Orange erhalten Sie von uns Fr. 200.- geschenkt.



Natel • Einbau- und Reparaturservice
Satellitentechnik für Einzel- und Gemeinschaftsanlagen
Kabel TV

COMTEC
8102 GLATTBRUGG, Flughafenstr. 39
Tel. 01 811 20 90

Mitglied Comaudio Gruppe

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

Die Schildbürger kommen!

Ein Schüler-Musical

Seite 5

Flughafengesetz pro + contra

Antworten zu 13 Fragen

Seite 9

So sieht ein Künstler diese Stadt

Ausstellung im Dorf-Träff

Seite 13

E. KESSLER AG
 Wallisellerstr. 19
 8152 Glattbrugg
 Tel. 809 72 22
 Fax 809 72 72

Planung und Installation für Stark- und Schwachstromanlagen

Schaltanlagenbau
 ISDN-Anschlüsse

Prompter Reparaturservice

24-h-Pikett-Dienst

Zur Abstimmung über das Flughafengesetz

Ein Ja - im Interesse Opfikons

In gut zwei Wochen stimmen wir über das neue Flughafengesetz ab. Verständlich, dass die Wogen in Opfikon-Glattbrugg, in unmittelbarer Nähe zum Flughafen, besonders hoch gehen. Unsere Stadt hat seit jeher ein ambivalentes Verhältnis zu diesem Moloch, der unsere Gemeinde zu dem gemacht hat, was sie ist. Und was ist unsere Gemeinde? Ohne Zweifel eine der prosperierendsten, aber auch eine der problembeladensten Gemeinden der Schweiz. Je nach Gewichtung wird man dem Einen oder dem Andern mehr Bedeutung zumessen, wobei in jedem Fall jedem Einzelnen unbenommen bleibt, sich aus Opfikon abzusetzen. Tatsache ist aber, dass Opfikon auch als Wohngemeinde offensichtlich nach wie vor attraktiv ist. Die frühere Bezeichnung einer «Schlafgemeinde» verdienen wir aber schon seit geraumer Zeit im wahrsten Sinne des Wortes nicht mehr.

Beim Flughafengesetz geht es nun darum, dem Flughafen eine neue, moderne Organisationsform zu geben, welche ihn dazu befähigt, international konkurrenzfähig zu bleiben. Die Nicht-Entwicklung des Flughafens in den letzten 15 bis 20 Jahren - in dieser Zeit wurden nur bestehende Strukturen bis zum Bersten ausgelastet - hat bereits dafür gesorgt, dass Zürich um den internationalen Anschluss bangen muss. Wenn dieser aber verloren geht, bedeutet dies eine wirtschaftliche Katastrophe für weite Teile der Schweiz, vor allem aber für die Flughafenregion. Wer denkt, dass damit Probleme wie die zunehmende Verslumung oder der hohe Ausländeranteil in Opfikon verschwinden, dürfte sich täuschen. Es ist einfach so, dass uns bei einem Niedergang des Flughafens dessen Vorteile verloren gehen, die Nachteile aber erhalten bleiben. Auch ein serbelnder Flughafen wird Lärm produzieren - womöglich noch mehr als heute, weil er um jedes Flugzeug buhlen muss. Und aus einer serbelnden Region werden vor allem die «gern gesehenen» Einwohner flüchten und nicht etwa die sozial problematische Bevölkerung.

Heutige Strukturen ungenügend

Man kann sich darüber streiten, ob nun an diesem Gesetz wirklich das Wohl und Wehe des Flughafens hängt. Tatsache ist, dass die heutigen Strukturen des Flughafens nicht mehr genügen. Die Entscheidungswege sind viel zu lang; zu viele Köche kümmern sich um diesen Brei. An sich haben die Flughafenplaner rechtzeitig die 5. Ausbaustufe in Angriff genommen. Nach zehn Jahren - eine Zeit, in der etwa Hongkong oder Mailand neue, grosse Flughäfen gebaut haben - befinden wir uns noch immer in Rechtschändeln, und es ist erst gelungen, die

Notwendigkeit einiger Vorbereitungsarbeiten nachzuweisen. Die Situation ist unhaltbar geworden. Dies nur der Organisationsform zuzuschreiben, ist natürlich übertrieben, aber der Zwiespalt des Staates als Unternehmer und Wahrer der Interessen der Bevölkerung hat viel dazu beigetragen. Genau diesen Zwiespalt gilt es nun aufzuheben oder zumindest zu mildern. Leider wird auch in Zukunft der Staat das Sagen haben. Nicht nur wird der Kanton Hauptaktionär mit Sperrminorität sein, es ist auch zu erwarten, dass sich zahlreiche andere Gemeinwesen, etwa andere Kantone oder Gemeinden (auch Opfikon) namhafte Aktienpakete sichern werden.

Trotzdem sehe ich gerade die Auswirkungen auf das Verhältnis zwischen Flughafen und Nachbargemeinden durchaus optimistisch. Der Staat wird nicht mehr im selben Masse Partei sein wie heute im immerwährenden Streit um negative Begleiterscheinungen des Flughafens, zu denen vor allem der Lärm gehört. Jedenfalls werden die Gemeinden in Zukunft nicht schlechter gestellt sein als heute. Wenn die Gegner die heutige Situation bewahren wollen und so tun, als ob sie paradiesisch wäre, ist das reiner Selbstbetrug. Was haben wir denn in den letzten zehn Jahren erlebt? Wie wurde unseren Sorgen Rechnung getragen? Sind es nicht gerade die heutigen Entscheidungswege, die uns so ohnmächtig erscheinen lassen? Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass sich daran nach einer Verwerfung des Gesetzes etwas ändert. Es gibt aber sehr wohl eine Hoffnung auf Besserung, wenn der Staat den Flughafen nicht mehr selbst betreibt. Der Staat hat sich nie gescheut, seine eigenen Unternehmungen von Auflagen auszunehmen.

Fortsetzung auf Seite 7

Propagandabetrag des Bülacher Stadtrates ist rechtens

Maulkorb-Verfügung des Bezirksrates aufgehoben

Der Stadtrat von Bülach kann aufatmen. Er kann sich an der Kampagne des Schutzverbandes um den Flughafen Zürich (SBFZ) gegen das Flughafengesetz wieder beteiligen und auch der bereits ausbezahlte Unterstützungsbeitrag der Stadt von 6500 Franken an das Abstimmungskomitee ist rechtens. Damit hat der Bezirksrat Bülach den Forderungen des Bülacher Anwaltes Daniel Wagen nicht stattgegeben, der dem Bülacher Stadtrat in Sachen Propaganda zur Flughafenabstimmung ein Bein stellen wollte. Es ist nicht bekannt, ob Wagen seine Beschwerden an den Regierungsrat weiterziehen wird oder nicht. Mit seiner superprovisorischen Verfügung musste der Bezirksrat allerdings den Vorwurf einstecken, dass er der Bülacher Exekutive einen Maulkorb verpasst habe.

Anwalt Daniel Wagen sorgte am 9. Oktober für Aufregung, als er sich mit einer Aufsichts- und Gemeindebeschwerde an den Bezirksrat wandte, um dem Stadtrat zu verbieten, öffentliche Gelder zur Finanzierung der Abstimmungskampagne gegen das Flughafengesetz zu bewilligen beziehungsweise auszuzahlen und sich in dieser Sache propagandistisch zu betätigen. Der Stadtrat sollte sich nicht in eine kantonale Abstimmung einmischen, begründete er seine Beschwerden.

Maulkorb - ja oder nein?

Der Bezirksrat kam den Forderungen des Beschwerdeführers in einer superprovisorischen Verfügung vorerst nach, doch musste sich die Aufsichtsbehörde den Vorwurf gefallen lassen, dass sie eine Maulkorbpolitik betreibt. Anlässlich der Eröffnung des Entscheides des Bezirksrates am letzten Dienstag betonte Statthalter Bruno Baur, dass man nicht von einem verpassten Maulkorb sprechen könne. Bei der superprovisorischen Verfügung sei es darum gegangen, dass vom Beschwerdegegner nicht umstrittene Handlungen vorgenommen würden. Dem Stadtrat wurde für die beiden Beschwerden eine Vernehmlassung eingeräumt.

In seiner Eingabe machte Beschwerdeführer Daniel Wagen unter anderem geltend, dass in den Inseraten des SBFZ die Stadt Bülach aufgeführt werde, ebenso Stadtpräsident Beat Kocher. Dies erwecke den Eindruck, als sei die Stadt gegen das Flughafengesetz, was natürlich nicht zutrefte. Wagen sah auch keine unmittelbare, besonders starke Betroffenheit der Stadt durch das Flughafengesetz. Eine solche wäre dann gegeben, wenn die Vorlage mit Lärm, anderen Immissionen oder der Anzahl der Flugbewe-

gungen zu tun haben würde. Es gehe nicht an, dass sich die Stadtbehörde mit unsachlichen Schlagworten in die kantonale Abstimmung einmische und diese mit öffentlichen Geldern unterstütze.

Ist die Stadt Bülach betroffen?

Klipp und klar lässt der Stadtrat in seiner Stellungnahme zu den Beschwerden wissen, dass das Flughafengesetz nach Meinung der Exekutive einem unkontrollierten Wachstum Tür und Tor öffne. Dazu beinhalte es einen schwerwiegenden Verlust der direkten Demokratie. Das Flughafengesetz betreffe weite Teile des Kantons Zürich. Im Vergleich zu anderen Regionen (Zürichsee, Zürcher Oberland) sei das Unterland besonders stark betroffen. Diese Betroffenheit wolle der Stadtrat mit einem Beitrag von 6500 Franken zum Ausdruck bringen. Es könne nicht ernstlich behauptet werden, dass mit diesem Betrag das rechtlich zulässige Ermessen überschritten werde.

Der Bezirksrat pflichtet in seinen Erwägungen dem Bülacher Stadtrat bei, dass die Stadt bei der Abstimmung über das Flughafengesetz besonders stark betroffen sei. Die Auswirkung des Verlustes an direkter Demokratie hätten die Gemeinden in Flughafennähe je nach Entscheidung in der geplanten Aktiengesellschaft ungleich schwerer zu tragen als andere (Ausbaupläne, Immissionen usw.). Die Stadt Bülach sei an der Entscheidung der Abstimmung besonders interessiert. Statthalter Baur führte weiter aus, dass der Stadtrat zur Frage der Interventionsmöglichkeiten alle Mittel wie Inserate, Plakate, Flugblätter und Zeitungsartikel verwenden dürfe, doch müssten die Gemeinden ihre Interes-

Fortsetzung auf Seite 7

Blumen
 Kränze
 Dekorationen

Gärtnerei Oertig
 Schürhölzlistrasse 456
 8152 Glattbrugg, Tel. 810 77 97

Blumen Oertig
 Wallisellerstrasse 4
 8152 Glattbrugg, Tel. 810 53 87

"Wänn händ Sie Ihre Boiler s' letscht Mal entkalkt?"

spenglerei **hitzel**
 heizung **ziegler**
 sanitär **ziegler**

glattbrugg 01-874 44 44, zürich 01-241 73 84

DAMIT NICHTS
 INS AUGE GEHT!

Optik
B & M
 Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupli
 Dipl. Augenoptiker SHFA
 Schaffhauserstrasse 117
 8152 Glattbrugg
 Telefon 810 95 45

Herbstlich
 Im Laden
 Marroni in Schokolade
 Traubenfässli
 mit herrlicher Pralinéefüllung

Im Café
 Traubensaft ab Presse
 feine Vermicelle für die Marroni-Liebhaber

CONFISERIE / TEA-ROOM

Schaffhauserstr. 46
 8152 Glattbrugg
 Telefon 810 63 54

Künzli

Sie brauchen kein Vermögen, um eines zu machen.
 Das UBS Fondskonto.

Informieren Sie sich bei Ihrem Kundenberater oder in der nächsten UBS Geschäftsstelle. Oder wählen Sie gratis die UBS Fund InfoLine 0800 899 899.

UBS

ME
 Kreationen

Sofort-Uhren-Batteriewechsel
 Wir wechseln an sämtlichen Uhren die Batterien sofort. Inkl. Wasserdichtheitstest an wasserdichten Uhren.

Martin Eugster AG
 Uhren und Schmuck
 Schaffhauserstrasse 117
 8152 Glattbrugg 01 / 810 65 64
 http://www.mekreationen.ch

UebriGENS

Auch die Verlängerungen für die Einreichung der Steuererklärung 1999 A laufen ab, melden Sie sich.

TREUHAND **AG**

Lättenwiesenstrasse 3
 Telefon 874 46 46
 Telefax 874 46 99



VINOTECA

Salve!

Vom 12. bis 18. November entführen wir Sie kulinarisch in das romantische Venedig:

Pizza Venezia
Fr. 18.50

Eine knusprige Pizza, zubereitet mit gehacktem Rindfleisch, Zwiebelringen, Knoblauch, Tomaten, Mozzarella und einem Spiegelei.

Dazu empfehlen wir Ihnen einen schönen Rotwein aus den Abruzzen im Offenaussschank aus der 7-Cl-Flasche

Montepulciano d'Abruzzo DOC Vigneto Montupoli, Migliano, 1996/97 1 dl Fr. 4.-

Buon Appetito!
Ihr Vitor Simoes

Preise inkl. 7,5 MWST

Mamma Mia Tel. 810 44 00
Vinoteca Tel. 810 44 18

Wir sind auch via Internet unter www.kowner.ch erreichbar.

KOWNER

Elektro und Telematik

Projektiertung und Ausführung von:
Elektro-Installationen
Telefonanlagen A + B
EDV-Installationen

Geschäftsführer: P. Bühler
8152 Glattbrugg, Fabrikstr. 29
Telefon 874 65 65, Fax 874 65 60

Verzell das am Samichlaus!

Rotel Handmixer

Robell nur Fr. 33.-
domino Shop 8152 Glattbrugg
Schaffhauserstr. 76, Telefon 810 33 51

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 45. Jahrgang

Herausgeber:
Verlag Theophil Maag AG,
8152 Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 110
Tel. 01.810 16 44 / Fax 01.811 18 77
ISDN: 01.880 38 56

E-mail: verlag.thmaag@access.ch

Amtliches Publikationsorgan.
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen

Beglaubigte Auflage 2518
Alle Haushaltungen 6584
(1 x monatlich)

Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement:
adressiert Fr. 79.-

Inserionspreise:
1-spaltige Millimeterzeile Fr. -73
(26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 7.30
Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 8.70
Reklamen Fr. 2.15 (55 mm breit)
Reklamen Grossauflage Fr. 2.55

Inserate-Kombi
- im Flughafen-Pool:
Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten,
Anzeiger von Wallisellen

- im Zürcher Unterland Pool:
Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten,
Anzeiger von Wallisellen, Zürcher
Unterländer (opt. mit Glattaler und/oder
Furttaler)

Pachtvertrag:
Publicitas AG
Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
Telefon 872 77 77, Telefax 860 20 57

Druckerei:
DZO Druck Oetwil a. S. AG

Zum 93. Geburtstag gratulieren wir als erstes **Hulda Bolliger** und wünschen ihr von Herzen alles Gute. Gleichentags, nämlich am 13. November, feiert **Barbara Knobel** ihren 92. Geburtstag, und auch ihr gratulieren wir ganz herzlich. Auf den ebenfalls 92. Geburtstag stossen wir mit **Hermann Dübendorfer** an. Er beginnt sein neues Lebensjahr am 16. November, und wir wünschen einen glücklichen Start.

Unsere nächsten Grüsse sind auf dem Weg nach **Opfikon**. Am 17. November feiert dort die tüchtige Schneiderin und Geschäftsfrau **Zita Franzl** ihren 70. Geburtstag - wir wünschen schon heute ein frohes Fest!

Am kommenden Samstag, 13. November, wird sich **Rosmarie Buchegger** umjubeln lassen. Und das mit gutem Grund, feiert sie doch ihren 60. Geburtstag. Auch wir reichen uns in den Chor der Gratulanten ein und wünschen weiterhin alles, alles Gute.



Und jetzt stellen wir einen grossen **Blumenstrauss** voll mit guten Wünschen ins häusliche Krankenzimmer von **Edi Altorfer**. Der Senior der

gleichnamigen Glattbrgger Metzgerei erholt sich in seinem **Klotener Heim** von einer Operation. Wir wünschen, dass er schon bald wieder fest im Sattel sitzt.

Über eine super Glanznote freuen sich **Jacqueline Walther** und der gesamte TVO. Die Glattbrgger **Kunstturnerin** hat nämlich ihre Ausbildung als Physiotherapeutin abgeschlossen. Und das mit Bravour!

Zum **Maschineningenieur HTL** gratulieren wir **Thomas Rigert** ganz herzlich. Er hat die berufsbegleitende Ausbildung an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Verwaltung Zürich abgeschlossen. Dieser Tage wurde ihm und seinen zwölf Berufskollegen in der Zürcher St. Peter-Kirche das begehrte **Diplom** überreicht.

Kaum dass er sich dazu durchgerungen hat, ist es ihm auch schon gelungen: **Daniel Enderli** ist in den verantwortungsvollen Stand der **Autofahrer** getreten. Wir wünschen dem stellvertretenden Geschäftsführer im Glattbrgger **Restaurant Mamma Mia** und der **Seele der Vinoteca** allezeit gute Fahrt!



Wer möchte nicht mal richtig **Schwein haben** und eine gute Portion Schinken gewinnen? **Franz Emenegger** macht's möglich: der Wirt vom **Badi-Restaurant Bruggwiesen**

Weihnachtsausstellung «**Kerzen und Kugeln**» bei

Blumen-Bosshard

Von romantisch verspielt bis modern grafisch

Wer sich an ganz besonderen Dekorationen zur Advents- und Weihnachtszeit erfreuen möchte, hat dazu morgen, Freitag, 12. November, zwischen 17 und 20 Uhr beste Gelegenheit. Denn **Christa Bosshard** und ihr **Floristinnen-Team** laden zur Weihnachtsausstellung ein.



Christa Bosshard (rechts), **Katharina Schmidhauser** und **Cornelia Appel** arbeiten seit Wochen für die festliche Ausstellung am Freitag. **Christina Salzillo** (links) wird für das leibliche Wohl der Gäste besorgt sein

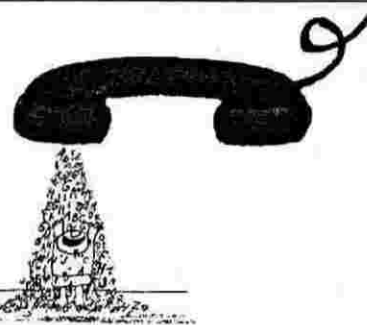
Das Geschäft **Blumen-Bosshard** an der Schaffhauserstrasse 54 bleibt während des ganzen Tages geschlossen - bei Einbruch der Dämmerung dann werden die Besucherinnen und Besucher ein festlich geschmücktes Lokal vorfinden, in dem sich der Schein unzähliger brennender Kerzen in leuchtenden Kugeln spiegelt.

Auf den Moment haben sich **Christa Bosshard**, **Katharina Schmidhauser** und **Cornelia Appel** bestens vorbereitet. Der ganze Laden wird in einen Ausstellungsraum verwandelt sein und jede der drei Fachfrauen wird auf einem Teil der Bühne ihre ganz speziellen Kreationen zum Thema **Adventskränze**, **Wand-Tür** und **Zimmerschmuck** zur Advents- und Weihnachtszeit vorstellen.

Cornelia Appel hat sich der romantisch verspielten Binderei verschrie-

ben, für ihre Arrangements bevorzugt sie die Farben beige, braun und bronze. **Katharina Schmidhauser** zeigt modern grafische Arbeiten in crème, silber und gold. Auch **Christa Bosshard** setzt auf avantgardistische Binderei, ihre farblichen Favoriten sind gold, silber, blau und grau. Alle drei arbeiten mit den herkömmlichen Materialien zur Herbst- und Winterzeit, aber auch mit ganz ausgefallenen Dekorationselementen und mit farblich abgestimmten Kerzen und Kugeln.

Wer sich von dem einen oder anderen kleineren oder grösseren Kunstwerk durch die Advents- und Weihnachtszeit begleiten lassen oder eines verschenken möchte, kann es während der Ausstellungsstunden reservieren, kaufen und heimtragen aber erst am Tag danach. /S4



verlost 15 Portionen für zu Hause - holen Sie sich Ihren Talon!



Der heutige 11. November hat es in sich: **Martinitag** ist und **Fasnachtseröffnung** auch. Letztere wird sich lautstark bemerkbar machen, den **Martin** aber müssen wir genau beobachten, wollen wir wissen wie's wird:

Martinitag trüb, macht den Winter lind und lieb.

Hat Martini weissen Bart, wird der Winter lang und hart.

Wenn um Martini Nebel sind, wird das Wetter meist gelind.

Wie auch immer - eine ruhige und gemütliche Novemberwoche wünscht Ihnen **Felicitas**

RENAISSANCE ZÜRICH HOTEL

Auflösung Gourmecke-Wettbewerb:
Zu Gast im Renaissance Zürich Hotel

Alles strebt zum Asian Dream Buffet...

Rekordverdächtige 128 Talons des Gourmecke-Wettbewerbs sind ins Haus geflattert. Und auf fast allen wurde richtig notiert, dass der Löwe in Singapore als Glücksbringer verehrt wird, dass während des Asia Food & Culture Festivals im Renaissance Zürich Hotel Spezialitäten aus China, Japan, Indien, Thailand, Malaysia, Singapore und Indonesien angeboten werden, und dass die meterlangen Buffets (bis zum 24. November) immer wochentags, aber nicht am Sonntag aufgebaut sind.

Aus den Talons hat die redaktionsinterne Glücksfee inzwischen folgende Gewinnerinnen gezogen:

1. Preis:
Gutschein für zwei Personen für das Asian Dream Buffet im Wert von Fr. 170.-:
Rosmarie Seiler, Opfikon.

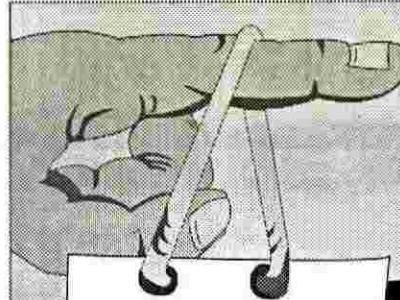
2. Preis:
Gutschein für zwei Personen fürs Lunchbuffet im Wert von Fr. 90.-:
Limy Hohl, Opfikon.

3. Preis:
Gutschein für zwei Personen fürs Frühstücksbuffet im Wert von Fr. 56.-:
Hanny Wenzinger, Glattbrugg.

Die Gutscheine sind bereits verschickt worden.

Wir danken allen fürs Mitmachen, danken auch der Direktion des Renaissance Zürich Hotel für die grosszügige Gastfreundschaft und wünschen den Gewinnerinnen genussvolle Einkehr an der Talackerstrasse 1.

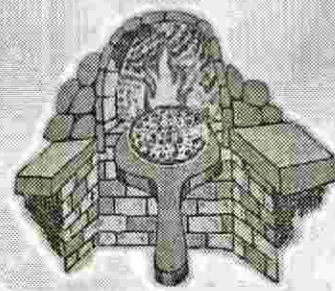
Das Gourmecke-Team



Probieren Sie unsere feinen **Gratin-Spezialitäten**.
En Guete!



Hotel-Restaurant Bahnhof
Schaffhauserstr. 51 • 8152 Glattbrugg
Telefon 809 62 12 • Fax 809 62 09



Pizza vom Holzofen

Neue

Besuchen Sie uns im Internet unter www.engelhard.ch

Gebr. Engelhard AG
24-h-Notfall-Service
Sanitäre Anlagen
8152 Glattbrugg
Telefon 810 48 76

ALTORFER
Pferdefleisch-Spezialitäten
Schaffhauserstr. 105 • 8152 Glattbrugg
Telefon 811 01 11
Mo. geschl., Sa. bis 13 Uhr geöffnet
Gesund essen - Gesund leben.

Aktion
bis 17. November 1999
Jägersteak
100 gr. nur 2.30
Fleischkäse
100 gr. nur 10.50



WIR ERHEBEN UNS ZUM GEBET



Am vergangenen Wochenende wurde 19 Primarschüler/innen der 6. Klasse eingeführt in die Bedeutung der einzelnen Gottesdienstteile. Mit Musik, Fragebogen, auf sportliche und unkonventionelle Art konnten sie in Gemeinschafts-Atmosphäre in bisher eher unbekanntem Welteneintauchen. Bevor die Köpfe rauchten, war wieder eine Ruhepause angesagt und die Kids konnten sich bei Spielen im Altraesto austoben. Im Leitungsteam waren mit Yvonne und Roman Ramp zwei Jugendliche in der Verantwortung, die selbst schon ein Jugendgottesdienstwochenende miterlebt hatten. Übernachtet wurde in der Militärunterkunft unterhalb der Mettlen, nachdem die Mettlenhalle kräftig mit «Alle» und anderen Spielen belebt worden war. Am Sonntag gestaltete die ganze Gruppe auf sehr hohem Niveau den

Gottesdienst mit: Von der Begrüssung über Gebete und Liedauswahl bis hin zur theatralischen Umsetzung des Predigttextes «Die Arbeiter im Weinberg» zeigten sie, was sie am Tag zuvor nicht nur theoretisch gelernt hatten. Viele Eltern konnten somit «live» ihre Schützlinge in Aktion erleben. Von besonderer Bedeutung war es natürlich für einige Kids, die Gemeinde erstmals selbst in Bewegung setzen zu können: «Wir erheben uns zum Gebet» – und alle standen auf! Zum Ausklang am Sonntag stand neben dem obligatorischen Putzen noch ein spielerischer Wettbewerb auf dem Programm, von Jugendlichen des Altraesto vorbereitet. Gegen 17 Uhr, am Ende des Wochenendes, wollten dann schon zwei der Teilnehmenden nicht aufstehen: «s'chönnü no wittergoh...»

TAUFGOTTESDIENST MIT DEN 3-KLASS-KINDERN

Am nächsten Sonntag werden die Kinder des Drittklass-Untis zusammen mit ihrer Lehrerin Marianne Grütter im Gottesdienst dabei sein und ihn mit Liedern verschönern.

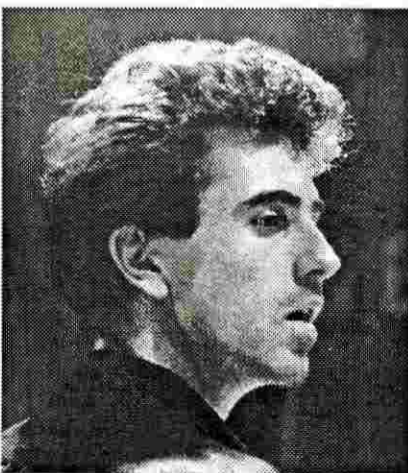
Schutz und Fürsorge, auch und gerade in stürmischen Zeiten.

Die Kinder freuen sich ganz besonders, dass die Familie Marty ihre Zwillinge Satu und Eveliina zur Taufe bringt; sie wünschen den beiden Kleinen Glück und Segen.

Sonntag, 14. November, 10 Uhr, in der Kirche.

Winterkonzert

Sonntag, 14. November, 17 Uhr, reformierte Kirche Halden, Opfikon-Glattbrugg



Mathias Gloor



Konrad Weiss

Mathias Gloor studierte Klavier an der Jazzschule Luzern und Komposition an der Musikakademie in Basel.

tion von Werken in verschiedenster Besetzung und jenseits aller Stiletiketen (Kammermusik, Stücke für Rock-Band usw.)

Er ist neben seiner pädagogischen Tätigkeit Mitglied der Gruppe NADEL-OHR, die sich der Durchmischung von Jazz, klassischer moderner Musik und ebenso der Improvisation und der Komposition verschrieben hat. Er war Mitglied der experimentellen Rock-Band KIELOOR ENTARTET, des Post-Bop-Quartetts mit dem Trompeter Michael Gassmann und spielte oder spielt mit Sainkho Mamtchylak, Harald Haerter, Lucas Niggli, Christoph Grab u. a.

Konrad Weiss ist seit 12 Jahren Organist an der reformierten Kirche Opfikon-Glattbrugg. Studium der Orgel und des Klaviers von 1982 bis 1988 in Zürich bei Erich Vollenwyder. Orgelstudienreise nach Holland und Spanien. Pianistische Weiterbildung bei René Gerber, Kilchberg. Chorleitertätigkeit seit Anfang der achtziger Jahre, daneben intensives kompositorisches Schaffen vor allem im Bereich Klavierlieder. Seit 1979 regelmässig auch Aufträge für Bühnenmusik.

Einen Grossteil seiner künstlerischen Arbeit widmet er heute der Komposi-



News aus der St. Anna-Pfarrei

Wir feiern das Martinifest



ander das Nachtessen. Darum bringen alle, die am Fest teilnehmen, etwas zum Essen mit. Besonders beliebt sind verschiedene Käse, Aufschnitt, spezielle Würste, chüschtiges Brot und zum Dessert ein schmackhafter Kuchen. Damit das Nachtessen gelingt, sind wir froh, wenn alle, der Teilnehmerzahl entsprechend Esswaren bringen. Diese Speisen können Sie bereits am Vormittag – nach dem Einkauf – von 9.00 bis 11.30 Uhr und von 14.00 bis 17.00 Uhr im «forum» abgeben. Je früher, desto besser für unsere fleissigen Hände, die für Sie aus den gebrachten Köstlichkeiten ein festliches Buffet errichten. Getränke können Sie im «forum» kaufen und werden Ihnen an den Tischen serviert.

Am Samstag, 13. November treffen wir uns zum traditionellen Martinifest, unserem grossen Pfarrefest. Jung und Alt sind eingeladen, miteinander einen frohen Abend zu verbringen. Die Schulkinder schnitten am Morgen, von 9–10.30 Uhr, im Saal unter der Kirche Räbeliechli, die im abendlichen Familiengottesdienst, um 18 Uhr, die Kirche erhellen werden. Die gospel bridge gestaltet den Gottesdienst mit Liedern und Musik, und einige Schüler führen uns ein Martinispiel auf. Nach dem Vorbild des Heiligen Martin wollen wir Licht, Freude und Gesang miteinander teilen.

Dann folgt der grosse Unterhaltungsteil der unter dem Thema steht «Musik ist Trumpf». Die Zwirni-Band spielt uns lüpfige Melodien und wird uns mit dem feurigen Temperament anstecken und begeistern. Nach dem Dessert entführt uns die Philippinische Tanzgruppe PNA mit Musik und Tanz in ihre Heimat.

Zwischen den Darbietungen bleibt aber auch Zeit miteinander zu plaudern, Kontakte zu knüpfen und fröhlich zu sein.

Viele fleissige Hände an der Front und im Hintergrund helfen mit, dass es ein frohes Fest wird, und wir freuen uns auf Sie.

Wir laden alle Pfarreiangehörigen herzlich ein, mit uns zusammen das Martinifest zu feiern und einen gemütlichen Abend zu verbringen.

Dieses Teilen geht anschliessend im «forum»-Saal weiter: mir teilen miteinander

Pfarramt St. Anna und die Vorbereitungsgruppe



ORTE DER TRAUER

Im dritten Abend des Zyklus «Kreativer Umgang mit Trauer» ging es um die Orte der Trauer in unserer Gesellschaft. Pastoralassistent Thomas Lichtleitner führte uns subtil in diese Fragen ein: der Kirchhof ist ein solcher Ort, mitten im Dorf, oft umfriedet, ein Ort auch der Begegnung mit anderen Trauernden. Im letzten Jahrhundert wurden zunehmend Waldfriedhöfe gebaut, an wunderschöner Lage, ruhig und abgeschieden, sie sind jedoch kaum Begegnungsstätte.

nen. Abgesehen von den technischen Schwierigkeiten bleibt hier die offene Frage des Abschieds.

Wichtige Orte sind auch die Erinnerung und immer wieder die Gemeinschaft. In der Diskussion wurde noch manches vertieft, so z. B. die Problematik der Anonymisierung des Todes und der Aufhebung von Gräbern. Diskutiert wurde auch die Frage, ob der Mensch letztlich bestimmen könne, was nach seinem Tod geschieht.

Auch neue Entwicklungen kamen zur Sprache: eine zunehmende Namenlosigkeit bis hin zum Verstauen der Asche über dem Meer oder einem Berg. Doch umgekehrt zeigt sich wiederum eine Scheu vor dem endgültigen Loslassen: in Amerika wollen sich Leute einfrieren lassen, um dann gelegentlich wieder weiterleben zu können.

Ein eindrücklicher Abend, der wieder neue Facetten des Themas aufzeigte. Die letzte Veranstaltung wird am 2. Dezember im «forum» stattfinden, es geht dabei um «Hoffnungsbilder».

Ökumenische Erwachsenenbildung

hans müller
Versicherungs-Treuhand

- Neutrale Revision von Versicherungsverträgen
- Beratung in allen Versicherungszweigen
- Treuhänderische Verwaltung von Versicherungsdossiers
- Vertretung in Schadenfällen



Hans Müller eidg. dipl. Versicherungsfachmann
Schaffhauserstr. 94 8152 Glattbrugg
Telefon 811 04 04 Telefax 811 04 11

Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Donnerstag, 11. November
10.00 Gottesdienst «Gibeleich»

Freitag, 12. November
Domino-Treff
16.30 im Schulzimmer

KIKI
15.45–16 Auffangzeit
16.00–17 Kinderkirche

Jugendgottesdienst
18.15–19.15 in der Kirche

Sonntag, 14. November
10.00 Familiengottesdienst
Pfr. Eva-Maria Müller
Taufgottesdienst mit den 3-Klässlern, anschl. Apéro
Kollekte: Verein Eltern in Not
17.00 Winterkonzert mit Mathias Gloor und Konrad Weiss, Klavier

Montag, 15. November
Fiire mit de Chliine
16.30 in der Kirche

Dienstag, 16. November
14.00 Frauentreff
20.00 Vortrag von Michael Bollag, Thema: «Zahlenmystik in der jüdischen Tradition» im «forum»

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Samstag, 13. November
18.00 Familiengottesdienst, Mitwirkung gospel bridge, anschl. Teilete und Unterhaltung im «forum»

Sonntag, 14. November
8.00 Eucharistiefeier im Oratorium
9.30 Eucharistiefeier
11.15 Santa messa con predica
Tropfer: Elisabethenopfer des Schweiz. Katholischen Frauenbundes

Montag, 15. November
Fiire mit de Chliine
16.30 in der ref. Kirche Halden

Donnerstag, 18. November
9.00 Eucharistiefeier im Kreis

Evang.-methodistische Kirche

Sonntag, 14. November
9.00 Gottesdienst, Sonntagschule, Hort
20.00 Lob-Preis-Gottesdienst in Kloten

Montag, 15. November
Fiire mit de Chliine
16.30 in der ref. Kirche Halden

Dienstag, 16. November
20.00 Bibelstunde in Bassersdorf, JONA II

Mittwoch, 17. November
12.15 Suppenzmittag

Ökum. Pfarramt Flughafen Zürich (Andachtsraum, Terminal B, Raum 1-236)

Mittwoch, 17. November
18.00 Ref. Kirche Kloten
Ökum. Gedenkgottesdienst zum 2. Jahrestag des LUXOR-Attentats
Liturgie: C. Cimaschi, W. Meier, Flughafeneseelsorger, Pfrin. I. Rothweiler (Kloten), Pfr. A. Goerlich (Opfikon-Glattbrugg)
Musik: H. Hirs, Orgel, Gospel Singers Rümlang
Der Gottesdienst ist öffentlich



Info

ZEITUNG

www.opfikon.ch

www.glattbrugg.ch

Info STADTRAT

Stadtratsverhandlungen vom 2. November 1999

Stadtverwaltung: Neue Öffnungszeiten im neuen Jahrtausend

Die Stadt sieht sich als moderner Dienstleistungsbetrieb und baut daher ihre Präsenzzeit für die Kundschaft aus. Das Stadthaus und das Werkgebäude werden ab Januar 2000 versuchsweise bis Ende September am Montag – und neu auch am Donnerstag – Abend jeweils bis 18.30 Uhr sowie am Freitag durchgehend bis 14.00 Uhr geöffnet sein. Am Nachmittag wird die Verwaltung zudem bereits um 13.45 Uhr (bisher 14 Uhr) öffnen.

Kundenumfragen

Im Frühjahr 1991 führte die Stadt erstmals eine mündliche Umfrage durch, wie die Verwaltung aus dem Blickwinkel der Kundschaft beurteilt wird. In den vergangenen acht Jahren hat sich innerhalb der Stadtverwaltung und in deren Umfeld vieles verändert. Mit dem Abschluss der Renovations- und Umbauarbeiten des Stadthauses im April lag eine Neuauflage der Kundenumfrage auf der Hand, die auch ins diesjährige Seminar der Abteilungsleiter/innen in unserer Patengemeinde Valchava einfluss.

Zwischen Juni und September 1999 wurden drei Publikumsbefragungen durchgeführt (100 Besucher/innen im Stadthaus; Juni/Juli, Internet; Juni/Juli, Tag der offenen Tür; 12. Juni). Das Ergebnis der Umfragen darf gesamthaft und in allen Fragebereichen als sehr erfreulich gewertet werden. Im Vergleich zu 1991 ist generell eine Bewertungsverlagerung zu «gut» bis «sehr gut» feststellbar. Aus den verschiedenen Umfragen lassen sich folgende Kernaussagen ableiten:

- Dem Personal wird grosse Freundlichkeit, Kompetenz und Effizienz attestiert
- Das Vertrauen in die städtischen Dienstleistungen ist sehr hoch (94% der Befragten).
- Der Grossteil der Kundschaft steht in mündlichem Kontakt mit der Verwaltung.
- Der Stadthausumbau findet guten bis sehr guten Anklang.
- 78% der Besucher/innen sind für ein neues Öffnungszeitenmodell (2. «Abendverkauf»).
- Rund die Hälfte der Befragten begrüsst Massnahmen gegen den Fluglärm. Dennoch bezeichnet die grosse Mehrheit die Lebens- und Wohnqualität weiterhin als gut.

Behörden und Verwaltung dürfen sich am Erreichten der letzten Jahre durchaus freuen und auch etwas stolz sein. Sich nun zurückzulehnen, wäre hingegen völlig fehl am Platz. Das Ergebnis soll vielmehr dazu anspornen, den vielen Aufgaben und Anforderungen im nächsten Jahrtausend selbstbewusst und mit Verantwortung entgegen zu treten. Es muss auch weiterhin das Ziel sein, Sicht- und Spürbares zu bewegen – eben ganz im Sinne von «Stadt Opfikon lebt und bewegt».

Bauberechnungen

Anlässlich der Sanierung der Frohdörflistrasse in den Jahren 1997 und 1998 wurde auch die Wasserleitung erneuert. Der vom Gemeinderat bewilligte Kredit von Fr. 290 000.– wird um Fr. 93 998.40 unterschritten. Die grossen Minderkosten ergaben sich hauptsächlich bei den Rohrlegearbeiten Hydrantenleitung, den Baumeisterarbeiten und dem Honorar für die Rohrlegearbeiten. Die Abrechnung muss noch vom Parlament genehmigt werden.

Die Renovation der Giebelfassade und der Dachflächen der Liegenschaft Mühlegasse 2/4 schliesst mit Gesamtkosten von Fr. 138 314.90 ab. Der städtische Kredit wird um Fr. 1685.10 unterschritten.

Vermarktung Deckelgebiet Flughafenautobahn

Das Gebiet zwischen Schulstrasse und Hotel Hilton umfasst eine Fläche von 21 000 m². Gemäss provisorischem Bauprogramm soll im übernächsten Jahr mit dem Bauwerk begonnen werden. Der Abschluss ist auf Mitte 2004 terminiert.

Der Stadtrat hat nun beschlossen, zur Vermarktung des Deckelgebietes, insbesondere des attraktiven Nordportals, einen Promoter zu engagieren. Dessen Aufgabe wird es sein, Investoren zu suchen, die Promotion anzukurbeln das Immobilienmanagement zu betreuen und allenfalls weitere Dienstleistungen zu erbringen.

Aufgrund der durchgeführten Submission wurde der Auftrag an die ATAG Ernst & Young, Liegenschaftsberatung, Zürich, erteilt.

Altlastenuntersuchung

Im Herbst 1998 beauftragte der Stadtrat ein Geologiebüro mit einer Altlastenuntersuchung im Bereich der Familiengartenanlage am Balsberg. Es muss davon ausgegangen werden, dass auf dem Grundstück eine alte Kehrtrichtdeponie liegt. Bei einer zukünftigen Überbauung muss die Altlast saniert werden. Für die nötige Detailuntersuchung wurde ein Kredit von Fr. 23 000.– zulasten der Investitionsrechnung bewilligt.

Stipendium 2000

Das Stipendium 2000 im Betrag von Fr. 4000.– wurde an Ivan Lapreta, Glattbrugg vergeben.

Info STÄDTISCHE WERKE

Die Energieversorgung in Opfikon beim Jahreswechsel 1999/2000

Der Jahrtausendwechsel naht. Ist die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser sichergestellt? Was kann ich zu Hause vorkehren, damit in der Neujahrnacht nichts passiert?

Unlängst haben wir Sie über unsere Vorbereitungen zur Jahr-2000-Problematik auf der Versorgungsebene informiert. Obwohl die Lichter in der Nacht auf den 1. Januar 2000 kaum ausgehen werden, möchten wir Ihnen heute einige Tipps für Sie zu Hause geben:

- Verhalten Sie sich wie gewohnt (Hamsterkäufe sind nicht erforderlich, telefonieren Sie nicht zu Testzwecken, Strom/Wasser/Gas können wie gewohnt konsumiert werden).
- Falls Sie unsicher sind, ob Ihre elektrischen Geräte und Anlagen richtig funktionieren, fragen Sie Ihren Verkäufer oder Gerätehersteller.
- Alles was sich programmieren lässt ist heikel (z. B. Schalthuhren, Alarm-

und Zutrittsanlagen, Heizungssteuerungen, Computer, Videorecorder).

- Die Swisscom veröffentlicht regelmässig Listen, auf denen Sie sehen, ob Ihr Gerät Jahr-2000-tauglich ist.
- Microsoft bietet unter Telefon 0800 836 701 Hilfe bei Computer- und Softwareproblemen der jüngsten Produkte.
- Weitere Infos auch im Internet unter www.millennium.ch (Jahr-2000-Delegierte).

Mit Ihrem Verhalten helfen Sie mit, den Jahreswechsel ungetrübt geniessen zu können.

Vielen Dank

Info KULTUR

mettlen

Opfikon

Dienstag, 16. November, 20.15 Uhr, Stadtbibliothek Opfikon

Autorenabend Emil Zopfi

Ulysses in der Cyberwüste

Leseprobe aus dem Roman «Londons letzter Gast»



Crick steigt mit einer Kerze in der Hand die steile Treppe ins Kellergeschoss hinab. Ein Gang führt weiter in ein modriges Gewölbe, das mit Spinnweben verhangen ist. Feuchtigkeit glitzert an den Mauern. Mit feierlicher Stimme kündigt er an: «Die grosse Maschine!»

Sie bleiben vor einem unförmigen Gebilde stehen, das mit fleckigen Leintüchern zugedeckt ist. Crick reist sie mit einem Ruck weg, als ob er ein Denkmal enthülle. Kalkstaub rieselt zu Boden. Jedes Wort betonend sagt er: «Die grosse Maschine. Analytical Engine. Die grösste Denkleistung der

Geschichte, materialisiert in einer genialen Konstruktion.»

Alex erblickt im Kerzenlicht ein verrostetes Monstrum aus Zahnrädern, verstaubten Nockenscheiben, Wellen, senkrecht aufragenden Zifferwalzen, Zahnstäben, die wie Spiesse nach allen Seiten in die Dunkelheit stechen. «Speicherstäbe, dezimal», erklärt Crick andächtig, beginnt eine Handkurbel zu drehen. Ächzend und klappernd setzt sich der Mechanismus in Bewegung, so mühsam und widerborstig, als habe er die letzten hundert Jahre vor sich hin gerostet. Das soll Zukunft sein? Der Mann ist vollkommen übergeschnappt. Warum hängt sich Annaan einen solchen Spinner? Ausgerechnet sie als Corporate Security Officer in einem High-Tech Unternehmen, das die modernste Technologie der Welt einsetzt.

Crick bekommt einen roten Kopf vor Anstrengung japst nach Atem im Takt mit dem Rattern der Maschine, dreht mit beiden Händen am Kurbelrad, bis ihm die Kraft ausgeht. «Babbage wollte die Maschine mit Dampf antreiben. Darum prägte er die Metapher vom Rechnen mit Dampf.» Crick ringt nach Luft und gibt auf «Kommen Sie»...

Eintritt frei

Info GESUNDHEITS-ABTEILUNG

Papier-/Karton-Sammlung



Nächste Papiersammlung am

Samstag, 13. November 1999

Karton und Papier **separat gebündelt** bis 9 Uhr bereitstellen.

Bitte keine Papiertragtaschen verwenden

Grössere Mengen werden zu Hause abgeholt. **Anmeldungen am Vorabend** unter Telefon 810 52 24.

Die Gesundheitskommission

Info JUGENDHAUS

Wir laden Sie herzlichst ein zu unserem traditionellen

Kerzenziehen

Im Jugend- und Freizeithaus Glattbrugg

Vom Mittwoch, 17. November bis am
Samstag, 11. Dezember

Öffnungszeiten:

Mittwoch,	13–19 Uhr
Freitag,	18–22 Uhr
Samstag,	12–19 Uhr
Sonntag,	12–19 Uhr

Wir freuen uns riesig auf Ihren Besuch!

Die Jugendtreffleitung
Claudia Vanza, Fabio Romano

Jugend- und Freizeithaus, Glattbrugg,
Rohrstrasse 50, Tel./Fax: 810 08 38

Info SENIOREN

Freitag, 12. November, 15 Uhr
Restaurant Gibeleich

Zeit für Musik

Mit Heinz Loesdau am Keyboard

Freitag, 12. November, 18 Uhr
Restaurant Gibeleich

Racletteplausch mit Musik

vom Ländler-Trio
«Limmatgruess»

Reservation:
Restaurant Gibeleich



Stadtbibliothek Opfikon
Dorfstrasse 4
8152 Opfikon-Glattbrugg
Tel. 810 57 97

Offene Türe in der Stadtbibliothek

am Sonntag, den 28. November, ab 11 Uhr

Während des Chlausmäts ist auch dieses Jahr die Stadtbibliothek in der Schulanlage Mettlen, an der Dorfstrasse 4, den ganzen Tag offen.

Auch während des diesjährigen Chlausmäts in Opfikon ist die Stadtbibliothek ganztags geöffnet. Auf weihnachtlich geschmückten Ausstellungsstischen zeigen wir unsere wichtigsten Neuerwerbungen des Herbstes. Passendes kann wie immer gleich ausgeliehen werden.

Im gemütlichen Jugendraum unserer Bibliothek werden wir wieder unsere traditionelle Plauder- und Verweilcke einrichten. Serviert werden Kaffee und Kuchen, Tee oder kalte Getränke. Lassen Sie sich überraschen!

Am Chlausmäts sind wir ebenfalls mit einem Stand vertreten. Dort werden ausgeschiedene Medien zu «Schleuderpreisen» angeboten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch in der Stadtbibliothek!

Öffnungszeiten der Stadtbibliothek:

Montag und Mittwoch 15–20 Uhr
Freitag 17–20 Uhr
Mittwoch, Donnerstag,
Samstag 9–12 Uhr

Wir sind auch im Internet erreichbar:
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

21. Alterskonferenz

1999 – Internationales Jahr der älteren Menschen

Alle Generationen – eine Gesellschaft

Das Motto des Internationalen Jahres der älteren Menschen führt Jung und Alt zusammen.

Opfikon-Glattbrugg kann sich hier anschliessen. Das gemeinsame Ziel des 10-jährigen Altersleitbildes und des neuen Jugendleitbildes ist: Alt und Jung fühlen sich wohl in unserer Stadt. Grund genug, Erfahrungen und Erwartungen, Wünsche und Befürchtungen über die Generationen hinweg an der nächsten Alterskonferenz auszutauschen.

Alle Generationen – eine Gesellschaft:

Jung und Alt – Bilder in den Köpfen

Donnerstag, 25. November, 14 Uhr

im Mehrzweckraum Alterszentrum Gibeleich, Talackerstrasse 70,
8152 Glattbrugg

Miteinander – Sekundarschülerinnen und Interessierte an der Alterspolitik – wollen wir folgenden Fragen nachgehen:

Was brauchen wir – was brauche ich heute in meinem Alter – damit ich mich und wir uns in Opfikon-Glattbrugg wohlfühlen?

Was imponiert mir – was stört mich – an den Jungen, den Alten?
Was erwarte ich von der Allgemeinheit – was bin ich bereit dafür zu leisten?
Was macht mir Freude – was macht mir Angst im Alltag?

Wir wollen einander zuhören und Brücken schlagen zwischen den Generationen. Ihre Meinung interessiert uns – an der Alterskonferenz oder vorher – schriftlich oder mündlich. Wir freuen uns auf Ihre Stellungnahmen, Fragen und Anregungen bis zum 15. November 1999. Die Altersberatung nimmt sie gerne entgegen, Tel. 829 85 50.

Heidi Zika
Präsidentin Alterskonferenz



Geburten

Elia Perdono, Sohn der Sabina Perdono, von Opfikon ZH, in Glattbrugg; geboren am 5. Oktober 1999 in Zürich

Shane Anthony Sterchele, Sohn der Natascia Müller-Sterchele, von Italien, in Glattbrugg; geboren 10. Oktober 1999 in Zürich

Egzona Sabiu, Tochter der Familie Isah und Hidajete Sabiu-Zairi, von Jugoslawien, in Glattbrugg; geboren am 26. Oktober 1999 in Bülach ZH

Trauung

Sylvain Roger Gaillard, 1965, von Ardon VS und Natalie Beck, 1970, von Bürglen TG und Weinfelden TG, in Opfikon; getraut am 29. Oktober 1999 in Greifensee ZH

Todesfall

Lina Olga Schläpfer-Schmid, 1908, verwitwet, von Zürich und Speicher AR, in Glattbrugg; gestorben am 30. Oktober 1999 in Bülach ZH



Die Schildbürger

ein Musical,
gesungen und gespielt
von
3.- und 6.-Klässlern
(Klassen
Pfrunder/Bärtschi/Brem)

Wussten Sie, dass die
Bewohner der Stadt Schilda
einst weitherum bekannt
für ihre Intelligenz und ihren
Scharfsinn waren?

Die Aufführungen finden
im Singsaal Lättenwiesen
an folgenden Daten statt:

Fr.,	12. 11.	19.00 Uhr
Di.,	16. 11.	14.00 Uhr (für Schtler)
Mi.,	17. 11.	10.30 Uhr (für Schulen)
Do.,	18. 11.	19.00 Uhr

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag, steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 13. 11., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 14. 11., 08.00 Uhr
Dr. med. F. Liebrich, Sch'hauserstr. 136, 8302 Kloten,
Telefon 814 01 50

Sonntag, 14. 11., 08.00 Uhr bis Montag, 15. 11., 08.00 Uhr
Dr. med. P. Dold, Rohrstrasse 2, 8152 Glattbrugg,
Tel. 810 63 43

Bei Nichterreichen des Hausarztes während der Woche, Montag bis Freitag gibt das Ärztefon Auskunft:
Telefon 269 69 69

Zahnärztlicher Notfalldienst – Auskunft über Telefon 111

Zahnärztlicher Notfalldienst für das Zürcher Unterland an
Wochenenden und Feiertagen

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Städtische Werke



Elektrizitätswerk/Wasserversorgung:

Während der Bürozeit: Stadthaus Telefon 829 82 82
Ausserhalb der Bürozeit: Pikett-Nr. Telefon 829 83 83

Gasversorgung:

Während der Bürozeit: Gasversorgung Zürich, Tel. 211 16 72
Ausserhalb der Bürozeit: Pikett-Nummer, Telefon, 271 23 23

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg
Talackerstrasse 70

Telefon 811 07 77 (für alle Dienste)
Montag–Freitag, 08.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung
Montag–Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin, Talackerstrasse 70
geöffnet täglich 15.00–16.00 Uhr

Besuchen Sie uns
auch im Internet:

www.opfikon.ch
www.glattbrugg.ch

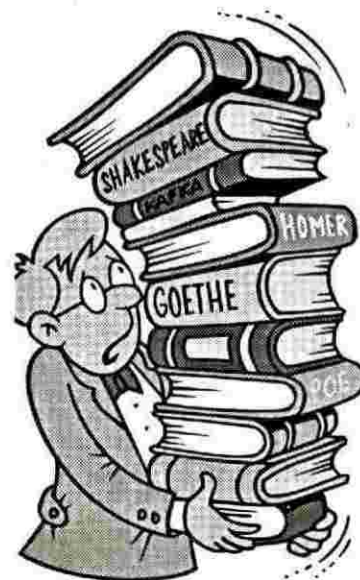


Ihre Anregungen
sind jederzeit herzlich
willkommen.

Ihre Stadtverwaltung



Wer
liest,
hat mehr
vom Leben



Stadtbibliothek
Schulanlage Mettlen, Dorfstr. 4
Bushalt Schulstrasse

www.opfikon.ch/stadtbibliothek

STADT OPFIKON



GWUNDER BRUNNE

claro Weltladen, Wallisellerstr. 22, Di.-Fr., 9-12 und 14.30-18 Uhr, Sa., 9-12 Uhr

Bis 26. November, Alterszentrum Gibeleich, Ausstellung «Objektiv gesehen», täglich geöffnet von 13-17 Uhr

Bis 27. November «forum», Cora Künzler, Aquarell-Blumenbilder. Öffnungszeiten: Mo.-Fr., 9-11/14-21 Uhr, Sa. 14-21 Uhr, So. geschlossen

Bis 21. November, Dorf-Träff, Urs Kerker, Aquarelle und Keramik. Öffnungszeiten: Fr. + Sa., 17-20 Uhr, So. 14-17 Uhr

Montag

9 Uhr, Walking im Hardwald, Treffpunkt: Parkplatz Familiengärten «Hauächer»

9-11 Uhr, Gibeleich, Senioren-Volkstanzgruppe, 14-tägig

14 Uhr, Gibeleich, Näh- und Flickstube, 1. Montag im Monat

Gibeleich - Aktiv

10 Uhr, Gedächtnistraining

14 Uhr, Backen, Kochen und Basteln

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich, Senioren-Schachnachmittag

14.30-17 Uhr, Chrabbelstube, Gibeleichstr. 82, Familienclub

Dienstag

9.30 Uhr, im Hallenbad Bruggwiesen, bei 29° Wassertemperatur, Xundheitstag im Wasser, Wellness, Fitness, Jogging mit Aqua-Belt

14 Uhr, Treffpunkt Gibeleich, Besuchergruppe «Bächli», Besuchergruppe «Gibeleich»

14 Uhr, Rest. Gibeleich, Treffpunkt, Gemeinnütziger Frauenverein

14.30 Uhr, MU-KI-Kafi, Gibeleichstrasse 82, Familienclub

Mittwoch

9-10 Uhr, Saal des ref. Kirchgemeindehauses, Seniorenturnen

Gibeleich - Aktiv

10 Uhr, Turnen im Sitzen

14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus

1. Mittwoch, Briefmarken-Tausch

14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus und im «forum»,

2. Mittwoch, Seniorennachmittag der Kirchen

17.30-18.30 Uhr, Brockenstube, im Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

9 Uhr, bei jedem Wetter, Laufträff, Treffpunkt Parkplatz Familiengärten Hauächer

Mütter-/Väterberatung, Gibeleichstr. 82

vormittags, 9.30-11.30 Uhr (nur mit Voranmeldung),

nachmittags, 13.30-16 Uhr, (ohne Voranmeldung),

Tel. Beratung: 831 09 36, Di. und Do., 7.45-8.45 Uhr

12 Uhr, Restaurant Gibeleich, Mittagstisch, nach dem Mittagstisch, Jassen, Spielen

20 Uhr, Klublokal, Restaurant Gibeleich, Schachclub

Samstag

9.30-11.30 Uhr, Brockenstube, im Alterszentrum Gibeleich

Samstag, 13. November

Papier- und Kartonsammlung

Sonntag, 14. November

17 Uhr, ref. Kirche Halden, Winterkonzert, Mathias Gloor und Konrad Weiss (siehe Inserat)

Montag, 15. November

17.30-19 Uhr, Hans-Haller-Gasse 9, Bülach, Sprechstunde für unentgeltliche Rechtsberatung, Verein Zürcherischer Rechtsanwältinnen

20 Uhr, «forum», Kirchgemeindeversammlung

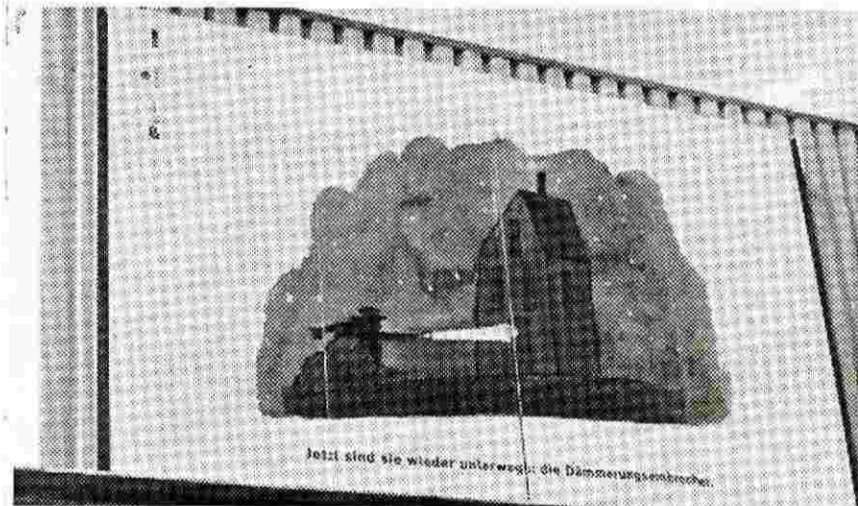
Dienstag, 16. November

20 Uhr, «forum», Vortrag von Michael Bollag «Zahlenmystik in der jüdischen Tradition (siehe Inserat letzte Seite)

Broschüre zum Thema «Einbruch - wie weiter?»

Die Zürich unterstützt die neue Kampagne der Kantonspolizei Zürich

Die Zürich baut ihr Engagement zur Bekämpfung der Einbruchskriminalität weiter aus. Neben der multimedialen Präventions- und Informationsausstellung «Einbruch - hautnah dabei» unterstützt sie nun auch die neue Kampagne der Kantonspolizei Zürich «Einbruch - wie weiter?»



Dieses Plakat begleitet die Kampagne gegen Dämmerungseinbrecher bis im Frühjahr. (Bild: Kantonspolizei Zürich)

Ein Einbruch ins eigene Heim bedeutet für die Betroffenen meist einen gravierenden Eingriff in die Privatsphäre. Zurück bleiben Wut und Schmerz, oft aber auch Angst und eine tiefe Verunsicherung. Selbst eine kulante Entscheidung der finanziellen Einbußen durch den Versicherer kann diese Nachwirkungen nicht aufwiegen. In dieser schwierigen Situation steht die Zürich den Betroffenen mit Rat und Tat zur Seite. Im Einklang mit ihrer Relax-Philosophie unterstützt sie den Ratgeber «Einbruch - wie weiter?» der Kantonspolizei Zürich.

Die beste Lösung bleibt in jedem Fall, einen Einbruch zu vermeiden. Der polizeiliche Ratgeber «Einbruch - wie weiter?» leistet dazu einen wertvollen Beitrag. Er erinnert an die Eigenverantwortung jedes Einzelnen und zeigt verschiedene technische und organisatorische Möglichkeiten zur Verminderung des Einbruchrisikos auf.

Die Broschüre, die während der ersten Minuten, in denen die Polizei am Tatort eintrifft, den Opfern abgegeben wird, gliedert sich in drei Abschnitte.

Der polizeiliche Teil bietet mit Checklisten Soforthilfe, was jetzt morgen und später erledigt werden muss, der Versicherungsteil informiert über

Versicherungsfragen und der Teil des VSI bietet praktische Tipps für einen umfassenden Einbruchschutz. Statements des Kommandanten sowie des Polizeipsychologen runden den Ratgeber ab. Aber auch die polizeiliche Tätigkeit soll von dieser Broschüre profitieren. Durch Hinweise soll die Arbeit für den Geschädigten transparenter werden. Durch Verständigung sollen die Betroffenen zur Mitarbeit und Selbstverantwortung motiviert werden. Als Beilage befindet sich in jedem Ratgeber eine neu geschaffene Wertsachenliste. Zweck dieses Papiers ist die Schadenregulierung, die Fahndung sowie die Vermittlung von Deliktsgut wesentlich zu erleichtern und überhaupt zu ermöglichen. Diese Liste ist vollständig ausgefüllt an einem sicheren Ort aufzubewahren. Sie ist auch auf jedem Posten der KAPO erhältlich.

Darüber hinaus entwickelt die Zürich für ihre Kunden gemeinsam mit kompetenten Partnern qualitativ hochwertige Angebote im Bereich des elektronischen und mechanischen Einbruchschutzes. Bereits heute steht für Klein- und Mittelbetriebe ein innovatives Sicherheitspaket zur Verfügung, das in Zusammenarbeit mit Securitas Direct entwickelt wurde. Nähere Auskunft erteilt gerne die Gratisnummer 0800 80 80 80 der Zürich.

gen von der KAPO +++ Mitteil-

Opfikon-Glattbrugg: Motorradlenker bei Verkehrsunfall schwer verletzt

Bei einem Verkehrsunfall zwischen drei Personenwagen und einem Motorrad ist am Montagvormittag (8. 11.) auf der Autobahn A51 der Lenker des Zweirades schwer verletzt worden.

Ein 58-jähriger Automobilist fuhr mit seinem Wagen um 07.40 Uhr im Kolonnenverkehr auf dem Überholstreifen der A51 von Kloten in Richtung Zürich. Infolge Staubbildung musste er sein Fahrzeug abbremsen. Der nachfolgende 30-jährige Lenker verlor die Fahrt seines Autos nicht mehr rechtzeitig zu verlangsamen und prallte ins Heck des vor ihm fahrenden Personenwagens. Kurze Zeit später näherte sich von hinten ein 19-jähriger Motorradlenker. Dieser versuchte, durch eine Vollbremsung eine weitere Aufprallkollision zu vermeiden. Dabei stürzte er und rutschte gegen den stehenden Wagen. Von einem weiteren herannahenden Auto wurde der Motorradlenker angefahren und dabei schwer verletzt. Während die drei Autolenker unverletzt blieben, musste der Motorradfahrer mit einem Rettungshelikopter ins Spital geflogen werden. Die Unfallursache ist auf Unaufmerksamkeit und zu geringe Abstände zurückzuführen.

Kloten: Kein Beitritt zum Schutzverband

Der Stadtrat Kloten lehnt einen Beitritt zum Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen ab. Er steht hinter dem Ausbau des Flughafens, wobei gewichtige Vorbehalte in bezug auf die Emissionen nicht verschwiegen werden. In der Antwort auf eine Interpellation der Grünen Partei hielt er fest, die guten Kontakte zu Vertretern bei Bund und Kanton sowie zu den Flughafenpartnern werde auch in Zukunft dazu beitragen, dass anstehende offene Fragen diskutiert und unbürokratisch gemeinsame Lösungen gefunden werden können. Im weiteren weist der Stadtrat darauf hin, dass bei einem Beitritt zum Schutzverband die Einsitznahme in die kantonale Lärmkommission sowie die beiden Ausschüsse des Runden Tisches in Frage gestellt wären.

Zudem bleibt die Stadt Kloten Durchführungs- und Kontrollstelle des baurechtlichen Bewilligungsverfahrens mit eigenem Antragsrecht an die Bundesbehörden. Der Stadtrat von Kloten vertritt denn auch die Meinung, dass mit den bestehenden und auch den künftigen und direkten Möglichkeiten in die Entscheide der Flughafenbehörden einzugreifen, die Interessen der Klotener Bevölkerung genügend ge-

wahrt sind. Der Bericht des Stadtrates fand allerdings nicht die ungeteilte Zustimmung im Parlament, selbst in bürgerlichen Gemeinden nicht. Von Seiten der FDP fand insbesondere die Informationspolitik des Stadtrates nicht ungeteilte Anerkennung.

Gutgeheissen wurde die Bauabrechnung für die erweiterte Eishalle im Schluweg. Dem bewilligten Kredit von 17,1 Million Franken stehen Gesamtkosten von 19 Millionen Franken gegenüber. Unter Berücksichtigung der Teuerung und der Korrektur des Vorsteuerabzuges der Mehrwertsteuer musste ein Entlastungskredit von 1,5 Millionen Franken gesprochen werden. Noch nicht vom Tisch ist der Schuldenerlass in der Höhe von 5 Millionen Franken zugunsten des Eishockey-Clubs Kloten, der sich mit dieser enormen Summe an den Ausbaukosten des Eisstadions beteiligen wollte. Doch ist der finanzielle Höhenflug zerronnen, wie er gekommen war, so dass der Verzicht auf die Abgeltung zur Überlebensfrage des Clubs geworden ist. Der Souverän wird voraussichtlich am nächsten Abstimmungstermin seine Meinung bekunden können./as.

komitee weltoffenes zürich

Konzessionsauflagen 5. Bauetappe: Bittere Pille

In den ersten Kommentaren zur Erteilung der Baukonzession für das Dock Mitte scheint mittlere Zufriedenheit durch. Das Komitee «Weltoffenes Zürich» teilt diese Auffassung nur insofern, als nun endlich, nach über vier Jahren aufreibenden und kostspieligen Wartens, eine Konzession erteilt worden ist.

Die Auflagen an die Bauherren achtet das Komitee dagegen als ausgesprochen bittere Pille. Die Limitierung auf einen Stickoxid-Plafond, der nur unwesentlich über dem Extremvorschlag des BUWAL liegt, kommt einem Kapazitätsdeckel für den Flughafen gleich und bringt die Fluggesellschaften in eine Zwickmühle. Vereinfacht ge-

sagt: Laute und im Verbrauch ungünstige Triebwerke haben einen vergleichsweise geringen, lärmarme und effiziente Triebwerke einen vergleichsweise hohen NOx-Ausstoss. Ob die Technik dieses Dilemma zu lösen vermag, wird die Zukunft weisen.

Die Erweiterung des Nachtflugverbotes für die Charterflüge wird im Langstreckenbereich Auswirkungen auf die Konkurrenzfähigkeit der Charter-Gesellschaften haben. Wenn es noch eines Beweises für die Unhaltbarkeit der Behauptung, das Flughafengesetz öffne der Abschaffung des Nachtflugverbots Tür und Tor, bedurfte hätte: Nun liegt er vor.

Haben Sie schon ein **Abo** für den Stadt-Anzeiger?
Nein? Telefon **810 16 44** gibt Auskunft.

Fortsetzung von Seite 1

«Ein Ja – im Interesse Opfikons»

welche gegenüber privaten Firmen ungeachtet deren Existenzängsten einfach durchgesetzt werden. Das gilt nicht nur für den Flughafen. Gerade Opfikon hat diese Erfahrung auch mit Autobahnen und Bahnlinien gemacht.

Strategie des SBFZ ohne Perspektiven

Die Gegnerschaft hat sich mit dem Schutzverband als Speerspitze formiert. Dieser gibt sich mit dem Vorschlag, das Land nicht zu verkaufen, sondern nur in Baurecht oder Pacht zur Verfügung zu stellen, betont konstruktiv. Er packt die Befürworter taktisch richtig dort, wo sie vermeintlich verwundbar sind, nämlich am Portemonnaie, indem er mit unzulässig vereinfachten Rechnungen einen zu billigen Preis reklamiert. Angesichts des relativ bescheidenen Gewinns, welchen der Flughafen heute abwirft (und auch in Zukunft wohl abwerfen wird) ist die Bewertung aber sogar recht hoch. Sie lässt sich effektiv nur mit den im Land schlummernden, potenziellen Reserven und mit den bisher ungenutzten Möglichkeiten der Wertschöpfung durch neue Aktivitäten ausserhalb des Flugbetriebs begründen. Aber selbst wenn der SBFZ recht hat, wird der Markt eine höhere Bewertung des Flughafens mit höheren

Aktiennotierungen vornehmen. Der Staat partizipiert daran mit seinen Aktien, und er wird seinen Anteil ja nur schrittweise abgeben, also einen realisierten Gewinn machen. In jedem Fall hat der Staat statt eines abzuschreibenden Verwaltungsvermögens und zu verzinsendem Fremdkapital ein Gewinn bringendes Engagement in seiner Rechnung.

Der Vorschlag des SBFZ zielt in Wahrheit darauf ab, am heutigen Zustand nichts zu ändern. Dies im Wissen, dass dieser Zustand auf Dauer in ein Fiasko mündet. Kann es wirklich ein Ziel sein, uns selbst ins wirtschaftliche Abseits zu manövrieren? In diesem Abseits würden nicht die grossen Arbeitgeber verbleiben, denen genügend andere Möglichkeiten offenstehen. Es wären wir alle, die Einwohner, die Landbesitzer und das lokale Gewerbe, welche auf der Strecke blieben. Diese «Hinterbliebenen» einer Blütezeit hätten dann noch das zweifelhafte Vergnügen, Betriebe und Investitionen wie etwa die Stadtbahn noch jahrzentlang bezahlen zu dürfen. Es gibt zwar keine Garantie, dass das Flughafengesetz in eine markante Verbesserung mündet; aber es ist garantiert, dass der Status quo zum Niedergang, zum Verlust von Arbeitsplätzen und Substrat führt. Wir hätten dann vielleicht eine etwas ruhigere Region, aber ich bezweifle, dass wir diese Ruhe wirklich geniessen könnten.

Valentin Perego

Fortsetzung von Seite 1

«Maulkorb-Verfügung des Bezirksrates aufgehoben»

sen jedoch in objektiver und sachlicher Weise vertreten und keine unverhältnismässig hohen Mittel einsetzen.

Seit über 30 Jahren im Schutzverband

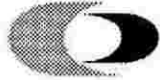
Eine kleine Rüge an den Stadtrat gab es trotzdem. Auch wenn der Kreditbeschluss im Kompetenzbereich des Stadtrates lag, so wäre es laut Baur ratsam gewesen, wenn die Exekutive den Kreditantrag dem Gemeindeparslament unterbreitet hätte. Nur so könne einigermassen zuverlässig ermittelt werden, welcher Meinung sich überhaupt eine Mehrheit anschliesse. In Opfikon ist bekanntlich der gleichgelagerte Kreditantrag des Stadtrates freiwillig dem Parlament unterbreitet worden.

Baur wies darauf hin, dass der gesprochene Beitrag von 6500 Franken keine erhebliche finanzielle Belastung der Stadt darstelle. Beachtung verdiene aber auch der Umstand, dass Bülach 1968 dem Schutzverband beigetreten ist, bewilligt von der damaligen Gemeindeversammlung. Damit hatte sie auch vom zu entrichtenden Mitgliederbeitrag Kenntnis genommen. Abschliessend stellte der Statthalter fest, dass Behördemitglieder grund-

sätzlich berechtigt seien, sich als Privatpersonen am Abstimmungskampf zu beteiligen. Es sei auch nichts daran auszusetzen, wenn Behördemitglieder Aufrufe von Abstimmungskomitees mit ihrer amtlichen Stellung unterzeichneten. Wichtig sei, dass sachlich und objektiv interveniert werde. Aus all diesen Gründen müsse der vom Stadtrat gesprochene Beitrag von 6500 Franken als rechtens bezeichnet werden.

Zufriedenheit und Enttäuschung

Sehr zufrieden zeigte sich Bülachs Stadtpräsident Beat Kocher vom Entscheid des Bezirksrates. Dessen Argumentation decke sich voll mit den Erwägungen des neunköpfigen Stadtrates. Kocher fügte bei, dass die superprovisorische Verfügung des Bezirksrates ein Schnellschuss gewesen sei. Diesen könne man sehr wohl als Maulkorb interpretieren. Weniger zufrieden war Anwalt Wagen. Leider habe sich der Bezirksrat mehr auf finanzielle Aspekte abgestützt als auf Objektivität. Es sei nicht zulässig, wenn das öffentliche Gemeinwesen mit Parolen um sich werfe, die aus einer Agentur-Küche stammten. Das Vorgehen des Bezirksrates (Maulkorb) sei jedoch korrekt gewesen. Regula Mäder, Stadträtin in Opfikon-Glattbrugg und Vizepräsidentin des Schutzverbandes, führte aus, dass der bezirksrätliche Entscheid für den Verband eine neue Linie ergebe. Es sei das Ziel des SBFZ, sachlich zu informieren. /h0



Christlichdemokratische Volkspartei Opfikon-Glattbrugg

Zum Abstimmungswochenende vom 28. November

CVP-info

Eine interessante Versammlung, kurzweilig und mit viel Informationen konnte Präsident Heinz Mäder am 8. 11. 99 im «forum» den zahlreichen Anwesenden bieten. Wichtige Vorlagen wie das Flughafengesetz und die Erbschafts- und Schenkungssteuer wurden denn auch lebhaft diskutiert.

Flughafengesetz:

Zu dieser, in unserer Region viel diskutierten Vorlage sprach Stadträtin Regula Mäder. Dabei machte sie drei generelle Feststellungen:

1. Eine Privatisierung wird grundsätzlich unterstützt.
2. Der finanzielle Erlös durch die Abgabe von Land und Liegenschaften an die AG ist unbefriedigend.
3. Die bestehenden Volksrechte gehen weitgehend verloren.

Der Flughafen wirft heute einen beträchtlichen Gewinn ab, wodurch der Kanton in Millionenhöhe Einnahmen verbuchen kann. Die gesamte Anlage soll an die AG zum Buchwert von Fr. 550 Mio. verkauft werden. Zur Zeit prüfen die Gerichte Forderungen wegen materieller Enteignung in Höhe von Fr. 300 Mio. für die Beeinträchtigung von Liegenschaften infolge übermässiger Lärmbelastung. Schlussendlich bleiben dem Kanton lediglich Fr. 250 Mio. an Einnahmen in der laufenden Rechnung. Dieses Vorgehen ist eine Verschleuderung von Steuergeldern und muss durch ein NEIN an der Urne verhindert werden.

Die Politik darf sich vom Flughafen nicht gänzlich verabschieden. So könnte, z. B. bei künftigen Veränderungen der Pistensysteme das Volk nicht mehr mitbestimmen. Bauliche Massnahmen, die der Region unhaltbare Umweltbedingungen aufzwingen, könnten nicht verhindert werden. Auch wenn vorgesehen ist, dass der Regierungsrat durch ein Mitglied Einsitz im Verwaltungsrat nimmt, ist dies keine Garantie für die

Einhaltung minimaler Lebensqualität in unserer Region.

Die Vorlage ist abzulehnen, um einer vernünftigeren Privatisierungsvorlage Platz zu machen, wo das Land im Baurecht an die AG abgegeben wird und damit die Stimmbürgerschaft ihre Rechte weiterhin ausüben kann. Diese Vorlage hat der Regierungsrat sicher schon in seiner Schublade parat!

Die CVP des Bezirkes Bülach hat die NEIN-Parole grossmehrheitlich beschlossen.

Der Antrag unserer Gesundheitsvorsteherin Regula Mäder auf die NEIN-Parole wird grossmehrheitlich unterstützt.

Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer

Diese Vorlage erläuterte Josef Gander. Unter anderem geht es bei dieser Vorlage, dass gute Steuerzahler nicht in andere Kantone abwandern, dorthin wo keine Erbschaftssteuer erhoben wird. Man könne davon ausgehen dass ca. 80% der anfallenden Vererbungen und Schenkungen keine Steuern auslösen. In Zahlen ausgedrückt hiesse dies, dass ca. 3000 Fälle/Jahr steuerpflichtig sind.

Von diesen 3000 sind es ca. 100 Fälle, die wesentliche Steuern auszurichten haben. Der Rest ist nicht relevant. Es handelt sich also um wenige, für welche das Gesetz geändert würde. Bei der Annahme beider Vorlagen gehen dem Fiskus 400 Mio. resp. 325 Mio. Franken verlustig. Zum Ausgleich der Verluste wäre eine Erhöhung der Staatssteuer um 8 bis 14 %-Punkte erforderlich.

Es ist eine Tatsache, dass die derzeitige Steuer zu hoch angesetzt ist. Eine Revision ist erforderlich. Die Vorlagen sind nicht optimal für eine korrekte Besteuerung ausgerichtet. Die anschließende Diskussion ergibt einen Kompromiss, damit in dieser Angelegenheit eine Änderung eintritt. Für die Volksinitiative wird ein NEIN beschlossen und der Gegenvorschlag des Kantonsrates soll mit einem JA unterstützt werden.

Die weiteren Vorlagen, das Lehrpersonalgesetz und das Gesetz über die Wahl von teileamtlichen Mitgliedern der Gerichte waren unbestritten und es erfolgte bei beiden Vorlagen der Beschluss der JA-Parole.

Von den anwesenden CVP-Behördenmitgliedern wurden interessante Informationen über die Tätigkeiten und über laufende Geschäfte und Vorhaben in unserer Stadt berichtet.

Für die Agenda sind noch wichtige Daten zu vermerken:

Am 10. Dezember Klausurfeier im «forum».

Am 21. März 2000 unsere 50. Generalversammlung.

Am 14. April 2000 soll das fünfzigjährige Bestehen der CVP Opfikon-Glattbrugg entsprechend gefeiert werden.

Sehr wichtig ist, dass alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger am 28. November ihren Willen durch eine Stimmabgabe zum Ausdruck bringen.

Die Parolen:
 Flughafengesetz NEIN
 Abschaffung der Erbschaftssteuer NEIN
 Gegenvorschlag des Kantonsrates JA
 Lehrpersonalgesetz JA
 Wahl teileamtl. Mitglieder der Gerichte JA

CVP Opfikon-Glattbrugg

Der Stadt-Anzeiger
 DAS Forum für Ihre
 LOKALPOLITIK

Recht gute Opfiker NR-Kandidaten

	Partei	Liste	Kanton		Opfikon		
			Listenplatz	Stimmen	Rang	Stimmen	Rang
Amr Abdel Aziz	JUSO	26	32	3'173	19	44	3
Teymour Abdel Aziz	JUSO	26	10	3'399	11	45	2
Marion-Petra Feurer	EVP	5	30	7'429	31	118	5
Patrick Hippenmeyer	SD	4	13	4'527	11	67	4
Christian Jäggli	FPS	18	17	2'028	17	38	3
Thomas Schwyzer	CVP	16	20	14'679	24	234	2
Melanie Wüst	JCVP	9	22	792	19	24	1

Zwar hat es nicht zu einem Exploit gereicht, aber das war auch gar nicht zu erhoffen. In der Nationalratswahl haben die 7 Opfiker Kandidatinnen und Kandidaten insgesamt ansprechend abgeschnitten. Nach der Veröffentlichung der Endergebnisse aller Kandidaten zeigt sich, dass 3 Opfiker auf ihrer Liste Plätze gutgemacht haben und deren drei leicht zurückgefallen sind.

Das schönste persönliche Ergebnis erreichte der Jungsozialist Amr Abdel Aziz, der von Platz 32 auf der Liste immerhin auf den 19. Platz vorrückte,

derweil Teymour Abdel Aziz auf derselben Liste einen Rang verlor. Von den politisch bereits aktiv in Erscheinung getretenen Kandidaten lässt sich leider weniger Gutes berichten. Den grössten Rückschlag erlitt der frühere Gemeinderat Thomas Schwyzer (CVP), obwohl er als ehemaliger Zürcher Krippo-Chef und Leiter der gerade wieder in die Schlagzeilen geratenen Postraub-Fahndung eigentlich von einem erhöhten Bekanntheitsgrad hätte profitieren müssen. Auch Gemeinderätin Marion-Petra Feurer (EVP) und der neue Gemeinderat Christian Jäggli

(SD) konnten keine Gewinne verbuchen. Dagegen hat Patrick Hippenmeyer (SD) nicht zum erstenmal ein respektables Resultat erzielt.

Von Interesse war auch das Abschneiden der beiden ehemaligen Opfiker EVP-Gemeinderatsmitglieder Désirée Hanimägi Krause und Peter Reinhard. Beide mussten klar untendurch: Kantonsrat Reinhard erreichte vom 9. Listenplatz nur gerade Platz 11 auf seiner Liste, Hanimägi verschlug es gar vom 6. auf den 21. Platz! /vp

GV SP Sozialdemokratische Partei EVP

Standaktion vor dem Coop-Center

Wir engagieren uns für einen nicht in dieser Form privatisierten Flughafen!

«Die machen ja sowieso, was sie wollen». «Ja klar, ich bin gegen die Privatisierung». «Der Lärm in Opfikon ist ja schon sehr schlimm!», aber auch «Die Arbeitsplätze sind mir wichtig». Etwa so lauteten die Bemerkungen von Passantinnen und Passanten am vergangenen Samstag vor dem Coop-Center.

«Diese Form der Privatisierung geht uns zu weit». «Wir können die Übergabe von Grund und Boden in eine privatrechtliche Gesellschaft nicht akzeptieren». «Auch bei einem Nein zum Flughafengesetz können wir Ihnen nicht einen Rückgang des Fluglärms garantieren». «Wir fürchten, dass am Schluss der Kanton und damit wir Steuerzahlerinnen und Steuerzahler für

Lärm-Entschädigungen aufkommen müssen». «Anderen Formen von Selbstständigkeit können wir durchaus zustimmen». Etwa so lauteten die Antworten der Personen, die sich für die Ablehnung der Gesetzesvorlage einsetzten.

Organisiert wurde die Aktion von Politikerinnen und Politikern des Gemeindevereins, der Sozialdemokratischen Partei und der Evangelischen Volkspartei. Mit ihrer persönlichen Präsenz wollten die Frauen und Männer zur Kenntnis bringen, dass wirtschaftliche Entwicklung wichtig ist, dass diese jedoch im Einklang mit den Bedürfnissen der umliegenden Bevölkerung erfolgen soll./HZ

Ihr Zügelmann heisst Stadtmann

Einlagerungen
Umzüge, Transporte
Glattbrugg + Zürich

01 810 03 30

Aktion! Packmaterial gratis

707918

BASSERSDORF

Zu vermieten an Zentrumslage eine neu renovierte, helle, grosszügige

4-Zimmer-Dachwohnung

2 Dachterrassen, sehr schöne Marmorküche, WC/WC-Bad/TU/WA, MZ Fr. 1755.-/NK Fr. 180.-

Telefon 071/911 18 44, zu Bürozeiten

724398

Glattbrugg

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

Lagerräume im 2. UG
(30 m2 bis 68 m2) mit Warenlift

Auskunft erteilt:

MOBILL Bautreuhand & Verwaltungs AG, Tel. 362 53 50

78574

REGIMO

Glattbrugg

an der Rietstrasse 30-36 (in der Nähe des Hotel Mövenpick), vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung

2 1/2-Zimmer-Wohnungen
1.+2. OG Mietzins ab Fr. 1150.- inkl. NK

3 1/2-Zimmer-Wohnung
1. OG Mietzins Fr. 1498.- inkl. NK

Für einen Besichtigungstermin oder mehr Infos bitten wir Sie sich unter Tel. 01/438 60 73 bei Herrn Jakob zu melden.

Regimo Zürich AG
Hohlstrasse 536, PF 1333, 8048 Zürich

Bassersdorf, Auenring (Nähe Bahnhof), per sofort, helle, moderne

3-Zimmer-Wohnung

3. OG (oberste Etage, kein Lift). Grosse, neue Küche mit Glaskeramikherd. Alle Zimmer Spannteppiche. Balkon. MZ ohne NK Fr. 1260.-. Einstellpl. vorh. Bezug nach Vereinb. Tel. 312 23 52.

784310

An sehr zentraler Lage in OPFIKON, an der Wallisellerstrasse 114/116, vermieten wir per sofort oder nach Über-einkunft

Ausstellungs- und Lagerräume ca. 133 m2
per 1. 12., Miete Fr. 1580.- mtl. exkl. NK sowie

Aussen-Abstellplätze zu Fr. 50.- mtl.

Für eine unverbindliche Besichtigung wenden Sie sich bitte an Dosim SA, Herr Schärli, Telefon 828 17 17.

221986

Franko Immobilien AG Verwaltung
4663 Aarburg
Telefon 062/787 32 45 oder 787 37 57

■ Technik ■ Qualität ■ Design

Bassersdorf

Wir bauen für Sie

4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen

mit gehobenem Ausbau, Wohn-/Esszimmer 45 m2, Schwedenofen, Bad/WC, Dusche/WC, Lift, bezugsbereit 1. 7. 2000.

VP Fr. 530 000.- / 540 000.-

Burgling AG Immobilien
Kanalstrasse 4, 8152 Glattbrugg, Tel. 01-829 80 00

222861

Oberglatt, Nähe Bahnhof, am Waldrand

2 1/2-Zimmer-Wohnung, 70 m2, Hochp.

mit 2 Balkonen sowie riesigem Gartensitzplatz (50 m2). Zimmer mit Parkettböden. Moderne, offene Küche mit GS u. GK. Grüne Umgebung mit gedeckter Feuerstelle. Zins ohne NK Fr. 1365.-. Bezug nach Vereinbarung. **Telefon 01/312 23 52** oder **079/631 42 47**

ZUP043-784175

Top-moderne 2 1/2-ZIMMER-WOH-NUNG mit absolut exklusivem Aus-bau und 2 Balkonen, an zentraler Lage in ZH-OERLIKON. Sehr schönes und ruhiges Wohnquartier. VP Fr. 360 000.-.

BLATTMANN IMMOBILIEN-TREUHAND, TEL. 341 04 25

784980

Zu verkaufen in Niederglatt

Grundstück 1750 m2

Gewerbezone G4,
Preis Fr. 490 000.-

Telefon 041/728 75 10
ZUP-197-773513

Reduzierte Preise

Wir verkaufen neue, grosszügige, individuell gestaltete

5 1/2-Zi.-Einfamilienhäuser Kloten, Haldenstrasse

Baubeginn (letzte Etappe)
Herbst 1999 VP Fr. 700 000.- bis 750 000.-, GA Fr. 30 000.-
Information und Verkauf bei

222858

Burgling AG Immobilien
Kanalstrasse 4, 8152 Glattbrugg, Tel. 01-829 80 00

Keller Immobilien-Treuhand:

Rundum zufrieden.

Liegenschaftsverwaltung - Vermietung und Verkauf - Schätzung und Beratung - Bautreuhand.

KELLER
Immobilien-Treuhand AG

Melchrütstrasse 2, Postfach, 8304 Wallisellen
Tel. 01/831 16 16, Fax 01/831 16 17
www.kit.ch kit@kit.ch

Glattbrugg

An der Wallisellerstrasse 121 vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung

1-Zimmerwohnungen EG Fr. 575.-
3 1/2-Zimmerwohnung 1.OG Fr. 1'311.-

Mietzinse exkl. Nebenkosten, 3 1/2-ZHGW mit **Cheminée**, 1-ZHGW mit sep. Küche, Balkon, Kellerabteil usw. Garagen- oder Aussenabstellplätze vorhanden.

Der Flughafen Kloten ist in wenigen Minuten mit dem Bus erreichbar (Haltestelle in unmittelbarer Nähe).

primobilia
Primobilia AG - Grindelstrasse 6 - Wallisellen
Telefon 01 877 60 13 - Telefax 01 877 60 01
sandra.ochsenbein@primobilia.ch

Oberglatt, Nähe Bahnhof (Linie S5), per sofort

Wohn-Atelier, 55 m2

mit Kleinküche und Dusche/WC. Hochp. Als Büro wie auch als Wohnung geeignet. MZ inkl. NK Fr. 946.-. **Tel. 01/312 23 52**, od. **079/631 42 47**

ZUP-043-782584

Wohnen im Grünen - doch in Stadtnähe: Augwil / Lufingen

Zu verkaufen in neuer Siedlung

Freistehendes 4 1/2-Zimmer-EFH

Grundstück 275 m2, 1 Carport, 1 Autoabstellplatz. Bezugsbereit in 2 Monaten. VP Fr. 595 000.-.

223616

Burgling AG Immobilien
Kanalstrasse 4, 8152 Glattbrugg, Tel. 01-829 80 00

Opfikon-Glattbrugg

An zentraler Lage, an der Blumenstrasse 3/5, vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung

2 1/2-Zi.-Wohnung HP + 2. OG Mietzins ab Fr. 1190.- inkl. NK

3 1/2-Zimmer-Wohnung 2. OG Mietzins Fr. 1390.- inkl. NK

Rufen Sie uns an! Wir geben Ihnen gerne weitere Auskunft.

CFA Immobilien, Telefon 724 18 35

733801

In **Opfikon**, einen Katzensprung vom Flughafen entfernt, verkaufen wir eine zentral gelegene

4 1/2-Zimmerwohnung im 2. OG (ohne Lift), mit ca. 110 m2 NWF

mit Cheminée, Wintergarten (ca. 13 m2), neuwertige Küche, Bastelraum (ca. 24 m2), Garagenplatz und eigener Gasheizung.

Verkaufspreis: Fr. 460'000.-

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Rodrigo & Abegg Immobilien AG
Alfred Escher-Strasse 11
8002 Zürich
Telefon 01 / 289 23 33

Träumen Sie von Sandburgen?
Oder von einem Eigenheim, wo Sie sich wohl fühlen? So werden Sie jetzt Hauseigentümer!

Eglisau

WohnPark Mettlen-Süd, Fr. 462'000.- und mit nur 10% Eigenkapital

Gebaut von Oerlikon-Bührle Immobilien AG

Für Informationen rufen Sie an:
0848.848.048
Mo-Fr: 8-20 Uhr, Sa/So: 11-18 Uhr

Verkaufsbüro/Öffnungszeiten:
Eglisau, Ecke Quentli/Bahnhofstrasse,
Mo-Fr: 15-19 Uhr, Sa/So: 14-18 Uhr

Täglich auch im WohnTV auf Tele 24 und Tele Züri.

Kaufen ist günstiger als mieten. Vergleichen Sie!

SuissePromotion
Eigentum mit Sicherheit.
www.suissepromotion.ch

KLOTEN. An schönster u. ruhiger Lage verkaufen wir ein neueres, freist. **3 1/2-ZIMMER-HAUS mit Traumgarten u. gr. ausgeb. Räumen im UG.** Ideal für Arbeit u. Wohnen. Gr. **Specksteinofen.** Sehr geringe NK. VP 1 080 000.-

BLATTMANN IMMOBILIEN-TREUHAND, TEL. 341 04 25.

784504

Kloten: An zentraler Lage heller Gewerberaum 26 m2

mit WC zu vermieten. Geeignet als **Büro, Gesundheits-/Massagepraxis.** Bezug per sofort o. n. V.

MZ Fr. 490.-, **Telefon 056/631 25 41/01/812 24 42**, Frau Weber

ZUP726311

REGIMO

Glattbrugg

An der Rosenstrasse 8, an zentraler Lage vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung

2-Zimmerwohnung im 1. OG., teilren., Fr. 1200.- inkl. NK

3-Zimmerwohnung im EG, Fr. 950.- inkl. NK.

3-Zimmerwohnung im 2. OG, teilren., Fr. 1476.- inkl. NK

Für einen Besichtigungstermin oder mehr Infos bitten wir Sie sich unter Tel.-Nr. 01/438 60 73 bei Herrn Jakob zu melden.

Regimo Zürich AG
Hohlstrasse 536, PF 1333, 8048 Zürich

Inserieren ist einfach:
Tel. 810 16 44
Fax 811 18 77
oder per E-Mail:
verlag.thmaag@access.ch

Wir verkaufen in **Opfikon** an bevorzugter Wohnlage einseitig angebautes

4 1/2-Zimmer-EFH

Richtpreis: Fr. 420 000.-
Nähere Auskünfte: **TEL. 810 71 28**

Oberglatt, Nähe Bahnhof (S5), im Grünen

3 1/2-Zimmer-Wohnung, 68 m2, 2. Stock

Abgeschl. Küche, Parkettböden, gedeckter Balkon. MZ inkl. NK Fr. 1283.-. Einstellplatz vorh. Bezug 1. Dezember. **Telefon 01/312 23 52**

ZUP043-784194

An schöner Lage, im steuergünstigen Rütli / Winkel verkaufen wir im Auftrag unseres Mandanten ein sehr schönes

EXKLUSIVES EINFAMILIENHAUS

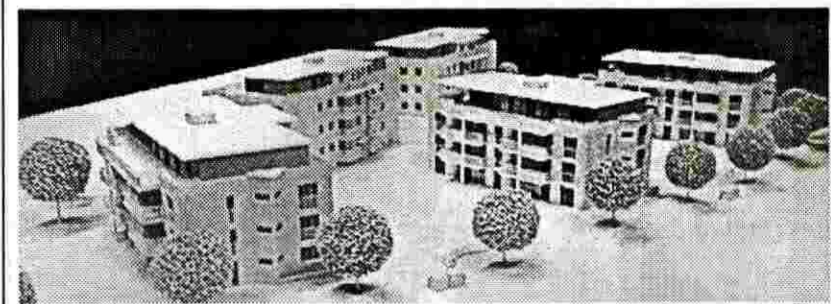
Gesamtfläche: ca. 885 m2 / Grundstücksfläche: 1'644 m2. Die Innenausstattung, sowie die Gartenanlage lassen keine Wünsche offen. Solvente Interessenten melden sich bei

QUALITÄT SEIT 1971
RHOMBUS Immobilien ag
8032 Zürich - Freiestr. 76 - Tel. 01/267 66 60
E-mail: rhombus@pobas.ch

Eigentumswohnungen

«Chaltenriet», Rikonerstrasse, 8310 Grafstal (bei Effretikon)

Viel Raum . . . in den eigenen vier Wänden bieten diese grosszügig konzipierten 4 1/2- und 5 1/2-Zimmer-Etagen- und Attikawohnungen



Alle Wohnungen verfügen über einen **komfortablen Innenausbau**, welcher keine Wünsche mehr offen lässt. Cheminéeofen, ein Bad mit Doppellavabo und eine **zusätzliche separate Dusche** sind für uns selbstverständlich. Grosse **Dachterrassen mit über 100m2 z.T. mit Wintergarten** (Attikawohnungen), Gartensitzplätze oder Balkone erweitern das überdurchschnittliche Raumangebot und lassen Sie die Sonne geniessen, ohne dass Sie die Wohnung verlassen müssen! Eine **eigene Waschküche mit Waschautomat und Wäschetrockner**, der ummauerte Kellerraum und **der zusätzliche Hobbyraum** (im Preis inbegriffen) runden das Angebot ab.

Verkaufspreise:

4 1/2-Zimmer-Etagenwohnungen	115-120 m2	ab Fr. 415 000.-
4 1/2-Zimmer-Gartenwohnungen	115-120 m2	ab Fr. 460 000.-
5 1/2-Zimmer-Etagenwohnungen	130-137 m2	ab Fr. 470 000.-
5 1/2-Zimmer-Gartenwohnungen	130-137 m2	ab Fr. 525 000.-
4 1/2 / 5 1/2-Zimmer-Attikawohnungen	151-178 m2	ab Fr. 710 000.-

Baubeginn: Anfang 2000 Bezug: 2001

Interessiert? Rufen Sie an für weitere Auskünfte oder eine ausführliche Dokumentation

Langhart + Partner, Immobilien-Treuhand,
Anton-Graffstr. 6, Postfach, 8401 Winterthur
TEL. 052/209 05 09

44167

Single, Verliebte, Senioren

OPFIKON ZH

Eigentums-Wohnungen mit Cachet

Schlichte Architektur mit edlem Ausbau. Räume die ein spezielles Wohngefühl vermitteln. Wir verkaufen je eine

2 1/2-Dachwohnung/Galerie
3 1/2-Gartenmaisonette

in neu erstelltem 5-Familienhaus Einzel- oder Doppelparkplätze inklusive. VB Fr. 340'000 - Fr. 550'000. Verlangen Sie unsere Kurzdokumentation!

KELLER
Immobilien-Treuhand AG
Melchrütstrasse 2, Postfach, 8304 Wallisellen
Tel. 01/831 16 16, Fax 01/831 16 17,
www.kit.ch kit@kit.ch

PRESTIGE

Oberglatt, Alpenstrasse (im Grünen)
Per sofort

3 1/2-Zimmer-Wohnung

1. Stock. Wohnen/Essen 32 m2, Parkett. Vorplatz mit Einbauschränken. Balkon. MZ ohne NK Fr. 1138.-. **Telefon 01/312 23 52**

ZUP043-784166

Aus kompetenter Hand

Fensterläden, Sonnenstoren Rolläden, Zargen, Fenster

Die **TSCHANZ**-Fachmänner beraten Sie:

TSCHANZ AG
Sonnen- und Wetterschutz
8306 Brüttisellen Telefon 01 833 70 66
9470 Buchs Telefon 081 756 75 17

Neuer Geschirrspüler?

Miele-Offerte!

Jetzt Jubiläumsgeschenk

ELITE-CENTER
Haushaltgeräte
Schaffhauserstrasse 129
8152 Glattbrugg
Tel. 01 - 810 89 80

Opfikon

An sonniger Lage, Nähe Erholungsgebiet, vermieten wir im 1. OG per 1. Januar 2000 schöne

3-Zimmer-Wohnung

VBZ-Bus vor dem Hause. MZ Fr. 1340.- inkl. NK und Einzelgarage. Tel. 880 38 60

Das Luftbett - himmlisches Schlafen...

Umfassende Information, bestes Preis-Leistungs-Verhältnis, Gratis-Probeliegen (bitte telefonisch anmelden). **Ein Besuch bei uns in Kloten (neben Garage Brovag) lohnt sich.**

Bettwaren Kloten

NEU: POTEMA® Mobile MATRATZENREINIGUNG

ZOLLINGER + CO. AG

■ **8302 Kloten, Oberfeldstrasse 10**
Tel. 01 813 06 91
Mo-Do 14-18, Fr 13.30-17 Uhr
Samstag auf Voranmeldung

■ **8197 Rafz**
Hüslhof 22a, Tel. 01 869 10 75
www.schlafgut.ch/bettwarenkloten.ch

35 JAHRE
DAS FACHGESCHAFT SEIT

Bettwaren Kloten

NEU: POTEMA® Mobile MATRATZENREINIGUNG

ZOLLINGER + CO. AG

■ **8302 Kloten, Oberfeldstrasse 10**
Tel. 01 813 06 91
Mo-Do 14-18, Fr 13.30-17 Uhr
Samstag auf Voranmeldung

■ **8197 Rafz**
Hüslhof 22a, Tel. 01 869 10 75
www.schlafgut.ch/bettwarenkloten.ch

Ruhe! Sofort!

Für jeden Lärm das passende Fenster in 1 Tag

Ideal für Renovierung - nie mehr streichen

50% Rabatt
Schallschutzfenster einsetzen und vom 50% Glas-Rabatt profitieren. (Nicht kumulierbar)

dörig
FENSTER- UND TÜRENFABRIK
St. Gallen • Zürich
Rickenbachstr. 50 • S. Antonenstr. 11948 Zürich
Max Högerstrasse 2
Tel. 01 / 434 80 00



Jürg Leuenberger



Valentin Perego

1. Sind Sie grundsätzlich einverstanden mit einer Verselbständigung des Flughafens, das heisst mit dem Zusammenführen der Flughafendirektion mit der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft?
2. Mit dem neuen Eidgenössischen Luftfahrtsgesetz hat der Bund viele Kompetenzen an sich gezogen. Damit sind die Rechte des Kantons und des Soveräns beschnitten worden. Dieser Schritt ist nicht mehr rückgängig zu machen. Sind Sie überzeugt, dass es dem Regierungsrat auch bei einem verselbständigten Flughafen gelingt, die Anliegen des Kantons Zürich und der Anwohnerschaft in Bern durchzusetzen?
3. Wo liegen nach Ihrer Überzeugung die Schwächen und Stärken des Flughafengesetzes?
4. Können sie, sofern Sie das Gesetz ablehnen, neue Lösungsmöglichkeiten vorschlagen?
5. Es wird u. a. kritisiert, dass bei der Gründung einer AG die Gewinne in der Standortgemeinde zu versteuern sind und somit nicht mehr der Kanton Nutzniesser des wirtschaftlichen Erfolges des Flughafens ist. Wie beurteilen Sie diese Vorwürfe?

1. Grundsätzlich befürworte ich eine Verselbständigung, aber in Form einer Betriebsgesellschaft. Dabei bleibt der Grund und Boden im Besitz der öffentlichen Hand und die Stimmbürgerschaft hat die Möglichkeit in zentralen Fragen mitzuentscheiden.
2. Der Regierungsrat hat schon bis heute relativ einseitig die Flughafenbelange vertreten. Das wird sich auch mit dem neuen Gesetz kaum ändern, egal welche Kompetenzen er hat.
3. Ich sehe im heutigen Vorschlag zahlreiche Schwächen. Vorerst macht der Kanton ein schlechtes Geschäft im finanziellen Bereich, auch wenn das Gegenteil behauptet wird. Die meisten anstehenden Probleme, z. B. Verspätungen, Sicherheit, Luftreinhaltung usw. haben mit dem Gesetz nichts zu tun und können so nicht gelöst werden. Und als wesentlicher Nachteil bringt das Gesetz eine klare Einschränkung der Volksrechte.
4. Wir haben entsprechende Vorschläge, eben mit einer Betriebsgesellschaft im Kantonsrat vorgeschlagen.
5. Wie schon gesagt, der Kanton und damit auch wieder der Steuerzahler wird der grosse Verlierer sein.

1. Ja.
2. Die Interessen des Flughafens und damit des ganzen Kantons Zürich werden auch in Zukunft in Bern zur Geltung gebracht werden können. Dass der Regierungsrat sich in der Wahrung der Interessen der Anwohnerschaft – zumindest bezüglich der Lärmbelastigung – besonders ausgezeichnet hat, bestreitet ja gerade die Gegnerschaft der Vorlage. Ich erwarte von einem etwas unabhängigeren Regierungsrat diesbezüglich eine eher bessere Leistung.
3. Eine Schwäche liegt in der Schwierigkeit der finanziellen Bewertung eines Flughafens. Es kann niemand zuverlässig voraussagen, wie der Markt diese Bewertung vornehmen wird. Für mich ist es auch zu wenig konsequent, nach wie vor die wichtigen, strategischen Entscheidungen der Politik zu überlassen. Die grosse Stärke liegt darin, dass die Doppelspurigkeiten und Schwerfälligkeiten in der Verwaltung des Gebildes verschwinden. Ausserdem ist ein solches Unternehmen durch den Staat mit seinen politischen Rücksichtnahmen einfach schlecht zu führen.
4. Ich befürworte die Vorlage. Meiner Ansicht nach sollte die Strategie in Zukunft aber noch konsequenter umgesetzt werden, indem sich der Staat ganz auf seine Rolle zurückzieht, die Rahmenbedingungen zu setzen. Dazu gehören auch Lärm- und Umweltfragen.
5. Warum sollten die Standortgemeinden in diesem Fall leer ausgehen? Bis jetzt war das so, obwohl sie die Belastungen gleichwohl zu tragen hatten.

Flughafengesetz Ja oder Nein?

Der Abstimmungskampf läuft auf Hochtouren. Gegner wie Befürworter des Flughafengesetzes schüren Emotionen. Dabei geht es «nur» darum, die Flughafendirektion Zürich aus der kantonalen Verwaltung herauszulösen und mit der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft zu einer neuen gemischtwirtschaftlichen Aktiengesellschaft Flughafen Zürich zusammenzufassen. Aber über die Folgen eines Ja oder Nein scheiden sich die Geister.

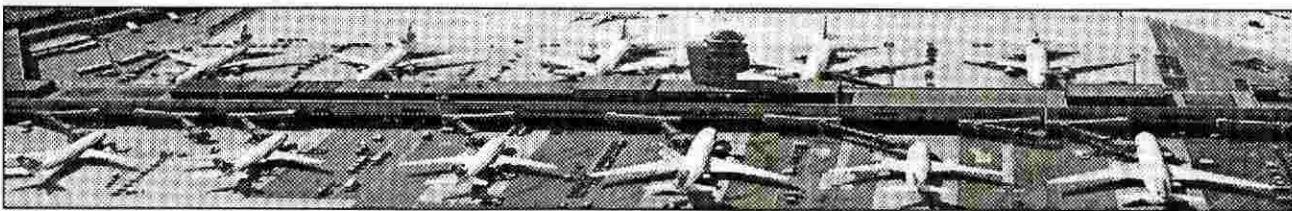
Der Stadt-Anzeiger hat Stadtpräsident Jürg Leuenberger als erklärten Gegner der Gesetzesvorlage und Gemeinderat Valentin Perego – er ist ein vehementer Befürworter der Flughafen-Privatisierung – um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten.

- A. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sind nicht darüber aufgeklärt worden, dass über acht Millionen Quadratmeter Land inkl. Pisten aus dem Volksvermögen an die Flughafen AG übergehen sollen. Wie stehen Sie dazu?
- B. Der Verkaufspreis bzw. der Wert dieser acht Millionen Quadratmeter ist nicht offen dargelegt worden. Finden Sie das richtig?
- C. Der Wert der Flughafenpisten – nämlich die Erstellungskosten plus Abschreibungen – ist in der Weisung nicht angegeben. Warum?
- D. Als Eigentümerin des Landes hat das Volk eine einmalige Monopolstellung. Können Sie zustimmen, dass die aufgegeben wird?
- E. Wie stehen Sie dazu, der Flughafen AG das Land im Baurecht oder zur Pacht zu überlassen?
- F. In der Gesetzesvorlage sind allfällige Statutenänderungen nicht klar definiert. Können Sie dem zustimmen?
- G. Im Moment haben Regierungsrat und Parlament als Volksvertreter noch ein gewisses Mitspracherecht. Nach der Privatisierung besteht nicht einmal mehr die Möglichkeit eines Finanzreferendums. Wie stehen Sie dazu?
- H. Die neue Flughafen AG hat die Maximierung der Gewinne als oberste Priorität. Es ist zu befürchten, dass sie der Bevölkerung gesundheitliche Schädigung durch Lärm- und Luftverschmutzung wird zumuten müssen, um ihre Unternehmensziele zu erreichen. Was sagen Sie dazu?

- A. Wir sind grundsätzlich gegen den Verkauf von so viel Land. Damit verlieren wir jeden Einfluss (Bsp. Referendumsrecht), müssen ev. ausländische Besitzer akzeptieren und könnten theoretisch auch völlig ausgeschaltet werden. Im übrigen ist der Boden nach neutralen Berechnungen rund Fr. 230.-/m² wert und wird zu Fr. 80.-/m² verkauft! Allfällige Gewinne daraus streichen später die Aktionäre ein. Es sei aber daran erinnert, dass der Kanton nur rund 30% der Aktien behält!
- B. Nicht nur der Verkaufspreis wurde nicht offen dargelegt. Es fehlen viele weitere Zahlen! Einige Beispiele: Wie wird das Darlehen von 874 Millionen Franken (5. Ausbautappe) verzinst und wie und wann ist es an den Kanton zurückzubezahlen? Was passiert mit den 400 Millionen Franken, die der Kanton aus dem ganzen Geschäft löst? Werden sie tatsächlich der laufenden Rechnung zugeschlagen und damit «verputzt»? Dann bliebe dem Kanton gar nichts, ausser den Aktien!
- C. Die ganze Abstimmungsweisung enthält mehr Lücken als Informationen! Der Gesamtflughafen ist 2 Milliarden Franken wert und wird für 1,2 Milliarden Franken verkauft. Wo bleiben die restlichen 800 Millionen Franken?
- D. Wie schon oben erwähnt klar nein!
- E. Das entspricht genau unserem Vorschlag: private Betriebs-AG, Grund und Boden bleiben im Besitz des Kantons. Dieses Muster hat sich bereits vielfach bewährt.
- F. Das gehört mit zu den Mängeln dieser Vorlage und bestärkt mich in meiner ablehnenden Haltung.
- G. Der einzige Weg der uns bleiben würde ist der Gang vor die Gerichte, wie er in der Abstimmungsvorlage für Entschädigungsfragen aufgezeigt ist. Das löst jede Menge Prozesse aus und verschlingt Geld, vor allem der Privaten! Das kann doch nicht sinnvoll sein!
- H. Weder im neuen Gesetz, noch in den Statuten der Gesellschaft werden die Rechte der Bevölkerung festgelegt. Wir werden in Zukunft massiv mehr Lärm, Luftverschmutzung und andere Nachteile hinnehmen müssen und das nicht allein in Opfikon, sondern auch im restlichen Kanton Zürich in Gebieten, die bis heute verschont waren.

- A. Die Abstimmungsweisung besteht tatsächlich mehrheitlich aus inhaltsarmem Gewäsch. Dass die Bevölkerung nicht informiert wurde, ist trotzdem eine Unterstellung. Es ist ganz klar, dass der ganze Flughafen und damit auch das Land in den Besitz der AG übergeht.
- B. Es haben sich drei renommierte Beratungsfirmen mit unterschiedlichen Ansätzen mit der Bewertung des Flughafens befasst und sind etwa zu gleichen Ergebnissen gekommen. Die Kalkulationen sind sehr komplex. Vor allem ist der Wert des Landes rein theoretischer Natur, indem es gar nicht verkäuflich ist. Ohne den darauf stehenden Flughafen tendiert sein Wert sogar gegen Null, ganz abgesehen vom Landwert der umliegenden Gebiete. Es ist deshalb eine bewusste Irreführung durch die Gegnerschaft, wenn der seriösen Wertberechnung einfach eine Berechnung über einen nicht existenten Landpreis gegenübergestellt wird. Die Gegner wissen sehr wohl, dass eine solche einfache Rechnung vom Grossteil des Volkes viel besser verstanden wird, auch wenn sie noch so falsch ist.
- C. Die Abstimmungsweisung ist auch in meinen Augen völlig ungenügend. Über den Grund müssen Sie aber den Regierungsrat befragen. Nebenbei gesagt: die Pisten können nur als betriebsnotwendige Investitionen betrachtet werden, welche zusammen mit allen übrigen Werten einen Ertrag und damit einen Ertragswert generieren. Eine statische Berechnung über Erstellungskosten minus (nicht plus) Abschreibungen greift daneben.
- D. Monopol ist hier wohl nicht der richtige Begriff. Ich sehe nicht, dass der Einfluss des Volkes einen besonders positiven Effekt gehabt hätte. Diesem Einfluss haben wir beispielsweise die unselige Bestimmung zu verdanken, dass die V-Piste nur als Landepiste genutzt werden darf. Die hoch angenommene 5. Ausbautappe ist nach 5 Jahren immer noch blockiert, obwohl doch da das Volk seinen Willen klar zum Ausdruck gebracht hat. In solchen Fällen zeigt sich, dass Politik und Unternehmensführung eben schlecht zusammenpassen.
- E. Das wäre eine Möglichkeit, macht aber weder wirtschaftlich noch betrieblich Sinn. Je nach Vertrag würden nur wieder zusätzliche Verwaltungen aufgebaut. Wir hatten diese Situation ja bisher mit der FIG. Der Vorschlag des SBFZ zielt darauf ab, gar nichts zu ändern. Damit wäre der Flughafen aber auch nicht besser gerüstet für die Zukunft.
- F. Die besonderen, nicht schon rechtlich vorgeschriebenen Bedingungen für Statutenänderungen einer AG gehören nicht ins Flughafengesetz, sondern in die Statuten der Gesellschaft. Die ersten Statuten müssen durch den Kantonsrat genehmigt werden. Es liegt am Kantonsrat, die entsprechenden Sicherungen einzubauen. Persönlich bin ich der Meinung, dass die Fesseln, die man dabei der Flughafengesellschaft anlegen will, nur nachteilig sind.
- G. Leider wird der Staat auch nachher noch das Sagen haben. Es wäre viel besser, wenn er wie bei jeder gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nur die Rahmenbedingungen setzen würde. So besteht die Gefahr, dass der Staat sich selbst wieder alle möglichen Ausnahmeregelungen zugesteht, in deren Genuss eine richtige Privatfirma niemals käme. Das Finanzreferendum hat bezüglich des Flughafens noch nie zu einer Ablehnung in einer Volksabstimmung geführt, mitunter also nur Kosten verursacht. Und wenn das Volk Ja gesagt hat, dann nehmen gerade die so eifrigen Verfechter dieser Volksabstimmungen offensichtlich den Volkswillen nicht so ernst, wie die 5. Ausbautappe gezeigt hat.
- H. Es ist etwas zu einfach, den Gewinn als Folge von Lärm und Luftverschmutzung darzustellen. Die gewählte Form der gemischtwirtschaftlichen Aktiengesellschaft hat immerhin den Vorteil, dass der Gewinn nicht oberste Priorität genießt. Wenn der Kampf gegen Lärm und Luftverschmutzung zu kurz kommt, hängt das nicht mit der Organisationsform oder dem Gewinn zusammen, sondern mit der Unart des Staates, sich selbst nicht mit derselben Strenge zu behandeln wie andere Wirtschaftssubjekte. Man muss aber auch sehen, dass die wirtschaftlichen Ziele des Flughafens eng mit dessen volkswirtschaftlicher Bedeutung zusammenhängen. Wenn der Flughafen nicht rentiert, ist das nicht zuletzt auf eine sinkende Attraktivität und damit auf einen für die ganze Region sehr schmerzlichen, volkswirtschaftlichen Niedergang zurückzuführen. In diesem Sinne musste der Staat schon bisher handeln. Leider ist er mit seinen schwerfälligen Strukturen dazu aber heute nicht mehr konkurrenzfähig in der Lage, weshalb jetzt eben diese Vorlage kommt. Wenn der Flughafen seine Handlungsfähigkeit nicht zurückgewinnt, wird er weiter stagnieren und den Anschluss international verlieren. Es ist höchste Zeit zu handeln, sonst wird es uns einst sehr wehtun, auch wenn wir – vielleicht – etwas weniger Lärm hätten.

Deshalb sage ich überzeugt «NEIN» zu dieser Vorlage.





DIE VISION VOM EIGENEN LANDE

Die Ureinwohner/innen Amerikas sind auf der Suche nach ihrem verlorenen Lande. Was einst ihnen gehörte, sollen sie nun plötzlich von «den Weissen» kaufen. Sie wollen das tun, obwohl sie es nicht verstehen. Denn ihnen ist die Vision vom eigenen Lande wichtig, wo niemand mehr dreinreden kann.

Der Kantonsrat Zürich unter seinem Präsidenten Richard Hirt wird die Delegation am 22. im Zürcher Rathaus empfangen.

Am Samstag, 20. November, um 20 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus, findet ein Informations- und Begegnungsabend mit den Ältesten statt.

Am Freitagabend im Jugendgottesdienst sowie am Sonntag beim Gedenken an die Verstorbenen wirken sie in den Gottesdiensten mit und am Montag- und Dienstagmorgen werden sie einige unserer Schulklassen besuchen.

Vom 19.-23. November weilt eine 4- oder 5-köpfige Delegation Ältester in der Schweiz, darunter auch Häuptling Fred Contreras und Häuptlingssohn, Demetrius Contreras.

GROSSES INTERESSE AM TIBETISCHEN BUDDHISMUS

Der Seniorenbildungstag im klösterlichen Tibetinstitut in Rikon stiess auf so grosses Interesse, dass wir im Juni nicht alle Anmeldungen berücksichtigen konnten.

Zur Vertiefung des Themas bieten wir Ihnen am Montag, 22. November, 14 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus, einen

Tibet-Filmmittwoch

an. Wir zeigen Ihnen die Kulturfilme «Kailash – Pilgerfahrt zum Thron der Götter» und «Die Salzmannen». Dazwischen gibt es eine Kaffee-, Gueli- und Austauschpause. Die Arbeitsgruppe Seniorenbildungstag lädt Sie alle herzlich ein, auch wenn Sie nicht am Bildungstag teilgenommen haben.

Wir haben den Bildungstag deshalb am 2. November wiederholt. Mit über 30 Interessierten führen wir mit dem Car ins Kloster im Tösstal und verbrachten spannende Stunden im Gespräch mit dem tibetischen Mönch und Lehrer, Loten Dahorsang.

MUSS DIE FRAU IN DER KIRCHE SCHWEIGEN?

«Die Frau schweige in der Gemeinde», so ein Zitat aus einem Paulusbrief. Jahrhundertlang hat dieses Wort seine verhängnisvolle Wirkung gehabt, es ist nicht von ungefähr, dass sich heute Frauen vermehrt kritisch dazu äussern. Im nächsten «Frauentreff» soll darüber gesprochen werden.

men stellen und dadurch relativieren. War es doch gerade Jesus selbst, der die Frauen wertschätzte und ihnen Mut gab.

Damit soll nicht etwa Jesus gegen Paulus ausgespielt werden, vielmehr ist es Aufgabe der Theologie zu allen Zeiten, ausgehend von der «Mitte der Schrift», Fehlentwicklungen zu erkennen und auszusprechen.

Frauentreff, Dienstag, 16. Nov. im ref. Kirchgemeindehaus

Es ist keine Willkür, wenn von Frauenseite – seien das nun Theologinnen, reformierte Pfarrerinnen oder Mitarbeitende und Mitdenkerinnen – solche Bibelworte in ihren ursprünglichen Rah-

GEDANKEN ZUM JAHRTAUSENDWECHSEL

Zahlenmystik, Symbolzahlen und das Dritte Millennium

Die ökumenische Gruppe für Erwachsenenbildung lädt Sie zu zwei Veranstaltungen ein:

Dienstag, 16. November, um 20 Uhr, im kath. Kirchenzentrum «forum»:

Michael Bollag
«Zahlenmystik
in der jüdischen Tradition»

Mittwoch, 24. November, um 20 Uhr, im ref. Kirchgemeindehaus:

Ingrid Riedel
«Zahlensymbolik – Symbolzahlen»

Wir sind kurz vor der Jahrtausendwende. Da steigt bei vielen das Endzeitfieber. Diese Endzeitspannung wird geschürt von Sekten und religiösen Gruppierungen. Ein Heer von Okkultisten, Spiritisten, Hell- und Schwarzschemern stellt Zukunftsprognosen, die immer wieder Anklang finden.

und gewaltigen Bildern die Rede vom Ende der Zeit. Zahlen und Symbole spielen da eine herausragende Rolle. Diese Zahlen, Bilder, Symbole verlocken immer wieder zu realer Deutung. Es hat kaum eine Zeit gegeben, in der nicht verschiedene Gruppen versucht haben, das Eintreffen der Endzeitergebnisse in der jeweiligen Gegenwart anzukündigen.

An beiden Abenden wollen wir uns um ein zeitgemässes und der literarischen Gattung entsprechendes Verstehen dieser Zahlen und Texte bemühen.

Herr Bollag ist Dozent am jüdischen Lehrhaus in Zürich und besonderer Spezialist der jüdischen Mystik (Kabbala).

Frau Prof. Dr. Ingrid Riedel ist Psychologin, Dozentin an der Universität Konstanz und bekannte Fernsehpsychologin.

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen!
Kath. und Ref. Kirchgemeinde
Method. Gemeinde

Wenn vom Weltende die Rede ist, dann beruft man sich gerne auf die Bibel. Propheten werden zitiert als Zeugen für das Ende der Welt. In der Apokalypse ist in grossen Visionen

Gelebte Ökumene statt Provokation

Als Mitglied der «gospel bridge» des ökumenischen Chores in Glattbrugg erlebte ich anlässlich des Reformationssonntages einen sehr lebendig gestalteten Gottesdienst. Die historischen Hintergründe, weshalb es damals zur Spaltung kam, waren mir als Katholik nicht mehr so präsent – ein kurzes Resümee half mir auf die Sprünge. Ein wichtiger Grund war offenbar der skandalöse Ablass-Handel, mit dem sich Rom u. a. den Petersdom finanzierte. Umso mehr empören mich die neueren Verlautbarungen aus dem Vatikan, wonach unser Papst zum hl. Jahr 2000 den Ablass, wenn auch in anderer Form, wieder aufleben lassen will!

Ich fasse es nicht! Wie kann eine Kirche, welche vorgibt, die Ökumene liege ihr am Herzen, nur so unsensibel, ja geradezu provokativ handeln! Ausserdem steht der Ablass m. E. theologisch in krassem Gegensatz zur eben beidseitig unterzeichneten Rechtfertigungslehre von Augsburg.

Ich wünschte mir Bischöfe, die endlich Rückgrat zeigten und Rom klar signalisierten: So nicht! Nicht mit uns! Doch von dieser Seite ist wohl kaum Schützenhilfe zu erwarten, hat doch ihr Sekretär Roland Trauffer erst kürzlich die Idee des Papstes als genial bezeichnet...

Da erwarte ich mehr von unseren Ökumenisch ausgerichteten Pfarreien und ihren Vertretern! Allfällige Anweisungen von oben werden hoffentlich postwendend zurückgeschickt, mit dem Vermerk: Nicht erwünscht!

Wir lassen uns an der Basis nicht von unserem ökumenischen Weg abbringen. Das in langen Jahren subtil aufgebaute Vertrauensverhältnis wollen wir nicht durch liebloses Verhalten aufs Spiel setzen. Immer wieder beglückt mich in Glattbrugg das herzliche Miteinander – wir reden nicht von Ökumene, wir leben sie!

Marlies Fuchs-Suter, Emmenbrücke
ehem. Opfikon-Glattbrugg

Aus für das Haus

Das 1916 erbaute Haus an der Neugutstrasse 5 ist dieser Tage abgerissen worden. Das Grundstück gehört zum erweiterten Hirschen-Areal; an der Ecke Schaffhauserstrasse / Neugutstrasse soll im März 2001 ein Astron Business Hotel eröffnet werden.

Das heute gut 80-jährige Haus wurde am 1. November 1931 von Johann Hermatschweiler gekauft. Vorher war es im Besitz von Jakob Gutekand, geb. 1869, alt Metzgermeister aus Sihlbrugg-Dorf. Johann Hermatschweiler und seine Familie haben das Haus bis 1983 bewohnt und es dann an Hans Schenkel, damals Wirt im «Hirschen», verkauft. 1988 hat die Burgring AG den ganzen Komplex erworben, um eine grössere Überbauung zu planen. Nachdem nun anfangs Monat das Haus Hirschen abgebrochen worden ist, heisst es jetzt Aus für das Haus an der Neugutstrasse 5. /SA



Lichtblick fürs Gewerbe: Gratis-service bis 100'000 km und attraktiver Leasingzinssatz.



Dyna, ab Fr. 25'290.-, Leasing ab Fr. 327.-/Mt.*



LandCruiser 400, ab Fr. 41'950.-, Leasing ab Fr. 542.-/Mt.*



Hiace, ab Fr. 28'750.-, Leasing ab Fr. 372.-/Mt.*



Hilux, ab Fr. 29'850.-, Leasing ab Fr. 386.-/Mt.*

Hiace, Hilux 4WD, Dyna, LandCruiser 400: Die arbeiten mehr. Und kosten Sie weniger. Wir haben den Leasingzinssatz um 30% gesenkt – und schenken Ihnen Service und Unterhalt während der ganzen Vollgarantiezeit bis 100'000 km innert drei Jahren. Ebenfalls inbegriffen: 24-h-Mobilitätsgarantie «Toyota Assistance».

Machen Sie jetzt das Geschäft Ihres Lebens – unser Angebot gilt bis zum 31. 12. 99.

* Die monatlichen Leasingzahlungen basieren auf einem Kapitalzinssatz von 4,9%. Leasing-Konditionen: 75'000 km/60 Monate/Vollkasko exkl./10% Kaution/7,5% MWSL inkl.



Weil Matratzen nicht waschbar sind... Milbenkot in den Atemwegen

Durch die Drehbewegungen des Menschen im Schlaf wird der mit Staub vermischte Milbenkot aufgewirbelt. Er gelangt dadurch in Mund, Nase, Augen und auf die Haut. Auch das dichteste Laken hilft nichts. Dies ist unter anderem die Ursache der Hausstauballergie mit Juckreiz, Schleimhautentzündungen und Bronchitis. Die Reinigung der Matratze ist für alle besonders empfehlenswert!

Niemand schläft allein!



Das sind Ihre Bettgenossen. Bis zu einer Million pro Matratze!

POTEMA® Mobile MATRATZENREINIGUNG

- nur geringer Zeitaufwand für Sie und uns
- innert Stundenfrist
- morgens oder abends
- auch samstags



Oberfeldstrasse 10
Telefon 01 / 813 06 91

Zollinger + Co. AG

KOSTENLOSE Proberreinigung mit Allergentest

Wir kommen zu Ihnen ins Haus und reinigen einen kleinen Teil Ihrer Matratze um festzustellen, ob eine Reinigung überhaupt notwendig ist.



Garage Zürich Nord

Ecke Binzmühle-/Thurgauerstrasse, 8050 Zürich
Telefon 01 306 77 77, Fax 01 306 77 07

Und die Mitvertreter in: BASSERSDORF-BALTENSWIL, Ruba AG, 836 49 49 • DÜBENDORF, Memphis Garage, 821 44 50 • EMBRACH-EMBRAPORT, Garage Vetterli AG, 881 75 50 • GLATTBRUGG, Garage H. Hitz, 810 92 72 • NÜRENSDORF, Grüttli Garage, 836 85 05 • RÜMLANG, Garage Jensen, 817 28 04 • SCHWERZENBACH, Dorf-Garage Schwerzenbach, 825 43 30 • ZÜRICH, Eigenmann Hans AG, 371 50 51



Wir können nur gewinnen

Wird das Flughafengesetz angenommen, so kann die Flughafendirektion aus der kantonalen Verwaltung herausgelöst und mit der gemischtwirtschaftlichen Flughafen-Immobilien-Gesellschaft zusammengeführt werden. Damit werden drängende organisatorische Probleme gelöst, welche heute die Konkurrenzfähigkeit des Flughafens behindern.

Das Flughafengesetz regelt die Verantwortung für die Planung, den Betrieb, den Hoch- und Tiefbau des Flughafens in einer Aktiengesellschaft nach Obligationenrecht, Artikel 762. Diese spezielle Rechtsform wurde deshalb gewählt, weil sie der öffentlichen Hand weitgehende Sonderrechte und somit auch die notwendige Einflussnahme zum Schutz der Flughafen-Gemeinden gewährleistet.

Risikobegrenzung

Auf der Risikoseite bringt das Flughafengesetz Vorteile. Während heute der Kanton sämtliche Risiken trägt, unternehmerische aus dem Geschäftsgang oder haftungsmässige mit Bezug auf Enteignungsfragen, wird er einen schönen Teil dieser Risiken auf den neuen Flughafenhalter überwälzen können. Dazu gehören insbesondere alle Forderungen aus formeller Enteignung oder aus der Finanzierung der Schallschutzmassnahmen. Das ist kein Pappentil. Bezüglich Entschädigungszahlungen aus formeller Enteignung bewegen sich die Schätzungen zwischen 1 bis 1,7 Milliarden Franken. Das mit der Baukonzession für die 5. Baustufe eingereichte Schallschutzkonzept veranschlagt für den Flughafenhalter finanzielle Verbindlichkeiten für die Lärmsanierung, welche sich in der Grössenordnung von 120 bis 300 Millionen Franken bewegen. Mit dem Flughafengesetz kann sich der Kanton also von Verbindlichkeiten in der Grössenordnung von 1 bis 2 Milliarden Franken entlasten.

Flughafengesetz als Chance

In Bezug auf die finanziellen Fragen ist die Sachlage klar. Mit der Verselbstständigung des Flughafens kann der Kanton nur gewinnen. Es ist den Flughafengemeinden freigestellt, sich an dieser Aktiengesellschaft zu beteiligen und damit entsprechende Einflussnahme zu nehmen. Die immer wieder ins Spiel gebrachte Behauptung, der Flughafen werde verschertelt, trifft in keiner Weise zu. Alleine schon aus Sicht eines gesunden Finanzhaushaltes ist die Verselbstständigung des Flughafens ein Muss, und zwar aus Sicht der Einkünfte, wie auch aus Sicht der Risikobegrenzung bezüglich finanzieller Verpflichtungen.

SVP Opfikon-Glattbrugg
Der Präsident: Leo Wehrli



Keine Auflösung der Freiheits-Partei

Die Präsidentenkonferenz der Freiheits-Partei hat beschlossen, der schweizerischen Delegiertenversammlung keinen Antrag auf Partei-Auflösung zu stellen.

Mit diesem Entscheid verbunden ist ein Auftrag an das Präsidium, die künftige Ausrichtung der Freiheits-Partei zu definieren. Diese betrifft insbesondere die politischen Schwerpunkte, Organisation und Strukturen.

Im weiteren wurde dem Parteivorsitzenden, Jürg Scherrer, in einer konsultativen Abstimmung das Vertrauen ausgesprochen.



13. «Auto Zürich»:

Auch in diesem Jahr ein Riesenerfolg

Vom 4. bis am 7. November fand in sämtlichen Hallen der Messe Zürich in Oerlikon die 13. «Auto Zürich» statt, in diesem Jahr wieder ohne die «Auto Tecnica», dafür mit erweitertem Konzept 25 Zürcher Garagisten präsentierten an der grössten Mehrmarkenausstellung der Deutschschweiz, was es in diesem Herbst auf den Schweizer Strassen an Neuem und Bewährtem gibt.

Über 42000 Besucher – ein absoluter Rekord – strömten letzte Woche an die 13. «Auto Zürich», die 1999 grösser und attraktiver war als je zuvor. Neben der bewährten Neuwagen- und Occasionenausstellung umfasste das ausgebaut Konzept einige sehenswerte Novitäten: die Tuningshow mit 22 Ausstellern, die Racezone mit den besten Formel-1-Simulatoren der Welt sowie das US-Showcenter mit PS-Monstern und Auto-Raritäten. Die SAR-Rennwagenschau wartete mit 12 Formel-1-Boliden, Rennatmosphäre pur und illustren Gästen aus der Welt des Motorsports auf. Neben dem Besucherrekord an der «Auto Zürich» 99 freuten sich die Händler und Tuningaussteller besonders über die positiven Verkaufsergebnisse.

Nach dem Riesenerfolg der 13. «Auto Zürich» mit ihrem erweiterten Auftritt setzen die Organisatoren alles daran, der nächsten Zürcher Mehrmarkenausstellung, die vom 9. bis 12. November 2000 stattfinden wird, zu noch mehr Publikumsresonanz zu verhelfen.



Dädalus kämpft gegen die Privatisierung des Flughafens



In diesen Tagen und Wochen – bis zur Flughafen-Abstimmung vom 28. November – sind die Dädalus-Leute in den Städten Zürich und Winterthur sowie in den grösseren Ortschaften des Kantons Zürich unterwegs, um als verkleidete «Sandwich-Leute» mit Plakaten darauf aufmerksam zu machen, was passiert, wenn der Souverän das Flughafengesetz annehmen würde. Dädalus, die Interessengemeinschaft für einen umweltgerechten Flughafen, hat diese ungewohnte und zeitaufwändige

Aktion gestartet, weil sie niemals nur annähernd über die finanziellen Mittel der Wirtschaftskreise verfügt, die den Flughafen privatisieren möchten.

Interessant findet es die Dädalus-Equipe auch, wenn sie mit den PassantInnen über die Abstimmungsvorlage diskutieren und darlegen kann, dass mit der geplanten massiven Zunahme des Luftverkehrs mit neuen Abfluggruppen noch zusätzliche Regionen mit Fluglärm belastet werden. /bb

Die Auswirkung des Flugverkehrs auf Schulkinder erfordert Taten

Aufgrund internationaler Fluglärmstudien sind negative Auswirkungen des Fluglärms auf Kinder erwiesen. Wer dessen ungeachtet eine weitere Zunahme des Fluglärms um den Flughafen Kloten bewusst in Kauf nimmt, handelt verantwortungslos und macht sich mitschuldig. Dädalus fordert konkrete Taten.

Auf Einladung der Anwohnergruppe Dädalus und der Schule Opfikon stellte Dr. Markus Meis am Montag in Opfikon die von einer internationalen Forschergruppe ausgeführte Münchner Fluglärmstudie vor. Die Forscher stellten fest, dass eine chronische Fluglärmexposition bei Schülern und Schülerinnen im Alter von 10-13 Jahren mit geringeren Lese-, Konzentrations- und Gedächtnisleistungen sowie mit leichten Befindlichkeitsstörungen sowie einer leicht erhöhten Ausschüttung von Stresshormonen einhergeht. Diese Beeinträchtigungen traten nur in Abhängigkeit von dem Betrieb des alten oder neuen Flughafens in München auf.

auf einer tieferen Stufe als der heutigen Belastung plafoniert werden müssen. Die Zukunftschancen unserer Kinder dürfen nicht der Wachstumseuphorie der Fluggesellschaften geopfert werden.

Die Anwohnergruppe Dädalus fordert, dass diese neuen Forschungsergebnisse, die von den Belastungswerten her auch für die Nachbargemeinden des Flughafens Kloten aussagekräftig sind, ernst genommen werden und die notwendigen Massnahmen umgesetzt werden:

- Die Belastungsgrenzwerte für den Lärm der Landesflughäfen sind so festzusetzen, dass die schulischen Leistungen der Kinder rund um den Flughafen nicht beeinträchtigt werden. Das heisst, dass die Lärmwerte

- Die vorgesehene Erhöhung der Starts Richtung Süden von heute 100 auf 450 pro Tag während der Bauphase des Verbindungstunnels zum neuen Dock im nächsten Frühjahr ist unakzeptabel. Die Bauherrschaft spart mit der vorgesehenen Bauausführung Geld und wälzt die dadurch entstehenden Belastungen ungestraft auf die Bevölkerung ab. Es ist ein Verfahren zu wählen, welches keine Erhöhung der Starts Richtung Süden nach sich zieht. Eine Auslagerung der Schulen während der Bauzeit geht als Massnahme zu wenig weit – denn auch für die anderen Bewohner ist eine Mehrbelastung nicht zumutbar.
- Dädalus wird in der nächsten Woche ihre Petition für die Sicherstellung der Nachtruhe dem Bundesrat überreichen. Die Ausdehnung der Nachtflugsperrzeit und eine Plafonierung der Flüge in den Randstunden sind wesentliche Pfeiler zur Erhaltung der Lebensqualität in der Region.

Vermögen bleibt beim Staat

Es ist nicht so, dass der Flughafen verschertelt wird, wie die Gegner der Vorlage immer wieder zum Besten geben. Das Eigentum des Kantons bleibt erhalten, allerdings in einer anderen Form, in Form von Aktien. Dies hat viele – nicht zuletzt auch finanzielle – Vorteile. In einer ersten Phase, bis nämlich diese Konzession an die neue Gesellschaft erteilt wird, hält der Kanton 78,1 % und die Stadt Zürich 10 % der Aktien. Danach muss der Kanton auf minimal 33,3 % oder maximal 49 % reduzieren. Der Erlös aus diesem Aktienverkauf wird etwa mit 500 Millionen Franken veranschlagt. Er fliesst der Staatskasse zu und kann anderweitig eingesetzt werden, so zum Beispiel für das Gesundheitswesen.

Chancen auf der Ertragsseite

Heute schöpft der Kanton beim Flughafen regelmässig Gewinne ab. Das wird auch in Zukunft so sein. Als Aktionär ist der Kanton selbstverständlich dividendenberechtigt. Auch diese Quelle wird – ein guter Geschäftsgang vorausgesetzt – sprudeln. Und schliesslich erwächst dem Kanton als Aktionär ein weiterer finanzieller Vorteil. Er kann Kursgewinne der Aktien realisieren oder sein Portfolio zu einem günstigen Zeitpunkt aufstocken, um später von deren Wertsteigerung zu profitieren.



Abstimmungsempfehlungen für den 28. November 1999

Erben und Spekulanten brauchen nicht noch mehr Privilegien

Die Abstimmungen über die Erbschaftssteuer sind eine wichtige Weichenstellung für den Kanton Zürich, ja für die ganze Schweiz. Wird die Initiative angenommen, wird sich das reichste Zehntel Jahr für Jahr zusätzlich fast 400 Mio. auf Kosten der Übrigen in seine bereits vollen Taschen stecken.

Der Kanton hat trotz rigorosem Sparkurs (das Personal hat immer noch Lohnabzüge) in den letzten 10 Jahren sein Vermögen fast aufgebraucht. Bilanzfehlbeträge (d. h. die Schulden übersteigen den Wert der Aktiven!) drohen. Ein Ausfall von 400 Mio. pro Jahr kann unter keinen Umständen verkraftet werden. Bei einer Abschaffung der Erbschaftssteuer werden – wie schon im Kanton St. Gallen – später die Einkommenssteuer für alle erhöht. Genauso sieht es auch die Kantonsregierung und hat – erstmals in der Geschichte – die Festsetzung des Steuerfusses vom Ausgang einer (dieser) Abstimmung abhängig gemacht.

Nein zur ganzen und teilweisen Abschaffung der Erbschaftssteuer

Nur jeder Vierte zahlt wenigstens einmal im Leben Erbschaftssteuer. Selbst für die meisten von diesen lohnt sich deren Abschaffung nicht, wenn sie dafür Jahr für Jahr mehr Einkommens-

steuern zahlen müssen. Mit 6% des den Freibetrag von 100000 übersteigenden Erbes ist die Erbschaftssteuer bereits sehr massvoll angelegt, persönliche Wertgegenstände und Kunstwerke werden meist gar nicht erfasst. Zur Kasse gebeten werden schon eher die Erben von grossen Aktienpaketen und Barvermögen. Wer von seiner Grossmutter z. B. 20 Mio. in bar erbt, muss 1.2 Mio. Erbschaftssteuer zahlen (und behält immerhin 18.8 Mio.). Ein Lottomillionär muss (zum Vergleich) fast die Hälfte dem Staat abliefern. Die wirklich grossen Erbschaften werden oft beim Erbgang erstmals steuerlich erfasst, namentlich wenn es sich um Firmenbeteiligungen handelt, welche seit Jahrzehnten im Wert auf ein Vielfaches gestiegen sind. Von den Doppelnull-Milliardären (die bei der Steuererklärung null Vermögen und null Einkommen deklarieren) und den Schwarzgelddepots gar nicht zu reden. Wenn die Erbschaftssteuer im Kanton Zürich fällt, wird das Auswirkungen auf die Entwicklung der Steuergerechtigkeit in der ganzen Schweiz haben. Der Trend geht dann noch weiter in die Richtung: Immer mehr Steuern zahlen die Angestellten und der Mittelstand, eher mehr die Ehrlichen, Armen und Dummen und keine Steuern zahlen die Reichen.

Heine J. Dietiker

Der Stadt-Anzeiger.
DAS Forum für lokale Events.



8152 Opfikon, 6. November 1999
Wallisellerstrasse 166/34

Todesanzeige und Danksagung



Jakob Gähler

8. Oktober 1921 bis 6. November 1999

In stiller Trauer nehmen wir Abschied von meinem lieben Gatten, Vater, Grossvater, Urgrossvater, Bruder und Verwandten.

Mit unerschütterlichem Willen, grossem Mut hat er die letzten Monate seines Lebens ertragen.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Dr. J. Ruckstuhl für seine beispielhafte Betreuung sowie den Spitexschwestern für ihre liebevolle Pflege.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ruth Gähler
Irene und Ermano Bianda und Familie
Trudi und Michelangelo Pina und Familie
Daniela und Yves Penon und Familie
Elsa Neukomm und ihre Familie

Die Urnenbeisetzung findet am Donnerstag, 11. November 1999, um 14 Uhr, auf dem Friedhof Halden, Glattbrugg, statt.

Anstelle von Blumen bitten wir Sie, die Krebsliga des Kantons Zürich, Postcheckkonto 80-868-5, zu unterstützen.

98% Netz-Abdeckung 99 Länder nur bei

swisscom
mobile

Ericsson A1018S
mit Swisscom-Abo
nur Fr. 149.-

Ericsson T10S
mit Swisscom-Abo
nur Fr. 290.-

NEU

100% Service nur bei

COMTEC AG
HOWRG

8152 Glattbrugg · Flughofstr. 39

Tel. 01 811 20 90



Satellitentechnik

Mitglied Comaudio Gruppe

Einsatz- und Austausch-Badewannen

- Ohne Schmutz • Ohne Plättchschäden
- Am anderen Tag wieder Baden!
- 5 Jahre Garantie

Duschwände
Besuchen Sie unseren Show-Room

WINTSCH-BADEWANNEN AG
Oberfeldstr. 20, 8302 Kloten, Tel. 01/803 07 70

Wir suchen
ZUP139-728640

1 Pizzabäcker/in
1 Kurierfahrer/in

für Bassersdorf
5-Tage-Woche, flexible Arbeitszeiten.
Bewerbung Tel. 076/323 73 23

Rücken-/Nacken- oder Ganzkörpermassage

im Alterszentrum Gibeleich,
jeden Freitagnachmittag.
Anmeldung: Nicole Müller, ärztl.
geprüfte Masseurin, Tel. 830 51 14

Fabrikneue Herren-/Damen-Lederjacken

schwarz, Gr. L + M

Telefon 810 68 96

Glattbrugg Kunstmalerei «Rubenz»
sucht
Atelier oder Altwohnung
ca. 50-80 m²
in Glattbrugg oder Umgebung
Telefon 079 282 17 35

Treppensteigen bringt Gratis-Fitness.



EDUARD AEBBERHARDT-STIFTUNG
ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT

Für unser Bistro **la baguette**
im Einkaufszentrum Volketswil
(Tagesbetrieb/So. geschlossen)
suchen wir per sofort jüngere,
aufgestellte, deutschsprechende

Service-Aushilfe (2-3 Tage, auch samstags)

Serviceangestellte oder Serviceangestellter (100%, 5 Tage pro Woche)

Weitere Auskünfte gibt Ihnen gerne
Herr A. Mohammed, Geschäftsführer
im Bistrag Volketswil, 946 17 67.



Bezirksrat Bülach

Ersatzwahl für drei Mitglieder der Bezirksschulpflege für die Amtsdauer 1997/2001

I. Innert der angeordneten Frist sind für die Ersatzwahl für drei Mitglieder der Bezirksschulpflege Bülach für den Rest der Amtsdauer 1997-2001 die nachstehenden Wahlvorschläge eingereicht worden. Sie werden in Anwendung von § 55 des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen vom 4. September 1983 bekanntgemacht:

Biedermann Bollier Urs, 1961, Personalfachmann, Büelstr. 17, 8192 Gattfelden

Flach-Schweizer Margrit, 1950, Therapeutin, Säntisstr. 21, 8305 Dietlikon

Salvisberg Louise, 1952, Hausfrau, Trottenstr. 14, 8180 Bülach

II. Diese Wahlvorschläge können innert sieben Tagen, vom Publikationsdatum an gerechnet, beim Bezirksrat Bülach zurückgezogen werden. Auch können weitere Wahlvorschläge eingereicht werden, welche von mindestens 15 Stimmberechtigten unterzeichnet sein müssen, die ihren politischen Wohnsitz im Bezirk Bülach haben.

III. Für das weitere Vorgehen sind die §§ 54 ff. des Wahlgesetzes massgebend.

Bülach, 1. November 1999

Bezirksrat Bülach

Schluss des Konkursverfahrens

Das Konkursverfahren über die **Von Rickenbach & Partner AG**, mit Sitz in Opfikon, Flughofstr. 58, 8152 Glattbrugg, ist durch Verfügung des Konkursrichters des Bezirksgerichtes Bülach vom 21. Oktober 1999 als geschlossen erklärt worden.

Wallisellen, 11. November 1999

Konkursamt Wallisellen
Zentralstr. 9, Postfach
8304 Wallisellen

SBB CFF FFS BEKANNTMACHUNG

In der Nacht vom Montag/Dienstag, 15./16. November, werden im Bahnhof Glattbrugg maschinelle Gleisunterhaltsmaschinen eingesetzt.

Aus betrieblichen Gründen können diese Arbeiten nur in der Nachtpause von 22 bis 05 Uhr ausgeführt werden. Wir bemühen uns, möglichst wenig Lärm zu verursachen und bitten die Anwohner um Verständnis.

SCHWEIZERISCHE BUNDESBAHNEN
Bauregion Winterthur

Lieber Sonne im Herzen als Sonnenbrand auf der Haut!

EDUARD AEBBERHARDT-STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT

EUROPAY (Switzerland) SA

Sprechen und schreiben Sie ein gutes Französisch?
Möchten Sie sich in der Informatik weiterbilden?

Sie stecken voller Tatendrang und lieben den Telefon- und E-Mail-Kontakt zu Kunden, die von Ihnen eine kompetente und direkte Beratung erwarten. Sie interessieren sich für neue Informatikprodukte und möchten Ihre guten PC-Kenntnisse weiterausbauen. Als

Call Center Agent (auch Teilzeit möglich, mind. 80%)

beraten Sie Ihre Kunden bei Fragen rund um die elektronische Zahlungsabwicklung selbständig. Wir bieten Ihnen die Chance in einem unkomplizierten, flexiblen Team immer etwas Neues zu lernen.

André Schmid, Tel. 01 832 91 64, gibt Ihnen gerne weitere Auskünfte und freut sich auf Ihre Bewerbung per Post oder E-Mail: srd@europay.telekurs.com.

Besuchen Sie uns auch unter www.europay.ch und unter www.paynet.ch.



EUROPAY (Switzerland) SA - Hertistrasse 27, 8304 Wallisellen

Gegründet im Jahre 1978, ist unsere Firma in der deutschen sowie der französischen Schweiz vertreten. Unser Markt hat sich auch in ganz Europa, Asien, Australien und den Vereinigten Staaten ausgebreitet.

Mehr als 300 Mitarbeiterinnen sind für uns unterwegs und beraten die 500 000 Kundinnen in der ganzen Schweiz.

In Ihrer Region suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

5 Kosmetik-Beraterinnen

Verkäuferinnen oder motivierte Anfängerinnen, Schweizerin oder C-Bewilligung: Wollen Sie sich beruflich verbessern in einer Firma, die Ihnen die Türen zu Ihrer Karriere öffnen kann?

Dann steigen Sie ein in unser motiviertes Team. Nach einer **sechsmonatigen bezahlten** und gründlichen Verkaufsschulung haben Sie die Beratung eingehend erlernt. Ein **garantiert hoher Fixlohn** ist Ihnen sicher.

Einfacher Kontakt zu Mitmenschen, Organisationstalent und Teamgeist sowie Ehrgeiz und Führerschein gehören für Sie einfach dazu? Dann folgen Sie Ihrem weiblichen Instinkt. Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto usw. senden Sie an Predige SA, Worbstrasse 221, 3073 Gümligen. ZUP006-266544

In Wallisellen suchen wir für die Betreuung von 44 Mietwohnungen mit viel Umschwung ein

engagiertes

Hauswartehepaar

Voraussetzungen für dieses Amt sind handwerkliches Geschick, Freude an Garten- und Reinigungsarbeiten, gute Deutschkenntnisse, Zuverlässigkeit, Loyalität und Gewährleistung der Erreichbarkeit. Auch ein rüstiges Rentnerhepaar wäre uns gerne willkommen. Monatlicher Arbeitsaufwand ca. 55 Stunden. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Auf Wunsch kann die günstige Hauswartwohnung mit 4 Zimmern gemietet werden. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen unter Chiffre M 043-783533, an Publicitas AG, Postfach 4638, 8022 Zürich

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen

Kulturbau

Rüegg-Naegeli Shop
Kanalstrasse 19 • 8152 Glattbrugg

DER

**BÜROFACHMARKT
UND GESCHENK-SHOP**

**METZGEREI
ARNOLD**
Tipp der Woche

Schaffhauserstr. 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 810 63 16

Für Ihre Metzgerei zu Hause:
Feine Blut- und Leberwürste

Brillen in jeder Preislage

**zentrum
optik** vormals krüsi optik

**Ihre Marken-
Reservebrille!**
Fassung ab Fr. 49.-

Glattbrugg • Rohrstrasse 2 ☎ 810 31 21

OPEL Garage A. Melliger
Flughofstr. 52 • 8152 Glattbrugg • Tel. 880 19 19 • Fax 880 19 18

**Wir reparieren alle Marken,
aber Opel ist unsere
Leidenschaft**

more infos on www.opel-melliger.ch

**WEINKISTE
St. JAKOB**

Schaffhauserstr. 83, Glattbrugg
Telefon 811 06 77, Fax 811 07 57
E-Mail: weinkiste.opfik@dplanet.ch

**Für Feinschmecker &
Geniesser**

Jetzt wieder aktuell: Originelle Geschenk-Tipps

Regional-Taxi Glattbrugg
Standplatz Bahnhof Glattbrugg, Tag + Nacht

883 33 33

Buchen Sie Ihr Taxi via Internet: www.regionaltaxi.ch



Blumen-Aquarelle von Cordula Künzler im «forum»

Abstraktes, gefühlsbetontes Schaffen

Seit letztem Freitag können in der Galerie des «forums» Aquarelle von Cordula (Cora) Künzler bewundert werden. Es handelt sich dabei überwiegend um Aquarelle von Blumen, welche sehr stimmungsvoll in all ihren verschiedenen Farben und Variationen dargestellt werden.

Die in Adligenswil bei Luzern wohnhafte Cora Künzler ist Autodidaktin und hat schon früh zu malen begonnen. Die Leidenschaft für die Malerei wurde ihr dabei sozusagen in die Wiege gelegt, da bereits ihre Mutter eine passionierte Malerin war. Obgleich sie also schon seit langem malt, hat sie jedoch erst vor drei Jahren erstmals mit einer eigenen Ausstellung den Schritt an die Öffentlichkeit gewagt. Kennt man ihre Biographie allerdings ein klein wenig, so wird einem der Grund für diese verhältnismässig lange Zeitspanne der Publikumsabstinenz rasch klar: «Als erwerbstätige Mutter von drei Kindern war es für mich oft schwierig, ausreichend Zeit für das Malen zu finden. Die Bilder die ich damals malte, schienen mir schlicht noch nicht ausgereift genug, um sie einem grösseren Publikum zu präsentieren.» Nachdem dann aber ihre Kinder in der Zwischenzeit alle erwachsen geworden waren, fand sie neben ihrer Berufstätigkeit endlich die nötige Zeit, ihre volle Energie in die Malerei zu investieren. Es folgten dann von 1996 an regelmässig Ausstellungen in zahlreichen deutschschweizer Galerien, vorab in den Kantonen Zürich und Luzern. Seit 1998 ist sie Mitglied der Künstlervereinigung Gasshüsli in Luzern.

Im Laufe ihrer künstlerischen Tätigkeit setzte sie sich intensiv mit Aquarell-, Eitempera- und Ölmaltechniken auseinander und schuf zahlreiche Werke, welche vorab in den Bereich der abstrakten Malerei gehören. Neben ihren eher abstrakten Gemälden malte sie jedoch auch immer wieder Blumenbilder. Ihre wichtigste Inspiration dabei war und ist immer noch ihr «wild-romantischer» Garten, in dem sie zahlreiche Blumensorten angepflanzt hat, welche sie hegt und pflegt, so oft es geht: «Mein Blumengarten liegt mir sehr am Herzen. Manchmal setze ich mich nur einfach hin, um die Schönheit der Formen und Farben der Pflanzen zu bewundern.» Obgleich also die Blumenbilder nur einen Teil ihrer Werke ausmachen, entschloss sie sich speziell für die derzeitige Ausstellung im «forum», all diese Bilder einmal in einer einzigen Ausstellung zusammen zu präsentieren. Der Anstoss dazu kam nicht zuletzt von

ihrer in Glattbrugg wohnhaften Kollegin Marianne Grant, welche sich schon immer von Cora Künzlers Blumenbildern äusserst angetan gezeigt hatte und auf deren Vorschlag hin die derzeitige Ausstellung im «forum» überhaupt erst zu Stande kam.

Der Einfluss ihres abstrakteren Schaffens zeigt sich auch in den Blumen-Aquarellen. Oft lösen sich die Konturen der Blumen auf und machen Platz für eine stark gefühlsbetonte Darstellung, in der auch die Farben sich von einer rein naturalistischen Darstellung entfernen. Tatsächlich gehe es, wie die Künstlerin selbst meint, in den Bildern auch nicht darum, dass dem Betrachter eines ihrer Aquarelle zuallererst botanische Bezeichnungen in den Sinn kommen, sondern darum, dass einem ein Eindruck von der Schönheit der dargestellten Blume und ihren Nuancen vermittelt wird. Die Farben, welche sie für die einzelnen Werke verwendet habe, seien denn auch weniger von den Erfordernissen einer naturalistischen Darstellungsweise bestimmt, als vielmehr vom Gefühl, das sie selbst beim Betrachten der entsprechenden Blume erfüllt habe.

Wie schon ihr verhältnismässig spätes «going public» erahnen lässt, ist Cora Künzlers Schaffen von einem starken Drang nach Perfektion geprägt. Es ist daher auch nicht weiter verwunderlich, dass ihr auf die Frage nach Vorbildern hin zuallererst Vincent van Gogh einfällt. Was sie an ihm vor allem fasziniere, sei seine Besessenheit, seine unbändige Energie. Ebenso wie bei ihm sei es auch bei ihr ein richtiggehendes Bedürfnis, malen zu müssen, dass sie in ihrem künstlerischen Schaffen antreibe. Trotz aller Bewunderung habe der holländische Maler aber keinen Einfluss auf ihren Malstil gehabt. «Mein Stil – der ist 100% Cora Künzler!», wie die Künstlerin lachend dazu meinte.

Die Ausstellung der Blumen-Aquarelle wird noch bis zum 27. November dauern. Öffnungszeiten im «forum»: Montag bis Freitag, von 9-11 und 14-21 Uhr, Samstag von 14-21 Uhr. Am Sonntag bleibt die Ausstellung jeweils geschlossen. /co



Urs Kerker präsentiert verschiedenste, schwungvolle und kräftige Ansichten unserer Stadt – in Aquarell

Opfikon-Glattbrugg in Aquarell – Urs Kerker stellt im Dorf-Träff aus

Vater Walter Kerker hat 1958 im Gebäude der damaligen Gemeindeverwaltung Glattbrugg die Wände des Sitzungs- und Trauzimmers mit eindrücklichen Malereien verziert. Heute, 41 Jahre später, stellt sein Sohn Urs Kerker eigene Werke im Dorf-Träff in Opfikon aus.

An der gelungenen Vernissage vom 5. November in der Galerie Dorf-Träff stellte alt Glattbrugg Gemeinde-schreiber Hansruedi Leemann in einer humorvollen Ansprache den Künstler aus Hettlingen vor: Aus einer Winterthurer Malerfamilie stammend, hat Urs Kerker nach seiner Ausbildung zum Grafiker schon bald sein Interesse an der gestaltenden Kunst gespürt. Es folgten diverse Zeichnungskurse und ein Abstecher an die Kunstgewerbeschule Zürich. Heute ist Urs Kerker selbständiger Grafiker, Maler und Zeichner. Er arbeitet in seinem Atelier in Hettlingen und in seinem Zweitdomizil in Südfrankreich.

Bilder aus Opfikon und Umgebung

Beschwingt und voller Lebensfreude – gerade so wie die südamerikanische Livemusik am Vernissagenabend – präsentiert sich die Kunst von Urs Kerker im Dorf-Träff. Schon im Eingangsbereich erblickt der Besucher drei farbenprächtige Aquarelle auf Papier. Beim Aufgang zur Galerie stehen lustige Keramiktiere; fantasievoll modellierte Hühner, Katzen und Fische. Neben der Arbeit mit Pinsel und Leinwand wirkt Urs Kerker nämlich auch als Gestalter dreidimensionaler Objekte aus Ton, die sowohl dekorativen Zwecken, als auch als Gebrauchsgegenstände dienen können.

«Sind das nicht die zwei Autobahnbrücken über die Glatt in der Nähe der 'Au-Hochhäuser', ist das nicht der 'Chappelerain' und der Opfiker Kirchturm, oder da die 'Häuligrueb' im Opfiker Wald? Die Antwort auf diese Fragen lautet ja. Tatsächlich, in der unteren Etage der beiden Galerieräume



Der frühere Gemeindegeschreiber Hansruedi Leemann stellt den Künstler mit launigen Worten vor

erblickt das erfreute Besucherauge bekannte Bilder aus Opfikon-Glattbrugg und Umgebung. Urs Kerker hat nach einer Rundfahrt durch unsere Stadt Eindrücke in sich aufgenommen und daraus Bilder geschaffen. Bilder, die auf weisser Leinwand mit kräftigen Pinselstrichen in Aquarell aufgetragen sind. Bilder, die laut Urs Kerker «spontan, nicht aus dem Kopf, sondern aus dem Bauch heraus entstehen» und die gerade dadurch so kräftig und natürlich wirken. Bilder aber nicht nur aus Opfikon-Glattbrugg, sondern auch aus der Ostschweiz oder mit einfachen Sujets aus der Natur.

Urs Kerker beherrscht einen ganz formidablen Stil. Die Werke sind nie überladen und dennoch detailgetreu. Er konzentriert sich in seiner Malerei auf das Wesentliche: Das Objekt, der Kirchturm steht im Zentrum, die umliegenden Häuser in Braun-, Weiss- und Grautönen wirken wie fotografiert, der Himmel und die Strasse im Vordergrund sind nur angedeutet, nicht ausgezeichnet. Der Fantasie des Betrachters wird ein Rahmen geboten, in dem er sich frei bewegen, in dem es sich träumen lässt. Die zum Teil grossformatigen Bilder sind mit ihren kräftigen und intensiven Farben alle sehr lebendig.

Französisches «savoir vivre»

Im oberen Stock der Galerie können Werke bestaunt werden, die Urs Kerker in diesem Sommer in seinem Feriendomizil in Frankreich gemalt hat. Landschaftsbilder, Strassenszenen, Blumen und Bäume, ein Schiff in der Werft – der Künstler bringt uns mit den Aquarellen seine persönliche Begeisterung für das französische «savoir vivre» etwas näher. Alle 43 ausgestellten Bilder zeugen in ihrer Gestaltung von der einzigartigen Handschrift und der Liebe zum Objekt von Urs Kerker. Beim Verlassen der Galerie Dorf-Träff fühle ich mich jedenfalls, als ob ich aus einer Ferienreise zurückkehre in den grauen kalten Novemberalltag. Eine Ausstellung, deren Besuch sich wirklich mehrmals lohnt. Die Ausstellung ist noch bis zum 21. November im Dorf-Träff zu bewundern und ist jeweils am Freitag und Samstag, von 17-20 Uhr, und sonntags von 14-17 Uhr geöffnet. Alle Werke sind käuflich. /tb

RENAULT ZÜRICH SA gleich 3x in Zürich!

Richtig einspüren!



Ihre Spezialisten für Renault Neu- und Occasionswagen.
Profitieren Sie von unseren Aktionen und Dienstleistungen!

Besuchen Sie die Renault Zürich Homepage unter www.renault-zuerich.ch



GLATTBRUGG

Talackerstr. 3 beim TMC
01 810 05 35

ZÜRICH-ALBISRIEDERPLATZ

Badenerstrasse 330
01 493 53 44

ZÜRICH-ALTSTETTEN

beim Farbhof
01 431 10 00

DER NEUE JEEP GRAND CHEROKEE.
Luxus pur: zum Beispiel mit Zweizonen-Klima-
anlage, die die Temperatur für Fahrer und Beifahrer
individuell regelt. Ab Fr. 66'900.- (inkl. 7,5% MWSt).

Neu: Freeclimbing
mit Luxus-Ausstattung.



Jeep
THERE'S ONLY ONE

Garage Odermatt
Rosenbergstrasse 1
8304 Wallisellen
Tel. 01/830 03 33

TOYOTA YARIS
Das Auto, von dem man spricht



Garage Helmut Hitz
Zunstrasse 11 • 8152 Glattbrugg
Telefon 810 92 72 • Fax 810 92 17

Besuchen Sie uns
auf unserer Homepage:
www.garage-hitz.ch

**Grund und Boden aus
der Hand geben**

**Oder demokratisch
mitentscheiden**



Nein zum Flughafengesetz
am 28.11.99

c/o SBFZ, Postfach, 8155 Niederhasli
www.flughafengesetzNEIN.ch

PC 87-136351-0 Flughafengesetz Nein

Durch

FAHRSCHULE
rasch und sicher zur Prüfung
Kunden werden abgeholt
Beat Bachmann, Glattbrugg
810 42 08

**B
B
A**



Der neue Seat Cordoba Vario.
Herz und Board sagen ja ab Fr. 19 200.-

Mit seinen 1250 l Ladekapazität bietet er Ihnen
Spiel- und Bewegungsraum für alle Aktivitäten.
Modernste Airbag-Technologie und auf Wunsch

ABS/EDS-Systeme für griffiges Fahren machen
ihn zu einem Wagen, der überall mit souverä-
ner Grösse auf sich aufmerksam macht.



AMAG Zürich · Rautistrasse 23 · 8047 Zürich · 01 405 23 23
AMAG Zürich · Luegislandstr. 76 · 8051 Zürich · 01 322 73 72
Kloten Auto Koch AG 01 813 12 21
Zürich Garage F. Thelen 01 302 63 45

Wer
hat einen defekten
Fernseher
oder
Video?

Wir reparieren
jede Marke am
Ort oder in eige-
ner Werkstatt.

TV-Service
Tel. 272 14 14
FRS. O. Marty



**Wenn
der PC
Faxen
macht ...**

swisscom
ELECTRO-PETER

ELEKTRO-PETER
Elektro-Anlagen + Telefon A+B
Zunstr. 11 • Telefon 880 14 14
8152 GLATTBRUGG

**Comtec hat
Fr. 200.-
für Sie!**

Beim Kauf eines neuen Dual-
Band-Handy mit einem Festabo
von Orange erhalten Sie von
uns Fr. 200.- geschenkt.



Natel • Einbau- und Reparaturservice
Satellitentechnik
für Einzel- und Gemeinschaftsanlagen
Kabel TV

COMTEC
8152 GLATTBRUGG, Flughofstr. 39
Tel. 01 811 20 90



Mitglied Comaudio Gruppe

F+S Car-Center
Steinackerstr. 5, 8302 Kloten
tel. 01/814 18 38 fax. 01/813 18 35
www.fispeer.autoweb.ch
VERKAUF
Neuwagen + Occasionen
ANKAUF
Occasionen
SERVICE / REPARATUREN
eigene CARROSSERIE



Fliegen Sie ...

... in die Ferne? Die beste
Gelegenheit, Ihr Auto in dieser Zeit
zu reparieren. Wir bringen sie mit
Ihrem Gepäck gratis zum Flughafen!

Bachmann

Autospenglerei + Spritzwerk

VSCI Carrosserie

Beat Bachmann
Schaffhauserstr. 133, Telefon 874 85 55
www.bachmann-b.ch

Wir kaufen Autos:

Ab Platz: km & Zust. egal, ab Jg. 80 nur japani-
sche Liefer- & Kasterwagen & 4 tür. Toyota PW.
Ab Jg. 90 bis 98 PW & Van, Sportwagen &
Kombi aller Marken. Werden sofort abgeholt &
bar bezahlt. Montag - Samstag, 7.30-21.00 Uhr.
Tel. 01/817 27 26, Fax 01/817 28 41

**Volkswagen?
Volkswagen!**



Sie sehen ganz recht: Diese edle Karosserie ist ein
Volkswagen. Dezent auftretend, aber luxuriös gestaltet,
begeistert der VW Passat aussen wie innen. Davon wird
Sie eine Probefahrt bei uns überzeugen, zu der wir Sie
herzlich einladen.

8051 Zürich, AMAG Ueberland, 01/325 45 45 • Bachenbülach, AMAG
Bülach, 01/860 88 40 • Buchs, Hans Meier AG, 01/844 09 90 • Dietlikon,
H. Messmann AG, 01/833 21 22 • Dübendorf, Auto Schwegler, 01/821 78 00 •
Effretikon, Sahli+Frei AG, 052/343 12 21 • Embrach, E. Saurenmann AG,
01/865 10 20 • Fischenthal, Top Garage Bodmen, 055/245 12 21 • Kloten,
AMAG Kloten, 01/814 01 61 • Maur, Wallimann AG, 01/980 04 60 • Mönchaltorf,
Garage Karl Hodel, 01/948 10 50 • Nassenwil, Moscheni AG, 01/850 10 52 •
Pfäffikon, Maurice Nievergelt Automobile AG, 01/950 17 84 • Rümlang, Garage
Gujer AG, 01/817 23 00 • Stadel, Musterplatz-Garage AG, 01/858 13 63 • Uster,
AMAG Uster, 01/940 70 71 • Volketswil, Mofag Automobil AG, 01/908 60 40 •
Wallisellen, Garage Zil AG, 01/830 26 81 • 8046 Zürich, Hürstwald-Ga-
rage AG, 01/371 55 44 • 8050 Zürich, Dörfli Garage M. Beeler, 01/312 13 13

AMAG-Leasing: Passat Limousine 100 PS ab Fr. 29 360.-; Fr. 14.65/Tag,
Fr. 445.05 monatlich. Laufzeit 48 Mte. bei 10 000 km/Jahr.
Alle Preisangaben inkl. MwSt.



TOYOTA

Toyota, der drittgrösste Automobilhersteller der Welt, investiert jährlich zwischen fünf und acht Milliarden Dollar in die Erforschung alternativer Energiequellen. Mit der Entwicklung des Toyota Prius – dem weltweit ersten Serienfahrzeug mit Hybridantrieb (Elektro- und Ottomotor) – gelang Toyota ein Durchbruch in der Entwicklung schadstoffarmer Antriebstechnologien. Das Zürcher Taxi-Unternehmen Jung AG leistet Pionierarbeit und nimmt den ersten in der Schweiz verfügbaren Prius in seine Flotte auf. Oswald Kron, Generaldirektor der Toyota AG, übergibt Urs Rudin, Geschäftsführer der Taxi Jung AG anlässlich der Medienkonferenz im Technopark in Zürich den Schlüssel.

Toyota bringt im Sommer 2000 den revolutionären Prius mit Hybridantrieb auf den europäischen Markt. Prius ist der gute Weg in eine saubere Zukunft. Das computergesteuerte Toyota-Hybrid-System (THS) kombiniert einen Elektromotor mit einem 1.5-Liter-Benzinmotor. Mit THS unter der Motorhaube soll der Prius den Schadstoffausstoss um bis zu 90% reduzieren.

Toyota plant, in Europa und Nordamerika pro Jahr rund 20 000 Einheiten des viertürigen Kompaktautos zu verkaufen. Als Entwicklungsziel für die Europa-Version haben die Toyota-Ingenieure einen Treibstoffverbrauch nach EC-Norm von etwas mehr als 4,0 l/100 km sowie einen CO₂-Ausstoss von 120 g/km festgelegt. Weltweit hat der Toyota Prius seit seiner Lancierung im Dezember 1997 über 20 internationale Umwelt- und Anerkennungspreise erhalten. In Japan wurden bisher über 30 000 Autos verkauft. Toyota will in der Schweiz noch im Einführungsjahr ab August 2000 gegen 300 Prius in Verkehr setzen.

Im Dienste der Umwelt



Toyota Yaris – das Auto des Jahres 1999



Zum kaufen: elektrisches Kinderauto



Schacher Seppli von Frybärg erntete beim Jubiläumessen grossen Applaus



TOYOTA Prius

Im Gewerbezentrum Glattwiesen sind immer die neuesten Toyota-Modelle ausgestellt



Zehn Jahre reger Betrieb, und die Garage Hitz sieht noch aus wie neu!

10 Jahre Toyota-Garage Hitz Glatthbrugg

In Anwesenheit einer grossen Schar geladener Gäste feierte letzten Freitag Helmut Hitz das 10-jährige Jubiläum seiner Toyota-Garage Glatthbrugg im Gewerbehaus Glattwiesen an der Zunstrasse 11 in Oberhausen. Mit Freude und Stolz konnte der Inhaber und Gründer der Garage auf die letzten zehn Jahre zurückblicken, in denen viele Schwierigkeiten erfolgreich bestanden und gemeistert wurden.



Vater Helmut Hitz übergibt Sohn Jan den «Schlüssel» zur Werkstatt. Er bleibt aber geme der Stellvertreter. Oben rechts: Mutter Marianne Hitz

Seine Karriere in der Autobranche begann Helmut Hitz schon früh, als er sich nach Abschluss seiner Lehre als Maschinenschlosser bei der Firma Sulzer-Escher-Wyss in Zürich zum Automechaniker umschulen liess. Es folgten über dreizehn Jahre als Vorarbeiter einer Toyota-Garage, in denen er grosse Erfahrung im Umgang mit Toyota-Wagen sammeln konnte. Nach einiger Zeit entschloss sich Helmut Hitz schliesslich, selbständig zu werden und übernahm im Oktober 1985 die Esso-Tankstelle an der Schaffhauserstrasse in Glatthbrugg. Seine grossen Kenntnisse als Mechaniker im Umgang mit Toyota-Wagen legten den nächsten Schritt nahe: die Gründung einer eigenen Toyota-Vertretung in Glatthbrugg. 1989 war es dann endlich soweit und am 1. Oktober wurde die Toyota-Garage Hitz offiziell eröffnet.

Von der Rohrstrasse ins Gewerbezentrum

Die erste Adresse war Rohrstrasse 1, eine Liegenschaft an der Glatthofkreuzung. Diese war aber zum Einen äusserst teuer und zum Anderen wurde der Platz auch bald recht knapp. Auf der Suche nach grösseren Räumlichkeiten wurde man schliesslich im 1993 fertiggestellten Gewerbezentrum Glattwiesen fündig. Im Oktober 93 wurde denn auch schon die neue, nach dem modernsten technischen Stand eingerichtete, grosse und helle Garage in Betrieb genommen, in der sich die Firma noch heute befindet. In all den Jahren wurde Helmut Hitz stets von seiner ursprünglich aus den Niederlanden stammenden Frau Marianne unterstützt, insbesondere bei der Büro- und Buchhaltungsarbeit.

Die beiden sind seit 1972 verheiratet, und ihr gemeinsamer Sohn Jan schiebt sich bereits an, in die Fussstapfen seines Vaters zu treten. Seit seinem Lehrabschluss 1995 arbeitet er als Automechaniker in der Werkstatt des Betriebs und absolvierte 1998 zudem die Automobil diagnostikerschule an der Schweizerischen Technischen Fachschule in Winterthur. Er hat die äusserst informative und gut gestaltete Homepage des Betriebs kreiert und wird vom nächsten Jahr an die Ausbildung der Lehrlinge übernehmen.

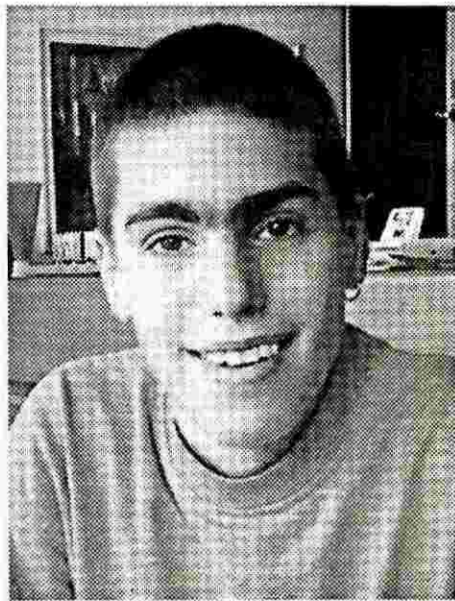
Kompetente individuelle Beratung

In dieser Eigenschaft, ein Familienbetrieb zu sein, liegen zweifellos die grössten Stärken der Toyota-Garage Hitz. Es kann so in einer angenehmen und familiären Atmosphäre sehr individuell auf Wünsche und Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden. Eine kompetente individuelle Beratung ist ebenfalls gewiss, denn das Personal besucht die vom Importeur angebotenen Kurse und Schulungen, um bestmöglichen Service und Fachkompetenz zu gewährleisten. Ein weiteres grosses Plus ist der umfassende Kundenservice, der vom Verkauf der neuesten Toyota-Modelle über den Einbau von Zubehör bis hin zu Pneu- und Batterieservice und Reparaturen für Modelle aller Marken geht.

Mit Recht feiert die Familie Hitz also die ersten zehn erfolgreichen Jahre ihres Betriebs. Mögen noch viele weitere folgen! /co

PS: Für Interessierte geben wir hier noch die Internet-Adresse der Homepage an: <http://www.garage-hitz.ch>

MEnScheN



Heute ein Gespräch mit Patrick Späni Helfer bei Help-per-fon

«S'isch de Plausch!»

Stellen Sie sich vor, Sie möchten gerne, dass jemand mal den Keller ausräumt, das Laub zusammenwischt, schnell das angesammelte Leergut zum Glascontainer bringt oder mit dem Hund spazieren geht. Und stellen Sie sich weiter vor, dass es hier in Opfikon-Glattbrugg Leute gibt, die das tatsächlich tun. Heinzelmännchen sozusagen, denen ein Anruf genügt.

Patrick Späni ist so einer. Seit gut einem halben Jahr ist er einen Samstag pro Monat auf Pikett und wartet, ob da wer was zu tun hat. So ganz freiwillig ist das nicht; das Help-per-fon ist ein Projekt der Jugendarbeit der reformierten Kirchgemeinde und arbeitet nach dem Punktesystem. Schülerinnen und Schüler der Oberstufe können statt in der Kinderkirche auch im sozialen Bereich Punkte abbuchen. Zum Beispiel eben als freiwilliger Helfer bei Help-per-fon, erklärt Walti Bickel, Jugendarbeiter der reformierten Kirchgemeinde, den sanften Druck. Die Erfahrung mit dem seit drei Jahren laufenden Projekt aber hat gezeigt, dass «viele dran bleiben». Zum samstäglichen Helfertropp finden sich durchschnittlich 10 bis 15 Jugendliche zusammen. Helfen macht offensichtlich Spass.

Das bestätigt auch Patrick Späni. «Wir haben Zeit und Kraft, beides stellen wir gerne zur Verfügung», erklärt er, «und wir haben es auch während der Wartezeiten lässig». Es gibt dies und das zu tun und zu besprechen, es wird gespielt und ausgetauscht.

Am vereinbarten Samstag – meist ist es einmal monatlich – versammeln sich die Schülerinnen und Schüler ab 10 Uhr und sind gespannt, was der Tag so

bringen wird. «Es herrscht Pikett-Stimmung bei uns», findet Walti Bickel, «die Aufträge kommen spontan. Selten wird ein Bedürfnis vorangemeldet.» Wenn dann das Telefon (811 04 00 «Kids im Einsatz für Sie») klingelt, sind alle gespannt. Der Jugendarbeiter nimmt die Aufträge entgegen, im Team wird dann entschieden, wer sie ausführt. Ausgerückt wird zu zweit oder je nach Arbeitsanfall auch als kleine Gruppe, per Velo oder Töffli.

Patrick Späni hat beim Zügeln geholfen, war für jemanden einkaufen und hat letzten Samstag fleissig Laub zusammengefegt. «Wir von Help-per-fon übernehmen fast alles», ergänzt Walti Bickel, die Auftraggeberinnen und -geber sollten allerdings nicht allzu hohe Perfektionsansprüche stellen. Es sind ja schliesslich Jugendliche am Werk.

Das aber gratis. Ehrlich! Trinkgelder hingegen werden gerne entgegengenommen. «Fünf bis zehn Franken bekommen wir meistens schon» erklärt Patrick Späni. Das Geld wird gesammelt und einmal pro Jahr gibt's einen Plauschanlass für die Helferinnen und Helfer. Je nach Einnahmenstand geht's auch mal über die Grenze, zum Beispiel in den Europapark nach Rust.

Die Heinzelmännchen vom Dienst können alle kommen lassen. Unabhängig von Alter oder Stand – wer aus welchem Grund auch immer Hilfe im Alltag, in Haus und Garten brauchen kann, zögere nicht: Das Help-per-fon ist am 4. Dezember zwischen 10 und 16 Uhr wieder in Betrieb. Und so wie Walti Bickel sagt, können noch gut mehr Aufträge angenommen werden!

SA

Kammerspiele Seeb – die Saison beginnt

Phil noir, die verrückte Detektivkomödie



Auf der heute 25-jährigen Kleinst-Bühne der Kammerspiele Seeb war Premiere. Phil noir von Tony Dunham steht auf dem Spielplan. Die spannend verrückte, in den 30er Jahren angesiedelte Detektivkomödie mit feinstem englischem Humor bürgt für einen vergnüglichen Theaterabend.

Regie führt – wie fast immer an den Kammerspielen Seeb – Urs Blaser, der bekannt ist für seine Liebe zum Detail. In der Rolle des Detektivs Phil Dick ist Stefan A. Kollmuss zu sehen. Er spielt zur Zeit auch im neuesten Schweizer Kinofilm «Exklusiv» mit. Die Schöne Frau, die jede Lüge als Wahrheit bezeichnet, wird von Martina Schütze verkörpert. Sie hat gerade die Schauspielschule in München

claro

10 Jahre claro Weltladen in Glattbrugg

Der claro Weltladen bei der katholischen Kirche St. Anna feierte sein 10-jähriges Jubiläum im «forum» Glattbrugg. Bei einem üppigen Brunch, an dem jedermann gegen einen kleinen Betrag teilnehmen konnte, wurde die Möglichkeit gegeben, alle kulinarischen Produkte, welche im Weltladen verkauft werden, gleich selbst zu probieren. Diese Gelegenheit, sich zu indianischer Flötenmusik kulinarisch verwöhnen zu lassen, liessen sich denn auch nicht viele entgehen.



Jubiläumsfoto mit claro-Team

Obgleich das Sortiment des claro Weltladens breit gefächert ist und sowohl Kunsthandwerk, wie auch Haushaltsgegenstände und Papeteriebedarf im Angebot sind, wurden an einem der zahlreichen Ständen im «forum» vor allem Lebensmittelerzeugnisse präsentiert. Die Produkte aus den verschiedenen Ländern umfassten unter anderem Honig und Kaffee aus Lateinamerika, Reis aus Thailand, Gewürze aus Sri Lanka, gedörrte Früchte aus Afrika. Dass der claro Weltladen aber nicht nur die Wirtschaft exotischer Entwicklungsländer unterstützt, sondern sich auch in unserer näheren geographischen Umgebung im Bereich der biologisch produzierten Lebensmittel aktiv engagiert, wurde ebenfalls demonstriert. So konnte man neben diversen, biologisch produzierten Teigwarenprodukten aus Südtalien auch Eier von Schweizer Hühnern in freier Haltung der Firma KAG Freiland und hervorragende, aus Bio-Mehl gebackene Brote probieren. Selbst Opfiker Bauern waren mit ihren Produkten vertreten: die Familie Landolt spendete einige ihrer herrlichen Kürbisse. Aus dem im anschliessenden Verkauf erzielten Erlös wird jeweils einer armen Bauernfamilie in Indien eine Ziege gekauft, welche dann einen wichtigen Beitrag zur Selbstversorgung der entsprechenden Familie leisten wird.

«Fair Trade»-Produkte weltweit

Im Laufe des zehnjährigen Bestehens des Weltladens hat sich einiges gewandelt im Bereich der sogenannten «Fair Trade»-Wirtschaft, deren Hauptziel es ist, den Menschen in ärmeren Ländern nicht durch Spenden, sondern durch die Abnahme ihrer Produkte nachhaltig zu einem besseren Lebensstandard zu verhelfen. Ursprünglich vor allem in Holland lokalisiert, begannen «Fair Trade»-Läden Ende der sechziger Jahre mit dem Verkauf von Kunsthandwerk, etwa Holzschnitzerei-

en und Ketten. Da diese Produkte einen guten Absatz fanden, begann man bald auch in vielen anderen europäischen Ländern wie Deutschland, Österreich und der Schweiz mit dem Aufbau von Weltläden. Mittlerweile umspannt das Netz die ganze Welt, und man kann «Fair Trade»-Produkte auch in den USA, Australien oder Japan erwerben. Der Gesamtumsatz beträgt heute europaweit rund 340 Millionen Schweizer Franken und es bestehen rund 3000 Weltläden, welche von insgesamt etwa 65 «Fair Trade»-Importorganisationen beliefert werden. Damit dabei immer noch die Grundidee, dass der Erlös der im Weltladen verkauften Produkte vorab den Produzenten in den Entwicklungsregionen zu Gute kommen soll, gewährleistet wird, bestehen in jedem Land «Fair Trade»-Gütesiegel wie etwa Max Havelaar in der Schweiz.

Damit der Welthandel sich gerechter entwickelt

Obwohl «Fair Trade»-Produkte mittlerweile auch von Grossverteilern übernommen werden, ist es nach wie vor erklärtes Ziel der Bewegung, selbst als grosse multinationale Organisation stark genug zu sein, um ein Gegengewicht zu den üblichen multinationalen Grossverteilern zu bilden und den alternativ erzeugten Produkten das nötige Gewicht auf dem Markt zu verleihen. Zur Zeit sind in der sogenannten European Fair Trade Association EFTA (Europäische Vereinigung für fairen Handel) 12 Organisationen aus neun Ländern zusammengeschlossen, darunter auch die claro AG (ehemals OS3), welche den Weltladen an der Wallisellerstrasse betreibt. Die drei Haupttätigkeiten der Organisation sind: Fairer Handel mit Produkten aus wirtschaftlich benachteiligten Regionen, Förderung der dortigen Produzentinnen und Produzenten, sowie Lobby-Arbeit bei nationalen und internatio-

nalen Behörden, damit der Welthandel sich gerechter entwickelt. (Quellen: Fair Trade Jahrbuch der EFTA 1995 und Jahresbericht OS3 1996/97)

Zurück zum Jubiläumsfest im «forum» Glattbrugg: Neben der Konsumation der claro-Produkte wurde den Gästen in Form eines Wettbewerbs auch die Möglichkeit gegeben, ihr an den Ständen erworbenes Wissen über die einzelnen Produkte auch gleich in die Praxis umzusetzen. Da sich alle Teilnehmer natürlich hervorragend informiert hatten, fiel die Entscheidung letztlich beim Schätzen der Anzahl Linsen in einem Glas. Im Folgenden veröffentlichen wir schon einmal einen Auszug aus der Gewinnerliste:

1. Preis: Fredi Zimmermann (mit 6320 geschätzten Linsen, richtig waren 6326) – Solar-Radio
2. Preis: Ruth Schoch – SBB 1/2-Tax-Abo für 1 Jahr
3. Preis: Monika Zolliker – Warengutschein claro Fr. 100.–
4. Preis: Noemi Bleiker – Holztiere und Buch Bremer Stadtmusikanten
5. Preis: Peter Dahinden – Reis-Kochbuch plus 2 kg Reis
6. Preis: Patrick Biegel – Korb mit verschiedenen Teigwaren
7. Preis: Jannik Schwenk – Gutschein für 6 x 6 KAG-Eier
8. Preis: Fredy Tschamper – Bild und Tasche aus Ecuador
9. Preis: Max Stolz – Mehl in handbemaltem Sack
10. Preis: Maria Enderli – Set mit Honig

Allen Gewinnerinnen und Gewinnern herzliche Gratulation! /co

abgeschlossen und bereits in einigen Fernsehserien als Gast mitgespielt. In den anderen drei Rollen steht Christoph Schaad, der bühnenerfahrenste Schauspieler der Truppe, auf den Brettern.

Phil Dick ist so ein typischer Privatdetektiv à la Philip Marlowe. In dem von Tony Dunham verfassten Stück spielen eine unglaublich schöne und unglaublich verlogene Frau, brutale Cops und stinkreiche Männer wesentliche Rollen.

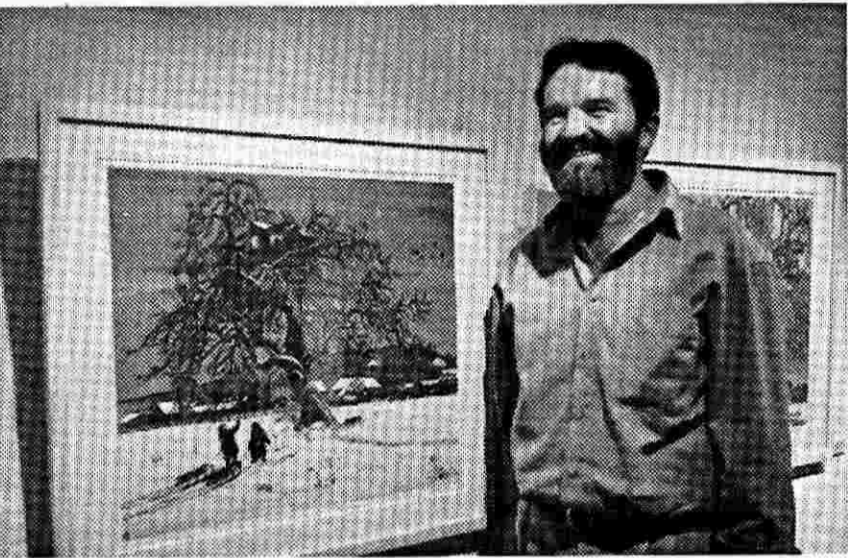
Bis zum 12. Dezember 1999 sind drei bis vier Matinée- oder Abendvorstellungen pro Woche geplant. Reservationen sind über Tel. 860 71 47 möglich. /SA



Ausstellung von Hansueli Holzer im Sigristenkeller Bülach

Kunstvoll gefertigte Holzschnitte

Hansueli Holzer stellt gegenwärtig im Sigristenkeller Bülach einen umfassenden Querschnitt aus seinen Schaffensphasen der vergangenen 25 Jahre aus.



Hansueli Holzer vor einem seiner bevorzugten Sujets

Hansueli Holzer ist in Wolhusen und Winterthur aufgewachsen. Nach Abschluss einer Grafikerlehre erwarb er an der Kunstgewerbeschule Zürich das Diplom für das Höhere Lehramt im Fach Zeichnen.

das Endprodukt die Vorstellungen des Künstlers wiedergibt. An einem einzigen Holzschnitt arbeitet Holzer bis zu einem Monat.

Der 52-jährige Holzschnittkünstler Hansueli Holzer, geboren 1947, geht mit seinen mehrfarbigen Holzschnitten einen eigenen künstlerischen Weg. Sind bis heute eher Holzschnitte in der klassischen einfarbigen Schwarz/Weiss-Version bekannt, schafft er durch das transparente Übereinanderdrucken von verschieden eingefärbten Druckplatten eindrucksvolles Neues.

Die Ausstellung in der Galerie Sigristenkeller zeigt sich einmal mehr von einer sehr professionellen Seite. Die durchdacht und abgewogen aufgehängten Holzschnittbilder lassen den Besucher eine schöne Zeit in angenehmer Umgebung verbringen.

94 Holzschnitte sind im Sigristenkeller Bülach vom 4. bis 28. November täglich (ausgenommen Montag) von 10 bis 19 Uhr zu besichtigen.

Mit einem Videofilm, bei dem Hansueli Holzer selber Regie führte, wurde dem Publikum an der Vernissage die Entstehung eines Holzschnittes vor Augen geführt.

Advertisement for Elektro GmbH, featuring a logo and contact information for installation and repair services.



Ein Buch für Sie?

Kein Protokoll

«Ein Stück nur» lautet der Titel von Band 10 der bei Edition 8, Zürich, erschienenen Gesammelten Werke von Otto Steiger.

Die Zeit sous les toits de Paris bei Tante Grilli, einer Freundin seiner Mutter, bedeutet dem Erzähler viel. Es war ein erster Schritt zu einem selbstbestimmten Leben und die Loslösung von zuhause.

Seine Heirat kommt mit typisch Steigerscher Lakonie zur Sprache: «Meine damalige Sekretärin und ich haben später geheiratet. Wir haben das bis heute noch nie bereut».

«Erinnerungen in Episoden», heisst es im Untertitel und wie es so seine Art ist, kommentiert Otto Steiger das Erzählte gleich selbst mit trockenem Humor.

Öffnungszeiten der Stadtbibliothek:

Table showing library opening hours: Montag und Mittwoch 15-20 Uhr, Freitag 17-20 Uhr, Mittwoch, Donnerstag, Samstag 9-12 Uhr.

www.opfikon.ch/stadtbibliothek



Herbst-Splitter 1999

Die bunten, fallenden Blätter kündigen es an: Das Jahr 1999 kommt in die Endphase. Mit dieser Zeit ist auch unser jährlich stattfindendes Preisfest verbunden.

Ein weiteres Kompliment gehört Helmut Jucks, dem Organisator dieses für den Chor betreffend Geselligkeit wichtigen Anlasses.

Richten wir den Blick nach vorn! Traditionsgemäss werden wir am Totensonntag, 21. November, während des Gottesdienstes in der Kirche Halden unserer Verstorbenen gedenken.



21 Gruppen waren dabei

Am Vereins-Gruppenwettkampf über 25 m vom 6. November in Glattbrugg war die Teilnahme gross.

Einzel-Rangliste:

Table listing individual winners: 1. PSBO Opfikon, 2. SASB Neuhausen, 3. SASB Bülach, 4. PSBO Opfikon, 7. PSBO Opfikon.

Gruppen-Rangliste:

Table listing group winners: 1. Pistoleros Decasper Edi 339 P., 2. Grenzgänger Guggisberg Daniel 320 P., 3. Zentrumschoner Bögi Robert 330 P.

Viele Grüsse von M. P. und F. K.

Haben Sie schon ein Jahresabo der Stadtbibliothek?



Samariter

Herzlichen Dank

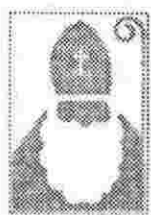
... den 138 Spendewilligen, die sich am 4. November im «forum» zur Blutspende-Aktion eingefunden haben.

Den Helfern der mobilen Equipe des Blutspendedienstes des Roten Kreuzes (13 Personen) und des Samaritervereins Opfikon-Glattbrugg (21 Personen) gilt ein spezieller Dank.

Auch ein herzliches Dankeschön an Marianne Schmid. Sie hat 12 Jahre das Blutspenden organisiert.

Samariterverein Opfikon-Glattbrugg

Large advertisement for FUST Elektrohaushalt featuring various appliances like washing machines, dryers, and dishwashers with prices and promotional offers.



St. Nikolaus-Gesellschaft
Opfikon-Glattbrugg 8152 Glattbrugg

Samichlaus



Ganz müesam chunsch du, Chlaus, dehr, din Sack isch voll und grüslü schwer.

Es schneit und schneit was abd mag, göll Samichlaus du häsch en stränge Tag
Dä Chinder z'lieb - das isch dä Grund, laufsch du hüt dini Füess fascht wund.

St. Nikolaus kommt vom 28. November bis zum 12. Dezember auf Besuch. Anmeldeformulare liegen im «forum» bzw. bei der Stadtverwaltung auf oder können über das Samichlaustelefon 836 93 91, von 14-20 Uhr, bezogen werden. Beachten Sie zudem den Plakatausgang in Opfikon-Glattbrugg. Anmeldeschluss ist der 27. November.

Liebi Grüess
Dä Samichlaus

Rüegg-Naegeli

Jubilare bei Rüegg-Naegeli

Wiederum fand die traditionelle jährliche Jubilarenehrung der Rüegg-Naegeli AG im Landhus Seebach statt, quasi an der Grenze der zwei City-Geschäfte von Rüegg-Naegeli und dem Rüegg-Naegeli Haus in Glattbrugg. Von den Glattbrugger wurden Heinrich Hugentobler (40 Jahre Zugehörigkeit), Robert Meichtry (35 Jahre), Heinz Koller (10 Jahre), Elisabeth Staub und Flora Stanzione (5 Jahre) geehrt und aus dem USM Center in Zürich die Leiterin Priska Heeb und Christina Hwang und vom Rüegg-Naegeli am Bleicherweg Karin Bachmann und Manuela Bieri (alle 5 Jahre).

Nach der Begrüssung durch Gustav Henseler liess es sich der bisherige Patron Thomas A. Rüegg nicht nehmen, ein letztes Mal die langjährige Treue und erfolgreiche Zusammenarbeit der Jubilare zu würdigen. In Anwesenheit ihrer Chefs wurden noch manche Erinnerungen, Erfahrungen und Erlebnisse in fröhlicher Tafelrunde ausgetauscht.



2. Stufe

Infolge des Jahresplanungstages der Leiter findet am Samstag keine Übung statt.

Eure Leiter

Der nächste Materialverkauf findet ausnahmsweise an einem Montag statt.

Nächster Termin: Montag, 29. November, von 19-20 Uhr.

Allzeit bereit
Bunny



Die Flughafen-Restaurants bitten zum Tanz

Fallen die Blätter, dann steigt die Lust am gepflegten Ausgehen. Der Ausgang mit Tanzen ist aber nicht allein das Privileg der Jugend, was man aufgrund der vielen Discotheken und Trendlokale im Raum Zürich fast annehmen könnte. Im Gegenteil: Das Interesse an Ballveranstaltungen wächst wieder und das klassische Diner Dansant, wo Mann/Frau einen wunderschönen Abend mit allem drum und dran genießt, feiert seine Renaissance.

«Let's Dances», heisst es im Restaurant Top Air im November, dreimal am Freitagabend sowie im Dezember zweimal am Samstagabend Top Entertainment garantieren die ausgefuchsten Profis der Peacock Party Band (eine Lust- und Plauschformation von bekannten Musikern des Schweizer Radios). Das beginnt mit dem schwungvollen Auftakt mit Champagner, bis zur Dinermusik während dem sechsgängigen Menu und zum schwungvollen Tango vor Mitternacht.

Die Flughafen-Restaurants Zürich veranstalten ihr Diner Dansant in diesem Jahr bereits zum zwanzigsten Mal. Mit spürbar stärkerer Publikumsresonanz als in den Jahren zuvor! Das Interesse an solchen Veranstaltungen mit gepflegtem Stil und festlichem, guten Ton steigt, das zeigte sich im letzten Jahr gerade beim Tanzen. Das dankbare, begeisterungsfähige Publikum war um Mitternacht derart in Festlaune und kaum mehr zu bremsen, so dass es dem Orchester Zugabe um Zugabe abverlangte.

Das bekannte, erstklassige Angebot des Restaurants Top Air im Terminal A wird an den fünf Diner Dansant-Abenden also durch ein hochstehendes, kulturelles und kulinarisches Programm noch wertvoller. Der Preis beträgt pro Person Fr. 130.-. Die Anzahl der Plätze ist limitiert. Festliche Kleidung ist erwünscht. Ob man den festlich-eleganten Abend zu zweit oder zu viert geniessen möchte, Reservation ist in jedem Fall empfehlenswert./EF



Solis Castello Gourmet-Grill

Der neue Gourmet-Tischgrill stellt nicht nur attraktive Formen ins Zentrum, er bringt auch aussergewöhnliche Leistung. Das neue Kombigerät SOLIS CASTELLO ist multifunktional und bietet mit seinem Mehrfachnutzen eine willkommene Bereicherung jeder Tischkultur - sei es die traditionell schweizerische oder etwa die inzwischen fast heimisch gewordene asiatische. Ob für Raclette, Grillieren, Fondue Chinoise oder Bourguignonne: Das Multitalent beinhaltet drei Geräte in einem. Und alles gelingt perfekt!



Während oben im Topf Öl oder Bouillon für ein Fondue Bourguignonne oder ein Fondue Chinoise köchelt, werden gleichzeitig nach Lust und Laune Fleisch, Geflügel oder auch Fisch und Meeresfrüchte grilliert. Auch der Vegetarier kommt auf seine Rechnung, denn grillierte Tomaten, Auberginen, Zucchini, Zwiebelringe, Champignons und was die Vielfalt an Gemüse sonst noch zu bieten hat, mündet köstlich.

Oder haben Sie Lust auf einen Raclette-Schmaus? Kein Problem Solis Castello macht's möglich. Während im Oberdeck diverse Leckerbissen zube-

reitet werden, brutzelt der Käse in den Raclette-Förmchen vor sich hin.

Sicher kreieren Sie mit der Zeit Ihre Lieblingsrezepte selber. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Das Kochen mit Solis Castello ist nicht nur gesund, es macht auch Spass in fröhlicher Runde, mit sechs bis acht Personen, eine «Solis Castello-Gourmet-Party» zu zelebrieren.

Der Solis Castello Gourmet-Grill steht für Sie bereit im Rabatt Shop, Schaffhauserstrasse 76 und im Elite-Center, Schaffhauserstrasse 129, in Glattbrugg, zum Preis von Fr. 215.-.



Kluge Köpfe schützen sich!

Glatt

Glatt-Weihnachts-Ausstellung vom 15. 11.-24. 12. 99

Jerusalem und Bethlehem bei Christi Geburt

Eine riesengrosse Weihnachtskrippe bauen. Den Kindern und allen interessierten Erwachsenen eine spezielle Freude bereiten. Die Weihnachtsgeschichte mit Leben und wissenswerten Einzelheiten erfüllen. Nicht glorifizieren, nicht mystifizieren, nicht polarisieren. Sondern mit viel Liebe zum Detail und grösstmöglicher Authentizität in das Jahr 0 zurückblenden. Aus diesem Gedanken formte sich die Idee für die Weihnachtsausstellung im Glattzentrum: Jerusalem und Bethlehem bei Christi Geburt.

Noch nie in der 24-jährigen Glatt-Geschichte wurden soviel Zeit, Geld und Engagement in eine Ausstellung investiert. Auf rund 700 m2 Fläche ist etwas entstanden, das sich sehen lassen darf und das effektiv einen Besuch wert ist.

Die Bauten mit historischem Bezug wurden mit handwerklichem Geschick nachgebaut. Die Weihnachtsszenen wirken dank der lebensgrossen Figuren und Tieren lebendig und sehr realistisch. Die Requisiten und Gebrauchsgegenstände sind detailgetreu nachempfunden.

Das authentische Nachbilden war denn auch ein grosses Anliegen von Prof. Dr. W. Bühlmann, der die Arbeiten der Kunsthandwerker wissenschaftlich begleitete.

Diese besondere Art der Darstellung der Weihnachtsgeschichte wird Kinder und Erwachsene zum Staunen versetzen. Machen Sie sich auf die Zeitreise und erleben Sie Jerusalem vor 2000 Jahren, anno Christo Geburt.

Ganzheitliche, sanfte Medizin

Neue pflanzliche Heilmittel von KNEIPP

Die weltweit anerkannten Kneipp-Produkte und die ganzheitliche Philosophie, die dahinter steckt, erleben eine Renaissance in der Schweiz. Nach der Einführung der Wellness-Produkte bei Migros, sind jetzt pflanzliche Heilmittel exklusiv in Drogerien und Apotheken erhältlich.

Die Rezepturen für das Kneipp-Fachhandelsortiment basieren auf Erfahrungen und Prinzipien von Pfarrer Sebastian Kneipp (1821-1897). In Form von Dragées, Bädern und Salben sind die Heilkräuter-Präparate jetzt mit Beratung ausschliesslich in Apotheken und Drogerien erhältlich.

In der Volksmedizin ist Knoblauch als Allheilmittel bekannt. Allisetten mit Knoblauchzweibelpulver schützen vor Arteriosklerose und reduzieren erhöhte Cholesterinwerte. Bei den Crataegeten sind es Weissdornblätter, -blüten, -früchte und -extrakt, die sich als Wirkstoffe bei nervösen Herzbeschwerden bewähren.

Seit Jahrhunderten wird Johanniskraut bei seelischen Erkrankungen erfolgreich eingesetzt.

Hypericeton mit Johanniskraut finden deshalb Anwendung bei leichten bis mittleren Verstimmungszuständen mit Antriebsmangel, Stimmungslabilität, innerer Unruhe, insbesondere

im Zusammenhang mit Ein- und Durchschlafstörungen. Bäder mit pflanzlichen Auszügen haben eine lange Tradition. Beim Kneipp-Erkältungsbad werden Eukalyptusöl und Kampher mit dem Wasserdampf eingeatmet und führen zu einer besseren Durchblutung der Nasen- und Rachenschleimhaut. Die Atemwege werden sofort spürbar freier und die lokalen Abwehrkräfte gestärkt. Das Kneipp-Rheumabad besitzt einen hohen Anteil an Wacholderholzöl und Wintergrünöl. Diese ätherischen Öle fördern die Durchblutung von Haut, Gewebe und Muskulatur. Verspannungen werden gelöst, rheumatische Beschwerden gelindert. Arnika gehört zu den geschützten Pflanzen und wird heute zur Herstellung von Tinkturen und Salben speziell angebaut. Arnika Salbe S enthält einen öligen Auszug aus Arnikablüten. Sie wirkt abschwellend, schmerzlinierend und entzündungshemmend, bei Muskel- und Gelenksbeschwerden oder müden, schweren, schmerzenden Beinen. /SS

Ihr Engagement im Namen der Menschenwürde



Terre des hommes

- Meine Hilfe zugunsten der Kinder
- mit einer Spende. Senden Sie mir bitte einen Einzahlungsschein.
 - mit einer Patenschaft. Senden Sie mir Ihre Unterlagen.
 - Ich interessiere mich für eine freiwilige Mitarbeit.



9312

Name _____ Vorname _____

Strasse _____ Datum _____

PLZ / Ort _____ Unterschrift _____

Terre des hommes • Arbeitsgruppe Zürich • Postfach • 8026 Zürich
Gratinserrat ☎ 01/242 11 12

Direkte Hilfe für Kinder in Not, ohne politische, rassische oder konfessionelle Vorurteile

Leserbriefe

Da staunt der Laie...

Peter M. Wettlers Leserbrief zum Flughafengesetz macht Staunen. Derart Unqualifiziertes bekommt man selten vorgesetzt. Wenn der Leserbriefschreiber behauptet, mit dem Flughafengesetz werde das Volk «enteignet», oder wenn er sich gar in die Aussage versteigt, die Gebäude gehörten dem Kanton, dann hat er die Hausaufgaben nicht gemacht. Das Volk wird weder enteignet, noch gehören die Gebäude pauschal dem Kanton.

Mit dem Flughafengesetz wird das Eigentum der öffentlichen Hand am Flughafen Zürich in Aktienbesitz umgewandelt. Mit 78.1% (nach Erteilung der Konzession an die neue Gesellschaft mindestens 33 1/3%, maximal 49%) ist der Kanton der grösste Aktionär und wird, wie sich Wettler auszudrücken beliebt, «die hohle Hand» machen, d. h. Dividenden beziehen und Steuern einholen können. Zum zweiten Punkt: Die meisten Gebäude auf dem Flughafen gehören weder dem Kanton, noch dem Volk, sondern der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft.

Um das Eigentum an diesen Liegenschaften zu erwerben, müsste die FIG enteignet und ausbezahlt werden, was gemäss Baurechtsvertrag zwar möglich ist, für den Kanton aber ausserhalb der finanziellen Reichweite liegt: Woher, bitte schön, soll der Kanton mehrere hundert Millionen Franken für den Erwerb der FIG nehmen?

Auch wenn das Herr Wettler anders sieht: Das Flughafengesetz ist ein Organisationsgesetz und verdient wenn uns an der Zukunft unseres Flughafens etwas liegt – ein deutliches Ja.

Mit freundlichen Grüßen
Komitee Weltoffenes Zürich
Dr. Thomas Koller

Die Politik darf sich vom Flughafen nicht verabschieden

In der nun 50-jährigen Entwicklung des Flughafens hat die Politik eine Brücke zwischen den Flughafengesellschaften und der Bewohnerschaft geschlagen. Von der Standortwahl über diverse Ergänzungen und Erweiterungsanlagen hat die Stimmbürgerschaft immer im überaus positiven Sinn für den Flughafen entschieden. Bis weit hinein in die 80-iger Jahre bestand eine partnerschaftliche Harmonie getragen von den politischen Behörden. Der Flughafenbetrieb mit seiner Airline Swissair war ein Aushängeschild für unser Land.

Ursachen und Falschmeldungen

Seit den neunziger Jahren rumort es an allen Ecken und Enden. Der Flugbetrieb wurde gesamtschweizerisch zentralisiert. Sämtliche Langstreckenflüge wurden von Genf nach Zürich verlegt. Mit der Einführung der sog. 4. Welle durchzog ein Aufschrei der Bevölkerung die Regionen. Mit falschen Angaben über die künftige Anzahl von Flugbewegungen (max. 240 000/Jahr) wurde die Vorlage für die 5. Ausbaustufe des Flughafens von der Stimmbürgerschaft gutgeheissen. Ein abermaliger Beweis der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger über die Solidarität und das bisher gute Verhältnis zum Flughafen. Kurze Zeit später kam es ans Tageslicht. Der Endausbau bringt uns rund 400 000 Bewegungen. Hier war nun das Fass voll, das Fass ist übergelaufen.

Flucht nach vorn

Nun versucht man, sich aus der Affäre zu ziehen indem man mit dem Flughafengesetz den Flughafen komplett dem öffentlichen Einfluss entzieht. Die Politik soll ausgeschlossen werden. Künftige relevante Entscheide werden von Leuten gefällt die nicht mehr auf die betroffene Bevölkerung Rücksicht nehmen. Sie sind nur ihren Aktionären verpflichtet. Die Politik darf daher auf keinen Fall vom Flughafen verdrängt werden. Ohne den politischen Einfluss werden die Flughafenregionen nicht mehr bewohnbar bleiben. Es wird eine einseitige Bevölkerungsstruktur geben mit einem nicht absehbaren sozialen Spannungspotential. Ein Problem, aber nicht nur für die Region!

Das ist die Lösung

Damit die Politik präsent bleibt, muss der Boden des Flughafenareals nach wie vor beim Kanton bleiben. Auch wenn der Kanton Eigentümer des Bodens bleibt, kann der Flughafen seine Strategien für eine moderne Entwicklung weiterführen. Der Flughafen München beweist dies. Dieser gewinnbringende Flughafen ist privatisiert und das Land gehört nach wie vor dem Staat.

Wir sollten einer verbesserten Vorlage zustimmen können. Einer Privatisierungsvorlage, bei welcher das Land beim Kanton bleibt. Geben sie, liebe Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einer verbesserten Vorlage eine Chance. Einer Vorlage bei der Sie auch künftig Ihre Meinung zum Flughafengeschäft einbringen können. Mit einem NEIN zum Flughafengesetz machen sie den Weg zu diesem erstrebenswerten Ziel frei.

Josef Gander
Opfikon-Glattbrugg

Die dreimonatige Sperrung der Westpiste

«Müssen in Opfikon-Glattbrugg 60 Schulklassen ausgelagert werden?»

Die Bewohner der Stadt Opfikon-Glattbrugg sind nicht zu beneiden. Sie werden nicht nur reichlich mit Fluglärm, sondern auch mit Strassen- (Autobahn-) und Bahnlärm überdurchschnittlich beschallt.

Wenn der Fluglärm und die Schule erst jetzt für die Behörden ein Thema sind, das von ihnen die letzte Woche in den Medien thematisiert wurde, ist es wirklich reichlich spät.

Es wird wohl niemand erwarten, dass mit diesem Lärm und der exotischen Lösung bei der Bevölkerung, der Flughafen-Direktion bzw. bei dem zuständigen Regierungsrat ein «aha»-Erlebnis ausgelöst wird.

Zum Thema «Fluglärm», im Zusammenhang mit der 5. Ausbau-Etappe des Flughafens Zürich, haben alle Bewohner der Region Flughafen bis 23. März zum «Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt» (SIL) und bis am 12. April 1999 zum Umwelt-Verträglichkeits-Bericht (UVB) und den «Baukonzessionen» eine Stellungnahme einreichen können!

Wie weit die Behörden von ihrem Recht Gebrauch gemacht haben und wie der Inhalt ihrer Eingaben gelautet hat, habe ich keine Kenntnis. Ich hoffe, dass die Behörden konstruktive Massnahmen vorgeschlagen haben.

In den vergangenen letzten 7 Monaten wäre es sicher möglich gewesen, gute Massnahmen zu diskutieren und mit einem Pilotprojekt eine vorteilhafte Lösung zu erarbeiten. Ich bin überzeugt, dass die Projektleitung «Schallschutz» der Flughafendirektion gerne bereit ist, der vom Fluglärm am stärksten betroffenen Gemeinde vorrangig zu Lösungen zu verhelfen.

Um innovative Massnahmen zu erhalten, ist es ausserordentlich wichtig, sich Fachwissen anzueignen und eigene Ideen einzubringen.

Sehr viel «Wissen» ist bei den Mitarbeitern der Baudirektion des Kantons Zürich im Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWAL) vorhanden. Ihr «Wissen» und ihre «Erfahrung» haben sie mit dem «Minergie-Zukunftshaus» erworben.

Für die Schulhäuser (mit Kindergärten) von Opfikon-Glattbrugg ist der Einbau einer geführten Lüftung (keine Klimaanlage) eine effiziente und nachhaltige Lösung. Die Fenster bleiben geschlossen und müssen zur Raumlüftung nicht geöffnet werden. Die geführte Lüftung besorgt diese Arbeit. Mit dieser Technik wird gefilterte Frischluft (Zuluft) kontrolliert in die Räume geführt. Luftschadstoffe, Feinschwebstaub (PM10) und Pollenstaub werden gefiltert.

Der Fortluft (Abluft) wird beim Abführen die Wärme entzogen (Wärmetauscher) und mit der Frischluft (Zuluft) wieder in die Räume zurückgeführt (Energieeinsparung). Es ist möglich im Sommer die Räume mit dem gleichen Luftwechselsystem zu kühlen.

Am Markt ist eine innovative Entwicklung dieses Energiespar-Systems zu beobachten. Es ist sehr stark in den skandinavischen Staaten verbreitet, zum Teil auch vorgeschrieben.

Bei uns gehört eine solche Luftwechsel-Wärmerückgewinnungsanlage zu einem Energie-Sparhaus (Minergie-Zukunftshaus.) Mit einer solchen Anlage kann der Energieverbrauch so minimiert werden, dass er dem von verschiedenen Kantonen und Banken geförderten «Minergie»-Bauten vorgegebenen Anforderungen entspricht. Diese Anlagen sind nicht nur Energiesparer, sondern es lässt sich ohne Aussenlärm und Luftschadstoffe angenehmer Wohnen bzw. im Schulunterricht sein.

Um bei bestehenden Bauten nicht grosse bauliche Veränderungen für die Führung der Zu- und Fortluftkanäle vornehmen zu müssen, sind auch effiziente Kompaktanlagen kostengünstig erhältlich. Auch bei verschiedenen Autotypen sind ähnliche Innenraum-Lüftungsanlagen eingebaut.

Werner Wildhaber

Zürich Tourismus und Zürcher Hotelierverein: Ja zum Flughafen mit Zukunft

Zürich Tourismus und der Zürcher Hotelierverein setzen sich für ein JA zum Flughafen ein. Weil wir JA sagen zu einem Flughafen mit Zukunft, sagen wir auch JA zum Flughafengesetz, das am 28. November im Kanton Zürich zur Abstimmung kommt. Die Vorlage ist für die Tourismus- und Hotelbranche der Region Zürich und der Schweiz sowie für den Wirtschaftsstandort Schweiz von grosser Bedeutung.

Zürich liegt dank dem Flughafen nach den Kantonen Graubünden, Bern und Wallis auf Platz vier der schweizerischen Tourismusregionen. 1998 wurden im Kanton Zürich 3 370 326 Logiernächte verbucht, davon rund ein Fünftel in der Flughafenregion. Der Tourismus und die Hotellerie sind auf eine Luftverkehrsdrehscheibe angewiesen, die mit der europäischen Konkurrenz Schritt halten kann. Unser Flughafen hat aber in den letzten Jahren laufend an Servicequalität und an Attraktivität eingebüsst. Dieser Negativtrend muss gestoppt werden, denn die Tourismusregion Zürich ist auf ein funktionsfähiges und dienstleistungsorientiertes «Tor zur Welt» angewiesen.

Zürich Tourismus und der Zürcher Hotelierverein unterstützen das Flughafengesetz, weil dieses dem Landesflughafen Zürich wieder zu einer zeitgemässen und international wettbewerbsfähigen Organisationsform verhilft. Nur damit ist sichergestellt, dass der Flughafen und die Region Zürich bei Touristen und Geschäftsleuten aus aller Welt auch in Zukunft ein beliebtes Ziel bleiben und der Wirtschaftsstandort Schweiz weiterhin von einer leistungsfähigen Verkehrsinfrastruktur profitieren kann.

Wir proben die Apokalypse

Nächstes Frühjahr erleben Teile der Flughafenregion einen Vorgeschmack auf den künftigen Betrieb des Flughafens. Die südlichen Gemeinden werden im Minimum das Vielfache der heutigen Belästigung und Schadstoffbelastung durch den Flugverkehr erfahren. Gemäss offiziellen Angaben werden 400 bis 450 Starts über Opfikon und die angrenzenden Regionen durchgeführt. Aus bisherigen Erfahrungen in der Zuverlässigkeit solcher Angaben und im Hinblick auf den anwachsenden Flugverkehr werden es wesentlich mehr sein.

In der letzten Woche ging ein Aufschrei durch die Medien. Die besorgte Lehrerschaft unserer Schulen, vertreten durch die Schulpräsidenten stellen fest, dass während dieser Zeit, also von Mai bis Juli 2000 ein Schulbetrieb infolge Fluglärmbelastung nicht mehr möglich ist. Für Opfikon-Glattbrugg bedeutet dies, dass 60 Schulklassen für 2 bis 3 Monate den Wohnort und ihre Familien verlassen müssen. Hat es Vergleichbares schon einmal gegeben? Meines Wissens nur bei kriegerischen Auseinandersetzungen im europäischen Aus-

land. Es erinnert uns an die Flüchtlingsproblematik.

Quo vadis mobile Gesellschaft? Laufen wir tatsächlich mit offenen Augen in eine Scheinwelt die materiell zwar vieles verspricht jedoch sukzessive unsere Lebensgrundlagen zerstört? Ein gesunder Menschenverstand muss einem spätestens an diesem Beispiel wachrütteln.

Wo bleiben die Stimmen der Hüter unserer Gesundheit, die Ärzte unserer Region? Es muss doch eine Meinung darüber geben, wie sich diese enormen Einflüsse auf die körperliche und mentale Gesundheit auswirken? Ein bestimmtes Quantum an Stress kann ja noch gesund sein. Aber die kommenden Ausmasse bestimmt nicht. Für tagtägliche Sorgen haben wir Schulpsychiater – ich habe noch keinen Satz dieser Fachleute über die kommenden Ereignisse gelesen! Wo bleiben die Stimmen unserer Seelsorger? Viele Menschen werden in seelische Not geraten, die äusseren Einflüsse beeinträchtigen den Familienfrieden.

Heute besteht noch die Möglichkeit der Mitsprache der Stimmbürgerschaft. Heute noch können wir die erwähnten Probleme mit politischem Einfluss korrigieren. Eine allfällige Annahme des Flughafengesetzes fördert den Niedergang unserer Lebensqualität. Mit einem deutlichen NEIN zum Flughafengesetz ermöglichen wir uns auch weiterhin eine Mitsprache und Mitbestimmung. Unseren Kindern zuliebe, der Generation von morgen sollten bessere Chancen eingeräumt werden, als die Ausgangslage apokalyptischer Zustände.

Kurt Schwaighofer
Opfikon-Glattbrugg

... wie war das noch mit den 220 000 Flugbewegungen im Jahr?

Ein Beitrag zur Erhaltung und Stabilisierung des Flughafens Zürich-Kloten.

In den Abstimmungsvorlagen zur 5. Ausbaustufe des Flughafens prognostizierte man den Anwohnern die Masse von maximal 240 000 Flugbewegungen nach Abschluss der Ausbauarbeiten. Diese Zahl sei lebensnotwendig für unseren Airport und ohne den Ausbau sei es nicht möglich, diese hohe Zahl der Flugbewegungen abzuwickeln. Das war 1995.

Tatsache ist...

Heute 1999 werden im Jahr mehr als 260 000 Flugbewegungen, wohlverstanden ohne den Ausbau, abgewickelt. Nach dem Wochenende zu den Herbstferien 1999 war in der NZZ zu lesen «Am Zürcher Flughafen wurden an den beiden Wochenenden zusammen rund 150 000 Passagiere gezählt, mehr als je zuvor. Am Samstag registrierte Kloten 824 und am Sonntag 835 Flugbewegungen, was einen Durchschnitt von mehr als 50 Starts und Landungen ergab. Die überwiegende Anzahl der Flüge war pünktlich oder nur leicht verspätet...». Ende Zitat. Heute steht fest, dass mit den vorhandenen Einrichtungen eine von der Bevölkerung in der Abstimmungsvorlage genehmigte Anzahl der Flugbewegungen auch ohne Ausbau möglich ist. Heute steht aber auch fest, dass das neuerliche Ziel des Flughafens 400 000 Bewe-

Grund und Boden aus der Hand geben

Oder demokratisch mitentscheiden



Nein zum Flughafengesetz

am 28.11.99

PC 87-136351-0 Flughafengesetz Nein

c/o SBZ, Postfach, 8155 Niederhasli
www.flughafengesetzNEIN.ch

gungen/Jahr ist. Dabei wird bei jeder sich bietenden Gelegenheit mit Vehemenz betont, dass eine Plafonierung der Flugbewegungen nicht in Frage komme. Hier beisse man auf Granit, heisst es im jeweiligen Kommentar.

Entwicklung des Flugbetriebs

Ich frage mich also, wo führt das hin? Nehmen wir zum Beispiel die Hochrechnungen der Bewegungen vom Wochenende der Herbstferien. An jenen zwei Tagen, an welchen 50 Starts und Landungen pro Stunde passierten, also fast jede Minute eine Bewegung, kommt man auf ca. 303 000 Bewegungen. Kann man in einer Gegend noch leben, wo die Menschen fast zu jeder Minute so stark belästigt werden, dass man nicht mehr normal miteinander reden kann? Dabei ist noch kein Ende der Steigerungen abzusehen! Um Verspätungen zu vermeiden, werden heute die Abflugzeiten einfach in die Nachtstunden verlegt. Abgesehen von den tonnenweisen Schadstoffen, die auf die Region verteilt werden und unsere Gärten und Felder verunreinigen.

Vertrauensbildung ist gefragt

Ich weise daher mit Nachdruck darauf hin, dass es nicht um die heute bestehenden Flugbewegungen geht, sondern um die Steigerung, um weitere 50%. Ebenso stelle ich klar, dass die anstehende Abstimmung zur Privatisierung nichts mit den derzeitigen Flugbewegungen zu tun hat, hingegen ist sie der Schlüssel zur Aufstockung der Flugbewegungen bis ins Unerträgliche für uns Anwohner.

Ich hoffe ganz fest auf die Solidarität der Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern aus allen Regionen unseres Kantons. Wir wollen den heute prosperierenden und gewinnbringenden Flughafen erhalten, aber dem masslosen spekulativen Wachstum mit einem NEIN zum Flughafengesetz begegnen.

Josef Gander
Opfikon-Glattbrugg

Den Aufschwung bewirken

Es galt eine Zeit lang als «schick», das Nullwachstum zu predigen. Nach sieben Rezessionsjahren mit sehr unfreiwilligem Nullwachstum und Reallohnerhöhungen nur für wenige, haben inzwischen die meisten gemerkt: So kann es nicht weitergehen. Auch die heutigen 1.5% Wachstum des Bruttoinlandsprodukts genügen nicht. Nur schon zur Erhaltung unseres Sozialstaates braucht es ein jährliches Wirtschaftswachstum zwischen 3 und 4%. Diese Aussage stammt übrigens nicht von einem Verfechter der Shareholder-Value-Philosophie, auch nicht von einem neoliberalen Politiker, sondern – haben Sie's erraten?, von alt Bundesrat Prof. Hanspeter Tschudi. Er ist einer der Väter des AHV-Ausbaus. Es gibt wenig Gelegenheit für den «Mann auf der Strasse», den Aufschwung zu bewirken. Aber eine hat er am 28. November auf sicher. Er stimmt mit seiner Frau für das Flughafengesetz. Eine neue schlanke Organisation wird den Flughafen attraktiver gestalten. Passagiere und Besucher können profitieren und mit ihnen die vielen zusätzlichen Erwerbstätigen, die an einem der pulsierendsten Orte der Schweiz eine neue Stelle finden.

Kurt Bosshard, Uster

Auch in der Fitness-Branche gibt es Ausnahmeerscheinungen. Eine davon in Dietlikon

SquashFit ist bereit für das nächste Jahrtausend!

Der Millenniumsbug ist bei SquashFit kein Thema. Man freut sich auf das nächste Jahrtausend. Nach den erfolgreichen 90er-Jahren, ist die Crew des Freizeit-Centers auf den Jahrtausendwechsel bestens vorbereitet. **Martin Steinhauer meint: «Wir erwarten viel von den kommenden Jahren. Die negativen Auswirkungen der einseitigen Belastung im Berufsleben schreien nach einem Ausgleich. Und die neuesten Studien der Krankenkassen belegen den grossen Erfolg des betreuten Trainings.»**

Bereits seit 1979 besteht das Center an der Riedwiesenstrasse in Dietlikon. Was als erstes Squash-Center des Grossraumes Zürich begann, hat sich über die Jahre zu einer Top-Adresse im Fitness-, Gesundheits-, Wellness-, Squash- und Freizeitbereich gemauert. «Es ist wirklich erfreulich, wie die Kunden unsere innovative Haltung schätzen und unterstützen», meint Martin Steinhauer, der Inhaber und Geschäftsführer des Centers. Der diplomierte Sportlehrer weiss, wovon er spricht. Die Branche stöhnt immer wieder über die hohen Fluktuationsraten, während die Zahlen im SquashFit, gemäss Steinhauer, «im ganz normalen Rahmen» sind.

Seine Frau Ursula, ebenfalls diplomierte Sportlehrerin, fügt hinzu: «Von allein kommt das nicht. Wir möchten, dass sich alle Kundinnen und Kunden im SquashFit wohl fühlen. Wir bemühen uns deshalb immer um eine angenehme Atmosphäre. Dadurch macht uns selber die Betreuung auch wirklich Spass.»

Auf den insgesamt rund 2400 m² trainieren regelmässig rund 2000 Mitglieder. Wobei das Wort «trainieren» nicht mit Stress, sondern vielmehr mit Spass und Erholung zu verbinden ist. Man trifft in den hellen Trainingsräumen auf fröhliche Gesichter, auf zufriedene Menschen jeden Alters.

Die Gesundheit im Vordergrund

Überhaupt scheint das weitverbreitete Klischee des Fitness-Clubs, mit den Hanteln und den Bodybuildern, im SquashFit ganz und gar nicht zuzutreffen. «Bei uns steht die Gesundheit und das Wohlbefinden unserer Mitglieder im Vordergrund.» So die Antwort von Martin Steinhauer auf die Frage, was denn die SquashFit-Philosophie sei.

Wenn man aus neutraler Position beobachtet, wie eng die Zusammenarbeit zwischen den professionellen Fitness-Clubs und den Krankenkassen mittlerweile ist, wird einem bewusst, dass diese Aussage mehr als bloss ein Marketing-Spruch ist.

Professionelle Betreuung und Personal Training

Entsprechend dieser Philosophie werden bei SquashFit seit längerer Zeit nur Betreuerinnen und Betreuer eingesetzt, die über eine solide Ausbildung im Bereich Fitness verfügen. Auch auf die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Physiotherapeuten und Ärzten wird grossen Wert gelegt.



Ursula und Martin Steinhauer verstehen ihr «Handwerk».

Im SquashFit wird konsequentes «Personal Training» praktiziert. Jedes Mitglied kann sich seinen persönlichen Trainer aussuchen und wird danach immer von derselben Person betreut. Diese Methode hat sich bestens bewährt, und sie wird von beiden Seiten sehr geschätzt.

Die Krankenkasse belohnt den Einsatz für die Gesundheit

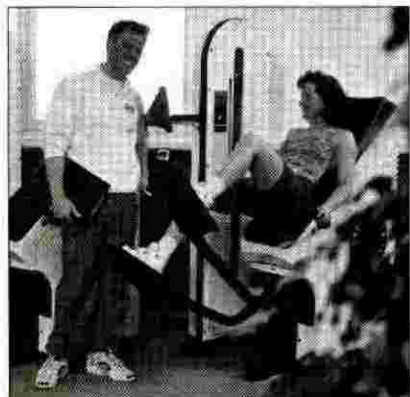
Wie bereits angetönt, sind in den letzten Jahren auch die Krankenkassen erwacht und haben erkannt, dass ein guter Fitness-Club prophylaktisch viel zu einem guten Gesundheitszustand beitragen kann. SquashFit war einer der ersten Clubs, der von der Swica, der ersten Kasse, die den Nutzen des gezielten Trainings erkannt hatte, anerkannt wurde. Auch die später gegründete «Qualitop», die Interessengemeinschaft der Krankenkassen zur Qualitätssicherung in den Fitnesscentern, hat SquashFit mit Spitzennoten bewertet.

Swica-Studie beweist: Die Kosten im Gesundheitswesen sind 30% tiefer

Noch immer wissen es viele nicht: Die führenden Krankenkassen empfehlen das Training im Fitness-Center nicht nur, sie belohnen sogar den Einsatz der Mitglieder für die Gesundheit. Die neueste Studie der Swica belegt es deutlich: Personen, die einen Beitrag für das Training in einem Qualitop-Center beziehen, verursachen 30% weniger Kosten im Gesundheitswesen. Diese Ersparnis geben die Kassen an diejenigen weiter, die sich bemühen, aktiv etwas für ihre Gesundheit zu tun. Die Beteiligung an den Kosten für das Abo im Fitness-Club variiert zwischen Fr. 200.- und Fr. 500.- pro Kalenderjahr. Fragen Sie Ihre Krankenkasse.

Das Freizeitzentrum

Dass SquashFit weit mehr als nur ein Fitness- oder ein Squash-Center ist, ist weit herum bekannt. Für viele ist das Center in Dietlikon zum Freizeitzentrum geworden. Man trifft sich im SquashFit zu einem gemütlichen Schwatz, zum Relaxen oder für einen kleinen Imbiss zwischendurch. Erfreulich ist auch, dass der Begriff «Generationenkonflikt» für «SquashFit-Mitglieder ein Fremdwort ist. Immer wieder hört man von älteren und von jungen Mitgliedern, wie sehr sie es schätzen, dass im SquashFit Alt und Jung gemeinsam etwas für die Gesundheit und für das Wohlbefinden machen.



Personal Training im SquashFit

Alle sind gleich

Es ist immer wieder angenehm festzustellen, dass im Fitness-Dress alle gleich sind. Die Klassenunterschiede verschwinden in der Garderobe. Niemand würde denken, dass der Herr auf dem Ruderergometer ein Bankdirektor und die Dame an den Hanteln eine Pilotin ist. Wen kümmerts – man hat ein gemeinsames Ziel: Gesundheit, Wohlbefinden, Freude und Spass.

Fitness und Wohlbefinden

Die Trainingsmöglichkeiten im SquashFit sind an Vielseitigkeit kaum zu übertreffen. In den verschiedenen, lichtdurchfluteten Räumen stehen alle erdenklichen Geräte für das Training bereit. Jeder Muskel kann damit gezielt trainiert werden. Auch für das Ausdauertraining gibt es die unterschiedlichsten Möglichkeiten. Auf Laufbändern, Rudergeräten, Crosswalkern, Steppern, Velo-Ergometern oder sogar in der Gruppe, beim sogenannten «Spinbiking», wird der Puls, unabhängig von Wind und Wetter, auf den gewünschten Wert gebracht.

Auch im Bereich Gymnastik und Aerobic wird grossen Wert auf Aktualität und Flexibilität gelegt. Ursula Steinhauer meint dazu: «Es ist einfach toll zu beobachten, wie die Gruppendynamik in diesem Bereich mitspielt. Auch in den Spezialkursen wie dem Beckenbodentraining entstehen immer wieder neue Beziehungen».

Im folgenden Kästchen finden Sie das gesamte SquashFit-Angebot nach Bereichen aufgelistet. Der Platz reicht jedoch nicht aus, um alle Details zu zeigen. Denn, wann immer etwas Neues in der Szene auftaucht, gehört SquashFit zu den ersten, die prüfen, ob der neue Trend oder die neue Disziplin etwas für seine Mitglieder wäre und ob es den Anforderungen an Effizienz und Verträglichkeit genügt.

Das Angebot auf einen Blick:

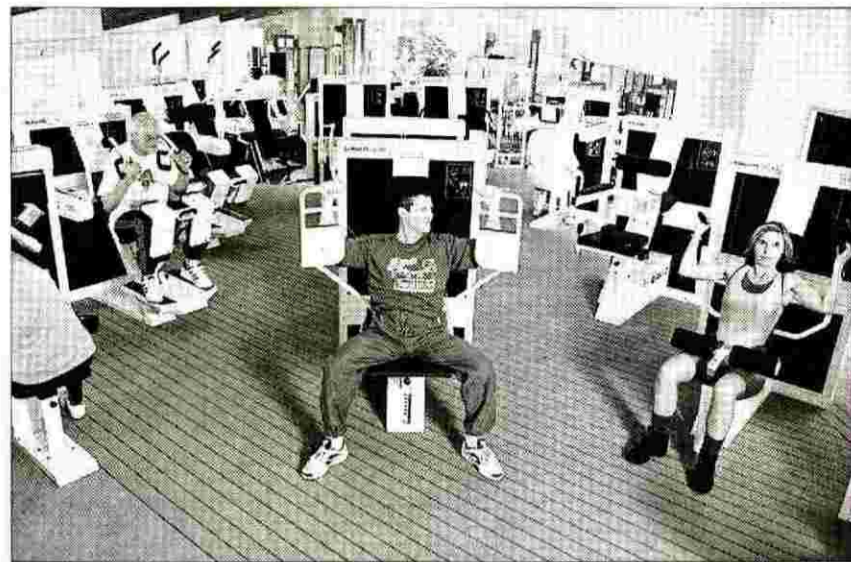
- Krafttraining
- Fitnessstraining
- Squash
- Spinbiking
- Herz-/Kreislauftraining
- Aerobic
- Muscle Work
- Stretching
- Beckenboden-Training
- Sauna
- Dampfbad
- Whirlpool
- Massage
- Top-Solarien
- Erfrischungs-Bar
- Kinderparadies
- SquashFit-Shop
- u.v.m.



Der Wellness-Bereich im SquashFit wird rege genutzt.

Das «SquashFit»-Informationszentrum

Nur wer richtig informiert ist, kann auch effizient Einfluss auf sein Wohlbefinden nehmen. Aus diesem Grund hat Martin Steinhauer vor etwa drei Jahren damit begonnen, über die Zeitschrift «Fitnews» gezielte Informationen und Aufklärung rund um Fitness, Gesund-



In den hellen Räumlichkeiten des SquashFit wird unabhängig von Wind und Wetter trainiert.

heit und Wohlbefinden zu vermitteln. Die Zeitschrift «Fitnews» wird gratis an alle Haushaltungen rund um Dietlikon verteilt und wird von den Leserinnen und Lesern sehr geschätzt.

Grosszügige Öffnungszeiten

Die grosse Kundenfreundlichkeit macht auch vor den Öffnungszeiten nicht halt. 364 Tage im Jahr steht das Center den Mitgliedern zur Verfügung. Nur am 25. Dezember bleiben die Türen zu. Steinhauer meint zum Thema Öffnungszeiten: «Wir legen viel Wert auf ideale Öffnungszeiten. Die Mitglieder sollen dann trainieren können, wann es ihnen am wohlsten ist». Den Ausserungen entsprechend grosszügig fallen die täglichen Öffnungszeiten aus:

Mo-Fr 08.00 – 22.30 Uhr
Sa 08.00 – 19.00 Uhr
So 08.00 – 20.30 Uhr

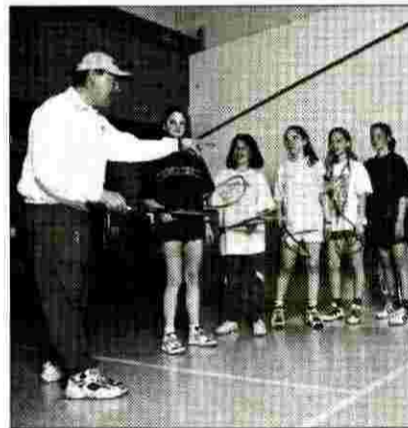
Neues Kinderparadies

Um den Bedürfnissen der vielen Familien und Müttern mit Kindern gerecht zu werden, wurde ein Kinderparadies geschaffen, das seinesgleichen in der Branche sucht. Auf nunmehr zwei Etagen können sich die Kinder tummeln und verweilen. An den Wochentagen werden die Kinder zu bestimmten Zeiten sogar professionell betreut. Auch dieser spezielle Service ist für SquashFit-Mitglieder, die Kinder im Vorschulalter haben, gratis.

Squash-Center

Im SquashFit wird Squash in einer neuen Dimension gespielt. Vorbei sind die Zeiten des grauweissen Squash-Miefs. In den farbigen Rainbow-Courts geht ganz schön die Post ab. Das ist kein Vergleich zu dem, was man von früher her kennt. Der schnelle Indoor-Sport ist kaum wieder zu erkennen.

Der Squash-Trainer im SquashFit heisst Joerg Studer. Er ist ein ausgesprochener Kenner der Squash-Szene. Als J+S-Experte und ehemaliger Nationalmannschafts-Trainer der Schweizer Squash-Damen, weiss er ganz genau, worauf es ankommt. So schafft er es auch immer wieder, die Squasherinnen und Squasher zu motivieren und in seine verschiedenen Programme einzubinden.



Niemand zu klein, ein Squash-Star zu sein.

Es gibt nichts Gutes, ausser man tut es ...

Immer mehr Menschen sind sich bewusst, dass das gezielte Training ihre Gesundheit positiv beeinflusst. Wie sieht es mit Ihnen aus? Das Bewusstsein allein nützt nichts. Fühlen Sie sich frei. Machen Sie den ersten Schritt. Die Steinhauers und ihr Team werden auch Sie genau so freundlich empfangen, wie sie es mit uns getan haben. Sie werden sich bestimmt vom ersten Moment an wohl fühlen.

Weitere Auskünfte erhalten Sie direkt bei SquashFit (Telefonnummer: 888 11 11).

Rüsten Sie sich jetzt für das nächste Jahrtausend!

Wo das Training zum Vergnügen wird

SQUASH Fit
Freizeit-Zentrum Dietlikon

Riedwiesenstrasse 3
8305 Dietlikon
Tel. 01/888 11 11
Fax 01/888 21 85

www.squashfit.ch
info@squashfit.ch

Gutschein
im Wert von **Fr. 50.-**

Mit diesem Gutschein schenken wir Ihnen beim Abschluss eines Pauschalvertrages die Eintrittsgebühr. Gültig bis 31.12.99

Alljährliche Einladung des Opfiker Stadtrats

Jubilarentreff
der Seniorinnen und Senioren

Nach dem Leitbild unserer Stadt steht der Mensch im Mittelpunkt! Und hierunter fällt auch die Jubilarenfeier. Zu diesem Anlass sind jeweils alle Einwohner eingeladen, die in dem zurückliegenden Jahr ein rundes oder halbrundes Altersjubiläum feiern konnten, also 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95 oder 100 Jahre alt geworden sind, einschliesslich ihrer Ehepartnerinnen oder Partner. Durchgeführt wurde das Treffen am Mittwochnachmittag, 3. November 1999, und wie in den Jahren zuvor erneut im «forum». Auch dieses Jahr folgten wieder zahlreiche Jubilare – insgesamt über 230 – der Einladung des Stadtrats zu einem gemeinsamen Geburtstagsfest. Das Rahmenprogramm gestaltete die Musikschule Opfikon-Glattbrugg sowie das «Künstlerpaar» Kliby und Caroline. Die Bewirtung lag in Händen der beiden Frauenvereine.

Stadtpräsident Jürg Leuenberger liess es sich nicht nehmen, seine Gäste persönlich zu begrüssen. Er hielt fest, dass auch er bald an der Schwelle zum dritten Lebensabschnitt stehe und insofern die Probleme älterer Menschen sehr gut verstehe. Inzwischen sei auch er zu einem richtigen «PKZ» (Pensionär – keine Zeit) geworden, fügte der Stadtpräsident hinzu. Leider vergeude der heutige Mensch viel seiner unwiederbringlichen Zeit mit TV, PC, Handy und anderen zum Teil sehr oberflächlichen Betätigungen. Und dabei gäbe es doch eine Fülle von Inhaltvollerem. Gerade wenn man zur älteren Generation gehöre, sollte man hierfür Zeit haben. Doch Zeit haben bedeute immer, sich Zeit zu nehmen, meinte der Stadtpräsident. Er bedankte sich abschliessend bei beiden Frauenvereinen sowie bei allen, die dazu beigetragen hatten, die Jubilarenfeier zu organisieren und erneut zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

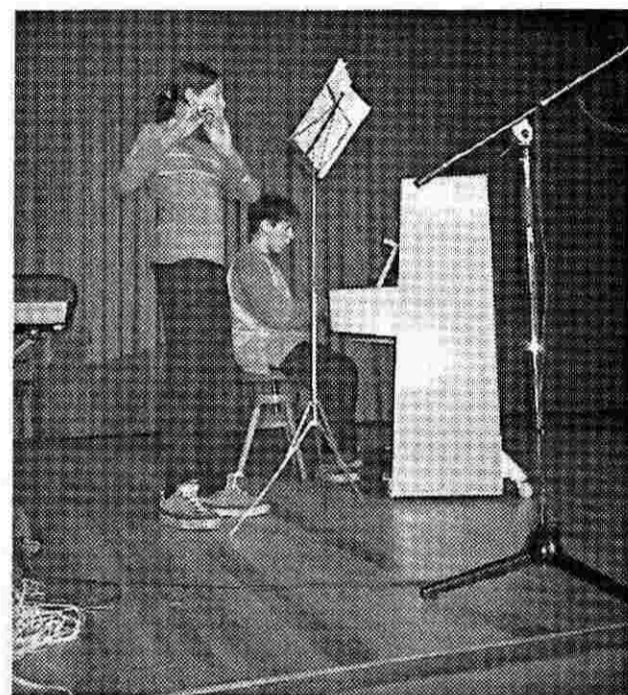
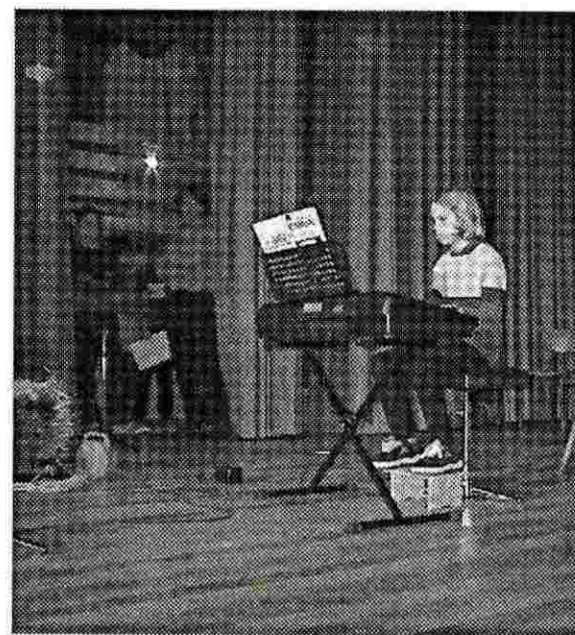
Schülerinnen und Schüler der Musikschule Opfikon-Glattbrugg sorgten

für das abwechslungsreiche musikalische Rahmenprogramm, wobei die jüngste Solistin gerade sechs Jahre alt war. Kliby und seine Caroline zeigten Ausschnitte aus ihrem neuesten Programm und richteten dabei «ihr» Programm im wesentlichen auf das gesetztere Publikum aus.

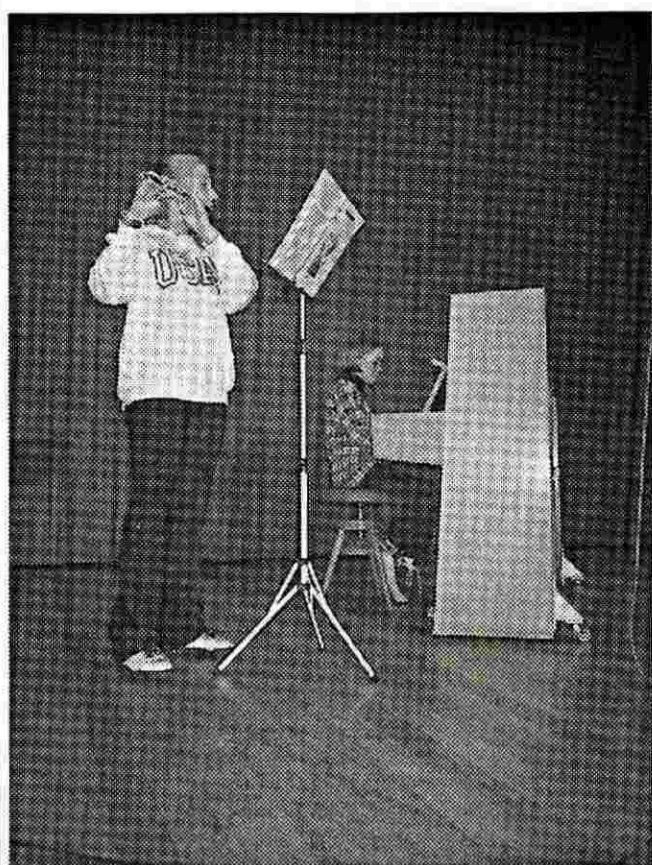
Als Schlussbouquet und echte Geburtstagsüberraschung boten zwei komplette sechste Klassen, unter Leitung von Brigitte Brem, eine gelungene, international orientierte Rap-Nummer dar. Der riesige Applaus war wohlverdient.

Besondere Erwähnung verdient auch die wunderschöne Eingangs-, Raum- und Bühnengestaltung, die als hervorragend bezeichnet werden kann.

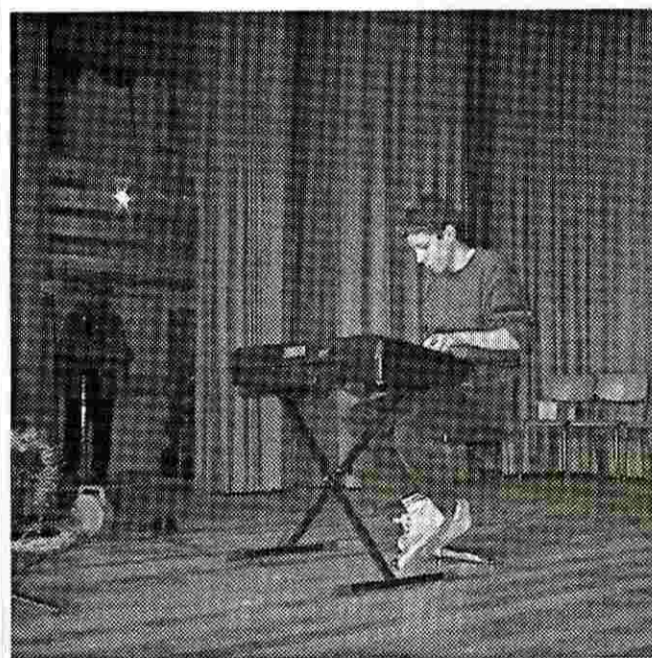
Die Bewirtung und Betreuung der Gäste besorgten Angehörige von gemeinnützigem und katholischem Frauenverein. Die gesamte Organisation lag in Händen der Altersberatung von Opfikon-Glattbrugg. /sp.



Querflöte und Klavier – auch dieses Duo wurde neben anderen mit grossem Beifall bedacht



Grosser Auftritt für kleine Solisten



Volle Konzentration ist angesagt

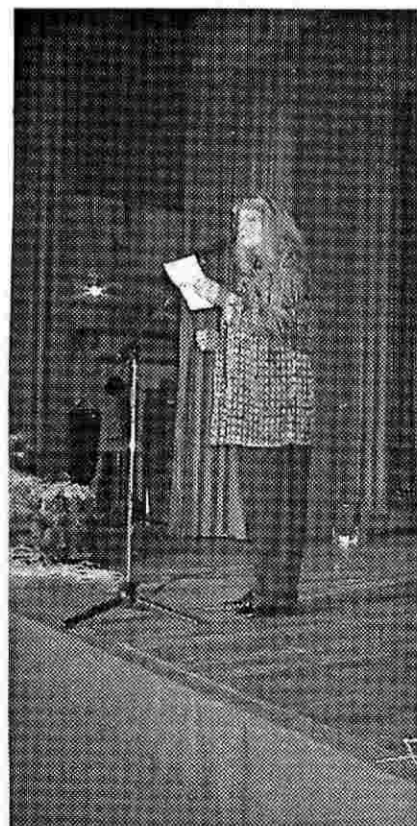


Michael Dinner wusste seine Panflöten-Gruppe temperamentvoll einzusetzen



Kliby und Caroline landeten einen Volltreffer nach dem anderen

Ursula Hotz erntete mit ihrer Musikschule viel Anerkennung



Eine echte Geburtstagsüberraschung war die Rap-Nummer zweier sechster Klassen



Brigitte Brem (rechts) versteht es, die Kinder zu motivieren





Zu den Abstimmungsvorlagen vom 28. November 1999:

EVP gegen Umverteilung der Steuerlast zu Gunsten von reichen Erben

Die Delegiertenversammlung der EVP des Kantons Zürich hat sich gegen die ganze oder teilweise Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer ausgesprochen. Eine dadurch entstehende steuerliche Mehrbelastung des Mittelstands bei den direkten Steuern sei nicht akzeptabel. Nein sagt die Partei auch zum vorliegenden Privatisierungsgesetz des Flughafens und fordert bei einer Ablehnung eine Teilprivatisierung.

Die völlige Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer gemäss Volksinitiative würde Steuerausfälle von rund 400 Mio. Franken mit sich bringen. Das hätte zur Folge, dass die direkten Steuern um 13 Prozent angehoben werden müssten. Das ist für Kantonsrat und Nationalrat Dr. Ruedi Aeschbacher, Zürich, ganz einfach «nicht akzeptabel». Nach seiner Meinung werden damit nur die Reichsten steuerlich einmal mehr massiv entlastet. Tatsache sei, dass bereits heute nur 25 Prozent aller Erbschaften überhaupt besteuert werden, der Rest geht steuerfrei aus. Ablehnend äusserte sich Ruedi Aeschbacher auch zum kantonsrätlichen Gegenvorschlag, welcher «diesen Namen eigentlich gar nicht verdient». So wurden in diesem die Steuerfreibeträge gegenüber dem heutigen Gesetz massiv erhöht. Bei der Schlussabstimmung hat der Kantonsrat mehrheitlich sogar noch die Steuerbefreiung der direkten Nachkommen in den Gegenvorschlag integriert und damit auch eine Ungleichbehandlung der Nachkommen mit den übrigen Erben aufgenommen.

Der Gegenvorschlag dürfte deshalb vor Bundesgericht wenig Chancen haben. Dazu kommt, dass auch die Steuerausfälle des Gegenvorschlags von 235 Mio. Franken jährlich nicht akzeptabel sind, da sie zu einer Erhöhung der direkten Steuern um 8% führen würden. In der Abstimmung sprachen sich die Delegierten der EVP einstimmig gegen die Volksinitiative und mit 44 zu 6 Stimmen gegen den Gegenvorschlag zur Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer aus. Einstimmig spricht sich die EVP bei der Stichfrage (wenn Volksinitiative und Gegenvor-

schlag angenommen würden) für den Gegenvorschlag aus.

Für eine Privatisierung des Flughafens Zürich-Kloten sprach sich EVP-Kantonsrat Kurt Schreiber, Au/ZH, aus. Er sieht aus wirtschaftlichen Gründen und zur Sicherung der Attraktivität des Flughafens keine Alternative zu diesem Gesetz. Insbesondere wies er darauf hin, dass internationale Beteiligungen ohne Privatisierung nicht möglich seien und dass die schwerfälligen Abläufe zwischen Flughafen-Immobilien-Gesellschaft (FIG) und Flughafen-Direktion (FDZ) eliminiert werden müssten. Anderer Meinung war dazu EVP-Kantonsrat Peter Reinhard, Kloten. Für ihn ist die betriebliche Privatisierung zwar problemlos realisierbar. Der Flughafen werde aber zu einem viel zu tiefen Preis verkauft, und die Volksrechte würden unnötigerweise praktisch abgeschafft. Das geschehe zudem in einem Zeitpunkt, in welchem die Entschädigungsfragen für die materielle Enteignung noch nicht geklärt sind und auch im Zusammenhang mit der neuen Konzession gewichtige Fragen bezüglich der Nachtruhe noch offen sind. Peter Reinhard rief engagiert zur Ablehnung der Vorlage auf, damit der Weg zu einer neuen Privatisierungsvorlage, welche auf diese Argumente Rücksicht nimmt, geöffnet wird. Mit 47 zu 7 Stimmen lehnte die EVP die Privatisierungsvorlage ab.

Im Vorfeld der Delegiertenversammlung hat die Parteileitung einstimmig Unterstützung der übrigen kantonalen Vorlagen beschlossen. Es sind dies das Gesetz über die Wahl von teileamtlichen Mitgliedern der Gerichte und das zeitgemässe Lehrpersonalgesetz.

EVP unterstützt teileamtliche Richterstellen

Ja sagt die Parteileitung der EVP des Kantons Zürich zu den zwei Abstimmungsvorlagen vom 28. November 1999 über die Wahl von teileamtlichen Mitgliedern der Gerichte und für ein zeitgemässes Lehrpersonalgesetz.

Mit dem Gesetz über die Wahl von teileamtlichen Mitgliedern der Gerichte wird die Schaffung solcher Stellen am Obergericht und an den Bezirksgerichten ermöglicht. Für EVP-Kantonsrätin Nancy Bolleter-Malcom, Seuzach, wird damit eine optimale «Vereinbarkeit der Berufs- und Familienarbeit insbesondere auch für Frauen» ermöglicht. Diese Flexibilität sei auch aus familienpolitischer Sicht erwünscht und unterstützungswürdig. Erste Erfahrungen am Sozialversicherungsgericht und am Verwaltungsgericht mit Teilämtern habe zudem gezeigt, dass die Organisation und Leistungsfähigkeit von Gerichten erhalten bleibt. Die Parteileitung der EVP des Kantons Zürich, unterstützt die Gesetzesvorlage einstimmig.

Im weiteren unterstützt die EVP einstimmig auch das neue Lehrpersonalgesetz, welches ein zeitgemässes Anstellungsverhältnis für die Volksschullehrkräfte ermöglicht. Insbesondere werden darin in Ergänzung zum Personalgesetz die schulspezifischen Besonderheiten (Berufsauftrag der Lehrerschaft, Abgrenzung der Kompetenzen zwischen Kanton und Gemeinden usw.) geregelt. Das Referendum zum Gesetz wurde gegen eine Bestimmung ergriffen, welche Inhalt und Umfang der Weiterbildung für die Lehrerschaft als obligatorisch erklären kann. Dieses Argument sticht jedoch nach Meinung der EVP nicht. Vielmehr wird eine bestehende und bewährte Praxis einfach fortgeschrieben.

EVP Kloten wehrt sich gegen Steuermehrbelastung des Mittelstandes

Die Mitgliederversammlung der EVP Kloten hat sich gegen die Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer ausgesprochen. Eine dadurch entstehende steuerliche Mehrbelastung des Mittelstands sei nicht akzeptabel. Nein sagt die Partei auch gegen das vorliegende Privatisierungsgesetz des Flughafens und fordert bei einer Ablehnung eine Teilprivatisierung.

Die völlige Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer gemäss Volksinitiative würde Steuerausfälle von rund 400 Mio. Franken mit sich bringen. Das hätte zur Folge, dass die

allgemeinen Steuern um 13 Prozent angehoben werden müssten. Und das ist für Kantonsrat Peter Reinhard, Kloten, ganz einfach «nicht akzeptabel». Nach Meinung des Referenten werden damit

Kanton Zürich
Volksabstimmung
28. November 1999

Vorlagen

1	Gesetz über den Flughafen Zürich (Flughafengesetz)	3
2	Gesetz über das Arbeitsverhältnis der Lehrpersonen an der Volksschule (Lehrpersonalgesetz)	7
3	Gesetz über die Wahl von teileamtlichen Mitgliedern der Gerichte	13
4	A. Volksinitiative «Für die Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer» B. Gegenvorschlag des Kantonsrates Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz (Änderung)	19 21

Die Berechneten Berichte zu den Vorlagen sind in der beigefügten Abstimmungsanleitung enthalten.

Politisch
brisante
Themen...?

Der
Stadt-Anzeiger
bietet das
ideale Forum!

nur die Reichsten steuerlich einmal mehr wieder entlastet. Tatsache sei, dass bereits heute nur 25 Prozent aller Erbschaften überhaupt besteuert werden, der Rest geht steuerfrei aus. Ablehnend äusserte sich Peter Reinhard auch zum kantonsrätlichen Gegenvorschlag, welcher «diesen Namen eigentlich gar nicht verdient». So wurden in diesem die Steuerfreibeträge gegenüber dem heutigen Gesetz massiv erhöht, damit eine Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer hätte verhindert werden können. Bei der Schlussabstimmung hat der Kantonsrat jedoch mehrheitlich die Steuerbefreiung der direkten Nachkommen doch noch in den Gegenvorschlag integriert und damit auch eine Ungleichbehandlung aufgenommen. Eine Annahme des Gegenvorschlags hätte eine Steuererhöhung von rund 8 Prozent zur Folge, welche wiederum primär durch den Mittelstand zu berappen wäre. Die Mitgliederversammlung spricht sich mit klarer Mehrheit für Ablehnung der Volksinitiative und des Gegenvorschlags aus.

Gegen die vorliegende Privatisierungsvorlage für den Flughafen Zürich-Kloten informierte ebenfalls EVP-Kantonsrat Peter Reinhard, Kloten. Für ihn ist die betriebliche Privatisierung problemlos realisierbar. Der Flughafen werde aber zu einem viel zu tiefen Preis verkauft und die Volksrechte werden unnötigerweise und weitgehendst abgeschafft. Und das in einem Zeitpunkt, in welchem weder die Entschädigungsfragen für die materielle Enteignung geklärt ist und auch im Zusammenhang mit der neuen Konzession gewichtige Fragen bezüglich der Nachtruhe noch offen sind. Peter Reinhard rief engagiert für Ablehnung der Vorlage auf, damit der Weg zu einer neuen Privatisierungsvorlage, welche auf diese Argumente Rücksicht nimmt, geöffnet wird. Diesem Antrag folgte die Mitgliederversammlung der EVP-Kloten mit klarer Mehrheit.

Einstimmig unterstützt werden durch die EVP die übrigen kantonalen Vorlagen. Es sind dies das Gesetz über die Wahl von teileamtlichen Mitgliedern der Gerichte und das zeitgemässe Lehrpersonalgesetz.

SP
Sozialdemokratische Partei

Ja zum Lehrpersonalgesetz

Zeitgemässe Anstellungsbedingungen für Lehrpersonen

Ein dem VPM nahestehendes «Komitee für eigenverantwortliche Weiterbildung», hat das Referendum gegen das neue Lehrpersonalgesetz ergriffen. Dieses Komitee wehrt sich dagegen, dass Inhalt und Umfang der Weiterbildung obligatorisch erklärt werden können und damit natürlich auch die durchführende Institution – wie beispielsweise das «linkslastige» Pestalozzianum. Es ist jedoch keinesfalls so, dass die obligatorische Weiterbildung erst, mit dem neuen Gesetz eingeführt werden soll, wie vorgegaukelt wird. Die vom Referendatskomitee bestrittene obligatorische Weiterbildung besteht heute schon. Das neue Gesetz um-

schreibt lediglich die seit Jahren existierende Praxis präziser – zum Vorteil der Lehrerschaft.

Die obligatorische Weiterbildung für Lehrerinnen und Lehrer ist sachlich gerechtfertigt, da der Weiterbildung in Zukunft ein noch höherer Stellenwert zukommt als bisher. Weiterbildung kann deshalb nicht einfach dem Entscheid der einzelnen Lehrperson überlassen werden. Das Lehrpersonalgesetz wird deshalb zur Annahme empfohlen.

Elisabeth Derisiotis, Kantonsrätin
Mitglied der vorberatenden Kommission

SP
Sozialdemokratische Partei

Ja zu Teilämtern für Richterinnen und Richter

Zeitgemäss, sozial und modern

Auch Richterinnen und Richter am Obergericht und an den Bezirksgerichten sollen die Möglichkeit haben, teileamtlich erwerbstätig zu sein. Die Vorlage über die Einführung von teileamtlichen Richterstellen ermöglicht es, Richterinnen und Richtern am Obergericht und an den Bezirksgerichten, sich für Teilzeitarbeit zu entscheiden.

Die Richtertätigkeit eignet sich für Teilzeitarbeit sehr gut, da fallbezogen gearbeitet wird. Die Einführung von Teilämtern für alle Richterinnen und Richter ermöglicht es, Beruf und Familienpflichten zu verbinden, schafft aber auch die Voraussetzungen für eine Reduktion des Arbeitspensums im Alter. Wir sagen deshalb mit Überzeugung ja zur Einführung von Teilämtern für Richterinnen und Richter.

Am Verwaltungsgericht und am Sozialversicherungsgericht sind Teilämter schon seit längerer Zeit eingeführt und haben sich bewährt.

Dorothee Jaun, Kantonsrätin
Mitglied der vorberatenden Kommission

Veteranenvereinigung des Bezirks Bülach in der Schützenstube Oberembrach

16. Vereins-Obmänner-Konferenz 1999

42 Vereins-Obmänner und Gäste trafen sich zur ordentlichen Obmänner-Konferenz am 6. November 1999 in der Schützenstube Oberembrach. Aus dem Rückblick auf das ablaufende Jahr darf der Präsident Paul Hug die gute Zusammenarbeit mit den Obmännern, die sehr guten Beteiligungen am 20. Eidg. Schützenfest in Lausanne sowie an den Bezirksanlässen hervorheben.

Mit besonderem Gruss und Willkomm darf der Präsident den Ehrenpräsidenten Walter Heller, das Ehrenmitglied Hans Maag, sowie Jürg Rüeger, Präsident und den Matchchef Karl Huber vom BSVB begrüßen.

Einen speziellen Dank entbietet er dem Präsidenten Jakob Schneider vom MSV Oberembrach für die Organisation der Tagung und dem Vereinswirt Max Bottlang mit seinen Helfern für die gute Bewirtung.

Die Tagung, die als Vorbereitung und Orientierung für das Verbandsjahr 2000 dient, verlief sehr speditiv. Es werden alle Punkte aus der Traktandenliste eingehend besprochen und Anregungen vom Vorstand zur Prüfung entgegengenommen. Folgende Termine und Daten wurden nach Vorschlag des Vorstandes beschlossen und in das Jahresprogramm 2000 aufgenommen.

Terminzusammenfassung für das Jahresprogramm 2000:

- Sa., 4. 3.: 44. Generalversammlung in Wasterkingen
- Sa., 25. 3.: Jahresversammlung ZSV in Marthalen

- Fr., 12. 5.: ganzer Tag Jahresschiessen ZSV Albisgütli
- Sa., 13. 5.: Vormittag Jahresschiessen ZSV Albisgütli
- Sa., 3. 6.: Einzelkonkurrenz VSSV 300 m in Winkel-Rüti / 50 m in Bülach
- Sa., 22. 7.: Veteranen-Match-Meisterschaft 300 m in Pfäffikon
- Sa., 29. 7.: Freundschaftsschiessen 300 + 50 m in Marthalen
- Apr.-17. 7.: 3. Schweiz Veteraneneinzelmeisterschaft
- Sa., 12. 8.: Veteranen-Match-Meisterschaft 50 m in Luckhausen
- Sa., 7. 10.: 7. Herbstschüssen 300 m in Egisau + 50 m in Rafz
- Sa., 14. 10.: JU- + VE-Final 300 / 50 / 25 m in Thun
- Sa., 4. 11.: 17. Vereins-Obmänner-Konferenz in Rafz
- Sa., 3. 3. 2001: 45. Generalversammlung in Nürensdorf

Zum Abschluss der Tagung dankte der Ehrenpräsident Walter Heller dem Vorstand für die grosse Arbeit im laufenden Jahr. Der Präsident Jürg Rüeger bedankte sich für die Einladung und wünschte den Veteranen gute Gesundheit und weiterhin kameradschaftliche Zusammenarbeit.

Mit einem kameradschaftlichen Dank an alle Sektionen die, die Veteranenvereinigung immer wieder mit der Übernahme eines Anlasses unterstützen, durfte Paul Hug mit den guten Wünschen die Konferenz abschliessen und die Vereins-Obmänner zu ihrem wohlverdienten Zabig einladen./Hi



Es geht wieder los

Nach einer angenehmen Trainingspause geht's jetzt wieder los. Der LAC TV Opfikon trainiert wieder am Montag von 20-22 Uhr in der Lättenwiesenhalle und am Donnerstag von 19 bis ca. 21 Uhr auf der Sportanlage Au.

Wie trainiert der LAC TV Opfikon im Winter?

In der Halle wird vor allem im Bereich Koordination und Technik gebüffelt und selbstverständlich ist ein angemessenes Krafttraining unentbehrlich. Im Freien verbessern wir unsere Kondition in Form von Tempoläufen, Intervall- und Ausdauertrainings und Hügelgängen.

Wer trainiert den LAC TV Opfikon?

Albert Meier, der ein sehr kompetenter und Leichtathletik-interessierter

Trainer ist, bemüht sich in aller Form, uns ein möglichst ausgewogenes Programm zusammenzustellen. Er ist mit Leib und Seele dabei, um aus uns Athleten das Beste herauszuholen. Auf diesem Weg möchten wir uns auch einmal mehr bei dir bedanken Albi, für deinen unermüdlichen Einsatz.

Was steht als nächstes auf dem Programm?

Anfangs Dezember findet der alljährliche Duo-Cup statt. Das ist ein Plauschwettkampf der speziellen Art, bei dem es immer etwas zum Lachen gibt.

Mitte Dezember wagen jeweils einige Athleten, am Silvesterlauf in Zürich, einmal einen etwas längeren Lauf zu bestreiten als gewohnt. /hb

Fussballclub

Meisterschaft 3. Liga - Gruppe 5: Sporting Zürich - FCG 1 2:2 (1:0)

Einmal mehr Punkte verschenkt!

Glattbrugg war, wie meist in dieser Sommer-/Herbstrunde, nicht in der Lage, die Feldüberlegenheit in Zahlbares umzumünzen und wurde auch prompt wieder in der Schlussphase mit einem vermeidbaren Gegentreffer zum Ausgleich bestraft.

Sonntag, 7. November, 10.15 Uhr. Allmend Brunau, Zürich. Ca. 70 Zuschauer. SR: Reto Hauser, Winterthur. Tore: 22. 1:0 Macedo; 52. 1:1 Pepe; 63. 1:2 Pepe; 91. 2:2 Freimüller.

Bemerkungen: Lattenschüsse Sporting: 15. Macedo, 27. Rodrigues. FCG immer noch mit 7 Akteuren auf der Verletztenliste. Acht gelbe Karten, gleichmässig verteilt: Pepe, F. Petrone, Sousa und Lukacek auf FCG-Seite sowie J. Ramos, Pinto, Rodrigues und A. Ramos von Sporting (Foul- resp. Handspiel von Pepe). Eckbälle 3:13!!!

Sporting Club: Fehner; Costa; Da Cruz (76. Casquinha), A. Ramos, I. Ramos; Pinto; D. Simao, Monteiro (68. Araujo), Marques (81. Freimüller); Macedo, Rodrigues. Ersatz: Marques, B. Simao.

FCG: Chinazzo, M. Petrone; Brüniger, Schappi, Kolly, F. Petrone; Meier, Guardabascio (46. De Meo), Sousa (82. Lukacek); Gemma (59. Zimbardi), R. Pepe. Ersatz: Demuth, Müller (ET).

Spieltelegramm: Vorerst war Guardabascios Abschluss (6.) zu schwach und Schappi wartete zu lange (9.), um zum Erfolg zu kommen. In der 13. Min. sah Schappi seinen Schuss von Hüter Fehner (Sporting) in Corner abgelenkt. Dann zeigte die Taktik der Portugiesen-Elf Wirkung. So traf Rodrigues mit seinem Schuss nur die Latte (15.) und der gleiche Spieler sah seinen Versuch von Chinazzo abgewehrt (19.), ehe ein Durchbruch von Marques mit Flanke auf den Sporting-Topskorer Macedo zum 1:0 führte. Eine praktisch identische Aktion brachte den Einheimischen durch Macedo per Kopf

via Lattenoberkante beinahe das 2:0 ein (27.). Jetzt ging nicht mehr viel auf Glattbrugg Seite. Bei einem weiteren Konter scheiterte Monteiro am herauslaufenden Chinazzo (39.).

Die Pausenpredigt von Giuliano Tobler verfehlte seine Wirkung nicht. Freistoss des eingewechselten De Meo auf Pepes Kopf 1:1. Weiter schoss Gemma, mit weitem Pass aus der Abwehr bedient, daneben (56.) und De Meos Weitschuss verfehlte das Ziel um weniges (61.). Dann schöne Aktion über Brüniger-Sousa, letzterer mit Pass auf den freistehenden Pepe: Der FCG verdient in Führung! Es ging weiter mit Corner auf Francesco Petrone, dessen Direktschuss aus fünf Metern Verteidiger Da Cruz' Brust auf der Linie traf (66.). Es scheiterte Sousa, mit Pass F. Petrone bedient, am ihm rechtzeitig entgegenkommenden Sporting-Hüter (70.). Aussichtsreiche Versuche von De Meo über Pepe (73.) und Meier (75.) brachten wieder nichts ein. In den letzten 10 Minuten erlahmte der Ansturm von Glattbrugg etwas und die Portugiesen rüsteten zum Endspurt. Trotzdem hatte Francesco Petrone noch das 1:3 auf dem Kopf (90.) und im Gegenstoss enteitelte Macedo, Pass zum eingewechselten Freimüller, der den nicht konsequent genug aus dem Tor eilenden Chinazzo in der Nachspielzeit überlisten konnte. Ärgerlich, wieder zwei Punkte verschenkt!

Fazit: Ein über weite Strecken spielbestimmender FCG (Cornerverhältnis: 3:13) musste einem schwächer eingestuften Gegner ein Unentschieden zugestehen. Bis zum Strafraum brillierte man des öftern mit gutem Kombinationsspiel, dann fehlte die Präzision

beim letzten Pass oder der Stürmer versagte im entscheidenden Moment. Die Sporting-Taktik - hinten dicht / vorne mit schnellen Kontern - ging voll auf, zum Leidwesen der Glattbruggler...

Die übrigen Resultate aus 3-Liga-Gruppe 5: Rafz - Oerlikon 0:1; Seebach - Bülach 2 0:5; Verkehrsbetriebe Winterthur - Dielsdorf 0:5; Bassersdorf - Oberglatt 1:0; Glattfelden - Wallisellen verschoben.

Rankliste:

	Spiele/Punkte	Tore
1. Dielsdorf	11/27	35:16
2. Oerlikon	11/24	24:10
3. Bassersdorf	11/21	20:11
4. Bülach 2	10/17	21:12
5. Wallisellen	10/17	21:13
6. Glattfelden	10/13	20:20
7. Glattbrugg	10/13	15:16
8. Sporting Zürich	11/13	22:21
9. Verkehrsbetriebe Winterthur	11/10	12:31
10. Seebach	11/ 9	18:25
11. Oberglatt	11/ 7	16:22
12. Rafz	11/ 4	12:39

Vorschau: Noch steht für die Tobler-Schützlinge die Nachholpartie

Bülach 2 - FC Glattbrugg

aus. Es bleibt zu hoffen, dass Bülachs Reservisten das Pulver gegen Seebach verschossen hat und sich der FCG noch drei Punkte in die Winterpause sichern kann, ansonsten sieht die ohnehin schon schlechte Vorrundenbilanz noch betrüblicher aus. Anpfiff auf dem Sportplatz Erachfeld in Bülach am Sonntag, 14. November, um 10 Uhr.

Resultat aus der 5. Liga: Beringen - FCG 3 5:1/KuMu.



Herren 1. Liga Basketball TV Opfikon Basket - Uni Neuchâtel 93:66 (42:38)

Die Siegesserie von Opfikon konnte auch durch Neuchâtel nicht gestoppt werden

Vor dem Spiel war bekannt, dass auf jeden Fall ein Sieg hermusste, damit der zweite Platz in die Rückrunde mitgenommen werden kann. Doch wirkten die Unterländer in der Anfangsphase lustlos und unkonzentriert, so dass den Neuenburger viele einfache Körbe ermöglicht wurden. Es war wieder einmal eine typische «Opfiker-Halbzeit». Wie verzaubert kamen die vom Glatttal aus der Pause. Endlich klappten auch die von Spieler-Trainer gewünschten Spielzüge. Schon nach 5 Minuten in der 2. Halbzeit konnte der Vorsprung auf 9 Punkte ausgebaut werden. Ab der 13.

Minute liess der Trainer der Opfiker vermehrt die Junioren spielen, welche im Grossen und Ganzen eine gute Leistung zeigten und sogar den Vorsprung auf 27 Punkte ausbauen zum Schlussresultat von 93:66

TV Opfikon Basket: Uni Neuchâtel 93:66 (42:38)

Lättenwiese - SR: Dellagiovanni, Tai-bi - Opfikon: Ciritoglu (9), Dättwyler (7), Frey (10), Pattynama (3), Krouzel (10), Fujer (7), Kälin (7), Maggi (19), Sekula (11), Ruchti (10)



FC Seuzach Ca - FCG Ca 4:1 (1:1)

In den ersten 20 Minuten war nicht allzuviel los, bis auf eine klare Torchance der Seuzacher. Nur 3 Minuten später wurde ein Glattbruggler Stürmer im Strafraum gefoult. Der fällige Elfmeter wurde sicher zur 1:0-Führung verwandelt. Aber anstelle Ruhe ins Spiel der Glattbruggler zu bringen, spielten sie immer überheblicher und hatten teilweise völlige Aussetzer! Der Gegner fand immer besser ins Spiel und hatte nochmals eine Riesentorchance, die er nicht verwerten konnte. Auch wir hatten noch zwei sogenannte «Todsichere», die aber beide kläglich vergeblich wurden. Kurz vor der Pause kamen die Gäste mit einem Glücksschuss aus 25 Metern über den zuweit vor dem Tor postierten Torwart hinweg zum 1:1-Pausenresultat.

In der zweiten Halbzeit wollte der FCG den Sieg um jeden Preis haben, aber es kamen die schlimmsten 15 Minuten dieser Spielzeit. Wir wurden völlig überfahren und mussten in dieser Zeit 3 Tore hinnehmen. Mit diversen Auswechslungen wollte man das Unmögliche noch möglich machen, aber man konnte kein weiteres Tor mehr schießen!

Weiterer Kommentar überflüssig
Ca Jun. Saad Jamal

Meisterschafts-Spiel: FC Glattbrugg Da - SV Höngg 9:3 (6:1)

Es wurde gerannt und gekämpft auf der Sportanlage Au und schon nach der ersten Spielminute gelang es den FCG-Boys, das erste Goal zu schießen. Die Mannschaft setzte alles daran, diesen Rhythmus beizubehalten und so gelang es den Junioren Pass um Pass bis zur 30. Spielminute ein Resultat von 6:0 sicherzustellen. Trotz dieser hohen Führung spielten die Glattbruggler ein vollkonzentriertes und kontrolliertes Spiel. In der 31. Minute gelang es dem Gegner, einen Penalty zu erzielen und somit war der Pausenstand auch festgelegt.

In der zweiten Spielhälfte versuchte der SV Höngg sein Bestes zu geben, und es gelang ihnen in der 14. Minute mit einem Freistoss das zweite Goal zu schießen und gleich nach der 19. Spielminute kürzten sie die Distanz auf 6:3. Bei den Boys liessen die Kräfte ein wenig nach, die Trainer machten noch ein bisschen Mut, und man erzielte bis zum Ende der Partie das Endresultat von 9:3.

Somit ist die Vorrunde der Saison 99 abgeschlossen, von unserer Seite geht ein grosses Lob an die Junioren, es war ein super Vorrunde-Spiel, und wir hoffen, bei der Rückrunde genau soviel Erfolg zu haben. BRAVO!!!

Trainer: G. Giannetta/G. Vivace



Ein Sieg wäre möglich gewesen, wenn....

Das Aufstiegsspiel der SMM, Schweizerische Mannschaftsmeisterschaft, hat Glattbrugg 1 gegen Thalwil 1 ehrenvoll mit 3 1/2 zu 2 1/2 verloren. In Anbetracht der Tatsache, dass unsere Spieler nicht vollzählig antreten konnten, ist das eine beachtliche Leistung, zumal die Thalwiler mit bekannten Spielern angetreten sind.

Am ersten Brett hatte Stephan Wiser sich mit dem ehemaligen Meisterspieler Heiri Tanner auseinandersetzen. Nach drei Stunden war die Partie noch immer ausgeglichen. In der Endphase unterlief Stephan leider ein Fehler, den der routinierte Gegenspieler auszunutzen verstand.

Am zweiten Brett hat Stephan Kögl, unser Münchner, eine gute Angriffsstellung, aber in dem ebenfalls bekannten Spieler J. P. Monsch einen starken Gegner. Dennoch spielte Stephan so stark, dass Monsch ihm zwei Mal das Remis anbot, es wurde vorerst abgewiesen, dann aber musste es eingestanden werden.

Das dritte Brett hätte von uns besetzt werden müssen. Der Spieler musste aber aus geschäftlichen Gründen kurzfristig absagen. Das gibt eine Null.

Am vierten Brett hatte Ciril Trcek mit Rob. Schweizer einen ebenfalls bekannten Gegner. Ciril kam bald ins Hintertreffen, und alle seine Kenntnisse reichten nicht aus, um zu gewinnen.

M. Lukic am fünften Brett spielte gross auf. Dank Können und Glück hatte er Erfolg.

Am sechsten Brett zeigte St. Grütter eine gute Partie, im Endspiel, das klar von ihm gewonnen war, verpasste er vorerst das Matt, brachte es dann aber doch noch zustande.

Somit fehlten Glattbrugg 1 1/2 Punkte für den Matchgewinn. Trotzdem waren es schöne Partien, die die Gewissheit geben, dass bei vollzähligem Mannschaftsbestand durchaus ein Sieg möglich gewesen wäre.

Wieder ein Spieler zu wenig

Auch das zweite Team von Glattbrugg hatte ein Aufstiegsspiel zu bestreiten und musste nach Kaltbrunn im St. Gallischen. Wieder hatten die Glattbruggler einen Mann zu wenig. Deshalb waren die Chancen gering, und es ist nicht verwunderlich, dass die Partie mit 5:1 verloren ging.

Das erste Brett musste S. Golser einnehmen. Er spielte gut, aber es reichte nicht zum Gewinn.

Am zweiten Brett fehlte ein Glattbruggler Spieler, das zählt als Verlust.

Khaled Abed am dritten Brett brachte einen Punkt ein - das Ehrengol.

Am vierten, fünften und sechsten Brett waren mit Hengartner, Hippenmeyer und Hagmann gute Spieler am Werk. Sie müssen aber einen schlechten Tag gehabt haben, denn sie erzielten nur Nuller.

Captain W. Hagmann hatte noch die besten Chancen. Ein beabsichtigter Springerzug konnte leider nicht ausgeführt werden. Er hätte aber wahrscheinlich die Partie entschieden.

Damit haben beide Glattbrugg-Teams den Aufstieg verpasst. Doch wenn man nicht vollzählig antreten kann, gibt es keinen Erfolg.

Traurig sind wir deswegen nicht. Der Verbleib in dieser Liga fällt uns wahrscheinlich nächste Saison leichter.

Eugen Mauch

FCG aktuell

Wochenprogramm vom 11.-18. 11. 99

Samstag, 13. November

Heimspiele:
11.00 Db-Junioren - SV Seebach a
15.00 Ca-Junioren - FC Embrach a

Auswärtsspiele:
FC Turicum - Cb-Junioren
FC Zürich-Affoltern - Dc-Jun.

Sonntag, 14. November

Heimspiele:
15.00 Bb-Jun. - FC Zürich-Affoltern

Auswärtsspiele:
FC Bülach 2 - FCG 1
G.S.I.R. 1964 - FCG 2
Diana-Buchs 2 - FC Opfikon 1
FC Seefeld - A-Junioren
FC Volketswil - Ba-Junioren



Beginn der Turnstunden

Die Turnstunden beginnen ab Montag, 15. November, um 19.30 Uhr, in der unteren und oberen Turnhalle im Schulhaus Halden.

Der Vorstand

AIDE SUISSE AUX MONTAGNARDS
NOUVEAU: TÉL. 01/712 60 60
NOUVEAU: FAX 01/712 60 50



AUTO SVIZZERO AL MONTANARI

AGID SVIZZERA PER LA MONTAGNA SCHWEIZER BERGHILFE

Adam Sandler

Manche Männer denken immer nur ans Geschäft.

BIG DADDY

Wer ein Kind adoptiert, muss es auch behalten.

© SVI www.big-daddy.de

SOUNDTRACK ÜBERALL IM HANDEL.

2. WOCHE! GROSSERFOLG!

Bis Mittwoch, 17. November täglich 20 Uhr

Freitag/Samstag auch 22.30 Uhr

Samstag/Sonntag/Mittwoch auch 14 Uhr

WENN DER VATER MIT DEM SOHNE...

K/10, Zutritt ab 6 Jahren

Deutsche Fassung

IM SPEZIALPROGRAMM

Samstag/Sonntag, 13./14. November, 16 Uhr

BERESINA

oder «Die letzten Tage der Schweiz»
Der erfolgreichste Schweizerfilm dieses Jahres!
Bereits über 100 000 Besucher!
J/14, Zutritt ab 12 Jahren
Deutsche Fassung / Soustitres français

KULTURFILM

Sonntag, 14. November, 10.30 Uhr und
Sonntag, 21. November, 10.30 Uhr

AUSTRALIEN

Vergangenheit und Gegenwart
Dokumentarfilm von Edy Klein, Baden
VERANSTALTUNG DER KULTURFILMGEMEINDE KLOTEN

Ab Donnerstag, 18. November

Disney's TARZAN



Dienstag, 16. November, 20 Uhr
im kath. Kirchenzentrum «forum»

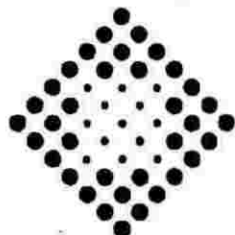
Michael Bollag

«Zahlenmystik in der jüdischen Tradition»

Michael Bollag ist Dozent am jüdischen Lehrhaus in Zürich und besonderer Spezialist der jüdischen Mystik (Kabbala).

Wir freuen uns auf Ihr Erscheinen.

Kath. und Ref. Kirchgemeinde, Ev.-method. Gemeinde



KULTUR UND BILDUNG KLOTEN

Geselliges Beisammensein

mit Musik und Tanz für

JUNGGEBLIEBENE

im Schluefwegsaal

Mittwochnachmittag, 17. November 1999
ab 14 Uhr

Es spielt das
Trio «The Oldinos»
(Jahresabschluss-Tanz gratis)

ZUP723737

Für immer schlank



Bestseller-Autorin und Psychologin
Mary Bray kommt nach

GLATTBRUGG

DONNERSTAGS, 18. + 25. 11. + 2. + 9. 12. 99
jeweils von 19.00-20.30 Uhr ins Alterszentrum Gibelich,
Talackerstrasse 70, 8152 Glattbrugg

Schlanksein fängt im Kopf an... behauptet Marywell Bray und weiss, wovon sie spricht. Die Erfahrung hat sie durch ihren persönlichen Leidensweg - sie selbst war sehr übergewichtig - gesammelt. Sie ist so überzeugt von ihrer Arbeit, dass sie Ihnen eine einzigartige Garantie gibt. Sollten Sie nach 4 Wochen kein einziges Kilo abgenommen haben, so erhalten Sie Ihr Kursgeld zurück.

Ihr Traum wird Wirklichkeit!

Nie mehr fasten, nie mehr Kalorien zählen!

Infos/Anmeldung: Tel./Fax 932 32 35
4 Lektionen zu 90 Min. Fr. 350.-

JEDERMANN IST AM 1. KURSTAG FÜR DIE ERSTEN 30 MIN. ZUM GRATIS-SCHNUPPERN EINGELADEN.

TAXI SERVICE
01/811 69 69

Günstig abzugeben: runder

Auszugstisch
Nussbaum, mit sechs dazu passenden Stühlen (Louis Philippe), wunderbar massiv verarbeitet. Auskunft erteilt Telefon 056 / 633 44 82, 12.15 bis 14.00 od. ab 18 Uhr.
704801

Alte Ansichtskarten kauft mit Freude
Telefon 052 343 53 31

JURA IMPRESSA E 50

brutto 1711.-, netto nur 888.-

Robott Shop Schaffhauserstr. 76
domino 8152 Glattbrugg
Tel. 810 33 51

Sonntag, 14. November, 17 Uhr
Markuskirche Zürich-Seebach

SAXOFON und ORGEL

Heinrich Baumgartner, Saxofon
Kathrin Augustiny, Orgel

Werke von Dowland, Ibert,
Morandi, Bach, Strauss und Satle

Eintritt frei, Kollekte



lfangstr. 13, 8152 Glattbrugg
Telefon/Fax 810 04 30
Mo 12-21/Di-Fr 9-21/So 9-17.30

November Super-Aktion

Für Ihre Party

Schinken im Brotteig
nur Fr. 14.- pro Person

mit 4 Sorten Salat (Abholpreis)
im November mit Gratis-Geschirrbenützung

Gewinnen Sie 15 Portionen Schinken für zu Hause
Wert Fr. 210.-

Talon im Restaurant erhältlich

Ihr Samichlaus für Familien-, Vereins- und Geschäfts-anlässe

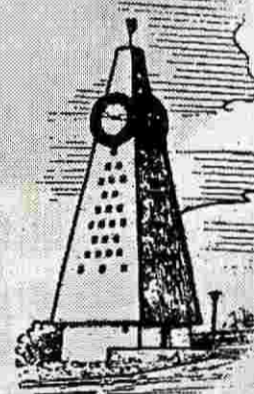


Tel. 880 28 84

Einladung zur Weihnachtsausstellung

am 12. November 1999
von 17⁰⁰ bis 20⁰⁰ Uhr
bei

Blumen-Bosshard
Schaffhauserstrasse 54
8152 Glattbrugg
Tel/Fax: 01-810 70 71



Winterkonzert

Sonntag, 14. November 1999, 17.00 Uhr
Reformierte Kirche Halden,
Opfikon-Glattbrugg

Mathias Gloor
Konrad Weiss

Klavier
Klavier

A. Dvořák	Slawischer Tanz in C, op. 46	für 4 Hände
W. A. Mozart	Sonate in B	für 4 Hände
J. S. Bach	Chromatische Fantasie und Fuge	für 2 Hände
F. Schubert	Fantasie op. 103	für 4 Hände
C. Debussy	Petite suite	für 4 Hände
M. Gloor	„Things to come“ (1997)	für 2 Hände
A. Dvořák	Slawischer Tanz in F, op. 46	für 4 Hände



Herzlich laden ein: Kirchenpflege und Pfarramt
Kollekte: Amnesty International

Inserate beleben die Zeitung!

Neueröffnungen am Münsterhof in Zürich und in Wallisellen beim Smartcenter.

Besuchen Sie unsere neuen Geschäfte und versuchen Sie Ihr Glück beim Schlüssel-Gewinnspiel (8. bis 30. November 1999). Preise im Gesamtwert von über Fr. 15'000.- zu gewinnen.

LEDERBOCHER
SEIT 1822

ZÜRICH, GLATTZENTRUM, LUZERN, ST. GALLEN, SCHAFFHAUSEN, WALLISELLEN, WINTERTHUR

Bilder aus dem Programm 1999

KINDER ZIRKUS ROBINSON

Samstag, 13. November, 15.30 Uhr
Kirchgemeindesaal Halden
Einen bunten Blumenstrauß bringen uns die 32 Kinder zum Jubiläum 30 Jahre EVP. Wir lassen uns von den wirbligen Artistinnen und Artisten überraschen. Bilder aus dem Erfolgsprogramm 99 erfreuen Schüler und Erwachsene. Gratis in den Kinderzirkus!



Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

Wir stimmen ab!

Meinungen dazu auf den

Seiten 7, 9 und 10

«Nur noch was Spass macht»

Alt Stadtpräsident Bruno Begni wird 65

Seite 11

Spitalausbau in Bülach

Planung und Kosten

Seite 15

E. KESSLER AG
 Wallisellerstr. 19
 8152 Glattbrugg
 Tel. 809 72 22
 Fax 809 72 72

Planung und Installation für Stark- und Schwachstromanlagen

Schaltanlagenbau
 ISDN-Anschlüsse

Prompter Reparaturservice

24-h-Pikett-Dienst

Reorganisation der Flughafenstrukturen - ein überfälliger Entscheid

von Nationalrat Rolf Hegetschweiler

Die Vorlage vom 28. November 1999 ermöglicht die Modernisierung unseres Landesflughafens und verdient ein klares Ja. Die von den Gegnern gerne ins Spiel gebrachte Verunsicherung von Hauseigentümern im Flughafengebiet ist unbegründet. Sie betrifft Konsequenzen aus Lärmzonenfestlegungen, welche mit der Rechts- und Betriebsform des Flughafens nichts zu tun haben. Der gewaltige Wandel und das immense Wachstum des Flugverkehrs und viel Know-how im Bewältigen der Logistik haben dazu geführt, dass ein Flughafen als ein Unternehmen strukturiert werden muss, um finanzierbar zu bleiben und effizient arbeiten zu können.



Was will das Flughafengesetz?

Mit der heutigen Organisationsform behindert sich der Flughafen selbst. Für die Hochbauten ist eine halbprivate Aktiengesellschaft zuständig, die Flughafen-Immobilien-Gesellschaft (FIG). Betreiberin und Konzessionsnehmerin vom Bund ist hingegen die staatliche Flughafendirektion Zürich (FDZ), die als kantonale Amtsstelle geführt wird. Der Kanton nimmt zudem unter der heutigen Regelung eine unklare Doppelfunktion wahr, einerseits als Betreiber des Flughafens und andererseits als dessen Aufsichtsbehörde. Mit dem Flughafengesetz werden die FIG und die FDZ zu einem Unternehmen zusammengeführt, das rascher und flexibler auf Marktveränderungen reagieren und vor allem effizienter führen kann. Der Kanton behält ein grosses Mitspracherecht in der neuen Ge-

sellschaft und verstärkt seine Funktion als Aufsichtsbehörde.

Wirtschaftliche Standortattraktivität auch wichtig für Hauseigentümer

Der Flughafen Zürich spielt als Wirtschaftsmotor für die Region und die ganze Schweiz eine zentrale Rolle. 85 der 100 grössten Unternehmungen der Schweiz befinden sich im Umkreis von 100 Kilometern um den Flughafen und bieten 600 000 Menschen einen Arbeitsplatz (Versicherungen und Banken nicht mitgerechnet). Der Flughafen selber beschäftigt direkt 20 000 Personen. Auch nicht unberücksichtigt bleiben darf, dass der Flughafen ein gewichtiger Auftraggeber für das Gewerbe und viele kleine und mittlere Unternehmen in unserem Kanton ist. Ein Zurückfallen des Flughafens Kloten im internationalen Vergleich hätte

negative Folgen für unseren Wirtschafts- und Lebensraum und somit für den Wohlstand von uns allen.

Komplizierte Entschädigungsfragen

Die Gegner des Flughafengesetzes werfen der Vorlage vor, sie versäume es, die Frage der Entschädigung aus materieller Enteignung zu regeln. Dieser Vorwurf ist nicht gerechtfertigt, weil dieses kantonale Gesetz diese Frage nicht regeln kann. Mit oder ohne Flughafengesetz müssen zuerst die Gerichte beurteilen, ob überhaupt ein Schaden entstanden ist und falls ja, wer dafür haftet. Kommen diese zum Schluss,

dass die Flughafen AG einen Schaden zu verantworten hat, wird sie die geforderten Zahlungen auch leisten müssen.

Bereits geregelt sind hingegen die Entschädigungen aus formellen Entdeckungen. Also dort, wo heute Gebäude stehen und die Lärmgrenzwerte überschritten werden. Die betroffenen Anrainer erhalten von der Flughafen AG insgesamt rund 800 Mio. Franken. Bei einem Nein zum Flughafengesetz trägt hingegen der Kanton als Flughafenhalter die Verantwortung für diese Entschädigungszahlungen.

Lärm- und Umweltfragen nicht im Geltungsbereich des Gesetzes

Die Umwelt- und Lärmentwicklung beschäftigt die ganze Region. Diese Anliegen und Befürchtungen sind verständlich und ernst zu nehmen. Gleichzeitig ist aber zu berücksichtigen, dass das Flughafengesetz auch in diesem Bereich keine Wirkung entfalten kann, da diese Fragen nicht im Geltungsbereich der kantonalen Gesetzgebung liegen. Das Flughafengesetz ist quasi ein «Organisationsgesetz» und hat keinen Einfluss auf Fragen wie Lärmschutz, Nachtflugordnung, Umweltschutz, Regelung/Einschränkung der Luftverkehrszunahme, An- und Abflugrouten. Alle diese Fragen unterstehen allesamt dem Bundesrecht. Es ist auch nicht so, dass in Zukunft nicht mehr gebaut werden dürfte. Jedoch wird die Raumplanung sich endlich den Realitäten stellen müssen, d. h. in den Lärmzonen werden z. B. vermehrt Gewerbezonen festgelegt (wie dies Amsterdam mit Erfolg vormacht).

Fortsetzung auf Seite 7

Blumen
Kränze
Dekorationen

Gärtnerei Oertig
 Schürhölzlistrasse 456
 8152 Glattbrugg, Tel. 810 77 97

Blumen Oertig
 Wallisellerstrasse 4
 8152 Glattbrugg, Tel. 810 53 87

**Keep cool ...
 ... nicht bei uns!**

spenglerei **hitzel**
 heizung **zieglee**
 sanitär

glattbrugg 01-874 44 44, zürich 01-241 73 84

**DAMIT NICHTS
 INS AUGE GEHT!**

Optik
B & M
 Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupl
 Dipl. Augenoptiker SHFA
 Schaffhauserstrasse 117
 8152 Glattbrugg
 Telefon 810 95 45

Abstimmungsparolen der Ortsparteien vom 28. November 1999

	CVP	EVP	FP	FDP	SP	SVP
KANTONALE VOLKSABSTIMMUNGEN						
Gesetz über den Flughafen Zürich (Flughafengesetz)	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja
Gesetz über das Arbeitsverhältnis der Lehrpersonen an der Volksschule (Lehrerpersonalgesetz)	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja
Gesetz über die Wahl von teilamtlichen Mitgliedern der Gerichte	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein
A. Volksinitiative «für die Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer»	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja
B. Gegenvorschlag des Kantonsrates: Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz (Änderung)	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja
C. Stichfrage	B	B	-	B	B	B

Herbstlich
 Im Laden
 Marroni in Schokolade
 Traubensässli
 mit herrlicher Pralinéefüllung

Im Café
 Traubensaft ab Presse
 feine Vermicelle für die Marroni-Liebhaber

CONFISERIE / TEA-ROOM

Schaffhauserstr. 46
 8152 Glattbrugg
 Telefon 810 63 54

Künzli

Sie brauchen kein Vermögen, um eines zu machen. Das UBS Fondskonto.

Informieren Sie sich bei Ihrem Kundenberater oder in der nächsten UBS Geschäftsstelle. Oder wählen Sie gratis die UBS Fund Infoline 0800 899 899.

UBS

Hocheleganter Muntermacher. Sony Espresso.

SONY

Aufregendstes Aufweck-Design. Jetzt bei uns.

Radio TV agmann

Talackerstrasse 48 • 8152 Glattbrugg
 Telefon 810 07 61

Uebrigens

Auch wir sind online
 Vorname/Nachname@tabt.ch

TREUHAND **AG**

Lättenwiesenstrasse 3
 Telefon 874 46 46
 Telefax 874 46 99



VINOTECA

Salve!

Vom 19. bis 25. November offerieren wir Ihnen als Wochenspezialität ein herrliches Muschelgericht:

Cozze alla marinara

Fr. 21.50

Frische, schöne Miesmuscheln zubereitet in einem delikaten Weissweinsud mit Olivenöl, Knoblauch, Peperoncini und Petersilie. Als Beilage gibts ganz einfach frisches Weissbrot.

Dazu empfehlen wir Ihnen einen Spitzen-Weisswein aus der Toscana im Offenausgang aus der 7-er-Flasche

Vernaccia «Titolato Strozzi» DOCG Guicciardini Strozzi, San Gimignano, 1996

1 dl Fr. 4.70

Buon Appetito!
Ihr Vitor Simoes

Preise inkl. 7,5 MWST

Mamma Mia Tel. 810 44 00
Vinoteca Tel. 810 44 18

Nei aber au esoo öppis!

SAECO Kaffeemaschine

Robaff nur Fr. 168.-
domino Shop

8152 Glattbrugg
Schaffhauserstr. 76, Telefon 810 33 51

Inserieren ist einfach:

Tel. 810 16 44

Fax 811 18 77

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 45. Jahrgang

Herausgeber:
Verlag Theophil Maag AG,
8152 Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 110
Tel. 01.810 16 44 / Fax 01.811 18 77
ISDN: 01.880 38 56

E-mail: verlag.thmaag@access.ch

Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen

Beglaubigte Auflage 2518
Alle Haushaltungen 6584
(1 x monatlich)

Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement:
adressiert Fr. 79.-

Insertionspreise:
1-spaltige Millimeterzeile Fr. --.73
(26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 7.30
Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 8.70
Reklamen Fr. 2.15 (55 mm breit)
Reklamen Grossauflage Fr. 2.55

Inserate-Kombi
- im Flughafen-Pool:
Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten,
Anzeiger von Wallisellen

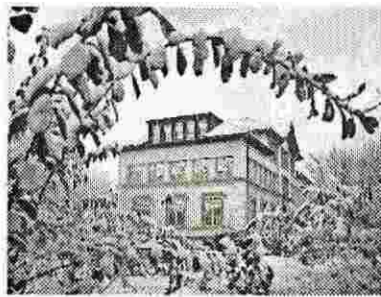
- im Zürcher Unterland Pool:
Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten,
Anzeiger von Wallisellen, Zürcher
Unterländer (opt. mit Glattaler und/oder
Furttaler)

Pachtvertrag:
Publicitas AG
Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
Telefon 872 77 77, Telefax 860 20 57

Impressum:
Redaktion Theophil Maag
Druckerei:
DZO Druck Oetwil a. S. AG

Journalistische Mitarbeiter/Innen:
Katrin Früh (kf)
Chris Ritter (cr)

Yolanda Berner (yo)
Thomas Borowski (tb)
Franco Colombo (co)
Hillmar Höber (hö)
Irene Hofstetter (ih)
Valentin Perego (vp)
Alfred Spaltenstein (as)
Werner Spath (sp)
Lubomir Winnik (lw)
Irma Zuberbühler (iz)



Der erste Schnee ist gefallen! Und wir haben die Wahl, uns fröhlich über die weisse Pracht auf den Dächern und Blättern zu freuen oder uns über Frau Holles eifriges und frühes Wirken zu ärgern. Felicitas ist für ersteres.

Wenn er die Wahl hat, weiss sich Philipp Graf schnell zu entscheiden - er packt sein Bündeli und geht auf Reisen. Und das dürfte nun wohl immer häufiger der Fall sein, denn der engagierte Glattbrgger feiert genau heute, am 18. November, seinen 65. Geburtstag. Dazu gratulieren wir ganz herzlich und wünschen weiterhin gute Lebens-Reise!



Einen hohen Geburtstagsgast haben Tessie und Willy Denner-Lam empfangen: Tomas T. Syquia, der soeben pensionierte Ambassador der Philippinen, hat es sich nicht nehmen lassen, den beiden philippinisch-schweizerischen November-Geburtskindern in der Hohenstieglgen seine besten Grüsse zu überbringen. Im

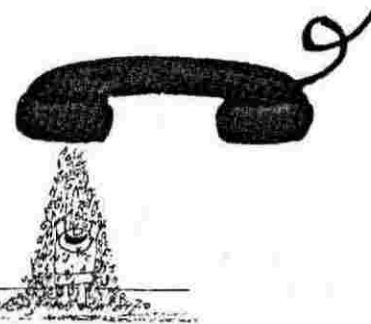
kommenden März wird er für immer in sein Heimatland zurückkehren.

Gerade erreicht uns die frohe Kunde, dass Wilfried Scherler, seines Zeichens Schulhausabwart in der Lättenwiesen, am 26. 10. seinen 60. Geburtstag gefeiert hat. Und weil er nicht das einzige Oktober-Geburtskind in der grossen Familie ist, wurde in froher Gemeinschaft gebündelt gefeiert. Mit einem ganz tollen Ausflug. Das ist ein Auftakt für die nächsten Runden!



Just heute, am 18. November, steigt Meinrad Wiser in ein neues Lebensjahrzehnt und feiert seinen 70. Geburtstag mit einem fröhlichen Familienfest im Frohsinn. Früher hat er als Eishockey-Fan keinen Match in Kloten ausgelassen, heute schwärmt er mit gleicher Begeisterung für die familieneigenen Junioren. Und das soll so bleiben! Wir gratulieren herzlich und wünschen Jung und Alt alles Gute.

Bon voyage rufen wir Heinz Nauer zu. Er reist nämlich demnächst nach Paris. Und das, weil er



der glückliche Gewinner des Oktober Wettbewerbs des Badi-Restaurants Bruggwiesen ist und Fortuna, sprich Franz Emmenegger, ihm die ausgeschriebenen 500 Franken überreicht hat.



GARAGE HELMUT HITZ

Gewinnen kann auch, wer am kommenden Samstag zwischen 9 und 17 Uhr in der Toyota Garage Helmut Hitz vorbeischaut. Zum 10 Jahr-Jubiläum werden im Gewerbehause Glattwiesen die neuesten Modelle aus der Toyota Palette präsentiert, und zudem gibt es günstige Vorführwagen, diverse Occasionen und Aktionen. Einfach mal hingehen!

Auf die Schlitten! Gönnen wir uns doch auch mal was. Zum Beispiel die Freude über den ersten Schnee. Ganz tolle Fahrten wünscht Ihnen allen

Ihre Felicitas

Neue



Besuchen Sie uns im Internet unter

www.engelhard.ch

Gebr. Engelhard AG
24-h-Notfall-Service
Sanitäre Anlagen
8152 Glattbrugg
Telefon 810 48 76

ALTORFER

Pferdefleisch-Spezialitäten
Schaffhauserstr. 105 • 8152 Glattbrugg
Telefon 811 01 11
Mo. geschl., Sa. bis 13 Uhr geöffnet

Gesund essen - Gesund leben.

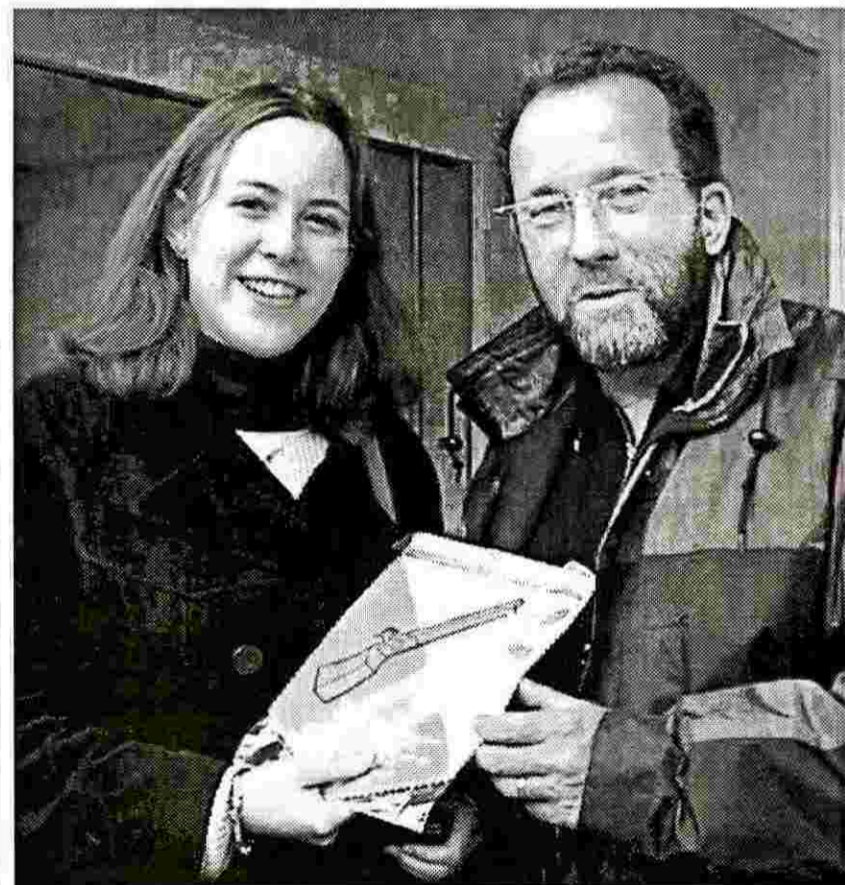
Aktion

bis 24. November 1999

Plätzli à la minute

100 gr. nur 2.80

Bauernschüblig zum Sieden
per Paar nur 2.95



Jolanda Zürcher heisst die beste Schützin aus Opfikon-Glattbrugg. Die 17-jährige Schülerin hat wie 5034 Knaben und Mädchen auch am Knabenschiessen '99 in Zürich teilgenommen. Unter den 23 Schützen und Schützinnen aus Opfikon-Glattbrugg ist sie die beste; in der Gesamtauszahlung belegt sie Platz 346.

Traditionsgemäss ehrt jede Gemeinde oder Stadt im Kanton die eigenen Besten, und so wurde auch Jolanda Zürcher der von den Organisatoren des Zürcher Knabenschiessens gestiftete Wimpel und das Goldvreneli der Stadt Opfikon-Glattbrugg überreicht - natürlich von Jugend- und Sport-Vorstand Walter Fehr. /SA

Samichlaus, du guete Maa ...



Es Versli söt ich lehre, hät mier s'Mami gseit,
Samichlaus, du häsch no immer Wert druf gleit.

Was söt ich dier nur säge, ich weiss nöd vill
Han ich immer gölget? Glaub't's wer's will.

Ich weiss du bisch en Liebe, häsch alli Chinder gärn,
Drum bring'sch mier feini Sache, Tigel, Nusse und Zimetstäm.

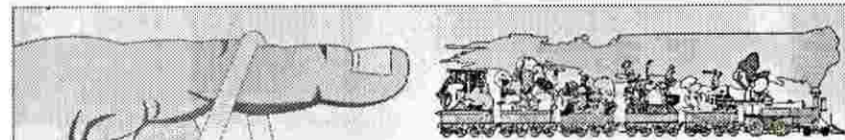
Liebe Kinder und Freunde des Samichlaus

Papis findet am Sonntag zudem der Chlausmärt im Dorfkern statt.

Der Samichlaus, der Schmutzli und ihr Eseli freuen sich auch dieses Jahr alle Kinder und Freunde wieder zu sehen. Am Samstag, dem 27. November, 13-17 Uhr, und am Sonntag, dem 28. November, 12 Uhr bis zum Einzug, kann mich jedermann im Claushüsi bei der Häuligueb besuchen. Um 17 Uhr am Sonntag zieht der Samichlaus ins Dorf Opfikon ein. Für Mamis und

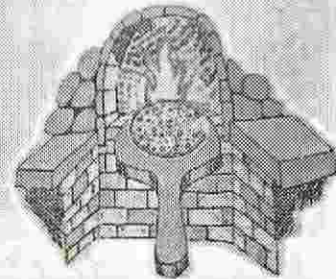
Anmeldefomulare für einen Chlausbesuch, zwischen dem 28. November und dem 12. Dezember, liegen im «forum» bzw. bei der Stadtverwaltung auf oder können über das Samichlaustelefon 836 93 91, von 14-20 Uhr, bezogen werden. Anmeldeschluss ist der 27. November.

Bis bald
Euer Samichlaus



Hotel-Restaurant Bahnhof
Schaffhauserstr. 51 • 8152 Glattbrugg
Telefon 809 62 12 • Fax 809 62 09

Probieren Sie unsere feinen Fondue-Spezialitäten. En Guete!



Pizza vom Holzofen



JUGENDGOTTESDIENST MIT HAUPTLINGS SOHN

Er ist erst 23 Jahre alt, Demetrius Contreras vom Stamme der Raramuri del Norte. Sein Vater ist Häuptling und Demetrius soll es einmal werden. So einfach ist das nicht, denn jede seiner Federn muss er sich durch eine aussergewöhnliche Tat verdienen. Fünf oder sechs sind es bisher, es sei also noch ein langer Weg, erzählt der sym-

pathische junge Mann in Jeans und einem Flanellhemd – gar nicht so traditionell, wie das die Federn vermuten lassen!

Im Jugendgottesdienst, am Freitag, um 18.15 Uhr, werden vier Ureinwohner Amerikas mitwirken. Es lohnt sich ganz bestimmt vorbeizuschauen.

TOTENSONNTAG EINMAL ANDERS

Der letzte Sonntag im Kirchenjahr ist in der reformierten Tradition der Totensonntag, Gedenken an die Verstorbenen, seien sie schon lange oder erst kürzlich von uns gegangen. «Ohne Erinnerung wird es keine Zukunft geben», sagen die Ureinwohner Amerikas, die auch teilnehmen werden an diesem Gottesdienst, neben dem Pfarrteam.

Der Männerchor Glattbrugg wird dem Gottesdienst um 9.30 Uhr ebenfalls seine besondere Gestalt geben, ebenso das bewusste Vorlesen der Menschen, die von uns gingen im vergangenen Kirchenjahr und deren

Namen und Persönlichkeit wir nicht vergessen wollen.

Was neu ist, das ist die Besammlung für alle, die der Toten gedenken möchten, bei der Friedhofshalle, bereits um 8.45 Uhr. Wir möchten uns Zeit nehmen, beim Gemeinschaftsgrab, bei den Urnengräbern, bei der Nischenwand und bei den Särgen, rituell eine Blume niederzulegen mit einem Spruch. Danach gibt es noch die Möglichkeit, auf das persönliche Familien- oder Verwandtschaftsgrab gehen zu können, bevor um 9.30 Uhr der Gottesdienst beginnt.



IN DER RUHE LIEGT DIE KRAFT



Wir wären sicher schon längst «an der Decke» oder «auf 180», wenn wir ein Stück Land zurückkaufen sollten (für 70 000 Dollar), das einst einmal uns gehörte.

Anders die Ureinwohner von Amerika: Schon so oft wurden sie betrogen, dass sie nichts mehr erschrecken kann. Getreu ihrem Motto «in der Ruhe liegt die Kraft» wollen sie ihr Land wieder zurückkaufen – irgendwie. Aber sie schweigen nicht, sie erzählen darüber, was Verträge sind, was Vertrauen bedeutet, welche Demütigungen sie erdulden mussten.

Ihre «Vision vom eigenen Lande» werden Nanicii Reyes (Occasio Taino)

aus Puerto Rico, Perpetua Taca Sotomajor (Quetchua) aus Peru sowie Demetrius Contreras und Häuptling Fred Drum Contreras (beide Raramuri del Norte) Jung und Alt erzählen, die am Samstag, 20. November, um 20 Uhr ins Reformierte Kirchgemeindehaus kommen.

Alle gehören dem Nord- und Südamerika übergreifenden Stammesverband «Kanto de la tierra» an, der für die Ureinwohner Amerikas einen Ort der Begegnung und des Lernens kaufen möchte, mit Spenden – ein Land, das einst ihnen gehörte und das «der weisse Mann» an sich riss. Häuptling Fred Drum Contreras ist Direktor des «KANTO».

SYMBOLZAHLEN – ZAHLENSYMBOLIK

Warum heben so viele Menschen Geld von ihrem Konto ab vor dem 31. 12.? Weshalb haben Untergangstheorien so durchschlagenden Erfolg? Was bewirken Symbolzahlen wie 2000 in der Seele des Menschen?

Dazu wird am kommenden Mittwoch die Professorin Dr. Ingrid Riedel Stellung beziehen.

Ingrid Riedel ist unter anderem bekannt für ihre lockeren Sprüche mit unglaublichem Tiefgang. Als Psychologie-Professorin aus Kontanz hat sie sich natürlich auch dem Jahrtausendwechsel angenommen, jedenfalls, was die Bedeutung der Zahlen anbelangt.

In der ökumenischen Reihe «Gedanken zur Jahrtausendwende» ist sie von der reformierten, katholischen und methodistischen Kirche eingeladen worden, am Mittwoch, 24. November, um 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus zum Thema zu sprechen «Symbolzahlen – Zahlensymbolik».

Bekannt wurde Prof. Dr. Ingrid Riedel mit Fernsehreihen über Psychologie und mit Büchern wie «Die Symbolik der Farben». Neben Verena Kast gilt sie im Augenblick als eine der fragtesten Psychologinnen und wird aufgrund ihres Terminkalenders nur eines der seltenen Male in der Schweiz zu hören sein.



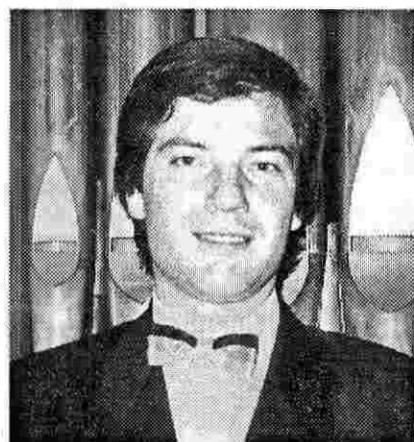
News aus der St. Anna-Pfarrei

Konzert zum Christkönigssonntag

Sonntag, 21. November, 17.30 Uhr, in der kath. Kirche St. Anna, Opfikon-Glattbrugg



Martin Hartwig



Gilberto Fischli

Die Pfarrei St. Anna führt auch dieses Jahr die Tradition der Orgelkonzerte weiter und lädt alle Musikfreunde zu einer musikalischen Abendstunde ein.

Das erste der drei Konzerte findet am Sonntagabend, 21. November, um 17.30 Uhr, statt. Martin Hartwig, Oboe und Englischhorn, sowie Gilberto Fischli an der Orgel musizieren zusammen. Eröffnet wird das Konzert mit einem Stück für Orgel und Oboe von Georg Philipp Telemann, gefolgt von «In dulci júbilo» und «Präludium» für Orgel von Dietrich Buxtehude, «Andante pastorale» und «Rhapsodie» für Oboe und Orgel von Joseph Rheinberger. Gilberto Fischli spielt uns auf der Orgel Werke von Felix Mendelssohn, César Frank und Louis Lefebure-Wély. Für Englischhorn und Orgel ertönt von Alexandre Guilmant «Cantilène pastorale» und von Jean Langlais «Mouvement» für Oboe und Orgel.

Martin Hartwig ist in Zürich geboren, wo er auch die Schulen besuchte und die Lehre als Maschinenmechaniker abschloss. Seinen ersten Oboenunterricht erhielt er bei Max Baltensperger. Nach der Berufslehre folgte das Musikstudium mit dem Hauptfach Oboe bei André Lardrut in Basel und bei Kurt Meier in Luzern. Neben freier Tätigkeit als Orchester- und Kammermusiker, unterrichtet Martin Hartwig an der Kantonschule Zürcher Unterland in Bülach und an der Musikschule Engelberg.

Gilberto Fischli wuchs in Lugano auf. Nach dem Gymnasium studierte er am Konservatorium und an der Mu-

sikhochschule Zürich. Bei Verena Pfenninger und Ruth Hiltmann bildete er sich in Klavier und bei Erich Vollenwyder in Orgel aus.

Für sein künstlerisches Können wurde er mehrmals ausgezeichnet. Nach dem Konzertdiplom folgte ein zweijähriges Studium in Paris bei Prof. Gaston Litaize und Jean Langlais. Gilberto Fischli übt eine rege Konzerttätigkeit in ganz Europa, Asien, Nord- und Südamerika aus. Radio- und Fernsehaufnahmen ergänzen sein künstlerisches Wirken. Neben seiner Lehrtätigkeit als Klavierlehrer ist Gilberto Fischli Organist an der St. Anna-Kirche Glattbrugg.

Alle Musikfreunde sind zu diesem festlichen Konzert freundlich eingeladen. Der Eintritt ist frei, die Türkollekte dient zur Deckung der Konzertauslagen.

Das zweite Konzert findet zum Abschluss der Weihnachtszeit am Dreikönigsfest statt, das am 2. Januar 2000 gefeiert wird. Konzertbeginn ist ausnahmsweise bereits um 16 Uhr. An der Orgel spielt Alessandro Bianchi und als abwechslungsreicher Kontrapunkt zum Orgelkonzert singt der Jodelclub Bargarve, Glattbrugg.

Das dritte und letzte Konzert dieser Reihe ist am Laetare-Sonntag, 2. April, um 17.30 Uhr. Das Konzert steht unter dem Motto «Italienische Musik», Pier Paolo Buti und der ökumenische Chor gospel bridge gestalten es gemeinsam. Zu diesen vielseitigen und festlichen Konzerten lädt Sie freundlich ein

Kath. Pfarramt St. Anna

Kath. Kirchgemeinde: Steuerfuss sinkt um ein auf 9 %

Demission von Pfarrer Arnold Huber auf September 2000

An der von 44 Stimmbürgern besuchten Gemeindeversammlung der römisch-katholischen Kirchgemeinde Opfikon-Glattbrugg hat Kirchenpflegepräsident Josef Gander die Demission von Pfarrer Arnold Huber auf September des Jahres 2000 bekanntgegeben. Auf den gleichen Zeitpunkt wird Pfarrer Hans Schwegler ein 40-Prozent-Engagement übernehmen, sodass die Kirchgemeinde nicht ganz ohne Priester dastehen wird. Die Versammlung hiess das Budget 2000 der Kirchgemeinde gut; es basiert auf einem Steuerfuss von 9 (minus 1) Prozent.

Die Versammlung hatte an der Kirchgemeindeversammlung vom letzten Montag nur zu einem einzigen Traktandum, zum Voranschlag 2000 der Kirchgemeinde, Stellung zu nehmen. Es wird mit einem Aufwandüberschuss von 1,39 Mio. Franken gerechnet. Die Kirchenpflege beantragte der Versammlung, den Aufwandüberschuss durch einen Steuersatz von zehn Prozent Steuern auszugleichen und den Restbetrag von 23 900 Franken dem Eigenkapital zuzuweisen.

Die RPK wollte ursprünglich eine zweiprozentige Steuerfussreduktion durchsetzen, doch liess sich die Kirchenpflege auf diesen Aderlass aus finanziellen Gründen nicht ein. Schliesslich einigte man sich auf eine Kompromisslösung, indem beide Parteien mit einer Steuerfussenkung um ein auf neun Prozent einverstanden waren. Formell wurde der Antrag auf Steu-

erfussenkung von der RPK gestellt. An der Versammlung gab es keine Einwände. Der abgeänderte Voranschlag wurde nach kleiner Diskussion mit grossem Mehr angenommen.

Unter Personellem wartete Präsident Josef Gander mit einigen wichtigen Änderungen auf. Der langjährige und beliebte Pfarrer Arnold Huber wird altershalber auf September 2000 aus dem Seelsorgeteam ausscheiden. An seine Stelle tritt Pfarrer Hans Schwegler, der ein Engagement von 40 Prozent übernehmen wird. Der Kirchenpflegepräsident zeigte sich glücklich über diese (Behelfs-)Lösung, gibt es doch im Kanton Zürich über 30 unbesetzte Priesterstellen. Auf den gleichen Zeitpunkt wird Pastoralassistent Thomas Lichtleitner die Gemeindeleiterstelle übernehmen. Er wird sich als Diakon ausbilden lassen./hü.

Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

Freitag, 19. November
Domino-Treff
16.30 im Schulzimmer
KIKI
15.45–16 Auffangzeit
16.00–17 Kinderkirche
Jugendgottesdienst
18.15–19.15 in der Kirche

Samstag, 20. November
20.00 im Kirchgemeindehaus
Stammesälteste zu Besuch vom Verein «Kanto de la Tierra» (Sie erzählen vom Leben der Ureinwohner.)

Sonntag, 21. November
Ewigkeitssonntag
8.45 Friedhofshalle, Totengedenken mit Gang aufs Grab
9.30 Gottesdienst
Pfr. Andreas Goerlich und Pfr. Eva-Maria Müller
Es singt der Männerchor Opfikon-Glattbrugg, anschliessend Apéro
Kollekte: Evang. Krankenpflegeschule Neumünster

Montag, 22. November
9.30 Bibelgesprächskreis
14.00 Filmmittwoch über Tibet, im ref. Kirchgemeindehaus

Mittwoch, 24. November
14–17 Adventsgestecke baseln
20.00 Zahlensymbole – Symbolzahlen, Vortrag mit Frau Riedel, im ref. Kirchgemeindehaus

Gemeindeseiten des ref. «Kirchenboten»

Inhalt: Advent – Warten auf das Grosse; «Wo sind meine Gasteltern?» – Bericht über die Herbstreise nach Belarus; Ein wahrer Sonnenschein! – Eine Woche Jugend-Ferien im gemütlichen Lagerhaus; Hotel Bravo Zulu Yankee Omega – Betrachtungen unserer Kirchenmaus; Aus der Kirchenpflege; Altersforum; «Dingsbums» – Die Spezialseite für Leute unter zwanzig; Adventskalender. Veranstaltungen vom 28. November bis 2. Januar, Agenda u. a. m.

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

Samstag, 20. November
18.00 Familiengottesdienst zur Eröffnung des Heimgruppenunterrichts, anschl. Apéro im «forum»

Sonntag, 21. November
Christkönigssonntag
8.00 Eucharistiefeier im Oratorium
9.30 Eucharistiefeier, Mitwirkung Kirchenchor, anschliessend Gelegenheit zum Apéro im «forum»
11.15 Santa messa con predica Türopfer. Dritter Bildungsweg

Donnerstag, 25. November
9.00 Eucharistiefeier im Kreis

Evang.-methodistische Kirche

Sonntag, 21. November
10.15 Gottesdienst, Sonntagschule, Hort

Jungschar der EMK

Liebe JungscharlerInnen, am kommenden Samstag, dem 20. November, treffen wir uns um 14 Uhr bei der Kapelle Kloten.

Wir wollen das Leben mit dem und am Nil, über das Ihr schon so viel wisst, etwas nachfühlen.

Bis dann
Blick auf – Hilf auf
Kiki



Info

ZEITUNG

www.opfikon.ch

www.glattbrugg.ch

Info STADTRAT

Salzlose Schneeräumung

Im Sinne eines aktiven Umweltschutzes soll auch in diesem Winter auf verschiedenen Strassen und Wegen die Schneeräumung möglichst ohne Salz erfolgen. Die einzelnen Verkehrswege, auf denen die **salzlose Schneeräumung praktiziert wird, werden nicht speziell signalisiert.**

Im Zusammenhang mit der Einführung des Ortsbusses wurde der Winterdienst den neuen Gegebenheiten angepasst, d. h. diejenigen Strassen, welche neu von Bussen befahren werden, sind schwarzzuräumen. Für Unfälle, die sich auf den genannten Strassenzügen ereignen, kann das Gemeinwesen nicht haftbar gemacht werden.

Eine möglichst salzfreie Schneeräumung erfolgt in folgenden Quartieren und Strassen:

Alpenstrasse	Lindenstrasse
Austrasse (Teilstück)	Margarethenstrasse
Bassersdorferstrasse	Mettlengasse
Bettackerstrasse	Mühlegasse
Blumenstrasse	Müllackerstrasse (Teilstück)
Bruggackerstrasse	Neugutstrasse
Bruggwiesenstrasse	Neuwiesenstrasse
Dammstrasse	Oberhauserstrasse (Teilstück)
Dietlikonerstrasse	obere Wallisellerstrasse (Teilstück)
Eichstrasse	obere Bubenzholzstrasse
Eichlibrunnenweg	Pfändwiesenstrasse
Erlenwiesenstrasse	Plattenstrasse
Fabrikstrasse	Püntackerweg
Fallwiesenstrasse	Püntenstrasse
Feldeggstrasse	Querstrasse
Fliederstrasse	Rietgrabenstrasse (Teilstück)
Frohühlerstrasse	Rietstrasse (Teilstück)
Frohdörflistrasse	Rosenstrasse
Gartenstrasse	Schueppwiesenstrasse
Glämischstrasse	Soldbachstrasse
Glattwiesenstrasse	St. Annastrasse
Grossackerstrasse	Steinackerstrasse
Güggelfelderstrasse	Unterrietstrasse
Iängstrasse	Wydackerstrasse
Im Dreispitz	Ziberstrasse
Kirchensteig	Zufahrt Hohenbühl
Klotenerstrasse	

Opfikon, 1. November 1999

Der Stadtrat

Schneeräumung

Der Stadtrat macht die Fahrzeughalter darauf aufmerksam, dass gemäss Art. 20 VRV Fahrzeuge von öffentlichen Strassen und Parkplätzen zu entfernen sind, wenn sie eine bevorstehende Schneeräumung behindern könnten.

Diese Vorschrift gilt auch für das Abstellen der Fahrzeuge auf Trottoirflächen, wo das Parkieren ohnehin nur in beschränkter Masse zulässig ist. Die teilweise auf den Trottoirs abgestellten Fahrzeuge behindern sowohl die Schneeräumung und das Salz- oder Splittstreuen auf der Fahrbahn als auch auf dem Trottoir.

Der Stadtrat behält sich vor, Übertretungen zu bestrafen und lehnt es überdies ausdrücklich ab, allfällige Schäden an Fahrzeugen, die beim Schneepflügen sowie beim Sand- und Salzstreuen entstehen könnten, zu vergüten.

Ferner ist es verboten, den von Privatgrundstücken weggeräumten Schnee auf öffentlichem Grund abzulagern.

Opfikon, 1. November 1999

Der Stadtrat

Info BAUAMT

Bauausschreibung

- Robert Meierhofer, Grossackerstrasse 13, 8152 Opfikon; Anbau Keller und gedeckter Sitzplatz, Grundstück Kat.-Nr. 4096, Grossackerstrasse 13 (Wohnzone 2-geschossig, locker W2 L 30%)

Die Pläne und Unterlagen liegen im Bauamt, Büro N1, während 20 Tagen zur Einsicht auf. Begehren um die Zustellung von baurechtlichen Entscheidungen sind innert 20 Tagen seit der Ausschreibung beim Bauamt Opfikon schriftlich zu stellen. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheids (§§ 314-316 PBG).

Info SENIOREN

21. Alterskonferenz

Alle Generationen – eine Gesellschaft 1999 – Internationales Jahr der älteren Menschen

Seit 1989 wird das Altersleitbild umgesetzt. Vor wenigen Wochen hat der Stadtrat das Jugendleitbild der Stadt Opfikon-Glattbrugg genehmigt. Das gemeinsame Ziel ist: **Alt und Jung fühlen sich wohl in unserer Stadt: Grund genug, Erfahrungen und Erwartungen auszutauschen.**

Alle Generationen – eine Gesellschaft: Jung und Alt – Bilder in den Köpfen

Was brauchen wir – was brauche ich heute in meinem Alter – damit ich mich und wir uns in Opfikon-Glattbrugg wohlfühlen? Was imponiert mir – was stört mich – an den Jungen, den Alten? Was erwarte ich von der Allgemeinheit – was bin ich bereit dafür zu leisten? Was macht mir Freude – was macht mir Angst im Alltag?

Diese Fragen wollen wir zusammen mit Sekundarschülerinnen und -schüler in den Raum stellen, aufnehmen, aufwerfen, Antworten darauf finden und heraushören, wo wir eine gemeinsame Sprache sprechen – auch wenn die Wörter heute so anders sind.

Sie als interessierte Einwohnerinnen und Einwohner unserer Stadt sind herzlich eingeladen zur Konferenz für jedes Alter. Wir wollen einander zuhören und Brücken schalgen zwischen den Generationen an.

Donnerstag, 25. November, 14 Uhr

im Mehrzweckraum Alterszentrum Gibeich, Talackerstr. 70, 8152 Glattbrugg

Ihre Meinung interessiert uns – an der Alterskonferenz oder vorher – schriftlich oder mündlich. Wir freuen uns auf Ihre Stellungnahmen, Fragen und Anregungen bis zum 15. November 1999. Die Altersberatung nimmt sie gerne entgegen, Tel. 829 85 50. Danke.

Heidi Zika
Präsidentin Alterskonferenz

Info SCHULE

Die Schule lädt alle Interessierten ein, sich zur

Volksschulreform «Haus des Lernens»

vernehmen zu lassen. Sie können Ihre Zustimmung oder Kritik gleich auf der Homepage der Schule schriftlich hinterlassen (www.schule-opfikon.ch)!

Dort besteht ein Link zu einer kurzen Zusammenfassung des Reformprojektes. Das Gesamtkonzept kann von der Internetseite www.bildungsdirektion.ch (siehe Projekte) heruntergeladen werden. Eltern und Schulpersonal haben den Prospekt der Bildungsdirektion persönlich erhalten.

Die Schulpflege wird die abgegebenen Voten in ihre Vornehmlassung vom 9. Dezember 1999 einfließen lassen.

Besten Dank für Ihre Mitarbeit!

Schulpflege Opfikon

Offenes Singen und Musizieren

Die beiden Lehrkräfte unserer Schule H.M. Bossert und B. Brem offerieren am 30. November 99 um 19 Uhr allen kleinen und grossen Freunden des Gesangs einen offenen Sing- und Musizierabend in der Kirche Halden.

Wir singen und musizieren in einer fröhlichen, entspannten Atmosphäre und freuen uns über möglichst viele Stimmen, auch wenn sie weniger routiniert sind.

Gerne darf man das eigene Instrument zum Begleiten der Lieder mitbringen. Wer die Notenblätter vorher beziehen will, kann sie unter Beilage eines adressierten und frankierten Antwortcouverts unter folgender Adresse anfordern: B. Brem, Sunnetalstr. 27, 8117 Fällanden

Freitag, 19. November, 15 Uhr
Restaurant Gibeich

Pianobar

Mit Joseph Boesch am Flügel

Freitag, 19. November, 17 Uhr
Restaurant Gibeich

Wettjassen

mit Hans Schellenberg,
Spielleiter «Trumpf Ass»
Kartenausgabe ab 16.45 Uhr
Einsatz Fr. 9.– (Gewinnsumme)

Montag, 22. Nov., 14 Uhr (open end)
im «forum», Wallisellerstrasse 20

Tibet –

Filmnachmittag

Fr. 5.– (Unkostenbeitrag)
Leitung: Jolanda Hasler, 811 31 46

Mittwoch, 24. November, 14 Uhr
Mehrzweckraum Gibeich

Kranzen

für den Advent

Wir gestalten unsere Adventsdekoration unter kundiger Anleitung.
Kontakt: Christoph Elmer, 829 85 85

Donnerstag, 25. November, 10 Uhr
Gibeichstrasse 47

Kath. Andacht

Raum der Stille

Donnerstag, 25. November, 14 Uhr
Mehrzweckraum Gibeich

21. Alterskonferenz Jung und Alt

Bilder in den Köpfen

Kontakt: Heidi Zika, 810 05 16
Sekretariat: Simone Gatti, 829 85 50

Info ZIVILSTANDSAMT



Geburt

Raydene Leu, Tochter der Familie Alexander James und Barbara Leu-Jenzer, von Rohrbachgraben BE, in Glattbrugg; geboren am 24. Oktober 1999 in Zürich

Todesfall

Jakob Gähler, 1921, verheiratet, von Urnäsch AR, in Opfikon; gestorben am 6. November 1999 in Opfikon ZH

Holzanzeichnung im Bubenholz

Ausführung Holzschlag November/Dezember 1999

Im Winter 1999/2000 wird der Bubenholzwald durchforstet. Ziel ist, den Naturwert des Waldes durch einen stufigen Eingriff zu fördern. Zudem müssen alle Eichen mit zum Teil abgestorbenen Aesten, und welche zu stark in die Bubenholzstrasse herausragen, gefällt werden. Der letzte forstliche Eingriff erfolgte im Winter 1982/83.

Der relativ konkurrenzschwache Eichenbestand und die Naturverjüngung sollen gefördert werden. Belassen bleiben unter anderem eine dürre Buche und ein ebensolcher Kirschbaum als Totholz.

Insgesamt werden ca. 80 m³ Holz genutzt. Die Forstarbeiten dauern etwa eine Woche. Während dieser Zeit ist der Fussweg gesperrt.

Besten Dank für Ihr Verständnis.

Info STADTAMMANNAMT

Allgemeines Verbot

Der Einzelrichter im summarischen Verfahren des Bezirksgerichtes Bülach hat am 8. Oktober 1999 nach Einsicht in das Gesuch der

Stadt Opfikon, vertr. durch Liegenschaftenverwaltung der Stadt Opfikon, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg

in Anwendung von § 225 ZPO, verfügt

Unberechtigten ist das Fahren mit und Parkieren von Fahrzeugen aller Art auf dem Grundstück Kat. Nr. 8278, Oberhauserstrasse 25-29 unter Androhung von Polizeibussen bis Fr. 200.- verboten.

Wer sich durch dieses Verbot in einem Rechte verletzt glaubt, kann bei der zuständigen richterlichen Behörde eine Feststellungsklage einreichen mit dem Begehren, es sei festzustellen, dass er ein dem Verbot entgegenstehendes besseres Recht habe oder dass das dem Verbot zugrunde liegende Recht nicht bestehe.

Die Missachtung des Verbots wird strafrechtlich verfolgt. Der Verzeigte kann zu seiner Verteidigung dartun, dass er ein besseres Recht habe oder das dem Verbot zugrunde liegende Recht nicht bestehe.

8152 Opfikon, 18. November 1999

Stadtammannamt Opfikon
B. Schnyder, Stadtammann

Info JUGENDHAUS

Wir laden Sie herzlichst ein zu unserem traditionellen

Kerzenziehen

Im Jugend- und Freizeithaus Glattbrugg

Vom Mittwoch, 17. November bis am Samstag, 11. Dezember

Öffnungszeiten:

Mittwoch,	13-19 Uhr	Samstag,	12-19 Uhr
Freitag,	18-22 Uhr	Sonntag,	12-19 Uhr

Wir freuen uns riesig auf Ihren Besuch!

Die Jugendtreffeitung: Claudia Vanza, Fabio Romano

Jugend- und Freizeithaus, Glattbrugg, Rohrstrasse 50, Tel./Fax: 810 08 38

OPFIKON
G W U N D E R
B R U N N E

claro Weltladen, Wallisellerstr. 22,
Di.-Fr., 9-12 und 14.30-18 Uhr,
Sa., 9-12 Uhr

Bis 26. November,
Alterszentrum Gibeleich,
Ausstellung
«Objektiv gesehen»,
täglich geöffnet von 13-17 Uhr

Bis 27. November «forum»,
Cora Künzler, Aquarell-Blumenbilder.
Öffnungszeiten:
Mo.-Fr., 9-11/14-21 Uhr,
Sa. 14-21 Uhr,
So. geschlossen

Bis 21. November, Dorf-Träff,
Urs Kerker, Aquarelle und Keramik.
Öffnungszeiten: Fr. + Sa., 17-20
Uhr, So. 14-17 Uhr

Montag

9 Uhr, Walking im Hardwald,
Treffpunkt: Parkplatz Familien-
gärten «Hauächer»

9-11 Uhr, Gibeleich, Senioren-
Volkstanzgruppe, 14-tägig

14 Uhr, Gibeleich, Näh- und
Flickstube, 1. Montag im Monat

Gibeleich - Aktiv

10 Uhr, Gedächtnistraining

14 Uhr, Backen, Kochen und
Basteln

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich,
Senioren-Schachnachmittag

14.30-17 Uhr, Chrabbelstube,
Gibeleichstr. 82,
Familienclub

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am
Samstag und/oder Sonntag, steht folgender Notfallarzt zur
Verfügung:

Samstag, 20. 11., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 21. 11., 08.00 Uhr
Dr. med. M. Giger, Gerbegasse 6, 8302 Kloten,
Telefon 813 68 55

Sonntag, 21. 11., 08.00 Uhr bis Montag, 22. 11., 08.00 Uhr
Dr. med. M. Egloff, Schürbungertweg 15, 8302 Kloten,
Tel. 813 71 91

Bei Nichterreichen des Hausarztes während der
Woche, Montag bis Freitag gibt das Ärztelefon Auskunft:
Telefon 269 69 69

Zahnärztlicher Notfalldienst - Auskunft über Telefon 111

Zahnärztlicher Notfalldienst für das Zürcher Unterland an
Wochenenden und Feiertagen

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 813 30 31

Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Städtische Werke



Elektrizitätswerk/Wasserversorgung:

Während der Bürozeit: Stadthaus Telefon 829 82 82
Ausserhalb der Bürozeit: Pikett-Nr. Telefon 829 83 83

Gasversorgung:

Während der Bürozeit: Gasversorgung Zürich, Tel. 211 16 72
Ausserhalb der Bürozeit: Pikett-Nummer, Telefon, 271 23 23

Spitex-Dienste



Opfikon-Glattbrugg
Talackerstrasse 70

Telefon 811 07 77 (für alle Dienste)
Montag-Freitag, 08.00-11.00 Uhr und 15.00-16.00 Uhr
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung
Montag-Freitag, 15.00-16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankenmobilen-Magazin, Talackerstrasse 70
geöffnet täglich 15.00-16.00 Uhr

Dienstag

9.30 Uhr, im Hallenbad
Bruggwiesen, bei 29°
Wassertemperatur,
Xundheitstag im Wasser,
Wellness, Fitness,
Jogging mit Aqua-Belt

14 Uhr, Treffpunkt Gibeleich,
Besuchergruppe «Bächli»,
Besuchergruppe «Gibeleich»

14 Uhr, Rest. Gibeleich, Treffpunkt,
Gemeinnütziger Frauenverein

14.30 Uhr, MU-KI-Kafi,
Gibeleichstrasse 82,
Familienclub

Mittwoch

9-10 Uhr, Saal des
ref. Kirchgemeindehauses,
Seniorenturnen

Gibeleich - Aktiv

10 Uhr, Turnen im Sitzen

14 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus
1. Mittwoch,
Briefmarken-Tausch

14.30 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus
und im «forum»,

2. Mittwoch,
Seniorenachmittag
der Kirchen

17.30-18.30 Uhr, Brockenstube,
im Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

9 Uhr, bei jedem Wetter,

Laufräff, Treffpunkt Parkplatz
Familiengärten Hauächer

Mütter-/Väterberatung,
Gibeleichstr. 82

vormittags, 9.30-11.30 Uhr
(nur mit Voranmeldung),

nachmittags, 13.30-16 Uhr,
(ohne Voranmeldung),

Tel. Beratung: 831 09 36,
Di. und Do., 7.45-8.45 Uhr

12 Uhr, Restaurant Gibeleich,
Mittagstisch, nach dem
Mittagstisch, Jassen, Spielen

20 Uhr, Klublokal, Restaurant
Gibeleich, Schachclub

Samstag

9.30-11.30 Uhr, Brockenstube,
im Alterszentrum Gibeleich

Sonntag, 21. November

17.30 Uhr, kath. Kirche St. Anna,
Konzert zum Christkönigsontag,
Gilberto Fischli, Orgel und
Martin Hartwig, Oboe und
Englischhorn

Mittwoch, 24. November

20 Uhr, Jugendsekretariat
Rathausgasse 4, Bülach,
Treff für Alleinerziehende

20 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus
«Zahlensymbole -
Symbolzahlen»,
Vortrag von Prof. Dr. Ingrid Riedel



Ihr Zügelmann heisst Stadtmann
 01 810 03 30 Einlagerungen
 Umzüge, Transporte
 Glattbrugg + Zürich

Aktion! Packmaterial gratis

Glattbrugg
 An der Rohrstrasse, zu vermieten

1 1/2-Zimmer-Wohnung
 1. Stock, moderner Ausbau, grosse Wohnküche. Nach Vereinbarung, MZ Fr. 905.- inkl. NK. Parkplatz zu Fr. 45.-, Tel. 363 95 55 (Bürozeit).

An sehr zentraler Lage in QPFLKON, an der Wallisellerstrasse 114/116, vermieten wir per sofort oder nach Über-einkunft

Ausstellungs- und Lagerräume
 ca. 133 m²
 per 1. 12., Miete Fr. 1580.- mtl. exkl. NK sowie

Aussen-Abstellplätze zu Fr. 50.- mtl.

Für eine unverbindliche Besichtigung wenden Sie sich bitte an Dosim SA, Herr Schärli, **Telefon 828 17 17.**

Franko Immobilien AG **FRANCO** Verwaltung
 4663 Aarburg
 Telefon 062/787 32 45 oder 787 37 57

Technik ■ Qualität ■ Design

Träumen Sie von Sandburgen? Oder von einem Eigenheim, wo Sie sich wohl fühlen? So werden Sie jetzt Hauseigentümer!

Eglisau
 WohnPark Mettlen-Süd,
 Fr. 462'000.- und mit nur 10% Eigenkapital

Gebaut von Oerlikon-Bührle Immobilien AG

Für Informationen rufen Sie an:
0848.848.048
 Mo-Fr: 8-20 Uhr, Sa/So: 11-18 Uhr

Verkaufsbüro/Öffnungszeiten:
 Eglisau, Ecke Quentli/Bahnhofstrasse,
 Mo-Fr: 15-19 Uhr, Sa/So: 14-18 Uhr



Täglich auch im Wohn TV auf Tele 24 und Tele Züri.

Kaufen ist günstiger als mieten. Vergleichen Sie!

SuissePromotion
 Eigentum mit Sicherheit.
 www.suissepromotion.ch

Oberglatt, Nähe Bahnhof, am Waldrand
2 1/2-Zimmer-Wohnung, 70 m², Hochp.
 mit 2 Balkonen sowie riesigem Gartensitzplatz (50 m²). Zimmer mit Parkettböden. Moderne, offene Küche mit GS u. GK. Grüne Umgebung mit gedeckter Feuerstelle. Zins ohne NK Fr. 1365.-. Bezug nach Vereinbarung. **Telefon 01/312 23 52** oder **079/631 42 47**

PRESTIGE Oberglatt, Alpenstrasse (im Grünen)
 Per sofort
3 1/2-Zimmer-Wohnung
 1. Stock. Wohnen/Essen 32 m², Parkett. Vorplatz mit Einbauschränken. Balkon. MZ ohne NK Fr. 1138.-. **Telefon 01/312 23 52**

OPFIKON ZH

Single, Verliebte, Senioren

Eigentums-Wohnungen mit Cachet

Schlichte Architektur mit edlem Ausbau. Räume die ein spezielles Wohngefühl vermitteln. Wir verkaufen je eine

2 1/2-Dachwohnung/Galerie
3 1/2-Gartenmaisonette

in neu erstelltem 5-Familienhaus Einzel- oder Doppelseitige Plätze inklusive. VB Fr. 340'000.- Fr. 550'000. Verlangen Sie unsere Kurzdokumentation!

KELLER
 Immobilien-Treuhand AG
 Melchrüstrasse 2, Postfach, 8304 Wallisellen
 Tel. 01/831 16 16, Fax 01/831 16 17,
 www.kit.ch, kit@kit.ch

Top-moderne 2 1/2-ZIMMER-WOHNUNG mit absolut exklusivem Ausbau und 2 Balkonen, an zentraler Lage in **ZH-OERLIKON**. Sehr schönes und ruhiges Wohnquartier, VP Fr. 360'000.-

BLATTMANN IMMOBILIEN-TREUHAND, TEL. 341 04 25

Glattbrugg
 Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

Lagerräume im 2. UG (30 m² bis 68 m²) mit Warenlift
 Auskunft erteilt:
MOBILL Bautreuhand & Verwaltungs AG, Tel. 362 53 50

Wohnen im Grünen – doch in Stadtnähe: Augwil / Lufingen
 Zu verkaufen in neuer Siedlung

Freistehendes 4 1/2-Zimmer-EFH
 Grundstück 275 m², 1 Carport, 1 Autoabstellplatz. Bezugsbereit in 2 Monaten. VP Fr. 595'000.-.

Burgring AG Immobilien
 Kanalstrasse 4, 8152 Glattbrugg, Tel. 01-829 80 00

Embrach, Im Feld, im Grünen (kinderfreundlich)
6-Zimmer-Attikawohnung, 150 m²
 Wohnen/Essen Parkett, offene Küche mit Essbar. Cheminée. Vier Schlafzimmer, alle mit Täferdecke und Spannteppich. Bad/Dusche/WC, sep. Dusche/WC. Abstellraum mit Waschmaschine/Tumbler. Terrasse 50 m². Lift. MZ inkl. Fr. 2250.-. Bezug n. V. **Telefon 01/312 23 52**

Glattbrugg

Per sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir an der Pfändwiesenstrasse

2 1/2-Zimmerwohnung EG Fr. 1'102.-
3 1/2-Zimmerwohnung 2.OG Fr. 1'285.-

Mietzins inkl. Nebenkosten. Teilweise Parkett, sep. Abstellraum, Gartensitzplatz bzw. Balkon, Kellerabteil. Parkplätze können dazugemietet werden.

Gerne erteilen wir Ihnen weitere Auskünfte.

primobilia
 Primobilia AG - Grindelstrasse 6 - Wallisellen
 Telefon 01 877 60 13 - Telefax 01 877 60 01
 sandra.ochsenbein@primobilia.ch

Glattbrugg

Per sofort oder nach Vereinbarung vermieten wir an der Pfändwiesenstrasse 12/14 schöne, helle

1 1/2-Zimmerwohnungen
 ab Fr. 680.- exkl. NK.
 Mit Wohnküche, teilweise Parkett, grossem Balkon, Kellerabteil. Aussen- und Einstellhallenplätze können dazugemietet werden.

Rufen Sie uns für eine Besichtigung an.

primobilia
 Primobilia AG - Grindelstrasse 6 - Wallisellen
 Telefon 01 877 60 13 - Telefax 01 877 60 01
 sandra.ochsenbein@primobilia.ch

Wallisellen ZH

vis à vis Bahnhof

Erstvermietung
 An einem sehr guten Standort

direkt beim Bahnhof vermieten wir in neu erstelltem Wohn- und Geschäftshaus ab Sommer 2000

Büro-/Praxisräume im 1. + 2.OG
je 155 m² à Fr. 250.-/m²

Die Flächen sind frei unterteilbar. Autoabstellplätze in UN-Garage sowie im Freien vorhanden.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

KELLER
 Immobilien-Treuhand AG
 Melchrüstrasse 2, Postfach, 8304 Wallisellen
 Tel. 01/831 16 16, Fax 01/831 16 17,
 www.kit.ch, kit@kit.ch

Der sichere Weg zum Eigenheim
 Bauen Sie nicht ohne unsere Offerte!

tarohaus
 Wir zeigen neue Wege

Bitte senden Sie mir den kostenlosen tarohaus-Katalog

Name _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____

Telefonieren, einsenden oder faxen an:
 Architekturbüro Edgar Wirz, Rigackerstrasse 9,
 5610 Wohlen, Tel. 056 622 45 80, Fax 056 622 80 81
 Weitere tarohaus-Büros finden Sie in: Egerkingen 50,
 Emmenbrücke LU, Siggental-Station AG, Reinach BL

WOHNEN – TRENDIG – AKTUELL
 zu vermieten ab sofort in

Optikon

Wallisellerstrasse 161, 163, 167
 die letzten

4 1/2-Zimmer-Wohnungen
 99,6m² exkl. Balkon 20m²
 Miete ab Fr. 1830.-inkl. NK

mit eigenem Kindergarten in der Überbauung

Bad und sep. Dusche/WC, Parkett, Lift, Autoeinstellplätze für Fr. 130.- pro Monat
 Individuelle Beratung und den kostenlosen Prospekt anfordern bei:
 Frau K. Schoenenberg (Bürozeiten)

W. SIEGMANN TREUHAND AG
 Dörflistrasse 50, 8050 Zürich
 http://www.ws-immobilien.ch
 Tel: 01 313 04 02 Fax: 01 313 02 06

Oberembrach: An idyllischer Südhangelage, mit Blick ins Grüne

2-Zimmer-Wohnung, 55 m²
 Parkettböden. Elegante Küche. Balkon. MZ Fr. 1250.-.

3-Zimmer-Wohnung, 80 m²
 Gehobener Ausbaustandard. Alle Zimmer Parkett. Cheminée. Geschirrspüler, Glas-keramik. Elternzimmer mit integriertem Bad/WC. Sep. Dusche/WC. Grosser, gedeckter Balkon. MZ Fr. 1680.-. Bezug nach Vereinbarung. Einstellplatz.

Telefon 01/312 23 52
 ZUP043-765601

Embrach ZH

Wir erstellen an der Schützenhausstrasse ein 5-Familienhaus mit grossen, neuen

4 1/2-Zi-Eigentumswohnungen ab Fr. 420'000.- mit Lift

Helle Räume. 42.9 m² Wohn-Esszimmer. KIGA, Schulen und Läden in nächster Nähe. Bezug ab Herbst 2000. Ausbauwünsche sind möglich. Verlangen Sie jetzt die Unterlagen:

MeinHaus
 GmbH - In der Au 8 - 8547 Gachnang
Telefon 052 375 27 55

Nürens Dorf

Wir vermieten zum Teil ab sofort oder nach Vereinbarung

1-Zimmer-Wohnung
 Mietzins Fr. 627.- inkl. NK

3-Zimmer-Wohnung (subventioniert, d. h. es müssen div. Bedingungen erfüllt werden)
 Mietzins Fr. 782.- inkl. NK

• Parkettböden
 • Balkon
 • Gute Einkaufsmöglichkeiten
 • Nahe öffentlicher Verkehrsmittel

Weitere Informationen erteilt Ihnen gerne Frau D. Vetterli, Tel. 366 96 32.

utoalbis
 www.utoalbis.ch

BASSERSDORF

Zu vermieten an Zentrumslage eine neu renovierte, helle, grosszügige

4-Zimmer-Dachwohnung
 2 Dachterrassen, sehr schöne Marmorküche, WC/WC-Bad/TU/WA, MZ Fr. 1755.-/NK Fr. 180.-

Bastelraum mit 50 m², künstlich beleuchtet, MZ Fr. 350.-
 Telefon 071/911 18 44, zu Bürozeiten

Zu vermieten per sofort:

1-Zimmer-Studio in Zürich 7 - Witikon
 an sehr ruhiger Lage, möbliert, Kochische, Mitbenützung geheiztes Schwimmbad, mtl. Fr. 640.- inkl.
Tel. 382 02 22 + 079 632 14 00

Wir verkaufen in **Opfikon** an bevorzugter Wohnlage einseitig angebautes

4 1/2-Zimmer-EFH

Richtpreis: Fr. 420'000.-
 Nähere Auskünfte: **TEL. 810 71 28**

Per sofort in **Glattbrugg** an der Plattenstrasse 33 zu vermieten

Einzelgarage

Mietzins 140.- monatlich
 Interessenten melden sich bitte bei:
 Peter Heiloo, Natel 079/349 18 00

REGIMO

Glattbrugg
 An der Rietstrasse 30 – 36, (in der Nähe des Hotel Mövenpick), vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung

2 1/2-Zimmer-Wohnung im 1.+2. OG

Mietzins ab Fr. 1150.- inkl. NK

3 1/2-Zimmer-Wohnung im 1. OG

Mietzins ab Fr. 1498.- inkl. NK

Für einen Besichtigungstermin oder mehr Infos bitten wir Sie sich unter Tel. 01/438 60 73 bei Herrn Jakob zu melden.

Regimo Zürich AG
 Hohlstrasse 536, PF 1333, 8048 Zürich

Glattbrugg

An sonniger und zentraler Lage verkaufen wir im Auftrag ein

freistehendes 3-Familienhaus

Charmanter Altbau mit Doppelgarage und ausgebautem Dachgeschoss, Baujahr 1913, Wohnzone W3/65%. Pro Geschoss je eine 3-Zimmer-Whg., Grundstücksfläche 419 m².
 Verkaufspreis: Fr. 675'000.-

Weitere Auskunft erteilt Ihnen: Immobilien-Dienstleistungen, Postfach, 8010 Zürich, Telefon 802 54 87, Fax 802 58 14, E-mail: immobilienberatung@zkb.ch
 Weitere Angebote: www.zkb.ch.

Zürcher Kantonalbank

Glattbrugg. Zu vermieten an CH renov.

3-Zimmer-Wohnung

2. Stock (oberste Etage), 2 Balkone. MZ inkl. NK Fr. 1090.-. Garage vorh. Bewerbungen an Chiffre AS 99, Stadt-Anzeiger, Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg

Zu vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung:

1 Autoabstellplatz in Doppelgarage

Fr. 120.- p. Mt., Talackerstrasse 64, 8152 Glattbrugg. Anfragen nach 19 Uhr: Telefon 811 28 83.

Oberglatt, Zürcherstrasse (beim Bahnhof)

1 1/2-Zimmer-Wohnung, 34 m²

Erdgeschoss, mit Gartensitzplatz. Grosses Zimmer (Parkett) mit offener Küche. Dusche/WC. Zins inkl. NK Fr. 691.-. Bezug: 1. Januar. **Telefon 01/312 23 52**

Zu verkaufen in **Niederglatt**

Grundstück 1750 m²
 Gewerbezone G4,
 Preis Fr. 490'000.-
Telefon 041/728 75 10

In Kloten / ZH, Eggetswilerstrasse, verkaufen wir an sehr schöner, idyllischer Lage

5 1/2-Zimmer-Doppel-EFH
ab Fr. 560'000.-

bis Fr. 595'000.- inkl. Land und Garage(n). Schlüsselübergabe. Ausbauwünsche werden berücksichtigt. Massive Bauweise. Bezug ab Sommer 2000. Stadtbuss direkt vor der Türe. Bestellen Sie jetzt die Unterlagen:

HB Projektleitung
 Telefon 041-760 20 70
hb bautex ag
 Neuhofstrasse 25
 6340 Baar
 www.bautex.ch

GLATTBRUGG

Riethofstr. 10 b

3-Zimmer-Wohnung

- MZ Fr. 1561.- inkl. NK
 - per sofort oder n. V.
 - neu renovierte Wohnung
 - moderne Küche/Bad
 - im Wohnbereich Parkett
 - nahe öffentl. Verbindungen

wincasa

Immobilien-Dienstleistungen
 Francine Zuber
 Telefon 052 268 88 21
 francine.zuber@wincasa.ch
 www.wincasa.ch

Per sofort zu vermieten in **Glattbrugg** neu renovierte

3-Zimmer-Wohnung

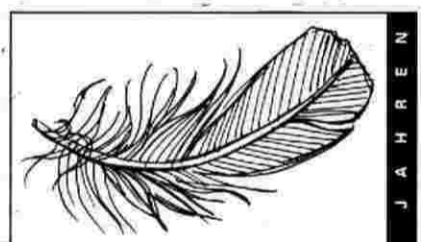
Nähe Bus + Bahnhof. Mietzins Fr. 1300.- inkl. NK. Tel. 079 687 59 02

Neuer Geschirrspüler?

Miele-Offerte!

Jetzt Jubiläumsgeschenk

KMZ & Partner AG, Haushaltapparate
 Industriestrasse 28, 8152 Glattbrugg
Telefon 01 - 828 15 25



Bettenreinigung in einem Tag!

Decken und Kissen werden morgens abgeholt und in einem Tag aufgefrischt. **Inhalt reinigen: Decken Fr. 25.-, Kissen Fr. 10.-.** Neue Stoffe und Nachfüllung auf Wunsch. Nur Top-Qualitäten, kein Lebendrupf! Neue Decken und Kissen; auch Spezialanfertigungen. Direktverkauf aus eigener Fabrikation.

Bettwaren Kloten

NEU: POTEMA® Mobile MATRATZENREINIGUNG

ZOLLINGER + CO. AG
 ■ 8302 Kloten, Oberfeldstrasse 10
 Tel. 01 813 06 91
 Mo-Do 14-18, Fr 13.30-17 Uhr
 Samstag auf Voranmeldung
8197 Rafz
 Hüslhof 22a, Tel. 01 869 10 75
 www.schlafgut.ch/bettwarenkloten.ch

Fortsetzung von Seite 1

«Reorganisation der Flughafenstrukturen – ein überfälliger Entscheid»

Die Mitsprache von Kanton und Bevölkerung bleibt gesichert

Der Flughafen wird die Rechtsform einer gemischtwirtschaftlichen Aktiengesellschaft haben (OR 762). Der Kanton verfügt bis zur Konzessionserteilung an den neuen Flughafenhalter

über 78,1% der Aktien, danach über mindestens einen Drittel und höchstens 49% der Aktien. Mit dieser Rechtsform behält der Staat einen gewichtigen Einfluss: Der Kanton verfügt im Verwaltungsrat über mehr als einen Drittel der Stimmen, mit Vetorecht bei wichtigen Entscheiden. Über lärmrelevante Änderungen am Pistensystem muss der Kantonsrat zwingend abstimmen. Die Bevölkerung wird auch mit dem Flughafengesetz über eine Verlängerung der Piste 16 abstimmen können; und es stehen uns Bürgerinnen und Bürgern sämtliche Rechtsmittel auch in Zukunft zur Verfügung. Die Vorlage verdient ein überzeugtes Ja.

Darüber stimmen wir ab

Das Flughafengesetz enthält u. a. folgendes:

- Moderne Strukturen für einen auch in Zukunft wettbewerbsfähigen Flughafen
- Kanton ist nicht mehr gleichzeitig Aufsichtsbehörde und Betreiberin
- Volksabstimmungen über Ausbauprojekte entfallen; Kantonsrat hat das letzte Wort
- Starke Vertretung und Vetorecht des Kantons im Verwaltungsrat

Darüber stimmen wir nicht ab

- Wachstum am Flughafen Zürich
- Lärmentwicklung, Lärmverteilung, An- und Abflugrouten Festlegung von Lärmgrenzwerten
- Nachtflugverbot (bleibt unverändert bestehen, weil vom Bund festgesetzt)

Gemeinderat Wallisellen gegen Flughafengesetz

Für eine rasche Verlängerung der Blindlandepiste

In Wallisellen hat sich eine starke Opposition gegen das Flughafengesetz formiert. Sie wird angeführt vom Gemeinderat. Er hat Unterstützung gefunden bei der lokalen FDP, die sich gegen die Parolen der Kantonal- und der Bezirkspartei ausgesprochen hat. Widerstand hat auch der Hauseigentümerverband Wallisellen und Umgebung signalisiert.

Der Gemeinderat Wallisellen lehnt das zur Abstimmung stehende Flughafengesetz ab, auch wenn er die wirtschaftliche Bedeutung des Flughafens Zürich Kloten durchaus anerkennt. Er fordert indessen eine klare Interessenabwägung zwischen den Bedürfnissen des Flughafens einerseits und der Lebensqualität der Bevölkerung andererseits. Nur auf dieser Basis könne die Existenz des Landesflughafens verantwortet und langfristig gesichert werden, schreibt die Walliseller Exekutive in einer Stellungnahme. Darin wird erinnert, dass der Gemeinderat seit Beginn der Privatisierungsdiskussion für den Flughafen eine Betriebs- und Organisationsform gefordert hat, welche die Anliegen der betroffenen Gemeinden angemessen berücksichtigt und den Kanton als Flughafenhalter nicht aus der Pflicht entlässt. Diese Forderung sei, schreibt der Gemeinderat Wallisellen weiter, mit dem vorliegenden Gesetzesentwurf nicht erfüllt. Mit der Verwerfung der Vorlage kann nach Überzeugung des Gemeinderates Wallisellen jedoch die Voraussetzung geschaffen werden, die es ermöglicht, ein akzeptables und taugliches Modell für die Vervollständigung des Flughafens zu erarbeiten.

Der Gemeinderat Wallisellen macht sich in seiner Verlautbarung zudem stark für eine rasche Verlängerung der Piste 16 nach Norden. Ein solcher Schritt würde wesentlich zur Lärm-

lastung beitragen, weil die weiter nördlich startenden Flugzeuge das Gemeindegebiet in grösserer Höhe überfliegen würden, schreibt der Gemeinderat weiter, der auch im sogenannten Rightturn, der Rechtskurve der nach Süden startenden Flugzeuge über der Stadt Zürich, eine Möglichkeit zur Lärmreduktion des eigenen Gemeindegebietes erkennt. Er befasst sich im weitem auch mit der ungelösten Frage der materiellen Enteignung, (die indessen nur durch Gerichtsentscheid und nicht per Gesetz geregelt werden kann). Sehr gering eingeschätzt wird die Wirkung des sogenannten runden Tisches (der künftigen Konsultativkonferenz) der Flughafengemeinden, weil die für die Entwicklung des Flughafens zuständigen Gremien an dessen Beschlüsse keineswegs gebunden sind.

Ebenfalls ein Nein empfiehlt die FDP Wallisellen, die erwartet, mit einer Ablehnung des Flughafengesetzes könne der Weg zu einer sinnvollen Nachbesserung geöffnet werden. Wie der «Anzeiger von Wallisellen» schrieb, war auch eine Informationsveranstaltung des Hauseigentümerverbandes Wallisellen und Umgebung von grossem Misstrauen gegenüber den Flughafenverantwortlichen geprägt, umso mehr als sich wegen einer falschen Berechnung der Lärmschutzperimeter um rund 300 Meter nach Süden verschiebt und damit weitere Wohngebiete miteinschliessen könnte./as

Komitee gegen die Flughafen-Privatisierung

Zeitpunkt für Privatisierung ist schlecht

Das Komitee gegen die Privatisierung des Flughafens sagt Nein zum Flughafengesetz, weil Rahmenbedingungen und Regeln für die weitere Entwicklung des in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Airports fehlen und für die Umwandlung zu viele finanzielle Fragen offen sind und letztlich den Steuerzahlern ungedeckte Kosten überbürdet werden könnten.

Das bereits nach der Redaktionslegung des Flughafengesetzes im Juni gegründete Komitee gegen die Privatisierung des Flughafens, das den Untertitel «Gegen Demokratieabbau in Flughafenfragen» führt, hat gestern im Zürcher Rathaus unter Leitung von SP-Kantonsrat Ruedi Keller (Hochfelden) (reichlich spät) seinen Argumen-

tenkatalog vorgestellt, der über weite Strecken mit der Beurteilung des Schutzverbandes der Bevölkerung um den Flughafen Zürich übereinstimmt. Angelpunkte sind offene Finanzfragen und die Gefahr eines unkontrollierten Wachstums des Flughafens mit all den dadurch verbundenen Belastungen für die Flughafenregion. Rechtsanwalt Pe-



Angeregte Diskussion anlässlich der Parteiversammlung vom 11. November 1999 der SVP im Restaurant Frohsinn. An der Parteiversammlung vom vergangenen Donnerstag wurden die Parolen zu den kantonalen Abstimmungsvorlagen vom 28. Nov. 1999 gefasst. Besonders intensiv wurde über das Flughafengesetz diskutiert, auf das wir deshalb näher eingehen.

Flughafengesetz: Volks- und betriebswirtschaftlich unbestritten

Das Thema Flughafen kann nicht emotionslos diskutiert werden. Vor allem bei der Bevölkerung, deren Lebensqualität durch die Nähe zum Flughafen – positiv aber auch negativ – beeinflusst wird, sind Emotionen im Spiel, wenn es um das neue Flughafengesetz geht. Emotionen, die vor allem durch die enorm steigenden Flugbewegungen und den damit verbundenen Umweltbelastungen genährt werden. Wenn sich das neue Gesetz auch mehrheitlich auf organisatorische und wirtschaftliche Fragen bezieht, ein politisches Ja zum neuen Flughafengesetz muss mit der Forderung an die zukünftigen Verantwortlichen verbunden werden, die vorhandenen und berechtigten Vorbehalte in der Bevölkerung aufzugreifen, und wirksamen Lösungen zuzuführen.

Warum ein Flughafengesetz?

Der Ursprung des neuen Gesetzes beruht auf folgenden Überlegungen: Die heutige Organisation mit zwei Verantwortungsträgern, nämlich dem Kanton durch die Flughafendirektion und der gemischtwirtschaftlichen Flughafen-Immobilien-Gesellschaft führt zu Doppelspurigkeiten und schwerfälligen Entscheidungsprozessen. Sie ist dann auch den modernen Anforderungen nicht mehr gewachsen, die der wettbewerbsintensive und dynamische Luftfahrtmarkt nach sich zieht. Mit dem neuen Gesetz sollen die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die dem Flughafen Zürich zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit verhelfen. Im einzelnen regelt das Gesetz den Zusammenschluss der heutigen Flughafendirektion mit der gemischtwirtschaftlichen Flughafen-Immobilien-Gesellschaft in einer Aktiengesellschaft gemäss Art. 762 OR. Diese Form der Aktiengesellschaft sichert der öffentlichen Hand besondere Rechte um übergeordnete

Flughafengesetz

Interessen durchzusetzen. Die schutzwürdigen Interessen der Bevölkerung werden dann auch im Gesetz unter anderem durch die Schaffung eines runden Tisches festgehalten. Ebenso geregelt wurde die Beteiligung am Aktienkapital. Der Kanton wird immer mindestens 1/3 des Aktienkapitals kontrollieren, kann diesen Anteil aber auch bis zu 49% ausdehnen. Über den Aktienbesitz kann der Kanton Einfluss auf die Geschäftspolitik nehmen. Dazu kommt die kantonale Aufsicht über die Einhaltung der An- und Abflugrouten sowie der Nachtflugordnung. Gesichert ist auch der Einfluss auf die Ausgestaltung der Konzession, da der Kanton bis zur Erteilung der Betriebskonzession eine Aktienmehrheit von 78,1% halten wird. Weiter wurde dem Kanton ein Vetorecht bezüglich den Gesuchen, betreffend Änderungen des Betriebsreglementes, sowie der Länge der Pisten eingeräumt.

Keinen Einfluss

Tatsache ist, dass das Flughafengesetz, über das wir am 28. November abstimmen, hat keinen inhaltlichen Bezug zu den «Streitpunkten» rund um den Flughafen. Dies entbindet den Flughafenbetreiber aber nicht von der Verpflichtung, die Befürchtungen der Bevölkerung in den Flughafengemeinden bezüglich dem Verlust an Lebensqualität ernst zu nehmen. Die zukünftige Flughafengesellschaft, hat neben dem Gesetz verankerten organisatorischen und rechtlichen Auflagen, im Sinne einer zeitgemässen Unternehmensführung, den Schutz der Wohn- und Lebensqualität der Bevölkerung in das operationelle Führungskonzept zu integrieren. Als Stimmbürgerinnen und Stimmbürger müssen wir uns aber bewusst werden, dass das Flughafengesetz keinen Einfluss auf die künftige Ausbaugrösse des Flughafens, die Realisierung der 5. Bauetappe, die Lärmgrenzwerte und die Benützungsvorschriften hat. Die Kompetenzen zur Regelung dieser Probleme liegen beim Bund. Die meisten Argumente gegen

das neue Flughafengesetz sind daher an die falsche Adresse gerichtet. Das neue Flughafengesetz kann die Vorbehalte gegenüber dem Flughafen nicht aus der Welt schaffen. Es kann aber auch nicht als Sündenbock für eine wenig überzeugende (Luft-)Verkehrspolitik herangezogen werden.

Eine Chance für die Zukunft

Aus juristischer, betriebs- und volkswirtschaftlicher Sicht erfüllt das neue Flughafengesetz die Anforderungen an eine zeitgemässe und moderne Organisation. Über die Bewertungsgrundlagen kann man sich auch unter Experten streiten. Allerdings ist die Frage der Bewertung eher marginal, da der Kanton ja sowohl als Käufer wie Verkäufer auftritt. (49% des Aktienkapitals kann er behalten) für die wirtschaftliche Zukunft viel bedeutender ist die Frage nach den Ertragsperspektiven. Wieweit wird es dem Flughafen gelingen, im Rahmen des neuen Rechtskleides attraktive Gewinne zu erwirtschaften? Es sind Dividenden und die Möglichkeiten der Wertsteigerung des Aktienkapitals, die den Kanton interessieren müssen. Gleichzeitig ist es Aufgabe der politischen Vertretung in der durch das Gesetz neu geschaffenen Flughafenleitung, dafür zu sorgen, dass neben den finanziellen Aspekten, die Interessen der Arbeitnehmer, der Anwohner und des Umweltschutzes gleich gewichtet werden. Wir werden daher die Entwicklung des Flughafens unter Berücksichtigung des angesprochenen Gleichgewichtes beurteilen. Denn wir sind überzeugt, dass der Flughafen Zürich ohne Akzeptanz seitens der Bevölkerung keine mittel- und langfristige Perspektive auf Erfolg haben kann.

Überzeugt, dass mit der neuen Organisationsform bei etwas Weitsicht und gutem Willen, die Interessen der Bevölkerung mindestens ebenso gut wahrgenommen werden können, empfehlen wir ein JA zum neuen Flughafengesetz.

SVP Opfikon-Glattbrugg
Der Vorstand

**Lehrerpersonalgesetz NEIN
NEIN zu Buschors sturen Reformen**

Am 28. November 1999 kann die Bevölkerung des Kantons Zürich über das neue Lehrerpersonalgesetz abstimmen. Die Bildungsdirektion und RR Ernst Buschor wollen in kürzester Zeit unsere bewährte Volksschule mit vielen ineinandergreifenden Reformen völlig umkrempeln. Darum sollen alle Lehrpersonen ungefragt mit einer inhaltlich vorgeschriebenen Zwangsweiterbildung auf den Totalumbau der Volksschule eingespart werden.

- Mit dem neuen Lehrerpersonalgesetz werden die Bildungsdirektion und RR Buschor die Lehrerinnen und Lehrer zwingen, die Schulreformen umzusetzen. Mit diesen Reformen wird kein Stein mehr auf dem anderen bleiben:
- Abschaffung des Kindergartens; obligatorische Einschulung der Kinder mit 4 Jahren
- Englisch und Computer ab der 1. Klasse, bevor die Kinder das Alphabet kennen
- Abschaffung des Sonderklassensystems; schwache Kinder werden kaum

- mehr durch Heilpädagogen in Kleinklassen speziell gefördert
- Oberschüler werden nicht mehr in Kleingruppen (max. 14 Schüler) unterrichtet
- Abschaffung des Klassenlehrers auf der Oberstufe: Wer nimmt sich täglich entmutigten oder verhaltensauffälligen Jugendlichen an?
- Abschaffung des Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterrichts sowie der Musikschule; praktische Fähigkeiten und Kreativität sollen den Reformen geopfert werden.

Soll unsere bewährte Volksschule vor die Gründungszeit von 1831 zurückfallen? Damals musste die arrogante Stadtbehörde gezwungen werden, die schulische Chancengleichheit aller Kinder einzuführen.

Unterstützen auch Sie eine Volksschule, in der Arme und Reiche, Buben und Mädchen, Stadt- und Landkinder auch in Zukunft eine gute Schulbildung erhalten.

Unsere bewährte Volksschule soll nicht schrittweise abgeschafft werden, darum am 28. November 1999 ein NEIN zum neuen Lehrerpersonalgesetz!

Für das Abstimmungskomitee:

Heiri Baltensperger, ehem. Schulpflegerpräsident des Kt. Zürich, Höri Ernst Frischknecht, Landwirt, EVP, Tann Peter Mächler, Kantonsrat SVP, selbst. Kaufmann, Zürich
Bruno Zuppiger, National- und Kantonsrat SVP, Hinwil

ter Ettlter äusserte massive Kritik an der nach seiner Überzeugung zu tiefen Bewertung des Flughafens, welche die Kosten der «Lärm-Altlasten» (Lärmschutzfenster, Entschädigungen für übermässigen Lärm) zu wenig berücksichtigt, so dass die Aufwendungen letztlich auf Kanton und Gemeinden fallen würden. Dies aber wäre nach Ettlter Beurteilung eine klar rechtswidrige Subventionierung der Flughafen AG. Wallisellens Gemeindepräsident und CVP-Kantonsrat Otto Halter fürchtet, dass der vorgesehene Fonds in der Höhe von 300 Millionen Franken die durch übermässigen Fluglärm ausgelösten Kosten bei weitem nicht zu decken vermag, rechnen doch verschiedene Schätzungen mit Summen in Milliardenhöhe, die letztlich auf die

Steuerzahler überwälzt würden. Mit Kritik bedachte er auch die Planungshoheit des Kantons auf dem Gebiet der Raumplanung, die Wallisellen zur Ausscheidung verdichteter Wohnzonen ausgerechnet in der Ausflugschneise des Flughafens zwang.

Für die GP-Kantonsrätin Barbara Hunziker Wanner (Rümlang) ist der Zeitpunkt für die Privatisierung des Flughafens ohne ein verbindliches Nachtflugverbot und definitive Grenzwerte für den Lärm der Landesflughäfen denkbar schlecht gewählt, der es nicht erlaube, das Pfand der direkten demokratischen Mitsprache aus der Hand zu geben. SP-Kantonsrätin Lu-

zia Lehmann (Oberglatt) bezeichnete das Weisungsrecht der Kantonsvertretung im Verwaltungsrat der Flughafen AG als zahlloses Instrument, das sie aus rechtlichen und staatspolitischen Gründen als untauglich bezeichnete.

Der in Hochfelden wohnhafte Zürcher Unterländer Unternehmer Paul Oertli, bekannte, dass seine Firma sehr wohl auf die Dienstleistungen des Flughafens angewiesen ist, er tritt indessen für ein gesteuertes Wachstum ein, das weder die Existenzen des Flughafens noch der Swissair gefährde, die durchaus Langstreckenflüge nach Mailand oder Brüssel auslagern könne. Dies allerdings stünde im Gegensatz zur Strategie des Flughafenmanagements, das ein möglichst grosses Wachstum anstrebe./as

Neueröffnungen am Münsterhof in Zürich und in Wallisellen beim Smartcenter.

Besuchen Sie unsere neuen Geschäfte und versuchen Sie Ihr Glück beim Schlüssel-Gewinnspiel (8. bis 30. November 1999). Preise im Gesamtwert von über Fr. 15'000.- zu gewinnen.

LEDERLOCHER
SEIT 1822

ZÜRICH, GLATTZENTRUM, LUZERN, ST. GALLEN, SCHAFFHAUSEN, WALLISELLEN, WINTERTHUR

Erfahrene Fachfrau sucht ab sofort Stelle

in Elektronik-Firma oder als
Büroangestellte im QSM
Telefon 078 710 73 17

Gesucht ab sofort in Glattbrugg junge Frau für Sandwich-Vertrieb

Mo-Fr, jeweils 8.00-10.00 Uhr
Eli's Delight
Flughofstrasse 60, Glattbrugg,
Natel 076 375 93 94, Hr. Danuch

Neuer Geschirrspüler? Miele-Offerte!

Jetzt
Jubiläumsgeschenk



Haushaltsgeräte
Schaffhauserstrasse 129
8152 Glattbrugg
Tel. 01 - 810 89 80

Einsatz- und Austausch- Badewannen

- Ohne Schmutz • Ohne Plättlechäden
- Am anderen Tag wieder Baden!
- 5 Jahre Garantie

Duschwände

Besuchen Sie unseren
Show-Room



WINTSCH-BADEWANNEN AG
Oberfeldstr. 20, 8302 Kloten, Tel. 01/803 07 70

Stadt Opfikon-Glattbrugg Verkehrsordnung

Die Direktion für Soziales und Sicherheit hat folgende Verkehrsordnung verfügt:

- Auf der **Zu- und Ausfahrt** «PA-SEO» der Wohnüberbauung Rietgrabenhang beträgt das Höchstgewicht max. 16 t.

Gegen diese Verkehrsordnung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

Zürich, 18. November 1999

Kantonspolizei Zürich

Flughafen

Restaurants

Zürich



Suchen Sie einen ruhigen 08-15 Job? Bitte nicht hier. Sparen Sie das geregelte Leben doch für's Alter auf.

Eigentlich vergeben wir hier nämlich so etwas wie "Auslandsjobs". Unsere Kundschaft ist internationaler als irgendwo, das Leben pulsiert in unseren Restaurants täglich etwa 18 Stunden lang. Für Früh-, Mittel- oder Spätschicht-Einsätze, suchen wir flexible

SERVICE-MITARBEITERINNEN

Uns so sehen wir unsere Wunschkandidatinnen/Kandidaten: Serviceerfahren, belastbar, zuverlässig, teamfähig, bis 35jährig, Sprachen: D und "small-talk-Kenntnisse" in E oder F. Und wenn Ihre/unsere Gäste auch noch verspüren, dass Sie am aktiv verkaufen und Ihrem Job Spass haben, steht einer steilen Karriere bei uns nichts im Weg.

Wir bieten viel, wir verlangen ja auch viel. Obschon wir hier so deutlich flexible, tages- und nachaktive MitarbeiterInnen ansprechen, sind Ihre Arbeitseinsätze klar und regelmässig geplant. Sie wissen also recht lange voraus, wann Sie Skilaufen oder Snöben werden, statt am Skilift anstehen... Bei uns erwartet Sie übrigens auch ein freundliches Betriebsklima, gutes Teamwork und - wenn es Ihnen bei uns gefällt - zahlreiche berufliche Entwicklungsmöglichkeiten. Die Flughafen-Restaurant AG gehört zu gleichen Teilen zu Passaggio und zur Gourmet Nova (einem Tochterunternehmen der SairRelations). Tüchtige MitarbeiterInnen erwarten also alle Vorteile einer grossen Firmengruppe.

Und jetzt sind Sie dran, Ihre Bewerbung senden Sie bitte an:
Frau Pascale Joss, Flughafen-Restaurant AG,
Postfach 1523, 8058 Zürich-Airport



Baudirektion

Kanton Zürich

Die Baudirektion Kanton Zürich ist ein zeitgemäss organisiertes Dienstleistungsunternehmen der kantonalen Verwaltung. Die knapp 1450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen in den Bereichen Bau, Planung und Umwelt gesetzliche Aufgaben und erbringen vielfältige Leistungen für Bevölkerung und Wirtschaft. Das **Strasseninspektorat des Tiefbauamtes**, zuständig für den betrieblichen und baulichen Unterhalt der National- und Staatsstrassen, sucht für den **Autobahnwerkhof in Wallisellen** per sofort oder nach Vereinbarung einen tüchtigen und zuverlässigen

Chauffeur / Strassenwärter

mit Berufserfahrung und Führerausweis Kat. C. Ihre Aufgaben bestehen im wirtschaftlichen und sicheren Fahren sowie der Wartung des Fahrzeuges. Gleichzeitig werden Sie bei allgemeinen Arbeiten im Strassenunterhalt eingesetzt. Diese beinhalten unter anderem Reparaturen an Strasseneinrichtungen, Signalisationen, Grünpflege usw. Im Winterdienst helfen Sie mit bei der Schneeräumung und Glatteisbekämpfung. Ebenfalls leisten Sie im Sommer und Winter Pikettendienst.

Wenn Sie bereits Erfahrungen in den oben erwähnten Aufgaben gesammelt haben und zudem über handwerkliches Geschick verfügen, erwartet Sie eine interessante und selbstständige Tätigkeit. Sie arbeiten in einem kameradschaftlichen Team und sind im Einsatz für die Sicherheit der Strassenbenutzer.

Wir bieten einen den Anforderungen und Leistungen entsprechenden Lohn und gut ausgebaute Sozialleistungen.

Herr Ch. Krüser, Betriebsleiter, Telefon 01/830 67 90 steht Ihnen gerne für telefonische Auskünfte zur Verfügung.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Foto an die Baudirektion Kanton Zürich, DLZ/Personalbereich 1, z. Hd. Frau V. Vonwiller, Walcheturm, 8090 Zürich.

ZUR043-786155

Damit Zürich nicht im Abseits landet.

28. Nov.:

JA zum Flughafen- Gesetz.

Interessengemeinschaft Flughafen Zürich,
Postfach 1143, 8058 Zürich Flughafen



Glas Trösch AG Autoglas

Als Marktleader und einziger Autoglas-Hersteller der Schweiz ist es unser Ziel, unsere Kunden optimal zu bedienen.

Zur Verstärkung unserer Niederlassung **Rümlang** suchen wir per 1. 1. 2000 oder nach Vereinbarung eine/n versierte/n

VERKAUFSSACHBEARBEITER/IN

Nach erfolgter Ausbildung umfasst das Aufgabengebiet:

- Verkauf Innendienst inkl. Schalterbedienung
- Auftragsabwicklung
- Bestellwesen, einfache Korrespondenz und Kassaführung

Wir erwarten:

- selbständige/n, flexible/n und initiative/n Bewerber/in im Alter von ca. 23-30 Jahren
- Branchenkenntnisse im Autogewerbe mit abgeschlossener Berufsausbildung
- Freude am Kontakt mit Kunden
- PC-Erfahrung Word / Excel

Wir bieten:

- gründliche Einarbeitung
- abwechslungsreiche Allroundtätigkeit in kleinem Team
- Leistungsalär mit zeitgemässen Sozialleistungen
- angenehmes, kollegiales Betriebsklima

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an die Niederlassungsleitung. Telefonische Auskünfte erteilt Ihnen gerne Herr R. Boulos.

Glas Trösch AG Autoglas

Oberglatterstrasse 13, 8153 Rümlang
Tel. 818 80 80 Fax 818 80 85

Haben Sie schon ein **Abo** für den Stadt-Anzeiger?

Nein? Telefon **810 16 44** gibt Auskunft.

Meinungen

(Stadt-Anzeiger-Leserforum)

Baustopp für die Flughafengemeinden

Seit Bestehen des Flughafens in Kloten haben sich die Siedlungsflächen parallel zum Flughafenbetrieb entwickelt. Daran änderte auch die Einführung des Bau- und Planungsgesetzes 1975 nichts. Ein gesundes Wachstum war beiden Seiten dienlich. Anfang der Neunziger Jahre begann sich die Schere zu Gunsten der Anliegergemeinden zu öffnen. Die Neunziger Jahre selbst brachten dann die unverhältnismässige Wende in welcher die Beeinflussung durch Lärm und Luftschadstoffen überproportional zugenommen hat. Heute stehen wir vor einem planerischen Scherbenhaufen. Der Regierungsrat beabsichtigt grosse Teile der Flughafenregion mit einem Bauverbot zu belegen.

Wie es dazu kommt

Ich beschäftige mich im Rahmen meiner Behördentätigkeit seit nun bald 18 Jahren mit der Ortsplanung von Opfikon-Glattbrugg. In den Anfängen der Achtziger Jahre versprach man von übergeordneter Stelle die Festlegung der Lärmgrenzwerte. Es wurden Lärmbelastungspläne ausgearbeitet die zwar eingehend diskutiert, aber nie festgesetzt wurden. Auch die Luftbelastung mit Schadstoffen ist seit Jahren bekannt.

Heute, kurz vor dem Lärmkollaps, sieht sich die Regierung veranlasst aktiv zu werden. Nachdem man zugewartet hat bis die Umweltbelastung den Zenit erreicht hat und der Status quo praktisch nicht mehr geändert werden kann schickt man die Lärmgrenzwerte in die Vernehmlassung. Auf

Grund der bestehenden Umweltschutzgesetzgebung sind heute weite Teile als Wohngebiete nicht mehr zugelassen. In diesen Gebieten dürfte nicht mehr gebaut werden. Gemeinden die ihre bauliche Substanz nicht mehr erneuern dürfen werden absterben. Wohngebiete in denen die Fenster nicht mehr geöffnet werden können, weil die Lärmbelastung zu gesundheitlichen Schäden führen könnte, werden sicherlich nach kurzer Zeit nicht mehr bewohnt sein. Eigentümer von Mietliegenschaften werden verlassene Mehrfamilienhäuser finanziell nicht mehr halten können. Eine ganze Region wird verstummen. Ist es richtig, dass 20, 30 Gemeinden in ihrer Lebensfähigkeit eingeschränkt werden? Und dies nur weil die profitorientierte Aktiengesellschaft der künftigen Flughafenstruktur ihre Träume erfüllen möchte?

Es ist nie zu spät etwas Besseres zu tun

Ich glaube nicht, dass es soweit kommt, wenn die Politik weiterhin ein gewichtiges Wort zum Flughafen mitzureden hat. Mit der Annahme des Flughafengesetzes sind dem unkontrollierten, grenzenlosen Wachstum Tür und Tor geöffnet. Heute ist es noch nicht zu spät, eine Wende zum Besseren einzuleiten. Mit einem NEIN zum Flughafengesetz ist der Weg frei für eine neue Vorlage, mit Mitsprache der Stimmbürgerschaft. Es ist der Weg frei für die Korrektur von planerischen Aspekten bei denen die Menschlichkeit wieder zu Wort kommt.

Kurt Schwaighofer, Gemeinderat CVP, Opfikon-Glattbrugg

Asylant im eigenen Land?

Die Bewohnbarkeit unserer Heimat wird in Frage gestellt. Jahrelang wurde das Problem der Lärm- und Luftbelastung bagatellisiert, warnende Stimmen wurden ignoriert. Auch die soeben erteilte Baukonzession für die 5. Ausbaustufe bringt in Bezug auf Luft und Lärmbelastung nur kleine Trostpflasterli und keine wirklichen Entlastungen für die Bevölkerung um den Flughafen.

Und das ist die Realität

Heute müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass der Flughafen Dimensionen erreicht hat welche die Region nicht mehr verkraften kann. Ohne Rücksicht auf die in der Region lebenden Menschen wurde stetig ausgebaut und maximiert. Heute steht der Regierungsrat vor einem raumplanerischen Scherbenhaufen. Über ganze Landstriche soll ein Bauverbot verhängt werden. Der Flughafen bietet Schallschutzfenster und schallgedämmte Raumlüfter an, weil die Fenster immer geschlossen bleiben müssen, will man nicht durch den ständigen Lärm erkranken. Junge Familien und alle die es sich leisten können verlassen die Region. Gute Steuerzahler fehlen zunehmend in den Gemeindekassen. Man spricht von Evuationen.

Ist dies ein Produkt der direkten Demokratie?

Sind wir in unserem demokratischen Land soweit gekommen dass man uns von Gesetzes wegen aus unserer angestammten Heimat vertreibt? Muss das Wohlbefinden Hunderttausender geopfert werden damit eine Clique von in- und ausländischen Aktionären einen maximalen Gewinn erreicht? Müssen wir unsere Wohnungen und Häuser verlassen, um in einer anderen Region eine neue Heimat zu finden? Werden wir am Ende zu Asylsuchenden im eigenen Land?

Ich hoffe auf die Solidarität von vernünftigen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern die durch ein NEIN zum Flughafengesetz einer besseren Vorlage Platz machen.

Raphaela Stamm, Opfikon-Glattbrugg

Betrifft die Abstimmung über das Flughafengesetz

Wissenschaftler sprechen von Erderwärmung. Vermehrte Taifune bringen schreckliche Menschenopfer und materielle Schäden. Flutwellen verwüsten Länder und Wohnstätten. Ist das nicht vor allem auch dem CO₂-Ausstoss der in so heiklen Luftschichten sich bewegenden Flugzeugen zuzuschreiben?

Warum wird Benzin besteuert, Kerosen aber nicht?

Wollen wir dem grenzenlosen Wachstum die Natur und letztlich uns selbst opfern?

Geben Mammut-Unternehmen Gewähr der Arbeitsplatzsicherung? Die vielen Medienberichte melden das Gegenteil.

Der Kanton Zürich will das Land des Flughafens den privaten Betreibern für 80 Franken pro m² abtreten. In Wirklichkeit wäre es nach neutralen Berechnungen 230 Franken pro m² wert. Kein normaler, vernünftiger Bürger würde so ein Geschäft tätigen.

Emmi Roffler

Marionettentheater

Die globale Entwicklung in wirtschaftlichen Bereichen zeigte uns dieser Tage erneut wie in Grossunternehmungen respektlos mit den Arbeitsplätzen umgegangen wird. Ein Aufschrei der Bestürzung geht durchs Land weil die deutsche Fa. ADtranz ihr Werk in Pratteln auf das Jahr 2001 schliessen wird. In diesem traditionsreichen Unternehmen der Waggonherstellung gehen durch die Schliessung 475 Stellen verloren. Obwohl das Werk äusserst produktiv und gewinnbringend ist, wird die ganze Produktion nach Deutschland verlegt. Eine Katastrophe für die Region.

In der Diskussion um das Flughafengesetz steht immer wieder die Sicherung der Arbeitsplätze im Vordergrund. Dies scheint mir ein ganz wesentlicher Punkt! Wer in der letzten Zeit die Bemühungen der Swissair für

Soll's der Steuerzahler bezahlen?

Die finanziellen Aspekte im Flughafengesetz kommen in der Abstimmungsvorlage nur undeutlich und vor allem unvollständig zum Ausdruck. Einerseits geht es um den Verkaufspreis, der mit 550 Mio. Fr. angegeben wird, und andererseits lässt man weitgehend offen, was dem Kanton und schlussendlich dem Steuerzahler an Folgekosten aus diesem Deal überlassen wird. Vorgesehen sind eine Einlage von 300 Mio. in einen Fond der Regierung, damit entsprechende Forderungen, verursacht durch den Flughafenbetrieb, aus Minderwert und materieller Enteignung von Liegenschaften etc. abgedeckt werden können. Bekannte Schätzungen dieser Forderungsliegen werden zur Zeit aber auf 300 Mio. Fr. bis 1.5 Mrd. Fr. veranschlagt.

Vor kurzem hat Bern für das Dock Midfield die Baukonzession erteilt. In dieser Projektbewilligung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die raumplanerischen Auswirkungen von den Kantonen und Gemeinden hingenommen werden müssen. Umzonungen und Bauverbote sind erste Massnahmen die erhebliche Minderwertentschädigungen auslösen werden. Ein weiteres Paket der Folgekosten ist der Ausbau des sogenannten landseitigen Verkehrs. Auf dem Strassennetz ist mit einer Zunahme von 74% zu rechnen. Um diese Zunahme abwickeln zu können, müssen weitere für den Strassenverkehr notwendige Infrastrukturbauteile erstellt werden. Über die kostenmässige Grössenordnungen dieser Anlagen schweigt man sich aus! Man schweigt sich ebenfalls darüber aus, dass das heutige Strassennetz seine Leistungsgrenze erreicht hat und jegliche Verkehrszunahmen zu unhaltbaren Verkehrssituationen führen.

Regula Mäder, Stadträtin, Opfikon

Auf der Einnahmenseite rechnet man gemäss Abstimmungsvorlage mit einem Ertrag aus Steuern und Dividenden von 31 Mio. Fr., dies bedeutet ganz klar Mindereinnahmen gegenüber den heutigen Ergebnissen z. B. von 1998 als der Fiskus aus dem Flughafenbetrieb Einnahmen von Fr. 45 Mio. verzeichnen konnte. Unter dem Strich bringt uns das Flughafengesetz bei einer allfälligen Annahme Mindereinnahmen und vermehrte, bis heute nicht absehbare Mehrausgaben für berechnete Entschädigungsforderungen.

Das Flughafengesetz muss abgelehnt werden damit der Kanton, resp. der Steuerzahler nicht schlussendlich die Zeche der Aktionäre zu bezahlen hat. Bleibt das Flughafenareal in den Händen des Kantons und wird das Land im Baurecht an die neue Flughafen AG abgegeben, dann können diese überschüssigen Ausgaben verhindert werden. Ein angemessener Baurechtszins mit entsprechenden Steuerabgaben und Dividenden aus dem Flughafenbetrieb bringt dem Kanton langfristig die benötigten Mittel, um alle finanziellen Randbedingungen zu erfüllen.

Ich bitte Sie, verehrter Leser, verehrte Leserin, um ein deutliches NEIN zum vorliegenden Flughafengesetz.

Die Regierung kann und muss unbedingt das Land des Flughafens behalten, um es in einer weiteren Vorlage einer privatisierten Betriebs AG im Baurecht zur Verfügung zu stellen. Nur so können Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen werden.

Ganzheitliches Denken tut Not!

Realismus statt Ideologien oder anders formuliert, Vogel- anstelle Froschperspektive. Dies wäre ein lohnender Denkansatz für die bevorstehende schicksalshafte Abstimmung über das neue Flughafengesetz. Für die Region, den Kanton resp. die ganze Schweiz steht viel mehr auf dem Spiel als nur etwa ein paar Quadratmeter Sumpfland oder ideologische Betrachtungen gepaart mit politisch gefärbten Emotionen.

Vorausschicken darf ich in diesem Zusammenhang, dass auch ich vom Fluglärm betroffen bin. Seit 33 Jahren wohne meine Familie und ich in Opfikon-Glattbrugg (davon zwei Jahrzehnte direkt in der Abflugschneise). Wir haben die Zunahme des Flugverkehrs in den letzten Jahren ebenfalls hautnah miterlebt.

Der Flughafen Zürich-Kloten ist eine internationale Drehscheibe mit HUB-Status (Interkontinental Airport). Diesem Status verdanken wir die Anwesenheit vieler internationaler Firmensitze sowie den Umstand, dass sich viele grosse Schweizer Unternehmen (noch) nicht zu einem Umzug ins nahe gelegene Ausland bewegen liessen. Man kann das Ganze auch in einem kurzen Satz ausdrücken.

Ein zentraler Faktor für den Wohlstand jedes einzelnen Einwohners in unserem Land ist der Flughafen Zürich-Kloten. Es ist schön und angenehm, sich in einem Netz sozialen Wohlstands zu bewegen, sich einen ad absurdum geführten Umweltschutz zu leisten und den weltweit saubersten Individualverkehr zu verunglimpfen.

Allerdings braucht es dazu viel Wertschöpfung, die notabene genau durch diese verwünschte Wirtschaft

erzeugt wird, der man jetzt einen Denkkettel verpassen will.

Es ist angenehm, beinahe zu Fuss zur Arbeit gehen zu können, sieben Tage in der Woche einzukaufen, zwei Bahnhöfe in nächster Umgebung zu haben, von verschiedensten Ortsbuslinien profitieren zu können, ganz zu schweigen von den äusserst vorteilhaften Steuerfüssen rund um den Flughafen. Nur braucht es vielleicht auch ein kleines Opfer von jedem Einzelnen, der all diese Vorteile für sich in Anspruch nehmen will. Ansonsten ist es jedermann (jederfrau) freigestellt, sich im Berner Oberland ohne Fluglärm, Individualverkehr und Gestank nieder zu lassen und dies erst noch bei wesentlich günstigeren Landpreisen oder Mieten.

Merke: Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen. Jetzt heisst es, ganzheitlich zu denken und sich gut zu überlegen, ob man als Souverän über einen Fleck Sumpfland mitbestimmen will, oder ob man den hart erarbeiteten Wohlstand preisgeben und unsere Kinder wieder in jene Armut zurückführen will, in der wir bis vor knapp 100 Jahren gelebt haben. Darum lege ich ein JA in die Urne.

Danilo M. Moritz, Opfikon-Glattbrugg

neue Partnerschaften verfolgt, weiss, dass mit der völligen Privatisierung des Flughafens nicht mehr ein traditionsreiches schweizerisches sondern über kurz oder lang ein internationales Unternehmen in Kloten tätig sein wird. Dieses wird in keiner Weise auf die Region Rücksicht nehmen. Die heutigen Versprechungen der Befürworter bleiben eben nur Versprechungen! Dies zeigt ganz klar die Kaltshänzigkeit des ADtranz-Managers mit seinem 2 1/2-Minutenauftritt um der Region in Pratteln die schockierende Hiobsbotschaft zu überbringen. Noch vor einem Jahr hatte dieselbe Firma sogar von einem Ausbau in Pratteln gesprochen! Dutzende Arbeitnehmer sind diesem Ansinnen gefolgt

und von Zürich in die Basellandschaft umgezogen.

Sind wir nur noch Marionetten der globalisierten Wirtschaft? Müssen wir alles über uns ergehen lassen was uns die Wirtschaft und der Börsenhandel diktieren? Wir dürfen unsere Eigenständigkeit nicht völlig verlieren und uns in unkontrollierter Weise den internationalen Wirtschaftsmachern ausliefern. Deshalb darf das Flughafenareal nicht verkauft werden.

Ein NEIN zum Flughafengesetz baut keine Arbeitsplätze ab. Weder die Swissair noch die Flughafen AG können Arbeitsplätze garantieren.

Heinz Mäder, Opfikon-Glattbrugg

Nein zum Flughafengesetz - Nein zur Abschaffung der Erbschaftssteuer

Die Parteiversammlung vom vergangenen Mittwoch stand ganz im Zeichen der Flughafenvorlage. Die Diskussion ging in erster Linie um die Frage, ob eine Vorseibständigkeit in dieser Form unterstützt werden kann. Aus Sicht der Parteimitglieder, beantwortet diese Vorlage viele Fragen ungenügend. Nur schon eine Befürchtung steht dabei im Zentrum: Wer garantiert uns, dass wir nicht einmal mit unseren Steuergeldern für Entschädigungszahlungen bei Umzonungen aufkommen müssen? Oder auch die Frage, wieso nicht eine Vorseibständigkeit möglich ist, bei der Grund und Boden im Besitz des Kantons bleiben?

Bei der Erbschaftssteuer wurde nicht nur der unsoziale Charakter beider Vorlagen kritisiert. Vielmehr müssen sich zwangsläufig Mindereinnahmen bei der Erbschaftssteuer auf die Einkommenssteuer auswirken. Die Einkommenssteuer trifft Private ebenso wie Firmen und wirkt sich damit auch auf die Standortgunst unseres Kantons aus. Die Abschaffung oder Reduktion der Erbschaftssteuer ist als Entlastung des Mittelstands gedacht, wird sich jedoch nach Auffassung der Parteimitglieder als Eigontur entpuppen. Eine allfällige damit verbundene Erhöhung der Einkommenssteuer würde vor allem diesen treffen. Sowohl zur Initiative als auch zum Gegenvorschlag wird die Nein-Parole empfohlen.

Hans Zolliker, Präsident der Ortsgruppe EVP

Wer hat, dem wird gegeben

Die Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer hätte unmittelbare, negative und schwerwiegende Auswirkungen auf jede Bürgerin und jeden Bürger unseres Kantons. Denn die grosse Mehrheit von uns gehört ja nicht zu den glücklichen Erben, die dereinst mehr als 100 000 Franken erben werden. Genau gesagt sind es nur gerade 25%, die von der Abschaffung der Erbschaftssteuer profitieren würden. All jene, welche bis jetzt und in Zukunft weniger als 100 000 Franken vererbt bekommen, sind ohnehin von der Steuer befreit.

Die Abschaffenden und Abschaffer der Erbschaftssteuer handeln nach dem Motto: Wer hat, dem wird gegeben. Und wer nicht hat, der soll gefälligst auch noch das Loch im Finanzhaushalt des Kantons stopfen helfen. Und zwar in Form einer allgemeinen Steuerfusserhöhung. Bei der totalen Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer verliert der Kanton 400 Millionen, bei der teilweisen Abschaffung (Gegenvorschlag) 235 Millionen Franken. In einer Zeit, wo die Finanzen wegen der sozialen Verpflichtungen während der Rezessionsjahre nach wie vor knapp sind.

Die Behauptung, wohlhabende Leute würden in steuergünstigere Nachbarkantone zügel, stimmt vielleicht, aber sie tun dies nicht der Erbschaftssteuer wegen, sondern weil die Vermögens- und Einkommenssteuern in jenen Kantonen viel tiefer sind als bei uns. Wollen wir also sowohl der Wirtschaft wie auch allen im Kanton Zürich lebenden Menschen helfen, so müssen wir alles daran setzen, den Steuerfuss so niedrig wie möglich zu belassen. Und das wäre bei der Abschaffung der Erbschaftssteuer alles andere als garantiert. Der Kanton Zürich braucht die Erbschaftssteuer, damit die Regierung Staatsschulden abbauen und trotzdem weiterhin ihren Verpflichtungen gegenüber der Bevölkerung nachkommen kann. Kürzungen im Sozialbereich, bei der Bildung und der Gesundheitsvorsorge hätten verheerende Auswirkungen.

Die Erbschaftssteuer ist eine gerechte Steuer, denn sie nimmt dort, wo jemand etwas ohne eigene Leistung bekommt. Und mit ihrem Solidaritätsgedanken (Reiche helfen Armen) hilft sie auch mit, den sozialen Frieden in unserem Kanton zu garantieren. Aus diesen Gründen ist es wichtig, dass wir am 28. November zwei NEIN in die Urne legen. Wer dies nicht tut, schneidet sich ins eigene Fleisch!

Susanne Rihs-Lanz, Kantonsrätin Grüne, Glattfelden



Christlichdemokratische Volkspartei
CVP Bezirk Bülach

CVP sagt Nein zum Flughafengesetz

Schon im September veranstaltete die CVP Bezirk Bülach als erste Partei eine öffentliche, kontradiktorische Veranstaltung zum Flughafengesetz in Opfikon. Die Thematik ist so brennend, dass die Parteileitung unter dem Vorsitz von Liz Berra, Bülach, die Vorlage an der Delegiertenversammlung noch einmal von der Pro- und Contra-Seite beleuchten und diskutieren liess. Fraktionspräsident Luzius Dürr setzte sich fundiert und überzeugend für ein Ja ein und Kantonsrat Otto Halter, Wallisellen, engagierte sich vehement für ein Nein. In der sachlich geführten und intensiven Diskussion zeigte sich, wie schwierig es für die Bevölkerung in den vom Fluglärm extrem betroffenen Gemeinden ist, die Vorlage von den Emotionen rund um den Flughafen zu trennen. Insbesondere möchten die Gegner Grund und Boden nicht aus der Hand geben, obwohl, wenn er im Baurecht abgegeben würde, sich am Mitspracherecht des Souveräns nichts ändern würde, wie Dürr ausführte. Die Delegierten sprachen sich im Verhältnis zwei zu eins gegen das Flughafengesetz aus und folgten somit nicht der Kantonalpartei, welche die Ja-Parole gefasst hatte.

Viel zu reden gaben auch die Vorlagen über die Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer. Kantonsrat Germain Mittaz, Dietikon, als Mitglied der vorberatenden Kommission erläuterte die nicht ganz einfache Initiative und den Gegenvorschlag. Er vermochte die Versammlung durch seine grosse Sachkompetenz und viel Temperament von einem doppelten Nein zu überzeugen. Das Gesetz über die Wahl von teilsamtlichen Mitgliedern der Gerichte und das Lehrpersonalgesetz werden unterstützt.

CVP Bezirk Bülach

**Politisch
brisante
Themen...?**

**Der
Stadt-Anzeiger
bietet das
ideale Forum!**

Haben Sie
Häuser oder Wohnungen
zu vermieten oder
suchen selber welche?

Der Stadt-Anzeiger
hilft Ihnen dabei.

Unsere Hotline für Inserate:
Tel. 810 16 44
Fax 811 18 77

Zu beachten:
Nächste Woche ist
Grossauflage in ALLE
Haushaltungen von
Opfikon-Glatbrugg



Unterschätzte Herbstgefahren

Die Schweiz ist ein Land mit vier ausgeprägten Jahreszeiten. Was jedoch für die einen zur Lebensqualität gehört – der klimatische Wechsel – kann anderen das Leben schwer machen. Für Autofahrer/innen zum Beispiel hält der Herbst nicht nur wunderschöne Farben in der Natur (und gelegentlich trübe Stimmungen) bereit, sondern auch immer wieder Überraschungen der gefährlichen Art. Bei den Verkehrsfachleuten gilt er denn auch bezüglich Risiken als die am meisten unterschätzte Jahreszeit.

«Ohne Voranmeldung» kann am Morgen – auch nach einem relativ warmen Vortag – an exponierten Strecken Frostglätte auftreten. Oder feuchte Blätter lassen die Fahrbahn unerwartet zur Schleuderbahn werden. Dass die Gefahren oft nicht rechtzeitig erkannt werden, hängt auch mit der längeren Dämmerungszeit und dem typischen Herbstnebel oder -dunst zusammen. Weil die jahreszeitlichen Veränderungen schleichend daherkommen, realisiert man sie manchmal erst dann, wenn es schon kracht und splittert. Das war dann halt ein paar Sekunden zu spät.

Dabei liessen sich mit etwas Voraussicht weitaus die meisten Risiken

beherrschen. Bodenfrost braucht keine Minusgrade, sondern kann schon ab +4°C auftreten. Sehen und gesehen werden ist jetzt besonders wichtig. Die Funktionskontrolle der Lichter lässt sich sogar ohne Aussteigen machen: Man fährt jeweils vor- und rückwärts auf rund einen Meter an eine Wand heran und schaltet alle Lichter und die Blinker abwechselnd ein. Der Lichterschein lässt sich an der Wand erkennen – sofern die Birne ganz ist.

Gleichermassen ohne Aussteigen lässt sich die Windschutzscheibe von innen reinigen. Man staunt immer wieder, wie viel besser die Sicht wird, wenn der Belag weg ist. Ein Herbst, nicht ein Winterthema, sind ebenfalls die Winterreifen. Wers nicht glaubt, wird auch dieses Jahr wieder am ersten Schneetage vor der Werkstatt Schlange stehen. Man kann mit dem Reifenwechsel aber auch zuwarten... bis die Karosserie wieder ausgebeult ist.

Die FPS/Autopartei wünscht allen Motorfahrzeuglenkern einen rutsch- und unfallfreien Winter.

Christian Jäggi
Gemeinderat Opfikon-Glatbrugg

Flughafenausbau bringt grosse Aufträge

Über 100 Millionen Franken bleiben in der Region

Der Bau des Docks Midfield auf dem Flughafen Zürich Kloten löst ein Investitionsvolumen von rund 300 Millionen Franken aus. Ein grosser Anteil der bereits vergebenen Aufträge konnte nach internationaler Arbeitsauschreibung Schweizer Unternehmen zugesprochen werden. Gross ist der Anteil, der in die engere und weitere Flughafenregion fliesst, was für die Leistungsfähigkeit dieser Firmen zeugt.

Die Arbeiten sollen, sofern keine Einsprachen gegen die am Montag von Bundesrat Moritz Leuenberger unterschriebene Baukonzession eingehen, bereits Mitte Januar 2000 aufgenommen werden. Die Baukommission der Flughafen-Immobilien-Gesellschaft (FIG) hat, wie sie in einer Verlautbarung bekanntgibt, die ersten Aufträge für eine Bausumme von 120 Millionen Franken vergeben, nachdem im vergangenen Frühjahr die Roharbeiten für das Kernstück der 5. Bauetappe international zur Bewerbung ausgeschrieben worden sind. Aus lokaler beschäftigungspolitischer Sicht ist erfreulich, dass der Hauptteil der Aufträge schweizerischen Unternehmungen zugesprochen werden konnte. Bauarbeiten im Umfang von 90 Millionen Franken

gehen an Firmen im Kanton Zürich und 18 Millionen an Unternehmen im Kanton Aargau, Baselland, Luzern und St. Gallen. Die Fluggastbrücken liefert hingegen ein deutsches Unternehmen mit einer Kostenfolge von 12 Millionen Franken. Gerechnet wird mit einer Bauzeit von drei Jahren.

Noch ist allerdings nicht gewiss, ob die Baukonzession unangefochten passiert. Der Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich hat über eine allfällige Beschwerde noch nicht entschieden; der Riehener Rechtsanwalt Heinrich Überwasser, der die schweizerischen Gemeinden IG Nord und die deutschen Nachbar-gemeinden vertritt, war auf Anfrage nicht erreichbar/as



Yvonne Monsch zu Besuch bei der FDP

Anlässlich der letzten Parteiversammlung besuchte die neue Bezirksparteipräsidentin Yvonne Monsch aus Eglisau die FDP Opfikon-Glatbrugg. Im Rahmen eines Apéros und einer anschliessenden allgemeinen Aussprache wurde die interne Zusammenarbeit erörtert. Mit Blick auf die Analyse der Nationalratswahlen wurden die Massnahmen diskutiert, die in Zukunft ergriffen werden sollen. Es wurde betont, wie wichtig eine neutrale, nicht Gemeinde-gebundene Bezirksparteipräsidentin ist. Nur so kann auch das Manko, dass Opfikon heute keinen Kantonsrat stellt, behoben werden.

Stadtrat und Finanzvorstand Jacques Mettler erläuterte das Budget 2000 der Stadt. Er konnte mit sichtlichem Befriedigung konstatieren, dass er seine bisherigen Ziele erreicht hat und nun dem Gemeinderat eine Steuerfuss-Reduktion von 3% vorschlagen kann. Seine neuen Ambitionen für die Zukunft schlagen sich in höheren Zielen für die nächsten Jahre nieder.

Anschliessend fügte Gemeinderat und RPK-Chef Fritz Stoll seine Bemerkungen zum Voranschlag an. Die drei Bedingungen der RPK waren:

1. eine ausgeglichene Rechnung
2. eine Reduktion des Fremdkapitals
3. eine Reduktion des Steuerfusses

Diese sind alle erfüllt und so rechnet er mit einer im Verhältnis zu den letzten Jahren eher ruhigen Debatte im Gemeindeparlament. Die Versammlung applaudierte den beiden Finanzfachmännern und betonte, dass es in erster Linie ein Verdienst der FDP-Fraktion ist, dass in den letzten zehn Jahren der Finanzhaushalt der Stadt nicht aus den Fugen geraten ist.

Bei den kantonalen Abstimmungen vom 28. November hat die FDP bereits an einer separaten Parteiversammlung das neue Flughafengesetz beraten und die JA-Parole beschlossen. Zu allen anderen Vorlagen gab es keine langen Diskussionen und die Parolen sind alle grossmehrheitlich gefasst worden. Unterbreitet wurden sie durch den Parteipräsidenten Hans Rosenberger, welcher alle einzeln vorstellte.

Beim Lehrpersonalgesetz zeigten sich die Anwesenden erstaunt, dass das Referendum ergriffen wurde, nur weil die Weiterbildung gesetzlich verankert wird. Eine kontinuierliche Fortbildung sollte doch ohnehin schon eine Selbstverständlichkeit sein!

Bei der Erbschafts- und Schenkungssteuer schwenkte die Partei auf die Meinung von Bundesrat Villiger ein, welcher gegen deren allgemeinen Abschaffung ist. Immerhin unterstützt die FDP Opfikon aber den Gegenvorschlag des Kantonsrates. Die Änderung des Gesetzes über die Wahl der Mitglieder der Gerichte schliesslich konnte die Parteimitglieder nicht überzeugen und obwohl Teilämter eher im Trend liegen, lehnen wir diese für die Richter und Richterinnen ab.

Als Ersatz für die nach Kloten wegziehende Lilo Stoll Schröder empfiehlt die Parteiversammlung dem Gemeinderat als Wahlgremium neu Cornelia Meier-Bernasconi zur Wahl in das Wahlbüro der Gemeinde.

Die FDP wird ihren Jahresschlussabend am Freitag, den 3. Dezember abhalten. Die Mitglieder und solche, die es werden möchten, mögen sich bitte bei Rita Hertach anmelden.

Andreas Gadmer, Pressechef



Anwohner des Flughafens Kloten fordern vom Bundesrat mehr Nachtruhe

Die von der Anwohnergruppe Dädalus initiierte Petition zur Sicherstellung der Nachtruhe rund um den Flughafen Kloten wurde mit über 3500 Unterschriften am 16. November in Bern dem Bundesrat übergeben. Die Unterzeichnenden fordern vom Bundesrat weitaus strengere Auflagen, als sie in der letzten Woche erteilten Baukonzession für das Dock Midfield definiert wurden.

Die Bevölkerung um den Flughafen kommt nicht zur Ruhe. Die Fluglärmbelastung nimmt stetig zu. Gleichzeitig wird mit der Umweltverträglichkeitsprüfung zum Flughafenausbau und dem Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) für die nahe Zukunft ein gewaltiger Mehrverkehr ausgewiesen. Obwohl bereits heute Lärmwerte erreicht sind, die als gesundheitsschädlich betrachtet werden müssen, wurden die Bedürfnisse der Bevölkerung bei der Erteilung der Baukonzession für das Dock Midfield nicht berücksichtigt. Das UVEK hat damit Anträgen des Schutzverbandes, diverser Gemeinden und des Buwal widersprochen, die unter anderem einen besseren Schutz der Nachtruhe forderten.

Mit einer allfälligen Privatisierung des Flughafens besteht zudem die Gefahr, dass ein neu zu verfassendes Betriebsreglement, die rechtlichen Möglichkeiten für eine Erhöhung der Nachtflüge vollständig ausnutzen wird. Bereits heute werden die geltenden Regelungen auf Wunsch der Flughafen-direktion immer wieder aufgeweicht. Die Anwohner sind nicht bereit diese einseitige Sichtweise auch weiterhin zu akzeptieren und fordern den Bundesrat auf die Gesundheit und Nachtruhe von Zehntausenden von Anwohnern höher zu gewichten als die wirtschaftlichen Interessen der Fluggesellschaften.

Der Bundesrat beabsichtigt die Verordnung über die Infrastruktur der Luftfahrt (VIL) neu zu regeln. Für das Jahr 2001 steht auch die Erneuerung der Betriebskonzession an.

Die Petition fordert die Nachtflugordnung des Flugbetriebes wie folgt zu konkretisieren und die Rahmenbedingungen der Baukonzession zu verschärfen:

- Die Nachtruhe (Nachtflugsperrzeit, keine Abflüge und Landungen, auch keine verspäteten!) ist von 24.00 bis 6.00 Uhr festzusetzen (heute 00.30 bis 05.00 Uhr/05.30 Uhr laut der Baukonzession). Die Ausnahme für Rettungsflüge soll selbstverständlich weiterhin Bestand haben.
- Eine erweiterte Randstundenbeschränkung von 22.00 bis 24.00 und 6.00 bis 7.00 ist in die Verordnung (VIL) einzufügen. In dieser Zeit dürfen nur die lärmgünstigsten Maschinen eingesetzt werden und die Bewegungszahl darf den Stand von 1994 nicht überschreiten. (Die Prognosen für den Betrieb nach dem Ausbau rechnen mit einer Zunahme der Flugbewegungen von 22.00 bis 06.00 – von heute 5000 auf 18 000 pro Jahr!)
- Die heute im Anhang zum Betriebsreglement festgelegten Abflugverbote nach 21.00 Uhr (Richtung Süden) sollen neu in die Betriebskonzession oder die Verordnung aufgenommen werden.

Da die erteilte Baukonzession für das Dock Midfield in wichtigen Grundsätzen diesen Forderungen widerspricht und für die neue Betriebskonzession wichtige Rahmenbedingungen vorgibt, prüft Dädalus zur Zeit auch eine Beschwerde gegen die Baukonzession.

**Grund und Boden aus
der Hand geben**

**Oder demokratisch
mitentscheiden**



**Nein zum Flughafengesetz
am 28.11.99**

c/o SBFZ, Postfach, 8155 Niederhasli
www.flughafengesetzNEIN.ch

PC 87-136351-0 Flughafengesetz Nein

Kunterbunt

Rüegg-Naegeli Shop

Kanalstrasse 19 • 8152 Glattbrugg


**BÜROFACHMARKT
UND GESCHENK-SHOP**

METZGEREI ARNOLD Tipp der Woche

 Schaffhauserstr. 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 810 63 16

**Feine, hausgemachte
Rollschinkli**

Tel. 810 30 13 • Fax 810 30 85

**Die heisse Nummer
für die Festtage**

 OGS - Opfiker Getränke Service
W. & U. Schmid-Altorf
ob. Wallisellerstr. 4, 8152 Opfikon
Hauslieferungen / Festanlässe
Weine - Biere - Mineralwasser

OPHEL Garage A. Melliger

Flughafenstr. 53 • 8152 Glattbrugg • Tel. 880 19 19 • Fax 880 19 18

**Denken Sie an den Winter
Check-up für Ihr Auto
(Wir betreuen alle
Marken)**

 more info on www.opel-melliger.ch

WEINKISTE S. JAKOB

 Schaffhauserstr. 83, Glattbrugg
Telefon 811 06 77, Fax 811 07 57
E-Mail: weinkiste.opfik@dplanet.ch


Kathrin Hodel

**Für Feinschmecker &
Geniesser**

Jetzt wieder aktuell: Originelle Geschenk-Tipps

883 33 33

Regional-Taxi Glattbrugg

Standplatz Bahnhof Glattbrugg, Tag + Nacht

 Buchen Sie Ihr Taxi via Internet: www.regionaltaxi.ch

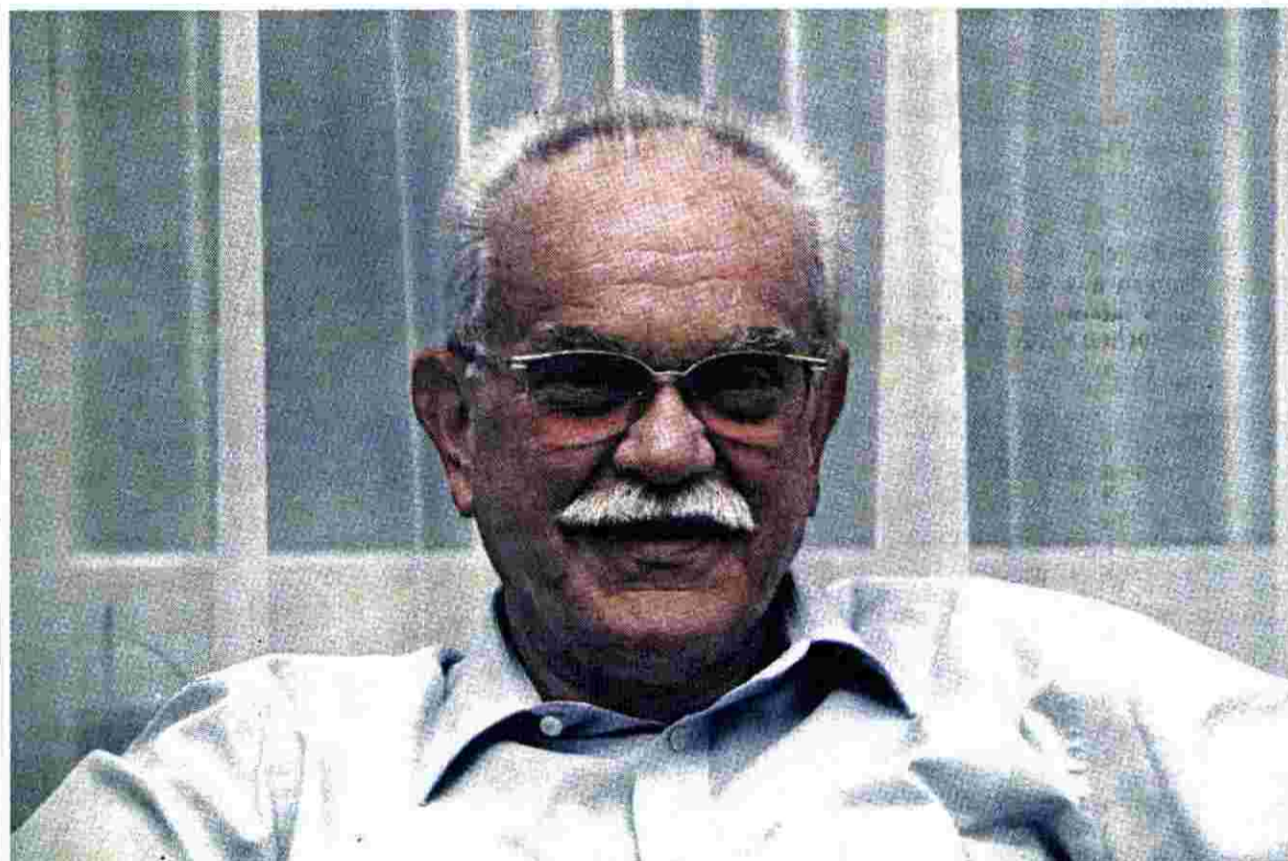
883 33 33

Wir gratulieren

Alt Stadtpräsident Bruno Begni wird 65

«Ich mache noch, was mir Spass macht»

Nächsten Mittwoch, 24. November, feiert der langjährige Stadtpräsident von Opfikon-Glattbrugg, Bruno Begni, seinen 65. Geburtstag. Nach einem Vierteljahrhundert aktiver Politik trat er 1990 zurück. Obwohl er nach wie vor zahlreiche Ämter bekleidet, tritt er seither politisch bewusst nicht mehr in Erscheinung. Im Gespräch mit dem Stadt-Anzeiger äussert er sich trotzdem pointiert.



Bruno Begni war als Mitglied und Präsident der Exekutive zumindest in der Öffentlichkeit ein sehr zurückhaltender Politiker. Er war sich wohl bewusst, dass ein Stadtpräsident der Diskretion, der Loyalität gegenüber dem Stadtrat und der Offenheit gegenüber allen politischen Einstellungen verpflichtet ist. Heute, fast 10 Jahre nach seinem Rücktritt, lebt er im Grunde immer noch der Maxime nach, der aktiven Generation nicht dreinzureden. Im persönlichen Gespräch bricht aber doch dann und wann ein politisches Temperament durch, das er meist sorgsam verbirgt.

Zur Politik kam Bruno Begni schon in jungen Jahren. Mit 31 wurde er 1966 völlig überraschend als Mitglied des Gemeinderates, wie damals die Exekutive noch hiess, gewählt. Er erinnert sich noch genau, wie der damalige RPK-Präsident Hansruedi Abt ihn als Angestellten der ZKB-Filiale Glattbrugg anging, ob er nicht Interesse am Einsatz in die RPK hätte. Weil die FDP, der Abt selbst angehörte, in der RPK schon gut vertreten war, schlug er ihm kurzerhand vor, doch für die damalige BGB und heutige SVP zu kandidieren, womit Bruno Begni auch einverstanden war. Als sein Interesse an einer politischen Tätigkeit bekannt wurde, wurde er dann aber kurzerhand von einigen Exponenten der Sozialdemokratischen Partei als Sprengkandidat gegen zwei bürgerliche Gemeinderats-Kandidaten portiert. Nicht diese, sondern der von der SP offiziell vorgeschlagene Ernst Bleuler blieb dann aber auf der Strecke, und Bruno Begni wurde prompt gewählt – eine Episode, wie

sie heute kaum mehr vorstellbar ist.

Nach je vier Jahren als Polizeivorstand – damals als Nicht-Autofahrer – und als Finanzvorstand wurde Bruno Begni 1974 als Nachfolger von Emil Kessler erster Stadtpräsident von Opfikon. «Ich war als Präsident zunächst noch der jüngste Stadtrat», erzählt er, aber Probleme habe dies nie verursacht. 16 Jahre lang blieb Bruno Begni auf seinem Stuhl. «Eigentlich zu lange, wenn man die ganzen 24 Jahre betrachtet», meint er heute. Er sei aber eben schon sehr jung gewählt worden und mit 55 Jahren trotz der langen Amtsdauer noch immer recht jung zurückgetreten. Mit dem Amtsende hatte er nie Probleme; keinen Moment habe er Sehnsucht nach dem Sitzungszimmer des Stadtrates verspürt. Ganz bewusst hält er seither aber auch mit seiner Meinung zur Lokalpolitik zurück. Er will keinesfalls den Eindruck erwecken, der aktiven Politiker-Generation ständig am Zeug flicken zu wollen. Das heisst aber keinesfalls, dass Bruno Begni desinteressiert wäre. Gerade in jüngster Zeit juckt es ihn im Zusammenhang mit der Flughafenpolitik des Stadtrates gewaltig, sich zu äussern.

Viel Egoismus in der heutigen Politik

Bruno Begni vertrat die Städte Kloten und Opfikon – alternierend mit einem Klotener Vertreter – in der kantonalen Fluglärmmmission. Er ist überzeugt, dass die Möglichkeiten Opfikons, seine Interessen gegenüber dem Flughafen wahrzunehmen, damals wesentlich besser waren als heu-

te. «Der Beitritt zum Schutzverband war ein riesiger Fehler, der uns zu einer von vielen Gemeinden gemacht hat, nachdem wir vorher sehr direkte Kontakte hatten», ist er noch immer überzeugt. Das heutige Verhältnis zum Flughafen sei von Hysterie geprägt. So habe der Stadtrat beim Auftreten der Probleme mit der vierten Welle völlig falsch reagiert, als er undifferenziert in den Protest von Teilen der Bevölkerung einstimme, statt sich als Partner einzubringen. Begni sieht auch allgemein einen gewissen Egoismus in der heutigen Art, zu politisieren. «Man versucht, Entschiede zu umgehen, wie etwa mit dem Beitrag an die SBFZ-Abstimmungskampagne, und man verstrickt sich in heillosen Widersprüche, weil der eigene Vorteil in verschiedenen Bereichen manchmal eine diametral entgegengesetzte Haltung hervorbringt.» Solche Widersprüche sieht Bruno Begni etwa im forcierten Standort-Marketing und in der Propagierung einer Stadtbahn bei gleichzeitigem Kampf gegen jede Entfaltung des Flughafens: «Ohne Flughafen kann man aber beides vergessen, und es würde mich interessieren, wie wir denn die dannzumal überflüssige Stadtbahn bezahlen wollen, wenn der Flughafen zum Provinz-Flugplatz verkommen ist.» Opfikon-Glattbrugg habe dank seiner Vorzugsposition in vielen Bereichen eine führende Rolle gespielt. Bruno Begni nennt etwa den zusammenhängenden Grünraum im Zentrum, die Teilmelioration oder die erfolgreiche Ansiedlung von hervorragenden Betrieben wie den Hotels, des TMC, der UBS (SBV), der CS (Volksbank), der «Zürich»,

GM, CWS und vielen andern. Die Stadt profitierte auch stark von den steigenden Landpreisen dank dem Flughafen. «Wir haben heute eine hervorragende Infrastruktur», meint Bruno Begni, «und konnten uns sehr viele Wünsche erfüllen – dank dem Flughafen. Bei meinem Amtsantritt hatte Opfikon schon fast die heutige Grösse. Wir mussten dann in den 60er und 70er Jahren stürmisch investieren, und in den 80ern konnten wir uns dank einer wirtschaftsfreundlichen Politik konsolidieren.»

Der Fluglärm ist natürlich auch für den ehemaligen Stadtpräsidenten kein Wohlklang. Er stört ihn aber nicht besonders. Es ist vielmehr der Bahnlärm, der für ihn ein Ärgernis ist. «Aber es ist noch niemand auf die Idee gekommen, ein Nachtfahrverbot für die Bahn auszusprechen, die auch morgens um 3 Uhr mit schweren Güterzügen vor unserem Fenster vorbeidonnert.» Trotzdem fühlt sich Bruno Begni durch und durch als Opfiker. Obwohl weder er noch seine Gattin Opfikon, wo auch heute noch praktisch die ganze Familie lebt, als Heimstatt missen wollen, wird das Paar im nächsten Frühjahr nach Rüti-Winkel ziehen. «Das ist aber reiner Zufall; wir haben einfach ein sehr verlockendes Angebot von einem Freund erhalten», meint Bruno Begni fast entschuldigend, «und wir sind selbst wohl am meisten überrascht, dass wir einen Wegzug überhaupt in Betracht gezogen haben». Es sei nicht der Lärm, der sie forttreibe, auch nicht die Politik, obwohl die neue Wohngemeinde, wie er schmunzelnd anfügt, eben nicht dem Schutzverband angehöre.

Wer zählt die Ämter...

Auch fast 10 Jahre nach seinem Rückzug aus der Politik hat Bruno Begni reihenweise Ämter, die irgendwie auf seine ehemalige Tätigkeit zurückgehen. Er ist seit 30 Jahren RPK-Präsident des Spitalverbandes Bülach und seit dessen Gründung auch des Krankenhausverbandes Zürcher Unterland. Im Zwimträf ist er ebenso wie in der Rebbeg-Genossenschaft im Vorstand, und er wirkt als Finanzchef der Meitlen-Abende. Als besonders beglückend empfindet er seine Tätigkeit als Präsident der Stiftung Chance, die sich mit der Wiedereingliederung von

Erwerbslosen befasst. Bruno Begni: «Ich fühle mich absolut ausgefüllt, mache aber heute nur noch, was mir Spass macht.»

Zwar schon 1994 pensioniert, als die von ihm geleitete UBS-Filiale Wallisellen im Zuge der ersten Reorganisation zurückgestuft wurde, gehörte zu diesen Tätigkeiten auch die Arbeit in der Task Force zur Abklärung der Holocaust-Vergangenheit der UBS. Bruno Begni war eines von etwa 20 ehemaligen Direktionsmitgliedern, welche sich vorab mit den alten Akten beschäftigten. «Eine hochinteressante Arbeit, die bis ins letzte Jahrhundert zurückreichenden Akten zu sichten. Staubsauger und Seife gehörten zur Grundausstattung.» Ende Oktober ist dieses Mandat nach 30 Monaten nun ausgelaufen.

Neue Herausforderung bei den Grasshoppers

Heute geniesst Bruno Begni das Leben des Pensionierten trotz der vielen Ämter in vollen Zügen. Nach all den Jahren der Abwesenheit vom Zuhause zieht es ihn abends kaum mehr aus dem Haus. Obwohl er als Sportler früher fast übertrieben hatte – Bruno Begni spielte noch mit 60 Jahren Fussball mit den Altherren der Grasshoppers – hat er nach einer Hüftoperation heute keinerlei Beschwerden mehr. Nach wie vor spielt er problemlos Tennis. Der Fussball lässt ihn allerdings noch lange nicht los; er ist Präsident des GC Business Club und soll in den neuen Vorstand der GC Fussballsektion gewählt werden. Um die nötige Aufregung wird er sich da wohl kaum Sorgen machen müssen. Jedenfalls wird Bruno Begni sich noch lange nicht zur Ruhe setzen, und er kann sich auch nicht vorstellen, dass nach ihrem Wegzug Opfikon nicht mehr der Ort sein könnte, wo sich sein und das Leben seiner Frau Beatrice abspielt.

Der Stadt-Anzeiger wünscht Bruno Begni zum endgültigen Eintritt in das Rentenalter alles Gute und noch viele Jahre der Gesundheit und der Schaffenskraft. Bruno, du hast uns Opfikern und Glattbrugger ein halbes Leben gegeben, und wir können nur hoffen, dass es in dieser Gemeinde immer wieder Bürger geben wird, die Opfikon-Glattbrugg wie du Einsatz und Idealismus zugute kommen lassen. /ap

Ein Erinnerungsfoto von einer Familien-Veloutour über den Sustenpass im Jahr 1948. Von links Peter Begni, Vater Peter Begni, Mutter Maria Begni und Bruno Begni; vorne Theophil Maag



RENAULT ZÜRICH SA gleich 3x in Zürich!

vorbeikommen und ganz schön profitieren!



Achtung:
Im November auf alle Modelle sensationelle Bonus- und Eintauschangebote!

Besuchen Sie die Renault Zürich Homepage unter www.renault-zuerich.ch



GLATTBRUGG
Talackerstr. 3 beim TMC
01 810 05 35

ZÜRICH-ALBISRIEDERPLATZ
Badenerstrasse 330
01 493 53 44

ZÜRICH-ALTSTETTEN
beim Farbhof
01 431 10 00

Mit Biturbo.
Der neue Audi S4.

Kommen Sie bei uns vorbei und schnallen Sie sich an für eine sportliche Erlebnisfahrt!

8051 Zürich, AMAG Ueberland, 01/325 45 45 • Bachenbühlach, AMAG Bülach, 01/860 88 40 • Bäretswil, H. Stern AG, 01/939 18 72 • Dübendorf, Schörli-Garage Moser AG, 01/821 00 71 • Effretikon, Sahli + Frei AG, 052/343 12 21 • Kloten, AMAG Kloten, 01/814 01 61 • Regensdorf, W. Frank Auto AG, 01/840 60 79 • Uster, AMAG Uster, 01/940 70 71 • Volketswil, Mofag Automobil AG, 01/908 60 40 • 8037 Zürich, Garage H.U. Eugster, 01/362 08 06

98% Netz-Abdeckung
99 Länder nur bei

swisscom mobile

Ericsson A1018S mit Swisscom-Abo nur Fr. 149.-

Ericsson T10S mit Swisscom-Abo nur Fr. 290.-

NEU

100% Service nur bei

COMTEC AG

8152 Glattbrugg · Flughofstr. 39
Tel. 01 811 20 90

Satellitentechnik

Mitglied Comaudio Gruppe



Seat Toledo. Verführerisch gut gebaut ab Fr. 24 400.-

Verführt von aussen mit aussergewöhnlichem Styling. Verführt von innen mit hochmodernen Motoren, höchster Sicherheit (z.B. neuster

Airbag-Technologie und überragendem Antriebs-System), 12 Jahren Garantie gegen Durchrostung, vollverzinkter Karosserie und vielen anziehenden Extras. Jetzt probefahren.



AMAG Zürich · Rautstrasse 23 · 8047 Zürich · 01 405 23 23
AMAG Zürich · Luegislandstr. 76 · 8051 Zürich · 01 322 73 72
Kloten Auto Koch AG 01 813 12 21
Zürich Garage F. Thelen 01 302 63 45

Unsere Hotline für Inserate:
Tel. 810 16 44 • Fax 811 18 77

Grund und Boden aus der Hand geben

Oder demokratisch mitentscheiden

Nein zum Flughafengesetz am 28.11.99

PC 87-136351-0 Flughafengesetz Nein

c/o SBFZ, Postfach, 8155 Niederhasli
www.flughafengesetzNEIN.ch

Wer stimmt, bestimmt!

FUST Dipl.-Ing. Ihr Unterhaltungselektronik-Profi

TV/HIFI/VIDEO/FOTO/NATEL

Einkaufen und Reisen punkten. **SHOPPING BONUS CARD**

Dolby-Prologic für den Einsteiger
398.- **298.-**
NOVATRONIC
Novatronic MD-600 DPL
Minisound System mit Dolby Surround Pro-Logic inkl. Lautsprecher.
• Dolby Surround Pro-Logic HiFi-Anlage mit 3 Zusatzlautsprechern • 3-fach CD-Wechsel • Doppelkassetendeck mit Continuousplay • EQ mit vorprogrammierten Töneinstellungen, Tuner mit 32 Speicherplätzen • Inkl. Fernbedienung und Surroundlautsprecher Art. Nr. 988200

DVD Code Free für jedes Budget
Heute mieten, morgen kaufen!
999.- **699.-**
JVC
JVC XV-501 BK (Code Free)
DVD – das audiovisuelle Medium für das neue Jahrtausend.
• Video D/A-Wandler mit 10 Bit-/72 MHz-Samplingfrequenz
• Dolby Digital/DTS/MPEG Digital Output • 3D-Phonic Schaltung • Multibrand Fernbedienung • CD-Text • Zum Abspielen von DVD, CD und Video CD Art. Nr. 955231

Heimkino mit Supersound
3498.- **2498.-**
JVC
JVC AV-32 WP 2
Heute mieten, morgen kaufen!
Dieses Gerät lässt keine Wünsche offen.
• 82 cm Black Line Breitbildröhre (16:9) • 100Hz Technik eliminiert das Bildflimmern • Zwei Bilder mit zwei Tunerschaltkreisen (Bild in Bild) • Dolby Pro Logic Sound (3D-Phonic mit Center-Lautsprecher und Power Bass) • Bildschirmzeile in 10 Sprachen • Programmspeicher für 100 Sender • 3 Scart Anschlussbuchsen • Front AV-Eingang • Masse: (BxHxT) 80 x 55 x 55 cm Art. Nr. 955405

GRUNDIG NOVATRONIC PHILIPS TOSHIBA
JVC Panasonic SONY THOMSON

Riesenauswahl an Markengeräten, sofort ab Lager lieferbar • Immer die neuesten Modelle Fachberatung • Zahlung in bar, mit EC direct, Postcard und Shopping Bonus Card oder bei Heimlieferung gegen Rechnung • Wir entsorgen Ihr altes Gerät • Serviceabonnement im Mietpreis inbegriffen • Vollgarantie bis 10 Jahre möglich • Reparatur-Abholservice • Tiefstpreisgarantie (Geld zurück, falls Gleiches anderswo innert 5 Tagen offiziell günstiger) • Speziell günstige Ausstattungsmodelle mit Vollgarantie!

Grosses Natel-Sortiment inkl. Zubehör
Informieren Sie sich über die Tagespreise!

NOKIA INTERTELE ERICSSON PANASONIC SIEMENS

Bülach, EUROFust (im Ex-Jelmoli), 01/864 10 80
Zürich, Letzipark 01/495 80 70
Marktstrasse 1
Zürich, bei der Sihlporte, 01/212 85 51
Dielsdorf, Einkaufszentrum 01/854 70 11
Talecker 41
•CD• Beholz 01/225 77 12
Zürich, im Jelmoli (3. Stock) 01/225 77 12
Dietikon, 01/745 90 20
ZH-Hauptbahnhof, Sony-Shop/Shopville-Lowerpassage 01/225 77 30
50 m vor «Media Markt»
Regensdorf, EUROFust, 01/843 93 00
WARD «Rägi-Markt», Feldstr. 2 01/839 50 85
im Shopville (Ex Koch-Optik) 01/225 77 40
Glattzentrum 01/839 50 85
(Fust im Shopville an 7 Tagen in der Woche bis 20.00 Uhr offen)
Dietikon, im IKEA 01/805 50 92
Dubendorf, Wilstrasse 2 01/822 06 08
Zürich, Badenerstrasse 109 01/295 60 80
Zürich, Seefeldstrasse 8 01/267 99 50
Zürich, Stationsstrasse 62 01/461 41 31
Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0800 559 111

dörig Millennium-Wettbewerb

infos: 0848 848 777
www.doerigfenster.com

Der smarte Bon
Gewinnen Sie einen von 4 dörig smart!
Ja, senden Sie mir die neuesten Informationen über dörig Produkte und die Teilnahmebedingungen am Millennium-Wettbewerb.

Name: _____
Strasse: _____
PLZ/Ort: _____

dörig
FENSTER- UND TÜRENFABRIK
8048 Zürich · Max Höggerstrasse 2
doerig.zuerich@doerigfenster.com
Telefon

01/434 80 00

dörig isolux
Das beste Fenster der Schweiz

Erlebnis-Schau
und Verkaufsniederlassungen
9016 St. Gallen-Mürschwil Tel. 071 868 68 68
8048 Zürich Tel. 01 434 80 00 • 4613 Rickenbach/50 Tel. 062 209 57 90
6592 S. Antonino/TI Tel. 091 840 11 35

Die Schildbürger

Ein Musical
gesungen und gespielt von 3. und 6. Klässlern



Am schönste isch's halt scho dihei...



Ja, grüezi Frau Mona...



Darko und Kristijan holen als Gesandte den Architekten Daut (mitte)



Sandra, Kristijan, Jasmina, Eleni, Lara, Ivana



Chrämpfe, gusle, schaffē... Das Rathaus wird erbaut.



Alexandra, Brian, Annina und Tobias führen als Erzähler durch die Geschichte



Testpublikum am Freitagnachmittag



Wussten Sie, dass die Bewohner der imaginären Stadt Schilda einst weitherum bekannt für ihre Intelligenz und ihren Scharfsinn waren?

Architekten, Techniker, Gelehrte aus Schilda wurden in alle Herren Länder geholt, um speziell anspruchsvolle Probleme zu lösen. Die alleine zuhause gebliebenen Schildbürger-Frauen sahen sich Jahr um Jahr mehr überfordert mit Alltagspflichten wie Haushalt, Kindererziehen, Acker bestellen, Ratsitzungen halten, politische Entscheide fällen etc.

In ihrer Verzweiflung schrieben sie den Männern in die Fremde und baten diese dringendst zurückzukommen.

Die Notlage ihrer Frauen erkennend kamen die Schildbürger-Männer sofort heim.

Um fortan von fremden Arbeitgebern in Ruhe gelassen zu werden, blieb den Männern nichts anderes übrig, als sich möglichst dumm und

einfältig zu stellen. So entstanden die bekannten Rathaus-, Kirchenverschiebungs-, Glockenversenkungs-, Salzacker- oder Maushundgeschichten, die die Kinder aus der 3. und 6. Klasse der Schule Lättenwiesen temperamentvoll und mit erstaunlicher Professionalität spielen. Auf den ersten Blick fällt auf, dass die ihnen von den Lehrkräften Linda Bärtschi, Brigitte Brem und Hansheirich Pirunder zugetraute Aufgabe voll «gefunkt» hat. Die Kinder sind sichtlich begeistert, sie nehmen ihre Rollen ungemein ernst. Und, von einigen kleinen Pannen abgesehen, die während der Generalprobe noch passierten, ist das aufwändige, komplizierte Musical als grosser Erfolg zu bewerten. Bravo!

**Heute Abend
19.00 Uhr findet nochmals
eine öffentliche Aufführung
der «Schildbürger» im
SINGSAAL LÄTTENWIESEN**

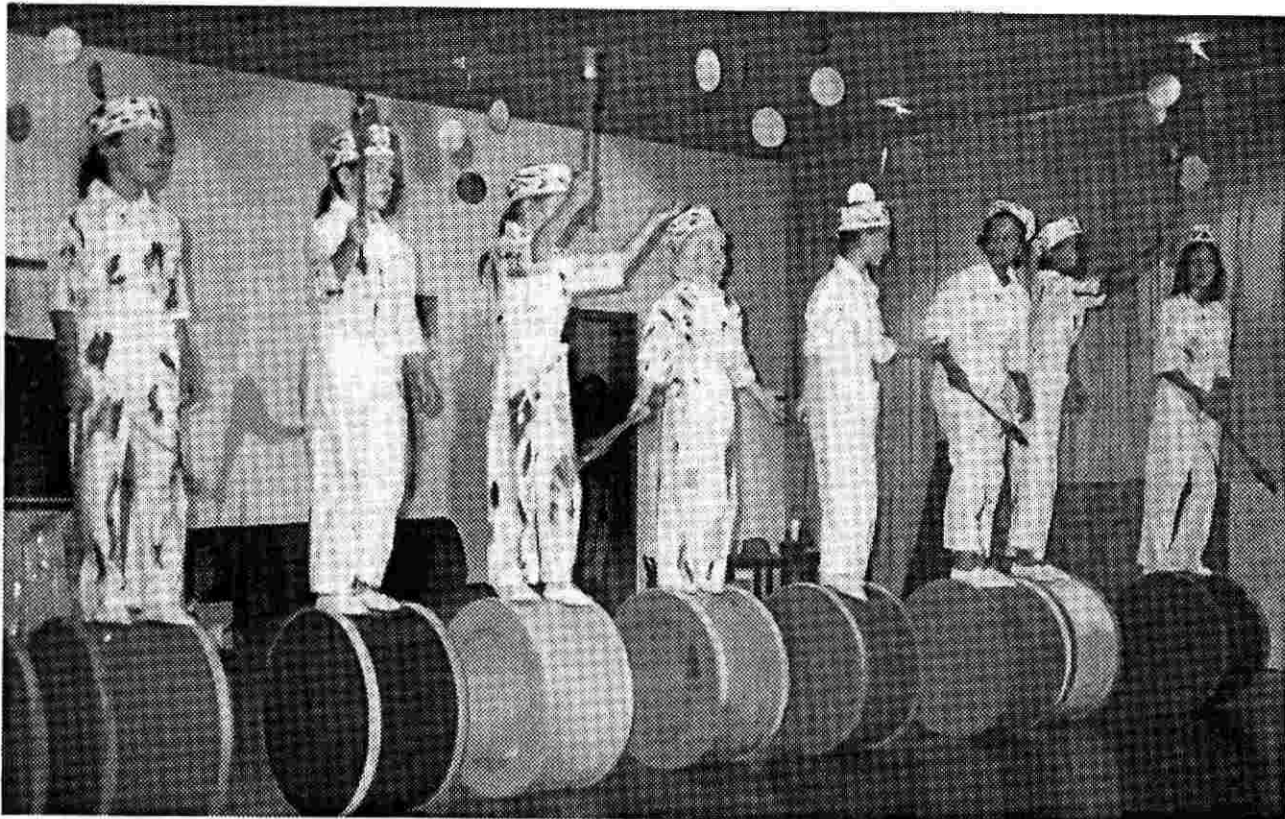
Reportage: Lub. T. Winnik



Mir müend nöd saublöd usgesch, sondern saublöd tue.



Lueg wie d'Sunne lache tuet..



Herzerfrischend, was die kleinen bunten Malerinnen und Maler auf ihren Farbdosen so alles können



Evangelische Volkspartei

30-jähriges Jubiläum der Ortsgruppe

*Festen – Feiern –
sich auf Wesentliches besinnen*

Zum Auftakt der familienfreundlichen Jubiläumsfeier präsentierte der Kinderzirkus Robinson am 13. November im reformierten Kirchgemeindehaus ein gekonntes, stark applaudiertes artistisches Programm.

Fröhlich wurde es anschliessend, als sich Zuschauerinnen und Zuschauer im Cheminée-Raum zum Apéro trafen und sich an leckeren Häppchen und Gemüse-Dips erfreuten. Da bot sich manche Gelegenheit zu Gesprächen und Meinungstausch und auch zum sich kennenlernen.

Wieder zurück im grossen Saal, wurden die Gäste und Mitglieder der EVP überrascht durch festlich gedeckte Tische und ein einfaches Nachtessen-Buffet. Hans Zolliker gab seiner Freude Ausdruck, dass Kantonalpräsident Dr. Peter Schächli, sowie der Bezirkspräsident, Pro-

fessor Jack Briner, uns mit ihrer Anwesenheit beehrten und uns ermunterten, engagiert mit unserer Arbeit weiterzufahren.

Dabei kontrollierte Hans Zolliker alle Mitglieder mit einigen grundsätzlichen Fragen und Statements:

- Wem sind wir als Partei verpflichtet?
- Was können wir als kleine Partei bewegen?
- Evangelische Politik lässt sich nicht direkt aus der Bibel ableiten.
- Handeln hat Grenzen. Ihr ist jedoch das Einbinden ihrer Grund-

haltung und ihres Denkens ins Weltbild umso wichtiger.

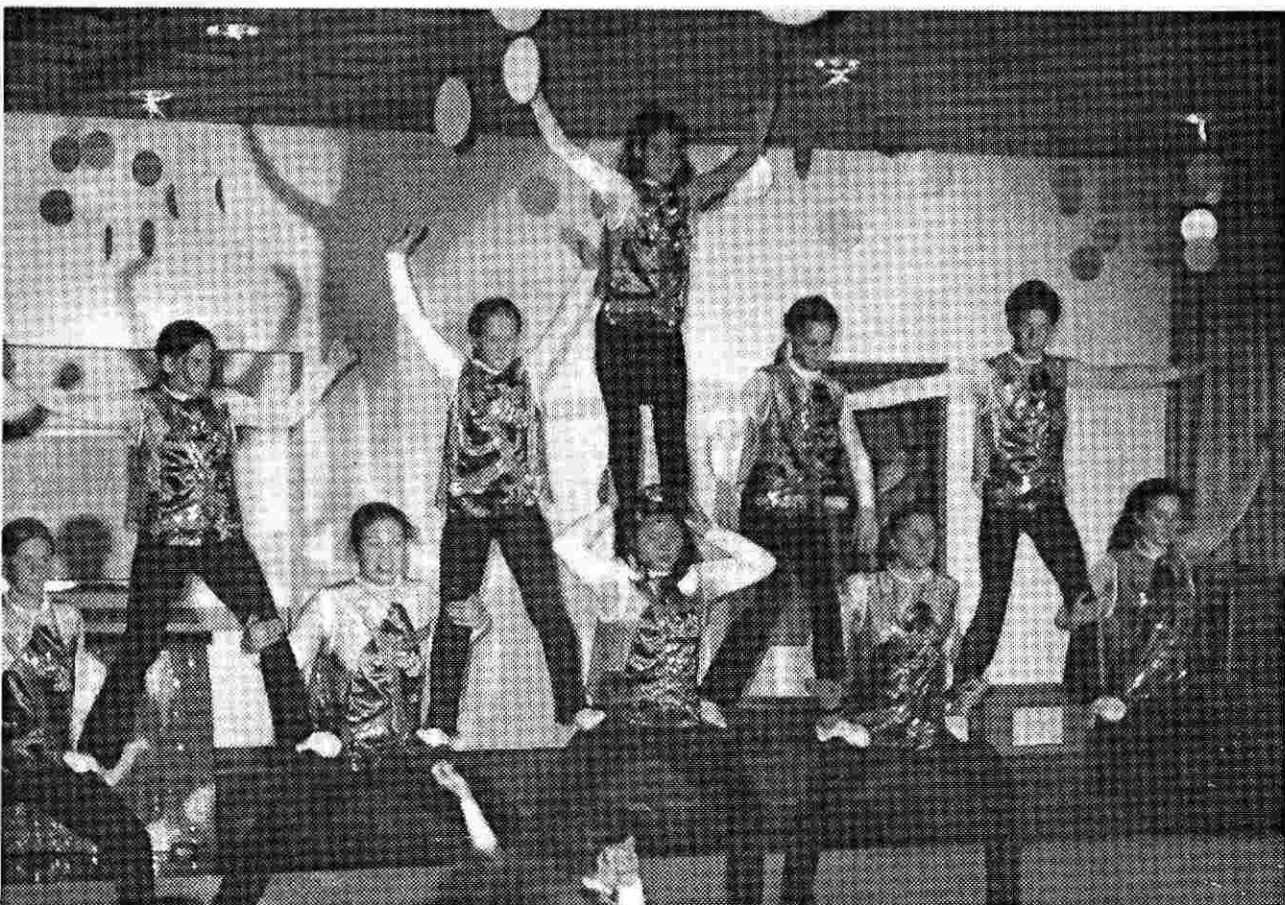
Pfarrer Andreas Goerlich, der sich ebenfalls unter den Gästen befand, sagte, dass die Kirche oft nicht offiziell zu politischen Fragen Stellung nehmen könne, dass die Kirche aber sehr wohl eine Meinung habe.

Er hoffe, allenfalls brisante Themen in Zukunft vermehrt mit uns diskutieren zu können.

Am Schluss des Abends waren sich alle einig, es war ein gelungenes Jubiläum!

Hedi Schlatter

Kleine Artisten ganz gross – und dem Publikum stockt der Atem



Zum 30-Jahr-Jubiläum der EVP Opfikon-Glattbrugg

*Kinderzirkus Robinson,
rasant und bezaubernd*

Am Samstag, dem 13. November, hat die Evangelische Volkspartei zu einer Vorstellung des Kinderzirkus Robinson geladen. Die rund 30 Mädchen und Knaben des Zirkus boten im gutbesetzten Kirchgemeindsaal der reformierten Kirche eine abwechslungs- und temporeiche Darbietung.

Die vorderste Reihe im Zuschauer-raum war durch die zahlreichen, ganz kleinen Gäste besetzt. Mit grossen Augen bestaunten die grossen und kleinen Besucher der Zirkusvorstellung zum Auftakt die Gymnastik-Nummer. 16 Mädchen in lustig glitzernden Kostümen purzelten in verschiedenen Variationen über die Bühne, schlugen unterschiedliche Radarten oder tanzten als «menschlicher Tatzelwurm» umher. Gefolgt wurde die erste der insgesamt acht Nummern von einer rasanten Akrobatik-Vorführung der schon etwas älteren Robinson-Kinder.

Fünf kleine Clowns

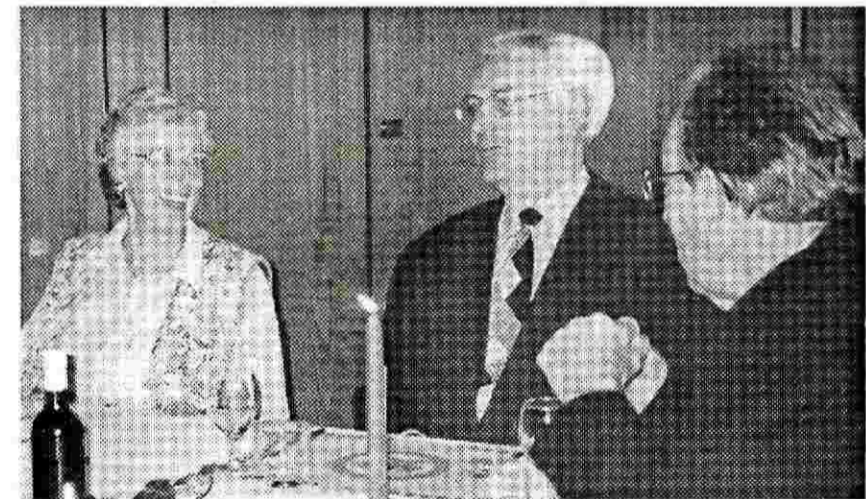
Dass im Zirkus Robinson nicht nur die Leistung, sondern auch der Humor seinen Platz hat, zeigte die dritte Darbietung: Fünf kleine Clowns brachten die Zuschauer zum Schmunzeln und Lachen. Der jeweilige Szenenapplaus liess darauf schliessen, wie gut die Vorstellung bei den Gästen ankam. Wie in den Arenen der grossen Zirkusse wirkte die vierte Nummer: Fünf Mädchen und ein Knabe bogen und balancierten ihre Körper auf ein, zwei oder keinen Händen und Füßen in alle erdenklichen Richtungen. Da hätten sicher manche der anwesenden Mamis und Papis Mühe gehabt, diese Bewegungen nachzumachen. Lustige Malerinnen balancierten in der fünften Darbietung mit Pinseln in den Händen auf überdimensionalen Farb-

dosen, die unter den Füßen der jungen Artistinnen in Bewegung gerieten. Wirkliche (Maler-)Meisterinnen in ihrem Fach!

Der Charme eines Kleinzirkus'

Zwischen den einzelnen Nummern wurde die Bühne für die nächste Nummer umgebaut und vorbereitet, worin unter anderem auch der Charme eines solchen Kleinzirkusses liegt; die Vorstellungen sind nie ganz perfekt und wirken gerade dadurch für Jung und Alt so reizvoll. Eine weitere klassische Zirkusnummer bot die Sechs: Zwei identische Clowns, ein witziger Dialog und ein Spiegel ohne Glas – das der Rahmen, indem das schauspielerische Potential der jungen Hauptdarsteller gut sichtbar wurde. Vor der grossen Abschlussnummer tanzten die Mädchen und Knaben in farbigen Kostümen einen lustigen Volkstanz. Mit Bällen, Keulen und Tüchern sowie dem Diablo-Spiel jonglierten in der allerletzten Darbietung die Mädchen und Knaben nochmals was das Zeug hielt.

Nicht mal die Decke des Kirchgemeindsaals konnte die fliegenden Objekte zurückhalten. Zum Abschluss der einstündigen Vorstellung marschierten alle mitwirkenden Mädchen und Knaben über die Bühne und verabschiedeten sich winkend von den kräftig applaudierenden grossen und kleinen Zuschauern./tb



Von links: Madeleine Lanz, Enrico Buzzi und Jürg Lanz, Gründungsmitglieder



Prof. Jack Briner, EVP-Bezirkspräsident



Dr. Peter Schächli, EVP-Kant. Präsident

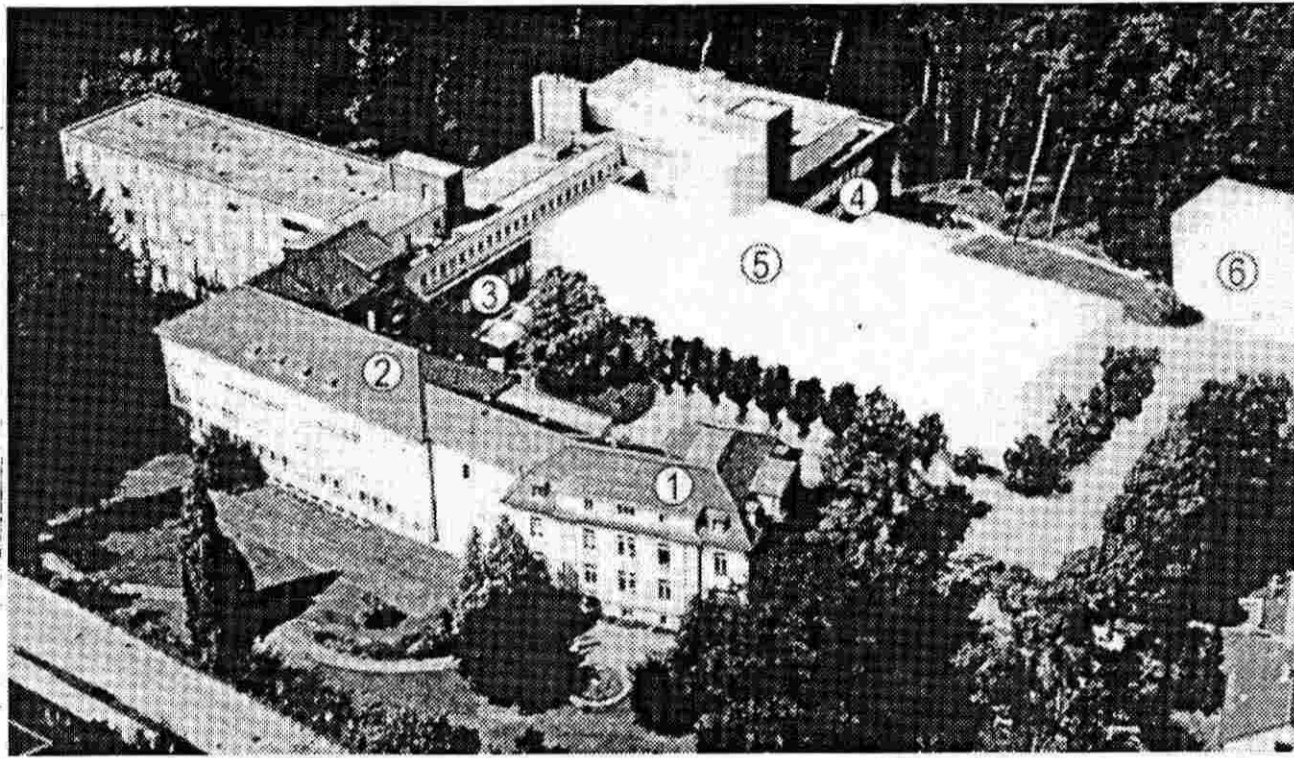
Links: Stadtrat Erich Klaus, EVP-Präsident und Gemeinderat Hans Zolliker



Opfikon wird mit drei Millionen Franken zur Kasse gebeten

Wichtiger Schritt für 45-Millionen-Spitalausbau in Bülach

Letzte Woche hat die Delegiertenversammlung des Kreisspitalverbandes Bülach diskussionslos – mit 24 zu einer Stimme – Projekt und Objektkredit von 45 Mio. Fr. für den Ausbau und die Sanierung des Schwerpunktsitals Unterland zuhanden der 25 Mitgliedsgemeinden verabschiedet. Der Kostenbeitrag des Kantons beträgt etwa 21,6 Mio. Fr. Für den Neubauteil liegt der Subventionsatz bei 56 Prozent. Die Stadt Opfikon hat einen Nettoanteil von drei Millionen Franken zu übernehmen. Das Geschäft muss noch vom Gemeindeparlament genehmigt werden.



Klar ist der heutige Gebäudekomplex des Spitals Bülach zu erkennen. Der neue Anbau Ost (Nummer 5) kommt in das Zentrum der Gebäudegruppe zu liegen. Der Neubau des Betriebsgebäudes (6) befindet sich ober rechts. (Fotomontage pd)

Den Verhandlungen der Delegiertenversammlung wohnte auch Opfikons Stadträtin Regula Mäder, Gesundheitsvorsteherin, bei. Kernpunkt des Ausbaues ist der Anbau Ost mit total fünf Nutzgeschossen, wo nicht nur die dringend notwendigen Untersuchungs- und Behandlungsräume, Büros für Ärzte sowie Lokaltäten für den Haus- und Sozialdienst entstehen, sondern auch 52 Akutbetten, verteilt auf die beiden Obergeschosse der Bereiche Medizin und Chirurgie. Das künftige Betriebsgebäude – ebenfalls ein Neubau – hat Rettungsfahrzeuge und Arbeitsräume aufzunehmen.

Ausbau in Etappen möglich

René Habegger, Co-Chefärzt Chirurgie, wies bei der Vorstellung der Vorlage darauf hin, dass die Realisierung des Bauvorhabens in Etappen möglich sei – Provisorien brauche es kaum, weil der neue Spitaltrakt an den Verbindungstrakt «angedockt» werde. Zuerst werden das neue Betriebsgebäude und die Notfallzufahrt erstellt, im

Frühjahr 2002 wird mit dem neuen Flügel Ost begonnen. Mit dem Abschluss der letzten Arbeiten – es handelt sich vor allem um Sanierungsarbeiten in den bestehenden Gebäudeteilen – wird im Jahre 2006 gerechnet.

Nach den Worten Habeggers habe der Regierungsrat am 4. August 1999 den Erneuerungsbedarf des Spitals Bülach unter der Bedingung bewilligt, dass die gegenwärtige Akutbettenzahl (154 Einheiten) nicht erhöht wird. Um den Ausgleich herzustellen, würden dann zumal in Wochenklinik, Gynäkologie und Bettenhaus West 51 Betten abgebaut. Habegger unterstrich, dass trotz den Abstrichen ein Kapazitätsspielraum von 20 zusätzlichen Akutbetten bestehe. Mit der Sanierung der Altbauten würden im Einklang der Neubauteile dann zumal nicht nur optimale Arbeitsabläufe und mehr Effizienz erreicht, sondern auch bessere Arbeitsbedingungen für das Personal. Bezüglich der sanitären Einrichtungen bestehe ein riesiger Nachholbedarf, liess Habegger verlauten.

24 neue Stellen werden geschaffen

Die Versammlung hatte auch noch zu einigen weiteren Geschäften Stellung zu nehmen. Sie bewilligte einen Kredit von 490 000 Franken als Voranschlag für die Aufarbeitung des Vorprojektes zur Projektreife, damit das Bauprojekt ohne Zeitverlust dem Regierungsrat unterbreitet werden kann. Annahme fand auch der erweiterte Stellenplan. Es werden 24 neue Stellen geschaffen, was jährliche Mehrkosten von 2,1 Millionen Franken nach sich ziehen wird.

Die zusätzlichen Stellen haben nichts mit dem Ausbau des Spitals zu tun; sie sind teilweise auf die Schliessung des Akutspitals Dielsdorf zurückzuführen.

Schiesslich war die Versammlung damit einverstanden, die bisherigen Doppelmitgliedgemeinden Rümlang, Oberglatt, Niederglatt, Stadel und Weiach als Vollmitglieder in den Verband aufzunehmen. Annahme fand auch der Voranschlag 2000./h.ö.

Georg Elser an der Delegiertenversammlung der RZU

Überlastung der Verkehrssysteme erfordert Gesamtkonzept

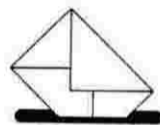
Sowohl beim Bahnnetz als auch dem Netz der Hochleistungsstrassen zeichnen sich bereits heute zum Teil massive Überlastungen der Knoten und Strecken ab. Die Gesamtverkehrskonzeption soll es den politischen Entscheidungsträgern künftig ermöglichen, die Verkehrsentwicklung integral zu steuern. Dies erklärte der Chef des Amtes für Verkehr, Georg Elser, an der Delegiertenversammlung der Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU).

Im Bahnverkehr ist es insbesondere der Hauptbahnhof Zürich, der nach Inbetriebnahme der 1. Etappe Bahn 2000 an die Kapazitätsgrenzen stossen wird. Das Funktionieren des Hauptbahnhofes ist nach den Worten von Georg Elser für den schweizerischen Personenverkehr entscheidend, stellt er doch aufgrund der heutigen, aber auch der künftigen Verkehrsströme die mit Abstand bedeutendste Drehscheibe im Schienenverkehr dar. Im Strassenverkehr rechnet man mit einer weiteren starken Verkehrszunahme auf der Nordumfahrung, die vom Verkehrsdreieck Limmattal bis zum Brüttiseller Kreuz bereits heute eine kritische Belastung aufweist.

(über 80 %) beim Verkehr mit benachbarten europäischen Wirtschaftsräumen aus.

Bei beiden Verkehrsträgern, Schiene und Strasse, besteht gemäss Elser ein grosser Handlungsbedarf. Als Grundsatz soll dabei lauten, dass die Verkehrssysteme auf Grund ihrer spezifischen Stärken weiter entwickelt werden, wobei der Individualverkehr entsprechend den Zielen des kantonalen Richtplanes nicht überproportional anwachsen soll. Gegenwärtig arbeitet das Amt für Verkehr die Strategien aus für den Ausbau der Bahn und der Hochleistungsstrassen. Im nächsten Jahr sollen die Strategien abgeschlossen werden und als Input für die Überarbeitung der Richtplanung und der langfristigen Investitions- und Finanzierungsplanung dienen. Ende 2001 sind der Abschluss der Gesamtverkehrskonzeption und die Beschlüsse für die Staatsbeiträge für die «Stadtbahn Glattal» und das Projekt «Bahnperspektiven» vorgesehen./ME

Die Ergebnisse einer Studie zeigen, dass der Binnverkehr im Wirtschaftsraum Zürich bis 2025 mit 11% zwar nur bescheiden zunimmt. Ein markant grösseres Verkehrswachstum von 44% wird aber beim Ziel-/Quellverkehr mit der übrigen Schweiz ausgewiesen. Noch deutlicher fällt das Wachstum



Krüsi-müsi

Mit der kälteren Jahreszeit ist auch die Überwachung des Hohenstieglens Quartiers wieder aufgenommen worden. Irgendwie ist man beruhigt, wenn man weiss, dass die 10 Häuser von kompetenten Männern mit Hunden überwacht werden. Und erst noch ohne Nebenkosten.

Und noch herzlichen Dank für die Teerung des Trottoirs vor dem Nachtclub «XL». Doch zuerst musste umgebaut werden, bis das zerschundene Trottoir instand gestellt wurde.

Die 768-Busse können immer noch nicht den Fahrplan einhalten. Meistens sind sie bis zu 5 Minuten verspätet. Vielleicht bessert es, wenn die Stadtbahn ihren Betrieb aufnehmen wird?

Willy Dennler

Leserbriefe bringen Schwung in die Zeitung. Schicken auch Sie uns Ihre Meinung/Anregung:

- zur Lokalpolitik
- zum Sportgeschehen in Opfikon-Glattbrugg
- zu speziellen Stadt-Anzeiger-Rubriken
- zum Stadt-Anzeiger generell
- zur Opfiker Kirche
- zum lokalen Gewerbe und so weiter und so fort ...
- Auch Ihre Meinung zählt und ist uns wichtig!
- Lassen Sie sie uns wissen!
- Ihr Stadt-Anzeiger-Team

Markante Zunahme des Einkaufs- und Freizeitverkehrs im Glattal

Wird die Autobahn zwischen Neugut (Wallisellen) und Brüttisellen bald verbreitert?

Schon lange sucht man auf verschiedenen politischen Ebenen nach Lösungen, um den überbordenden Einkaufs- und Freizeitverkehr im mittleren Glattal in Schach zu halten. Dieser bringt den vier Standortgemeinden Wallisellen, Dietlikon, Dübendorf und Volketswil zeitweise eine gewaltige Verkehrslawine, so dass die öffentlichen Busse nicht mehr vorwärtskommen. Die Zürcher Planungsgruppe Glattal sucht nach Lösungen, um wenigstens den Langsamverkehr zu attraktivieren, doch stiess diese Zielsetzung nicht bei allen Mitgliedsgemeinden auf Zustimmung. Dies rieche nach Verkehrsbehinderung, wurde gesagt. An der in Wallisellen abgehaltenen Delegiertenversammlung wurde laut über eine vierte Spur auf der A1 zwischen Wallisellen (Neugut) und Brüttisellen nachgedacht – dies als Folge des zunehmenden Verkehrs auf diesem Nationalstrassenabschnitt.

Im Grunde genommen ist der überbordende Einkaufs- und Freizeitverkehr im mittleren Glattal ein Dauerthema. An Samstagen und zu den Spitzenzeiten bricht der Verkehr zeitweise völlig zusammen und die Busse bleiben im Autogewühl stecken. Gemäss einer von der ZPG in Auftrag gegebenen Studie sind im Umkreis der vier untersuchten Einkaufszentren Glatt, Dietlikon, Hochbord (Dübendorf) und Volkiland (Volketswil) mit einer totalen Verkaufsfläche von gegen bald 200 000 Quadratmetern nur noch beschränkte Kapazitätserhöhungen im

Strassenverkehr möglich, während im Bereich des «Langsamverkehrs» (Fussgänger, Velofahrer und Benutzer der öffentlichen Verkehrsmittel) noch einiges möglich ist.

Gute Noten für Zentrum Glatt

Nach den Worten von Manfred Eggenberger, Sekretär Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU), habe die RZU die vier Zentren verkehrsmässig analysiert und festgestellt, dass mit der Anordnung von Busspuren der öffentliche Verkehr vorab beim Volki-

land, im Hochbord-Quartier und im Industriegebiet Dietlikon beschleunigt werden könnte. Auch gestalterische Massnahmen wie die Verbreiterung von Trottoirs und das Anlegen von Fusswegen trügen dazu bei, die Situation für nicht motorisierte Zentrumsbesucher zu verbessern. Der Anteil dieser Besucherkategorie betrage überall gegen 20 Prozent. Nach Eggenberger werde die künftige Stadtbahn Glattal in absehbarer Zeit bei den Zentren Glatt und Hochbord verkehrsmässig eine Verbesserung bringen. Eggenberger unterstrich, dass das Einkaufszentrum

Glatt relativ gut an den öffentlichen Verkehr angebunden sei. Wie man so hörte, benützen schon heute viele Automobilisten den (Gratis-)Parkraum des Zentrums Glatt, um hernach mit dem Bus ins Einkaufsmekka Dietlikon zu pilgern.

Noch existieren für die bereits vorhandenen Massnahmenvorschläge keine Pläne, doch will man mit den Zentren, Verkehrsbetrieben, Gemeinden und übergeordneten Instanzen Gespräche aufnehmen, um zweckmässig erscheinende Lösungsvorschläge in die Tat umzusetzen. Gemeinderat Ueli Gerber aus Wallisellen – unterstützt von einem Delegierten aus Maur – bekundete Mühe mit dem Vorgehen des Vorstandes. Es sei falsch, den «Langsamverkehr» in den Zentren zu fördern, die – genau gesehen – mit der rasant zugenommenen Mobilität der Bevölkerung entstanden seien. Viel eher sollte man die Dorfzentren attraktiver gestalten. Der Autoverkehr in den Einkaufszentren werde immer einen Anteil zwischen 80 und 85 Prozent aufweisen, sagte Gerber. Verbandspräsident Kurt Fenner (Dübendorf) stellte klar, dass der Vorstand keine Verkehrsberuhigung in den erwähnten Zentren anstrebe. Viel mehr gehe es darum, für alle Besucherkategorien eine bessere Zugänglichkeit zu den Zentren zu erreichen. Klar sei, dass dieses Thema schwer lösbar sein werde.

Vierte Spur auf der A1 bei Wallisellen?

Nikolaus Bischofberger vom kantonalen Tiefbauamt, Fachstelle Planung und Steuerung, berichtete sodann anhand eines Verkehrssimulationsmodells über die beängstigende Verkehrssituation zwischen dem Glattzentrum (Neugut, Wallisellen) und dem Brüttiseller Kreuz. Mit täglich 130 000 Fahrzeugen werde nicht nur die Zufahrt zum Flughafen immer problematischer, auch die Verkehrssicherheit liege im überkritischen Bereich. Dass die enorme tägliche Verkehrslawine zu den Flutstunden noch einigermassen gut funktioniere, sei den geübten Fahrzeugführern zu verdanken. Die heute schon vorhandenen Staus in diesem Abschnitt dürften weiter zunehmen. Allerdings zwingt diese Situation den Kanton zum Handeln. Früher oder später müsse der Kanton im erwähnten Abschnitt je eine vierte Fahrspur ins Auge fassen. Auch die Kategorie Hochleistungsstrasse – zum Beispiel die geplante Umfahrung von Bassersdorf – werde bei der künftigen Strassenplanung eine wichtige Rolle spielen. Einen Zeithorizont für die Verbreiterung der A1 auf je vier Spuren – deren Realisierung ist letztendlich Bundessache – wollte Bischofberger nicht nennen. Klar ist, dass sich auch der Verband intensiv mit dieser Verbreiterung befassen muss./h.ö.



Lina Schläpfer-Schmid zum Abschied

Am 30. Oktober ist Lina Schläpfer im hohen Alter von 91 Jahren still von dieser Welt gegangen. Obwohl sie wenige Tage vor ihrem Tod einen Hirnschlag erlitt und ins Spital Bülach musste, war ihr vergönnt, in Frieden von ihren Angehörigen Abschied zu nehmen und ruhig einzuschlafen. Lina Schläpfer hat während 50 Jahren in unserer Gemeinde gelebt und war als lebensfrohe, humorvolle Nachbarin bekannt und geschätzt.

Als Lina Schmid ist sie am 11. Juni 1908 geboren worden und bleibt ihren drei Kindern als eine vermittelnde Natur in Erinnerung, als eine aber auch, die es verstand, ganz konkrete Werte weiterzugeben. Als Frau eines Bäckers hatte sie immer viel zu tun, das eigene Geschäft im Albigüteli liess ihr nicht viel Zeit für die beiden Söhne und die Tochter. Trotzdem liess ihre Unternehmungslust sie zu manchem Ausflug aufbrechen, sie konnte oft sogar ihren vom Bäcker-Alltag gestressten Mann zum Mitkommen überreden.

Erst später, als die Kinder ausgeflogen waren, erlaubte sie sich, ihren weiteren speziellen Leidenschaften nachzugehen. Sie machte gerne Handarbeiten, liebte Katzen und war eine gute Tänzerin, die gerne die Tanzfahrten der SBB mitmachte. Als sie nach einem Sturz Rückenprobleme bekam, wandte sie sich einer ihrer weiteren Leidenschaften – dem Reisen – zu. Zusammen mit ihrer Tochter Liselotte machte sie Ferien in Apulien oder Sizilien, auch fuhren die beiden öfters per Schiff nach Griechenland, um dort auf den verschiedenen Inseln zu wandern. In Italien wurde die humorvolle, lebensfrohe Frau Mamma Lina genannt, in Griechenland war sie die Königin und hatte viel Spass dabei.

Von ihren Reisen in die USA, die sie auch im hohen Alter noch unternahm, erzählte sie geradezu schwärmerisch, das hat aber sicher auch damit zu tun, dass sie dort stets ihren jüngsten Sohn und seine Familie besuchte.

Eine weitere Leidenschaft von Lina Schläpfer war das Spielen. Ob sie nun als geliebtes Groseli mit den Enkelinnen Andrea und Kathrin Eile mit Weile spielte oder ins Gibeleich zum Jokerspiel ging – immer war sie voll bei der Sache. Viel Spass bereitete es ihr auch, neue Spiele zu erlernen und andere damit zu überraschen.

Den Enkelinnen erzählte sie gerne aus ihrer Kindheit, und sie behielt ihre geistige Lebendigkeit und positive Lebenseinstellung bis zuletzt. Alles interessierte sie, und so erstaunt es nicht, dass sie ihre Tage mit der ausgiebigen Lektüre des Tages-Anzeigers begann.

Vor etwa zwei Monaten änderte sich ihr Gesundheitszustand ganz plötzlich. Sie hatte eine schwere Krankheit gut überstanden und war nach einem Kuraufenthalt glücklich wieder nach Hause an die Erlenwiesenstrasse gekommen, als sie ein Hirnschlag traf. Nur wenige Tage später hat Lina Schläpfer dann im Spital Bülach von ihren Angehörigen endgültig Abschied genommen. /SA



Winterkonzert in der Kirche Halden

Letzten Sonntagabend fand in der reformierten Kirche Halden das alljährliche Winterkonzert statt. Organisiert von der Kirchenpflege stand der Abend fast grösstenteils im Zeichen der vierhändigen Klaviermusik. Am Klavier spielten dabei der «Hausorganist» der Kirche Halden, Konrad Weiss, sowie der Pianist und Komponist Mathias Gloor.

Mit ihrem Programm führten die beiden Pianisten das Publikum auf einen Streifzug durch die letzten dreihundert Jahre abendländischer Musikgeschichte. Den Rahmen bildeten zwei heitere, beschwingte «Slawischen Tänze» in F-Dur und C-Dur des tschechischen Nationalkomponisten Antonin Dvorak (1841-1904) am Anfang und am Schluss des Konzertes, von den beiden Pianisten mit viel Feuer und Esprit vorgetragen. Als zweites Stück folgte die ebenfalls heitere vierhändige Sonate in B-Dur von Wolfgang Amadeus Mozart. Stark kontrastierend wirkte dagegen das dritte Stück. Es war dies die «Chromatische Fantasie und Fuge» von Johann Sebastian Bach. Das schwierige und für Bachs Zeit harmonisch äusserst gewagte Stück wurde von Konrad Weiss solo mit grosser Bravour gespielt, in einer Interpretation, die an Schönheit und Transparenz der Stimmführung nichts zu wünschen übrig liess. War mit diesem Stück die anfängliche Heiterkeit des Konzertes schon etwas gebrochen, so folgte nun als Mittel- und Höhepunkt des Konzertes die oft ins Melancholische abgleitende, hochdramatische Fantasie Opus 13 in f-Moll von Franz Schubert. Die zahlreichen Tücken dieses Stückes meisterten die beiden Pianisten mit grossem Können und Brillanz. Mit Schuberts Fantasie, welche wohl zu den berühmtesten Klavierstücken für vier Hände überhaupt zählt, war aber stimm-

mungsmässig gleichsam auch der Wendepunkt des Konzerts erreicht. Vom Dramatischen, Tragischen wandten sich nun die Stücke eher wieder dem Heiteren, Unbeschwerteren, ja Beschwingteren zu. Zunächst mit der «Petite Suite» von Claude Debussy (1862-1918), einem frühen Stück, dessen Einzelsätze grösstenteils an Tänzen orientiert sind. Es sind Menuette, «Ballets», heitere Märsche, wie man sie etwa aus der «Suite Bergamasque» oder aus «Childrens Corner» kennt. Das nächste Stück bildete gleichsam den exakten Kontrapunkt zu Konrad Weiss Bach-Interpretation zu Beginn des Konzerts. Nun war Mathias Gloor mit einem Solovortrag an der Reihe, und er spielte ein Stück, das sowohl zeitlich wie auch stilistisch einen weiteren Bogen spannte als alle übrigen Stücke des Abends. Es war dies nämlich eine seiner eigenen Kompositionen, ein kurzes, lebhaftes, jazziges Stück, welches beim Publikum trotz oder vielleicht gerade wegen des starken Kontrasts grossen Anklang fand. Den Abschluss des Konzertes bildete dann, wie eingangs schon erwähnt, der «Slawische Tanz» in C-Dur von Antonin Dvorak.

Die grosse stilistische wie auch epochenmässige Weite des Programms, durch das die beiden Künstler ihr Publikum an diesem Abend führten, lässt die Breite ihres musikalischen Schaffens bereits erahnen. Tatsächlich stammt Mathias Gloor ursprünglich eher aus

dem Bereich der improvisierten Musik. Nach einem Klavierstudium an der Jazzschule Luzern und dem Studium der Komposition an der Musikakademie Basel betätigte er sich in diversen Projekten der experimentellen Jazzmusik. So war er eine Zeit lang Mitglied der experimentellen Rockband «Kieloor Entartet» und des Post-Bop-Quartetts um den Trompeter Michael Gassmann. Dabei kam er mit Musikern wie Sainkho Mamtchylak, Harald Haerter, Lucas Niggli oder Christoph Grab in Kontakt. Heute ist er hauptberuflich als Klavierlehrer tätig und spielt dazu auch noch in der Gruppe «Nadelohr», welche sich der Durchmischung von Jazz, und klassischer moderner Musik verschrieben hat. Einen Grossteil seiner künstlerischen Arbeit widmet er heute der Komposition von Werken in verschiedenster Besetzung und jenseits aller Stilketten. Die Palette reicht von atonaler Kammermusik bis zu Stücken für Rockbands.

Konrad Weiss dagegen ist seit 12 Jahren Organist an der reformierten Kirche Halden. Ursprünglich hatte er bei Erich Vollenwyder Orgel- und Klavierspiel studiert. Studienreisen führten den passionierten Organisten nach Holland und Spanien. Seit Anfang der achtziger Jahre betätigt er sich auch als Chorleiter, komponiert daneben, insbesondere im Bereich Klavierlieder, sowie auch Bühnenmusik/co

Die schönsten Advents- und Weihnachtsdekorationen



Das Interesse an den vorweihnachtlichen Impressionen von Christa Bosshard und ihrem Floristinnen-Team war gross – alle wollten die festlichen Dekorationen und Gestecke bewundern und sich über das warme Kerzenlicht freuen. Einzig die beiden Vierbeiner scheinen kaum vorweihnachtliche Gefühle zu hegen. Oder waren sie geblendet von so viel Gold und Silber



Ein Buch für Sie?

Das Land, die Mütter, die Söhne

Literatur spiegelt den Geist von Zeit und Ort, sie gibt Hinweise auf existentielle und gedankliche Wandlungen der Bürger eines Landes, so oder ähnlich äusserte sich die israelische Schriftstellerin Batya Gur in einer Rückschau auf das Schaffen israelischer Autorinnen und Autoren seit der Gründung des Staates Israel vor 50 Jahren. Den besten Beweis für das Zutreffen dieser Aussage erbringen Batya Gurs eigene Werke. Schon ihre fesselnden Kriminalromane mit dem sympathischen Inspektor Ochajon sind, so sagt sie selbst, im Grunde ein Vorwand für Milieubeschreibungen mit sozialem Hintergrund. In ihrem neuesten Roman, «Stein für Stein» (Berlin Verlag, 1999), geht sie ihr brisantes Thema auf direktem Weg an. Bei seinem Erscheinen in Israel im Frühjahr 1998 löste er denn auch eine heftige, politische Kontroverse aus.

Es ist die Geschichte von Ofer Avni und seiner Mutter Rachel, die Batya Gur erzählt. Der Sohn ist während des Militärdienstes ums Leben gekommen. «Gefallen in Ausübung seiner Pflicht», wie es auf dem normierten Grabstein im Militärfriedhof heisst. Ofer, der auf dem Stützpunkt der Luftwaffe Dienst tat, ist aber völlig sinnlos beim traditionellen «Netz-Roulette», das jeweils nach Abschluss eines Ausbildungskurses veranstaltet wird, getötet worden. Sein Körper war nicht wie sonst üblich am Auffangnetz für Flugzeuge mit Handschellen befestigt worden, so wurde er beim Aufspannen der Vorrichtung mit voller Wucht auf die Landebahn geschmettert. Ofers Mutter kann die stereotypen, falschen Formulierungen auf dem Grabstein nicht ertragen. Eines Nachts sprengt sie den Grabstein ihres Sohnes in die Luft und stellt eine Skulptur, die sie selbst geschaffen hat, sie ist Bildhauerin, auf das Grab. Ihre Familie, der Ehemann, der ältere Sohn, die Tochter, sind entsetzt, sie schaffen es nicht, die Mutter in ihrer Rebellion zu unterstützen.

Parallel zur Schilderung von Rachelas Nöten läuft die Gerichtsverhandlung zur militärischen Untersuchung des Vorfalls, angeklagt sind die unmittelbaren Vorgesetzten, zwei Oberleutnants. Der Richter, Rafael Neuberger, macht sich die Sache nicht einfach. Er ist der Meinung, dass er und seine Beisitzer, ein Major und ein Oberleutnant, sich nicht von den Fakten der Anklageschrift ablenken lassen sollten und die Zwischenrufe der Mütter nach den wahren Mördern ihrer Söhne, den obersten Befehlshabern der «Zahal», der israelischen Armee, nicht zu beachten seien.

Auch die Autorin macht es sich nicht einfach mit Schuldzuweisungen, sie überlässt es den Leserinnen und Lesern, Schlüsse zu ziehen. Mit ihrer einfühlsamen und präzisen Beschreibung der Figuren macht sie deren Handlungsweise einsichtig und stellt damit Probleme vor Augen wie sie rund um Armeen und ihre Befehlshaber, um Mütter und ihre Soldatensöhne, auch andernorts zu finden sind./ih

Öffnungszeiten der Stadtbibliothek:

Montag und Mittwoch	15-20 Uhr
Freitag	17-20 Uhr
Mittwoch, Donnerstag, Samstag	9-12 Uhr

www.opfikon.ch/stadtbibliothek



Advent-Zmorge im Zwirniträff

Am Samstag, den 11. Dezember findet im Zwirniträff an der Neugutstrasse 14 in Glattbrugg der alljährliche Dezember-Zmorge-Treff statt. Der Freizeitclub zur Förderung geistig behinderter Menschen Opfikon und Umgebung wartet auf zahlreiche Gäste zu einem Café complet à discrétion zu Fr. 8.-. Als kleine Attraktion gibt es Bilder zu sehen und günstig zu kaufen, gemalt von Clubbesucherinnen und Clubbesucher des Zwirniträffs. Wer weiss, vielleicht findet sich noch ein fehlendes Weihnachtsgeschenk darunter?



20. November

In der Schweiz arbeiten mehr als 2000 Kinder auf der Strasse

Anlässlich des Internationalen Kinderrechtstages organisiert die Stiftung Terre des hommes eine nationale Sensibilisierungs-Aktion unter dem Titel «Strassenkind – nur für einen Tag».



Kinder putzen Passanten die Schuhe, etwas Mut gehört dazu!

Am 20. November werden in der Schweiz mehr als 2000 Kinder und Jugendliche in die Rolle eines Strassenkindes schlüpfen, das arbeiten muss, um zu überleben. Für einen Tag werden die kleinen Arbeitenden die Strasse beschlagnahmen, um Schuhe zu putzen, Windschutzscheiben zu waschen oder Einkäufe einzupacken. Für alle Teilnehmenden eine gute Gelegenheit festzustellen, wie ihr Leben aussehen könnte, wenn sie in einer Hauptstadt eines Entwicklungslandes geboren wären. Möglichst viele Passanten und Passantinnen sollen auf diese Weise auf die Lebensbedingungen der Strassenkinder und die Missachtung ihrer Rechte aufmerksam gemacht werden.

Die Sensibilisierungs-Aktion beschränkt sich aber nicht nur auf die Rollenspiele am 20. November. Während den vergangenen Wochen und Monaten informierte Terre des hommes die Teilnehmenden über die Probleme der Strassenkinder. Dazu wurden pädagogische Dossiers verschickt, Spiele und Animationen zur Thematik angeboten und Diavorträge gehalten.

Während die Konvention über die Rechte des Kindes ihr zehnjähriges Bestehen feiert, werden tagtäglich die

elementarsten Rechte der Strassenkinder verletzt. Dürfen wir zulassen, dass ein Kind arbeiten muss, um zu überleben?

Die Tatsache, dass die Kinder im Leben auf der Strasse reelle Kompetenzen entwickeln, wird in der Regel unterschätzt. Oft geht es vielmehr darum, diese Kompetenzen überhaupt zu erkennen.

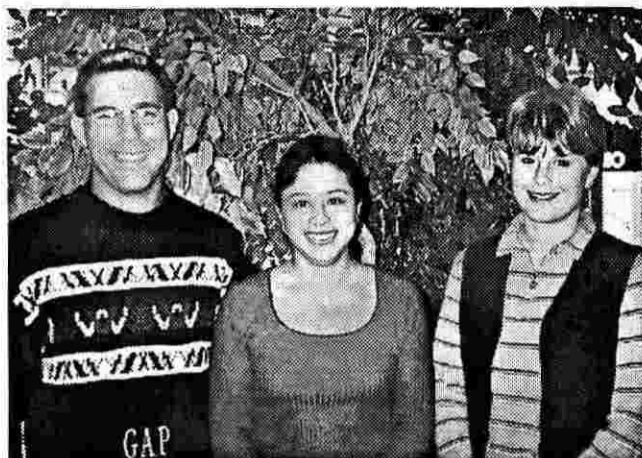
Um Kindern ein würdiges Leben zu ermöglichen, müssen wir sie zu Wort kommen lassen und ihnen zuhören.

Auf der Strasse oder in Aufnahmezentren bauen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Terre des hommes im Dialog mit den Kindern ein Vertrauensverhältnis auf. Gemeinsam arbeiten sie eine Zukunftsperspektive aus und versuchen diese zu verwirklichen.

Dank dem direkten Dialog kann das Kind seine Opferrolle ablegen, um zu einer selbständig handelnden Person zu werden.

Für weitere Auskünfte über Standorte und Zeitplan in Ihrem Kanton, wenden Sie sich bitte an Christoph Schmocker, Tel. 01/242 11 12 oder 078/710 98 00.

MEnSChEN



Heute ein Gespräch mit Karina und Steven Notter

«Wir wollen Kindern in Ecuador helfen!»

Dass der Brunch, zu dem der Verein Pro Niños Ecuador am kommenden Sonntag ins TVO Vereinshaus in der Au einlädt, fast zeitgleich auf den Tag der internationalen Kinderrechte fällt, sei Zufall. «Wir haben uns die Unterstützung ecuadorianischer Kinder auf die Vereinsfahne geschrieben», bestätigen die drei Vorstandsmitglieder Karina und Steven Notter-Carrera und Gabi Wittenwiler, «und am Sonntag starten wir unsere diesjährige Weihnachtsaktion». Mit dem Brunch treten sie erstmals an die breitere Öffentlichkeit, sie stellen sich mit einem Diavortrag zum Thema Strassenkinder in Südamerika vor, bieten Live Musik aus Ecuador und ecuadorianische Spezialitäten.

Die zwanzig Franken, die jeder Gast dafür bezahlt, helfen den Initianten, ihr Werk in Ecuador fortzusetzen. Gleichzeitig möchten sie neue Vereinsmitglieder werben und – nicht zuletzt – auch das noch junge Vereinsleben festlich bereichern.

Eigentlich wollten sie gar keinen Verein gründen, «sondern einfach helfen». Die äusseren Umstände hätten aber dann Strukturen verlangt, und nun, da man einen zehnköpfigen Vorstand, einige Mitglieder, etliche Gönner, internationale Kontakte, auch schon beachtlichen Spenden-Erfolg und vor allem ein ausserordentlich sinnvolles Projekt habe, wolle man gezielt weiterarbeiten und so bald als möglich auch die Bedingungen für das Gütesiegel der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen (ZEWO) erfüllen.

Das alles begann auf der Weltreise, die Steven Notter auch nach Ecuador geführt hat. «Land und Leute haben es mir angetan», strahlt er noch heute, «ich bin zwei Jahre geblieben».

Während dieser Zeit hat der technische Sachbearbeiter aus Glattbrugg das Elend, die Armut und die Not vieler Kinder dort kennengelernt und beschlossen zu helfen – praktisch, materiell und finanziell.

Inzwischen ist Steven Notter in die Schweiz zurückgekehrt, hat Karina Carrera aus Quito geheiratet und Anschluss an das Projekt Kinderheim Jardin del Eden gefunden. «Die Arbeit dort entspricht genau unseren Vorstellungen von direkter Hilfe», erklären die Notters und Gabi Wittenwiler, Vizepräsidentin von Pro Nino Ecuador, unisono.

Im Jardin del Eden finden seit 1987 Strassenkinder ein Dach über dem Kopf, Essen, medizinische Versorgung, Schulung und – Zukunftsperspektive. Die Kosten werden grösstenteils durch Privatspenden abgedeckt – jetzt überweist auch der Glattbruggerverein die gesammelten Gelder. «Bei uns und auch dort im Hochland von Ecuador geht kein Spendengeld durch Verwaltung oder Spesen verloren», betonen die drei. «Wir alle arbeiten ehrenamtlich!»

Materialspenden wollen sie lieber nicht mehr entgegennehmen. Die erste Spendenaktion, die zusammen mit dem Klotener Mütterzentrum Chrotteposche gestartet worden war, hatte zwar riesigen Erfolg, «wir haben an einem Tag etwa eine halbe Tonne Textilien und Spielwaren zusammengebracht», doch ist der Transport mit einem extrem langen Papierkrieg verbunden.

Auch haben sich bald einmal willige Freunde und Bekannte der Notters gemeldet, die finanzielle Hilfe leisten wollten. «Da haben wir beschlossen, den Verein zu gründen.»

Am kommenden Sonntag nun lädt der junge Verein zum Kennenlernen ein. Zwischen 10.15 und 13 Uhr ist besagter Brunch (Fr. 20.-; Kinderreduktion) angesagt; wer allein zum anschliessenden Diavortrag über die Strassenkinder in Südamerika kommt, hat gratis Eintritt. Im Vereinshaus in der Sportanlage Au haben etwa hundert Leute Platz, und die Organisatoren bitten, sich doch schnell vorher anzumelden (Tel. 811 42 30 oder E-Mail pro.ninos.ecuador a amigotrav.ch), «damit das Brunch-Buffet entsprechend bestückt ist». /SA

Die schönsten Stücke der Strahler

Die 39. Internationale Zürcher Mineralien- und Fossilienbörse findet über das letzte November-Wochenende statt (27./28. November 1999).

Mehr als 200 Aussteller, Strahler, Sammler und Händler aus der Schweiz und dem Ausland bringen ihre Schätze nach Zürich zum Verkauf.

Auf über 1000 m Tisch werden Bergkristalle, Rauchquarze, unzählige Mineralien und Fossilien angeboten. Auch geschliffene oder zu Schmuck und Gebrauchsgegenständen verarbeitete Steine sind im Angebot.

Im weiteren werden Fachliteratur, Maschinen zur Bearbeitung von Steinen, Werkzeuge für Strahler und Hobbystrahler und vieles mehr aufgelegt.

Die Sonderschau steht dieses Jahr unter dem Motto: Mitglieder des Studienkreises Zürcher Mineraliensammler stellen aus!

Einige Strahler und Mineraliensammler zeigen ihre schönsten Stücke für einmal einem grösseren Publikum. Es wird eine interessante und vielseitige Ausstellung. Übrigens Kinder bis 16 Jahre haben neu Gratis Eintritt!

Messe Zürich, Hallen 9.1 + 9.2 (Stadthof 11). Geöffnet: Sa., 10–18 Uhr, So., 10–17 Uhr

Veranstalter ist der Studienkreis Zürcher Mineraliensammler/KA

Eine Jörg Schneider Produktion in Zusammenarbeit mit dem Tourneemanagement Kunz TM

Ein Jogurt für zwei

Lustspiel von Stanley Price, Dialektbearbeitung Jörg Schneider

«Ein Jogurt für zwei» ist eines der erfolgreichsten Stücke der letzten Jahre, nicht nur in England, wo das Lustspiel ein absoluter «Smashhit» wurde, sondern auch im deutschen Sprachraum war und ist es das Erfolgsstück vieler Boulevard- und Komödienbühnen. Die neue Dialektfassung von Jörg Schneider dürfte nun ebenfalls zum grossen Lachschlager werden.

Für den reichen Immobilienhändler Fredy Fischer ist es wahrlich keine leichte Sache, sich in der Klinik «Sanabella» einer Diätkur zu unterziehen.

Noch schwieriger wird es, wie er eines Tages seine kärgliche Ration auch noch mit einem kriminellen Subjekt, dem Ein- und Ausbrecher Charly teilen muss. Dieser erpresst ihn nämlich, ihn in seinem Zimmer zu verstecken.

Dass Fischer versucht, die attraktive Pflegerin Silvia anzumachen, dabei aber von seiner Gattin Jolanda argwöhnisch beobachtet wird, macht sein Dasein auch nicht leichter. Doktor Schlenks radikale Diät schlägt ihm auf den Magen und der immer im unpassendsten Moment auftauchende Mitpatient Max Mörgeli aufs Gemüt.

Vollends chaotisch wird es aber, wie Inspektor Koller aufkreuzt und Fischer gleichzeitig den Einbrecher vor der Polizei und die Pflegerin vor seiner Frau verstecken muss.

Nach den sensationellen Erfolgen von RENTE GUT – ALLES GUT, ALLES UF CHRANKESCHII und BLIB UF EM TEPPICH wird auch EIN JOGURT FÜR ZWEI ein Lustspiel voller Pointen, Gags und Überraschungen werden.

Der in Nöte geratene Immobilienhändler Fischer ist wiederum eine Prachtschule für Jörg Schneider, der zusammen mit einem erstklassigen Ensemble für zwei Stunden witziger Unterhaltung und wahrer Lachsalven sorgt.

Mit dem Stück EIN JOGURT FÜR ZWEI wird die Erfolgsserie von herrlichen Dialektlustspielen mit Jörg Schneider fortgesetzt. Glänzende Theaterunterhaltung ist auch diesmal wieder garantiert.

Vorverkauf:

Reisebüro Kuoni, Bahnhofstrasse 1, 8304 Wallisellen, Telefon 839 50 60.

Ihr Engagement im Namen der Menschenwürde

Meine Hilfe zugunsten der Kinder

mit einer Spende. Senden Sie mir bitte einen Einzahlungsschein.

mit einer Patenschaft. Senden Sie mir Ihre Unterlagen.

Ich interessiere mich für eine freiwillige Mitarbeit. 9312

Name _____ Vorname _____

Strasse _____

PLZ / Ort _____

Datum _____ Unterschrift _____

Terre des hommes • Arbeitsgruppe Zürich • Postfach • 8026 Zürich

☎ 01/242 11 12

Gratisinserat



ARMBRUST-SCHÜTZENVEREIN

Absenden 1999

Das letzte Absenden in diesem Jahrhundert fand am 13. November im Restaurant Frohsinn statt.

Um 19 Uhr konnte unser Präsident, Reto Gadiant, eine fast vollzählige Schützenfamilie begrüßen. Von der Familie Grimm wurden wir mit einem sehr guten Nachtessen verwöhnt.

Für die Spende des Desserts sei an dieser Stelle der Familie Grimm recht herzlich zu danken. Die Schützenmeister haben abwechselungsweise die verschiedenen Stiche abgesandt.

Hier einige Auszüge aus der Rangliste:

Vereinsmeisterschaft 1999

I. Rang und Vereinsmeister 99 ist mit 3934 P. Maurer Hansruedi, 2. 3874 P. Solenthaler Albert; 3. 3827 P. Nef Werner, 4. 3790 P. Käser Paul; 5. 3677 P. Haller Toni; 6. 3676 P. Bünther Theo; 7. 3671 P. Langmeier Kurt; 8. 3667 P. Bosshard Heinz; 9. 3663 P. Muhmenthaler Kurt; 10. 3636 P. Gadiant Reto.

Stich, jeder gegen jeden

1. Maurer Hansruedi 45 P.; 2. Wächter Reinhard 40 P.; 3. Zimmermann Alfred 38 P.; 4. Donatsch Daniel 35 P.; 5. Schulthess J. P. 33 P.; 6. Nef Werner 32 P.; 7. Käser Paul 32 P.; 8. Bosshard Heinz 29 P.; 9. Haller Toni 28 P.; 10. Gadiant Reto 27 P.; 11. Muhmenthaler Kurt 27 P.; 12. Weber Franz 26 P.; 13. Bosshard Valeria 26 P.; 14. Forster Walter 23 P.; 15. Bünther Theo 21 P.

Sau-Stich

1. 145 P. Wächter Reinhard; 2. 142 P. Haller Toni; 3. 141 P. Solenthaler Albert; 4. 140 P. Maurer Hansruedi; 5. 139 P. Nef Werner; 6. 138 P. Haller Toni; 7. 138 P. Zimmermann Alfred; 8. 137 P. Jörg René; 9. 136 P. Schulthess J. P.; 10. 134 P. Käser Paul; 11. 132 P. Donatsch Daniel; 12. 131 P. Gadiant Reto; 13. 130 P. Bosshard Heinz; 14. 126 P. Muhmenthaler Kurt; 15. 126 P. Kosbah Marwan; 16. 125 P. Wächter Werner; 17. 120 P. Bosshard Valeria; 18. 119 P. Bünther Theo; 19. 117 P. Langmeier Kurt; 20. 105 P. Forster Walter.

Partner - Stich

1. Haller Malou, 2. Schulthess Chris, 3. Donatsch Claudia, 4. Wächter Rös, 5. Zimmermann Elsi, 6. Nef Marlies, 7. Brauchli Juliette, 8. Wächter Marlis, 9. Forster Rösli, 10. Muhmenthaler Kati, 11. Bosshard Iris, 12. Gadiant Monika, 13. Jörg Rita.

Cup Final 1999

1. 90 P. Jörg René, 2. 88 P. Solenthaler Albert, (kleiner Final) 3. Haller Toni 92 P., 4. Döbeli Hansruedi 89 P.

Allen Kranz-, Gobelets-, Wanderpreis- und Gabengewinnern recht herzliche Gratulation.

Somit fand ein sehr schönes Absenden seinen Abschluss. Der Vorstand möchte allen Helfern und Helferinnen recht herzlich danken und zum bevorstehenden Millennium recht viel Glück und alles Gute wünschen./zi



Und plötzlich ist der Winter da! Man reibt sich die Augen und kanns kaum glauben – über Nacht hat Frau Holle eine erste weisse Schicht über die graue Novemberwelt ausgebreitet. Hoffentlich bleibt der Schnee liegen, bis alle Schlitten hervorgeholt sind ...

In Wallisellen sind wir uns einig:

- **Wir stimmen NEIN zum Flughafengesetz. Denn es bedeutet Verlust der Volksrechte in einem für die Betroffenen ganz wesentlichen Lebensbereich. Es verstärkt den Zwang zu noch mehr Wachstum.**
- **Wir wollen ein besseres Gesetz, welches Wirtschaftlichkeit und Lebensqualität gleich gewichtet.**

Wir stehen im Wirtschaftsleben. Wir wohnen in Wallisellen. Wir kennen und nutzen die Vorteile des Flughafens. Und wir kennen auch seine Kehrseiten. Deshalb rufen wir die Stimmberechtigten auf: **Machen Sie den Weg frei für eine bessere Alternative!**

Brigitte Blum
Rechtsanwältin
Gemeinderätin, FDP

Erwin Grimm
Ehemaliger Präsident
Schweiz. Baumeister-
verband, FDP

Hanspeter Kündig
Präsident Schulpflege,
CVP

Carlo Centenara
Bauingenieur
Präsident FDP Wallisellen

Otto Halter
Unternehmer
Gemeindepräsident, CVP

Peter Niederhauser
Bauingenieur
Alt-Kantons- und
-Gemeinderat, FDP

Beat Emmisberger
Unternehmensberater
Mitglied FDP

René Keller
Immobilienreuhänder
Präsident
Hauseigentümer-
verband Wallisellen

Daniel Schenker
Bücherexperte
Bezirksvorstand CVP

Ulrich Gerber
Unternehmer
Gemeinderat, FDP

Bernhard Krismer
Metallbaumeister
Gemeinderat, SVP

Walter Wehrle
Redaktor, FDP

Wir sagen

Nein zum Flughafengesetz

8152 Opfikon, im November 1999
Dorfstrasse 17, 8152 Opfikon

Todesanzeige
und
Danksagung

Wir nehmen Abschied von meinem geliebten Mann, unserem Vater und Opa

Kurt Theophil Rüger-Moser

Nach geduldig und mit Tapferkeit ertragener Krankheit hat er uns im Alter von 71 Jahren für immer verlassen.

Die Trauerfeier findet am Mittwoch, 24. November, um 14 Uhr, in der reformierten Kirche Halden in Glattbrugg, statt.

Auf Wunsch des Verstorbenen wird die Urnenbeisetzung in aller Stille und im engsten Familienkreis stattfinden.

Statt Blumenspenden gedenke man der Krebsliga Postcheck 30-4843-9, 3008 Bern.



8152 Opfikon, 10. November 1999

Todesanzeige

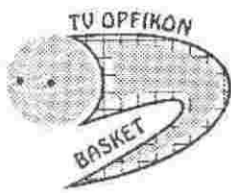
Wir nehmen Abschied von unserem Freund und Mitglied

Jakob Gähler

Den Trauerfamilien sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus. Wir werden dem Verstorbenen ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Die Beerdigung fand am Donnerstag, dem 11. November, statt.

Schiessverein Opfikon
Veteranenvereinigung
Bezirksschützenverband Bülach



**Tag der offenen Türen
beim TV Opfikon Basket**

Der TV Opfikon Basket präsentiert am Samstag, 20. November, in der Turnhalle Lättenwiesen seine beiden Erstmannschaften sowie seine beiden Minimannschaften.

Im ersten Spiel der Rückrunde werden die Glattaler um 15.00 Uhr ihr Heimspiel gegen das Team aus Basel bestreiten.

Anschließend, um ca. 16.45 Uhr, werden Ihnen die Minis mit ex Naticaptain und Spielertrainer Renato Maggi und seinem Team sowie der Damenmannschaft ihre Ballkünste, heisse Tricks und top Dunks vorführen.

Um 18.30 Uhr werden die Damen vom TV Opfikon Basket ihr Meisterschaftsspiel gegen den BC Winterthur spielen.

Es sind alle herzlich eingeladen, an diesem Samstag, vom 20. November, mit guter Laune und kleiner Verpflegung bei diesem doch einmaligen Erlebnis teilzunehmen und bei den beiden Meisterschaftsspielen lautstark «mitzufanen». Es besteht auch die Möglichkeit sich die neusten und coolsten Sportartikel bei einem Sportstand von der Firma Taurus zu kaufen. Der TV Opfikon Basket freut sich auf zahlreiche Gäste und «Tifosi».

Erstes Minibasket-Turnier für den TV Opfikon in diesem Jahr

Das erste Turnier aus der Sicht von Pascal Iten, U12-Spieler der Unterländer, wird wie folgt beschrieben:

Wir waren am Sonntag am Basketballturnier. Die Mannschaften wurden aus allen Clubs zusammengemischt. Jedes Match ging vier mal acht Minuten. Und wenn ein Spiel zu Ende gegangen war, dann haben wir eine Stunde Pause gehabt. Im Gesamten hatten wir drei Spiele. In der Spielpause haben wir einen Zvieri gegessen und den andern beim Spiel zugeschaut. Ich freue mich schon sehr auf das nächste Turnier am 12. Dezember.

Unsere Trainingszeiten:

Donnerstag, Mettlen Mädchen und Knaben, Unterstufe 17.30-19.00 Uhr

Donnerstag, Mettlen Mädchen Mittel- und Oberstufe 18.30-20.00 Uhr

Donnerstag, Lättenwiese Knaben, Mittel- und Oberstufe 18.00-19.00 Uhr



Schachclub Glattbrugg

Die 1. Runde der ZMM war nicht berauschend

Die erste Mannschaft hatte auswärts gegen Zimmerberg 1 anzutreten. Ein starker Gegner erwartete uns in gemüthlicher Atmosphäre.

Hans Richner spielte sein gewohntes Spiel. Sein Gegner musste schon bald die Qualität opfern, um nicht vollends unter die Räder zu geraten; konnte aber die Niederlage nur hinauszögern.

Stephan Grütter hatte immer um den Ausgleich zu kämpfen. Er tat dies mit Erfolg und brachte die Partie sicher in den Remishafen.

Cirils Gegner machte ziemlich viel Dampf, und es benötigte schon die grosse Routine von «Patzko», um das havarierte Schiff noch einigermassen sicher manövrieren zu können. Glück kam dazu, denn sein Gegenüber vergass auf einmal die Zeit und so verlor dieser die Partie mit Zeitüberschreitung.

Gleiches passierte übrigens auch Miodrag Lukic' Gegner. Jener wollte es wohl einfach «zu schön» machen, aber da fiel er auch schon in die «Zeit» Falle»

Valentin Perego, so schien es, hatte es leicht. Er stand nämlich zu jedem Zeitpunkt besser. Und so schnell wie

seine Figuren aufzublühen begannen, so schnell war dann auch das «Lichterlöschen» angesagt.

Meine Partie war nichts Berausendes. Hätte mein Kontrahent den Mut gehabt, den zweiten Bauern auch noch ins Geschäft zu stecken, wäre es mir wohl schlecht ergangen. Er habe es sich schon angeschaut, meinte er in der Analyse, doch sei ihm die ganze Sache - nämlich die vielen möglichen Abspiele durchzudenken - «zu anstrengend» gewesen. Doch eben DAS ist es, was das gewisse Etwas bei einer Partie ausmacht: den anstrengenderen Weg in Kauf zu nehmen, welcher meist steinig, hart und mühsam ist; ein gewisses Risiko ist aber notwendig! Ein «Kribbeln» bis hinunter zum «Zechä» und dabei ist der Weg zum Ziel vielleicht eine Dauergratwanderung! Dafür aber lockt die Belohnung für den harten Marsch zum Gipfel: das ganze Panorama in aller Ruhe überblicken, Luft «vom Feinsten» einzuatmen und das Glücksgefühl in Ganzheit zu geniessen, wogegen der «andere» wohl eher im ersten Restaurant neben der Seilbahn hängen bleibt... So endete die Partie Remis. Und der Wettkampf ging mit 5:1 an Glattbrugg 1. Olé! Und - bravo Gipfelstürmer!

Stephan Wisser

Starker Auftritt der Oerliker

Der erste Match der ZMM, Zürcher Mannschaftsmeisterschaft - Glattbrugg 2 spielte gegen Oerlikon 2 - ging mit 5:1 hoch verloren.

Und das verwundert nicht, wenn man sich die Mannschaft der Oerliker anschaut: lauter Spielerinnen und Spieler, welche früher in den oberen Ligen anzutreffen waren.

So hatte es Rafael Zamora am ersten Brett mit Anton Ludwig zu tun, dieser ist seit Jahren Spitzenspieler der Oerliker.

Rafael kämpfte gut, aber das war nicht genügend, um sich gegen die Routine des Gegners durchzusetzen.

Am zweiten Brett hatte D. Hengartner mit Würgl ebenfalls einen bekannten und starken Gegenspieler. Es war ein aussichtsloses Unterfangen.

Auch M. Jost am dritten Brett hatte nicht genügend Spielstärke, um gegen Lienhard zu gewinnen.

Am vierten Brett erzielte P. Hippenmeyer gegen Huser den einzigen Glattbrugg Punk.

Ein wirklich schöner Erfolg für Patrik, denn sein Gegner ist ebenfalls kein Nobody.

Am fünften Brett kämpften W. Hagmann und Myrtha Ludwig, Ehefrau von Anton. Gegen die ehemalige Schweizermeisterin und Nationalspielerin war natürlich kaum etwas auszurichten.

S. Golser am sechsten Brett kämpfte ebenfalls gegen eine Frau. Auch ihm gelang es nicht, sich gegen das (irritierend?) als schwach bezeichnete weibliche Geschlecht durchzusetzen.

Eugen Mauch

FCG aktuell

Wochenprogramm vom 18.-25. 11. 99

Samstag, 20. November

Auswärtsspiele:
FC Regensdorf - Cb-Junioren
FC Embrach e - Dc-Junioren

Sonntag, 21. November

Heimspiele:
13.00 Bb-Junioren - FC Bäretswil
15.00 A-Junioren - FC Seefeld

Mittwoch, 24. November

Heimspiele:
19.30 Ba-Junioren - FC Blue Stars
19.30 Cb-Junioren - SC YF Juventus c

**Damenriege
Opfikon-Glattbrugg**

Unser Angebot:

**Aerobic, Bodyforming,
Stretching**

Turnhalle Halden, Mittwoch,
von 20.15-21.45 Uhr
Alter: 18-40 Jahre,
Jahresbeitrag: Fr. 170.-

Volleyball

Turnhalle Mettlen, Donnerstag,
von 19-22 Uhr
Alter: ab 16 Jahren,
Jahresbeitrag: Fr. 170.-

Rhythmische Gymnastik

Turnhalle Lättenwiesen,
Dienstag, von 17-20 Uhr,
Mittwoch, von 18-20 Uhr,
Freitag, von 17-20 Uhr

Einzel- und Gruppenturnerinnen
Alter: 6-18 Jahre,
Jahresbeitrag: Fr. 250.-
(exklusiv Ballett)

Mädchenriege

Turnhalle Mettlen,
Dienstag von 16.30-18 Uhr
Alter: Erste bis sechste Klasse,
Jahresbeitrag: Fr. 75.-

Chum doch au und
mach eifach mal mit!

Uskunft: Esther Sanvido,
Tel: 810 55 97

Fussballclub

Meisterschaft 3. Liga - Gruppe 5: Bülach 2 - FCG 1 1:1 (1:1)

Zum versöhnlichen Abschluss reichte es nicht!

Glattbrugg kam im Nachholspiel gegen Bülach 2 nicht über ein Remis hinaus. Diesmal durften die Tobler-Boys aber über die Punkteteilung zufrieden sein, denn der Gegner verzeichnete ein Chancenplus.

Sonntag, 14. November, 10 Uhr, Erachfeld, Bülach. Ca. 60 Zuschauer. SR: Schmid, Stein am Rhein. Match auf holprigem Terrain bei frostigen Temperaturen. Tore: 14. 1:0 Ivanovic, 28. 1:1 De Meo.

Bemerkungen: Lattenschuss Sousa (28.). FCG ohne Blöchliger, Florian, Hug, Martirano, Minghella und Petrachi (alle verletzt) sowie Schäppi (krank) und F. Petrone (gesperrt). Gelb gegen die Glattbrugg M. Petrone, Brüniger (beide Reklamieren), Lukacek (Foulspiel) sowie Kolly (Ballwegschlagen). Eckbälle 8:1.

Bülach 2: Schneider, Künzler; F. Zehr, Spengler, B. Zehr, Spühler, Mathyer (86. Kälin), Desiderato (76. Leu), Viteritti, Werder (65. Piras), Ivanovic.

FCG: Chinazzo; M. Petrone; Brüniger, Demuth, Kolly, Lukacek (84. Diez), Meier, De Meo, Guardabascio, Sousa (87. Zimbardi), Gemma (70. R. Pepe), Ersatz: Müller (ET).

Spieltelegramm: Die Einheimischen zeigten mehr Initiative. So verfehlte Werder auf Pass von Ivanovic (9.) und ein Schuss von Spengler bereitete Chinazzo keine Mühe (11.). Dann Angriff über rechts, Kopfabwehr bis zu Ivanovic, der sich ungestört in Schussposition brin-

Kunstturnen Knaben

Hoffnungsvoller TVO-Nachwuchs an den Kantonalen Testprüfungen

Gegen Jahresende ist für die jungen Kunstturner im Kanton Zürich jeweils Testzeit. 220 waren es am Wochenende vom 13./14. November, welche ihren derzeitigen Leistungsstand in Bülach einer Prüfung unterzogen.

Für Turner wie Trainer geben die kantonalen Testprüfungen jeweils wertvolle Hinweise darüber, wo im Training in den verbleibenden Monaten bis zum Start der nächsten Wettkampfsaison im Frühjahr der Hebel anzusetzen ist. Neben der Turnfertigkeit an den einzelnen Geräten wurden wie immer auch die athletischen Voraussetzungen einem strengen Test unterzogen. Denn nur wer sowohl genügend kräftig also auch beweglich ist, kann auf die Dauer die Anforderungen, welche diese anspruchsvolle Sportart bietet, meistern.

Wer diesen Anforderungen zu genügen wusste, wurde mit dem begehrten Stoffabzeichen belohnt, was in diesem Jahr in den unteren Kategorien (EP1-P1) einer noch selten so hohen Zahl gelang. Demgegenüber zeigte es sich, dass die Trauben in den höheren Kategorien (P2-P5) recht hoch hängen; was nicht zuletzt durch den Umstand belegt wurde, dass im P2 und P4 je 50% und im P3 gar nur 28% der Teilnehmer ein Testabzeichen ergatterten, während die beiden Turner, welche sich am Test 5 versuchten, am Ende sogar leer ausgingen.

Für viele junge Turner sind die kantonalen Testwettkämpfe jeweils der Einstieg ins «Wettkampf-Geschäft»; so auch für die beiden TVO-Novizen Simone Carecci und Lucas Landolf, die diesen mit Bravour schafften. Beide übertrafen die zum Erlangen des Testabzeichens im Einführungsprogramm 1 geforderten 45 P. deutlich.

Nicht nur eroberten vier von fünf TVO-Athleten das begehrte Stoffem-

blem des EP 2, sondern es reichten sich mit Christoph Meyer, Mario Gut und Marc Landolf gleich deren drei unmittelbar hinter dem Sieger, Thierry Meier (Niederhasli), ein. Mit Cyrill Hächler klassierte sich zudem ein weiterer TVOler im ersten Ranglistendrittel.

Dem Test des Programms 1 stellten sich zwei Opfiker. Während Giorgio Di Pino die 60-Punkte-Limite in dieser Klasse klar übertraf, fehlte Fabio Carecci dazu am Ende lediglich ein halber Punkt.

Den hohen Anforderungen des Tests im P2 stellte sich Sergio Carecci. Er musste die schmerzliche Erfahrung machen, dass eine schon recht gute Technik an den Geräten alleine für das Bestehen nicht ausreicht./bv

Die Ränge des TVO:

EP1 (45 Teilnehmer)
19. Simone Carecci (Jg. 91), 57,00 P.*
33. Lucas Landolf (93), 52,50 P.*

EP2; (52 Teilnehmer)
2. Christoph Meyer (92), 77,75 P.*
3. Mario Gut (90), 77,00 P.*
4. Marc Landolf (92), 76,00 P.*
17. Cyrill Hächler (91), 69,75 P.*
49. Yves Steinemann (91), 48,25 P.

P1 (61 Teilnehmer)
28. Giorgio Di Pino (88), 65,75 P.*
45. Fabio Carecci (90), 59,50 P.

P2 (29 Teilnehmer)
23. Sergio Carecci (87), 54,25 P.

* mit Auszeichnung

Treppensteigen bringt Gratis-Fitness.

EDUARD AEBERHARDT-STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT



erstrebte Ziel - Mithalten mit der Spitze - klar verfehlt. 13 Verlustpunkte Rückstand auf Leader Dielsdorf und immer noch 7 Punkte auf das drittplazierte Bassersdorf ist mehr als deutlich. Um diese schlechte Bilanz aufzupolieren, wird eine mehr als 100-prozentige Steigerung im Frühjahr 2000 notwendig sein.

Rangliste:

	Spiele/Punkte	Tore
1. Dielsdorf	11/27	35:16
2. Oerlikon	11/24	24:10
3. Bassersdorf	11/21	20:11
4. Bülach 2	11/18	22:13
5. Wallisellen	10/17	21:13
6. Glattbrugg	11/14	16:17
7. Glattfelden	10/13	20:20
8. Sporting Zürich	11/13	22:21
9. Verkehrsbetriebe Winterthur	11/10	12:31
10. Seebach	11/ 9	18:25
11. Oberglatt	11/ 7	16:22
12. Rafz	11/ 4	12:39

Bis irgendwann vor Rückrundenbeginn am 25./26. März 2000 verabschiedet sich das FCG-Schreiberling-Team mit den besten Wünschen für eine geruhige, fussball-lose Zeit, schöne Festtage und vor allem einen perfekten Rutsch ins nächste Jahrtausend.

KuMü.

Täglich 18.30 + 20.30 Uhr
Freitag und Samstag auch 22.30 Uhr
Samstag/Sonntag/Mittwoch auch 14 + 16 Uhr



Das grosse Abenteuer für die ganze Familie!

WALT DISNEY PICTURES PRESENTS
TARZAN

Soundtrack mit Originalsongs von Phil Collins!
www.disney.de

WALT DISNEY'S NEUSTER KINO-HIT!
K/8, Zutritt ab 6 Jahren / Deutsche Fassung

Sonntag, 21. November, 10.30 Uhr

AUSTRALIEN

Vergangenheit und Gegenwart
Dokumentarfilm von Edy Klein, Baden
VERANSTALTUNG DER KULTURFILMGEMEINDE KLOTEN



KONZERT ZUM CHRISTKÖNIGSONNTAG

Sonntag, 21. November, 17.30 Uhr
kath. Kirche St. Anna

Gilbert Fischli Orgel
Martin Hartwig Oboe und Englischhorn
Türkolkette zur Deckung der Konzertaussagen

Zu diesem genussvollen Konzertabend lädt Sie freundlich ein: Kath. Pfarramt St. Anna

einladung ineluege und stuene

Freitag 19. November
17.00 Uhr bis 21.30 Uhr

Advents- und Weihnachtsausstellung in der Gärtnerei an der Glattalstrasse

Wir möchten mit viel Stimmung bei Glühwein und Marroni mit Ihnen in die vorweihnächtliche Zeit eintreten. Unsere Floristinnen zeigen Ihnen in drei verschiedenen Themen Advents- und Weihnachtsdekorationen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Green-Life

Blumen und Pflanzen
Schaffhauserstrasse 509
bei der Tramendstation, 8052 Zürich
Telefon 301 31 85

Total-Liquidation

Nur noch wenige Tage bis die Tore schliessen.

50 %!

Schweizer AG, Glas-Porzellan
8304 Wallisellen, Bahnhofplatz, Tel. 830 36 00

10 Jahre Toyota Garage Helmut Hitz

www.garage-hitz.ch

Tag der



Am **Samstag 20. November 99** halten wir für Sie unsere Türen geöffnet von **09.00h – 17.00h**

Wir präsentieren die neuesten Modelle aus der Toyota Palette:

Celica 1800 mit 143 PS
Yaris / Verso 1300 mit 86 PS

- Diverse Aktionen
- Diverse günstige Vorführwagen
- Diverse Occasionen
- Spezialofferten für das Gewerbe

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Garage Team Hitz

Aus kompetenter Hand
Fensterladen, Sonnenstoren
Rolläden, Zargen, Fenster
Die TSCHANZ-Fachmänner beraten Sie:

TSCHANZ AG
Sonnenschutz und Wetterschutz
8306 Brüttisellen Telefon 01 833 70 66
9470 Buchs Telefon 081 756 75 17

Zu verkaufen/vermieten
Western-Dekoration
Über 200 Westensättel, Silbersporen, Bulpeltischen, Packtaschen, Revolver- und Winchester-Futterale, Steckbriefe, Handschellen, Indianerdecken, Fallen, Westmützen, Lasso, Chaps, Longhorns, Bisonkopf, alte Wirtshausschilder usw.
Günstige Preise
Telefon 056/633 44 82

Deine Hilfe...

Spende Blut Rette Leben

Wer
hat einen defekten
Fernseher
oder
Video?
Wir reparieren jede Marke am Ort oder in eigener Werkstatt.
TV-Service
Tel. 272 14 14
FRS. O. Marty

RESTAURANT BRUGGWIESEN
Ifangstr. 13, 8152 Glattbrugg
Telefon/Fax 810 04 30
Mo 12-21/Di-Fr 9-21/So 9-17.30
November Super-Aktion
Für Ihre Party
Schinken im Brotteig
nur Fr. 14.- pro Person
mit 4 Sorten Salat (Abholpreis) im November mit Gratis-Geschirrbenutzung
Gewinnen Sie 15 Portionen Schinken für zu Hause
Wert Fr. 210.-
Talon im Restaurant erhältlich

Ich glaubs ja nööd!
Miele Staubsauger 1500 Watt
Robott nur Fr. 367.-
domino Shop 8152 Glattbrugg
Schaffhauserstr. 76, Telefon 810 33 51

JÖRG SCHNEIDER
Jazz & Ensemble in
Jogurt für zwei
GEMEINDESAAL WALLISELLEN
Mo. 13. Dez. 99, 20.15 Uhr
Vorverkauf: Reisebüro KUONI, Bahnhofstr. 1, Tel. 01-839 50 60
Abendkasse: 1 Std. vor Beginn
LACHEN SIE SICH SCHLANK!



OFENFRISCHE PIZZA
AUCH IM TAKE AWAY

Bestellen Sie Ihre Pizza zum Knusprigbacken zu Hause oder fixfertig zum subito Geniessen.

Take away Hotline:
01/816 30 30.

R I S T O R A N T E
B I N A R I O

Flughafen-Restaurants Zürich
Zürich-Flughafen, Bahnhof

Wir kaufen Autos:
Ab Platz: km & Zust. egal, ab Jg. 80 nur japanische Liefer- & Kastenwagen & 4 Tür. Toyota PW. Ab Jg. 90 bis 98 PW & Van, Sportwagen & Kombi aller Marken. Werden sofort abgeholt & bar bezahlt. Montag - Samstag, 7.30-21.00 Uhr. Tel. 01/817 27 26, Fax 01/817 28 41

baumackerschule
Zürich-Oerlikon

Möchten Sie wissen wie es bei uns läuft?
Wir laden Sie herzlich ein zum **öffentlichen Besuchstag**
Mittwoch, 24. November 1999
8.15 bis 11.50 Uhr
keine Voranmeldung nötig
Stundenpläne telefonisch erfragbar:
5./6. Primar, 1.-3. Real, 1.-3. Sek
Evangelische Schule Baumacker,
Baumackerstrasse 15, 8050 Zürich
Telefon 01 312 60 60

VZS Verband Zürcherischer SchulpräsidentInnen und-präsidenten, Bezirke Bülach und Dielsdorf

Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband

Öffentliche Informationsveranstaltung

Mittwoch, 24. 11. 1999, 20.00 Uhr
Chlirliethalle, Oberglatt

Volksschulreform - Schule der Zukunft?

Referat: Prof. E. Buschor, Regierungsrat

Podium: Ruth Dalcher, Schulpsychologin, Leiterin Schulzweckverband Dielsdorf
Ursula Moor, Kantons- und Gemeinderätin, SVP

Charlotte Peter, Präsidentin ZLV, (Zürcher Lehrerinnen- und Lehrerverband)

Michel Baumgartner, Kantonsrat, FDP, Mitglied Bildungsrat

Rolf Wolfensberger, Präsident vez, (Vereinigung der Eltern-Organisation im Kanton Zürich)

Organisation und Leitung: Helen Wüest-Marti, Schulpräsidentin, Vorstandsmitglied Bezirk Dielsdorf

Gottfried Meier, Schulpräsident, Vorstandsmitglied Bezirk Bülach

Wir laden Sie hiermit herzlich ein und freuen uns auf Ihre Teilnahme!



Unsere Schule unsere Zukunft

Stadt-Anzeiger

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg und Oberhausen

Entschädigung für Fluglärm?

Was zu tun ist

Seite 6

Winterlich-festlich ausgehen?

16 attraktive Vorschläge

Seite 10

Futuristisch oder altbewährt?

Unsere Umfrage zum Flughafengesetz

Seite 17

E. KESSLER AG
 Wallisellerstr. 19
 8152 Glattbrugg
 Tel. 809 72 22
 Fax 809 72 72

Planung und Installation für Stark- und Schwachstromanlagen

Schaltanlagenbau
 ISDN-Anschlüsse

Prompter Reparaturservice

24-h-Pikett-Dienst

GROSSAUFLAGE IN ALLE HAUSHALTUNGEN VON OPFIKON-GLATTBRUGG!

Planen und Bauen unter dem Fluglärm

Bauboom in der Flughafenregion

Die Diskussion um die Entwicklung des Flughafens nimmt im Zürcher Unterland gegenwärtig breiten Raum ein. Auslöser sind die seit der Einführung der sogenannten vierten Welle der Swissair stark gestiegenen Bewegungszahlen und die Verselbständigung des Flughafens, über die das Zürchervolk Ende November zu bestimmen hat. Befürchtet wird eine weitere Zunahme und Ausbreitung des Lärms. Trotzdem herrscht in der Flughafenregion eine rege Bautätigkeit.



Die Bewohnerinnen und Bewohner der kürzlich fertiggestellten Überbauung Rietgrabenhang sind nicht nur dem Fluglärm ausgesetzt, sondern auch der anhaltenden Lärmbelastung von der Flughafenautobahn

Von 1980 bis Ende 1997 ist die Bevölkerung im Bezirk Bülach um 13 702 Personen gewachsen; im Bezirk Dielsdorf stieg die Einwohnerschaft um 15 488 Personen an. Die Hauptwachstumsphase dieses Zeitabschnittes lag in den Jahren 1981 bis 1990, dann verlief die Entwicklung etwas abgeschwächt; die grossen Gemeinden hatten dabei eher Mühe die Einwohnerzahlen zu halten. Nun ist die Tendenz wieder deutlich steigend, selbst in stark belasteten Flughafengemeinden. Opfikon konnte 1998 einen Zuzug von 170 Personen registrieren; Bassersdorf legte im vergangenen Jahr um 156 Personen zu, Rümlang um 79. Das starke Wachstum der Flughafenregion lässt sich auch aus den Raumberechnungen des Kantons Zürich ablesen. Wie dem jüngst erschienenen Bericht «Landschaftsentwicklung» der Baudirektion des Kantons Zürich zu entnehmen ist, haben die den Flughafen umschliessenden Planungsgruppen Glattal und Unterland zwischen 1983 und 1995 den real grössten Verbrauch an Siedlungsflächen zu verzeichnen. Im Glattal beträgt der Aufwand für das Siedlungsgebiet rund 400 Hektaren und im Unterland etwa 330 Hektaren. Selbst das relativ kleine Einzugsgebiet der Planungsgruppe Furtal im Westen des Flughafens steht mit einem Verbrauch von etwa 170 Hektaren zu Buch.

Es stellt sich bei der Beurteilung der Bevölkerungsentwicklung in der Flughafenregion die zentrale Frage, wie weit der Anstieg der Lärmbelastung voraussehbar war. Die Prognosen des Weltluftverkehrs und die Erfahrungen zeigten schon sehr früh, dass mit einem steten Wachstum mit unterschiedlichen Intervallen zu rechnen war. Zürich Klo-

ten wurde in das Wachstum eingebunden. Wer sich denn in den letzten Jahren in der Flughafenregion niederliess, kann ehrlicherweise nicht den Unwissenden spielen.

Aller Lärmklagen zum Trotz hat die Baukonjunktur in der Flughafenregion wieder kräftig angezogen. Es entstand

in jüngster Zeit auch in lärmbelasteten Gebieten weiterer Wohnraum in Form von Miet- und Eigentumswohnungen und Einfamilienhaus-Überbauungen, so vor allem in Opfikon-Glattbrugg, Bassersdorf, Oberglatt und Rümlang. Auch hinter die Siedlungspolitik der Stadt

Fortsetzung auf Seite 9

Abstimmungsparolen der Ortsparteien vom 28. November 1999

	CVP	EVP	FP	FDP	SP	SVP	GV
KANTONALE VOLKSABSTIMMUNGEN							
Gesetz über den Flughafen Zürich (Flughafengesetz)	Nein	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein
Gesetz über das Arbeitsverhältnis der Lehrpersonen an der Volksschule (Lehrpersonalgesetz)	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Ja	-
Gesetz über die Wahl von teilarztlichen Mitgliedern der Gerichte	Ja	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	-
A. Volksinitiative «für die Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer»	Nein	Nein	Ja	Nein	Nein	Ja	-
B. Gegenvorschlag des Kantonsrates: Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz (Änderung)	Ja	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	-
C. Stichfrage	B	B	-	B	B	B	-

Blumen
Kränze
Dekorationen

Gärtnerei Oertig
 Schürhölzlistrasse 456
 8152 Glattbrugg, Tel. 810 77 97

Blumen Oertig
 Wallisellerstrasse 4
 8152 Glattbrugg, Tel. 810 53 87

Keep cool ...
 ... nicht bei uns!

spenglerei **hitzel**
 heizung **ziegler**
 sanitär **ziegler**

glattbrugg 01-874 44 44, zürich 01-241 73 84

**DAMIT NICHTS
 INS AUGEN GEHT!**

Optik
B & M
 Brillen Kontaktlinsen

Marcel Weishäupl
 Dipl. Augenoptiker SHFA
 Schaffhauserstrasse 117
 8152 Glattbrugg
 Telefon 810 95 45

Ein guter Tip für den
Samichlaus!
 Gross und klein freut
 sich bestimmt auf die feinen
 Sachen aus der Confiserie

Confiserie/Tea-Room
Kunzli

Glattbrugg
 Tel. 810 63 54

Sie brauchen
 kein Vermögen,
 um eines zu
 machen.
 Das UBS
 Fondskonto.

Informieren Sie sich bei Ihrem Kundenberater
 oder in der nächsten UBS Geschäftsstelle.
 Oder wählen Sie gratis die UBS Fund Infoline
 0800 899 899

ME
 Kreationen

Sofort-Uhren-Batteriewechsel
 Wir wechseln an sämtlichen Uhren die
 Batterien sofort. Inkl. Wasserdichtheitstest
 an wasserdichten Uhren.

Martin Eugster AG
 Uhren und Schmuck
 Schaffhauserstrasse 117
 8152 Glattbrugg 01 / 810 65 64
 http://www.mekreationen.ch

Uebri gens

Nachfolgeregelungen -
 ein Problem.
 Wir helfen Ihnen gerne.

TREUHAND AG

Lättenwiesenstrasse 3
 Telefon 874 46 46
 Telefax 874 46 99



Piatti di Natale

Für die vorweihnachtlichen Tage haben wir für Sie eine spezielle Karte mit festlichen Gerichten vorbereitet.

Als Vorspeise zum Beispiel:
Austernpilze vom Grill oder ein feines Rauchlachs carpaccio

Als Pastagericht
Maccheroni mit Rauchlachs und Morcheln und ...

... als Risottogericht
weisser Risotto mit schwarzen Trüffeln und Trüffelbutter

Oder wie wärs mit einem feinen Fleischgericht?
Rindsteak «Vinoteca» und Kalbsbraten-Medaillons an Proseccosauce

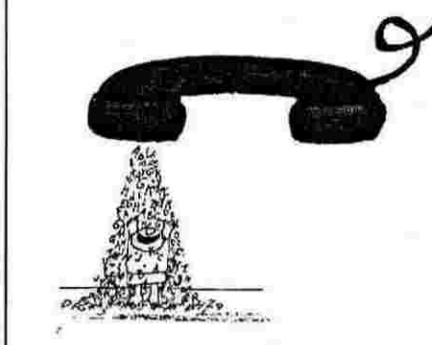
Oder für Meeresfrüchtliebhaber den
Riesencrevettenspiess mit Peperoni und Zwiebeln

Als Dessert empfehlen wir Ihnen unsere hausgemachte, erfrischende
Mandarinencreme

... und selbstverständlich haben wir für Sie auch einen besonders guten Rotwein aus dem Keller geholt!

Buon Appetito!
Ihr Vitor Simoes

Giebeleichstr. 9, Glattbrugg
Tel. 810 44 00
Vinoteca Tel. 810 44 18



Glatt verbracht, kommt oft und gerne zurück und liest mit Leidenschaft den Stadt-Anzeiger, der ihr hiermit die besten Wünsche ihrer Kinder, Schwiegerkinder und Enkel übermittelt.



Heute ist Feiertag bei Hedy Länzlinger! Die stille Beobachterin des Lebens hier und heute feiert am 25. November die Mitte ihres sieben Lebensjahrzehnts, und dazu gratulieren wir ganz herzlich und wünschen weiterhin alles Gute.

Gleiches, nämlich sich über den 75. Geburtstag freuen, tut Johann Hobl morgen, Freitag, 26. November. Seit er Bühler a. D. (ausser Dienst) ist, geniesst er sein Familienleben mit der flotten Enkelschar ganz besonders. Dass das noch lange so bleibe, wünschen wir dem Jubilaren und den Seinen und gratulieren.



Grüsse aus der alten Heimat schicken wir jetzt nach Küssnacht am Rigi. Dort nämlich feiert die Heimweh-Opfikerin Marion Gianotti am 1. Advent ihren 65. Geburtstag. Über 30 Jahre hat sie an den Ufern der

Der Jubilar von morgen, Freitag, ist Stadtrat Erich Klaus. Der engagierte Sozialvorstand feiert ebenfalls seinen 65. Geburtstag. Wir gratulieren, wünschen ein wunderschönes Fest und alles Gute, vor allem natürlich Gesundheit auf dem weiteren Weg.

Am Sonntag, 28. November, steht Grosses auf dem Programm: Zwischen 11 und 18 Uhr ist die Dorfstrasse in Opfikon in einen stimmungsvollen Chlausmarkt mit über 70 Ständen verwandelt. Private, Vereine, gemeinnützige Organisationen und Gewerbetreibende aus Opfikon-Glattbrugg schicken sich an, die Besucherinnen und Besucher mit Weihnachtlichem zu verzaubern. Dem nicht genug - um 17 Uhr hält dann noch der Samichlaus mit Schmutzli und Esel Einzug! Die drei freuen sich natürlich auf einen festlichen Empfang. Und noch was: Angst müssen weder die Grossen noch die Kleinen haben.

Traditionsgemäss stellen die Freizytler zeitgleich zum Chlausmarkt am Sonntag im Dorf-Träff die

schönsten Arbeiten aus ihren Handwerkskursen aus. Vernissage mit anschliessendem Höck in der Dorf-Träff Märteiz, ist am Samstagabend, 27. November. Anschauen kann man die kleinen und grossen Kunstwerke dann auch noch am 4. und 5. Dezember.

Kunst 99 - die internationale Messe für Gegenwartskunst - öffnet ihre Türen. Zwischen dem 26. und 29. November präsentieren 80 renommierte Galerien aus Tokio, Moskau, Paris, Frankfurt, Berlin, Greifswald, Hamburg und Basel in den Fabrikhallen auf dem ABB-Industriegelände in Oerlikon Werke der von ihnen vertretenen zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstler. Mit von der Partie ist die Opfiker Galeristin Susi Landolf mit ihrer E Galerie an der Rietgrabenstrasse.

Um künstlerisches Schaffen in der Freizeit geht es im Klotener Buecheler-Hus. Dort sind bis zum 10. Dezember Werke zum aktuellen Thema Zeit ausgestellt, unter anderem auch von unserem Musikkritiker Rizzardo Pezzotta.

Und jetzt ist es Zeit, Ihnen allen einen stimmungsvollen ersten Advent und eine nicht minder gemütliche Vorweihnachtswoche zu wünschen!

Ihre Felicitas

Ihre Partner
für sanitäre Installationen

Eine unserer Spezialitäten:
Sanitär-Reparatur-Service

Vom Fachmann mit top ausgerüstetem Servicewagen

schnell, zuverlässig und günstig

Gebr. Engelhard AG
24-h-Notfall-Service
Sanitäre Anlagen
8152 Glattbrugg
Telefon 810 48 76

ALTORFER
Pferdefleisch-Spezialitäten

Schaffhauserstr. 105 • 8152 Glattbrugg
Telefon 811 01 11
Mo. geschl., Sa. bis 13 Uhr geöffnet
Gesund essen - Gesund leben.

Aktion
bis 29. November 1999
Fohlenvorfilet
100 gr. nur 3.90
Mostbröckli am Stück
100 gr. nur 3.95

Neu: Zahlen Sie mit CASH (EC-Direkt oder Postcard)

Stadt-Anzeiger

Gegründet 1955 45. Jahrgang

Herausgeber:
Verlag Theophil Maag AG,
8152 Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 110
Tel. 01.810 16 44 / Fax 01.811 18 77

ISDN: 01.880 38 56
E-mail: verlag.thmaag@access.ch

Amtliches Publikationsorgan
Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen

Beglaubigte Auflage 2518
Alle Haushaltungen 6584
(1 x monatlich)

Erscheint donnerstags

Einsendeschluss:
Text: Montag 14 Uhr
Inserate: Dienstag 12 Uhr

Jahresabonnement:
adressiert Fr. 79.-

Insertionspreise:
1-spaltige Millimeterzeile Fr. -.73
(26 mm breit) oder pro cm-Einheit Fr. 7.30
Grossauflage pro cm-Einheit Fr. 8.70
Reklamen Fr. 2.15 (55 mm breit)
Reklamen Grossauflage Fr. 2.55

Inserate-Kombi
- Flughafen-Pool: Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen

- **Neu! Flughafen-Pool Plus:** Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Die Vorstadt

- **Zürcher Unterland Pool:** Stadt-Anzeiger, Anzeiger der Stadt Kloten, Anzeiger von Wallisellen, Zürcher Unterländer (opt. mit Glattaler und/oder Furttaler)

Pachtvertrag:
Publicitas AG
Bahnhofstrasse 19, 8180 Bülach
Telefon 872 77 77, Fax 860 20 57

Impressum:
Redaktion Theophil Maag

Druckerei:
DZO Druck Oetwil a. S. AG

Journalistische Mitarbeiter/Innen:
Katrin Früh (kf)
Chris Ritter (cr)
Yolanda Berner (yo)
Thomas Borowski (tb)
Franco Colombo (co)
Hillmar Höber (hö)
Irene Hofstetter (ih)
Valentin Perego (vp)
Alfred Spaltenstein (as)
Werner Spath (sp)
Lubomir Winnik (hw)
Irma Zuberbühler (iz)



Herzliche Einladung zum Missions-Bazar

Am Samstag, 27. November, findet in der evangelisch-methodistischen Kirche an der Giebeleichstrasse 72 der traditionelle Missions-Bazar statt.

Von 10-16 Uhr werden viele originale Handarbeiten, Adventskränze, Brot und Zöpfe, Guetzi und hausgemachte Konfitüren zum Kauf angeboten. Bücher, Kalender und viele Karten ergänzen das Angebot.

Zu Tee oder Kaffee erwartet Sie ein reichhaltiges Kuchenbuffet, um mit Freunden und Bekannten Gemeinschaft zu pflegen. Ab 11.30 Uhr wird ein feines Mittagessen angeboten.

Für die Kinder gibt es neben Glückspäckli eine Video- und Spielecke.

Mit dem Ertrag aus dem Bazar wird in diesem Jahr ein Projekt unserer Partnerkirche in Buenos-Aires unterstützt. In dieser Stadt haben sich mehrere evangelische Kirchen zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen, um die Not der Tausenden von Strassenkinder mindestens teilweise zu lindern. Am Bazar werden weitere Informationen zu diesem Projekt zur Verfügung stehen.

Wir laden Sie alle herzlich ein: Kommen Sie am Samstag, den 27. November, zum Bazar. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Missionsverein der Evangelisch-methodistischen Kirche Glattbrugg, | LB

hans müller

Versicherungs-Treuhand



- Neutrale Revision von Versicherungsverträgen
- Beratung in allen Versicherungszweigen
- Treuhänderische Verwaltung von Versicherungsdossiers
- Vertretung in Schadenfällen

Hans Müller eidg. dipl. Versicherungsfachmann
Schaffhauserstr. 94 8152 Glattbrugg
Telefon 811 04 04 Telefax 811 04 11

winterthur

Am 1. Dezember 1999 rücke ich in Ihre Nähe und biete Ihnen die Dienstleistungen der Winterthur-Leben NEU an. Ich freue mich Sie im Haus der Credit Suisse an der Bahnhofstrasse 34 betreuen zu dürfen.

Roger Grossmann
Allfinanz, gebundene + freie Vorsorge, Anlagen wie: Einmaleinlagen, Fonds, Alters-Leibrenten, Eigenheimberatung
Büroeingang im Hof im 1. Stock
Postadresse: Postfach 16, 8304 Wallisellen
Telefon 01 839 24 84 Natel 076 395 67 00

Verzell das am Samichlaus!
Rotel Handmixer
Robatt Domino nur Fr. 33.-
8152 Glattbrugg
Schaffhauserstr. 76, Telefon 810 33 51

TAXI SERVICE
01/811 69 69

PC MAN November-Aktion

Montag-Freitag: 9.00-12.00, 13.30-18.00 Uhr
Samstag: 9-16 Uhr

Pentium-III 500 MHz

Computer-System
Midi Tower/Intel Pentium-III 500 MHz/64MB SD-Ram
ATI 3D 8MB AGP Grafikkarte/10.2GB Harddisk
48x CD Rom/SoundBLASTER-128 PCI/Lautsprecher
Tastatur/Logitech MouseMan-II

Software
MS Windows98
Mc Afee Antivirus für Windows
Mc Afee Nuts & Bolts
Davlex Autobahnreiser

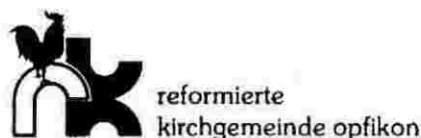
Fr. 1750.-

Oberhauserstr. 3, Glattbrugg, Tel. 810 07 70, Fax 810 07 69 ... oder ... www.pcmann.ch

Hotel-Restaurant Bahnhof
Schaffhauserstr. 51 • 8152 Glattbrugg
Telefon 809 62 12 • Fax 809 62 09

Pizza vom Holzofen

Probieren Sie unsere feinen Fondue-Spezialitäten. En Guete!



ERINNERUNG AN DIE VERSTORBENEN



Es waren über dreissig Männer und Frauen, die der Kälte zum Trotz am letzten Sonntag früh im Friedhof an einem Gedenkritual teilnahmen. Anlässlich des Totensonntags legten Pfarrerin und Pfarrer Blumen nieder und gedachten mit Gebet und besinnlichen Worten all derer, die uns im Tod vorausgegangen sind.

Anschliessend begab man sich in Stille zum Gottesdienst. Die Kirche füllte sich immer mehr. Klage, Bitte und Trost, all das fand seinen Platz in dieser Feier. Doch es gab auch besondere Akzente: die Sänger des Männerchors vermittelten mit eindrucklichen Liedern Ruhe und Tiefe; ein Stammeshauptling sprach als Vertreter einer Delegation von Ureinwohner/innen

Amerikas über die Haltung in der indianischen Kultur dem Tod gegenüber und zeigte überraschende Betonungen.

Schliesslich wurden die Namen der seit letzten Dezember verstorbenen Gemeindeglieder vorgelesen. Nach jeweils einer Gruppe fand eine Kerze – angezündet an der Osterkerze – ihren Platz auf einem Ständer vor dem Taufstein, bis alle sechs Kerzen ihr ruhiges Licht verbreiteten: Gleichheit im Tod, doch hell und tröstlich.

In einer Gesellschaft, in der Tod, Trauer und Sterben häufig verdrängt werden, ist eine solche würdige Feier hilfreich und öffnet den Weg nicht nur in den Alltag zurück sondern auch in die kommende Adventszeit.

EREIGNISREICHER ERSTER ADVENT

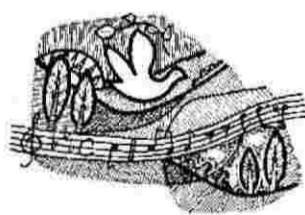
Suppen- und Hot-dog-Zmittag, Könlernmitgestaltung des Familien-Gottesdienstes und Taufe von Lea Kläuser sowie der Konfirmandin Maya Zähler – das alles wird es am ersten Advent in der reformierten Kirche geben.

Die Konfis freuen sich natürlich, dass der Gottesdienst erst um 10.30 Uhr beginnt und dass sie ihn unter dem Thema «Acho» (ankommen) mitgestalten können. Einer der Höhepunkte wird natürlich die Taufe der kleinen Lea und der Konfirmandin Maya Zähler sein.

Nach dem Gottesdienst sind alle eingeladen, eine kräftige Suppe oder einen Hot dog zu sich zu nehmen. Der Erlös (Spende) ist für einen guten Zweck. Die Jugendlichen können nach dem Essen auch noch im Jugendtrakt Altraesto spielen.

Wer dann immer noch freie Energien hat, ist herzlich eingeladen, unseren DOMINO-Stand am Chlausmarkt zu besuchen oder den Stand unseres «Arbeitskreises Belarus». Dort gibt es tolle Weihnachtsgeschenke, auch «aus dem Osten» sowie feines Risotto.

TAIZÉ-ABENDGOTTESDIENST MIT GOSPEL BRIDGE



Der ökumenische Chor *gospel bridge* unter der Leitung von Norbert Zeller wird morgen, Freitag, 26. November, um 19 Uhr, in der reformierten

Kirche den Abendgottesdienst zu einem Taizé-Gottesdienst vertiefen. Taizélieder aus dem ökumenischen Zentrum im Burgund sind durch ihre eingängigen Melodien und durch die immer wiederkehrenden Töne ein positiver «Ohrwurm» und erreichen auch die seelischen Ebenen unseres Lebens.

Das Rahmenprogramm wird das Gottesdienst-Team unter das Thema «Besinnung am Abend – Raum für Stille» stellen und durch Gefühlsäusserungen, Lesungen und Gebete gestalten.

OPFIKER CHLAUSMÄRT



Die Kinder vom Domino-Treff sind mit viel Eifer an der Arbeit.

Denn auch dieses Jahr werden sie ihre selbstgebastelten Kunstwerke am eigenen Stand am Opfiker Chlausmarkt zum Verkauf anbieten.

Der Erlös ist auch diesmal nicht etwa für «den eigenen Sack» sondern für einen guten Zweck bestimmt.

Am 28. November, zwischen 11 und 18 Uhr erwarten Sie die Kinder und freuen sich über Ihren Besuch und Ihre Unterstützung!

Das Domino-Team



News aus der St. Anna-Pfarrei

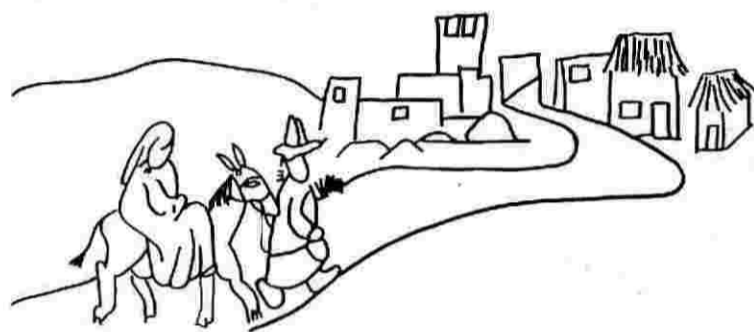
Advent 1999 in der St.-Anna-Pfarrei

Weihnachtsmusik und -Dekoration begegnen uns allüberall – auf Plätzen und in Geschäften. Der Advent ist zu einem langandauernden Weihnachten geworden. Advent ist etwas anderes als Weihnachten – muss es auch sein. Advent ist eine Zeit der Sehnsucht – nicht der Erfüllung; eine Zeit des Weges – nicht des Ankommens, ein Schreien – nicht ein Jubelgesang. Advent will uns die Wirklichkeit zu Bewusstsein bringen – nicht eine heile Welt vorgaukeln. Diese Wirklichkeit ist, dass wir uns hilflos, ohnmächtig fühlen angesichts von Not und Elend dieser Welt. Wir möchten ausbrechen, wir möchten Frieden und Gerechtigkeit für die ganze Welt

– auch für die «kleine Welt» in unseren Familien, am Arbeitsplatz.

Mit unseren Feiern und Gottesdiensten wollen wir Sie durch die Adventstage begleiten. Ganz besonders laden wir zu den *Rorate-Gottesdiensten* ein. Am Mittwoch, 1. Dezember, um 6.15 Uhr, feiern wir zusammen mit Schülern und Erwachsenen diese morgendliche Lichtfeier. Anschliessend sind alle zu einem kleinen Frühstück ins «forum» eingeladen. Am Freitag, 3. Dezember, gestalten wir den *Rorate-Gottesdienst* um 6.45 Uhr. Gemeinsam wollen wir frohen Herzens dem Fest der Geburt unseres Herrn entgegengehen und laden herzlich zum Mitfeiern ein.

Mit Kindern Weihnachten entgegengehen



Unter diesem Motto findet am Montag, dem 29. November, um 19.30 Uhr, im «forum»

ein Abend für alle Eltern statt, deren Kinder im Alter von 3 Jahren bis einschliesslich der 2. Klasse sind.

Vorgestellt werden ihnen Möglichkeiten und Ideen, die schönste Zeit des Jahres intensiver und bewusster zu erleben. Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig.

Walburga Lichtleitner, Familienpastoral St. Anna



Ökumenische Erwachsenenbildung

«ZAHLENMYSTIK IM JUDENTUM»

Zum Jahrtausendwechsel: Der Vortrag von Michel Bollag, 16. November, im «forum»

Der Abend hat es wiederum einmal mehr bestätigt:

Ein Blick über die konfessionellen und religiösen Grenzen ist immer wieder bereichernd und überraschend. Herr Bollag, Dozent am jüdischen Lehrhaus und Assistent des Rabbiners der israelitischen Kulturgemeinde Zürich hat es mit jüdischem Humor und grossem Sachwissen verstanden, uns einen prägnanten Einblick ins

jüdische theologische Denken zu vermitteln.

Nach einem kurzen philosophischen Exkurs über die jüdische Mystik und Kabala hat er uns den tiefen Symbolgehalt der Zahlen nahegebracht.

Es ist immer wieder faszinierend festzustellen, was meditatives Nachdenken über den versteckten und hintergründigen Symbolgehalt der Zahlen ans Tageslicht bringt.

Ökum. Pfarramt Flughafen Zürich (Andachtsraum, Terminal B, Raum 1-236)

Sonntag, 28. November
11.30 Kath. Gottesdienst zum 1. Advent
Eucharistiefeier mit Predigt, Liturgie: Diakon C. Cimaschi, Pfr. A. Durrer (Gastpfarrer).
Mitwirkung: Schülergruppe aus Schlieren, Orgel: Christel Merli.
Der Gottesdienst ist öffentlich.

Jeden Mittwoch, 12 Uhr:
Offenes Mittagsgebet: 20 Min. Musik – Stille – Worte

RESTAURANT BRUGGWIESEN
Ifangstr. 13, 8152 Glattbrugg
Telefon/Fax 810 04 30
Mo 12-21/Di-Fr 9-21/So 9-17.30
Yam Cha – Tee trinken
Dim Sum – kleine Häppchen
Diese traditionellen chinesischen Spezialitäten können Sie ab Dezember sonntags von 9-15 Uhr bei uns als Brunch genossen (erstmalig am 5. Dezember)
Auch als Take-away
PS: Bei Abgabe dieses Inserats erhalten Sie 10% Rabatt

Kirchzettel

Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde

- Donnerstag, 25. November
20.00 Bibelgesprächskreis
- Freitag, 26. November
KIKI
15.45-16 Auffangzeit
16.00-17 Kinderkirche
Domino-Treff
16.30 im Schulzimmer
19.00 Abendgottesdienst mit der *gospel bridge*
- Sonntag, 28. November
10.30 Familiengottesdienst zum 1. Advent, Pfr. Andreas Goerlich
Es singt die Schulklasse von Hubert Mäder
Verkauf von Adventskränzen und Stand des claro Weltladens, Gemeindegastessen im Saal, Kinderhütendienst
- Dienstag, 30. November
19.00 Offenes Singen in der Kirche

- Donnerstag, 2. Dezember
9.00 «Stille werden» – Frauen leben Ökumene
20.00 Kreativer Umgang mit Trauer
Thema: Hoffnungsbilder, im kath. «forum»

Röm.-kath. Kirchgemeinde St. Anna

- Samstag, 27. November
18.00 Eucharistiefeier mit Violinmusik
- Sonntag, 28. November – 1. Advent
8.00 Eucharistiefeier im Oratorium
9.30 Eucharistiefeier mit Violinmusik
11.15 Santa messa con predica Türopfer. Universität Freiburg
- Mittwoch, 1. Dezember
6.15 Rorate-Gottesdienst für Schüler und Erwachsene
- Donnerstag, 2. Dezember
9.00 «Stille werden» – Frauen leben Ökumene, in der ref. Kirche Halden

Evang.-methodistische Kirche

- Samstag, 27. November
10-16 BAZAR mit Mittagessen
- Sonntag, 28. November
20.00 Gottesdienst
- Dienstag, 30. November
20.00 Bibelstunde in Kloten: JONA III
- Donnerstag, 2. Dezember
9.00 «Stille werden» – Frauen leben Ökumene, in der ref. Kirche Halden

Wir sind auch via Internet unter www.kowner.ch erreichbar.

KOWNER

Elektro und Telematik

Projektierung und Ausführung von:
Elektro-Installationen
Telefonanlagen A + B
EDV-Installationen

Geschäftsführer: P. Bühler
8152 Glattbrugg, Fabrikstr. 29
Telefon 874 65 65, Fax 874 65 60



Info

Z E I T U N G

www.opfikon.ch

www.glattbrugg.ch

Info WAHLEN UND ABSTIMMUNGEN

Am Sonntag, 28. November 1999, finden statt:

Kantonale Abstimmungen:

- Gesetz über den Flughafen Zürich (Flughafengesetz)
- Gesetz über das Arbeitsverhältnis der Lehrpersonen an der Volksschule (Lehrpersonalgesetz)
- Gesetz über die Wahl von teilsamtlichen Mitgliedern der Gerichte
- A. Volksinitiative «für die Abschaffung der Erbschafts- und Schenkungssteuer»
- B. Gegenvorschlag des Kantonsrates: Erbschafts- und Schenkungssteuergesetz (Änderung)

Abstimmungslokale

Die ordentliche Stimmabgabe an der Urne ist wie folgt möglich:

Freitag, 26. 11. 1999	19.00-20.00 Uhr	Stadthaus
Samstag, 27. 11. 1999	10.30-12.30 Uhr 19.00-20.00 Uhr	Stadthaus Stadthaus
Sonntag, 28. 11. 1999	08.00-08.45 Uhr 09.00-10.00 Uhr 09.00-10.00 Uhr 09.00-10.00 Uhr	Alterszentrum Café Künzli Stadthaus Dorf-Träff

Das Stimmregister liegt in der Einwohnerkontrolle zur Einsicht auf.

Abstimmungstelefon

Das Abstimmungstelefon informiert Sie am Sonntag ab ca. 14 Uhr unter der Telefon-Nummer 829 83 31 über die Abstimmungs- und Wahlergebnisse.

Bei kantonalen und eidgenössischen Abstimmungen empfiehlt es sich, die Gesamtergebnisse den Medien zu entnehmen.

Info BAUAMT

Temporäre Sperrung der oberen Wallisellerstrasse

Der Bau der Kanalisation im Bereich der Überbauung Rebhalde bedingt eine temporäre Sperrung der oberen Wallisellerstrasse vom 29. November bis 10. Dezember 1999. Unterbrochen wird die obere Wallisellerstrasse für sämtlichen Verkehr zwischen der Reservoirstrasse und der Vrenikerstrasse. Die Zufahrt zu den Gebäuden obere Wallisellerstrasse 46 und 48 ist von der Vrenikerstrasse her jederzeit gewährleistet.

Der Ortsbus wird lokal umgeleitet. Die Haltestelle «Vrenikerstrasse» kann in dieser Zeit nicht bedient werden.

Die Bauleitung und die beauftragte Bauunternehmung bitten die Betroffenen um Verständnis für die Behinderungen. Für Fragen oder ergänzende Informationen steht Ihnen die Oberbauleitung (Bauamt Opfikon, Roger Letter, Tel. 829 82 87) gerne zur Verfügung.

Opfikon, 25. November 1999

Bauamt Opfikon

Info GESUNDHEITSKOMMISSION

Papier-/Karton-Sammlung



Nächste Papiersammlung am

Samstag, 27. NovemberKarton und Papier **separat gebündelt** bis 9 Uhr bereitstellen. Bitte keine Papiertragtaschen verwenden.Grössere Mengen werden zu Hause abgeholt. **Anmeldungen am Vorabend** unter Telefon 079/631 22 76.

Die Gesundheitskommission

Info GEMEINDERAT

Einladung

zur 14. Sitzung des Gemeinderates

Datum: Montag, 6. Dezember 1999
Zeit: 19.00 Uhr
Ort: Singsaal Lättenwiesen

Traktanden:

1. Mitteilungen
2. Protokoll der 13. Sitzung vom 27. September 1999
3. Vorstellung der revidierten Legislaturziele 2002 durch den Finanzvorstand Jacques Mettler
4. Präsentation der Studie «Erweiterte Parkanlage Stadthaus» und Information über das weitere Vorgehen durch den Bauvorstand Walter Epli
5. Ersatzwahlen ins Büro Gemeinderat (Stimmenzähler)
6. Entschädigungsverordnung (EVO)-Revision der Artikel 4 und 5, Erhöhung der Sitzungs- und Taggelder per 1. 1. 2000
7. Kläranlageverband Kloten/Opfikon - Statutenrevision
8. Abrechnung über die Realisierung des Patientenadministrations- und Spitalinformationssystems am Spital Bülach
9. Ersatzwahl ins Wahlbüro

Opfikon, 23. November 1999

DER RATSPRÄSIDENT
Alois Steiner

Die Gemeinderatssitzung ist öffentlich. Sie sind freundlich eingeladen, der Ratssitzung beizuwohnen.

Info BÜRGERLICHER GEMEINDERAT

Einladung

zur 14. Sitzung des **Bürgerlichen Gemeinderates Opfikon**

Datum: Montag, 6. Dezember 1999
Zeit: 18.30 Uhr
Ort: Schulhaus Lättenwiesen, Trakt C, Singsaal

Traktanden:

1. Mitteilungen; Rücktritt von Brigitte Schwyzer-Jung, Traktandenliste, Protokoll vom 5. Juli 1999
2. Einbürgerungsgesuch, erneuerter Antrag des Bürgerlichen Stadtrates: Verica **Dugalic**, mit Tochter, Jugoslawen, Wallisellerstrasse 98
3. Einbürgerungsgesuch, Antrag des Bürgerlichen Stadtrates (Orientierung): Mohamed **Moustafa**, 1950, Ägypter, Giebeleichstrasse 17
4. Einbürgerungsgesuch, Antrag des Bürgerlichen Stadtrates (Beschluss): Maksymilian **Marzantowicz**, 1924, Pole, Schaffhauserstrasse 126
5. Verschiedenes
- Vorstoss Ernst Schmid, Stand der Beratungen, Orientierung durch das Büro

8152 Opfikon, 22. November 1999

Der Präsident:
Albert Steffen

Die Sitzung ist öffentlich; jedermann ist herzlich eingeladen.

Info ZIVILSTANDSAMT

Geburten

Abdullah Murat, Sohn der Familie Abdulkadir und Fatma Murat-Cetin-kaya, von der Türkei, in Glattbrugg; geboren am 8. Oktober 1999 in Zürich

Noelia Novo, Tochter der Familie Manuel und Nieves Novo-Soto, von Spanien, in Glattbrugg; geboren am 28. Oktober 1999 in Zürich

Paula Benz, Tochter der Familie Thomas und Gabriela Juliana Benz-Tejada Guerrero, von St. Gallen-Straubenzell SG, in Glattbrugg; geboren am 1. November 1999 in Zürich

Ismail Hakki Kaya, Sohn der Familie Nurettin und Karakiz Kaya-Akdas, von der Türkei, in Glattbrugg; geboren am 2. November 1999 in Zürich

Trauung

Daniel Alois Blättler, 1970, von Wolfenschiessen NW und Kaouther Souli, 1968, von Tunesien, in Glattbrugg; getraut am 15. November 1999 in Opfikon ZH

Todesfall

Kurt Theophil Rüger, 1928, verheiratet, von Männedorf ZH, in Opfikon; gestorben am 15. November 1999 in Opfikon ZH

Info SENIOREN

Freitag, 26. November, 12.20 Uhr

Wanderung

Hönggerberg-Kloster Fahr (2 1/2 Std.)

Treffpunkt: Bhf. Opfikon
 Billett: Tageskarte Zürich
 Leitung: Esther Weibel, 810 69 01 und Doris Debrunner

Freitag, 26. November, 17 Uhr
Alterszentrum Gibeleich

Finissage Fotoausstellung «Objektiv gesehen»

Die Fotos sind käuflich!
 Kontakt: Altersberatung, 829 85 50

Samstag, 27. Nov., 15 Uhr
Restaurant Gibeleich

Adventskonzert

mit Rita Gross, Sopran und Lotti Ebert, am Flügel

Mittwoch, 1. Dezember, 14 Uhr
Ref. Kirchgemeindehaus

Briefmarkentausch

Kontakt: Hedy Moor, 810 68 34

Grundpfandverwertung

Schuldner+Pfand Eigentümer

Bader Erich, geb. 1949, von Opfikon, Obere Bubenholzstrasse 17, 8152 Opfikon

Steigerungstag: Donnerstag, 10. Februar 2000, 14 Uhr

Steigerungsort: Alterszentrum Gibeleich, Schulungsraum, Talackerstr. 70, 8152 Glattbrugg

Eingabefrist: bis 16. Dezember 1999

Auflegung der Steigerungsbedingungen und des Lastenverzeichnisses:

12.-21. Januar 2000 beim Betriebsamt Opfikon, Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg, Montag-Freitag, von 9-11 Uhr und 14-16 Uhr

Besichtigung: Freitag, 3. Dezember 1999 und Montag, 17. Januar 2000, jeweils 14-15 Uhr

Grundpfand: In der Stadt Opfikon, Kat. Nr. 2024 Blatt 1511, Plan 22:

1 Wohnhaus (7 1/2 Zimmer) mit Garage, Vers.-Nr. 431 für Fr. 562 000.- versichert (Schätzungsjahr 1987), mit 595 m² Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten, Obere Bubenholzstrasse 17, 8152 Opfikon

Grenzen laut Katasterplan, Anmerkungen, Vormerkungen und Dienstbarkeiten laut Grundbuchauszug.

Rechtskräftige betreibungsamtliche Schätzung Franken 750 000.-

Die Verwertung erfolgt auf Verlangen des Grundpfandgläubigers an 1. Pfandstelle. Der Erwerber hat an der Steigerung unmittelbar vor dem Zuschlag, auf Abrechnung an die Steigerungssumme, Fr. 50 000.- in bar oder mit einem auf eine Bank mit Sitz in der Schweiz an die Order des Betriebsamtes Opfikon ausgestellten Bankchecks (keine Privatchecks) zu bezahlen.

Personen, die als Stellvertreter in fremdem Namen, als Mitglied einer Rechtsgemeinschaft oder als Organ einer juristischen Person bieten, haben sich unmittelbar vor dem Zuschlag über ihre Vertretereigenschaft auszuweisen. Vertreter von Vereinen und Stiftungen haben sich zusätzlich über ihre Vertretungsbefugnis auszuweisen. Handelsgesellschaften und Genossenschaften haben zudem vor dem Zuschlag einen Handelsregisterauszug vorzulegen.

Wir machen die Interessenten auf das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BeWG) vom 16. Dezember 1983 aufmerksam.

Wir fordern hiermit die Pfandgläubiger und Grundlastberechtigten auf, innert der Eingabefrist dem Betriebsamt Opfikon ihre Ansprüche am Grundstück, insbesondere auch die Zinsen und Kosten anzumelden und zudem gleichzeitig auch anzugeben, ob die Kapitalforderung fällig oder gekündigt ist, allfällig für welchen Betrag und auf welchen Termin. Innert der Frist nicht angemeldete Ansprüche sind, soweit sie nicht durch öffentliche Bücher festgestellt sind, von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung ausgeschlossen. Ebenso haben Faustpfandgläubiger von Pfandtiteln, Faustpfandforderungen anzumelden.

Im übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Opfikon, 25. November 1999

Betriebsamt Opfikon
B. Schnyder, Stadtammann

Grundpfandverwertung

Schuldner+Pfand Eigentümer:

Hauser Max, geb. 1937, von Hinwil, Dammstrasse 23, 8152 Glattbrugg

Steigerungstag: Donnerstag, 8. Februar 2000, 10 Uhr

Steigerungsort: Alterszentrum Gibeleich, Schulungsraum, Talackerstr. 70, 8152 Glattbrugg

Eingabefrist: bis 16. Dezember 1999

Auflegung der Steigerungsbedingungen und des Lastenverzeichnisses:

12.-21. Januar 2000 beim Betriebsamt Opfikon, Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg, Montag-Freitag, von 9-11 Uhr und 14-16 Uhr

Besichtigung: Dienstag, 7. Dezember 1999 und Freitag, 14. Januar 2000, jeweils 14-15 Uhr

Grundpfand: In der Stadt Opfikon, Kat. Nr. 8065 Blatt 2238, Plan 19:

1 Wohnhaus (3 Wohnungen) mit Werkstatt, Vers.-Nr. 422 für Fr. 2 007 100.- versichert (Schätzungsjahr 1996), mit 932 m² Gebäudegrundfläche, Hofraum und Garten, Dammstrasse 23, 8152 Glattbrugg

Grenzen laut Katasterplan, Vormerkungen und Dienstbarkeiten laut Grundbuchauszug.

Rechtskräftige betreibungsamtliche Schätzung Franken 560 000.-

Die Verwertung erfolgt auf Verlangen des Grundpfandgläubigers an 1. und 2. Pfandstelle

Der Erwerber hat an der Steigerung unmittelbar vor dem Zuschlag, auf Abrechnung an die Steigerungssumme, Fr. 50 000.- in bar oder mit einem auf eine Bank mit Sitz in der Schweiz an die Order des Betriebsamtes Opfikon ausgestellten Bankchecks (keine Privatchecks) zu bezahlen.

Personen, die als Stellvertreter in fremdem Namen, als Mitglied einer Rechtsgemeinschaft oder als Organ einer juristischen Person bieten, haben sich unmittelbar vor dem Zuschlag über ihre Vertretereigenschaft auszuweisen. Vertreter von Vereinen und Stiftungen haben sich zusätzlich über ihre Vertretungsbefugnis auszuweisen. Handelsgesellschaften und Genossenschaften haben zudem vor dem Zuschlag einen Handelsregisterauszug vorzulegen.

Wir machen die Interessenten auf das Bundesgesetz über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland (BeWG) vom 16. Dezember 1983 aufmerksam.

Wir fordern hiermit die Pfandgläubiger und Grundlastberechtigten auf, innert der Eingabefrist dem Betriebsamt Opfikon ihre Ansprüche am Grundstück, insbesondere auch die Zinsen und Kosten anzumelden und zudem gleichzeitig auch anzugeben, ob die Kapitalforderung schon fällig oder gekündigt ist, allfällig für welchen Betrag und auf welchen Termin. Innert der Frist nicht angemeldete Ansprüche sind, soweit sie nicht durch öffentliche Bücher festgestellt sind, von der Teilnahme am Ergebnis der Verwertung ausgeschlossen. Ebenso haben Faustpfandgläubiger von Pfandtiteln, Faustpfandforderungen anzumelden.

Im übrigen wird auf die Steigerungsbedingungen verwiesen.

Opfikon, 25. November 1999

Betriebsamt Opfikon
B. Schnyder, Stadtammann

Blau Zonen Quartiere Bruggacker und Wydacker/Bettacker

Abgabe neuer Parkkarten für das Jahr 2000

Die Parkkarten für die blauen Zonen der beiden Quartiere Bruggacker und Wydacker/Bettacker sind befristet und deren Gültigkeit enden am 31. Dezember.

Neue Parkkarten für das Jahr 2000 können bei der Stadtpolizei an der Oberhauserstrasse 25 (Stadthaus) bezogen werden. Für die Parkkarte ist eine Bearbeitungsgebühr von Franken 20.- zu entrichten; im weiteren ist der Fahrzeugausweis vorzulegen.

Das Parkieren mit ungültigen, abgelaufenen Parkkarten wird gemäss den Bestimmungen des Strassenverkehrsrechtes mit Busse bestraft.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen die Stadtpolizei, Tel.-Nr. 829 83 00.

Stadtpolizei Opfikon

Am nächsten Sonntag, 28. November, in der Stadtbibliothek!



Tag der offenen Tür von 11-19 Uhr

Wie jedes Jahr ist die Stadtbibliothek am Tag des Opfiker Chlausmarts geöffnet. Wir laden ein zu gemütlichem Beisammensein bei Getränken, Kaffee und Kuchen.

Auf schön gestalteten Ausstellungstischen präsentieren wir Ihnen unsere wichtigsten Neuerwerbungen des Herbstes. Passendes kann wie immer gleich ausgeliehen werden.

Am Chlausmarkt sind wir ebenfalls mit einem Stand vertreten. Dort werden ausgeschiedene Medien zu «unschlagbaren» Preisen angeboten!!!

Wir freuen uns auf zahlreichen Besuch!

Öffnungszeiten:

Montag	15-20 Uhr
Mittwoch	09-12 Uhr, 15-20 Uhr
Donnerstag	09-12 Uhr
Freitag	17-20 Uhr
Samstag	09-12 Uhr

Wir sind auch im Internet erreichbar unter:
www.opfikon.ch/stadtbibliothek

Wir laden Sie herzlichst ein zu unserem traditionellen

Kerzenziehen

Im Jugend- und Freizeithaus Glattbrugg

Vom Mittwoch, 17. November bis am Samstag, 11. Dezember

Öffnungszeiten:

Mittwoch	13-19 Uhr
Freitag	18-22 Uhr
Samstag	12-19 Uhr
Sonntag	12-19 Uhr

Wir freuen uns riesig auf Ihren Besuch!

Die Jugendtreffleitung
Claudia Vanza, Fabio Romano

Jugend- und Freizeithaus, Glattbrugg, Rohrstrasse 50, Tel./Fax: 810 08 38

Power Speed Action

Herzliche Gratulation unseren Geburtstagskindern im November:
Rolf Agatolio, Emil Fässler, Ralph Hug, Markus Keller, Marc Reiss, Marco Schönenberger

118 Was kostet es mich, wenn ich die Feuerwehr rufe?

Die Rettung von Menschen und Tieren aus Notlagen ist grundsätzlich kostenlos!

Die Stadt verrechnet jedoch die Kosten des Feuerwehreinsatzes gegenüber Personen, die den Einsatz der Feuerwehr durch eine vorsätzliche, rechtswidrige Handlung oder Unterlassung nötig gemacht oder veranlasst haben.

Verrechnet werden ausserdem Einsätze gegenüber:

- dem Verursacher von Öl-, Chemie- und Strahlereignissen im Sinne des Gewässerschutzgesetzes
- dem Verursacher bei Verkehrsunfällen (Delwehreinsatz); das Befreien von eingeklemmten Personen jedoch ist kostenlos
- dem Gebäudeeigentümer bei Wasserschäden im Gebäude, welche nicht durch ein Elementarereignis verursacht wurden (überfüllte Badewanne, verstopftes WC etc.)
- dem Auftraggeber für Dienstleistungen der Feuerwehr bei besonderen Vorkommnissen oder Veranstaltungen

Geleistete Einsätze:

24. Okt., 18.28 Uhr: Meldung über Brandgeruch an der Flughafenstrasse 37, **25. Okt., 16.17 Uhr:** Fehllarm UBS Europastrasse durch Manipulation an Handtaster anlässlich Bauarbeiten, **28. Okt., 01.30 Uhr:** Autobrand auf Autobahn N1, Fahrbahn Bern, **3. Nov., 17.16 Uhr:** Autobrand an der Flughafenstrasse bei Kläranlage, **10. Nov., 18.17 Uhr:** Autobrand auf dem SAir-Group-Parkplatz neben Hotel Mövenpick, **15. Nov., 10.01 Uhr:** Fehllarm Brandmeldeanlage UHC-Pensionskasse, Industriestrasse 54

STÜTZPUNKTFEUERWEHR OPFIKON



mettlen

Opfikon

Samstag, 4. Dezember, 20.15 Uhr, Singsaal Mettlen

Clown Calvero: VISA LA RISA



Mit sicherem Gespür gewinnt Markus Stösser (alias Calvero) die Sympathie des Publikums durch seine leise, subtile Art. Er hat das seltene Talent, ohne zügelte Anspielungen, billigen Klamm und abgedroschene Gags seine Zuschauer zu wahren Begeisterungstürmen hinzureissen,

Frech, aber nie grob, sanft, aber nie kitschig, äusserst phantasievoll, aber nie ungläubwüchsig schlägt sich Calvero durch das Leben und träumt seinen Traum... Die Brillanz, die Sicherheit und der Humor, mit denen Calvero sein Spiel- und Interpretationstalent

und seine artistischen Fähigkeiten unter Beweis stellt, lassen Grosses für die Zukunft erwarten. Die 250 Premierenzuschauer waren kaum zu halten, als sich der Vorhang schloss und keiner von ihnen wird diesen Clown so schnell vergessen können...

... gehört mit zum Besten, was es zur Zeit zu sehen gibt. Calvero setzt neue Massstäbe (Kaskade, europäische Jonglierzeitschrift),

Vorverkauf Martin Eugster AG, Schaffhauserstrasse 117, Glattbrugg, Tel. 810 65 64.

An die Hauseigentümerinnen und -eigentümer der Stadt Opfikon:

Der Stadtrat macht Sie auf die Möglichkeit von Forderungen für Realleistungen/Entschädigungen für übermässigen Fluglärm aufmerksam

Checkliste für Eigentümer/innen

von RA Dr. Peter Ettler, Grüngasse 31, 8004 Zürich, Telefon 01/241 66 88, Fax 01/242 91 58, e-mail aebbs@aebbs-anwaelte.ch

Sehr geehrte Damen und Herren

einige Gemeinden haben mich gebeten, ein Merkblatt für Grundeigentümer/innen zu entwerfen. Es soll Ihnen eine rasche Orientierung über Ansprüche erlauben, welche Ihnen gegen den Flughafenhalter oder die Gemeinde möglicherweise zustehen.

Prozessieren ist mit Risiken verbunden. Das gilt auch dann, wenn die Erfolgsaussichten als gut beurteilt werden. In der detaillierten Checkliste beziehe ich Ihnen auf einer Skala von 1-10 (1 = sehr gute / 10 = sehr schlechte Prozessaussichten) das spezifische Risiko für entsprechende Prozesse.

Prozessieren braucht viel Zeit. Stellen Sie sich also darauf ein, dass zwei, vier und mehr Jahre vergehen können, bis Sie zu Ihrem Recht kommen.

A. Einleitung und Übersicht

1. Ich will kein Geld, sondern mehr Ruhe...

Die rasante Entwicklung des Luftverkehrs auf dem Flughafen Zürich und die Erteilung der Baukonzession für das Dock Midfield zeigen drastisch: trotz etwas weniger lärmigen Flugzeugen nimmt der Fluglärm zu. Eine Wende ist nicht in Sicht, wenn das Wachstum wie prognostiziert anhält. Auch Beschwerden ans Bun-

desgericht gegen die erteilte Baukonzession werden dies nicht ändern. Mit viel Glück wird das maximale Wachstum da und dort gedrosselt, mit noch mehr Glück auf sehr hohem Niveau plafoniert werden...

Es ist mir klar, dass die Meisten von Ihnen lieber mehr Ruhe hätten als Schallschutzfenster und Geldleistungen. Die Entwicklung und die soeben erteilte Baukonzession, die das Umweltrecht zugunsten der Luftfahrtinteressen maximal aushöhlt, lassen

aber teilweise starke Zunahmen der Lärmstörungen erwarten, welche sich bei den Betroffenen zudem stärker auswirken, als der gemessene Leq es ausweist. Ihr Wunsch wird sich daher leider nicht erfüllen.

Deshalb riskieren jene, welche sich jetzt zurückhalten, am Schluss gar nichts zu erhalten. Obwohl die Belastungsgrenzwerte noch immer nicht festgelegt sind und daher das Schallschutzkonzept und das Gebiet, in welchem Entschädigungs-forderungen für übermässigen Lärm

möglich sind, noch ändern kann, laufen Einsprache- und Klagefristen für Viele bald ab. Das ist zwar rechtsstaatlich bedenklich, aber leider Tatsache.

2. Welche Forderungen können Sie mit Aussicht auf Erfolg geltend machen? Welche müssen Sie sogar geltend machen, damit sie nicht demnächst verjähren oder verirken?

Kosten für den Einbau von Schallschutzfenstern.

Anspruchsberechtigt: das Gros der Liegenschaften über dem Immissionsgrenzwert. Eigentümer/innen, deren Liegenschaft in den Übersichtsplänen des bei der Gemeinde aufliegenden Schallschutzkonzepts des Kantons einen roten/orangen/gelben Punkt hat, sind grundsätzlich anspruchsberechtigt. Sie brauchen nichts zu unternehmen.

Wenn Ihre Liegenschaft aber einen grünen oder gar keinen Punkt hat, werden Sie nicht entschädigt. Entweder liegt Ihre Liegenschaft in der Lärmzone B oder C und wurde nach dem 1. 2. 1978 errichtet bzw. umgebaut. Wenn Sie nicht damit einverstanden sind, dass der Kanton nichts bezahlt, müssen Sie sich jetzt wehren. Nämlich mit **Verwaltungsgerichtsbeschwerde ans Schweizerische Bundesgericht. Frist 9. Dezember 1999** (bzw. - falls Sie den Baukonzessionsentscheid Dock Midfield als Einwender zugestimmt erhalten haben - 30 Tage ab Erhalt). Die Chancen sind schwer abzuschätzen. Das Risiko ist relativ hoch. Details ersehen Sie aus der Tabelle unter B.

Entschädigung für übermässigen Lärm (formelle Enteignung). An-

spruchsberechtigt: Eigentümer mit Liegenschaften in Wohnzonen über dem Immissionsgrenzwert, sofern Eigentum vor dem 1. 1. 1961 erworben oder von solchem Eigentümer geerbt. Entsprechende Rechtsbegehren von 92 Opfiker Grundeigentümern über ca. 100 Mio sind bei der Eidg. Schätzungskommission hängig. Weitere Rechtsbegehren stehen vor der Anmeldung. **Wegen der Verjährungsproblematik dürfen Sie mit der Anmeldung Ihrer Forderung nicht mehr lange zuwarten.** Gemäss einem Entscheid des Bundesgerichts vom September 1998 werden die noch nicht geltend gemachten Forderungen **spätestens im Juni 2000 verjähren**, d. h. 5 Jahre nach dem Genfer Grundsatzenscheid. Die Chancen für jene, welche rechtzeitig klagen, stehen gut. Details ersehen sie aus der Tabelle unter C.

Entschädigung für Bauverbote in überbauten oder grob erschlossenen (Wohn-)Zonen (materielle Enteignung). Anspruchsberechtigt betroffene Eigentümer gegenüber Gemeinden. Voraussetzung: Es muss ein Planungsfehler vorliegen. Wenn sich die Eigentümer in guten Treuen auf die Richt- und Nutzungsplanung verlassen, führt dies ausnahmsweise zur Entschädigung, obwohl eine solche für Nutzungsbeschränkungen wegen Lärms sonst nicht erhältlich gemacht werden kann. Die Chancen sind schwer abzuschätzen. Das Risiko ist relativ hoch. Mit der Anmeldung von solchen Forderungen ist noch zuzuwarten. Details ersehen Sie aus der Tabelle unter C.

Fortsetzung auf Seite 7

B. Schallschutzfenster oder Entschädigungen für bereits eingebaute Schallschutzfenster

Vorbereitung: Prüfen Sie, ob Ihre Liegenschaft in den Übersichtsplänen des bei Ihrer Gemeinde aufliegenden Schallschutzkonzeptes des Kantons einen roten/orangen/gelben oder einen grünen oder gar keinen Punkt hat.

IHRE LIEGENSCHAFT ERFÜLLT FOLGENDE VORAUSSETZUNGEN	ART DER VORDERUNG	WIE GEGEN WEN GELTEND MACHEN	INNERT WELCHEN FRISTEN	UND BEI WELCHER BEHÖRDE	RISIKO
Sie hat einen roten, orangen oder gelben Punkt	Einbau von Schallschutzfenstern, bzw. wenn bereits eingebaut, Kostenrückerstattung	Sie müssen zur Zeit nichts tun. Sie sind im Programm (vorläufig) aufgenommen. Ein späterer Ausschluss wäre später anzufechten.	-		- 1
Sie hat einen grünen Punkt, liegt aber im Gebiet über dem Immissionsgrenzwert und in der Lärmzone B oder C und wurde nach dem 1. 2. 1978 errichtet bzw. umgebaut	Kostenrückerstattung für die eingebaute Schallschutzfenster	mit Verwaltungsgerichtsbeschwerde gegen die Baukonzession Dock Midfield. Gegenparteien: UVEK' und Kanton Zürich	11. Dezember 1999! Wenn Sie diese Frist verstreichen lassen, verzichten Sie definitiv auf Ihren Anspruch	Schweiz. Bundesgericht, 1000 Lausanne 14	- 7 (keine Gerichtspraxis, komplizierte Argumentation). Bei Unterliegen droht Kostenauflage +/- Fr. 2000.- ²
Sie liegt ausserhalb der Umhüllenden des Immissionsgrenzwerts a) Sie liegt nahe an der Umhüllenden b) Sie liegt weiter entfernt	Einbezug in den Perimeter, evtl. zuerst Lärmmessungen a) konkret abklären mit Spezialist b) eher abwarten, evtl. Messung verlangen	gegen den Flughafenhalter = z. Zt. Kt. Zürich a) ob Verwaltungsgerichtsbeschwerde! b) evtl. beim Flughafenhalter	a) evtl. 11. Dezember 1999 b) wahrscheinlich keine Frist	Schweiz. Bundesgericht	- je nach Fall 5 bis 7 (s. oben) ³

C. Entschädigung für übermässigen Lärm (= formelle Enteignung)⁴

Vorbereitung: Studieren Sie anhand des Schallschutzkonzeptes, ob Ihre Liegenschaft mit über 65 dB(A) belastet ist. Machen Sie das Erwerbsdatum von Ihnen selbst oder einem Erblasser ausfindig. Prüfen Sie, ob die Liegenschaft in einer Wohn- oder gemischten Zone liegt.

IHRE LIEGENSCHAFT ERFÜLLT FOLGENDE VORAUSSETZUNGEN	ART DER FORDERUNG	WIE GEGEN WEN GELTEND MACHEN	INNERT WELCHEN FRISTEN	UND BEI WELCHER BEHÖRDE	RISIKO
1) Wohn- oder gem. Zone + Sie oder Erblasser haben Haus und/oder Grundstück vor 1. 1. 1961 erworben + Belastung über 65 dB(A) Leq	Geldleistung für Lärm und tiefe Überflüge in der Höhe von Ø 35 % des Verkehrswerts	Forderungsanmeldung beim Flughafenhalter und gegen diesen	wegen Verjährungsproblematik bis Juni 2000!	Flughafenhalter zuhanden Eidg. Schätzungskommission	2. Sogar wer den Prozess verliert, trägt keine Gerichtskosten und hat Anspruch auf Prozessentschädigung
2) Wie 1), aber Erwerb erst nach 1. 1. 1961	do.	do.	zur Zeit keine, daher abwarten ⁵	do.	8
3. Wie 1), aber Belastung liegt unter 65 dB(A) Leq jedoch über dem Immissionsgrenzwert (IGW), den der Bund noch festlegen muss	do.	do.	Ab Festsetzung des IGW beginnt Verjährungsfrist zu laufen. Wegen der allgemein unklaren Verjährungsproblematik empfehle ich aber Klageeinleitung vor dem Juni 2000, sofern die Belastungsgrenzwerte demnächst festgesetzt werden!	do.	2

D. Ausblick: Forderungen aus materieller Enteignung für Bau- oder Einzonungsverbote

Diese Forderungen werden erst aktuell, wenn Ihre Gemeinde die Zonenordnung anpasst und Sie mit einem Bau- oder Erweiterungsverbot oder mit einer Auszonung konfrontiert sind. Ebenfalls aktuell wird sie, wenn ein konkretes Bauprojekt nicht bewilligt wird (Bauabschlag). Die Verhängung einer (vorläufigen) Planungszone gibt noch keinen Anspruch auf Entschädigung! Auch eine Abzonung (z. B. von Wohn- zur Industriezone) gibt keinen Anspruch auf Entschädigung. Der Anspruch richtet sich gegen die Gemeinde; diese muss selber versuchen, die Forderung auf den Kanton abzuwälzen!

IHRE LIEGENSCHAFT ERFÜLLT KUMULATIV FOLGENDE VORAUSSETZUNGEN	ART DER FORDERUNG	WIE GEGEN WEN GELTEND MACHEN	INNERT WELCHEN FRISTEN / MIT WELCHER CHANCE AUF ERFOLG	RISIKO
1) Ihr Bau-/Erweiterungsprojekt war aus eigener Kraft realisierbar 2) Eine wirtschaftlich sinnvolle (Rest-)Nutzung ist nicht möglich 3) Es liegt ein eigentlicher Planungsfehler vor				
4) Sie liegt in einer weitgehend überbauten Wohnzone 5) Bauverbot wegen Überschreitung des Alarmwertes/evtl. Immissionsgrenzwertes	Geldleistung für Bauverbot	Gemeinde	5 Jahre ab Bauabschlag bzw. ab Inkrafttreten des Bauverbots	7 ⁶
4) grob erschlossene eingezonte Wohnzone, nicht überbaut 5) Bauverbot wegen Überschreitung des Planungswertes	do.	do.	do.	7
4) Land nicht erschlossen oder nicht eingezont	do.	do.	wahrscheinlich trotz Planungsfehler keine Chance	10
4) Land wird zur Industriezone abgestuft	do.	do.	keine Chance (Restnutzung möglich)	10

OPFIKER WUNDER BRUNNEN

Info NOTFALLADRESSEN

Ärztlicher Notfalldienst



Bei plötzlicher schwerer Erkrankung oder in Notfällen am Samstag und/oder Sonntag, steht folgender Notfallarzt zur Verfügung:

Samstag, 27. 11., 08.00 Uhr, bis Sonntag, 28. 11., 08.00 Uhr
Dr. med. C. Gubler, Bettackerstrasse 7, 8152 Glattbrugg,
Telefon 810 22 15

Sonntag, 28. 11., 08.00 Uhr bis Montag, 29. 11., 08.00 Uhr
Dr. med. G. Leibbrandt, Gerbegasse 6, 8302 Kloten,
Tel. 813 68 88

Bei Nichterreich des Hausarztes während der Woche, Montag bis Freitag gibt das Ärztelefon Auskunft:
Telefon 269 69 69

Zahnärztlicher Notfalldienst – Auskunft über Telefon 111
Zahnärztlicher Notfalldienst für das Zürcher Unterland an Wochenenden und Feiertagen

Apotheker-Notfalldienst, Telefon 813 30 31
Sanitäts-Notruf, Telefon 144

Städtische Werke



Elektrizitätswerk/Wasserversorgung:

Während der Bürozeit: Stadthaus Telefon 829 82 82
Ausserhalb der Bürozeit: Pikett-Nr. Telefon 829 83 83

Gasversorgung:

Während der Bürozeit: Gasversorgung Zürich, Tel. 211 16 72
Ausserhalb der Bürozeit: Pikett-Nummer, Telefon, 271 23 23

Spitex-Dienste

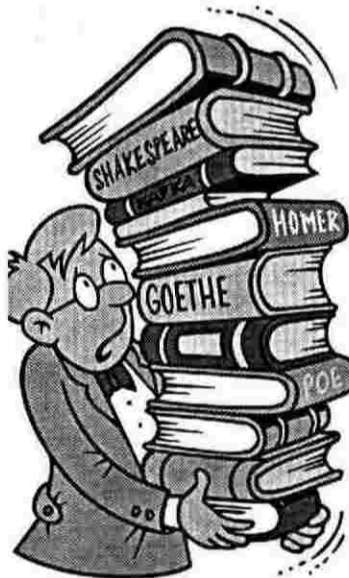


Opfikon-Glattbrugg
Talackerstrasse 70

Telefon 811 07 77 (für alle Dienste)
Montag-Freitag, 08.00–11.00 Uhr und 15.00–16.00 Uhr
übrige Zeit Telefonbeantworter

Ambulatorium und Gesundheitsberatung
Montag-Freitag, 15.00–16.00 Uhr, Talackerstrasse 70

Krankensmobilen-Magazin, Talackerstrasse 70
geöffnet täglich 15.00–16.00 Uhr



Wer liest, hat mehr vom Leben

Stadtbibliothek
Schulanlage Mettlen, Dorfstr. 4
Bushalt Schulstrasse

www.opfikon.ch/stadtbibliothek

STADT OPFIKON



claro Weltladen, Wallisellerstr. 22,
Di.-Fr., 9–12 und 14.30–18 Uhr,
Sa., 9–12 Uhr

Bis 26. November,
Alterszentrum Gibeleich,
Ausstellung «Objektiv gesehen»,
täglich geöffnet von 13–17 Uhr

Bis 27. November «forum»,
Cora Künzler, Aquarell-Blumenbilder.
Öffnungszeiten: Mo.-Fr., 9–11 und
14–21 Uhr, Sa. 14–21 Uhr,
So. geschlossen

Montag

9 Uhr, Walking im Hardwald,
Treffpunkt: Parkplatz Familien-
gärten «Hauächer»

9–11 Uhr, Gibeleich, Senioren-
Volkstanzgruppe, 14-tägig

14 Uhr, Gibeleich, Näh- und
Flickstube, 1. Montag im Monat

Gibeleich – Aktiv

10 Uhr, Gedächtnistraining

14 Uhr, Backen, Kochen und
Basteln

ab 13 Uhr, Restaurant Gibeleich,
Senioren-Schachnachmittag

14.30–17 Uhr, Chrabbelstube,
Gibeleichstr. 82, Familienclub

Dienstag

9.30 Uhr, im Hallenbad

Bruggwiesen, bei 29°

Wassertemperatur,

Xundheitstag im Wasser,

Wellness, Fitness,

Jogging mit Aqua-Belt

14 Uhr, Treffpunkt Gibeleich,

Besuchergruppe «Bächli»,

Besuchergruppe «Gibeleich»

14 Uhr, Rest. Gibeleich, Treffpunkt,

Gemeinnütziger Frauenverein

14.30 Uhr, MU-KI-Kafi,

Gibeleichstrasse 82,

Familienclub

Mittwoch

9–10 Uhr, Saal des

ref. Kirchengemeindehauses,

Seniorenturnen

Gibeleich – Aktiv

10 Uhr, Turnen im Sitzen

14 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus

1. Mittwoch,

Briefmarken-Tausch

14.30 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus

und im «forum»,

2. Mittwoch,

Seniorenachmittag
der Kirchen

17.30–18.30 Uhr, Brockenstube,
im Alterszentrum Gibeleich

Donnerstag

9 Uhr, bei jedem Wetter,

Laufträff, Treffpunkt Parkplatz

Familiengärten Hauächer

Mütter-/Väterberatung,

Gibeleichstr. 82

vormittags, 9.30–11.30 Uhr

(nur mit Voranmeldung),

nachmittags, 13.30–16 Uhr,

(ohne Voranmeldung),

Tel. Beratung: 831 09 36,

Di. und Do., 7.45–8.45 Uhr

12 Uhr, Restaurant Gibeleich,

Mittagstisch, nach dem

Mittagstisch, Jassen, Spielen

20 Uhr, Klublokal, Restaurant

Gibeleich, Schachclub

Samstag

9.30–11.30 Uhr, Brockenstube,
im Alterszentrum Gibeleich

Freitag, 26. November

17 Uhr, Alterszentrum Gibeleich,

Finissage, Fotoausstellung

«Objektiv gesehen», die Fotos

sind käuflich

Samstag, 27. November

Papier- und Kartonsammlung

15 Uhr, Alterszentrum Gibeleich,

Adventskonzert,

Rita Gross, Sopran;

Lotti Ebert, am Flügel

19 Uhr, Dorf-Träff, Vernissage zur

Verkaufs-Ausstellung der Freizytler

(siehe Inserat)

Sonntag, 28. November

11–18 Uhr, Chlausmärt

auf der Dorfstrasse

17 Uhr, Chlauseinzug

(siehe Inserat)

11–19 Uhr, Stadtbibliothek,

Tag der offenen Tür während

des Chlausmäts

11–18 Uhr, Dorf-Träff, Verkaufs-

Ausstellung der Freizytler während

des Chlausmäts geöffnet

Montag, 29. November

17.30–19 Uhr, Hans-Haller-

Gasse 9, Bülach, Sprechstunde

für unentgeltliche Rechtsberatung,

Verein Zürcherischer

Rechtsanwälte

Checkliste für Hauseigentümer – Fortsetzung von Seite 6

1) Umwelt-, Verkehrs-, Energie- und Kommunikationsdepartement, 3003 Bern

2) Eine Zusammenfassung gleichlautender Rechtsbegehren in einer Art «Sammelklage» (Sammelklagen gibt es im Schweiz. Recht nicht; aber das Wort zeigt, was gemeint ist) kann die Kosten pro beteiligte Partei stark senken. Selbstverständlich sinken damit die Anwaltskosten für die Asuarbeitung der Klage stark, da die tatsächliche und rechtliche Argumentation ja immer gleich bleibt. Denkbar ist z. B. ein Kostendach von Fr. 10 000.– für die «Sammelklage» insgesamt plus eine «Anschlussgebühr» von Fr. 420.– pro Liegenschaft bei einem Stundenansatz von Fr. 280.– (alles zuzüglich 7,5 % MwSt). Bei z. B. 20 Beteiligten ergäben sich damit Anwaltskosten von Fr. 920.– (+MwSt) sowie ein Anteil von einigen hundert Franken Gerichtsgebühr (worst case). Bei Obsiegen würden ca. 50–70 % der Anwaltskosten ersetzt und eine Gerichtsgebühr entfele.

3) Hier sehe ich keine Möglichkeit für eine «Sammelklage», da die Beschwerde die konkreten Gegebenheiten bei der einzelnen Liegenschaft (evtl. bei einer Gruppe von benachbarten Liegenschaften) diskutieren muss.

4) Diese Forderungen stützen sich auf die Bundesgerichtsentscheide Genf. Die «Sammelklage» von 92 Opfiker Grundeigentümern nimmt sich diese zum Vorbild. Eine neue Gruppe von Klagewilligen kann zwecks Kostensenkung auch wieder so «gebündelt» werden wie im Falle Opfikon.

5) Allfällige Verjährungsfristen laufen höchstwahrscheinlich erst, wenn eine weitere Opfiker «Testklage» entschieden ist.

6) Zur pessimistischen Einschätzung: Enrico Riva, Bau- und Nutzungsbeschränkungen aufgrund von umweltrechtlichen Vorschriften in URP 1998 S. 462ff.

In Kloten / ZH, Egelswilerstrasse, verkaufen wir an sehr schöner, idyllischer Lage

5 1/2-Zimmer-Doppel-EFH ab Fr. 560'000.-

bis Fr. 595'000.- inkl. Land und Garage(n). Schlüsselfertig. Ausbauwünsche werden berücksichtigt. Massive Bauweise. Bezug ab Sommer 2000. Stadtbuss direkt vor der Türe. Bestellen Sie jetzt die Unterlagen:

HB Projektleitung
Telefon 041-760 20 70
hb bautex ag
Neuhofstrasse 25
6340 Baar
www.bautex.ch

Oberglatt: Nähe Bahnhof (S5), per sofort oder nach Vereinbarung zu vermieten
Ladenlokal, 108 m²
mit sep. Büro u. Kleinküche. Geeignet für Ausstellung, Verkauf, Büro, Schulungsraum usw. Ein-/Abstellplätze. Telefon 01/312 23 52

**Ihr Zügelmann
heisst Stadtmann**
01 810 03 30
Einlagerungen
Umsätze, Transporte
Glattbrugg + Zürich



Aktion! Packmaterial gratis

An sehr zentraler Lage in **OPFLIKON**, an der Wallisellerstrasse 114/116, vermieten wir per sofort oder nach Über-einkunft
Ausstellungs- und Lagerräume
ca. 133 m²
per 1. 12., Miete Fr. 1580.- mtl. exkl. NK
sowie
Aussen-Abstellplätze zu Fr. 50.- mtl.
Für eine unverbindliche Besichtigung wenden Sie sich bitte an Dosim SA, Herr Schärl, Telefon 828 17 17.

Franko Immobilien AG Verwaltung
4663 Aarburg
Telefon 062/787 32 45 oder 787 37 57
Technik Qualität Design

Top-moderne 2 1/2-ZIMMER-WOH-NUNG mit absolut exklusivem Aus-bau und 2 Balkonen, an zentraler Lage in **ZH-OERLIKON**. Sehr schönes und ruhiges Wohnquartier. VP Fr. 360'000.-
BLATTMANN IMMOBILIEN-TREUHAND, TEL. 341 04 25

BASSERSDORF
Zu vermieten an Zentrums-lage eine neu renovierte, helle, grosszügige
4-Zimmer-Dachwohnung
2 Dachterrassen, sehr schöne Marmorküche, WC/WC-Bad/TU/WA, MZ Fr. 1755.-/NK Fr. 180.-
Bastelraum mit 50 m², künstlich beleuchtet, MZ Fr. 350.-
Telefon 071/911 18 44, zu Bürozeiten

Embrach ZH
Wir erstellen an der Schützenhausstrasse ein 5-Familienhaus mit grossen, neuen
4 1/2-Zi-Eigentumswohnungen ab Fr. 420'000.- mit Lift
Helle Räume. 42.9 m² Wohn-Esszimmer. KIGA, Schulen und Läden in nächster Nähe. Bezug ab Herbst 2000. Ausbauwünsche sind möglich. Verlangen Sie jetzt die Unterlagen:
MeinHaus
GmbH - In der Au 8 - 8547 Gachnang
Telefon 052 375 27 55

FRÜH IMMOBILIEN
Ihr Partner für:
Verwaltung von Stockwerkeigentum
Verwaltung von Mietobjekten
Vermittlung und Verkauf von Wohnungen und Liegenschaften
Tel. 01 830 22 88 Fax 01 830 79 04
email: immofruh@bluewin.ch

KLOTEN. An schönster u. ruhiger Lage verkaufen wir ein neueres, freist. **3 1/2-ZIMMER-HAUS** mit Traumgarten u. gr. ausgeb. Räumen im UG. Ideal für Arbeit u. Wohnen. Gr. **Speckstein-Ofen**. Sehr geringe NK. VP 1'080'000.-
BLATTMANN IMMOBILIEN-TREUHAND, TEL. 341 04 25.

Opfikon-Glattbrugg

An zentraler Lage, an der Blumenstrasse 3/5, vermieten wir per sofort oder nach Vereinbarung
2 1/2-Zi.-Wohnung HP + 2. OG Mietzins ab Fr. 1190.- inkl. NK
3 1/2-Zimmer-Wohnung 2. OG Mietzins Fr. 1390.- inkl. NK
Rufen Sie uns an! Wir geben Ihnen gerne weitere Auskunft.
CFA Immobilien, Telefon 724 18 35



für Sie
entstehen
im schönen Rümliang
4 1/2 Zi. Haus 140 m² Fr. 595'000.-
6 1/2 Zi. Haus 210 m² Fr. 635'000.-
neun Doppel-einfamilienhäuser
«Beckenbrünneli» mit gehobenem Ausbau, ökologischer Heizenergie, Landanteil bis 500 m², Bezug Sommer 2000.
info: Tel. 01-370 12 55, Fax 01-371 33 84
E-mail: swiss-immobilien@bluewin.ch

Swiss Immobilien
Wehntalerstr. 308 - Postfach - 8046 Zürich

Per sofort in **Glattbrugg** an der Plattenstrasse 33 zu vermieten
Einzelgarage
Mietzins 140.- monatlich
Interessenten melden sich bitte bei:
Peter Heiloo, Natel 079/349 18 00

Per sofort zu vermieten in **Glattbrugg** neu renovierte
3-Zimmer-Wohnung
Nähe Bus + Bahnhof. Mietzins Fr. 1300.- inkl. NK. Tel. 079 687 59 02

Wir verkaufen in **Opfikon** an bevorzugter Wohnlage einseitig angebautes
4 1/2-Zimmer-EFH
Richtpreis: Fr. 420'000.-
Nähere Auskünfte: **TEL. 810 71 28**

Glattbrugg, an der Lättenwiesenstrasse, nahe Schulen und öffentlichen Verkehrsmitteln, grosszügige und helle **4 1/2-Zimmer-Wohnung** im EG, ca. 95 m², MZ Fr. 1750.- inkl. NK. **Cheminée**, Bad, sep. WC. Parkettbodenbelag, Balkon mit Sicht ins Grüne, abgeschlossene Wohnküche mit Geschirrspüler. Weitere Auskünfte erteilt gerne UtoAlbis AG, Frau C. Kuchler, Tel. 366 98 28.

Suche ab sofort
2- bis 3-Zimmer-Wohnung in Opfikon-Glattbrugg, möbliert oder unmöbliert.
Gerd Bjick
Telefon 0049 621 122 2781

Liebevoll
wohnen am Rande von Winterthur in
Dättlikon ZH
Historische 4 1/2-Zi-Wohnung Fr. 345'000.-
Eine Wohnung, in die Sie sich verlieben werden. Im Herzen des Dorfes. Alles in nächster Nähe. Bezug per 1.1.00 möglich. Verlangen Sie die Unterlagen bei
MeinHaus
GmbH - In der Au 8 - 8547 Gachnang
Telefon 052 375 28 55

Glattbrugg
Nach Vereinbarung vermieten wir an zentraler Lage (Wallisellerstrasse 121) eine
3 1/2-Zimmerwohnung mit Cheminée
zu Fr. 1447.- inkl. NK. Im 1. OG, teilweise Parkett, Balkon, Kellerabteil usw. Garagen- oder Aussenabstellplätze vorhanden. Gute Busverbindungen zum Flughafen Kloten.
primobilia
Primobilia AG - Grindelstrasse 6 - Wallisellen
Telefon 01 877 60 13 - Telefax 01 877 60 01
sandra.ochsenbein@primobilia.ch

In 5 Minuten zum Himmel

An schöner ländlicher Lage, unweit von Wald, Wiesen, Schulen und Einkaufsmöglichkeiten, erstellen wir im steuergünstigen Opfikon auf den 1. März 2001 vier einseitig angebaute
5 1/2 Zimmer Einfamilienhäuser
Fr. 795'000.00
Die grosszügige, originelle und lichtdurchflutete Architektur spiegeln die Lebenskultur von heute. Besuchen Sie uns im Internet oder bestellen Sie unsere Dokumentation.
FRÜH IMMOBILIEN
8304 Wallisellen Tel.: 01 830 66 23
email: immofruh@bluewin.ch - www.immofruh.ch

In **Bassersdorf** werden für Sie grosszügige
4 1/2-Zimmer-Eigentumswohnungen erstellt, mit gehobenem Ausbau, Wohn-/Esszimmer 45 m², Schwebenofen, Bad/WC, Dusche/WC, Lift, bezugsbereit 1. 7. 2000.
VP Fr. 530'000.- / 540'000.-
Burgring AG Immobilien
Kanalstrasse 4, 8152 Glattbrugg, Tel. 01-829 80 00

Bassersdorf, Auenring (Nähe Bahnhof), im Grünen, helle, moderne
3-Zimmer-Wohnung
3. OG (oberste Etage, kein Lift). Grosse, neue Küche mit Glaskeramikkherd. Alle Zimmer Spannteppiche. Balkon. MZ ohne NK Fr. 1260.-. Einstellplatz. Bezug nach Vereinbarung. Telefon 312 23 52

Oberglatt, Zürcherstr., beim Bahnhof (S5), in 5-Familienhaus am Waldrand, per sofort
3-Zimmer-Wohnung
1. Stock (oberste Etage). Grosse, mod. Küche. Balkon. MZ Fr. 990.- zuzüglich NK. Tel. 01/312 23 52 od. 079/631 42 47

In **Glattbrugg**, Talackerstrasse
5 1/2-Zimmer-Wohnung im Parterre zu vermieten. Bad/WC, Dusche/WC, schöner Kinderspielplatz. Miete Fr. 1980.- inkl. NK. Anfragen an Chiffre NR95, Stadt-Anzeiger, Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg

Oberembrach (15 Auto-Min. ab Zeh.-City), an erhöhter Südhanglage
2-Zimmer-Wohnung, 55 m²
Parkett. Küche mit Geschirrspüler u. Glaskeramikkherd. Balkon. MZ Fr. 1250.-
3-Zimmer-Wohnung, 80 m²
Gehobener Ausbaustandard. Alle Zimmer Parkett. Cheminée. Geschirrspüler, Glaskeramikkherd. Elternzimmer mit integriertem Bad/WC. Sep. Dusche/WC. Grosser, gedeckter Balkon. MZ Fr. 1680.-. Bezug nach Vereinb. Einstellpl. Tel. 01/312 23 52

Zu vermieten in **Wallisellen** per sofort oder nach Vereinbarung in einem 3-Familien-Haus an ruhiger Lage an der **Säntisstrasse**, im 2. Stock, **2-Zimmer-Wohnung**. Mietzins Fr. 730.- plus Heizung ca. Fr. 40.-. Auskünfte Telefon 01/830 10 48.

Zur Verstärkung unserer Firmengruppe suchen wir per sofort oder nach Vereinbarung
• Projektleiter
• Telematiker
• Service- u. Telekom-Monteurs
• Bauleitende Monteurs
• Elektromonteurs
• Schaltanlagenmonteurs
• SPS-Techniker
Interessiert? Herr R. Baer freut sich auf Ihren Anruf (317 66 66) zwecks Vereinbarung eines Termins.
Firmengruppe **ELEKTROBAER** mit Standorten in Zürich, Glattbrugg, Bü-lach + Küsnacht

Elektro GmbH
Kanalstrasse 11 Tel. 880 35 30
8152 Glattbrugg Fax 880 35 31

Für Installationen, die sich lohnen...
und die auch Sie sich leisten können

Für Reparaturarbeiten stehen wir für Sie rund um die Uhr, während 365 Tagen, zur Verfügung

- grosszügige Grundrisse
- grosse Fensterflächen
- hoher Ausbaustandard
- Grosser Garten mit schönem altem Baumbestand
- Innenausbau nach eigenen Wünschen
- grosse Sitzplätze / Balkone / Terrassen
- in Seenähe
- Bus zum Zentrum

PARK TURICUM 2 2 EIGENTUMSWOHNUNGEN



GBR Baugenossenschaft, Seestrasse 102, 8610 Uster, Info@gbriedikon.ch, www.gbriedikon.ch, Tel. 01 / 941 47 05

4 x 4 = EIN

individuelles Gesamtwohnkonzept mit
piert und gut möblierbar - Überbauung «Geisschropf»
IN KLOTEN RICHTUNG GERLISBERG
Die Häuser können durch Sie umgestellt werden, soweit dadurch die Installationszonen und die Statik nicht beeinträchtigt werden.
Verkaufspreise: ab Fr. 620'000.- bis Fr. 800'000.-
Rufen Sie uns unter 01-267 66 60 an und verlangen Sie unsere ausführliche Dokumentation. Es lohnt sich!

QUALITÄT SEIT 1971
RHOMBUS Immobilien AG
8032 Zürich - Freiestr. 76 - Tel. 01/267 66 60
E-mail: rhombus@pobox.ch

Probleme mit dem Vermieter ?

Rechtsberatung

Bülach: Sekretariat GBI, Müsegg 3
Dienstag 18.30 - 19.30
Glattbrugg: Sekretariat VPOD, Lindenstr. 11
Mittwoch 18.30 - 19.30
Regensdorf: Kath. Pfarreizentrum, Schulstr. 112
Dienstag 17.30 - 18.30



Mieterinnen- und Mieterverband
Zürcher Unterland
Postfach, 8180 Bülach, Tel.: 01 862 16 20
www.mieterverband.ch/zu
E-Mail: mieterverband.zu@bluewin.ch

Oberglatt, Nähe Bahnhof (Linie S5), per sofort
Wohn-Atelier
55 m², im Hochpart. Parkettboden. Kleinküche und Dusche/WC. Als Büro wie auch als Wohnung geeignet. MZ inkl. NK Fr. 946.-. Tel. 01/312 23 52 od. 079/631 42 47

Oberglatt-Hofstetten, Reckenwinkel, Nähe Bahnhof (Linie S5), im Grünen, per 1. Jan.
2-Zimmer-Wohnung
53 m². 1 OG. Wohnz. mit Parkett. Einbauschränke. Balkon. MZ ohne NK Fr. 890.-. Garge-Einstellpl. vorh. Mitben. des Schwimmbades. Telefon 01/312 23 52

PEDESANO
Bequeme Schuhe mit Komfort
8-ung
vom 30.11.-4.12. (und nur dann) verkaufen wir alle im Laden ausgestellten Modelle (ausser Schaufenster) zum
1/2 Preis
Kirchstrasse 4, 8304 Wallisellen
Telefon 831 00 71

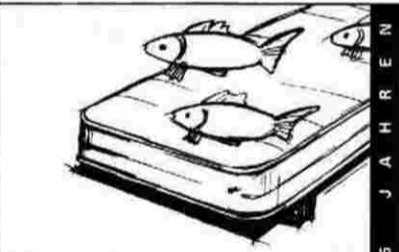
Sauna + Massage
Zentrum Schluefweg, Kloten
Jakob Mohr, Telefon 814 07 61
Geöffnet: Mo. 12.00-21.00 Uhr
Di./Do./Fr. 09.30-21.00 Uhr
Mi. 09.30-21.30 Uhr
Sa. 08.30-18.00 Uhr
Mi./Fr. gemischt 17.00-21.30 Uhr
So. 09.30-17.00 Uhr
Vollmassage Fr. 40.-, Teilmassage Fr. 24.-
Sun-fit Solarium Fr. 15.-
Fussreflexzonenmassage Fr. 40.-

Keller Liegenschaftenverwaltung:



Liegenschaftenverwaltung - Vermietung und Verkauf - Schätzung und Beratung - Bautreuhand.

KELLER
Immobilien-Treuhand AG
Melchrütstrasse 2, Postfach, 8304 Wallisellen
Tel. 01/831 16 16, Fax 01/831 16 17
www.kit.ch, kit@kit.ch



Wasserbett - das andere Schlafgefühl

Umfassende, professionelle Beratung, bestes Preis-Leistungs-Verhältnis, 3 Monate Gratisprobe (bitte telefonisch anmelden).
Grösste Ausstellung der Region - ein Besuch bei uns in Kloten (neben Garage Brovag) lohnt sich.

Bettwaren Kloten

ZOLLINGER + CO.
8302 Kloten, Oberfeldstrasse 10
Tel. 01 813 06 91
Mo - Do 14 - 18, Fr 13.30 - 17 Uhr
Samstag auf Voranmeldung
8197 Rafz
Hüslhof 22a, Tel. 01 869 10 75
www.schlafgut.ch / bettwarenkloten.ch

GRATIS MEHR SICHERHEIT
schneller Fenstertausch in nur 1 Tag
Die serienmässigen Sicherheitsbeschläge, die lüftschützende Konstruktion, die hohe Wärmedämmung, die lange Lebensdauer und der vorteilhafte Preis lösen Ihre Sorgen einfach und schnell. Wir garantieren Ihnen fachgerechten und sauberen Einbau durch unsere kompetenten Monteurs!
Unsere weiteren Pluspunkte:
• Bald 30 Jahre Erfahrung • eigene Produktion und Montage
• ISO 9002 zertifiziert • wärmedämmender Abstandhalter.
Renovieren Sie Ihre Fenster bis 31.12.99 und wir schenken Ihnen 10 Sicherheitsgriffe dazu (Wert Fr. 300.-).
Name: _____
Strasse Nr.: _____
PLZ/Ort: _____
Telefon: _____
Einsetzen oder lassen von: _____
KUNSTSTOFF-FENSTERBAU - 4985 Ottenheim
Tel. 062-780 88 00 / Fax 062-780 88 77
Fenster Zentralschweib: Tel. 041-250 00 11 / Fax 041-250 00 12
Die Kunst des Kunststoff-Fensterbaus

Fortsetzung von Seite 1

«Anmerkungen nach einer Fahrt durch die Flughafenregion»

Kloten sind Fragezeichen zu setzen, werden nun doch auch noch die letzten freien Lücken unter den An- und Wegflugschneisen der Westpiste überbaut, die zwar nur bei besonderen meteorologischen Verhältnissen (starke Bisen- und Westwindlagen) genutzt werden.

In Bassersdorf, wo in den letzten paar Jahren bereits einige Einfamilienhaussiedlungen neu entstanden sind, ist ein eigentliches Festival der Bauvisiere entstanden. Gegenwärtig wird nach Abschluss von zum Teil seit Jahrzehnten angestrebten Quartierplanverfahren Bauland im Grossen erschlossen. In den kommenden zwei bis vier Jahren ist mit einem Zuwachs von rund 1500 Einwohnern zu rechnen. Am Siedlungsrand von Opfikon ist der Südhang gegen Wallisellen, der dem Fluglärm und dem Dröhnen der Autobahnen ausgesetzt ist, mit Dutzenden von Eigentums- und Mietwohnungen überbaut worden. Erst vor kurzem ist im Beisein von Mitgliedern des Stadtrates auf dem Opfiker Plateau der erste Spatenstich für die Überbauung Rebhalde mit 25 Einfamilienhäusern getan worden. Gerührt werden die schöne Lage des (von starkem Lärm belasteten) Baugebietes, der hohe Baustandard und ein hervorragendes Preis-/Leistungsverhältnis. Überhaupt entwickeln die Verkäufer von Wohnraum in der Flughafenregion in ihren Anpreisungen denn auch durchaus viel Fantasie. So heisst es in einer vom Fluglärm gar nicht verschonten Gemeinde etwa wörtlich: «Die familienfreundlich konzipierte Überbauung... ist nicht nur für Kinder ein Paradies - lassen sie sich überraschen...»

Attraktive Wirtschaftsstandorte

Nicht alle Gemeinden profitieren gleichmässig von der durch den Flughafen ausgelösten Standortgunst. Andere aber wissen den Vorteil durchaus zu nutzen, wie Opfikon und Bülach,

die in ihrem werbenden Standortmarketing gezielt auf die Flughafen-nähe hinweisen. Kürzlich bezeichnete Opfikon-Glattbruggs Stadtpräsident Jürg Leuenberger seine Stadt als «Goldstück im Herzen Europas». Er ortet die hohe Standortgunst in der geographischen Lage im Zentrum des Wirtschaftsraumes von Zürich-Nord, der sich im gesamtschweizerischen Vergleich von Wachstumsgebieten mit grösster Dynamik entwickelt. «Wir sind Teil dieses Gebietes, wir möchten an der Spitze sein. Wir sind gerüstet!» betonte der Stadtpräsident, nicht ohne Hinweise auf die Vorteile der direkten Angrenzung an den Flughafen und die Stadt Zürich sowie auf die hervorragende Verkehrsanbindung auf Schiene, Strasse und in der Luft. Es fällt allerdings auf, dass die Behörden dieser Gemeinden, die sich der Lagevorteile durchaus bewusst sind, ein sehr gespaltenes Verhältnis zum Flughafen aufweisen und durchaus bereit wären, dem Flughafen im Kampf gegen den Lärm lähmende Fesseln anzulegen.

Es muss allerdings festgehalten werden, dass die Bautätigkeit rund um den Flughafen rechtens ist. Die Behörden stützen sich auf rechtskräftige, vom Regierungsrat genehmigte Ortsplanungen, die auf dem vom Kantonsrat gutgeheissenen kantonalen Richtplan beruhen. Doch bei der Ausscheidung von Bau- und Nichtbaugelände in der Flughafenregion mangelte es dem kantonalen Parlament an klarer Voraussicht und so schoben sich die Siedlungsgebiete immer näher an den Lärm. Angesichts der durch den kantonalen Siedlungsplan ermöglichten Fehlentwicklungen mutet es denn heute fast zynisch an, wenn mit der nun anstehenden Teilrevision des kantonalen Landschaftsplanes der Bevölkerung eine frühzeitige Möglichkeit eingeräumt werden soll «zur Mitwirkung der Bevölkerung zur Evaluation der konkreten Bedürfnisse und Vorstellungen hinsichtlich einer multifunktionalen Landschaftsentwicklung und -gestaltung». Das Zürcher Unterland ist - auch wenn der Wert von Landschafts- und Naturschutz hoch zu schätzen ist - zur Zeit mit drängenden Fragen konfrontiert, zum Beispiel zusätzlich zu den Belastungen des Luftverkehrs auch mit den Auswirkungen des Strassenverkehrs. /as



Flughafengesetz: Keine reine Privatisierung

Unter allen möglichen Titeln versuchen die Gegner des Flughafengesetzes, ein Haar in der Suppe zu finden. Einigen gefiele die Flughafengesellschaft als Betriebsgesellschaft besser, weil der Kanton Eigentümer der Flughafenetiefbauten bliebe. Falsch daran ist, dass genau die Doppelspurigkeiten überleben würden, die eine effiziente Organisation verhindern. Andere behaupten, es werde Volksvermögen verschleudert. Wer so daherredet, müsste eigentlich in die Pflicht genommen werden und erörtern können, welchen Wert der Flughafen repräsentiert. Nun, das haben zwei unabhängige Firmen besorgt. Sie sind auf 1,65 Milliarden Franken gekommen. Davon fliessen je nach Wert der vom Kanton gehaltenen Aktien zwischen 500 und 800 Millionen Franken in die Staatskasse.

Von linker Seite wird eine Floskel aus der Mottenkiste hervorgekramt: «Verluste sozialisieren, Gewinne privatisieren». Auch diesmal geht sie an der Realität vorbei. Das Flughafengesetz bringt nämlich gar keine reine Privatisierung. Vielmehr ist die öffentliche Hand an der gemischtwirtschaftlichen AG stark bis mehrheitlich beteiligt: allein der Kanton mit 33 1/3 bis 49%, die Stadt Zürich bis zu 10%. Den Gegnern wäre zu empfehlen - was ich als Befürworter des Gesetzes selber auch beabsichtige -, einige Aktien zu erwerben.

Kurt Krebs, Zürich

Keine Privatisierung des Flughafens

Mit der beantragten Privatisierung sollen zugunsten anonymer Aktionäre Leistungs- und Ertragssteigerungen ohne staatliche Rücksicht auf Mensch und Umwelt möglich werden. Der brave Bürger aber, der zum Bau und Ausbau des Flughafens nun seit über 50 Jahren immer wieder zugestimmt und beigetragen hat, soll nun ein für allemal aus dem Weg geräumt und seines ererbten Volkvermögens und jeder künftigen Mitsprache beraubt werden.

Wir Zürcher sind stolz, dass unsere heute so viel geschmähte Aktivdienst-Generation schon während des zweiten Weltkrieges Mut und Weitsicht zeigte und den Weg zum weltoffenen Zürich der Nachkriegszeit auftrat. Das Zürchervolk schaffte es seither, den Flughafen eigenverantwortlich und umweltbewusst zu betreiben.

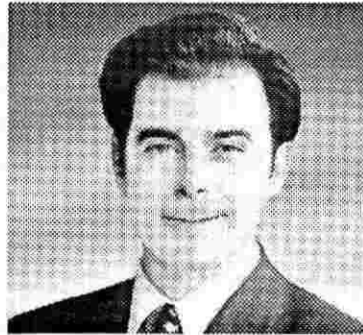
Die vorgesehene Privatisierung soll nun aber dem Kanton nach Gesetz nur noch eine Beteiligung von einem Drittel bis höchstens 49% am Aktienkapital der neuen Flughafen AG zulassen. Führung und Nutzung sollen also für alle Zeiten ausser Haus gegeben werden. Die Privatisierungskreise sprechen bereits davon, sich zwecks Synergien mit andern benachbarten Flughäfen durch Aktien-Tausch zu verbinden (München/Mailand). Ausländische Wirtschaftsführer und ausländisches Kapital sollen also künftig über unseren Restbesitz verfügen und bestimmen. Adranz lässt grüssen!

Gemäss Abstimmungsvorlage soll unser Kanton für das Einbringen des Flughafens nur gerade 1.2 Milliarden Franken erhalten. Bei einer Gesamtfläche des Flughafenareals von acht Millionen Quadratmetern würden also Grund und Boden (mit allen Pisten) vor den Toren Zürichs zum Ausverkaufspreis von Fr. 150.- pro Quadratmeter verschachert. Dabei stehen allein für die nun bewilligte 5. Ausbau-Etappe Kosten von weiteren 2 Milliarden Franken bevor.

Unser Flughafen hat sich in der Nachkriegszeit unter günstigen Bedingungen zur interkontinentalen Drehscheibe (HUB) entwickeln können, Kloten wird hier aber aufgrund neuer Gegebenheiten als Drehscheibe nicht mehr mithalten können. Die direkten Konkurrenz-Flughäfen München und Mailand mit ihren gewaltigen Wirtschaftsräumen (Süddeutschland/Norditalien) haben sich im freien Hinterland neue Flughafen-Standorte geschaffen. Unserer dicht überbauten Agglomera-



Auf Uboldi folgt Jäggli



Guido Uboldi



Christian Jäggli

Nach nunmehr sechsjähriger politischer Tätigkeit ist Gemeinderat und Parteipräsident Guido Uboldi infolge Wegzug zurückgetreten. Die Freiheits-Partei (FPS) Opfikon-Glattbrugg wird sich demzufolge personell neu orientieren. Im Gemeinderat wird Guido Uboldi durch Christian Jäggli abgelöst. Ebenso übernimmt Christian Jäggli das Parteipräsidium der FPS Opfikon-Glattbrugg. Zusammen mit FPS-Gemeinderätin Elsbeth Hürlimann wird sich Christian Jäggli für einen modernen und leistungsfähigen Flughafen einsetzen. Zur Staubekämpfung in Opfikon-Glattbrugg setzen sich die FPS-Vertreter für die längst fälligen Verkehrskreisel an der Schaffhauserstrasse (beim Glatt- und Bahnhof) ein. Des

weiteren sind die FPS-Mandatsträger der Meinung, dass es ein Fehler des Stadtrates war, sich für eine platzraubende und «Stau»-fördernde Strassenbahn, anstelle einer modernen und zukunftsgerichteten Hochbahn einzusetzen. Hier wurde der verkehrsgerechte Anschluss für das 21. Jahrhundert verpasst. In diesem Sinne wird die konsequente Politik des einstigen Gemeinderates Guido Uboldi fortgesetzt. Im Namen der FPS danken wir dem Gründungspräsidenten unserer Ortsgruppe für seinen langjährigen Einsatz und wünschen ihm für seine Zukunft alles Gute.

Für die FPS Opfikon-Glattbrugg
Christian Jäggli, Elsbeth Hürlimann

Flughafen AG? - Jetzt kommen Sie (noch) zum Zug!

Am kommenden Wochenende stimmen wir über die Privatisierung des Flughafens ab. Der Abstimmungskampf ist von beiden Seiten mit viel Engagement geführt worden. Es wurden Podiumsdiskussionen organisiert, Flugblätter verteilt, Leserbriefe geschrieben, sogar ein Eishockeyclub gesponsert: Argumente hüben und drüben! Wir alle konnten uns eine Meinung bilden und können diese nun zum Ausdruck bringen.

Zum letzten Mal!

Wird das Flughafengesetz angenommen und der Flughafen privatisiert, so war dies das letzte Mal, dass wir uns direkt zu grundlegenden Fragen der Weiterentwicklung des Flughafens äussern konnten. Nehmen wir das Flughafengesetz an, so geben wir unser Mitspracherecht auf. Dann hat in Zukunft nicht mehr die Bevölkerung, sondern der Verwaltungsrat und die Aktionärsversammlung das Sagen. Der Kanton würde Grund und Boden unwiderruflich aufgeben, ohne dass das Nachtflugverbot gesetzlich gesichert wäre, ohne dass die materiellen Konsequenzen für den Kanton und die Gemein-

den klar abschbar wären und ohne dass der Einfluss der Politik genügend gewährleistet wäre.

Mitspracherecht behalten!

Die schöne neue Welt, die von der vorgesehenen Flughafenleitung an den Horizont gemalt wird, wirkt verführerisch. Man träumt von raschem Wachstum und der Beteiligungen am Betrieb anderer Flughäfen. Doch was, wenn der Traum zum Albtraum wird? Was, wenn es umgekehrt kommt und irgendwelche Gesellschaften eine Aktienmehrheit des Flughafens Zürich erwerben? Wie machtlos die Politik an fernem Management-Schreibtischen gefällten Entscheidungen gegenübersteht, zeigte sich letzte Woche bei der Schliessung der Adranz-Werke einmal mehr. Die Bevölkerung und der Kanton müssen ihr Mitspracherecht behalten. Deshalb sagen wir NEIN zum Flughafengesetz.

global denken - lokal handeln
Daniel Trachler



Grund und Boden aus der Hand geben

Oder demokratisch mitentscheiden



Nein zum Flughafengesetz

am 28.11.99

PC 87-136351-0 Flughafengesetz Nein

c/o SBFZ, Postfach, 8155 Niederhasli
www.flughafengesetzNEIN.ch

tion sind solchen Vorhaben natürliche Grenzen gesetzt.

Mit der nun zur Ausführung kommenden 5. Ausbau-Etappe unseres Flughafens werden wir auch künftig unsere eigenen Lufttransport-Bedürfnisse gut abdecken. Der Grossraum Zürich mit seiner dichten Bevölkerungsstruktur darf aber nicht als Drehscheibe für Transport-Bewegungen erhalten, die mit unserer Wirtschaft und Gesellschaft (ausser Start- und Landemännern) nichts zu tun haben.

Die 5. Ausbau-Etappe hätte uns rund 200000 Flugbewegungen bringen sollen. Mit bundesrätlicher Absegnung sollen daraus nun über 400000 Starts und Landungen im Minutentakt werden. Soll die Agglomeration Zürich und das Zürcher Unterland im Kerosen und Lärm erstickt, nur damit hoher Shareholder-Gewinn eingeflogen werden kann? Möge das Zürcher Volk diese unheilvolle Privatisierung ablehnen. Möge unsere heutige neue Regierung eine Führungsstruktur schaffen, die dem Zürcher Volk seinen Flughafen wie bisher auf eigenem Grund und Boden belässt.

Heinz Wettstein, Küsnacht/ZH

In 10 Jahren 50% mehr Arbeitsplätze am Flughafen

In den Jahren der Rezession sind zahlreiche Unternehmen, auch ganz grosse unter ihnen, durch Arbeitsplatzabbau unruhlich in die Schlagzeilen

geraten. Ganz anders das Unternehmen «Flughafen». Es beschäftigte am Ende der sehr guten Konjunktur der achtziger Jahre direkt und indirekt 34500 Personen. Heute sind es rund 50000 Erwerbstätige, deren Existenz auf dem Flughafen gründet. Also ein gewaltiges Plus von fast 50 Prozent in nur einem Jahrzehnt. Nach sieben Jahren bedauerlichem Nullwachstum unserer Wirtschaft ist dies keine Selbstverständlichkeit!

Inzwischen hat sich allerdings das Umfeld in der Luftfahrt verändert. Nach den amerikanischen wurden immer mehr europäische Flughäfen in private oder - wie jetzt in Zürich geplant - gemischtwirtschaftliche Gesellschaften umgewandelt. Es herrscht viel mehr Wettbewerb und Zürich-Kloten muss sich ihm stellen. Der Regierungsrat und die Mehrheit der Kantonsräte haben dies noch rechtzeitig erkannt. Mit dem Flughafengesetz erhält der Landesflughafen eine moderne, effiziente Organisation. Sie bildet die Voraussetzung dafür, dass die 50000 bestehenden Arbeitsplätze nicht nur erhalten, sondern zusätzliche geschaffen werden können. Ich bin überzeugt, dass eine Mehrheit der Stimmbürgerinnen und -bürger hier den Volksvertretern folgt und ein Ja einlegt.

Martin Mossdorf, Kantonsrat

Wer stimmt, bestimmt!



Schweizer Paraplegiker Stiftung
Tel. 061-261 48 26
www.para.ch
PC 40-8540-6

AKTUELL: WINTERZEIT - FONDUEZEIT - BAHNHOFZEIT

au gratin
mit neuem Konzept auf Erfolgskurs



Hotel-Restaurant Bahnhof

Schaffhauserstr. 51 • 8152 Glattbrugg • Tel. 809 62 12 • Fax 809 62 09

Mamma Mia

per tutta
la famiglia

Mamma Mia
Giebeleichstrasse 9
8152 Glattbrugg
Telefon 810 44 00
Vinoteca Tel. 810 44 18
Fax 810 44 39



BRUNO'S
RESTAURANT
+ BAR

Europastrasse 2 • 8152 Opfikon-Glattbrugg
Telefon 811 03 01 • Telefax 811 03 21
Sonntag Ruhetag

Aktuell im Pagodenzelt
Bruno's Chäs- und Brotstube

Fondue-Raclette
und weitere, raffinierte Käsespezialitäten -
auf diverse, spezielle Arten zubereitet
Montag-Freitag, 11-14 und 18-24 Uhr
Reservieren Sie Ihren Käse-Plausch jetzt!

Wir freuen uns auf Sie!

Ihr Gastronom Bruno Keller



RENAISSANCE.
ZÜRICH HOTEL

Renaissance
Neujahrs-Brunch-Bufferet
«Welcome 2000»
mit Live-Musik!

1.1.2000, 11-15 Uhr

Fr. 49.- pro Person
Kinder bis 12 J. 50% Reduktion

Renaissance Zürich Hotel
Talackerstr. 1 • 8152 Glattbrugg
Tel. 810 85 00



Restaurant
Kanzlei

8302 Kloten • Tel. 804 75 70

Jetzt wird
wieder
flambiert!

Gourmet-Ecke



◆ In den drei Restaurants der Kanzlei im Klotener Hotel Welcome Inn geben herbstlich-winterliche und typisch schweizerische Spezialitäten den Ton an.

Feurige Erlebnisse

Im Börder Grill wird der Vorjahres-Erfolg wieder aufgenommen: Nikos, der absolute Köhner an der Flambierpfanne, stellt sieben neue Kreationen mit Crevetten sowie den besten Stücken vom Lamm, Rind und Schweif vor. Er flambiert mit Sherry, Whisky, Calvados, Cognac oder Wodka und gibt somit jedem seiner Gerichte eine unvergleichliche Geschmacksrichtung. Das feurige Erlebnis findet (leider nur) freitags und samstags statt; ansonsten haben die Gäste die Wahl zwischen typischen Herbst-/Winterspezialitäten und dem beliebten Fondue Chinoise (ab zwei Personen). Unter dem Titel Welcome Switzerland wird zudem ein gluschtiges Menu mit Bündnerplättli, Kalbsgeschnetzeltem Zürcher Art, Rösti, Gemüsegarmitur und mariniertes Rotweibirne mit Vanilleglacé angeboten.



Jedem sein
eigenes Fondue

Auch in der herbstlich-winterlich dekorierten Amisstube geht es schweizerisch, sprich gemütlich, zu und her, vier verschiedene Fondues stehen auf dem Pro-

gramm: das Waadtländer Fondue mit Kirsch, das Fondue Williams mit Birnenstücken, das Tessiner Fondue mit Kräutern, Knoblauch und Grappa und das Fondue mit Bündnerfleischstreifen und Steinpilzen, so wie es die Bündner lieben. Dass diese Fondues auch in Einzelportionen zubereitet werden, kommt den individuellen Wünschen der Gäste entgegen und wird natürlich entsprechend geschätzt.

Wer Schweizer Spezialitäten sagt, denkt auch an Walliser Rösti, Emmentaler Käsespätzli und Äpler Maggrönen - selbstverständlich wird auch das in der heimatisch stimmungsvollen Amisstube aufgetischt.

Nach Grossmutter Art

Die heissgeliebten Gerichte nach Grossmutter Art gibt es auch im Restaurant Tubeschlag zu geniessen. Zusätzlich zu den wechselnden Mittagsmenus stehen mittags und abends sechs köstliche Vorspeisen und sechs preisgünstige Spezialitäten aus heimischen Töpfen und Pfannen zur Auswahl. Zum Beispiel Kalbsleberli in Butter gebraten oder Kalbhaxe mit Kartoffelstock... Dass da das Gefühl von wohliger winterlicher Geborgenheit aufkommt, ist unvermeidlich. /SA



Hilton
Zurich Airport

Hohenbühlstr. 10 • 8152 Glattbrugg

Thanksgiving
Dinner...

Am 25. November servieren wir Ihnen im Restaurant Market Place ein reichhaltiges Buffet für Fr. 49.-...

und im Restaurant Harvest Grill verwöhnen wir Sie mit einem gediegenen 4-Gang-Menu für Fr. 69.-

Reservieren Sie unter
Telefon 828 50 10

It happens at the Hilton



EDO GARDEN

Sukiyaki

(japanisches Edel-Fleischfondue)

Brrr... die kalten Tage kommen. Zeit um sich mit Freunden etwas Spezielles zu gönnen.

Stellen Sie sich folgendes vor:

In einer Eisenpfanne in der Mitte Ihres Tisches brutzeln dünn geschnittenes US-Entrecôte, Shiitake-Pilze, frische Bambusherzen und japanische Gemusedelikatessen an feiner Sauce...

... für Fr. 49.- pro Person

Schauen Sie doch einfach mal rein - wir verwöhnen Sie mit asiatischem Charme!

Restaurant Edo Garden
c/o Hotel Airport
Oberhauserstr. 20, Glattbrugg
Tel. 809 47 48

FROHSINN
HOTEL-RESTAURANT



Wotsch trinke
und guet ässe, dann
dörsch eus nöd vergässe.



Sie sind jederzeit
herzlich willkommen!

FAM. H. + R. GRIMM-LANZ
WALLISELLERSTR. 74 • 8152 OPFIKON-GLATTBRUGG
TELEFON 810 61 43 GROSSER PARKPLATZ



Kreieren Sie Ihr

Lieblings-
Sandwich

Jeden Mittag
in der Mövi-Bar

Zur Wahl stehen mehr als zehn knusprige Brotsorten sowie verschiedene warme und kalte Füllungen aus marktfrischen Zutaten.

Mövenpick Hotel
Zürich Airport
Walter Mittelholzerstr. 8
8152 Glattbrugg
Tel. 808 87 77

24. Dezember 1999

Heiligabend
im Giebeleich

Feier und Nachtessen mit
musikalischer Begleitung
von Heinz Loesdau

Anmeldung: 829 85 85

Herzlich willkommen!

Unsere Öffnungszeiten: täglich von 8-19 Uhr

Restaurant Giebeleich
Talackerstr. 70 • 8152 Opfikon-Glattbrugg
Telefon 829 85 83

PEARL OF CHINA



Chinesisches Restaurant

Wir servieren Ihnen
jeden Mittag (von Montag-Freitag)

5 verschiedene Menus
zur Auswahl

inkl. Vorspeise ab Fr. 15.50

Wallisellerstr. 7, 8152 Glattbrugg
Telefon 810 57 78
geöffnet Mo.-So. 11-14/18-23 Uhr



NOVOTEL
ZÜRICH AIRPORT MESSE

LE JARDIN

restaurant/terrasse

Jeden Morgen bieten wir Ihnen ein
grosses Frühstücksbuffet ab 5.30 Uhr an.

Hier servieren wir Ihnen internationale und saisonale Speisen. Besuchen Sie uns auch im Dezember, wenn es heisst «Vive la France»

LE GLOBE

bistro-bar

In unserer neuen Bistro-Bar servieren wir Ihnen ab 16.00 Uhr elsässische Flammkuchen und feine Weine

LE CAFÉ

treffpunkt

Zurzeit FONDUE-Time

Talackerstrasse 21 • 8152 Glattbrugg
Telefon 829 97 71 • Fax 810 84 52

Restaurant & Bar
Löwen
Raja & Kahlid
Schaffhauserstrasse 116
8152 Glattbrugg, Tel. 810 09 60

Grosse
Silvester-Party 2000

mit Latino-Musik

Festtagsmenu

Chilien-Cocos-Suppe oder indische Linsensuppe

oder
Cäsar-Salat (knackiger Eisbergsalat mit Speckwürfel + Broteröstons)

oder
Mussisalat mit frischen Champignons

oder
Jalapeños (Chili mit Mozzarella gefüllt)

oder
Samosas (Teigtaschen gefüllt mit indischem Gemüse)

oder
Mexikanischer Fajitasplausch (Beef, Lamm, Poulet, Gemüse, Tortilla, Guacamole)

oder
Red Snapper-Filet mit Reis und Gemüse

oder
Lammcarrie im Ofen gebraten, Nudeln und Gemüse

oder
Maisglacé mit Tequila

oder
Mangosorbet mit Champagner

oder
Menu komplett pro Person Fr. 58.70

Tischreservierungen: Tel. 810 09 60

Restaurant
GLATTBÜHLE

Jetzt servieren wir Ihnen

Fonduespezialitäten

Fondue Bourguignonne,
Fondue Chinoise und
verschiedene Käsefondues

En Guete mitenand!

Schaffhauserstrasse 126
8152 Glattbrugg, Telefon 810 66 77
Sonntag geschlossen



Restaurant
Kanzlei

8302 Kloten • Tel. 804 75 70

Auf vielseitigen Wunsch jeden
Freitag/Samstag wieder

FLAMBÉES

Nikos flambiert für Sie

Aktuell ab Sonntag, 21. November

Käse-Fondue mit der
Klotener Chäs-Hütte-Spezialmischung
im Kanzlei Fondue-Stübeli

Auf Ihren Besuch freut sich

Ihr Kanzlei-Team

Gut
essen

Feste feiern
Das Leben
genossen

Wirtschaft zum
Doktorhaus
Wallisellen

Alte Winterthurerstrasse 31

8304 Wallisellen

Telefon 830 58 22

Telefax 830 19 03

www.doktorhaus.ch

Restaurant

Bei uns essen
Sie günstig
und gut.
Täglich feine
Mittagsmenüs
und abends
gutbürgerliche
à la carte Küche.



Opfikerhuus

Wallisellerstrasse 114 • 8152 Opfikon-Glattbrugg • Telefon 810 89 18
Montag-Freitag: 7-23 Uhr / Samstag: 8-23 Uhr / Sonntag: 10-23 Uhr

Flamingo

Auch Sie
sind jederzeit
herzlich
willkommen.

J. & D. Sakota
und das Team

Kantonsbank

Rüegg-Naegeli Shop

Kanalstrasse 19 • 8152 Glattbrugg



DER
BÜROFACHMARKT
UND GESCHENK-SHOP

METZGEREI ARNOLD Tipp der Woche

Schaffhauserstr. 50 • 8152 Glattbrugg
Telefon 810 63 16

Besuchen Sie uns
im Metzgerstübli
am Chlausmärt



Sehen wie **James Bond**
Neue Kollektion von
CALVIN KLEIN eingetroffen
Glattbrugg • Rohrstrasse 2 ☎ 810 31 21

OPEL Garage A. Melliger

Flughofstr. 53 • 8152 Glattbrugg • Tel. 880 19 19 • Fax 880 19 18

Denken Sie an den Winter
Check-up für Ihr Auto
(Wir betreuen alle
Marken)

more infos on www.opel-melliger.ch

Schaffhauserstr. 83, Glattbrugg
Telefon 811 06 77, Fax 811 07 57
E-Mail: weinkiste.opfik@dplanet.ch

Für Feinschmecker & Geniesser

Jetzt wieder aktuell: Originelle Geschenk-Tipps

Regional-Taxi Glattbrugg

Standplatz Bahnhof Glattbrugg, Tag + Nacht

883 33 33

883 33 33

Buchen Sie Ihr Taxi via Internet: www.regionaltaxi.ch



Einer der preisgekrönten Balkone mit dem wunderschönen Blumenschmuck

Preise für die schönsten Balkone

Am 12. November fand zum letztmal in diesem Jahrtausend die Preisverteilung der «Aktion schöne Balkone» im reformierten Kirchgemeindehaus statt. 52 Anmeldungen sind Ende Juni 99 bei unserem Verein eingegangen. Für diesen Abend haben sich 43 Teilnehmerinnen mit ihren Partnern angemeldet. Organisiert wurde der Anlass dieses Jahr von der Vizepräsidentin Elsbeth Jucker. Auch unser Stadtrat Walter Fehr freute und bedankte sich, dass der Gartenverein seit Jahren mit diesem Wettbewerb zur Verschönerung unserer Stadt beitrage. Nach dem Nachtessen (Salat, Spagettata und

einer Fruchtschnitte) wurde mit der Rangverkündigung begonnen. Eingeteilt wurde in 3 Kategorien: Nämlich schöne, sehr schöne und ausgezeichnete Balkone. Jede Teilnehmerin wurde mit einem Zopf belohnt. Die Kategorien A und B erhielten zusätzlich noch einen Gutschein. Musikalisch wurden wir vom Trio Swiss Evergreens durch den ganzen Abend begleitet. Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helfer- und Helferinnen die zum gelungenen Abend beigetragen haben, sowie der Stadt Opfikon die uns jeweils diesen Anlass sponsert. /mg



Den allerschönsten Balkon hat Luzia Wächter (Mitte), Marlies Steinegger (rechts) liegt an zweiter Stelle und Brigitta Pellegrini hat den dritten Preis erhalten – ganz rechts Walter Fehr

Die «Aktion schöne Balkone» war auch dieses Jahr ein augenfälliger Erfolg



Zentrum Optik Jürg Gasser eröffnet

Tolle Brillen und viele Dienstleistungen

In den Räumlichkeiten an der Rohrstrasse 2 hat sich während der vergangenen Wochen der Optiker Jürg Gasser mit seiner Zentrum Optik AG eingerichtet. Er hat das Geschäft von der ihm befreundeten Klotener Optiker Familie Krüsi übernommen und neu eingerichtet. Während der dreimonatigen Umbauzeit war die Zentrum Optik halbtags geöffnet; nun steht der spezialisierte Optiker der Kundschaft täglich (ausser montags) und auf Vereinbarung zur Verfügung.



Jürg und Birgit Gasser: Hilfe beim (manchmal) langen Weg zur richtigen Brille

«Brillen à la carte» bietet Jürg Gasser seiner Kundschaft an, und das heisst, dass er darauf spezialisiert ist, die verschiedensten Augen- und Seh-

probleme zu erfassen und mit entsprechenden Linsen und Gläsern individuell darauf zu reagieren. Augenärztliche Rezepte werden sorgfältig und

innert kürzester Zeit ausgeführt, daneben besteht auch die Möglichkeit, die Augen bei Jürg Gasser testen zu lassen. Dank zusätzlicher Fachausbildung und entsprechender hochempfindlicher Gerätschaften ist es ihm möglich, Low Vision-Tests für Sehschwache (Diabetes, RP) durchzuführen und Kontaktlinsen bei Hornhautverkrümmung und Keratokonus nach ärztlichen Rezepten anzupassen. In der Zentrum Optik AG können Leute, die am Bildschirm arbeiten die neu entwickelten Screeningtests machen und sich darüber informieren, wie allfällige Augenprobleme individuell gelöst werden können. Dies wie auch den Computer Augensehtest bietet Jürg Gasser als gratis Dienstleistung an; telefonische Voranmeldung wird empfohlen, denn Jürg Gasser will sich Zeit für seine Kundschaft nehmen.

Überhaupt – Dienstleistung und Beratung werden gross geschrieben in der Zentrum Optik AG, in der man auch auf Varilux (Gleitsicht-) Brillen spezialisiert ist. Aus 20-jähriger Erfahrung weiss Jürg Gasser, dass nicht alle gleich gut damit zurechtkommen und garantiert, sollte eine Kundin oder ein Kunde Probleme damit bekommen, kostenlos andere Gläser zu liefern. Kundenfreundlich werden auch Brillenfassungen gerichtet und -gläser gereinigt – selbst wenn sie nicht aus der Zentrum Optik AG sind.

Für jeden Typ die richtige Brille

Die modische Fassung gehört heute ebenso zur Brille wie die persönlich angepassten Gläser. An der Rohrstrasse 2 kann aus etwa 1200 aktuellen Gestellen ausgesucht werden. Jürg Gasser bietet Modelle von Calvin Klein, Michel Jordi, Swarovski, Christian Dior, Cazal, Versace, Gaultier, Theo Ogami und Kokai, um nur einige zu nennen, an und betont, dass bei ihm auch modische, solide Brillen im günstigen Preissegment zu finden sind. Und wer auf Schnäppchenjagd ist, kann immer eine Trouvaile unter den Brillenfassungen machen.

Mit besonderer Freude werden die Brillengestelle aus Titan Flex erwähnt. Sie sind, wie es der Name sagt, flexibel und geschmeidig, eignen sich besonders für Kinder und werden von Leuten mit Allergien bevorzugt.

Dass in der Zentrum Optik AG immer auch Sonnen- und Skibrillen der grossen Designer und in allen Preislagen angeboten werden, versteht sich von selbst. /SA



Jürg Gasser kann eine Reihe von speziellen Sehtest-Programmen anbieten

Ganz aktuell im Sortiment sind die neuen James Bond-Brillen von Calvin Klein



TOYOTA

GARAGE HELMUT HITZ

Ihr verlässlicher Partner für
Verkauf • Service • Reparaturen

Besuchen Sie uns
auf unserer Homepage
www.garage-hitz.ch

Gewerbehau Glattwiesen
Zunstrasse 11 • 8152 Glattbrugg
Telefon 810 92 72 • Fax 810 92 17

Restaurant Kanzlei
8302 Kloten • Tel. 804 75 70

Hotel Welcome Inn

Stadt-Anzeiger

Gourmecke-Wettbewerb

Die drei Restaurants der Kanzlei Kloten im Hotel Welcome Inn sind zu Gast in der Gourmecke und mit ihnen herbstliche, typisch schweizerische Spezialitäten und vor allem auch die neuesten Flambées des Feuermeisters Nikos. Wer die eine oder andere seiner feurigen Kreationen geniessen möchte, hat dazu zwei Möglichkeiten: man buche an einem Freitag oder Samstag einen Tisch im Border Grill oder man beantworte die nachstehenden Fragen und setze auf etwas Wettbewerbsglück...

1) Nennen Sie drei der Spirituosen, mit denen Nikos flambiert:

2) Wie viele verschiedene Fondues stehen auf der Karte der Amststube?

3) Werden die Fondues tatsächlich auch in Einzelportionen serviert?

Den Talon mit den drei (hoffentlich) richtigen Antworten schicken Sie bis

Montag, 6. Dezember, 12 Uhr

an folgende Adresse:
Stadt-Anzeiger, «Gourmecke-Wettbewerb»
Schaffhauserstrasse 110, 8152 Glattbrugg

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle GewinnerInnen werden schriftlich benachrichtigt und zudem im Stadt-Anzeiger vom 9. Dezember publiziert.

Und das können Sie gewinnen:

1. Preis - Flambier-Erlebnis mit Nikos im Border Grill für zwei Personen, inkl. eine Flasche Schweizer Wein, Mineralwasser und Kaffee
2. Preis - Einladung für zwei Personen zum individuellen Fondue-Plausch in der Amststube, inkl. eine Flasche Schweizer Wein, Mineralwasser und Kaffee
3. Preis - Winterliches nach Grossmutter Art für zwei Personen im Tubeschlag, inkl. eine Flasche Schweizer Wein, Mineralwasser, Kaffee

Ihr Gourmecke-Team hofft auf rege Beteiligung und wünscht Ihnen nun viel Wettbewerbs-Glück.

Name: Vorname:

Strasse: PLZ/Ort:



*Tröste dich, die Stunden eilen,
Und was all dich drücken mag,
auch das Schlimmste
kann nicht weilen,
Und es kommt ein andrer Tag.*

Theodor Fontane

Todesanzeige

8152 Glattbrugg, 23. November
Traueradresse:
Karl Henggeler, Wilstr. 87, 8600 Dübendorf

*So nimm denn meine Hände,
und führe mich,
bis an mein selig Ende,
und ewiglich.*

Hedi Henggeler-Gross

18. 7. 1926-23. 11. 1999

Sie hat für uns unfassbar und unerwartet, glücklich in ihrer erst kürzlich bezogenen Wohnung im Alterswohnheim Gibeleich, die Augen für immer geschlossen.

In tiefer Trauer:

Karl und Margrit Henggeler-Paul, Dübendorf
Hedi und Joe Häfliger-Henggeler, Bern
Vreni und Ruedi Müller-Henggeler, Zollikerberg mit Marc
Patrick und Irene Henggeler-Bühler, Neuenhof mit Jennifer
Pascal Henggeler, Dietikon und Anverwandte

Die Trauerfeier findet statt am 29. November, Besammlung ist um 14 Uhr auf dem Friedhof Halden, Glattbrugg. Anschliessend Trauerfeier in der reformierten Kirche, Glattbrugg.



Stadt-Anzeiger
Ihr
Lokalanzeiger

Pâtisserie zum Abheben.

Frischer ist keiner
Steiner
FLUGHAFEBECK

FLUGHAFEN KLOTEN (Mo-Sa 7.00-20.00 Uhr):
TERMINAL B, AIRPORT SHOPPING PLAZA, Tel. 816 35 43
TERMINAL A, ABFLUG, Tel. 816 35 10

Treppensteigen bringt Gratis-Fitness.

EDUARD AEBERHARD-STIFTUNG
ZUR FÖRDERUNG DER GESUNDHEIT

I N S E R A T E
informieren
beleben
verschönern
präsentieren

GUTSCHEIN
Beim Kauf des Videorecorders «JVC HR-DVS1» erhalten Sie gegen Abgabe dieses Inserates dazu passendes Videozubehör im Wert von Fr. 200.- für **nur Fr. 100.-!***

Angebot gültig bis 31. Dezember 1999 und solange Vorrat.
Dieses Angebot ist nicht bei allen aufgelisteten Expert-Fachhändlern erhältlich.
*Gutscheine nicht kumulierbar!

3699.-
JVC

Ausgezeichnet als Europas Videorecorder des Jahres 1999/2000.

Super-VHS HiFi-Stereo-Videorecorder und MiniDV-Recorder •
Easy Edit zur Nachbearbeitung mit digitalen Effekten • DV/S-VHS Insert-Schnitt und Nachvertonung • 14 Timerblöcke/1Jahr • ShowView • Longplay • DV Ein-/Ausgang (i.Link, IEEE 1394 komp.) • Fernbedienung mit Jog/Shuttle

JVC HR-DVS1

expert
PREISWERT UND KOMPETENT

— Expert-Fachhändler in Ihrer Region: —

8105 Regensdorf: Expert Fries, 01/840 13 83 • **8157 Dielsdorf:** Expert Hollenstein, 01/853 32 84 • **8193 Eglisau:** J. Gantner AG, 01/867 13 75 • **8424 Embrach:** Expert Bosshard, 01/865 16 70 • **8600 Dübendorf:** Expert Tele-Locher, 01/820 04 40

Restaurant Kanzlei
8302 Kloten Tel. 01-814 07 27

Auf vielseitigen Wunsch jeden Fr/Sa wieder
FLAMBÉES
Nikos flambiert für Sie

Aktuell: ab Sonntag, 21.11.99
Käse-Fondue mit der Klotener Chäs Hütte Spezialmischung im Kanzlei Fondue Stübli

Auf Ihren Besuch freut sich

Ihr Kanzlei-Team
Telefon 01/804 75 70
ZUP-727066

Gesangsschule
René Dörig

Sämtliche Stilrichtungen
Anfänger und Fortgeschrittene
Ausbildung zum Berufssänger
Singen zum Plausch
Musiktheorie-Kurse
Ensemble-Kurse
Musical- und Operettenaufführungen

Auskunft erteilt
Tel. 01 813 07 63 / 01 810 67 06

LA NOSTRA COMUNITÀ



Viviana Montez Diaz, una delle sessanta bambine colombiane adottate «a distanza» da famiglie della missione (e tra queste molte sono di Glattbrugg) invia a nome delle sue compagne invia gli auguri di Buone Feste a tutti i loro «genitori» che stanno in... Suiza

ARRIVANO LE FESTE

Il tempo con il suo ritmo sempre più veloce ci corre davanti, eccoci infatti arrivati di nuovo a Natale. La festa più bella dell'anno. Festività bellissima perché ricorda la nascita del Redentore. Festa della famiglia e dei buoni propositi. La tradizione vuole che sia l'incontro familiare e religioso. Bellissimo, però non dobbiamo dimenticare che in questo giorno, mentre da noi, oltre ad avere la pace, c'è sperpero, e molto di più del superfluo, in altre parti del mondo, oltre ad essere torturati dalla guerra, dai terremoti e dall'alluvioni, si soffre la fame. È nostro dovere non di-

deste superfluità, si potrebbero alleviare molte sofferenze e forse salvare anche delle vite. Questo dovrebbe essere il nostro principio morale di questo Natale. E con questi propositi vogliamo prepararci ad accogliere Gesù Bambino.

La missione augura a tutta la comunità un Natale celebrato all'insegna della modestia, ma con molto amore per il prossimo, sia questo vicino o lontano.



menticare questi popoli colpiti dalla sventura. Se tutti noi fossimo capaci a rinunciare a delle piccole cose, a mo-

PROGRAMMA RELIGIOSO

Venerdì 24 dicembre Vigilia di Natale, ore 22.00, S. Messa nella cappella di Kloten. Al termine scambio degli auguri presso il centro sociale di Kloten.

Sabato, 25 Dicembre, Festa del Santo Natale, le Sante Messe si celebrano come tutte le domeniche.

Domenica, 26 Dicembre, Santo Stefano, le sante Messe si celebrano come tutte le domeniche.

Tutta la comunità della missione è invitata a partecipare a tutte le funzioni religiose.

Baco 2000, un opuscolo informativo

Come si può proteggere il comune cittadino dai problemi informatici legati al passaggio al nuovo millennio? Le risposte sono contenute in opuscolo pubblicato in tedesco, francese e italiano dal delegato del Consiglio federale, Ulrich Grete. Il libretto sarà distribuito nelle filiali di Migros, Coop e Swisscom, come pure negli uffici dei comuni più importanti e quale supplemento ai giornali. In undici capitoli vengono trattati i problemi con elettrodomestici computer, telefono, radio, traffico pagamenti, assicurazioni casse pensioni nonché traffico stradale, ferroviario e aereo. L'opuscolo dà semplici consigli su come proteggersi contro i disguidi dell'informatica. Invita ad esempio la popolazione ad effettuare un test su computer, videoregistratori e impianti di riscaldamento, cambiando la data - avvicinandola cioè alla fine dell'anno - e guardando cosa succede.

Il calendario M.C.I.

Tra i tanti che ne riceverete o comparerete, in questi giorni vi arriva anche quello della missione. Accettatelo volentieri e utilizzatelo al meglio. Non dimenticate che è un segno di comunità, e di augurio per l'anno prossimo. Inizio di millennio. Anno del giubileo e del trentennale della missione. Questa occasione vi dà la possibilità di contribuire alle nostre azioni per il terzo mondo.

Ricordiamo tra queste l'invio di offerte e di medicinali ai due ospedali bengalesi di Jessore e Dinajpur (solo quest'anno inviati medicinali per 790 kg e 20.000 franchi per un apparecchio di anestesia) e al Benin. Inoltre il contributo di sostentamento di due seminaristi in Thailandia, un'integrazione alla quote dei genitori che hanno adottato bambine in Colombia.

Kloten, via libera all'ampliamento Autorizzazione condizionata da restrizioni per limitare gli effetti negativi

... tivare la concessione il DATEC si dice convinto dell'importanza economica dell'ingrandimento dell'aeroporto, ma vuole anche rispettare le esigenze di chi abita nelle immediate vicinanze dello scalo. A questo proposito verrà inasprito il divieto di volo notturno che durerà dalle 00.30 fino alle 05.30 (finora sino alle 05.00). Già a partire dalle 22.00, e non dalle 23.00, non potrà più decollare alcun volo charter. Il Dipartimento ha imposto ai costruttori norme più severe per limitare il rumore e l'inquinamento atmosferico. Le emissioni di ossidi d'azoto dovranno essere considerevolmente ridotte. Se si supererà il limite annuo di 2400 tonnellate, scatteranno ulteriori misure preventive. Il DATEC intende trovare soluzioni a medio e lungo termine per sgravare l'aeroporto: il traffi-

co aereo dovrà essere meglio ripartito sugli altri scali elvetic.

Gli elettori del Canton Zurigo avevano approvato i lavori di ampliamento nel 1995, per una spesa complessiva di 2.1 miliardi di franchi, che erano però stati bloccati da numerosi ricorsi inoltrati dai comuni limitrofi. Era quindi stato elaborato un nuovo studio di impatto ambientale. Presentato nel 1998, lo studio prevede per il 2020 un massimo di 395.000 atterraggi e decolli e un'affluenza di 43 milioni di passeggeri: un aumento del 50 %, rispetto ad oggi.

Soddisfatti dalla decisione, governo cantonale e autorità aeroportuali hanno indicato che le condizioni poste dal DATEC sono «dure» ma «realizzabili».

Premi e franchigie, problema insoluto Contrasti per abbassare i premi a chi sceglie il maggior rischio

Reazioni contrastanti al progetto di limitare i ribassi sui premi delle casse malattia per chi sceglie una franchigia più alta. Organizzazioni dei pazienti e Partito socialista sono favorevoli, gli assicuratori e la destra sono contrari.

Le modifiche dell'Ordinanza sull'assicurazione malattie (OAMa) messe in

consultazione dal Dipartimento federale dell'interno fino alla fine di ottobre mirano a rafforzare la solidarietà tra gli assicurati ed a correggere le distorsioni attuali. In pratica si tratta di ridurre l'entità degli sconti sui premi concessi per le franchigie opzionali. Come contropartita gli assicuratori avrebbero però la possibilità di accordare ribassi differenziati nelle varie regioni del paese. Su questo secondo punto vi è il consenso generale. Non è invece il caso per la limitazione degli sconti, sostenuti solo dalle organizzazioni che rappresentano i pazienti e dal Partito socialista. A loro avviso si tratta di un passo positivo verso l'affermazione di una chiara solidarietà. Il PS sarebbe addirittura favorevole ad eliminare del tutto le franchigie opzionali. L'Unione svizzera delle arti e mestieri e il Concordato degli assicuratori malattia svizzeri si oppongono invece alla riforma. Per il PRD le nuove disposizioni costringerebbero gli assicurati ad abbassare le franchigie: ciò avrà come effetto un innalzamento dei premi per tutti. Dello stesso parere anche l'UDC, che sottolinea come il sistema attuale metta in luce la responsabilità del singolo. Il PDC non si è espresso. Intanto, uno studio dell'Ufficio federale di statistica (Ust) pubblicato la settimana scorsa indica che dal 1985 al 1997 i costi della sanità in Svizzera sono raddoppiati, raggiungendo complessivi 38 miliardi di franchi.

IL MEGLIO DI TE

L'uomo è irragionevole, illogico, egocentrico: non importa, amalo.

Se fai il bene, diranno che lo fai per secondi fini egoistici: non importa, fa' il bene.

Se realizzi i tuoi obiettivi, incontrerai chi ti ostacola: non importa, realizzali.

Il bene che fai forse domani verrà dimenticato: non importa, fa' il bene.

L'onestà e la sincerità ti rendono vulnerabile: non importa, sii onesto e sincero.

Quello che hai costruito può essere distrutto: non importa, costruisci.

La gente che hai aiutato, forse non te ne sarà grata: non importa, aiutala.

Da' al mondo il meglio di te, e forse sarai preso a pedate: non importa, da' il meglio di te.

Madre Teresa di Calcutta



Con gli occhiali è tutto più chiaro

Servizio rapido di riparazioni

Marcel Weishäupl
Dipl. Augenoptiker SHFA

Schaffhauserstrasse 117 • 8152 Glattbrugg • Telefon 810 95 45

FIAT LANCIA OCCASION-CENTER

Punto GT	1.98	1 500 km	22 500.-
Punto GT	4.97	18 000 km	19 800.-
Punto GT	4.96	6 000 km	16 500.-
Punto 75 S	2.97	4 000 km	12 500.-
Punto 75 HSD	5.97	17 000 km	13 500.-
Brava 1.4 SX	5.97	20 000 km	13 900.-
Brava 1.6 SX	8.96	38 000 km	12 900.-
Marea 1.8 HLX	6.97	19 500 km	20 500.-
Kappa 2.1 Coupé	7.97	1 500 km	43 900.-
Kappa 3.0 Aut.	6.96	55 000 km	28 500.-
Lancia Y 1.2 LE	1.97	500 km	14 500.-

Auto di prova con prezzi vantaggiosi.
Vasto assortimento di autooccasioni

MATTEO D'ARIENZO
GARAGE - CARROSSERIE
Riedgrabenstr. 3, 8153 Rümlang
Telefon 817 18 52



Ogni lunedì:

Il sindaco riceve anche senza prenotazione dalle 17.30 alle 18.30 nella stanza 20 al primo piano del comune. Per appuntamenti fuori di tale orario annunciarsi presso il n. 829 82 21.

Ogni martedì:

Dalle ore 20 alle 20.30 nel «forum» servizio di assistenza sociale della missione e corrispondenza consolare.

Ogni mercoledì e giovedì:

Ore 17-18, presso il segretario scolastico Dorfstrasse 4: il presidente della «Schulpflege» è a disposizione dei genitori. Annunciarli telefonicamente al segretario, tel. 829 84 00.

Ogni venerdì:

Ore 19.45, Recita del S. Rosario nella Chiesa di S. Anna.

Grund und Boden aus der Hand geben

Oder demokratisch mitentscheiden



Nein zum Flughafengesetz

am 28.11.99

c/o SBFZ, Postfach, 8155 Niederhasli
www.flughafengesetzNEIN.ch

PC 87-136351-0 Flughafengesetz Nein



Baudirektion

Kanton Zürich

Die Baudirektion Kanton Zürich ist ein zeitgemäss organisiertes Dienstleistungsunternehmen der kantonalen Verwaltung. Die knapp 1450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfüllen in den Bereichen Bau, Planung und Umwelt gesetzliche Aufgaben und erbringen vielfältige Leistungen für Bevölkerung und Wirtschaft. Das **Strasseninspektorat des Tiefbauamtes**, zuständig für den betrieblichen und baulichen Unterhalt der National- und Staatsstrassen, sucht für den **Autobahnwerkhof in Wallisellen** per sofort oder nach Vereinbarung einen tüchtigen und zuverlässigen

Chauffeur / Strassenwärter

mit Berufserfahrung und Führerausweis Kat. C. Ihre Aufgaben bestehen im wirtschaftlichen und sicheren Fahren sowie der Wartung des Fahrzeuges. Gleichzeitig werden Sie bei allgemeinen Arbeiten im Strassenunterhalt eingesetzt. Diese beinhalten unter anderem Reparaturen an Strasseneinrichtungen, Signalisationen, Grünpflege usw. Im Winterdienst helfen Sie mit bei der Schneeräumung und Glatteisbekämpfung. Ebenfalls leisten Sie im Sommer und Winter Pikettendienst.

Wenn Sie bereits Erfahrungen in den oben erwähnten Aufgaben gesammelt haben und zudem über handwerkliches Geschick verfügen, erwartet Sie eine interessante und selbstständige Tätigkeit. Sie arbeiten in einem kameradschaftlichen Team und sind im Einsatz für die Sicherheit der Strassenbenutzer.

Wir bieten einen den Anforderungen und Leistungen entsprechenden Lohn und gut ausgebaute Sozialleistungen.

Herr Ch. Krismer, Betriebsleiter, Telefon 01/830 6790 steht Ihnen gerne für telefonische Auskünfte zur Verfügung.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen, senden Sie bitte Ihre handschriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Foto an die Baudirektion Kanton Zürich, DLZ/Personalbereich 1, z. Hd. Frau V. Vonwiller, Walcheturm, 8090 Zürich.

ZUP043-786155

**98% Netz-Abdeckung
99 Länder nur bei**

swisscom
mobile

Ericsson A1018S
mit Swisscom-Abo

nur Fr. 149.-



Ericsson T10S
mit Swisscom-Abo

nur Fr. 290.-



NEU

100% Service nur bei

COMTEC AG
HOHURG

8152 Glattbrugg · Flughafenstr. 39

Tel. 01 811 20 90



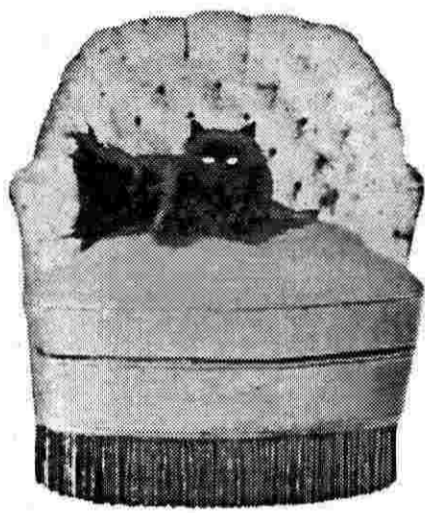
Satellitentechnik

Mitglied Comaudio Gruppe

**Innendekoration
P. Pretto-Fuchs**

Vorhänge - Polstermöbel - Teppiche

Rohrstrasse 2 • 8152 Glattbrugg
Telefon 810 41 81



Grüezi, bonjour

Der moderne Arbeitsplatz befindet sich in einer weltbekannten Stahlhandelsfirma Nähe Stadtgrenze Zürich-Nord und ist sehr gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar (Parkplatz möglich). Sie stehen zwischen Kunden und internen Stellen ...

... im Mittelpunkt als

Telefonistin (100 %)

Kompetent Telefone entgegennehmen, gelegentlich Kunden empfangen, Daten mittels PC erfassen und einfachere Büroarbeiten erledigen sind Ihre Hauptaufgaben

Dafür benötigen Sie eine abgeschlossene Berufslehre, mündliche Französisch-Kenntnisse (italienisch mündlich von Vorteil) sowie EDV-Erfahrung mit Word. Ihr Idealalter liegt zwischen 25-45 Jahren (Wiedereinsteigerinnen sind willkommen). Eintritt nach Vereinbarung.

Sind Sie die sympathische, kommunikative Person, welche eine abwechslungsreiche Aufgabe schätzt? Ein kleineres, kollegiales Team freut sich auf Ihre Unterstützung. Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an Frau Silvia Keller.

Silvia Keller . Herzig
PERSONALMANAGEMENT

Bahnhofstrasse 52 8023 Zürich Telefon 01 • 887 28 10

Wärme
Das aussergewöhnliche
SB-Solarium in Bassersdorf



Bei uns scheint für Sie
die Sonne an 365 Tagen
Erleben Sie die neusten
Ergoline Solarium mit Aircondition
und Stereo Sound

• 2 Ergoline 600 Turbo Power,
z.B. 20 Min. für Fr. 25.-
• AKTION auf 2 Ergoline 600
Klotenstr. 8 (1. Stock)
beim Kreisell

**Neuer
Geschirrspüler?**

Miele-Offerte!

Jetzt
Jubiläumsgeschenk

Haushaltgeräte
ELITE-CENTER
Schaffhauserstrasse 129
8152 Glattbrugg
Tel. 01 - 810 89 80

Weil Matratzen nicht waschbar sind...
Milbenkot in den Atemwegen

Durch die Drehbewegungen des Menschen im Schlaf wird der mit Staub vermischte Milbenkot aufgewirbelt. Er gelangt dadurch in Mund, Nase, Augen und auf die Haut. Auch das dichteste Laken hilft nichts. Dies ist unter anderem die Ursache der Hausstauballergie mit Juckreiz, Schleimhautentzündungen und Bronchitis. Die Reinigung der Matratze ist für alle besonders empfehlenswert!

Niemand schläft allein!



Das sind Ihre Bettgenossen.
Bis zu einer Million pro Matratze!

POTEMA® Mobile
MATRATZENREINIGUNG

- nur geringer Zeitaufwand für Sie und uns
- innert Stundenfrist
- morgens oder abends
- auch samstags

Oberfeldstrasse 10
Telefon 01/813 06 91

**Bettwaren
Kloten**

Zollinger + Co. AG

**KOSTENLOSE
Probereinigung
mit Allergentest**
Wir kommen zu Ihnen ins Haus und reinigen einen kleinen Teil Ihrer Matratze um festzustellen, ob eine Reinigung überhaupt notwendig ist.

**Neueröffnungen
am Münsterhof in Zürich
und in Wallisellen
beim Smartcenter.**

Besuchen Sie unsere neuen Geschäfte und versuchen Sie Ihr Glück beim Schlüssel-Gewinnspiel (8. bis 30. November 1999). Preise im Gesamtwert von über Fr. 15'000.- zu gewinnen.

LEDERLOCHER
SEIT 1822

ZÜRICH, GLATTZENTRUM, LUZERN, ST. GALLEN, SCHAFFHAUSEN, WALLISELLEN, WINTERTHUR

F+S Car-Center
Steinackerstr. 5, 8302 Kloten
tel. 01/814 18 38 fax. 01/813 18 35
www.focer.autoweb.ch

VERKAUF
Neuwagen + Occasionen
ANKAUF
Occasionen
SERVICE / REPARATUREN
eigene CARROSSERIE



Günstig abzugeben
wunderschöne
**INDIANER-
DECKEN**
in vielen bunten Farben.
Tel. 056/633 44 82,
12.15 bis 14
oder ab 18 Uhr.

**Nur ein
offenes
Herz ist
ein ge-
sundes**



Kaufe alle Autos für Export
Auch Toyota-Bus, km und Zustand egal,
auch Unfall - Mo. bis So., 7 bis 22 Uhr,
immer erreichbar. Telefon 079/445 42 82

Wir kaufen Autos:

Ab Platz: km & Zust. egal, ab Jg. 80 nur japanische Liefer- & Kastenwagen & 4 für Toyota PW. Ab Jg. 90 bis 98 PW & Van, Sportwagen & Kombi aller Marken. Werden sofort abgeholt & bar bezahlt. Montag - Samstag, 7.30-21.00 Uhr. Tel. 01/817 27 26, Fax 01/817 28 41

**Stadt Opfikon-Glattbrugg
Verkehrsordnung**

Die Direktion für Soziales und Sicherheit hat folgende Verkehrsordnung verfügt:

- Der **Zufahrtsstrasse** (zum Parkplatz) gegenüber der Hangarstrasse wird bei der Einmündung in die Rohrstrasse der Rechtsvortritt entzogen (kein Vortritt).

Gegen diese Verkehrsordnung kann innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Regierungsrat des Kantons Zürich, 8090 Zürich, Rekurs erhoben werden.

Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und soweit möglich beizulegen. Das Rekursverfahren ist kostenpflichtig; die Kosten hat die unterliegende Partei zu tragen.

Zürich, 25. November 1999

Kantonspolizei Zürich

**Surfen
ab 599
Franken**

Swisscom
PC-Zugriffskarte inkl. Swissnet/SPN
Anschluss ab Fr. 599.- Jetzt bei Ihrem
Fachhändler

ELEKTRO-PETER

Elektro-Anlagen + Telefon A+B
Zunstr. 11 • Telefon 880 14 14
8152 GLATTBRUGG

Gegründet im Jahre 1978, ist unsere Firma in der deutschen sowie der französischen Schweiz vertreten. Unser Markt hat sich auch in ganz Europa, Asien, Australien und den Vereinigten Staaten ausgebreitet.

Mehr als 300 Mitarbeiterinnen sind für uns unterwegs und beraten die 500 000 Kundinnen in der ganzen Schweiz.

In Ihrer Region suchen wir per sofort oder nach Übereinkunft

3 Kosmetik-Beraterinnen

Verkäuferinnen oder motivierte Anfängerinnen, Schweizerin oder C-Bewilligung. Wollen Sie sich beruflich verbessern in einer Firma, die Ihnen die Türen zu Ihrer Karriere öffnen kann? Dann steigen Sie ein in unser motiviertes Team. Nach einer **sechsmonatigen bezahlten** und gründlichen Verkaufsschulung haben Sie die Beratung eingehend erlernt. Ein **garantiert hoher Fixlohn** ist Ihnen sicher.

Einfacher Kontakt zu Mitmenschen, Organisationstalent und Teamgeist sowie Ehrgeiz und Führerschein gehören für Sie einfach dazu!

Dann folgen Sie Ihrem weiblichen Instinkt. Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf, Foto usw. senden Sie an Predige SA, Worbstrasse 221, 3073 Gümligen, Telefon 01/342 20 03.

ZUP-006-268519

**Opfi-Zunft eröffnete
die Fasnacht 1999/2000**



Hoch ging es her im Restaurant «Frohsinn»

Unter dem Motto «Wiiter mit dä Zyt» eröffnete am Donnerstagabend, 11. 11. 1999, die Opfi-Zunft die Fasnachtssaison 1999/2000 in Opfikon-Glattbrugg. Die einheimische Fasnachtsgesellschaft stellte auch dieses Jahr wieder ein Eröffnungsprogramm zusammen, das sich sehen lassen konnte und jedem etwas bot. In den brechend vollen Nebenräumen des Restaurants Frohsinn herrschte von Anfang an eine Bombenstimmung. Die Besucher erlebten eine restlos gelungene Fasnachtseröffnung. Opfikon ist auch in punkto Fasnacht voll mit dabei.



Heinz Josef Wissmann - Vizepräsident des «HEFARI», Zunftmeister der Urdorfer Narrenzunft «Chlösterli» und Präsident des Bart-Clubs Urdorf ist ein stets gern gesehener Gast in Opfikon

Gleich zu Beginn liessen die einheimischen «Opfioniker» den «Frohsinn»

zum ersten Mal erzittern. Im Laufe des Abends sollte dies noch mehrmals der Fall sein, denn ausser den Opfiker Guggen sorgten auch die «Gassechlöpfer» aus Rümlang sowie die «Notentschalper» aus Wallisellen für einen würdigen Fasnachtsrahmen.

Neben mehreren Delegationen und Fasnachtsgesellschaften war auch dieses Jahr wieder der Präsident des «HEFARI», des «Helvetischen Fasnachts-Rings», Arnold Bünter, anwesend. Allein sein Kommen zeugt von dem Stellenwert, den die Opfi-Zunft inzwischen in Fasnachtskreisen genießt.

Dieses Jahr übernahm Zunftpräsident Hansruedi Letter den Empfang der Delegationen und Gäste. Er führte auch durch den Abend und übernahm die traditionellen Ehrungen.

Den Tanzfreudigen wurde wie immer Live-Musik geboten. Nebst der guten Stimmung gab es für die Besucher ein weiteres angenehmes Erleben: Freier Eintritt, kein Konsumationsaufschlag! Die inzwischen fest zum Opfiker Kulturleben gehörenden Fasnachtsveranstaltungen Kinderumzug, Kindermaskenball und Grosser Maskenball finden diesmal wegen des späten



Zunftpräsident Hansruedi Letter machte die Opfi-Zunft zu einer festen Grösse helvetischer Fasnacht

Osterfestes erst am 26. Februar 2000 statt.

Vor der Tür steht für viele also eine angenehm lange Fasnachtszeit./sp

gen von der KAPO +++ Mitteilungen von der KAPO +++ Mitteilungen von der KAPO +++Mitt

Glattbrugg: Massiver Kleider- und Taschen-Diebstahl

In der Nacht vom Montag auf Dienstag (22./23. 11. 99) sind in Glattbrugg bei einem Einbruchdiebstahl in einen Lagerraum des Textil und Modecenters Jacken, T-Shirts, Pullover und Taschen im Gesamtbetrag von zirka 185 000 Franken entwendet worden.

Die Täterschaft war zwischen zirka 18.40 und 8.30 Uhr auf bisher unbekannter Art in das 1. Untergeschoss der Gewerbeliegenschaft gelangt und hatte dort mit einem Flachwerkzeug die Türe zu einem Lagerraum aufgebrochen. Daraus wurden 500 Lederjacken «Leonardo», 600 T-Shirts «Simbols» und «Blue Dog», 300 Pullover «Leonardo» und 50 Taschen «Simbols» entwendet.

Mit einem ebenfalls dort gefundenen Autoschlüssel wurde anschliessend in der Garage im 3. Untergeschoss ein weisser Lieferwagen «Ford Transit» entwendet und damit die Beute abtransportiert. An der Türe entstand ein Sachschaden von etwa 350 Franken.

Kloten: Zwei Einbrecher auf frischer Tat verhaftet

Von der Kantonspolizei konnten am frühen Montagmorgen (22. 11. 99) in einem Restaurant in Kloten zwei Einbrecher auf frischer Tat verhaftet werden.

Kurz vor 2 Uhr ging bei der Einsatzzentrale der Kantonspolizei Zürich die Meldung über einen Einbruch in ein Restaurant an der Schaffhauserstrasse

in Kloten ein. Die sofort vor Ort beorderten Polizisten bemerkten ein offenes Fenster und umstellten das Gebäude. Der aufgebotene Diensthundeführer schickte seinen fünfjährigen Deutschen Schäferhund «Igor vom Dorneggerhof» ins Gebäude. Der Rüde spürte im Lokal zwei Einbrecher auf, welche sich von den Kantonspolizisten widerstandslos verhaften liessen.

Wie festgestellt werden konnte, hatten die Täter im Restaurant zwei Spielautomaten aufgebrochen und daraus das Hartgeld im Betrag von rund 1700 Franken entwendet. Das Geld konnte sichergestellt werden.

Bei den geständigen Einbrechern handelt es sich um zwei Schweizer thailändischer Abstammung im Alter von 18 und 24 Jahren. Sie werden der Bezirksanwaltschaft Bülach zugeführt.



Ein Buch für Sie?

Ruby – eine verlorene Utopie

Eigentlich wollte sie das Buch ursprünglich «Krieg» nennen, sagte die Nobelpreisträgerin Toni Morrison in einem Interview über ihren neuen Roman «Paradies» (Rowohlt Verlag Reinbek, 1999). Vielleicht wäre jener Titel für uns Leserinnen und Leser einsichtiger gewesen: Rassenkampf, Geschlechterkampf, Religionskonflikte, arm gegen reich, im Krieg mit sich selbst, alles Themen, die Toni Morrison immer wieder beschäftigen. Nun steht da aber «Paradies» und wenn man die kompliziert angelegte Geschichte mit dem schrecklichen Anfang bzw. Ende gelesen hat, bleibt die Frage, wo ist da das Paradies? Zwar schliesst die Autorin nicht jegliche Hoffnung aus, sie lässt die Türe einen Spalt offen für einige ihrer Figuren. Doch eigentlich geht es im Grunde um die Vertreibung aus dem Paradies.

Erzählt wird die Geschichte von Ruby, einem kleinen Ort in der Wildnis von Oklahoma, ohne Durchgangsstrasse, ohne Polizei, weit und breit kein Weisser. Aufgebaut wurde das Dorf von einer Gruppe von «Freedmen», ehemaligen Sklaven, die mit ihren Familien von weither von einem Ort zum andern ziehen mussten, überall unerwünscht und wegen ihrer extrem dunkeln Hautfarbe auch von Menschen ihrer eigenen Rasse geächtet. Heute – wir sind in den Siebzigerjahren – haben sie es geschafft, alle haben ihr Auskommen, die Vermögendsten sind die Zwillingbrüder Deek und Stewart Morgan. Was ihnen in der Vergangenheit zugestossen ist, praktizieren sie nun selber, Fremde, auch Schwarze mit hellerer Haut, sind unerwünscht. Wer sich ausserhalb ihrer patriarchalischen Ordnung und Traditionen begibt, wird zu einer Bedrohung.

Siebzehn Meilen von Ruby entfernt steht ein grosses Haus, es wird Kloster genannt, weil dort Missionsschwester eine Schule für Waisenkinder geführt hatten. Zu Beginn der Handlung lebt noch die Mutter Oberin. Sie ist alt und krank und wird von Consolata gepflegt, sie ist als Pflegekind mit Schwester Maria Magna ins Haus gekommen. Auf dem Land rund ums Haus ziehen sie Tomaten, scharfe Peperoni und sie verkaufen auch Eingemachtes. In diesem Haus suchen hier und da Frauen Zuflucht, leben kürzere oder längere Zeit dort, tauchen manchmal in Ruby auf, bringen Unruhe in die Gemeinschaft. Sie sind aus allen Konventionen herausgefallen und versuchen, mit der Hilfe von Consolata, neue Wege zu finden. Das wollen die Männer von Ruby nicht dulden.

Wir erfahren die gebrochenen Lebensläufe dieser Frauen bruchstückweise in den einzelnen Kapiteln, die mit ihren Namen überschrieben sind, stets verflochten mit Vergangenheit und Gegenwart der Leute in Ruby. Die Alltagsszenen sind ungemein packend dargestellt, auch wenn uns einzelne Extremsituationen fremd sind./ih

Öffnungszeiten der Stadtbibliothek:

Montag und Mittwoch	15–20 Uhr
Freitag	17–20 Uhr
Mittwoch, Donnerstag, Samstag	9–12 Uhr

www.opfikon.ch/stadtbibliothek



Samichlaus



Dä Schnee deckt lisl d'Erde zue, jetzt schlafed alli Bäuml. Jedes Pflänzli möcht sini Rueh, und öppe mal es Träumli.

Dä Wald isch still, keis Lüftli gaht, dä Samichlaus tuet bachä. Vom Morge früeh bis z'Abig spat, all die feine Sache.

Gäll Samichlaus du bachisch gärn, die schöne Gritibänze. Die bringed dä Chinder nah und fern d'Augli jescht zum glänze.

Liebe Kinder

Es dauert nicht mehr lange bis der Samichlaus kommt. Nächsten Sonntag, 28. November, um 17 Uhr, zieht der Chlaus ins Dorf Opfikon ein. Zudem könnt ihr mich, den Schmutzli und das Eseli am Samstag, 27. November, von 13–17 Uhr und am Sonntag, 28. November, von 12 Uhr bis zum Einzug im Chlaushüsl. bei der Haulgrueb besuchen

Liebi Grüess Euer Samichlaus

Kundenabend bei der F.T. Garage AG

Kundenpflege wird bei der F. T. Garage gross geschrieben. Kundenpflege war auch der Grund für diese abendliche Einladung. Die ganze Liegenschaft war über längere Zeit einer umfassenden Modernisierung unterzogen worden, die soeben abgeschlossen werden konnte. Für die Kunden war vor allem der Umbau der frontseitigen Firmenräume mit zum Teil erheblichen Einschränkungen verbunden. Dieser Kundenabend, am 12. November, war also gleichzeitig das Dankeschön der Firma an alle ihre Kundinnen und Kunden, für deren Geduld während des Umbaus.



Ausstellungs- und Kundenempfangsraum sind komplett umgebaut worden und präsentieren sich jetzt zusammen mit den dazugehörigen Räumen modern, zweckmässig, hell und freundlich. Als Volvo-Hauptvertretung ist die FT. Garage einem gewissen Infrastrukturstandard verpflichtet, was mit den neuen Räumen deutlich sichtbar wird.

Die FT. Garage an der Thurgauerstrasse 39 (Ecke Binzmühlestrasse) ist seit 1993 offizielle VOLVO-Vertretung. Die Übernahme dieser Vertretung fiel mit dem zehnjährigen Firmenjubiläum zusammen, der Personalbestand betrug damals sieben Personen. Heute sind insgesamt zehn Personen um das Wohl der Kunden bemüht: Friedhelm Theilen ist Geschäftsführer und Verantwortlicher für den Neu- und Occasionswagenverkauf. Ihm zur Seite steht ein Autverkäufer und Kundenbetreuer. Seine Frau Dorothee führt den kaufmännischen Bereich. Sohn Ralph, seit

August dieses Jahres dem elterlichen Betrieb angehörend, kümmert sich um Kunden sowie einen Teil des kaufmännischen Bereichs. Die täglich anfallenden administrativen Arbeiten besorgt eine Büroangestellte. Fünf erstklassig ausgebildete Automechaniker sind für die werkstattorientierten Bereiche Service, Reparatur und Unterhalt der Fahrzeuge zuständig. Die Erfüllung auch ausgefallener Kundenwünsche war von Anfang an ein besonderes Anliegen der FT. Garage. Eine weitere Hausspezialität ist das Tuning. Die FT. Garage verfügt über modernste Einrichtungen zum Messen und Einstellen von Antrieb, Fahrwerk, Lenkgeometrie und Bremsen, sowie über lückenlose Werkzeuge zum Ausführen sämtlicher anfallender Reparaturen. Als Volvo-Vertretung sind hier auch stets die neuesten Volvo-Spezialwerkzeuge und Vorrichtungen greifbar. Ein ausgedehntes Lager an Ersatzteilen und Autozubehören ergänzt den

Werkstattbetrieb. Der grosszügige Ausstellungsraum erlaubt die Präsentation des gesamten Volvo-Personenwagen-Angebots sowie einer umfangreichen Auswahl an Autozubehören.

VOLVO-Automobile sind seit langem bekannt für ihre hohe Qualität und sorgfältige Verarbeitung. Das VOLVO-Typenprogramm besteht gegenwärtig aus den Modellreihen S/V40, S/V70, Coupe und Cabrio C70 sowie S80. Hochinteressant ist auch der V70XC, ein echtes Alternativfahrzeug zu den Offroadern. Das Volvo-Automobil-Programm für das Jahr 2000 zeichnet sich durch ein überarbeitetes Erscheinungsbild aus. Der bekannt hohe Sicherheitsstandard konnte dank struktureller Veränderungen nochmals erhöht werden. Neue Fahrwerke sowie zahlreiche Detailverbesserungen sind weitere Merkmale der neuen Modelle. FCKW-freie Klimaanlage sowie modernste umweltfreundliche Lacke waren zuerst bei Volvo zu finden und sind in Göteborg selbstverständlich. Volvo erfüllt seit jeher strengste Umweltauflagen. Rund 170 Kundinnen und Kunden waren der Einladung gefolgt und zu diesem Festabend gekommen. Für einmal war das Auto nur wichtigste Nebensache. Kundenkontakte, Schlemmen nach Lust und Laune sowie gemütliches Beisammensein standen an diesem Abend im Vordergrund. Zaubereien mit «Albertini» umrahmten den feierlichen Anlass.

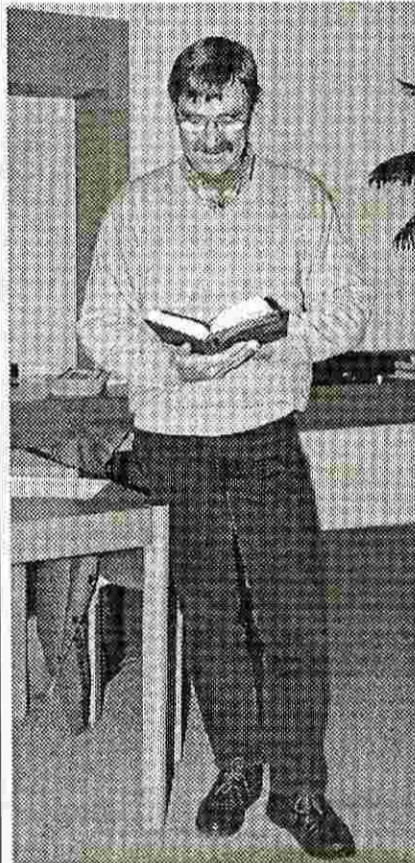
Und falls Sie doch noch einen Blick in die modernen Firmenräume werfen und sich unverbindlich über die neuen Volvo-Modelle informieren möchten, vielleicht auch den Wunsch haben, ein bestimmtes Modell probezufahren, so freut sich das Volvo-Team über Ihren Besuch! Telefon: 302 63 45.

Ein Besuch lohnt sich – Sie werden überrascht sein! /sp.

Autorenabend mit Emil Zopfi in der Stadtbibliothek

«Londons letzter Gast»

Wird es tatsächlich einmal so kommen, sind wir bereits schon auf dem Weg dazu? Emil Zopfi schildert in seinem neuen Buch «Londons letzter Gast» ein wahrhaft erschreckendes Szenario. In der Reihe «Lesungen in der Stadtbibliothek» war am Dienstag, 16. November 1999, erneut ein Exponent Schweizer Gegenwartsliteratur in Opfikon zu Gast. Der im Glarnerland wohnende Emil Zopfi versteht es grossartig, die gegenwärtig im Rahmen der Millenniumshysterie aufgeworfenen Prophezeiungen literarisch in Realität umzusetzen. Beeindruckend auch seine Erzählweise, die ein ausgeprägtes Einfühlungsvermögen und eine subtile Beobachtungsgabe widerspiegelt.



Emil Zopfi beschreibt realitätsnahe Zukunftssereignisse

Roman selbst erzähle die Odyssee des Computerspezialisten Alex, schildere dessen Probleme beim Zusammenbruch des gesamten Computernetzwerks, und sei in der Zukunft angesiedelt, umschrieb der Autor sein Werk.

Hier eine kurze Zusammenfassung des Buchinhalts: In seinem Hotelzimmer sieht Alex Adank, Computerspezialist bei RistNet, einem Netzwerkbetreiber, wie das übermittelte Bild seiner geliebten Claire auf dem Bildschirm einfriert. Sämtliche Hotelcomputer sind ausgestiegen, auch das Telefon. Alex versucht sofort, in die Zentrale von RistNet zu gelangen, um die Crash-Ursache festzustellen und zu beheben. Nun beginnt eine Odyssee durch London. Nichts läuft mehr oder völlig falsch. Der Verkehr ist zusammengebrochen. Die Tower Bridge hebt ihre Flügel und lässt Menschen und Autos in die Themse stürzen. Cyberterroristen? Warum tauchen diese seltsamen Menschen auf? Letzte Möglichkeit, auf die andere Themseite zu kommen, ist ein alter Buntunnel unter dem Fluss, aber auch der ist eigenartig bevölkert. Ist das alles eine Täuschung? Alex hat nur noch einen Wunsch, zurück zu Claire, zurück in eine normale Welt. Aber gibt es, die überhaupt noch? Eine packende Geschichte um technischen Fortschritt und Untergang.

Obwohl der Roman in der Zukunft angesiedelt ist, sind immer wieder Brücken zur Gegenwart erkennbar. Die Gegenüberstellung von Fiktion und Wahrheit zieht sich durch das ganze Buch und verleiht ihm eine sehr realitätsnahe Spannung. Seine erzählerische Dichte vermag den Leser ebenso zu fesseln wie die treffend beschriebenen Alltagsgeschehnisse und Zukunftssereignisse. Die beschriebenen Details attestieren Emil Zopfi hohe Sachkenntnis und subtile Beobachtungsgabe.

Auszüge aus seiner neuesten Kurzgeschichte «Der Fehler», die demnächst ausgedient wird, rundeten die Lesung ab. Ein interessanter und kurzweiliger Abend.

Erstaunlich viele der Anwesenden wussten über das literarische Schaffen des Autors bestens Bescheid, was erneut das kulturelle Interesse und die Sachkenntnis des «mettlen»-Publikums dokumentiert. /sp.

«Wir leben im Zeitalter der Informatik, und auf der Suche nach einem einschlägigen Autor bin ich sehr schnell auf Emil Zopfi gestossen», sagte Hubert Mäder, Intendant der «mettlen»-Veranstaltungsreihen, in seinen einführenden Worten. Er fuhr fort, «unser heutiger Gast schrieb Romane, Erzählungen, Fachbücher, Reportagen, Magazinbeiträge, Kinderbücher und hielt Vorträge. Sein jüngstes Werk, Londons letzter Gast, steht heute im Mittelpunkt unseres Autorenabends».

Als Elektroingenieur und Informatiker verkörpert Emil Zopfi eigentlich weniger die volkstümliche Vorstellung eines Belletristen, also Romanschriftstellers. Aber vielleicht ist es gerade seine berufsbedingte Fähigkeit, hinter die Dinge zu sehen, die seine Schilderungen so realistisch werden lassen.

Auslöser für dieses Buch sei ein längerer Aufenthalt in London gewesen, begann Emil Zopfi die Lesung. Der

Standortmarketing

Wallisellen mit AA

Die Bewertung der 11350 Einwohner zählenden Gemeinde Wallisellen durch die auf öffentlich-rechtliche Körperschaften spezialisierte Rating-Agentur ComRating hat die zweitbeste Note AA ergeben. Dieses ausgezeichnete Resultat erreichten unter anderem schon die Nachbargemeinden Opfikon und Wangen-Brüttisellen. Wallisellen verfügt über sehr gute Entwicklungsperspektiven und hat bei der konsequenten Umsetzung verschiedener Massnahmen zur Verbesserung der finanzwirtschaftlichen Kennzahlen sehr gute Karten, in den nächsten Jahren ein AAA zu erzielen. Ein solches Spitzenresultat erreichen zur Zeit höchstens 5% aller Schweizer Städte und Gemeinden. Damit verfügt die Gemeinde an der Glatt über beste Chancen beim Standortmarketing und kann zudem bei der Beschaffung von Fremdmitteln die Wettbewerbssituation unter den Anbietern hervorragend nutzen.



Spielverrückte Feuerwehr

Gelungener Jahresschlussanlass der Feuerwehrvereinigung im Hotel Renaissance. Es wurde gespielt, getanzt und Elvis-Presley bot eine Showeinlage. Bereits jetzt liess die Feuerwehr das Jahrtausend ausklingen.



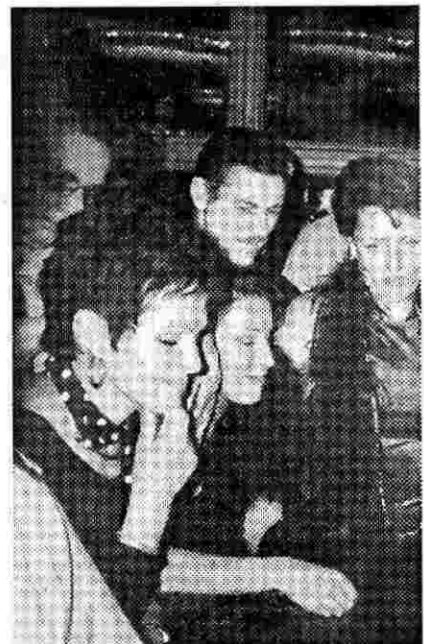
Das letzte Mal fand der Jahresabschlussanlass der Feuerwehrvereinigung mit über 140 Feuerwehrmitgliedern, und Partnerinnen im November statt. Der Computer der Stadtverwaltung diktiert ab dem Jahr 2000 ein anderes Programm. Dieses letzte Mal wurde ausgiebig gefeiert und gespielt unter dem Motto «Las Vegas». Spielbegeisterte verspielten innert drei Stunden über 4 Mio. Dollars, allerdings nur Spieldollars.

Absolut glücklichste Spielerin war die Frau des Feuerwehrkommandanten, Marianne Schmid, sie gewann mit 422000 Dollars den Flug nach Hamburg, der von der Swissair gestiftet wurde. Markus Steinemann telefonierte mit dem 2. Preis, einem neuen Natel der

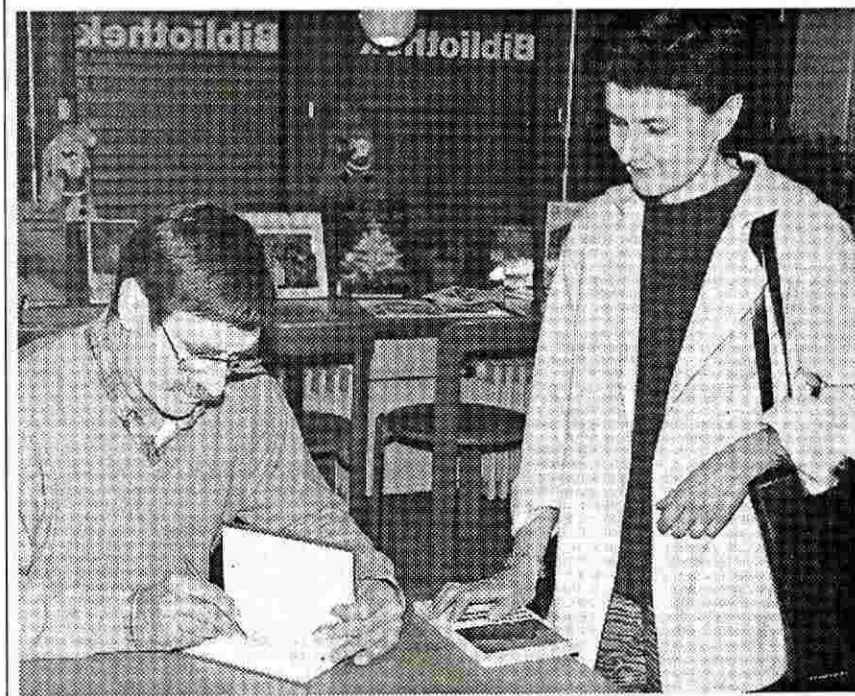
Firma Comtec AG und Andi Meier und Nicole Beck essen in Bruno's Restaurant ausgiebig mit den erspielten Las Vegas-Dollars.

Eine tolle Show bot Jimmys-Trio mit der Elvis-Imitation und einer begeisterten Boogie-Woogie-Show. Rock'n' Roll getanzt wurde bis in die frühen Morgenstunden.

An diesem Abend wurden fünf Personen aus der aktiven Feuerwehr verabschiedet, alles langjährige Mitglieder, die sehr aktiv tätig waren: Werner Baumgartner, Ruedi Enderli, Hans Müller, Werner Stalder und Felix Widmer. Sie wurden mit der Kuckuck-Uhr beschenkt, so dass in Zukunft die Zeit vermehrt für die Feuerwehrvereinigung schlägt.



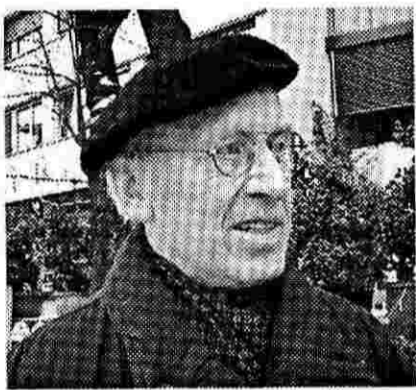
Buchsignierungen erfreuen immer beide Seiten



Stadt-Anzeiger-Umfrage

Flughafen-Privatisierung Ja oder Nein?

Am kommenden Wochenende wird über das Flughafengesetz abgestimmt. Die einen sehen in der Vorlage den einzigen Weg, das schweizerische Tor zur Welt offen zu halten, die anderen befürchten einen Verlust des Mitspracherechtes sowie ungebremstes Wachstum mit entsprechend wachsender Lärmmission. Katrin Früh und Chris Ritter haben sieben Passanten befragt:



Ich bin ganz klar für die Privatisierung. Ein privatwirtschaftlich geführter Flughafen kann viel flexibler auf die Gegebenheiten des Marktes reagieren. Die Angst, dass der Flughafen unkontrolliert wächst, empfinde ich als unbegründet, der Kanton hat nach wie vor Sperminorität, und für viele Sachen ist sowieso der Bund zuständig.

Hans Kirchofer



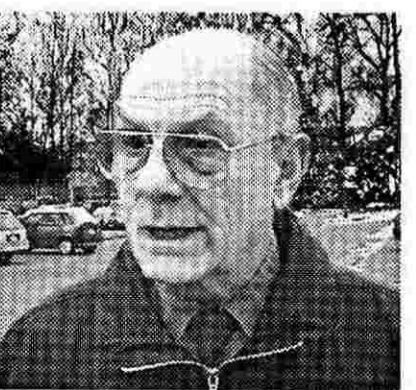
Meine Meinung ist noch nicht gemacht. Ehrlich gesagt: ich beschäftige mich nicht sehr mit neuen Gesetzesvorlagen. Ich verlasse mich da auf meinen Mann, der versteht mehr davon als ich.

Frieda Hauri



Was ich schon alles zu dem Thema Flughafenprivatisierung gelesen habe! Und die vielen Gespräche, die ich schon geführt habe! Ich glaube nun, dass ich Ja stimme. Mit dem Ja wird der Zukunft Raum gegeben, ich finde ein Nein blockiert die Entwicklung. Und ausserdem habe ich ein grosses Herz für «meine» Swissair...

Andreas Melcher

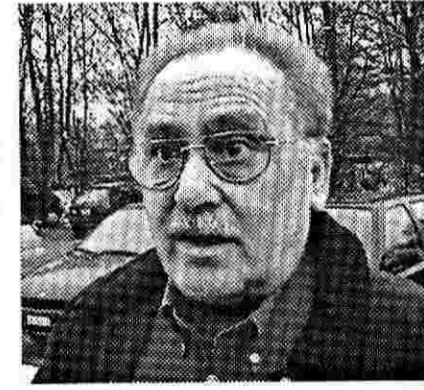


Seit 47 Jahren wohne ich in Glattbrugg, ich schätze das Leben hier in der gewohnten Nachbarschaft und Umgebung, mit den Einkaufsmöglichkeiten, der guten ärztlichen Versorgung, dem sehr gut ausgebauten öffentlichen Verkehr – und trotzdem würde ich am liebsten weg von hier. Die Lärmsituation ist unzumutbar, und ich befürchte, dass es nach einem Ja noch schlimmer wird. Ausserdem finde ich, dass das Volkvermögen nicht verscherbelt und unser Mitspracherecht nicht beschnitten werden darf. Von mir aus darf Kloten als Flugplatz ruhig in der zweiten Liga spielen.

Emil Honegger

Ich lehne das neue Flughafengesetz ab! Das bisherige System hat sich doch bewährt und ausserdem soll das Volk ein gewisses Mitspracherecht behalten.

Werner Reheis



Als Ausländer darf ich nicht mitbestimmen, aber wenn ich mir vorstelle, dass das mit dem Fluglärm noch schlimmer wird, dann bin ich gegen das Gesetz. Ich finde die Lärmsituation jetzt schon sehr schlimm!

Emilio Rizzuto



Für mich ist es klar. Ich stimme Ja. Es geht ja schliesslich auch um Arbeitsplätze. Mein Mann arbeitet auf dem Flughafen... Und zudem fliegt jeder gerne in die Ferien. Wir müssen lernen mit dem Fluglärm zu leben, so wie wir auch mit dem Strassenlärm leben müssen. Wir wohnen an der Schaffhauserstrasse!

Otilia Jorgella

Konzert zum Christkönigstag in der Kirche St. Anna

Grandiose Darbietungen

Letzten Sonntag fand in der katholischen Kirche St. Anna das traditionelle Konzert zum Christkönigstag statt. Martin Hartwig (Oboe) und Gilberto Fischli (Orgel) brachten dabei Stücke für Orgel und Oboe aus vier Jahrhunderten zur Aufführung.

Das Konzert, in welchem sich jeweils Stücke in Doppelbesetzung mit Solopassagen der Orgel abwechselten, begannen die beiden Musiker mit den drei Sätzen «Die Freude», «Die Liebe» und «Die Hoffnung» für Orgel und Oboe des Barockkomponisten Georg Philipp Telemann. Es folgte das berühmte «In Dulci Jubilo», sowie Präludium, Fuge und Ciacona des Lübecker Komponisten Dietrich Buxtehude (1637–1707), einem Vertreter des Hochbarocks und einer der wichtigsten Komponisten der norddeutschen Sakralmusik, dessen Einfluss noch auf Johann Sebastian Bach nicht zu unterschätzen ist.

Grosse Anforderung an die Interpreten

Nach den beiden «sicheren Werten» Telemann und Buxtehude wandten sich die beiden Interpreten des Abends dann dem eher unbekanntem liechtensteinischen Komponisten Joseph Rheinberger (1831–1901) zu. Rheinberger war als Musiker zu Lebzeiten als musikalisches Wunderkind gehandelt worden, da er mit sieben Jahren bereits Organist in Vaduz war, seine Kompositionen hatten aber stets eher geringe Beachtung gefunden. Am ausschlaggebendsten dafür war sicher die starke Vergangenheitsbezogenheit seines Stils, der sich an Komponisten orientierte, welche zu seiner Zeit bereits als leicht unmodisch galten, wie etwa Ludwig van Beethoven und Felix Mendelssohn. Dass diese geringe Beachtung Rheinberger doch etwas Unrecht getan hat, zeigten die von den beiden Interpreten des Abends in schöner melodischer Abgerundetheit vorgetragenen Stücke «Andante Pastorale» und «Rhapsodie». Von ihnen ging es in nahezu fließendem Übergang weiter zu zwei Stücken für Orgel solo von Felix Mendelssohn (1809–1847), deren heitere Gelassenheit nicht nur hervorragend zu den vorangegangenen Stücken passte, sondern wohl auch ein wenig dem Bild des «Sunnyboys» entsprechen, welches im allgemeinen mit Felix Mendelssohn verbunden wird.

Die Leichtigkeit in Mendelssohns Musik geht aber oft einher mit einer Tiefe, die ihr erst die musikalische Grösse verleiht, und die die grösste Anforderung an den Interpreten stellt. Umso grössere Bewunderung verdient daher Gilberto Fischlis souveräne Interpretation der Sonate Nr. 5 in D-Dur

und des Stücks «Andante-Andante con moto-Allegro maestoso».

Neuere Strömungen

Die beiden Mendelssohn-Stücke waren auch gleichsam der stilistische Kehrpunkt des Abends: es folgten nun im Gegensatz zu den vorherigen, älteren oder zumindest zeitlich rückwärtsbezogenen Stücken eher «modernere», solche des späten neunzehnten und des zwanzigsten Jahrhunderts. Zunächst mit den beiden französischen Komponisten Alexandre Guilmant (1837–1911) und César Franck (1822–1890), die, um den geistigen Bogen zu Rheinberger zurückzuspannen, das leicht Anachronistische in der Musik ihres liechtensteinischen Zeitgenossen aufzeigten. Guilmant merkt man zwar noch nicht so recht an, dass er das Kind einer neueren Epoche ist. Unverkennbar werden jedoch die neueren Strömungen bei César Franck, dessen grandioser Choral Nr. 3 in a-moll stellenweise bereits impressionistische Elemente vorwegnimmt. Erst verhalten, in leiseren Registern und klassischen Harmonien beginnend, steigert sich die Dynamik am Ende des Stückes zunehmend und treibt die Melodiebögen durch immer weitere Lagen und Register und immer unerhörtere harmonische Gefilde bis zum grandiosen Finale und dem strahlenden A-Dur-Akkord, der das Stück beschliesst. Ein grosses Stück, von Gilberto Fischli mit grosser Präsenz dargeboten.

Überzeugendes Zusammenspiel

Den Abschluss des Konzertes bildeten schliesslich Stücke der ebenfalls französischen Komponisten Jean Langlais (1907–1991) und Louis Lefébure-Wély (1817–1869). Langlais' «Mouvement» für Oboe und Orgel zog gedanklich gewissermassen den Faden von César Franck weiter ins zwanzigste Jahrhundert. Ein interessantes Stück, das manchmal sehr eigenwillig zwischen harmonisch naiven, nach frühem Impressionismus klingenden Themen und frei – wenn nicht gar atonalen Passagen – hin und herwechselt. Überzeugend war auch hier, bei diesem harmonisch wie rhythmisch sehr anspruchsvollen Stück, das Zusammenspiel der beiden Musiker. Auf die beiden wohl eher etwas «schwerverdaulichen» Stücke von Franck und Langlais folgte dann

schliesslich noch die «Sortie» von Louis Lefébure-Wély, ein heiterer, manchmal gar etwas zirkushafter Marsch.

Dann wäre das Konzert eigentlich vorbei gewesen, doch die grandiose Darbietung der beiden Musiker hatte das Publikum nicht unberührt gelassen, und so gaben sie nach langanhaltendem Applaus noch eine Zugabe. Gewissermassen den stilistischen Bogen zum Anfang des Abends zurückspannend, präsentierten sie zum Abschluss noch das Stück «En Basque» des französischen Barockkomponisten Marin Marais (1656–1728).

Erster Teil eines Zyklus

Von den beiden Musikern ist der in Zürich geborene Martin Hartwig interessanterweise ursprünglich gelernter Maschinenmechaniker. Erst nach Abschluss der Lehre hatte er sich für ein Musikstudium entschieden, welches er bei André Landrut in Basel sowie bei Kurt Meier in Luzern absolvierte. Er ist mittlerweile hauptberuflich als Musiklehrer an der Kantonsschule Zürcher Unterland in Bülach, sowie daneben auch als freiamtlicher Orchester- und Kammermusiker tätig.

Gilberto Fischli, aus Lugano stammend, studierte an Konservatorium und Musikhochschule Zürich Klavier bei Verena Pfenninger und Ruth Hiltmann, sowie Orgel bei Erich Vollenwyder. Nach Erwerb des Konzertdiploms hängte er noch ein zweijähriges Studium in Paris bei den Professoren Gaston Litaize und Jean Langlais an, bevor er eine rege Konzerttätigkeit in ganz Europa, Asien, Nord- und Südamerika aufnahm. Zur Zeit arbeitet er als Klavierlehrer sowie Organist an der Kirche St. Anna in Glattbrugg.

Das Orgelkonzert vom letzten Sonntag bildete den ersten Teil eines dreiteiligen Zyklus von Orgelkonzerten, welche während den kommenden Monaten in der katholischen Kirche St. Anna zur Aufführung gelangen werden. Den nächsten Termin, den sich Musikbegeisterte schon einmal vormerken sollten, ist der Sonntag, 2. Januar 2000, an welchem der junge Orgelvirtuose Alessandro Bianchi aus Como zusammen mit dem Glattbruger Jodelclub Bärgerve ein interessantes und abwechslungsreiches Programm zur Aufführung bringen wird./co

Winter-Appell zugunsten von behinderten Menschen:

Pro Infirmis: «Gas weg!»

Pro Infirmis fordert die Schweizer Bevölkerung zu mehr Solidarität mit Behinderten im winterlichen Strassenverkehr auf.

«Gas weg und Augen auf», fordert Olga Manfredi. Die Pro Infirmis Mitarbeiterin ist querschnittgelähmt und auf den Rollstuhl angewiesen. Als Botschafterin des dringlichen Pro Infirmis Winterappells will sie die gesamte Bevölkerung ansprechen. Denn angepasste Geschwindigkeiten ermöglichen allen Verkehrsteilnehmern ein sicheres und angenehmeres Vorwärtskommen auf Strasse und Schiene.

Die vermehrte Rücksicht ist insbesondere bei Fussgängerstreifen, Eingängen oder engen Passagen notwendig. Und die behinderte junge Frau, die oft unterwegs ist, sei es beruflich oder um Freunde zu treffen, betont: «Vorsicht im Verkehr ist nicht ausschliesslich ein Anliegen von Menschen mit einer Behinderung.» Kinder, ältere Menschen, jedermann ist betroffen. Weil aber behinderte Menschen sich langsamer fortbewegen, ist bei ihnen noch grössere Rücksicht geboten.

Pro Infirmis wendet sich mit ihrem Appell insbesondere an die Automobilisten, die auf winterlichen, nassen oder vereisten Strassen auf geh- oder sehbehinderte Passanten vermehrt achtgeben sollen. Auch Zugbegleiter oder Tramfahrer können mit verstärkter Geduld den behinderten Verkehrsteilnehmern entgegenkommen. Mehr Vorsicht, Rücksicht



Olga Manfredi ist Botschafterin des Pro Infirmis Winter-Appells

und Solidarität im winterlichen Verkehr ermöglichen den Behinderten letztlich, dass sie auf ihre Selbstständigkeit auch in den Wintermonaten nicht zu verzichten brauchen.

Advents-Spende für behinderte Menschen:

Hoffnungsvoll ins neue Jahrtausend

Pro Infirmis ist auf Spenden dringend angewiesen. In ihrer Winter-

sammlung verschenkt die Schweizer Behindertenorganisation einen entsprechenden Aufwurf an alle ihre Spender. Als Dankeschön liegt der Pro Infirmis Adventskalender bei; dieses Jahr ist er speziell gestaltet als Millennium-Kalender. Er begleitet die Spender vom 1. Dezember bis zum Anbruch des neuen Jahrtausends – Tag für Tag.

Auch für Menschen mit einer Behinderung sind es die kleinen Dinge, die einen Tag zum Festtag machen – etwas weniger Schmerzen, eine neue Bewegung ausführen können, mehr Unabhängigkeit. Mit der Unterstützung der Pro Infirmis-Spender kann behinderten Menschen Mut auf dem Weg ins neue Millennium gemacht werden.

In mehr als 50 kantonalen Beratungsstellen bietet Pro Infirmis als grösste Schweizer Behindertenorganisation behinderten Menschen und ihren Angehörigen kostenlose Beratung sowie finanzielle Unterstützung. Allein im letzten Jahr wurden in der Schweiz über 13 000 Personen beraten und unterstützt. Die Kosten für Beratung und Unterstützungsleistungen belaufen sich jährlich auf 50 Mio. Franken.

Gegen Einsenden einer 10er-Note kann der Pro Infirmis-Adventskalender nachbestellt werden: Pro Infirmis, «Adventskalender», Feldeggstrasse 71, Postfach, 8032 Zürich.

Haben Sie schon ein Jahresabo der Stadtbibliothek?

Stadt-Anzeiger

- Woche für Woche optimal informieren
- Das ist für uns selbstverständlich
- Über Bereiche wie Politik, Vereine/Sport etc.
- Auch Kulturelles wird gross geschrieben
- Und natürlich die amtlichen Publikationen
- Auch Ihre Anliegen sind immer gefragt
- Sei das in Form von Leserbriefen . . .
- . . . oder auch im persönlichen Gespräch . . .
- . . . mit unserem Team
- Klar freuen wir uns auch über viele Inserate
- Kurz und gut – der Stadt-Anzeiger lebt
- Von uns und auch von Ihnen
- Sichern Sie sich Ihren Stadt-Anzeiger jetzt!



Herzlich
Ihr Stadt-Anzeiger-Team

Nachlese zur Vereinsreise

Ein Familienausflug mit vielen Fragen



Die diesjährige Vereinsreise war überaus spannend, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mussten nämlich das gesamte Programm etappenweise erraten. Und die Preise für die richtigen Antworten wurden sofort ausgehändigt. Um es vorwegzunehmen: 38 Erwachsene und neun Kinder nahmen an der Reise teil, und der erste Halt war das Stadtzentrum von Schaffhausen.

Auf dem Munot gab der Turmwächter interessante Angaben zum Bauwerk, zum Wohnen im Turm. Derweil machte seine Frau Kaffee und Gipfeli bereit und Aschi und Silvia begannen mit Cornet und Saxofon das berühmte Munot-Glöcklein zu spielen. Wir alle konnten mitsingen.

Zurück in der nebelfreien Stadt, marschierten wir gemächlich Richtung Schiff-lände und bestiegen das Schiff, das uns zum zweiten Ziel, nach Stein am Rhein, fahren sollte. Während der schönen Fahrt haben wir das Mittagessen eingenommen und auch die nächste Quizfrage gelöst. Diesmal ging es um die Personen-Kapazität, und der Schreibende lag mit 600 am nächsten. Das

brachte ihm eine Flasche Wilchinger ein; dafür auch an dieser Stelle nochmals herzlichen Dank.

In Stein am Rhein wurde zunächst einmal ein wunderschöner Spaziergang unternommen und dann der bequeme Car bestiegen. Und schon wieder gab es fröhliche Quizfragen zu beantworten. Eine davon bezog sich auf den Vergnügungspark Lochmühle, in welchem wir dann drei Stunden Aufenthalt hatten und uns individuell amüsierten.

Die Quizfrage auf dem Heimweg wurde gleich von zwei Mitgliedern der Stadtmusik richtig beantwortet. Der allerletzte Halt war dann besonders für die Kinder ein Vergnügen – nicht allein wegen der entsprechenden Quizfrage; wir kehrten nämlich im Mac Donald's Bülach ein. Dann ging's über Kloten, wo drei von uns ausstiegen, nach Glattbrugg. Herzlichen Dank unserem Organisator Aschi Ernst Wüthrich und dem Chauffeur Ernst für die hervorragende Planung und gute Durchführung.

Josef Meier

FCG aktuell

Wochenprogramm vom 25. 11.–2. 12. 99

Samstag, 27. November
Heimspiel:
10.00 Ca-Jun. - FC Oberwinterthur a

Sonntag, 28. November
Auswärtsspiel:
FC Blue Stars - A-Junioren



Naturfreunde Kloten

Sonntag, 28. November 1999
Familienwanderung Wutachschlucht
Besammlung 08.00 Uhr Bhf. Kloten. Wanderung ab Stühlingen. Anmeldung bis 27. 11. an C. Röllin, Tel. 858 35 01.

Samstag, 4. Dezember 1999
Chlauchöck in der Schluweghütte
Besammlung 13.30 Uhr bei der Schluweghütte. Ca. 2–3-stündige Wanderung in der Umgebung. Ab 17 Uhr Höck in der Hütte. Anmeldung bis 1. 12. an K. Biermann, Tel. 830 46 67.

Der
Stadt-Anzeiger.
DAS
Forum
für das
lokale
Vereinsleben.



1 +2. Stufe
Antreten: 14.00 Uhr Pfadiheim
Abtreten: 16.30 Uhr, Pfadiheim
Mitnehmen: gute Laune!
Abmelden bei Impala, Tanja Ludescher, Tel. 810 42 40.

Allzeit bereit
Eure Führer

Fliegen Sie . . .
... in die Feme? Die beste Gelegenheit, Ihr Auto in dieser Zeit zu reparieren. Wir bringen sie mit Ihrem Gepäck gratis zum Flughafen!

Bachmann
Autospenglerei + Spritzwerk
VSCI Carrosserie

Beat Bachmann
Schaffhauserstr. 133, Telefon 874 85 55
www.bachmann-b.ch



UHC OG - UHC Greenlight Richterswil 4:2 (3:1/1:0/0:1)

Defensive hielt stand – Zweiter Saisonsieg

Nach den beiden Kanterniederlagen in den letzten Spielen siegte der UHC OG im siebten Saisonspiel wieder. Dabei stand die Defensive der Heimmannschaft vermehrt im Mittelpunkt und überstand auch längere Druckphasen Richterswils unbeschadet.

Das Spiel begann jedoch ziemlich schlecht für den UHC OG. Noch keine Minute war gespielt und schon lag der Gastgeber mit 0:1 in Rückstand. Richterswils Captain Wolf erzielte mittels einem Freistoss aus nächster Distanz die Führung für den Gast. Eine Reaktion der OG-Spieler war gefragt und kam. In regelmässigen Abständen erzielten Roman Spycher, Mike Sprecher und Martin Ariger die Tore zur 3:1 Pausenführung.

telende, konnte den Richterwiler Angriff etwas stoppen.

Im Schlussspiel drückte dann Richterswil wieder stark auf den Anschluss, der ihnen aber, um es vorweg zu nehmen nicht mehr so richtig gelang. Denn erst, als Thomas Buser für zwei Minuten auf die Strafbank musste, erzielte Ruppeiner knapp zwei Minuten vor Schluss das letzte Tor des Spiels zum Endresultat von 4:2.

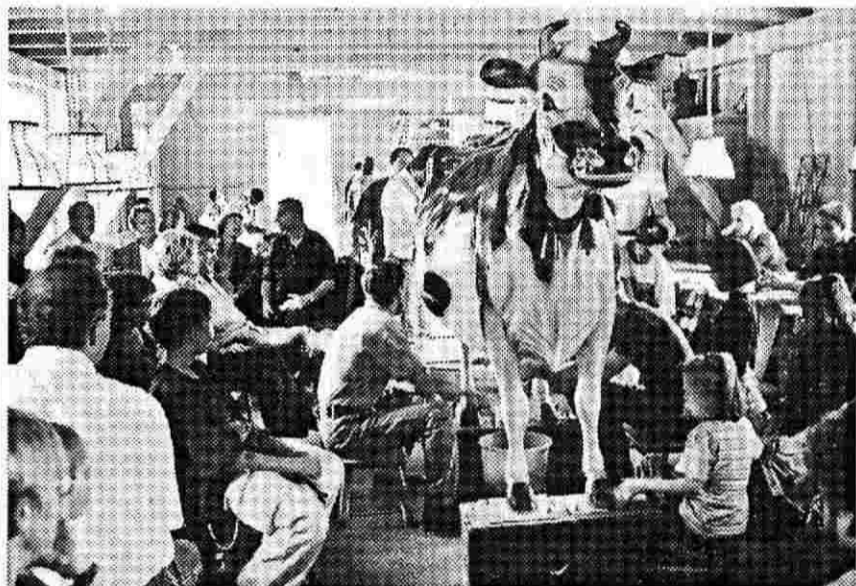
Die Richterswiler wussten, dass sie nur durch aufsässiges Pressing und aggressives Zweikampfverhalten eine Chance auf den Sieg haben würden.

Telegramm

21. 11. 1999 – Lättenwiesen, SR Rauchenstein/Keller, Torfolge: 1. (0:45) Wolf (Grimm) 0:1, 5. Spycher (Frei), 1:1, 8. Sprecher, 2:1, 11. Ariger (Sprecher) 3:1, 39. Ariger, 4., 58. Ruppeiner (Reichmuth), 4:2 – Strafen: UHC OG 2 x 2 Minuten, Richterswil keine.

Und so spielten sie während dem zweiten und auch dritten Drittel, konnten aber die von André Brunner und Thomas Buser geordnete Abwehr Opfikons nicht übermässig in Gefahr bringen. Durch die offensive Spielweise der Gäste boten sich den OG-Spielern vermehrt gefährliche Konterchancen, die aber allesamt nicht verwertet wurden. Erst Martin Arigers zweiter Treffer zum 4:1 kurz vor Drit-

UHC OG: Schenk; Brunner, Stiefenhofer, Santos, Sprecher, Ariger, Buser; Krage, Frei, Fabian Büchli, Spycher (ab 41. Boll); Nicht eingesetzt: Eggenberger, Pfeifer, Abwesend: Felix Büchli, Casadei, Weidmann, Seiler, Humek, Neumann



Musizieren ist einfacher, als dieser Kuh einen Tropfen Milch abzumelken.



Der Munot-Wächter erzählte allerlei Wissenswertes über das Leben im Turm

Ein etwas anderes Kindertheater

RUMPF –
Ein Kleidoskop in diversen Grössen

Am Mittwoch, dem 8. Dezember 1999, um 14.30 Uhr, im Stadtsaal Zentrum Schluweg in Kloten, präsentiert Kultur und Bildung ein etwas spezielles Theater für Kinder ab 6 Jahren. Es spielt das luki*ju Theater Luzern.

Eine leere Bühne, fünf Kleiderhaufen, fünf Darsteller: daraus entwickelt sich das Verwandlungsspiel Rumpf. Kleider lösen Gefühle aus, formen Personen, erzählen Geschichten. Nicht eine Geschichte wird erzählt, sondern immer wieder ganz verschiedene mit viel Witz und Drive. Dabei werden alle Möglichkeiten des Theaters ausgeschöpft: Pantomime, Improvisation, Wortspiele, Gesang. Und immer wieder blicken wir einen Moment lang in die Seele von imaginären Personen. Einmal können wir lachen, plötzlich wirds bedrohlich, nie langweilig.

Eintritt: Kinder Fr. 5.–/ Erwachsene Fr. 10.–. Kein Vorverkauf, Billette ab 13.45 Uhr beim Stadtsaal.

BUDO SCHULE
OPFIKON
Prüfung bestanden!



Regula Bucklar (Mitte), Andy Aschwanden (rechts) und Harry Bucklar freuen sich über die bestandenen Prüfungen

Am 13. November war es nun so weit. Ziemlich genau nach 10 Jahren Jiu-Jitsu-Training stand ich in Cham meinen Experten gegenüber, die entscheiden sollten, ob ich einen schwarzen Gürtel (1. Dan) verdient habe. Ich war ziemlich gut vorbereitet, hatte ich doch die letzten Monate jede Woche drei Abende zwei bis drei Stunden lang auf dieses Ereignis hin trainiert.

niken abgefragt. Zuerst die Grundschule aus dem Karate und danach noch Stichproben aus dem Jiu-Jitsu-Programm – selbstverständlich immer mit dem korrekten japanischen Begriff dazu.

Nachdem alle Prüflinge begrüsst und eingewiesen worden waren, zeigten wir als erstes die Kimeno Kata. Etwa 20 Minuten lang absolute Konzentration. (Die Kimeno Kata ist eine ganz bestimmte Reihe von 20 genau festgelegten Angriffen mit den entsprechenden Abwehren, die sehr präzise, kontrolliert und mit Entschlossenheit gezeigt werden müssen.) Danach durften wir unsere freien Vorführungen zeigen, die wir im Training einstudiert hatten und in der wir unsere bevorzugten Befreiungen gegen Schläge, Tritte, Körperangriffe, Stockschläge, Messer- und Pistolenangriffe zeigen konnten. Diese dauern pro Prüfling zwar nur etwa 5–6 Minuten, sind aber unheimlich anstrengend und kraftraubend.

Und schon war der Morgen vorbei – und damit auch die erfolgreich bestandene Prüfung. Mein Mann überreichte mir stolz einen japanisch bestickten Schwarzgürtel, und meine Trainingspartnerin hatte eine Flasche Champagner zum Feiern dabei. Diesen beiden Personen gebührt ein ganz grosses Dankeschön. Marlies, die viele Stunden in mein Training investiert und durch ihr Können ganz entscheidend an meinem Erfolg mitgewirkt hat und natürlich mein Mann, ohne den ich gar nie so weit gekommen wäre.

An dieser Stelle möchte ich noch anfügen, dass Harry Bucklar und Andy Aschwanden (beide diplomierte Jiu-Jitsu-Lehrer und Trainer an der Budoschule Opfikon) am Nachmittag ihre Prüfung zum 4. Dan Jiu-Jitsu ebenfalls erfolgreich bestanden haben.

Auskunft über Trainingsmöglichkeiten erteilt Telefon 810 03 06.
Regula Bucklar

Cinema Claudia
Kloten Schaffhauserstrasse 76 Telefon 81318 84, über 50 P

2. WOCHEN! GROSSERFOLG!

Bis Montag, 29. November
täglich **18.30 + 20.30** Uhr
Samstag/Sonntag auch **14 + 16** Uhr
Dienstag, 30. November, nur **20.30** Uhr
Mittwoch, 1. Dezember, nur **14 + 16** Uhr



www.dlsney.de

WALT DISNEY'S NEUESTER KINO-HIT!

Das grosse Abenteuer für die ganze Familie!
K/8, Zutritt ab 6 Jahren / Deutsche Fassung

Mittwoch, 1. Dezember, 20 Uhr

JAMES BOND 007 – THE WORLD IS NOT ENOUGH

Vorpremiere für «Sunrise»-Kunden!
Ab Donnerstag, 2. Dezember, im Normalprogramm!

Total-Liquidation

Nur noch wenige Tage bis die Tore schliessen.
Sie erhalten auf alle Lagerartikel

50 %!

Schweizer AG, Glas-Porzellan
8304 Wallisellen, Bahnhofplatz, Tel. 830 36 00

Fahrschule Rolf Baier



- Verkehrskunde und Theorie
- Automat und Schaltung
- Fahrstunden im Abonnement
- Nothilfekurse

Telefon 810 66 44 Natel 079/205 60 80
Rietgrabenstr. 50 Opfikon-Glattbrugg



SPITEX
Hilfe und Pflege zu Hause

Sind Sie krank?
Hatten Sie einen Unfall?
Müssen Ihre Kinder betreut werden?
Oder machen Ihnen Altersbeschwerden zu schaffen?

Unsere Spitex-Dienste sind für Sie da!

Wir helfen gerne, bitte rufen Sie uns an:
Tel. **811 07 77**, Montag-Freitag, 8-11.30 Uhr

Vom Arzt verschriebene Pflege-Leistungen werden von der Krankenkasse übernommen; hauswirtschaftliche Leistungen, wenn Sie eine Zusatzversicherung abgeschlossen haben.

Werden Sie Mitglied im Spitex-Verein Opfikon-Glattbrugg und Sie werden überrascht sein von den günstigen Konditionen. Wir heissen Sie herzlich willkommen.

Ihr Spitex-Team Opfikon-Glattbrugg

Durch

FAHRSCHULE
rasch und sicher zur Prüfung
Kunden werden abgeholt
Beat Bachmann, Glattbrugg
810 42 08

**B
B
A**

Flughafen
Restaurants
Zürich

OFENFRISCHE PIZZA AUCH IM TAKE AWAY

Bestellen Sie Ihre Pizza zum Knusprigbacken zu Hause oder fixfertig zum subito Geniessen.

Take away Hotline:
01/816 30 30.

**R I S T O R A N T E
B I N A R I O**

Flughafen-Restaurants Zürich
Zürich-Flughafen, Bahnhof

GYMNATA

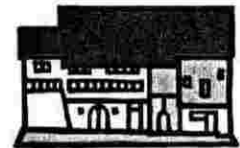
25-JAHR-JUBILÄUM
TAG DER OFFENEN TÜR
4. DEZEMBER, 10.00-18.00 UHR

WERKSCHAU + VERNISSAGE

WIR SCHENKEN IHNEN 6 X FR. 25.-
PLUS 25 GRATIS-TAGE AUF
UNSEREM BODY-FIT-TOTAL-PASS

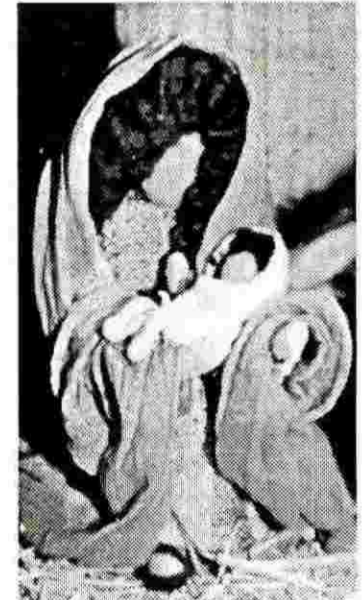
WETTBEWERB:
AKTIV-FERIEN-WOCHEN
IN SPANIEN ZU GEWINNEN!

Gym + Dance Studio
Bodybuilding + Fitness
Ruth Myrta Schorer
Hohstrass 3, Kloten
Telefon 01 814 33 88



Dorf-Träff Opfikon
Freizytler

Herzliche Einladung zur Vernissage
Samstag, 27. November
19.00 Uhr
ab ca. 21.00 Uhr gemütlicher Höck in der Dorf-Träff-Beiz



Seidenmalen – Lüstern – Weben
aber auch Arbeiten aus
Peddigrohr-Holz und diverses
aus unseren Bastelkursen

Die Verkaufsausstellung ist
während dem

OPFIKER CHLAUSMÄRT

sowie am

Samstag, 4. Dezember
Sonntag, 5. Dezember

von 14.00-17.00 Uhr geöffnet

Wer
hat einen defekten
Fernseher
oder
Video?
Wir reparieren
jede Marke am
Ort oder in eigener
Werkstatt.
TV-Service
Tel. 272 14 14
FRS. O. Marty

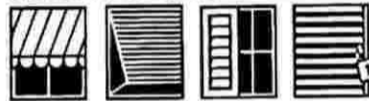
JURA IMPRESSA E 50

brutto 1711.-, netto nur 888.-

Robott Shop
Schaffhauserstr. 76
8152 Glattbrugg
Tel. 810 33 51

Aus kompetenter Hand

**Fensterladen, Sonnenstoren
Rolläden, Zargen, Fenster**
Die TSCHANZ-Fachmänner beraten Sie:



TSCHANZ AG

Sonnen- und Wellerschütz
8306 Brüttsellen Telefon 01 833 70 66
9470 Buchs Telefon 081 756 75 17

39. Internationale Zürcher Mineralienbörse

27./28. November 1999

Messe Zürich Hallen 9.1+9.2

Samstag 10-18 Uhr, Sonntag 10-17 Uhr
Kinder bis 16 Jahre gratis

Sonderausstellung: SZM-Mitglieder stellen aus!

Studienkreis Zürcher
Mineraliensammler



Gesundheit und Harmonie

BALANCE

Gesundheitsmassagen
Körper- und Fusspflege

Erika Krüttli

Oberhauserstr. 3 • 8152 Glattbrugg

Massagen: • Körper (klassisch)

- Rücken-/Nacken
- Fussreflex
- manuelle Lymphdrainage

• Bioresonanz-Therapie

• Migräne-/Kopfschmerzbehandlung

• Kosmetische Fusspflege/Pédicure

• Cellulite-/Schlankheitsbehandlung

Tel. Anmeldung: 01 810 70 10

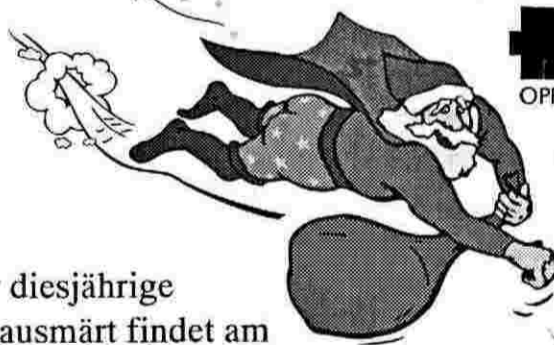
Jetzt wieder aktuell: unsere beliebten Weihnachtsgutscheine

MARKUS STROLZ
INTERIEUR
Eidg. dipl. Innendekorateur

- POLSTERATELIER
- BETTWAREN
- VORHÄNGE
- BODENBELÄGE

Markus Strolz Innendecor
Giebelichstrasse 46, 8152 Glattbrugg
Tel. 810 63 19, Fax 811 04 12
Natel 079 418 28 32

OPFIKER CHLAUSMÄRT 1999 UND CHLAUSEINZUG



FREIZEITAKTION
OPFIKON-GLATTBRUGG

Der diesjährige
Chlausmärt findet am

SONNTAG, 28. NOVEMBER

11-18 Uhr, auf der Dorfstrasse in Opfikon

statt. An über 70 Ständen bieten Ihnen Private, Vereine, gemeinnützige Organisationen und Gewerbetreibende aus Opfikon und Umgebung *Handgefertigtes, Eingelegtes, Ess- und Trinkbares, Weihnachtliches* usw. an.

Für die Verpflegung sorgen dieses Jahr:

- | | | |
|----------------|------------------------|------------------|
| Märtbeiz | Dorf-Träff | Freizeitverein |
| Spanferkelzelt | Parkplatz Chähüsli | Familie Zwahlen |
| Grillstand | Unterstand Dorfstr. 26 | Metzgerei Arnold |
| Kaffeestube | Holzwerkstatt | Freizeitverein |

Wir würden uns freuen, wenn Sie den Sonntagsspaziergang mit einem Besuch unseres Marktes verbinden könnten. Um 17 Uhr wird der *Samichlaus* mit *Schmutzli und Esel* bei uns eintreffen. Auch sie freuen sich auf möglichst viele Kinder und Erwachsene.

RENAULT ZÜRICH SA gleich 3x in Zürich!

geräumig und ganz viel Power!

Der neue Scénic

mit modernem Frontdesign
und neuen, starken Motoren,
z.B. 2.0 16V mit 140 PS.



Der neue Scénic schon ab
Fr. 25'950.-

Besuchen Sie die Renault Zürich Homepage
unter www.renault-zuerich.ch

GLATTBRUGG
Talackerstr. 3 beim TMC
01 810 05 35

ZÜRICH-ALBISRIEDERPLATZ
Badenerstrasse 330
01 493 53 44

ZÜRICH-ALTSTETTEN
beim Farbhof
01 431 10 00